I.

Jegyzetek / vázlatok / a

„Die Zerstörung der Vernunft" hoz

Német autográf

58 f.

jobb: 4 f.

3. 4. tej.

Wie Faszismus ideologisch entstanden. Pol. Fordern: Alldeutsch; pol. Aktivismus: Hoffert Schwarz über Rassentheorie: irrationale Realität. Hier Philosophie

Fragestellung: Wie accepiert? Zerstörung d. Vernunft. Faktum d. Lebens (Revisionismus u. Aktivismus: „Realpol." Verstand an Stelle mangelnder Vernunft. Warum hier möglich?) Aber hier nicht ~~selbst~~ spontane Zerstörung d. Vernunft in Phil selbst

D. spätere Schellen von u. Schopenhauer nach 48. Ersteres: ad Reaktion Fr. W. IV, letzteres: Apathie nach Niederlage. Gegen Fortschritt. Pessimismus als „Weltanschauung" d. gebildeten Philister. Lukács Arch. MTA FIL. INT.

Neue Lage nach 48. Unbefriedigt. Keine Sicherheit. Nietzsche

1) N. Seine Formation durch 70/1 (# Erlebnis Wille zur Macht) Sinn d. Siegers (55/6) – vor hinsichtl. Stellung zu Bismarck. Die bestimmt: gegen D. F. Strauss; f. Wagner u. Schopenhauer.

Entsprechungen N.s: Neue Form d. Apologetik: Bejahen aus d. Schlechten. (Schopenhauer als Vorläufer: Soz. Darwinismus als Parallelerscheinung. Grundlage in Entw. d. Kap. Geh). Damit a) Fortführung d. Schopenhauerschen Irrationalismus b) Aus Berkeley-Schopenhauer: Mythus (nicht nur Mythus d. Wissens wie Schop.) c) reactionärer Inhalt in revolutionärer Form.

Hier unverstanden. Projekt d. Umkehrung d. Imp. mus. Kampf gegen Demokratie. a) Antike: Kultur u. Sklaven (56) b) Christentum u. Demokratie 62 (Demokratie u. Schadenz 62). Wertschätzung d. Aristokratenherrschaft c) Brotzeit (61/2) d) „Lichter" Voltaire Rousseau Neue Aufklärung 60 e) „Hymn d. Ende" (63) e) ideologische Vorbereitung (Fahrenbach) f) g) Barbarisierung (63), gegen Feuerbach (64). Idealismus 64.

Erkenntnistheorie: Individualität – Intuition

2) N. vorausgesetzt. Zwischen produkt. Anbrodelns u. neuhum. Liberalismus. Imperialismus weit in Vorbereitung. Aber allgemeiner geistiger Umbau, altrömischer Einholen. Hier Rolle Dilthey

3) Persönlichkeit: Gelebtes. Ehrlichkeit. (Letzte Worte 19/20. Trotzdem wichtige Fragen für Zerstörung d. Vernunft.

4) Was will D.? Weltanschauung (Lpld Fa) Wie? Aufrechterhaltung d. K-mus also: Ablehnung sowohl d. Idealismus, wie abs. Idealismus. Problem d. „Außenwelt" u. Objektivität in modernem Bewußtsein. Phil: Kant, Berkeley, Hume – soviel wie f. freies Leben (Technik etc) nötig, zugleich: f. allg. Fragen nicht fähig. Bewußtsein aus obj Erkenntnis, obj Entw. d. Welt. (Darwin: Lassen u. Hans) ~~Kant~~ Selbst Kantianismus verbindet hier Antwort: Unerkennbarkeit d. Dinges An sich. ~~Erkenntnis~~ ~~Nat-chen~~ Agnostizismus, Relativismus als Ablehnung d. Weltanschauung, Folgen d. Entw. d. Wissenschaften.

Jetzt – D. heimat Ursache – Weltanschauungsbedürfnis – bei Aufrechterhaltung d. Kantianismus „Sperre" N. determiniert aus Intuition d. „Genies". D. versucht wissenschaftl. Weg.

c) doppelter Weg: α) Psychologismus = anthropologisch („Verstehende Psychologie" Hermeneutik) β) Krisis d. hist. Vernunft" γ) Krisis d. Psych. Intuition statt Analyse u. Kausalität. „Geniale Anschauung" als Methode d. Verstehens Irrational (Max 12) (3) Parallel: allg. Historismus – ebenfalls „Verstehen" Antinomie 1 (13). (Später Spengler: magische Versch.)

d) Ergebnis – Abgesehen v. hist. Forschungen – Kompromißlinie d. bürgerlichen Psych. u. Historis. Entstehung einer hist. „Morphologie": Typenlehre. (Mat.-mus Pos.-mus (3) Obj. Sd.-mus (3) subj.-ethn. Sd.-mus). Weltanschau. u. Leben (13) Unreduzierbarkeit d. Typen u. Zurückführung auf psych. Mat. (13). Extremer Rel.-mus – über Verhältnismus hinaus, d. sich f. subj. Idealismus entscheiden. Fraun.: Rel.-mus durch Rel.-mus heilen. (Bleibt weiter Traum: Wahres Problem: Stelle d. Rel. in Gesellsch.)

3) D. noch vorimperialistisch. Bürgl. Übergang. Imp.-mus: Herrschaft N.s, Fürsorgestaat, Rathenau, Weinberg etc.) Bei D. vorwiegend dominante Lebensphil. – Irrationalismus dringt überall ein. Einfluß von Bergson, Pragmatismus etc. Verwandtschaft u. Mystik Merk. D's Hegel Aufgabe etc.

Phil. Repräsentant: 1) Simmel b. H. St. Chamberlain. Parallele Zusammenstellung: rechts u. links

Intelligenz. Leben. Intelligenz u. Mystik auf Grundlage extremen Relativismus. Rechts: Entsprechende Typen d. Reaktion

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

a) D's Weg vom Pos.-mus zu modernem Relativismus u. Mystik (Unterschied zu D: Sociologie, Auseinandersetzung mit hist. Matrmus, Darwin, Nietzsche). Angeblich fort v. Relativismus.

Gegen Fortschritt: (Mat 22)

Relativismus: d. Werten (Kunst, Rel. etc.) 21

Kultur: Erleben, Seele versus Objektivität (schon D (4) J. (26) Eigene Logik d. Obj.

Typus Geistes. Darum Widerspruch: Tragödie d. Kultur. Kompromißlösung (Geld 27) Oberflächlichkeit (29/30)

(Im Sch (29))

D'sche Resignation

D'sche Kompromiß: Wahrhaftigkeit d. lebenden Intelligenz – Kampfgemeinschaft gegen Leben (Anspräche d. Mat.-wiss.-en, hist. Mat.-mus auf Objektivität)

Nicht persönlich: Fraun. Beispiel M. Weber (Schau Kino). Strenge empirische Soziologie – „Wertfreiheit", Subjektivität. Inhalt aus „Jenseits": Soc. „Jenseits" Technik: Kampf d. Götter. (Soc. Max 21) Damit Irrationalismus: Charismus.

b) Chamberlain Phil. Ausgangspunkt K. (D's Kantempfänger): Bewußtheit über Mythus (Rassenfrage 35/6) – Sie gegangen mit extremem Empirismus: Darwin (33/4) Engels: „nicht d. überwältigende Empirie" (N.D. 463). Fraun.: Vorwegnahme versus Flucht.

Theorie d. V.phil.; sondern d. allergleichste, alle Theorie verachtende, gegen alles Denken mißtrauische Empirie

Übergang (Rückwendung auf Kant): innerliches (unmittelbares, intuitives) Rassenbewußtsein 34/5)

Diese Rassenintuition: neue Weltanschauung. Keine Einheit: gegen Menschheit (38). Nur Rassenkampf darum nur ihre Glaubwürdigkeit (Reinheit) u. Untergang (Blüten, Bastardisierung) – Idealrasse

Also: keine Entwicklung, keine einheitliche Geschichte – nur Kampf um Bewahren (oder Wiederherstellen) d. Rassenreinheit

Darum: nicht Altertum – Mittelalter – Neuzeit a) einheitlich b) – Ausbreitung – Sklavenwirtschaft – Lehnswirtschaft. Anschluß: Völkerchaos. Kampf: gegen Juda u. Rom.

Kultur: nur Germanen; Germanen u. andere Völker (39) Antisolutionismus – in Intuition eingeschlossen. [Hegel gegen Schelling. Natürlich nicht jeder, aber – Methode d. „Ph. d. Geistes"; S. empfiehlt, dass einige Menschen über anderen stehen, liegt allein darin, wenn behauptet wird, als ob sie durch d. Natur ausgezeichnet. Wenn anderer Ansicht wäre „R. 136] Ch.: auf Ranke (39) – Bleibt episodisch

4) Weltkrieg = philosophisch. 1914 – versus „Ideen 1789. Händler u. Helden" Kultur versus Zivilisation: Leben versus Tod. Dabei zeigen: Krieg = Leben (Schelsky) 7/6.31

Ergebnis: Spengler. Unsere: Sprungkraft vorwärts. Faust II, 5., Sturmnacht, Neukantianismus auf höherer Stufe d. Reaktionärtums verwarnen.

Du L, Wendell-Robert: Geschichte neben Nat.-wissenschaft. L. absolute Superiorität: Leben – Tod (Acht 33 verborgen) Intuition-Vernunft. Autobewußtsein (Vergängnis versus Autojustiz) Leben. Gemeinschaftsmensch d. u. möglich (34) Ing.: d. Raumes u. d. Zeit (ebd.). Analogie versus Fortschritt (ebd.)

Relativismus: Physik: Mythos. Naturwissenschaft – ja nach Friedrich (33)

„Typus" B's: Kulturkreise. Wie bei Chamb.: keine Weltgeschichte, keine Menschheit (auf weg v. alter Periodisierung) Nur Analogien (morphologisch): Fleischerei (36). Sokratismus d. „Kulturkreise"

Letzte deutsche Lage: Kultur versus Zivilisation (37.) Pol. Sinn seines „Positivismus": Parole d. Caesaren.

Morphologie: Socialismus (an Lit. erinnern: Troeltsch v. Demokratie u. Soz. In anderen Ländern: Anfang z. B. Frühder Soz.-wiss. Deutschl.: seit Rodbertus) – Praventum u. Soz.-wiss (Gegner: Engl. Händlertum 38) „Tiefste Schichten" „Soz.-tiefe Revolutionen" (39) Gegen Soz.: Demagogie: Gegensatz in Fach-wiss (St. George)

5) Rel. Stabilisierung. Sp.-sche Vorstoss wieder verlangsamt. Rüstung d. Reaktion alten Typs (Spann) u. Kompromiss v. deutscher Realität mit Zustand vgl. Stab.-ung: U. Schelsky. (Persönlichkeit Churchill) Anfang v. Phänomenologie. Stolt d. „Lebensphil.-sche" versus (gegen Fluss. u. strenge Wissenschaft = Kennallogik) (43/4). Ergebnis: Schlanc 44.

Abweis: Typenlehre (B's) – jedoch apriorisch-intuitiv. Rangordnung (Spann): „intuitive Vorzüge widerspr." (mit Pseudologie „fundiert" 45 – In Wirklichkeit – „la Sociol. Weber-: Tragödie (46) Auflösung in „falt" – aber lässt sich in anthropolog. Relativismus auf 46. „Soz. d. Wissens"; Perspektivismus (Mannheim: Relationalismus): keine best. Objektivität (46) Nähe d. Sins-selben Kompromisses: Mechanismus (46)

c) Krisenzeit. D. Abbruchverden (ad Heidegger – früher Schyge Wendde) jetzt Vierbegriff. Kleinbürgertum – Leut. Es geht Klemburgen u Klemburgen (Fremd. Ber, radic. Derwahrbas, norw. Lot (Ibsen) etc.) D. deutsche Todesgefühl über Vergrenzer Type (Weiser Flob.): Rüdung auf individuelle Seele, ein ganz Verwerfly; kurzmütige bluismüdige Verachtg Massenzerfalleins (zw: in Krisen entstehende neue Welt), Aufbrauchen d. bloßen Innerlichkeit, d „Entscheidung" – von denen d. Weltschicksal abhängen soll; dahinter Angstgefühl, Zerrissen. So Ki. als Vorläufer d. Romantik, als Kämpfer gegen Hegel: gegen Logik u Vernunft, vor allem: Vernunft in Geach. Dagegen: Existenz (Vernunft emp. vatus) – wie früher (in Kierkegaard) u Emp-nis „Leben" (innerstmind emphatisch war [Bergson!]): Aschermittwoch. (Nur bewa d. „Existenz")

5) Heidegger: Lebensphil Kern d. Phänomenologie noch stärker als bei Scheler. Vergleich d. Phänomenologie: Husserl: Logik; Scheler: Ethik u Soc. ie; Heidegger: Allbeg. Hus: ahist u Psych getrennt, bei Sch psych-anthropology – besonders Ende, Heidegger: Schwerpunkt obj Ontologie – in Weltschicksal: Allein bewahrheit d. Anthropologie (53); Aufgabe: „Fragen offen zu halten". So Allbeg: das „Man" als Verwischer d. „Daseins" (54/5). Düsterer Bild der Verlorenheit. Gemeinen (55). Besorgtwerden: (Welt d. „Man" nicht verändert: Verharren zum Tode (56) – Erneuerung abgelehnt: Geschichtlichkeit: wirkliche Geschichte – eines Geschlecht

6) Sartre: darstellbare Oberflächenbeschreibung „Schäume" (59). Aufgabe d. Existentialphil (60): Ausdruck u Struktur d. Vernunft u Sprachlosigkeit – Weltlosmachung

7) Militanter Sozialismus. Unterjochung d. Vernunft. Klages (wieder: warum geht?) Kriegsgeschichte. Jüngt verneint Leben; Jüngt als lebensfremde, lebensfeindliche Macht. Vernunft: Frevel, Vernichtung (nicht besser als Juden) Soz. Rechtsphil: „Wissen um Geheimnisse". Verdrängung Bäumler – dann Bäumler-Rosenberg. – Gipfel d. Scheinobjektivität: Ding u Bild (66). Wirkliche Tat (Schel.): Kassenberg: nicht militant.

Dies a) G. Jünger. „Gestalt" (69) – evolutionären Gewalt d. Vernunft („Nachvernunft d. Geistes") „Verhalten" jenseits d. Geschichte 69/1 „Sorge schafft d. Mythos d. Geschichte (69)

Leben u Tod: gegen bürgerliche Welt d. Sicherheit: Maschinenleben als Leben. Arbeiter u Bauern: nicht einmal polemisch

b) Freyer. Existentialphil. Begründung d. Soz. ie (36) „Leben": Staat, Recht, Volk, „gegen d. Tode": Verwendungsfähigkeit

Soz. auf dieser Situation: Sicher „Ver. d. Rechts" (19 Jahrh. 38) Volk u Staat: volly international (38/9)

c) C. Schmitt Neue Fortsetzung, aber Linie: deutsche Form. Überlegen: gegen Parlament, Demokratie (auch gegen Bonnecht – neue Form). D. Existentialphil (Automatenzustand 40/1): Freund-Feind (43/4) Hitler (45) Internat. Recht, Reich (46)

8) Damit nicht um Fortschritt Bäumler: Mythus versus Geschichte, versus Kaufschicht (Kategorie d. Geschichtlichkeit) 74 Bolsch „D. Unverfügbarkeit" 78 gegen Spengler-Hegel. Kriegsideologie 75/6 Bäumler: Hitler mehr als Idee 76 Soldatentum als Lebensform 78

Kézi, kiegészítő jegyzetek, elsősorban a „Nachwort"-hoz.

II.

3.4. fej

576

Burnham The struggle for the world London 1947.
Ahnmonopol macht Weltfaust möglich 151) Gegensätze v Weltregierung (freiwillig) u Weltreich (↔)

James Burnham: The coming defeat of Communism New York 1949

Wenn man Frieden erwartet – Last der Beweise (9)

USA Politik ein Ziel: Destruktion d. Macht d. Kommunismus 27

Gegen „dritte Kraft" 52f.

Tendenzen a) Osteuropa zurück b) Vereinigung Europas c) Unterdrückung d. Kommunismus d) Entwicklungsmöglichkeiten f. Europa 55

Entwicklg d. Krieges seit Clausewitz 65f Ursachen ? 66. Ursachen d. 1. Weltkrieg 67 (1944) 67 „Kalter Krieg"? (69) „that we are at war" (71) Friede: Weltregierung (73) Analogie in Nazi (72): Kommunismus: heißer Krieg (73/4)

Präventivkrieg 102

Tito 111ff

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

gegen Rote Armee 129ff Defensive Strategie 126ff / Darum: USA Armee – einige Jahre – machen was er will 131/

Ziel: „the destruction of the power of Soviet-based communism" 132

„Gewisserlichen" Präventivkrieg 145ff Nicht 148ff

Bedingungen f. „Frieden" 159/60

gegen Kommunismus: Weltanschauung? 175f. Wert d. Individuums 176f

(Nur: gegen 176)

De Gaulle als Freund 200 Katholicismus 201 Mohamedanismus 202

H. Cornforth: In Defence of Philosophic against Positivism and Pragmatism London 1950.

Rüssel: Mein-wissen-Übergang von indi-en Daten zu allg-n (5) Biologismus (6)

Schlick: auch in Positivismus: Metaphysik (11). Verifizierenbarkeit (12. ganz wie Pragmatismus) Individuelle „Gerfahrung": metaphysische Absolute (13) Wittgenstein: Solipsismus (14/4) Carnap: Analyse d. Sprache (15) Entsprechend: Formalismus in Wiss-t. Bridge 18/9. 76 C. S. Principj d. Tolerenz: Operationalismus (19)

Stuart Chase: soc-e Funktion d. Semantik 108 Name: nicht Sache 109. Glaube d. Menschen: höhere Abstraktion: Sache 111. abstrakte Worte: ohne Sinn (118) Unaussprechbare Realität 119 [W. Vogt: „The road of survival": Land: 10 120]

Ch: verwirrender Tanz d. Elektronen 110, 122 Nervöses Verhalten 125. Semantik u. Logik d. Unternehmer 127

Über Wahrscheinlichkeit (Black) 140

Dewey: Nicht Übereinstimmung mit Wahrscheinlichkeit (Essay in experimental logic) 183/3 Wunden d. P-en für Phil-n d. Empiri-s 281 ff.

Conforth: Defence

L. W. Harris (218f.) Propaganda 232. Recht (233). Relig-
ion (233) Sociale Pathologie 239

Russel Perspektive: wissen Tenor 243

Prof. Dugla: Ethischer Nihilismus 252

C: Science versus Idealism 1820

Addington: Immerhin einmal wenn Friedjak mit 132

Wittgenstein: Kifejezhetetlen megmutatható: mis-
telum 169/5 – Solipsismus 176 (182/3) Chance (Ill. W) 177

Ptolemaios – Kopernikus (Duhem) 178/9

Cornaz 194/5

Bychowski St Chase marchéja 38

Gagarin Fowler Dulles 48

Tanburgana „escapism" 1/DF

Tagebuch War and civilisation New York 1950

16/17 Schluß: Religionskrieg; ab 18: National Kriege (4/5)

also: nicht: Imperialismus!

Militarismus (seine Moral): Konsequenz d. „Vaccination"

nach Verblassen d. Rel- u. 18ff. Moralthe (zitiert 16)

nicht 20. (Wahl: M. Weber) „Religion": antikonsch:

barbarisch 20. Rettung: Christentum [Dann früher Di-

lemma: H. Spencer u. seine negative Ablehnung bei Sokolow

u. Kropotkin – bei Hitler] Entweder volle Dekadenz: ein Bazard

ein Robert oder „militia Christi" (23)

Krieg, bewegende Tüchtigkeit als Form: Moral (vor Civi-

lisation) versus Technik 13 1/2

J. Burnham Managerial Revolution (Pelican Books) 1941

Kapitalismus transitorisch (10) Reich notwendiger Übergangszustand zwischen Kap-mus u. Demok-ie (24) Sol-ie ≠ wiss-e Theorie (23) Individualismus : Sol-ie (26). Permanenz d. Kap-mus a) fessellos immer lang-sch; falsch (30) b) unmorali-e Natur; dasselbe (ebd) Gegen: a) Massenarbeitslosigkeit (30/1) b) Krisen (31) c) Schuldenmasse (32) c) Subversive Geldkräfte d) Aggressivität (32) d) Unmöglichkeit d. Sozialismus (ebd) e) Kolonialsystem (33) f) Nichtausnutzen bedeutender Möglichkeiten (33) g) Imperialismus d. Sol-ie (33) Verlust d. Vertrauens zu bürg-r Sol-ie (34)

Soc-te Gesell-f 36. 1917: Gegen Soc-mus 40 ff Aber nicht zurück zu Kap-mus 44/5 – Anfang Rev-n 1914 (64) Verbreitung sol-n: Leninismus, Faschismus, New Deal, Technokratie (66) Manager: „who are, in fact, managing the instruments of production nowadays" (66) Nicht immer 71/2 4 Fünfjahrplan 73/4 Für Technischen notwendig 75/6 Für Manager Kap-mus gleichgültig 80 Körperliche Arbeitskraft eigentlich (ebd) Trennung von „control of access from control over performance of treatment or distribution" (83) Ferdinand Lundberg: 40 Familien (86) Rückzug v. Produktion (87) Parasitismus (ebd) Analogie mamelukischer Staatsmacht (88/9) Muss als „neue" Kap-mus (90) Staatliche Unterschiede 91 f. Abschluss 102 Nicht bloss Kapitalisten 105 Aufbruch 106 Korporative Aufbruch 106 4 Freie Arbeiter" 163 ff

Burnham: Managerial Revolution

Sesshaftwerden Souveränität: administrative Bureaus 127f (auf wissenschaftlichen Gebieten alte Kniebel am Parlamentarismus) B's Zynismen über Demokratie (144) Viel Vaterunser übereinander mit Demokratie (148) Wissenschaftlich: ein Weltstadt(abel) Praktisch fraglich 149 Wenige Führerstaaten (150) 1914: letzter grosse Krieg. Krieg d. Kapitalismus, 1939 erster Manager-Gesellschaft (151) Dualismus: rationale Wirtschaft, unechte Idealogie 154. Nietzsche: zynisch-pessimistisch (156) Kapitalismus Idee reaktionär geworden 159 Verlust d. Massenwirkung 160f Idee d. Manager 161f. Bolschewismus = Faszismus 164 Technokraten: Offen (161) Russland nun weiterhin auf Managerlinie 166 Zahlenmässige Bewertung in U.S.A. unmöglich: nicht profitable (?!) 221/3 Was will d. Volk? Nicht entscheidend (Demagogie und Führer Fehler) 236f

Bumbaum

Franz Oehen: Subversive Kriegführung – wahl Waffen 224/5 Tschang-hai Schah 226

Lage: „Th. US must have allies – and it needs allies not mercenaries. And yet it cannot be sure who is, or can be, an ally, or of what degree (248)

Gegen Kommunismus amerikanischer Geschäftsmann: „too ignorant, too greedy, too reactionary and – too cowardly" 254

Rissenein bemm „Kriegs-Sprl" trifft kommunistischer Propaganda 255

Zollabsprüng 256 Handel mit Ostern 257/8 – Hoffung auf „Management" Ueb Die aber weniger immun gegen Kommunismus 261/8 Die aber durch gewaltsam: Korea 263/9 (Koestler, Gewaltschaftsbrüchuaten

L. Schmitt: Donoso Cortés Köln 1950.

Lob-l. bewerwahrer, oft anderenüyen je wechselt
1F) Aufsätze 22/44. Ursprünglich: „Antiwitzl gegen Anarchie"; später „Anarchie u Vitalismus" 19) Anarchie: Heilmittel (10) Mansen: „Gottes u. (Stg" (11) D's figuren-leider-Providence (14) Kamandrea d. demok-u Rev-n (18) De Maistre „tout gouvernement est bon lorsqu'il est établi" (23) D: „Seine Vorachtung der Menschen kennt keine Grenzen mehr" 29) 48: Hegy-u Hauptursache d. Radikalismus (D. 56)
X. Pr-Ehaw. 44 Verlust Legitimismus: Theorie d. Diktatur 46) Vorausschätz: Russland u Rev-n 47) Überlegenheit K-n: Zusammenbruch 48 (K-es Manifest) u 1917 (86) D: gegenrev-e Kontrarevolution (87) Tocqueville: Amerika-Russland 88/9 Niebuhr, Pr. Bauer, D. 89 D u Kirchg 107. Hohenstaufen Schelling in Berlin: „Ende d. deutschen Sol-n" abd) Kierkegaard: aus Geschichte heraus, Christ nicht la-es Monopol. D: fr 106: Pseudo religion d. absoluten Humanität: Weg nach Trier 108 Monopol: Legitimität d. Macht 112

108

- Schmitt Der Nomos der Erde Köln 1950.

Zusammenbruch des alten Völkerrechts (England über Staten: Äthiopien 1938. 215) Status quo praeter 217f Kriegsrecht 219 Neutralisierung 221 U.S.A 224 Neue Form d. Interventionen 225 U.S.A: Weltherrschaft u Polizei 229 1914: fängt im alten Stil an 282. 1919 Versailles: Kriegsschuld 233 Kriegsverbrechen alten Stils 234/5 Kaiser 236f Kriegsschuld (Reparationen) 241 Verlust neuer Typus 243 Genfer Protokoll 2.X 1924: Einprägung unterscheidendes Urteilen (248ff). Kellog Pakt (1928), S.U in Abrüstungsbewegung 1933 256f

Dewey (im Gegensatz zu W. James) Ende des „frontier" (der freien Bodens) 269. U.S.A (seit 1919): Dilemma o Isolation u Intervention: andere „französische" annehmen o. statt bisherigen Völkerrecht „globaler Weltbürgerlichkeit" (278) Wilson 281/2. Roosevelt 282f. Gerechter Krieg = Bürgerkrieg 284. Rebellen als kriegführende Partei 284f Term d. Interventionen 285f Demokratie u legal 181/2 1932. 283 „eigen economia, eigen regio" 285 Steigen d. Wahlen u Diskriminierung der Fremden 298

C. Schmitt Ex captivitate salus Köln 1950

Verteidigung Verhaltens im Hitler-zeit 14f. (Incognito 14. vergl Heidegger: Humanismus (87)). J'ai vécu E. v Salomon (auch Jünger. S: Pflicht zum Widerspruch 121. aber – unter sich ausgleich – Niemöller, Wichert, Vicherich] Wiss-e Anbruch: nicht zu früh 22 Fachgemäss: Gefahren d. Politikers 35 Hobbes als Selbstlegitimation 66f 73 (eingebunden von sich selbst 76)

Marx.

Halbbrüder. Widersprüche über Notwendigkeit des Elends „nach über unsere" (Th. u. d. U. III 57.) Apologie d. Elends Ej ×

J. Hell wesentliche Widersprüche über schendbare 14

Unmittelbare Schenkbarkeit der Gegensätze - Schatt Gemeinst 98/9 (Vorrede aus v. Semantik 78)

× Aber fehlt: ohne Widersprüche - nicht über Prol-t, ganze Völker - nicht über Elend: Aufhebung (positiv am Kriege)

Lippmann Erich, durch Lebensweise 342 Dilemma von Kollektivismus u. laissez faire 345: gesell.-e Lehre durch Gewohnheitsrecht (ebd) Lib.-r Protest: „Eigentum u. Monopolbesitzer der Kapitalgesellschaft als etwas Absolutes u. Unantastbares anzusehen" (353) Eigentum heute gefährdet, weil Einsicht d. Rechts abgelehnt (357) Monopole (360 f.: nicht unvermeidlich 366

Antrieb zu Reformen: „aus den tiefsten Kräften d. menschl. Seel." (471) Eingestandenes Schwäche 472 Zürich Theoretiker d. 18 Jahrh. (473)

Loßmann A. Smolka: schlechter Prophet (24½ Uhr: 3
wie verstandes (ehd) reactionär (243) „laissez-faire" 250f.
Wend zum Dogma (251) Vereinfacht: magisches Weltbild (265f
Lösungsvorschläge (269) Aufgabe d. Lib-mus (270) Von hier: Apologetik 271
Entscheidend: ob Zusammenbruch des Lib-mus aus Sinn d. Lib-mus
oder psych.-soziologisch 273. Fehler bei „Störungen" (274f)
Aber Recht, dass „Mitbürde von Schmerzhaftem (278)
Wiedergeburt des Lib-mus (280) „Störungen": soc-u. Probleme
(280f) Geistiges Unbehagen: Barrikaden o. Klöster (282) Er-
ziehung (282f) Entbehrung d. Produzenten (283) Kapital: bewegliches
alle Entweil (285) Akkumulation gesetzl. nach Markt?!
(287) Gegen „Dachgesellschaften (287f Kollektivismus d.
Gesellschaftslenker 288) Trust „nicht organisch gewachsen.. künstlich hochgezüchtet" (289) Spannung Tendenzen (Regie) 290f;
Idealmarkt. Wanderbewegung (Arbeiter) 292f Monopolbilder
auswechselbar (295) Nicht Apologetik (296) Gegen „arbeitslosen
Einkommen (299) „Ausgleich der Einkommen" (301) Änderung der
Gesetze. Dogmatismus d. Lib-mus („nach dem Druck" d. Subventionen) 320f (Wieder „Fehler") „Versuch" d. Volksgemeinschaft (Medizin)
327f Macht d. Massen ≠ Demokratie 330. Amerikanisches Gericht
(338) Problematik d. Demokratie (340f. L: 341

W. Dippermann: Die Gesellschaft freier Menschen (Gesellschaft) Bern 1945 (Original 1936)

Mechanistische Ursache d. „autoritären" Staats 48 Konzept 154) Beruht nicht auf Technik; Staat (56) Die Konzentration hat ihren Ursprung im Privileg, nicht in d. Technik (58. Ochsenfeld: a) Technik b) Zentralisation (Staat): formalistische Dialektik!) Konzentration: Soc-P. ü. bis business-Nat.-soc-en (60) Vollständige Ökonomisierung (Beispiel: Fußballspiel), daher: soc.-en agnostizismus, daher: denken (Planen) ü. unmöglich (76/8) Gross: unbewußt. Krieg! (Wenn v. h's Prophezeiung!) 82. Kap.-e Planz ü. Gebietsteile v. Erde (86)

Entstehung d. Kollektivismus 1848-50. Vielverlag d. Lib.-en (Da L. Klassenkampf nicht kennt: Rätsch.) 92 Jt Chase: an dem Tage: ausbrechender Monopol + Demokratie „wenn sie sich nur v. d. Wirtschaft fernhält" (zit 96. Dies natürlich f. L. leicht widerlegbar 97)

Rechtige Frage, falsche Antwort: Tabelle Kriege – Entwicklung (schon bei Frage verwend: „Merchrüs Erwachsenissen") 221 „alle grossen Kriege sind Bürgerkriege" (223) Anbetracht der Weltmarkts: primär, Konzentration ist sekundär 226 Liberalismus: Markt als Regler (239) Markt ebenso System d. Produktion wie Marxismus (240)

Jaspers: Nietzsche

Episode einer Sympathie mit Demokratie. 2-te Periode. (Zitate IV 338, 352, 353. rif 267. Auch damals: gegen Sozialismus IV 350/1 ref ebd) Dies zeigt: Kampf gegen Sozialismus: entscheidend

Periode d. Kriege (V 313, VIII 117. ref 268) Zwang zur grossen Politik (VII 156. ref ebd) Über Wesen Zitate 268. Russland u. Deutschland. Russland (XI 375. ref 269) Europäer. rif. 269.

Technik (vergl. Maschine bis II.2) Günther (XI 376 u.f.) Gefahr (IV 370, VII 323f. V 235/6) rif 271

Masse von Menschen bestimmt. Zitate 273/4

Arbeiter u. Arbeitgeber Zitate 275

Philologie (Sinnerforscher) als Vorbild f. N's Erkenntnistheorie 292f. „Es gibt keine richtige Auslegung" (XIII. 69.) ref 293 Täglich Wortinterpretation 295 Lebet Werden. (Zitate) 296 Unendlichkeit d. Welt = Unendlichkeit d. Auslegungen (ebd)

Leben als Wille zur Macht (Zitate) 298. f. Leben als Äußerung VII 238/9 ref 300. Wille zur Macht als Interpretation u. Umfälschung XVII 118/9, VII 369. Falsche Formen: Griechenland-Rom (Zitate 304). Geld IV 199. Ohnmächtige a) Gerechtigkeit b) Friedens c) gleiche Rechte XV 202 ref 304. Strafe u. Schwäche (Zitate 306/3) Auch mechanische Gesetzen: Willensmacht IV 57 (ref 312) Schopenhauer. „Die angeblichen Naturgesetze sind Formen für Machtverhältnisse" XIII 82. ref 312 Amorphische Welt (Zitate 312/3) Leib (Zitate 314/5)

Dionysisch 314. (Zitate)

Jaspers: Vorlesung

Zitate Wiederkunft 350. J. - mit Recht - V. argumentiert mit einer Logik (Satz d. Widerspruchs, Denkbarkeit) „an die er zuletzt selbst nicht glaubt" (352) Wichtigkeit f. V: Tod „Faktor" + Überwindung d. Nihilismus 359 Nähe zu Kierkegaard 362

Diskussion: Rauschning XII 388 f. zu 393; gegen Christus XVI 391 f zu 393. Werden XIV 364. zu 374.

V. über sich als Nihilist u. Dekadent XV 138, 9, 11. zu 386/7

J: Wesen: Unmitteilbarkeit. zitat 401 Judiveltro letteratu (V. Verkierkegaardisiert 402/6)

u verwunderlichen Worte „zum Christentum 431 Zeitmann infatt lastgiub - Stoke nach J. (434) unendlich: à la Nietzsche u Dostojewsky fortsetzen

Babbitt

Intuition A2

Salaman: (Plaas) Sachliche Konsequenzen: Bolschewismus 150/Bu.S, Ulmer Th. 423/g

Kriegsverlauf - Vazi 378/9

Mitschuld 390/; Dünn oder fleiß? 457. Nietzsche 456

Alle unter Stell. 649f

Jünger: Heliopolis

Hitler 281/2. Technik u. Despotie 338f (Arvi Salvatore 343)

Ratio - Mythos 305

Bromfield Mr Smith.

Proust 130 Surrealismus 206

Babbitt 229.

Heyse Kreuzfahrer. Kurts

Armee 95

General Fawish: Demokratie u Fasch-us 319/6

" Klein-Borowski: Armeen. Deutschland

nach Krieg 593

M H Welton: Congress: Corruption and Compromise New York. Torch. 1951

National Opinion Research Center (1944) 50 F. Cornelisen: Unwürdig dem Politiker abzulehnen (2)

Lettre [illegible]

[illegible]

P. F. Drucker The new society. New York 1949.

Worin liegt die Revolution: Massenproduktion (Ford); alles andere (Rußland mit inbegriffen) Konsequenz (1). Prinzip: Wohlstand, aber in U.S.A.: will weiter (3) „It is a social principle – a principle of human organization" (4) Nicht Aufhebung d. „laissez faire" sondern positive Schaffen (8) Vorbeugung: Weisheit v. „Diktatur", vollkommen überzeugt von öffentlicher Meinung" (9) Also: weder „laissez faire" noch Kollektivismus (10)

Majer: Die Nachben ü die Taten

Soldaten über Krieg 141

Männer u Kameraden 220 · Geld 507.

Freiwilligenbeob. sich Dienen 310

Verwünschen 470/i

General Cummings über Soldaten 190/2

Angst - nicht Rev. u 193

Faschismus 351/2

Robert Sheam über Entlassung 372

so wie Cummings 431

Wolfgang Förster: Ein General kämpft gegen den Krieg
München 1949.

Generalstabschef Beck (1938) über Weltkrieg 1.u.2.. Sechs-
jahre Mobilmachung als entscheidend. Entwicklung: „weil es wusste
warum es ging. Genet d. Jahre 1918 brachte die Zerrüttung. Heute
fehlt eine drängschende Unruhe durch die Massen, die Fürsch-
ten d. Krieg." Reden Hl's „.. man sieht aber keinen Grund
zu einem gerechten Krieg ein. Man kann v. einem gewissen
verbrauchten Gefühlsleben Mündigkeit sprechen, die
Gefahrenzone ist." Zwangsmassnahmen „würden diese Stim-
mung nur verschlechtern" (96) – Verräter 1936 = 1918
1938. Lage militärisch besser, „nicht so schlimm wie 1914" (86) Volk
will nicht Krieg. (98)
Weltkrieg nicht zu gewinnen (117) 120
Totale Politik" (Ludendorff) „kann nicht zu einem guten
Frieden ... führen, mit der Kriegspsych, die Verwischung der gegen-
sätzlichen Valeur, Kriegsziele einen maßvollen politischen Zweck
ausschliessen müsse" (135)

Fabian v. Schlabrendorff: Offiziere gegen Hitler
Zürich 1946

Im Aufruf 6 (1944) „Die dem Germanentum u. dem Christentum eigene Idee d. Persönlichkeit wurde von ihm verneint" (108) Der Mensch „sollte zum kollektiven Menschen umgeprägt werden u. sein Recht auf Leben, dem Staat als Person gegenüberstehen" (ebd.) Anmerkung: a) was ist „Persönlichkeit" (was gegeben – wem? was Germanen)
b) Ueber „Kaufmannsmoral"

11. St Commager: The american mind New Haven 1950

Santayana „Da sie einen Verstand verehrt fanden, haben unsere Zeitgenossen gefunden, dass der Verstand versklavt; statt ihn zu befreien, versuchen sie ihm auszuweichen... sie sind wirklich unfähig die irdischen Dinge zu einer besonderen Betrachtung, der Lebens selbst und d. Gesellschaft zu bestimmen besonders Betrachtung; werden sie sich lieber zu Sensitibilität, und suchen einen Weg des Instinkts..." (Intellectual Temper of the Age zit 120)

„Die Männer u Frauen die ihre natürlichen Instinkte so tumultuarisch bei Faulkner, Caldwell, Farrell u Hemingway, bei Waldo Frank, Evelyn Scott u Eugene O'Neill gewähren lassen, sind so amorphen wie die Tiere" (124). Eilers: „Ich zweifle hier ist ab verdächtig, dass sich welche andere auf Leben verpflichte, als eine wirklichen oder aufgeholten Fall v dementia"

praecox. Sei wecht all diese Leidenschaft f. Apfelsine und Qualsaften ü Relativitäten ein heuer-
end blanes Symptom der Schizophrenie? (William
Demarest in „Blue Voyage" iß 126)

Commager

L: Ezra Pound Rumbalbud: Kern d. Demokratie (127). Sherwood Anderson über Gertrude Stein: „Hier ist etwas, das viel Werten unabhängig vom Sinn enthält" (ib 128). L: Lehke Degradation der Menschen (128) Sumner „Projekte um Armut abzuschaffen sind Wiederkehr eines Zustandes, das die Abschaffung der Knappheit zu diskutieren unternimmt. Warum nicht gleich den Tod abschaffen, ein für allemal sollte werden – warum soll nicht Geburt abgelegen?" (ib 202) 1882. S. Spencer Besuch in Amerika. Lester Ward: „Dynamic Sociology" (204): „Sollte wahr, daß d. Mensch die ganze Welt endgültig beherrschen soll, muß er zuerst sich selbst?" (ib 205) gegen laissez faire (209) Monopol (209) F. D. Roosevelt: W's Nachfolger („Socialism") 220. W. Lippmann: führender junger Liberaler Wilsonian (221) Nachkrieg: Desillusion: neues Dilemma 222 Verläufer (223) Knibb der alten Lib-ism (Sumner, Roosevelt) 224 New Deal (224/5) Weder Vernunft noch Unvernunft: „Wenn die Amerikaner auf ihr Vertrauen nicht zur Souveränität der Vernunft hatten, so haben sie doch nicht, wie Pol-h zu Lecht-Wasser, den Halt der Unvernunft sich in die Arme genommen (226)

Commagen

„Die Autor. beeinflusste den ökon. Gedanken weniger als den sozialpsychologischen u. jüdischen" (227) Veblen Kritik d. klass.-u. Ökon. (236) Theoretiker: Grundlage d. Wirt. (237) Gegensatz i. Industrie u. business (239) „Kapitalistische Sabotage" (240) Geldmensch: Fortschritt d. Banbenen (ebd) Vorläufer d. technokratien (242).

Bild v. Wolfe 268

Röpke: Die Gesellschaftskrise d. Gegenwart Zürich 1942.
Ludwig XVI zum Schafott (9) Mirabeau d. Weltgeschichte (10)
ab 1914: Periode d. Zerrütte (12) „Vermassung" (23) Pseudo integration u. Einsamkeit (24) Pseudointegration u. Pseudoformen
: Massen (24) Luther: Fundamentalismus unwahrhaftig „geistige Gleichgültigkeit: nichtig (25) Kapitalismus (in Anführungszeichen — Tendenzbeh!): geistige u. sociologische Krise: Grundlage (35) Vermassung: Ursache d. „Fehlentwicklungen" (36) Monopol (ebd)
konservativ u. radikal (41) 3-Ism Wg (43) Landes verrat der Privilegierten (54) Zwiespältigkeit d. franz. Rev. u. (69): bringt „die Grapulen nach oben" (70) „falsche Sicherheit" der Mittelklassen (71)
Rev: gegen Steuerreform (71) Vermassung (72) Rationalismus. Verwerfen: Vernünftigkeit der Welt, „das Zweitreinmal d. Weltbetrachtung mit der Welt selbst identifiziert" (80) Descartes als „Sünden" (82) Och-er dob-ur: freuen verlernt (85) Da here: Konzentration (88) 19-u Jahrh: Kult der Kolossalen (103), zurück auf Comte and, Tocqueville etc: (demokr. Gefahren d. Demokratie) 134. Unruhe: „demokr. Rivalen" (142) Wirtschaft: ab von dem Denken (137 f) bestimmt „die es im ersten Sinne angeht" (161 Unruhe (ebd u. Monopol 31) Unruhen 157 f

Röpke. Monopole: nicht notwendig 178 feudal-ab. 2
solutistischer Ende 180f nicht äußerst wichtig 184/5 Krisen 190f
Verwaldung 193 Monopol: übertrieben 213 Nicht notwendig
aus Technik 214f Rückbildung d. modernen Industrie zum „traditionellen Handgewerbe" (346) Gegen Taylor (346) Rationalisierung übertrieben (348) Gegen „alte Sozialpolitik (Kolonialbäder, Arbeiterurlaub verwöhnen) 351 Wahrhafte Sozialpolitik:
Abbau d. Prol.-t (353) Bekämpfen d. Monopole 356f Monopol
: Störung d. Wirtschaftsprozesses, Hemmschuh d. Gesamtproduktivität" (357f (auch Gewerkschaften 360). Rolle d. Staats: nur nehmen
nur geben (365) Schicksal der Sherman Acts (1890) 366

(Prof. Chicago)

Morgenthau: In defence of national interest? New York 1951

Gegner in Europa totalitärer Imperialismus, in Asien „genuine revolution" 207 Chinesischer Einfluß: Schicksal Asien „will be decided not by force of arms but in a contest of ideas" (208) Richtige Politik England in Indien (209) – Philosophisch Ideen d. Demokratie dienen der Bolschewismus überlegen. Aber Ideen der amerikanischen u französischen Revolution, die Parolen der Bolschewismus u Faschismus „were successful not because they were true, but because they gave the people something they were wanting for, both in terms of knowledge and in terms of action" (210) Kommunismus in Zentral- u Westeuropa geschlagen; Demokratie in Asien (211) Dogmatische Anwendung v Demokratie; nicht gesehen historisch Verbindung zwischen „the development of democratic government and the rise of the middle class" (215) Skeptisch in Bezug auf Propaganda hinter dem „eisernen Vorhang" (216) Tägeträumerei: nicht für Europa in Südkorea (219. Indochinesische Anekdote 262/3

Tocqueville: Einfluß d. Demokratie f. äußere Politik 222 bb

Morgenthau

Fehlerhafte Schattenbilder v. Presse, Radio, Kongress etc. und öffentlicher Meinung (232) Damit falsche (reklamehafte) Bilder u. the Administration has become the prisoner of its own propaganda" (23f)

ad Lage: a) d. reine Sw-en (U. III. J 312) Du- 1
alität der praktischen (d. facto) Sw.-n – in Sache der
Verstehens – ü Reine, Problem – als phänom. Sw-en

b) in Bezug auf Reine: Schematismus: Bezogenheit a) Relativismus β) Ständige, Lange (Kap.-n
ü deren kap.-n Individuum). Nicht unserem
Gerade fehlt: Hoyer: Henkel versch. Darwin. Lyssenko,
Freud: Jung versch. Pawlow. B. Entdeckungszusammenhang – Bleiben-
den, bei Husserl-n Wesen (Fortschritt); bedenkliche Position
unseres Grades. Darum bezogen: immer zurück bis
ü St Thomas Kants, ü Heidegger Krüsmann(?) – nicht nur
Sundaff-Rosenberg

c) Verstehen ü Geschichte (od moderne Kunst)
(Hegel: Sittenlehre – Joh. James – Bakell, Dewey – Mr
Smith) Entfremdung Geschichte – ein Verstehender Rahmen
(Joh. Boas) Zugleich Hegelsche General; ausführ: Sittl. als bei
Hegel ü Steiner – Aber Sw-en (J. Wy – Religion (Berdyaev)

d) Ethos u. Soc-en. Ethos Friedensbewegung. Vernunft
(Wy v. Schöfold ü Vernunft. Verni

ad Lage

Umbruch v. „Verbrechertum" ü. Gehorsam. Gegensatz: bewußtes Verbrechen (jetzt immer hysterisch. da Übergang Schicksal auf Verbrechertum)

Wichtig: Hauptsorge: Menschen. (Damit Hauptsorge d. Polemik: Lenin-Stalin) Bedeutung d. „soz." u. „Mittel" in Polemik: nicht Scheinen, sondern (verschieden Variieren) Vermassung + Technik

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Mittel) a) Lib.-us = Soz.-us
US A) b) Soz.-us = Fas.-us (alt)

a) Massen (soz.-e ü. nat.-e Demagogie
b " α) Furcht vor Änderung (G. Nerval.)
β) Monopol d. Propaganda: (Fremdsprachen Verbrechen d. B.-us)
γ) Charismatismus
δ) Chauvinismus. γ. u. δ) Schwäche: Hervorrufen d. Gegensätze (U.S.A. als „nicht-koloniale Macht)

Gehaltslosigkeit (Die Mutter Tg. U.S.)

Kultur a) neuer (Mittelbau als „Klassen") Bedeutung
b) „Stoff" ü. Elementarbildung

~~Bombem ü. Fachbeh.; Auch – an wen? (Zeitschriftenliteratur)~~

ad Hafe (Stil!)

Bauhaus & Goebbels: α) aus wem? Manager u. „Zusammenschlußhaft"

β) Negativ / Semantik u. Ideologie

γ) Schwäche: Stern auf Rom, S. Goebbels. (Auch Schwäche „ohne Ende") Krieg „ohne Politik" Abenteuer (Formel)

δ) in entscheidenden Augenblicken Manager keine Rolle.

Bezeichnend für „Technik" a) Bahnenverlegung des Krieg

b) Kriegsgefangenen Korea

Goebbels: Verdünnung d. Klassensatzes; Bauhaus: notwendig – ungewollt – Positiven (z. B. 138) des Klassenkampfs ohne Ahnung. Aber: für wen ausreichend? Negativ: darum Zentrum Propaganda: Schrecken (Hafer!) – aber auch dies: negativ. Schwächen (im Kampfentscheidfall) aber wirkende (natürliche, soziale, persönliche) Interessen

Gefahr d. Schwäche 148

ad Lage

jeder trennt eigenen Rauschung

Polemik gegen SPR nicht Lehrbuch

von Otto Bauer zu
Kranzbuchbuches „Lage"

Rätsel f. Luxemburg-Rosa: Lb-ns versus
Dematematis

Grundlage: Ergebnis der Kampfes gegen Sl.
Unveränderlichkeit / Schwp.-auch Ch, Rank
etc). Was Fortschrp-ns nur – als Kampfes
gegen Fortschritt (über Kap-ns hinaus)
Darum Sw-ns a) nicht gedankenlosen ver-
leidigtsame Grundlage

b) Sw-ns der Vulgär (nur
Fragmente in Smith-Ricardo) aufgefassten
Kap-ns (Kl. Wirtsch) – Phil-ns u Phil-psych-be

Der Monat 1951 I. Isaiah Berlin Irrationalismus am Marxismus wird „Seel" „aufgedeckt" (344) Lenin über exposen u. Antinat-en" nicht im Klaren (abl) II. A. Weber über E. Jünger Nichtverständnis mit Stil. Aber „Marmorklippen": exotische Abgrenzung; dekorative Verwendung in Paris (543) „Heliopolis": Kaulnet u. Mensch ü. Grösse (abl) Koestler: Freiheitstelegramm: Anthropologie der „Durchschnittseuropäer" 553 III. B. Russell Bekenntnis zu Unvernunft (563) / Boris Sluck: d. räumende Volk u. 5te Kolonnen (583) Troeltsch-e ü. pro am-e Demonstration bei deutschen Kapitulation (Geschichtler F. C. Burghoorn), Begegnung an d. Elbe (584. dazu Kasakewitsch) auch in Berlin: Soldaten ü. letzte Sowjetbeamte „Tod ü. deutsche Selbstmord nach Frieden ü. Freiheit" (abl) Kennan Stellungnahmen (391) Proklamation d. am-en Präsidenten a. russ-en Volk (594) St. Berio über verbrann-n Geschichtsbuch (599/5) IV. Zuckmayer: Welt: Albtraum (III) „Ich glaube, daß 90. % aller heutig lebenden Menschen, überall in d. Welt, das nicht wollen ü. erhaffen, was ü. drohen scheint; jedoch müssen sie es ohne die Möglichkeit d. Gegenwehr geschehen lassen, so wie man eben in einem Albtraum war, bei dem man weiß, daß man dann als gequält ü. gedrückt wird ü. daß man sich abstrampeln, sich selbst bewegen, nicht schreien, nicht aufwachen kann" (III)

Monat 1951 IV Zürcher Morgen: Bild d. Zwiebel „Was aber ist die Zwiebel, wenn der Kern d. Nabels ist?" Doch ein Lebendes (II). B. Russel „Vielleicht – so mache ich mir manchmal auf – will Gott nicht, dass wir den Mechanismus verstehen, mit dem er d. Universum lenkt. Vielleicht sind die Kompetenzen des letzten Geistes zu weit gekommen, dass er d. Zeit f. gekommen hält, diesen Aufbau Einhalt zu tun. Und welchen einfacheren Weg könnte er dazu einschlagen, als den Erfindergeist bis zur Vernichtung d. Menschheit fortzetzen zu lassen?" (28) Arbeitsfähiges Weltregierung (27) 33 Roestler Julian (jüngerer Bruder) in „The Age of Longing": „Man soll entweder die Zu bequem herzige Wahrheit schreiben o. d. Mund halten. Nun glaube ich zufällig dass d. Schicksal Europas besiegelt ist, dass ein Kapitel in d. Geschichte sich seinem Ende nähert... Aber zufällig glaube ich auch an d. sittlichen Befehl, der da heisst: Bekämpfe d. Böse, auch wenn d. Kampf hoffnungslos ist.. Und an diesem Punkt wird mein spekulative Wahrheit zu defaitistischer Propaganda u. daher zu einem unmoralischen Einfluss" (85) ist herausmüssen: „Gefallene Engel schreiben keine Gedichte. Es fehlt Begeisterung u. sozialer Dichtung, es fehlt auch eine Dichtung d. Rebellion; aber es fehlt f.

Neue Dichter des Apostolentums" [88 ad 14. selbst]

Monat 1951 V. Denis de Rougemont: Anfahrt v. Phil-ie u. Lit-ur „dem unter Druck jede Gewalt über d. Wirklichkeit verloren hat" Diese Revolte „ist d. Sache einer kleinen Elite, die im immer stärkeren Ausmaß v. d. Allgemeinheit isoliert, dem pol-n, soz-n u. wirtschaft-n Fortschritt entfremdet wird." (116)
K. erzählt (nach „Sonnenfinsternis") Brief. Studenten: „Ihre Schilderung d. Stalinismus ist meiner Ansicht nach durchaus richtig. Deshalb werde ich in d. K. P. eintreten, denn eine solche Disziplin habe ich gerade gesucht" (118) Einflusslosigkeit d. „Welt unabänderlichen (119) Strafen bürd. Aber trotz Beschluss „geheimnisvollen weiss auf d. Schwelle d. Verwirklichung liegen bleiben" (120) Barbara Ward „D. Dürerbeschützmensch empfindet ... eine fast unbegrenzten Abscheu vor dem Krieg" (129) „Es gibt genug hist-e Beweise, die dafür sprechen, dass d. sowjetischen Strategen an einem Weltkrieg nicht gelegen ist" (130) „Krieg u. Evolution, wenn dem Geistes fremd" (131) Faulkner Nobelrede. „Es gibt keine geistigen Probleme mehr, es gibt nur noch d. Frage: wann werde ich in die Luft gesprengt?" (133) V.V. Kerman „Bild einer ehrlich u. aktiv denkenden Russlands" (139) Nicht Amerikaner in ewiger Rache. Erster „erlebtes" (140). Wünsch: „tolerante" Regierung (143), nicht „totalitäre" (144) keine „Unterdrückung" freier Wahlen (145) Schwäche v. Sowjet: basiert auf d. Bürgerwillen, Zerstörung, dass etc (146)

Marat 1951 IV ~~Genügt~~ Kennan: Genügt Alternative, uns russischen Volk gegen Sowjet (351) Nicht unbedingt Rev.-n (351). Alfred v Martin: weder Marx noch Nietzsche-Spengler (373/4) „Die Intelligenz ist einer der überwuchernden Gesell-t um so eher preisgegeben als der selbst- als einer soz.-u Randfigur-gemeinschaftsbildende Kräfte aus u schwachen Grade in sich wahren" (376) Wichtig als Ergänzung: technische Intelligenz nicht; nur wo Geistiges „Wert an sich" u so Kritik an Gesell-t (ebd) nicht „Standortgebunden" (377) „wahrhafte Überparteilichkeit" (378): gegen „aktivistischen Nihilismus" rechts Spengler-Jünger, links K-us (ebd) russische revol. Int-e: wohl „idealtypisch (ebd) Ratio soll „Leidenschaften zügeln" (379) Humanismus u Bürgerlichkeit: Burckhardt. Ideal: Renaissance, Ancien régime, Konservatismus. Leb wl (ebd) Demokratie: positiv: Diskussion; negativ Senly d Vivacus (381) Ideal Freiheit: Bürgertum (gegen Reaktionär: Masse recht gegen Bürger (382) Mannheim: zuviel (383) Nicht Führer „Stützen" d. Gesell-t (384) Sophistik der Sw-n (ebd) Krise, Verfall (386) Aufgabe: „auch d. Gegensätze gerecht zu werden" (385 „Marat?!). Humboldt, Rosenberg Herr Wasser (394) Hitler (395) Polizei Koppelmann (396) Massenchesseban (398)

Monat 1951 VI Irving Howe „Aus den in letzter Zeit erschienenen Kriegsbüchern von Irwin Shaw, Alfred Hayes, Ira Wolfert, Norman Bunsen Harry Brown spricht eine menschenwürdige moralische Empörung, sich überhaupt mit d. Tatsache d. Krieges auseinanderzusetzen" (426) „nur in ferne Inseln über die Unsoldatenhaften in d. Armee" (427) „Immerhin beste jüngere Schriftsteller lassen größtenteils d. Welt d. pol- u. Kriegsfüter unbeachtet (428) VII Nigel Balchin: Robespierre. Sie hassen, arm gegen Reiche Rev-n. Nur: mit Genossen (Stadtbewohner) gegen ohne Genossen (503) A Bernhard „New Statesman" über amerikanischen Konformismus (526. Schon „Babbit") auch 526/7 Maurice U. SA u. SSSR: Unmenschlichkeit (527) Loyalitätseide (527) u. ähnlichen 527/8 Rechtfertigung, sogar McCarthy (529) Zeitschrift Nation Europa (H. Grimm, Will Vesper, Bruno Brehm etc): Nationalismus vorbei – echte Einheit Europas (529) IX Melvin J. Lasky „... u. vielleicht ist es tatsächlich möglich, die Bedeutung v. Ereignissen u. Autor-n zu ergründen, ohne zu wissen, wo u. warum sie sich zugetragen haben" (648/9)

Der Monat 1951. Oktober.

Für Kenner (Treue v. Müs-en Valli u Bolock-en) R. Arras
F. Shepard (K: Müs-n Kayser zu regatti 55

November R. Stapelberge: Verdeckte Nahkämpfer-f.: Widerspruch zu Kulka 116. Fassade, die „– Geschehen wie es dort ein – d. nachts Schmuck zu tarnen sucht" (117) – Christopher Hollis über Eliots „Cocktail Party": gegenwärtig, einsamlich aveligiös: „jeder einzelnste Mensch u jede einzelnste Gemeinschaft sieh in einem Äußeren mit d. Rel-n beschäftigt wie in der letzten 200 Jahren nicht mehr" (196)

Außerhalb: Walter Lippmann (New York Herald Tribune) Dem-Ideen (Merkur) 198

1952 I Weltumbrüche Politisch: J. Doutreligne u 3.
Koestler: Gottes Tränen schlafen leer; A v. Kuchuelt-Loddeln u Marlian 1998" (Europa besaß Engl. u Spanien herrscht)
Polonius: Keine Angst vor Sowjetrußland (Umgeschlagt)
Sondernummer „Collier" (Koestler, Priestley), Malaparte u Geschichte u Mythen". Sowjet Sieg: Doutreligne, Kuchuelt-Loddeln

Monat 1952 II J. F. Mora: Wittgenstein: Gegen Denken: Sich aufhalten (490) „ein Appell an d. eigene, von Vorurteilen hin u her gewendete, v. Angst zerrüttete, v. Unruhe unterminierte Bewusstsein" (491) In unserer Welt „Realität selbst verhaglichkt" Zentrum d. Phil-re „d. radikale Verlassenheit d. Menschen ohne Absolutes, die Angst" (494)

1952. VII Golo Mann: Widerspruch bei Wilson: Völkerbund u Nationalstaat 489. Weniger Hass gegen Deutschland als 1914/8 (490) Kessler: deutschen Charakter „verbessert" (491) Kessler: U.S.A. 2 Kriege gewonnen – geschlossener als früher. (495) Ramun: Pädinützis (Cynthia Ozick) Asklepiades: „immer wiederkehrende Sehnsucht, die es überlebte Wirklichkeit f. einen Traum aufzugeben u dem Ritus der Flucht zu willfahren" (530. Rajeb analyse, Drogen). Angst vor Infarkt (531) Anklage u Freiheitsrecht (ebd) Economist (über Kommunismus im Volksdemokraten), „Die Menschen wollen Frieden, verzichten von Krieg fast um jeden Preis" (539) Osteuropa: Überzeugung: Aggressionskrieg (ebd) IX Whittaker Chambers: Witness. Affaire Alger Hiss: „wie echter Liberale" (Dewey, Russell) Freiheit 3 65f

Marat 1952. X R. Aron: „Kann man d. Spaltung Deutschlands [d.h. „Verein.“ - unablässig] ein Ende machen ohne die Spaltung Europas [Volksdemokratien abzuschaffen] zu beseitigen?(9) G. Mann rehabilitiert C. Schmitt vom Vorwurf „nationalsoz. Kronjurist“ (89) Neuer Kriegsbegriff (aus U.S.A.) „Kriminalisierung d. Krieges“ (Schm. 90) wie Kennan, Lippmann ähnlich. Hitler unerwähnt: Wilson f. 1939 verantwortlich (91) G. U: Entstehg d. Krieges. „Warum ... was geschah, interessiert uns nicht (ebd)

XI Bergan: Ressentiment wegen Amerika Revolten 115 ff. Heilsideologie: was ist „moderne Welt“ (i. eit. Kap. ist!) vorherrschend + Amerika. 120 (wichtig!) Lonolly (wichtig) Amerika u europäische „Brüderschaft des tragischen Lebensgefühls“ 128 z. Franzosen Äußerungen v Frankreich etc 132 f Antiamerikanismus d. Sowjetromane - aus Dostojewskij 137 Ernst Reuter: eine Gefahr: Sowjet 165. R Aron daselbst 176 „Wird Europa d. amerikanische Führung acceptieren? (175) Befürchtungen (ebd) Wenger ins Rätsel 176) R. A: für (ebd) Mißverstand (ebd) Neutralisten (ebd) Sartre 177 Für Intellektuellen Antiamerikanismus: Glaubensersatz (178)

Januar 1952. XV (Fortsetz.). R. Arnau. Neue „Kollaborationsliteratur" (187) Dieselben wie unter Stoff. (ebd.) Jedes Neubrahel in Kollaborationsliteratur 188. U. J. Lasky. [Cooperus Antitätsuch nach Rückblick aus Europa. Roman: „Slave as found" 1838. 187]

Heidegger: Holzwege Frankfurt 1950

Nietzsche. Nihilismus 201. N. u. Christentum 230 Schelling

Hegel Leibniz 233. Kampf um d. Gerechtigkeit: Zeit

alter d. Subjektivität 238f. (Subj.-P.: neuzeitliche

Metaphysik 286) Wert als Nihilismus 239/40 Vernunft

: Widerscheinen des Seienden (?!) ist 24f

Incognito. (Humanismus 8f. Dazu Ch.-u. M.-u. 183

I

Die Neue Rundschau 1951 Kafka gegen Verherrlichung des Dichters: „In Wirklichkeit ist d. Dichten immer viel kleiner u. schwächer als d. geistl.-e Durchschnitt. Er empfindet darum d. Schmerz der Erdenclasse viel intensiver u. stärker als d. anderen Menschen. Sein Gesang ist fast verwandelte ein Schreien" (Janouch. Erinnerungen an K. 50). „Der Traum enthüllt d. Wahrheit hinter der d. Verstellung zurückbleibt. Das ist d. Schicksal des Lebens – d. Erschütterunde d. Kunst" (52) Über Rilke: „Flucht vor d. Wirklichkeit" „Dichtung ist Verdichtung, eine Konzentration. Lebensfülle dagegen Auflösung, ein Gewässerbad, das d. unbewußte Leben erleichtert, ein Vorbaltheim ... Dichtung ist gerade d. gesteigerte Wirklichkeit" (54) Im „vertaylorisierten Leben ist ein grauenvoller Fluch" Aber: man kann nichts sagen „Man kann nur schreien, staunen, beunruhigen. D. laufende Band d. Leben trägt einem irgend wohin – Man weiß nicht wohin" (55). „Die Menschen versuchen, in Rußland eine wahlhemmungsgerechte Welt aufzubauen. Das ist eine religiöse Angelegenheit" Kampf u. R-n gegen R-n u. vielleicht selbst eine Rel-n ist" (58) Erbrechen u. Bürokratie. Erbrechen „Menschen d. Strafe u. Mauern dann, daß sie d. Welt beherrschen ... Am Schluß jeder wirklich rev-n Bewegung Entwicklung erschlafft.

ein Vap·n Bom·e" wird. Der·n verdampft, ü·n bleibt nur d. Schlamm einer neuen Bürokratie". Die Fesseln d. gequälten Menschen sind aus Kautschukpapier" (58(1)

Schlafforschung: „Die Sünde ist d. Wurzel jeder Krankheit. Das ist d. Freund d. Skrupulanten" (62). Picasso, kein Deformierer: „Er notiert blass die Verwüstungen, die noch nicht in unser Bewusstsein eingedrungen sind. Kunst ist ein Spiegel, der „vorausgeht" wie eine Uhr-Maschine" (62.) „Wirkliche Realität ist immer unrealistisch" (62 chiffrierte Bilder)

Neue Rundschau Gürsten Mitte 20 Jahrh.: Wende f. Amerika 1951

„In dieser Zeitspanne hatte d. amer. Volk eine Erfahrung zu verarbeiten, die innerhalb d. sogenannten „American Dream" nicht vorgesehen war: d. Erlebnis nicht nur eines äußerlichen mächtigen Feindes, sondern auch eines dämon. die verhängnisvolle militärische Ideologie, von der die ans. solo existenzsichernd bewiesen hat bestätigen wird" (100/1) „solchen Militärtum" als Grundlage Nützlichkeit „eine solche Philisterhaftigkeit mit geistigen Konventionen brütet ganz v. selbst in bewußten Vorsichtsmaßnahmen d. Jäthen aus" (102/3) Dewey: einzigen Sinn d. menschl. Urteilskraft: eine Situation einwandfrei zu erfassen. Soc. Intelligenz: Ethik (113) D: „Wir wissen nicht, was Kraft ist – wir wissen nicht, was Natur ist, es schon gar nicht, was Harmonie ist" (zit aus „Moral Principles of Education (113)

II Kurt Leonhard: moderne Kunst: „Warum haben sich die zeitgenössischen Künstler v. der Darstellung des Menschen immer mehr abgewandt, wenn sie ihn doch dennoch, wovon „entmenschlichte" sicher Deformationen v. Fragmentarischem" (129) Ab Impr.-m.: „Form u. Farbe wurden selbst zum Bildgegenstand" Cézanne: „d. Eindeutigkeit u. Solidität d. Dingwelt erweist sich als eine Täuschung" (132) L: „des contours n'existent" (ebd) Welt nicht f. Menschen gemacht (138/9) – doch Mass aller Dinge (139) Fr. Marc „Ich empfand aber sehr früh den Menschen als hässlich" Hilla: „Der Menschen unterstrom nicht nicht" (142) K. K.: nonsl (ebd)

Vom Rundschau 1967 II Löwith kritisiert Heidegger (Rehabilitierung) aber: „nicht weil d. pol.-e Handeln je mit dem phil.-n Denken in eine Fehde könnte, sondern weil d. Denken unter Umständen praktische Konsequenzen zeitigt, in denen bestimmte Voraussetzungen dieses Denkens selbst exponiert ... Der „Augenblick" sei ein Gebanntes, ein eigentliches Geschehen, ein Innegewerden im emphatischen Sinn geschah ... (B) Nietzsche: „Historismus als d. Grundbaum d. gesamten Gesch-te des Abendlandes" (10) „Weltgesch-te als Verfallsgesch-te" (ebd)

Common Cause 1949 XI Unesco: Umquet über die Bedeutung des Wortes Demokratie (170)

Borgese Antwort: Lorenzo de Perebler (Thylydides): kein Fortschritt in Bestimmung d. Demokratie. Lincoln (1863): dasselbe (171) Lenin (171) Unmöglichkeit d. Kodifizierung (172) Demokratisches in Faszismus (173) Jouvet (ebd) Anwendung aufgezwungen: aristokratischer Typus (Shikawai) 174 Keine Demokratie ohne herrschende Klasse 175 Elite 176 Wahl (ebd) Wer Elite 177 Wert (empfohlen) Oak (Klassbewußt) ebd. Ökonomische Ungleichheit 178 Gleichheit 179, nie ohne Repression (ebd) – Unesco über Demokratie (183) XII. New Leader Okt 1. „keine wirkliche Herrschaft ist die einzige Hoffnung f. dauernden Frieden" (224)

Jaspers Vernunft

Mythos – u. Verbohrtheit (58) Unphilosophie: machtvolle Zuversicht (58f) Unphilosophie: Vorbereitung zur pol-ten Unfreiheit (61)
Schwäche d. „Vernunft" gegen Fasch-mus u. Kom-mus (61f)
a) Einsamkeit (ohne u. Kommunikation) ist 61 u. neue Lüge (62)
b) in jeder u. grossen Glaubensbewegung": etwas Absurdes (62)
hist. Aequivalenzmus (64/5) Ohnmacht (66): Bedingung zur Freiheit (70)

A. Weber Abschied v. d. bisherigen geschichtlichen Bem 1946
Nichtschätzen Massen (192/3) Unterscheidung zu Faschismus.
„Neues universelles Daseinserlebnis": als Rettung. „Chaos" (Keller)
dies geschieht (207) „Dasein im seinen Unterscheiden unverwechselbar" – nicht eigentlich neu (ebd) Nihilismus 213f. Gemeinschaft – ja (J. Zahlkorn) 215 Überwindung d. Nihilismus: „Wiederanknüpfen an frühere Zeiten (ebd) Heute bürgerliches Gewissen Dasein: Faschismus (zu Anarchismus) „Doppelantlitz von Verdrängtsein zu Bewahrheiten" (hätte ich!) 215 D. Entscheidende: Transzendenz, metaphysisch (216 guter Ausdruck f. „gemäßigtes Sein" a) über Vernunft (wichtig) b) „relativ" ist ich (216) Freiheit (18-bis falsche) 218. Massenfreiheit 218f Angelsächsisch 220 (Charakterformung ehd. Schiller, Christentum)

Jaspers: Vernunft u. Widervernunft in unserer Zeit. München 1960.

Marx „die Welt, das ist die natürliche Welt d. Arbeit u. nichts anderes" (13) Natur verw.-t: mechanisch (ebd.) u. Vernichtg d. Wess.-t u. unter dem Namen d. Wiss.-t (15) Ein Nichts: Sein (magisch) 16 Sophismen (Relativismus) ebd. Wissens-Tabernacle (f.: Folgen (ebd.) Psychomagie 17ff Kap. III 20. Verlebendigung Menschenwelt (21 Solange Zerfall: nur Einzelnen (21)

MTA FIL. INT.
Lukács Archi

Wissen nur partikular, nie total (22). Selbstempfehlung g'. : sein Sinn (Mythus) das Zeitgemäße 26/7 Marxismus: „durch u. d. Freiheit zu befreien" (26) Vernunft (33) Raum Kommunikation. Kraft aus „Liebe", „geschichtlichen Leiben" (Vernunft: ungeschichtlich) 38. Vernunft: Entscheidungs-Freiheit (41) Wahrheit sehe sich nicht durch (ebd.) Geheimnis (42) gegen Verbot u. Notwendigkeit (43) Kant (44) Kierkegaard (44f) Daseinsgewißheit: vernunftfremd 46). Weiser Einspruch (48(9) Leibesnaphilosophie Vernunft (g'. Beirag - Unbewusstes - Mem Anonymitätismus) 49/50 Rousseau: nur vernunftlos (50)

Eine Gestalt der Krise wurde. Europa Verlag 1960.

Grossmann zit aus Koestler: „wir einstigen K-n sind die einzigen Leute auf unserer Seite, die wissen, um was es wirklich geht" (8)

„Verzweiflung ist Einsamkeit der Hauptmotive f. eine Beziehung zum K-us" (4) „D. wahre Ex-K-e kann nie wieder eine geschlossene Persönlichkeit werden" (16) Silone: letzte Kampf zwischen K-ten u Ex-K-ten (18)

Koestler „Im Glauben wird nicht durch sachliche Überlegungen verworfen" (21) K's Renegatpoet. Monat. 31. 58

James Burnham: The Struggle for the World New York 1947.
Gegen Einheit d. Menschheit (Tagebee zitiert) 21/3
Dritter Weltkrieg: Elias Aufstand Alexandria April 1944 (!)
Aufrechterhalten der 3 „superstates" aus „Managerial Revolution" 51f
„The problem of control of atomic weapons is identical with the problem of world political control" (52)
Sowjet-„Expansion": „is the effect of economic and social failure within the Soviet Union" (92)
Das Wesentliche (Schlüssel) in Beiwerk. Beispiele: z. B (Baltimore) gegen Demokratie bei Tschang Kai Schek = Beiwerk. 133 Dies + Informationen über USSR via Krawtschenko: Resultat: Korea. / Nicht zentral ob Tschang Kai Schek demokrat „he is ... a shield of the United States against the thrust of the communist power out of the Heartland" (133) u. Wie immer U.S.A „representative of Western Civilization" (135)
Appell an Mystizismus: ~~Wieder~~ Verzicht auf Macht 136ff. (Vide M Weber)

Trennung russischen Volks v. Sowjetregierung (149)
Politik gegen Vari-Deutschland in Japan: falsch 158/9. Fehler: Versuch: „getting along with Russia" (160)
ad Zyniismus: a) Abrechnen mit Gleichheit d. Verbrechenen b) mit Nichtintervention in innere Angelegenheiten anderer Völker (177)
Indiens Zukunft: Philosophien (196)
„Who, listening a few hours to the American radio, could repress a shudder if the thought that the price of survival would be the Americanisation of the world?" (212)

James Burnham. Managerial Revolution (1941). Penguin Books. 1945.
Die kommenden „Weltstaaten": U.S.A., Deutschland, Japan (mit einigen Vorbehalten) 150 Nicht Russland: wird zerfallen Asien – und Deutschland, in Asien 153 ff. u. 188

Ideologie hat nicht mit kontrollierbaren Wahrheit zu tun 158.
Zynischer Nihilismus: „An ideology embodying the interest of a given ruling class would not be of the slightest use as several cement if it openly expressed its function of keeping the ruling class in power over the rest of society. The ideology must ostensibly speak in the name of „humanity", „the people", „the race", „the future" „God", „destiny" and so on" (158). „As a matter of fact, Technocracy's failure to gain a wide response can be attributed in part to the too-plain and open way in which it expressed the perspective of managerial society" (171)

4.

Jegyzetek /cédulák/ a
„die Zerstörung der Vernunft"-hoz
Kemet autográf
154 db.

7. fej.

jelzet: 148 fl.

H. St. Chamberlain Wesen u. Zukunft München 1912

Judentum verdirbt Christentum: „d. Reinigung d. jüdischen entwert. Wert-mes. .. indem es (?) d. Ly Theiche zu einem [redacted] ~~[illegible]~~ fruchtbleiben verdankt, u. indem es d. in unser Jugend dahinströmende bildliche Entdeckung mit d. Augenblick zerstörenden Glaubensmaßes für alle Zeiten u. unter Regungslosigkeit erstarrte" (80)

Abgrenzung v. Schiemann: keine Abg. v. Vat.-wien (13) „Eine ernst zu nehmende u. mögliche Theorie d. Rasse kann nicht auf d. Mängel v. Sem, Ham u. Japhet u. auf noch so geistreiche Intuitionen, vermischt mit haarsträubenden Hypothesen aufgebaut werden, sondern nur auf gründliche u. umfassende naturwiss. Kenntnisse" (14) „u. mein Meister ist in erster Reihe ... Charles Darwin" (ebd.) Rassentreue: aus dem ... nahe Verwandtschaft v. Europäern u. mit anderen Rassen (U.S.A.) 6) „ungeheure Einfluß", d. „bedeutende intellectuelle Überlegenheit d. Juden auf unsere europäische Kultur gewonnen hat, ein Volk, dessen Religion auf d. einen Satz zurückgeführt werden kann: Reinheit d. Rasse, Solidarität d. Blutes" (27)

Gegen Rasse: Rousseau „Emile" IV (II 2.5): „dans l'état de nature il y a une égalité de fait réelle et indestructible" u. Herder „Ideen" V 5 (III 180) es sei „nicht erlaubt d. unedle Wut Menschenrassen aufzuheben" (ebd 29)

u. unter d. Gesichtes reis fol. Schlagwortes, hat wir unsere Nat. wiss. Forst bis zum heutigen Tage wie bekannt ständig gelegen" (29/30) Material gesammelt, doch jede Anwendung auf d. Leben war bei Ostracismus verboten "Wiss. dürfte nur „fredigen": d. Bestätigung d. naturwissenschaftlichen Gesetzes d. abs. intellektuellen u. moralischen Gleichheit aller Menschen auf Erden" (30) Virchow (ebd) Rassentheorie „trotz d. Hervorgehegen." – durch Phrenologie (ebd) „Die Untersuchung nicht Knochen, sondern ein Gehirnteil d. allerinnersten ... d. Gemüts" (ebd) „richtetes sich .. zwischen Mensch u. Mensch Mauern auf, d. keine Kapitäne u. Minister hinfürder herüberreissen können" (31) Lebensfrage: „d. Gelbe Gefahr, d. schwarze Gefahr, d. jüdische, d. ultramontane (oder vielleicht auch die) Gefahr" (ebd) Vollkommen neue Lebensfragen d. Phrenologie „und keine einzelnen Gesetzmässigkeiten d. spezialgebiete Rahmenfragen entwickelt" (ebd) [Penka: „Origines ariacae 1883, Ammon, Reibmayer, Lapouge ebd] Bilecki: „d. Problemstellung selbst wird in d. Beantwortung durch einen Spezialisten nicht zu lösen" (32) Heute „kein Mensch eine Ahnung ist, eine streng wissenschaftliche Deutung d. Gesamtheit Rassenfrage zu bieten" (ebd) „D. Sehnsucht nach Ursprünge ist verhängnisvoll" (Herder: Evolutionismus „u. sein Kind d. Darwinismus" (ebd.)

„es sticht mir tief in d. Seele ... ein unauslöschbares Fahrtenbuch mit" Großvater mütterlicher Kind („echtes Angelsächsisch") „doch v. väterlicher Seite stammte er v. ganz verfälschten ältesten germanischen Adel" (131) „um d. Volk zu leben, muß ich es nicht zu nahe sehen, sonst wollt Zaufgut d. Herdenmut auf zu nichts würde mich bewegen, für dich Kanaille auch nur ein Gedanken zu opfern" (ebd). Ed F.A. Lange (immer empfohlen) „d. ist ja – wie Kant es war – ein überzeugter Materialist, soweit d. Theor. Wissenschaft in Betracht kommt; d. Fehler ist zu glauben, daß d. theor. Wissenschaft d. Wirklichkeit sei, d. Lebensproblem zu lösen" (6.V.04. 143 an M Lang) Rassentheorie & Imperialismus Nach Aufsätzen über Nigerfrage: „es galt, wie dünn, wie dünn sind doch d. Menschen! Von ihr Europa ein Menschenalter zu behaupten wagt – was doch d. gesamte Natur berechtigt, dem Rasse etwas zu bedeuten habe, wird es als Fanatiker, als Pfaffe, als weiß Gott was allen Gewaltmenschen verfolgt; außerhalb Europas aber weiß jeder Mensch – denn d. blasse feindselige Instinkt zeugt hierzu –, daß Rasse etwas ist, es was es ist" (an Graf Wallis 29.V.04. 144). Rassentheorie „fast unüberwindliche Abneigung gegen Gobineau" Die Wendung Rassentheorie „Begriff von „Ursachen": Wahn (gegen „letzte Ursachen). Gegen Mebbende: „Vom Behaupten aufgehend zu aufgehen d. Biologie – namentlich auf Darwins Untersuchung an d. Entstehen zu Bestehen v. Rassen – mich stützend ..." (an L. Stern 19.VI.04. 150) („Eine eigene Rassentheorie besitze ich nicht") glaube im Sinne v. Kant (vertiefte Wissen) gegen Aufdeckung à la Jacobi (Ch. aufzustellen als Beispiel.) an Fr Weyrauch 4.XI.04. 160

H. St Chamberlain Briefe. München 1928

± Darwinsche Theorie „einfache eine Dichtung .. ein nützlicher u wohltätiger Heinzelmannchen" 26/4. Antisemitismus „Ich gestehe, dass eine deutsche Dame oder ein germanischer Esel mir viel weniger sympathisch ist als ein ernster u leidender, stolzer Künstler jüdischer Abkunft ..." (Beispiel Lueger u Mahler). an Karl Hallier. 6 I 99. (69) Aufklärung: „Recht u Unrecht haben: welche Schattenverhältnisse!" Endlich Urteil „welche d. hervorhebt, was wir d. Hauptsache ist – d. Einheitliche festhält" (an F. v. Wolzogen 5. II 1900. 83) „Ohne allen Zweifel fröstelt sich meine Auffassung ... auf Darwin" Allerdings ohne Erklärung: „wir sagt ein Instinkt: hier stimmt d. Menschengedanke nicht mit d. Natur überein" Bonstetten Verdienst D's: „ist d. Beweis von d. Verbindung d. Rasse im ganzen Bereich lebender Wesen." Ablehnung d. „Ursprung"-Frage. Unbestimmt „Urgestaltung d. empirische Genie": „oder d. Erhaltung bevorzugter Rassen" (ebd 84). Zweitbeste Zeitung „d. „Neue Freie Presse" finde ich unendlich viel langweiliger – ja, selbst als Hegel Philo d. Geschichte" (an Ed. Pöhl [als Humorist neben Stern, Swift, Eichtenberg, Labiche!!) u Willy (!) Fenaroli 81/30] 1. IV 1900. 90. Lessing „wenig fördernd" (101) Religion „Zu z. B. wäre es für ihn ein Entsetzen, wenn Sie verraten würden, ich „glaube" an die Dreieinigkeit im ewigen Sinne, d. irgendeine nähere Beziehung zu d. verschiedenen Dogmen d. christl. Kirchen hat ... Er könne aber darauf, in allen solchen Dingen nach d. unglaublichen, unverzeihlichen Wert zu sehen" an J. F. Lehmann 16. II 04. 115/6 Ad Antisemitismus. L. Stern als Jude, aber „wir verdanken beide d. vortrefflichen Autoren jüdischer Nation so viel, als dass diese Tatsache ein Wenig entwerten könnte" (An Otto Fürst Ludwig 20 I 04. 120) Lob v. Simmels Kant (Lbl (21) ebenso an B. H. Chamberlain 21 I 04.) Über Cohen (122). An J. F. Lehmann 8. III. 04:

Chamberlain Wesen u. Bedeutung. Rasse: nicht Ursprung.
Darwin u. Männer d. Praxis" (33): „ich folge d. grossen engl.
Naturforscher in d. Pferdezucht u. auf d. Hühnerhof u. nenne
Kreuzjäger u. sage: dass u. hier etwas geht, was d. Wort
„Rasse" Inhalt verleiht, ist unstreitig u. jedem Menschen
offenbar" (39); „Modelzucht, alter Unfug": „dass es nur
eine einzige, überall gleich wirkende Vorbedingung gibt" (ebd.) –
ergo: Pferdezucht in Feuerkirche (ebd.)! Bernh. in Schlussfolg.
g: Verfall d. edlen Rasse": „d. unabwendbare, jämmerliche Ende
eines chaotischen Auflösungsprozesses aller Kultur u. Civilisation
ein für allemal bleibt" (36), „G's Leben cat d. Grab jeder
praktischen Befassung mit d. Rassenfrage" (ebd.) Selbst
„Germane" bei Ch. anderwärts bei S. (37) Nicht genialer
Intuitionen, sondern nur Hinweis u. auf d. Vater" (u.
durch Darwin) ebd. Einwände 93 Wilser (Pol.-anthr.
Revue August 1902): ~~„Rassenjunkeler~~" u. „zu weitgehend
schaftlich", u. d. Merkmale u. versch. unnützer vermeinter
Äußen", ja, ich gehe so weit, jener ganz unwissenschaftlichen
Dinge, u. d. „Bewusstsein", d. ganz genauen Sprachlichen
Unfalls (eigenen d. Einzelnen in d. Rassen durch
hineinzuziehen, – wo doch d. rechte Anthropologie
bei ausgegrabenen Knochen u. dergleichen aufaus

darf" (38) „Lunay wrebly, ist es darum, d. Tatsache zu leugnen, d. Tatsache d. Rasse u. deren Entstehungs- u. Geschichtlichkeit so nahe wie möglich zu bringen" (39) b) Steinmetz (P. Barth: Vierteljahrschrift für wiss. Phil. u. Soc. 1902. Heft 1) „dass v. Rasse bei Menschen gar keine Rede mehr sein, bis man durch minutiöse Untersuchungen festgestellt habe: ob es überhaupt so etwas wie erblichen Rassencharakter gibt" (39/40). „Man müsse „Klima, Lage, Tradition, Acculturation u. s. w.", d. h. alle anderen Faktoren ausscheiden", ausserdem „d. primären u. secundären Charakterzüge unterscheiden lernen" ch. „D. ist ja alles recht u. gut ... doch d. Leben selbst. d. in auf allen Seiten Rasse als eine d. wichtigsten Tatsache für sämtliche organische Wesen ist. d. Leben wartet nicht, bis d. Gelehrten mit ihrer differentiellen Psychologie u. Rassenkunde fertig sind" (40). Nicht Faktum u. Dreh- u. Angelpunkt sei, dass eine möglichst weit ausgebreitete Rassenkunde für d. Entwurf u. Aufbau d. vorwiegend germanischen Stämmen von grosser Tragweite werden könnte" (42). Wichtig: „Judentum ist Religion entfernen wir wäre Ausgeschlossene, u. ins selbe Augenblick würde d. Jude für unser Auge in d. richtige perspektivische Gefahr rücken, wo er uns leicht wäre werden, dass

Chamberlain Weber u. Jeremias

V. „zugleich gerecht u. mild u. beurteilen"

(444) „Für uns ... ist es ... von Wert, dass wir Lagarde als Menschen fest halten ... Denn für uns gehören seine Deutschen Schriften in den teuersten Büchern u. gilt unwandelbar seine überraschende Aufdeckung d. Minderwertigkeit d. semitischen rel. Instinkte u. deren schädlichen Wirken auf d. Christ. Rel. als eine Tat, d. Bewunderung u. Dank verdient. L. ... wollte d. ganze Alte T. aus d. christl. Rel.-lehre ausgeschieden wissen; denn, später: „an dessen Einfluss ist d. Evangelium, so weit dies möglich, zu Grunde gegangen" (Gesamt. Abhandl. D. Schriften 2 Aufl. 57) Kritik L's (62/3) „Er ist eine Art Baldur, Feind d. Schriftstellerei; überall Verschwörbarkeit ohne Ende; deutsch bis in die Fingerspitzen – im Guten u. im Schlechten; fast allzu mächtig u. durch Sonnenlicht; Realismus u. Romantik ganz ohne Grenzscheide in einer einzigen Vorgebend" (62) Bismarck u. L. weibliche ... er war weder Deutscher u. ... „Christ" „Knappertsbusch" „Prophetenvater" (63). Ch. hat „d. Rel. d. Juden als eines abstrakten Moralismus u. ... Jahve als eines in Sedenklichkeit übertragenen Lärmen

nach je wrecken" (90) Gratiroms (für u. Katholicismus): Rom „ist d. Imperium romanum in seiner letzten u. verhängnisvollsten Gestalt; d. Geist d. grossen Reiches ohne dessen Leib; eine übermenschlich politische u. durchaus übernat. Gewalt, d. d. nat. Welten nur Gesicht, um ihn sowar Knechtsdienste zu machen" (103) Rom: „ist absolutes, absolutes Politik, Pol. als Selbstzweck" (ebd) Römisches Staatsleben (Ty. 1265): Bild, Nationalsteaten „Zerfall d. Christenheit" (104)

Gumplowicz Grundriß d. Staatstheorien (Aufg. Wk. Innsbr 1926 I.)

Vorwort (S. Salomon): Schüler: Ratzenhofer; Oppenheimer, L. Ward (Sociologie v. heute Innsbruck) 1914 Rassentheorie beruht auf Nicht erblichkeit erworbener Eigenschaften (XXII) MTA FIL. INT. Lukács Arch.

Ratzenhofer als Vollender Spinozas 219/20 – Haller Reaktionär „Ihre seine Argumente sind oft sattlegend" (388); „ein grosser, allgemeiner „natürlicher Zweck d. Staates sei, den d. tüchtigsten herrschen" (natürlich wird 340) – Thierry als epochemachend (350) – C. Frantz (354f.) Hat Hat „enthält in sich eine neue u. größtenteils richtige Auffassung d. Staats" (343) „viel Wahrheit, nur nicht d. ganze" (ebd.) „Naiver Darwinismus", das Gesellschaft nicht identisch mit Natur. zu Unterscheiden": Ursprung (nicht Wesen) 344. Lassalle über Verfassung: „Wesen einer Staatsverfassung mit einer von Niemanden erreichten Anschaulichkeit dargestellt" (361) Darwin Einfluss: Bagehot „Physics and Politics (1863. Dubois: Ursprung d. Nationen (1874) 410 f. Fabeln, dass Nationen a. Gesamtheit ähnlicher Menschen" (411) Beweis d. Nationen „Züchtungsprozess im Darwin" (413). Europäische Gesellschaften „d. militärisch besser geschulten Rassen über d. weniger geschulten" (414) Dadurch wächst Zivilisation „durch Vereinigung u. Konkurrenz d. Kräfte" (415) „Verdienst d. Darwinismus und Stadtbewusstsein eingeführt zu haben" (418/6) Aber bereits nur: Nation u. Rasse (418) (1875) E. G.: Selbstmord in „Rasse u. Staat": Bestandteile d. Staats als anthropologische „Rassen". In „Rassenkampf" (1883) wieder Anthropologisch: „einfach diejenigen soc. Einheiten bezeichnet, d. seine d. soc. Kampf innerhalb d. Staaten, sei es als Nationen d. internat. Kampf bezeichnen" (418)

Lester F. Ward Soc. Differentiation u. Integration (letztere mehr 1 „Rassenkampf" identisch) 420. Rassenmischung 430f.; Staat: blinder Widerspruch d. Integration (421) gegen d. Rassentheorie (422) Spencer (aus Individualismus) vernachlässigt soc. Integration 425f. – Gegen Materialismus (L. Büchner): nicht wahr: „weil d. Mensch nicht blos nach sinnlichen Zielen u. äußerlichen Beweggründen handelt" (434) Nebenforscher oft „socialblind" (438): Haeckel (439): bei Staat: „Idee" (441). Auch Wundt 442f. Rabenhorst „Wesen u. Zweck d. Politik" (1893) 445f. Kirchenkampf: Untersuchung: Fundamental „1. D. sociale Ungleichheit" (Bevorrechtete u. Dienende) „2. D. politische Ungleichheit" (in d. Abstufung d. Menschenverhältnisse) 3) D. individuelle Ungleichheit" (Verwandtschaft) 449. Immer größere Ungleichheit d. Besitzes: „d. Recht erzeugt" (id. ibid.) Tierhelmsche: „Blütlinie" („Pilzperiodicität") u. „Brodneid" (453/3) Soc. Gesetze: „Modalitäten d. allg. höheren Gesetze d. Werdens" (id. 455): „gegenseitige Abhängigkeit aller Dinge": „Modifikation d. Gravitationsgesetzes" (Socialpsych. Gebrauchs 1898. S. 34. id. 456). „Es ist d. Gesetz d. absoluten Feindseligkeit aller Persönlichkeiten untereinander" (Politik S. 60. id. 457) „das d. Bedürfnis d. unabhängigen materiellen Bedürfnisses d. Menschen d. einzige wahre, d. absolute pol. Interesse ist" (id. 458) „D. Tierische unseres Lebens enthält d. wahren Beweggründe d. Kampfes ums Dasein" (id. 459) „D. Staat sucht d. Individuenkampf (gestützt auf ein Herrschaftsverhältnis) auf d. Realm. positiven Rechts zu verweisen" (id. 463)

Gumplowicz: Rassenkampf. Rasse „Einheit, d. durch äußere gesellschaftl. ... in geistigen Elementen (Sprache, Rel. Sitte, Recht, Kulturstufe etc.) findet u. erst von da aus u. d. materiellen Existenzbedingungen ... u. d. Einheit d. Blutes gelangt" (195) Stamm „heute auch bei d. primitivsten vollkommenen physisch reinen, ungemischten Stämme nicht: d. Sprache nach aber haben viel d. ursprünglichen, originären ethnischen Eigenheiten in diesem Stämme erhalten" (200) Klassenverhältnis u. d. wir bei einigermaßen eingehender hist. Analyse als mit einzelnen, heterogenen ethnischen Elementen rechnen müssen" (210) Aristoc., weil „d. d. Staat herrschende Organisation d. Herrschaft nur zum Zwecke d. volkswirtsch. Ausbeutung gewaltsam durchgesetzt werden mußte" (213) Interessant hier: Bezug auf Bürgerkriege, dann „zivilisierte Stände u. Bauern in Frankreich von tiefer Kluft getrennt sind; ergo: ethnisch (228/30) Ausbeutung: „das d. einen für d. anderen arbeiten" = Ausbeutung (234) „ohne Herrschaft keine geschickliche Teilung d. Arbeit möglich" (236) Soz. „Rasse"-Begriff. Kriegsfolgen „ein anthropologischer Gegensatz war d. nicht u. daher ein Rassenkampf" (331) Entwickl.: weder Fortschritt noch Rückschritt (332). Auch Denken: moderne Philosophie nicht u. in d. Anbetrachtung d. Menschen weiter gekommen als u. d. Wahrheit, d. d. „Predigers" in d. bekannten Satz zusammenfaßt: Alles ist eitel" (334)

Gumplowicz Soc. u. Pol. (1891) in Soc. Gesetz. (Innsbruck 1928)

Schmoller „Dies erhebt ja gar nicht d. Anspruch, d. Gesellschaft, sondern nur lediglich d. wirtschaftende Gesellschaft, oder gar nur d. wirtschaftl. Erscheinungen (Gut, Preis, Wert, Kapital usw.) zu behandeln.] Nun erschöpft sich aber keineswegs d. Wesen u. d. Leben einer „Gesellschaft" in ihrer wirtschaftl. Tätigkeit, so wie d. einzelne Mensch nicht in seiner wirtschaftl. Tätigkeit aufgeht. Ja, viel eher könnte d. Soc. Anspruch erheben, d. Val. sich als einen kleinen Teil zu betrachten..." (180/i)

Darwinismus fördernd, die Versuche ihn anzuwenden „auf d. Antagonismus u. d. Gegensätze zwischen d. Nationen, politischen u. wenigstens auf diesem interessant. Felde d. gegenseitigen Bereichs u. Aufeinanderwirkens d. Völker aus allgemeinen, diese Verhältnisse beherrschenden Naturgesetzen zu begreifen u. zu erklären suchten von der wenigen Schrift nach, nun dieser Prinzip nicht nur auf d. Staaten, sondern auch auf alle soc. Gruppen u. Gesellschaftskreise anzuwenden" (249/50)

Fünfgewinn: D. Rasenhuff Aug. W. H. Inselbd 1928 (Erbl. Lef. 188/5)

Sociologie: „Naturgeschichte d. Menschheit" (177) Grundlage

u. Einheit d. Forscher" (31. Früher Unterschiede: Mechanisch

-chemisch-biologisch abgeschlossen 22 f.) Elemente: ethnischen

u. sozialen Gruppen (86). (Lob Gobineau, weil auch v. Gruppen

aufgebaut 87/8) Naturgesetz: „Viel Keime, weniger Wesen, am

wenigsten Früchte (oder reife Organismen)" (88) Diese „blinde

Politik" d. Natur auch beim Menschen (89/5) Tiefe „Menschen-

tragödie": „d. ursprünglichen Nebelmasse" d. Geologen, es sind d.

d. d. „Ahnen" d. Forscher" (94) Gesetz a) „Abnahme d. ursprünglichen Ur-

zahl" v. Stämmen b) „Vermehrung u. Ausbreitung bisher bekannter Stämme"

(95/6) „Gesetz d. Gleichgewichts": wonach ... d. Masse d. Organismen

auf d. Erde immer eine gleiche bleiben müsse u. dass derselbe dauernd

harmonische Verhältnisse unsere [illegible] Erdballs bedingt ab

(96/7) „Vermehren sich d. einen, dann müssen d. anderen

zugrunde gehen" (97: „harmonischer" Malthus sei nur)

Gegen Darwinismus (Häckel): eine kühnliche Abstammung d. Tiere

(u. Menschen). Kein Beweis „worauf sie eine solche Theorie gründen

können, außer vielleicht d. Grad d. Ähnlichkeit d. Organisation

u. d. Funktionen d. Tiere" (82/3) [Quelle Agassiz: Schöpfungsplan der Welt

1875] Ständigkeit d. Menschen „Nun entledige man sich einmal

d. alten Irrtums, als ob d. Mensch heutzutage - d. civilisierte!! -

seiner Natur, seiner Triebe u. Bedürfnisse, seiner Fähigkeiten

u. geist. Eigentümlichkeiten nach, ein anderer wäre als in seinen

Urzuständen" (103/4) Naturgesetze a) beharrende Elemente

b) [illegible] Einwirkung (152)

also Soziologie a) beto rogene ethnische Elemente (189)
b) Einzelne (individuelle Gewissen): „jeder nächstbesondere ethnische (Element oder soziale) erhält danach, d. in seinem Machtbereich befindliche oder daher gelangende selbständige Element seinen Zwecken dienstbar zu machen" (ebd.), „d. alleroberste Merkmal ... jedes Vaterjesches ... ist: Allgemeinheit u. Allgemeingültigkeit" (190). Also: auch für = rechtsbezogene Vorgesichte (ebd.) Rassenfrage: „Hier ist alles Willkür u. Subjektivismus, Beliebigkeit u. Meinen: nirgends ein fester Boden, nirgends ein sicherer Anhaltspunkt u. auch nirgends ein positives Resultat" (189). „Welche freiwillige Rolle alle d. anthropologischen Merkmale u. Schädel u. dergl. spielen, wird jeder ermessen, d. sich je aus diesen Untersuchungen über d. verschiedenen Typen d. Menschheit Rat erholen wollte. Alles geht durcheinander, d. „mittleren" Zahlen u. Masse geben gar keine greifbaren Resultate. Wer d. eine Anthropologie als germ. Typus beschreibt, d. passt nach d. anderen auf d. Slaven. Es geht morgenländische Typen u. unter d. „Arier" u. man kennt jedem Augenblick ... Lage, nach u. anthropologischen Kriterien „Arier" für Semiten u. Kelten u. umgekehrt" (194). Trotzdem: Rasse als „geschichtl. Prozeß": „sie ist nicht d. Produkt eines blos pferdezüchterischen oder brotzüchterischen Züchtungsprozesses, sondern sie ist d. Produkt eines geschichtlichen Prozesses d. allerdings auch ein Züchtungsprozess ist" (195)

Friedrich Hertz Moderne Rassentheorien Wien 1904

Dreimann (S. Kelbaum in d. europ. Blütezeit. 1900. S. 35 zit 6): Sokrates: Semite; A. Hofer: Mongole; Richelieu, Hegel, Bismarck: Kelte; Goethe: Keltoromane; Shakespeare: Keltosaxone; Molière: vorwiegend Kelte; Mazzarini: Germane. Hochetta Rasse: Slavosaxonen (Preußen) 8. Bäumelein u. Franz Rev: Kelten; engl. Rev: Germanen 10 – Einheit d. Menschengeschlechts A. v. Humboldt, Bär, Virchow, Hellmann, Ratzel (35) u. Zusammenfassend führt Ranke aus, dass d. Differenzen in d. Körperproportionen an u für sich gering u. zwischen d. einzelnen Rassen nicht größer sind als zwischen d. verschiedenen soc. Typen einer Rasse" (45) Rassentheoretiker u. Degenerationstheorie" (Woltmann: Pol. Anthr. 1903. S 293): u. Dante, Raphael, Lübke usw. sind Genies nicht weil sie, sondern trotzdem sie Mischlinge sind. Ihre geniale Anlage ist d. Erbteil d. germ. Rasse" (zit 46) Chamberlain (3 Aufl) d. edlen spanischen Juden – Gobineau (103) gegen Ch's Wilhelm u. Wenn d. gesamten Rasse d. Keltischen u. slavischen Mischlinge bestehen war, warum hat dieselbe d. Germanen so außerordentlich genützt?" (103) Ad Chamberlain: Renaissance: Germanen; Taine: Italienischer Geist: keine Mischlinge mit Germanen (S 625 f) zit 237) Woltmann (Pol. Anthropologie 294 zit 239). auch fortwährende Schicht d. franz. Rev: u. germanisch". Ad dermatologische Polemik (vgl. v. u. Thierry, Volney. Les ruines. Lyon 1821 Bruxelles 1820. 90. zit 240) über wirkliche Ursachen d. Adelsgen. Belege über deutsche Treulosigkeit (gegen Chamberlain) bei Lecky: Geschichte der

Untergange d. antiken Welt (il 246) „Treue" bei Kaffern (247f)
Alt. Testament (Saul, David 248) Jesus beispiele aus Edda (250)
aus Dahn (251f) Dieterich behält in Kleists Hermannsschlacht. (Dazu
i. „nordische Lit") Überhaupt Nibelungen (Bedeutung als Zentral-
mythos) vertu Stier. a. Humboldt: „Es fehlt holdsamere, höher-
gebildete, durch feinere Sitten veredelte, aber keine edlere
Volkstämme" Ro. Theing „keine Stadt u. d. Vetter
allen Anfang, an andern ausgestattet worden sein, als d.
andere" (il 306) Rahel: „D. Rasse hat mit d. Christ-
tum bereits an sich nichts zu tun" (il 307) Napoleon:
Chamb.: Vorläufer d. Chaos; Waltmann: germanischer
Vandale; Laventer: Chamb: Arier; Brieusmann: Kelt. Iber
gegen germ. Mittelmeer; Soc. Dem.: Brieusmann: Kelto-
Mongolen; Chamb: „verjüdet", Waltmann Germanen
(330) Wickersh. gegen Rassentheorie KU 356 il 342. Gegen-
satz v. Rasse u. Vaterl. 345. Stifter gegen Assimilation!

Grundlegung: Gesch. Staatstheorien. Waltmann (Fortsetz.)
notwendige „gemeinsame Unterscheidung" d. Abstam. (551)
G: in Gruppenbildung Interesse nicht Rasse maßgebend (552)
Kampf d. Richtungen in Soz. Theoretische Staatstheorie „Gegensatz"; gewisse „Mischung"; „sozialistische" „lebt noch lebensreicher, wird aber nicht mehr aufkommen". Bleibt: a) sozialgesetzliche u. anthropo-geographische „Nicht ausgeschlossen ist, dass d. Kämpfenden ... [mit Rassetheorie] einen ehrenvollen Frieden schlossen" (553). b) Nachgewiesen „dass d. Staat kein soz. Produkt, keine soz. Erscheinung, sondern lediglich ein physio-biologisches Produkt sei ... d. Möglichkeit einer solchen Nachweises nur vorläufig zu leugnen, wäre unwissenschaftlich." Bei daneben: sozial. Staatstheorie (556) – geringe Fortschritte d. Staatstheorie seit Aristoteles. Ursache „Es hat sich beim Staate nicht um irgendeine Erkenntnis desselben gehandelt, sondern immer nur um eine Theorie, d. d. Interesse d. jeweiligen Macht haben, oder einer um d. Herrschaft im Staate kämpfenden Partei dienlich wäre" (559)

Gumplowicz Soziol. d. Staatstheorien (Rathenauer Festbeit.)

Interessant: „Dasselbe ist d. Lager aller pol. Erkenntnis; was äussern um in d. Pol angeführt wird, ist Selbsttäuschung, Schwatz oder Lüge" (S 161. vl 463) Kapital- u. sozialpol. Freiheit, verschlept. aber Kap.-ten „nehmen d. öffentliche Macht d. Staates.. zum Schutze d. Kap's in Anspruch" (vl 465) Thit grundlage: „Urkraft" „strebt nach Leben u. Bewusstsein" Organische Welt: „Anpassen"; soz. Welt „Daseinskampf" (Sozialpsych. Erkenntnis S 25. vl 469) Alles von Himmelskörper bis Atom Teil d. Urkraft mit „anhaftenden Substanz" (ebd 29. vl 470) Monismus „die Hauptfunktion d. Chemie in entsprechender Auffassung auch sozialpsych. Fortschritte sein müssen" Affinität = Liebe u. Hass (vl 475) – Lombroso vielleicht überboten; „etwas Wahres steckt darin" (493). Italienischer Darwinismus: Vaccaro La Lotta per l'Esistenza e i suoi effetti nell'umanità (1886) E. Ferri (486f) – Lob d. Menschtheorie Bismarcks (521f). F. Naumann Menschtheorie à la Bismarck (Verbinden mit Domdrohe – offenbar – wie M Weber) 525f. Rabel geht Sozialpsych. Fundament (541) Staat als „bodenständiger Organismus"; als Produkt d. natürlichen geographischen Bedingungen (ebd) – „Volkscharakterologische Staatsidee": Rasse 542f. Woltmann: Soz. muss „biologisch" sein; Aufgabe: „d. Rassenprocesse als natürliche Grundlage d. Sozialprocesse begreifen" (544) „Alle soz. Gliederung ist physiologisch bedingt. D. soz. Wert d. Einzelnen wird nicht allein durch seine indiv. Organisation, sondern auch durch seine Rasse bestimmt. Niemand kann aus seiner organischen Zusammensetzung u. Abstammung bedingen heraustreten" (vl ebd) Darum:

Überlegenheit d. „nordischen" Rasse (545), „D. Arbeiterklasse d. modernen Industriestaaten ist d. Ergebnis eines Zuchtwahlprozesses, d. durch eine Reihe v. Generationen hindurch d. Fähigkeit d. Arbeiters bei Maschinenbetrieb herausgebildet hat u. d. Kinder immer wieder auffüllen muß" (Pol. Anthropologie 198 u. 545) Menschenbeurteilung: Rassezuchtprozeß (ebd.). Lapouge u. Chamberlain: „Unterbewußtheit u. Unwandelbarkeit des Keimplasmas" (Weinmann. 547.) Weltmann schließlich a) Rasse „jenseits d. experimentellen Feststellbarkeit" b) aber doch Wandel: durch „einseitige positive Auslese mit nachfolgender Zuchtwahl .. oder durch einseitige negative Auslese .. oder endlich durch Rassenmischung" (günstig oder ungünstig) ebd. Die möglichen Verwendungsmittel: Auswanderung (Rückstreuung), Kinderlosigkeit, Ehelosigkeit (Ehevorbeugung), Aussetzung (548) Aufgeben d. christlichen u. Gleichheitsmoral (g. rechtlos - Verbrecher) ebd. „D. vorherrschende Rasse ist geborene Trägerin d. Weltzivilisation" (zit. ebd.) (Auch Lebar: Rassenaster ebd.) Caesar „echtgermanische Schädel- u. Feinbildung" (549) g: Unsicherheit d. Rasse (550) Auch W. „d. äußeren Merkmale sind nicht aussagekräftig" (551) „Rasse" u. „Typus" u. „Typus" müssen nicht übereinstimmen. „Typus" u. morphologischer „Rasse" „genealogischer" Begriff (ebd.)

L. Gumplowicz: D. socialpolitische Staatsidee. Graz 1892.

Methoden: (Canto): Theoretische Betrachtung als Beobachtung, Naturwissenschaft (im Halb durchgeführt) (1) Theologische: Betrachtung nach von Wesenschaft (3) „erdichtet" Menschen, „belügt" seine Gemüthe (2) Rationalismus Wissenschaft Hafer: a) Unwissenschaftlichen Universitätsfragen d. Geschichte - wie aus Vernunft: (4) b) „schachelt alle menschlichen Begierden - verdrängt alle Triebe d. Unzufriedenheit u. Selbstsucht u. pressiert alle niedrigen Instinkte d. Menschen zu einem tollen Kampf um d. vergänglichen Güter dieser Erde" (5) Naturwissenschaft „d. Vorgänge d. Geschichte durch d. Walten einzelnen Naturgesetze u. einzelnen Ursachen" (ebd) „Entstehung d. Menschen von schwerer Schuld" (ebd) Moralist: „menschl. Gesellschaften u. Bündnisse.. den d. Leben Ungemach mit physischen Mühe u. Einzelne trafen u. Schwen" (6) Montesquieu Ultima Ratio (Stahl) Schaffle (Organismus) F/7 Fehler: „verzweifelte Generalisierung" (10) Staat: im Wesen unveränderlich (22) „würde man sich irren, wenn man d. Staatsbegriff im Staate lediglich auf wirtschaftl. Gliede

Verhältnisse u. Ursachen zurückführen wollte" (88)
Oberamis „zu eng" (88/9) Socialpolitische Staatsidee:
„eine einheitsfördernde, keine reformatorische" (40)
„beim Raum für subjektive Feudeurer im Staaten einzelner Individuen oder Klassen" (45) Gegen „Verein"
d. Arbeiter durch Socialisten „d. aufstrebenden Arbeiter können höchstens Stribe ins Weck setzen, sie können damit Erschütterungen im Grunde nicht tun, aber Erschütterungen heben höhere Körper sie nicht" (46). Soc. Staatsidee „hat
„auf d. socialen Kampf einen ernüchternden u. versöhnenden Einfluss" (48) Staat „Ordnung d. Ungleichheit" „aber als d. unter Umständen einzig mögliche „Ordnung" (ebd) „In d. soc. Staatsidee endlich d. Entstehung d. Staates als eine durch d. Übermacht einer kriegerisch organisierten, gegenüber einer unbewegnischen Menschengruppe herkriegsfertigen historischen Ereignis" (53)
„Wesen d. Staates" „als eine unangreifbare dienstgefertigte u. aufrechterhaltene Arbeitsteilung verschiedener in einem Gemeinwesen zusammengegliederten sozialen Bestandteile" (ebd) Entwicklung
„vermittelst d. Kampfes zweier Bestandteile mit einander und deren gegenseitige Machtstellung", deren gewaltige Abgrenzung durch Recht u. Gesetz sich vollzieht" (ebd)

Gumplowicz: Sozialpsychische Staatsidee (2

Nicht Individuum wichtig, sondern soziale Gruppe (56) Fer-
gusen d. erste Soziologe (64) Lob Haller (65) Franz Soz
„ist eine Sackgasse d. „Demokratie" verrannt" (77) Gleichheit
u. Freiheit; Sozialismus: ach Gleichheit für alle. „Kartenhaus" d
Lib-mus ruiniert (78) Tocqueville: Unbehagen u. Widerspruche (78/0)
Scherer: „La Democratie et la France" (1884): Lob wegen Anti-
demokratismus (82/3), weil „d. Feinde, welche d. Aristo u. d.
Eigentum bekämpfen, nicht gefürchtet werden können" (1883)
Idem v. (78) als Hindernis für Soz (ebd) England: Ferguson,
Malthus, Darwin, H. Spencer, Morgan, Sumner Maine (84)
„Ursprüngliche Ungleichheit" d. Menschenrassen als Grundlage
d. Staates (88) Diese Variation nicht groß: nach Lebensbedürf
: „Fischfang, Früchte d. Erdbodens, Wild d. Wälder u. Aus-
beute anderer Menschen" (89) Daraus: Raubkriege = Handels-
kriege, Ackerbauer, Verbrüderter, Krieger (90) Nicht Stufen der
selben Entwicklung (ebd) Also „Dauertypen" (94) Er nach ein-
heitlicher Herde: kein Staat, kein Recht; weder Herren noch
Sklaven, keine Arbeitsteilung (96) „Aus sich heraus" aus Staat
(97) Anlaß u. Staatenbildung: kriegerische Herden (1896) „So-
ziale Genesis d. Rechts": „Druck u. Gegendruck unserer interessier-
ten Parteien als Vertreter dieser Soz. Gruppen"; Kampf ums Dasein
Im. Wollen d. Menschen kommt d. Wille der

herrschenden Klasse ihre Ausdruck" (126) (?) Unbewußtes
u friedliebender Wahn: „Sie sind d. vollkommensten –
Affen. Aus diesem heraufbeschworenen Zustand retten d. Menschen nur – Übermacht u Gewalt anderer Menschen"
(126) Zusammenbruch dieser Staat, dem Klassenkampf
Geschichte erfüllt (128) Hohem Stufe u Hand in Hand mit d.
allmählichen stufenweisen Umwandlung d. soz. Kräfte u
Gruppen im Staate aus außerstaatlichen u antistaatlichen in staatliche" (129) Recht nicht u Ausgangspunkt
oder u Quelle" d. Staates, aber u Mittelpunkt.. insofern
jede Phase d. soz. Kampfes ein Recht erzeugt." (132) Rech.
Zu d. Entwicklung u zu immer höheren Daseinsformen
allen Staatsgewalten steht u diese auch erzeugt"
(134)

Günplowicz Gründriß d. Sociologie Aufl. Wien II Innsbruck 1926

„dass wir uns v. d. Entwicklg d. Menschheit als einer einheitlichen Sache gar keine Vorstellg machen können, weil wir über d. Bildgsziel einer solchen bereits in sich geschlossenen Gesamtvorstellg haben, d. bestimmt wir selbst" [249] [gemäß hier-positivistisch - nur selben Conception in der Chamberlain-Spengler-reactionär-mythisch bommen]. Conto: Unterschied d. „Werdens", nicht d. „Entstehens" (250) Kreislauf d. Entwicklg „dass jede Nation, auf ihrer höchsten Kulturstufe angelangt, ihrem Untergange entgegenreift, u. zw. dass dieser Untergang durch d. erstarkenden Barbaren bereitet wird" (252) Primitiver Zustand: starke Vermehrung (253). Spaber: nicht „Weltstand auch in d. untersten Volksschichten ein" (ebd) Schönheitsinstinkt (254) „Barbaren horden" müssten nicht immer v. äussen kommen" (ebd) „mehrt sich.. mit d. Entwicklg d. Kultur notwendigerweise dieser innere Feind" (ebd) Fortschritt nur unmöglich „in d. jedesmal von neuem beginnenden u. zu Ende verlaufenden Entwicklg einer abgesonderten Kulturwelt" (255 Spengler!), d. Intellekt d. Menschen ist immer derselbe - er bewegt sich in einer Sphäre, d. nach oben hin eine v. einzelnen „Serien" von Zeit u. Zeit erreichte feste u. nicht u. erweiterende Grenze hat. „Sehenbarer Fortschritt": sich Stützen „auf einer Summe v. Errungenschaften seiner Vorgänger" (257) Aber: Kultur nicht nicht fortschreitend (258) „Letzter Wert d. Sozi: u d. Menschh. Geschichte als Natursprozess" (268)

Sie ist „d. Krönung aller menschl. Moral, weil sie d. entsagungvolle Unterordnung der Menschen unter d. einzig u. allein d. Geschichte lebenerhaltenden Naturgesetze am eindrucksvollsten predigt" (265). „u. Moral vernünftiger Restauration" (ebd)

G. Ratzenhofer. D. Sociologische Entwicklungsgesetz Leipzig 1898

Kreise „dass d. Nat-Wiss d. spekulativen Forschung nach allen Richtg zu vielfach abgeneigt hat, während d. Bestrebungen d. gesellsch. Berufs u. d. phil. Erörterungen nicht entbehren können" (4) Wissenschaften d. Thil aus Soc. (6) „D. Soc ist d. phil Grundlage für d. Wissenschaften d. menschl. Wechselbeziehungen u. dem wichtigsten Äusserungen, d. Politik" (ebd) Stelle v. Physik u. Chemie; Politik entsprichl Mechanik (ebd) Soc.: „Erforschung d. Gesetze wässrigkeit d. gesellsch. Lebens" (ebd) Soc. feindlich in „bevorzugter Lage" aber auch Unterdrückte „weil sie diesen Illusionen raubten nur über d. Möglichkeit einer vollen Erfüllung ihrer Wünsche" (8) Grundlage d. Soc.: Nat-Wiss im umfassendsten Sinne" (11) 3 Stechen-gesetz (Comte) hat sich bei d. „einzelnen Rasse" bewahrheitet" (14) ... „dass überhaupt jeder Stoff sich als jene Urkraft äusserlich dass, welche im Weltall als Bewegung u. in uns als Leben in Erscheinung tritt" (23) d. Begriff d. Urkraft ist für d. Verständnis d. Welt u. entbehrlich" (24) In org. Welt „successive Verbesserung" d. Emanation in Bezug auf Möglichkeit d. Bewusstseins. Nicht nur äussere Umstände, sondern wurzelt in d. stets nach Leben u. Bewusstsein strebenden Urkraft" (ebd. Schelling!) Konnex: scheinbares Gleichgewicht .. d. v. d. Entwicklung zum Vollbewusstsein durch Erschütterungen, wo d. Widerstände d. Stoffes aber immer wieder hergestellt wird" (25) Kontinuität d. Urkraft, daher Entwicklungsreihe „v. physikalischen, chemischen, biologischen, physiologischen u. sociologischen Vorgängen" (ebd) Wirkung von Organismus auf organisch: bei jetzt nur Oberlaryngee (28) Entwicklungsreihe nach Bewusstsein: D vegetativen Fähigkeiten

werden in d. Unbewußte Lebn vorwegen, damit d. Bewußtsein sich höheren Aufgaben zuwenden kann" (bei hier Teleologie deutlich!) „Angeborener Interesse" (33) als „Emanation d. Urkraft" (35) auch „für jede Gattung" (ebd) Abstammungsverbindung erworbener Eigenschaften (46), „Unsere sicherste soc. Beziehungen liegen einerseits in d. Abkunft v. einem Elternpaar, andererseits in d. Anteil an d. Erzeugung v. Nachkommen" [55 Damit will R. Sex von Subjektivität reinigen (ebd). Jedoch a) Konzession an Rassenhygiene (Weismann auch 48) b) alte Soc: Familiäre „Zelle" d. Gesellschaft] Urkraft wollt „Vervollkommnungstreben" immer (55) „D. menschl. Rassen sind d. Produkt d. Anpassung an lokale Lebensbedingungen" (103) Resultat „d. sich bekämpfenden Kräfte ... ähnlich d. harmonischen Ordnung" (ebd) „D. Vernichtungsgesetz d. Universums ist auch ein wichtiges soc. Gesetz. D. Stoffwechsel macht d. Vernichtung d. Lebensgebäude unbedingt notwendig, u. alle Bewegungen in d. Gesellschaft haben d. Sicherung d. Stoffwechsels u. d. hierdurch bedingte Bedrohung oder Vernichtung d. Existenzen zum Ausgangspunkt oder zum Endziel" (104) (Schlüsse übertragen auf Kosmos: „d. soc. Erscheinungen nur Entwicklungsformen d. Kosmos" (ebd) Analogien mit Organismus „D. stete Wechsel d. Gewassen durch Tod u. Fäulnis, Anfall u. Abfall ist gleich d. Stoffwechsel im organischen Gebäude" (110) „Jedes soc. Gebilde besteht aus Individuen, welche gleich d. Zellen im Organismus Leben für sich haben" (115)

Toennies Soziologische Studien u. Kritiken Jena 1925/9

I Gleichheit. Gegen „Moderne" Kant Verschiedenheiten d. Rassen gewaltsam betont (206/9) Rousseau ausdrücklich hervorgehoben (S. 209. „Essay sur l'origine ... d. l'inégalité" III 259) Gegen Verwechslung als Grundlage d. Unterschiede „Es brauchte heute ausgesprochen zu werden, dass sie wenigstens nicht ebenso gesunden Rechte zugänglich d. Gleichheit selbst gemacht werden kann. Alle Menschen erben d. gleiche menschliche Struktur, einschliesslich d. Struktur d. Gehirnrinde, also auch d. gleiche psychische Beschaffenheit, d. „menschl. Natur" ..." (ebd.) Ausserdem natürlich auch Unterschiede (ebd.) „Züchtwahl": Ubers. Rousseau (d. Abwendung d. Kultur durch Kultur) Ener: „d. gesamte Kultur für eine unbedingte Verirrung erklären, weil sie eben d. heilsamen, d. natürl. Züchtwahl gewaltigen Prozess endlosen Folge einräumt" (214/5) Dabei dieselben gegen Krug weil sie „d. Bestes verschlingen" (213) „wo Darwin unter geschlechtlicher Züchtwahl verstehe, findet unter zivilisierten Menschen nur in beschränkter Ausdehnung statt" (226) Soz. Darwinisten verwechseln d. „heilsame Chance d. Überlebens" mit d. „Recht d. Stärkeren" (241)

II Zur Soz. d. demokr. Staates. J. Bryce. (Material) 313f. E. Laveley: „Le gouvernement dans la démocratie. Paris 1891." Liberalismus gegen Demokratie (316) Hadley: Gegentum u. Demokratie (335)

III Demokratie u. Parlamentarismus. (über C. Schmitt „Parlamentarismus"/40ff Lobeck: „Aristokratisch „Ein Wille d. Gemeinschaft d. Eigentümer u. unter denen verteilt wie, d. d. Kapitalisten.." (40)

Ammon: D. Gesellschaftsordn. u. deren natürlichen Grundlagen Jena 1896. „D. Valenzmittel u. genetischen Fäden müssen aber d. Befähigteren zugewendet u. d. Unbefähigten verschlossen werden, damit eine Gesamtzentralisierung.. Entwicklung d. Menschengeschlechts stattfindet. Dass ist d. tiefe Sinn d. v. d. S.D.-ie missverstandenen u. als „Anarchie" bezeichneten Gleichheit d. Proletariers durch „ebenso gleichzeitigen Liberalismus" (200. zit. 255)

über LeBon Massenpsychologie „d. neuere Wissenschaft u. Feuilletons mit vielen Grazie sich hin u. her bewegt" (282)

Natorp Sozialpädagogik entspricht: Politik. „warum nicht d. Leben u. wirklich Leben?" (324)

O. Ammon D. Gesellschaftsordn. u. deren n. Grundlagen Jena 1900. Höhere Stände: „Naturzuchtwahl" (S. 373). Stände bedeutsam n. d. „Parzuchtwahl"; Gesellschaftsordn.: „Klassenwahl" 134 zit 376, Darwinismus „nur Zierrat" (ebd) Ähnl: Keit Schlüsse Naturwissenschaft: Schelling via Lange (379) Nur Analogie u. Eigenschaften Tatsachen (ebd)

Rassenlehre Sozialpol. (Schachern Juden) „Im Interesse werden Mischehe geduldet, d. nur durch Gewalt beseitigt werden können" (110) Rasse „D. Rassenlehre sind zweifelhaft eine massgebende Grundlage für d. soz. Verhalten, doch ist es nur in d. seltenen Fällen möglich, dieselben bei d. einzelnen Individuum nach zu weisen" (134) „Für d. Beurteilen innerhalb d. nichtarischen Völker bereits ist d. Rassenbewusstsein zu wenig verstimmt oder, richtiger gesagt, irregeleitet.. d.h. d. Rassengefühl wird auf d. Begriff d. Nationalität übertragen" (124/5) Nur wo mit Subnormen verknüpft, Grund zu Vereinen „(Zigeuner, Juden, 126 Juden, Gemeinsamkeit d. Handelsinteressen (ebd) „Rasse u. Konfession sind Mittel; d. wirtsch. Prosperität ist aber d. Zweck" (129) Juden u. Handel. Darum bei Amnestieoperation „d. Rechtsgleichheit de facto zu Unsern Gunsten ausfiel. Ist d. Wahne, es handle sich im Antisemitismus nur um eine Glaubensunduldsamkeit oder um eine Abwehr gegen Menschen fremden Abstammung, wird nach heute v. Volksjuden für d. Judentum geklämpft" (131) Juden gegen Popstum zu feuchten: „sie sind Kochsalz unter d. Weltbevölkerung" (133) Ausw. auch. Prosperität (134). Damit Zerfall d. Judentums (ebd) Assimilation für Juden „Verlässt zu Wohlbef", auch Vorteil für andere Rassen (138) „Unser europäischer Staat dient heute noch vorwiegend Klassenintereressen, d. Adel, d. Kirche, vor allem d. Beamte, d. Arbeit aber nur insoweit, als sich diese gefährlich zu machen wissen" (140) Dynastien. Rasse forder: Leben: „dass ... v. d. Rasse nicht

viel Aufhebliches über d. indiv. Qualitäten u. erhoffen ebd 9/(144)
„Dynastische Autorität als zivilisatorisches Bedürfnis" (ebd)
Anderenorts: Rasse statt Gebärmutter (Rasse als Ersatz d. Unbermutter d. Ach) „D. Mittel d. Gewalt wörtlich v. d. Unterdrückten nach d. Vater dem wieder befohlenen Rasse zurückzuführen Erfolg in zahllosen Katastrophen, Sklavenaufständen u. Bauernkriegen versucht, bis nach gründlichen Mischung u. Ausgleichung d. Blutanlagen d. dermaler. Bewegungen u. Rev-en siegreich wurden" (143) Aber Ungleichheit: einzig (ebd), „Sociologisch genommen, gibt es keinen Rückschritt u. keinen Fortschritt, sondern nur die Entwicklung, welche sociale Natur ist" (155), „Ungleichheit ist eine allgemeine sociale Tatsache" (165) „Ungleichheit d. d. Natur liebe, Gleichheit ist unnatürlich u. unmöglich" (166) Verehre u. Aufrechterhaltung soc. Autorität wohl nötig; u. d. positive Moralmus schaffen d. soc. Ordnung eine weit verlässlichere Freundschaft, als jene Glaubensanhänger sind" (174)

G. Ratzenhofer Sociologie Leipzig 1907.

Perioden: nach Kapitalismus: „Zeitalter d. Leidenschaftlichkeit der Menschen u. d. Produktionsanarchie" „Es muß eine Zeit kommen, wo alle bewohnbaren Räume besetzt sind, wo alle Länder die Lebensmittel für d. eigene Bevölkerung brauchen, u. jedes Land d. nach Produktionsmittel möglichst Industrie geschaffen u. ausgebildet hat." Kolonialpolitik vernichtet. Länder autark. „Dann aber ist d. Vorherrschaft d. heutigen Industrieländer u. Ende. Alle Länder werden in einen Harmonieprozeß, d. alle Bedürfnisse möglichst selbst u. befriedigen versucht." (16) Aber „d. letzten Zeitalter nur auf wenige Herrenrassen Bezug haben" (17) – Rassen „Schwarzbraune Rasse" „Wo sie im soz. Verkehr frei auftraten, sind sie Quelle d. Rassenverderbnis ... Als Sklaven gedeihen sie sittlich, bürgerlich u. intellektuell" (41) Sensitiven: „ein sicheren, dumpf nichts ahnenden Individualinstinkt, der jedes Idealismus (42) entbehrt u. Raum brachten je eine eigenartig germanischen Ideen abgewendet u. schönsten Entfalt.. Hellas.. d. ungestümen persönlichen Freiheitsdrang ... Rom d. milit. Disciplin u. d. aufopfernde Treue für d. Gemeinwesen." (44) Beziehe an Rassenmischung u. äußerste Gegensätze (ebd.) „Germanenfahren d. Nord": „Individuelles Widerspruch u. .. Rassenunbewußtsein" (48). Später: „Griechen u. Römer waren durch gewisse keine reinen Germanen vielleicht beruht d. v. d. Renaissancehelden belichtete Zu-

sammenhang derselben mit d. Germanen überhaupt auf einer Fehler" (86) – Anerkennung: „Anarchie" d. Produktion, aber „nicht d. Privateigentum ... ist d. Ursache d. Trennung d. Arbeiters vom einzelnen Zweck d. Produktionsmittel, sondern d. Handel in seinem Überwuchern" (91) „D. Schlagworte: Freiheit, Gleichheit, Fraternität sind trügerische Phantome" (93) „D. Idee d. Umsturzes ist unwissenschaftlich" (95) ~~Nicht~~ S. D. nicht gegen Handel (ebd.) Unterscheidung: „D. gründlichste Feindschaft zwischen beiden, wie sie von d. S-D-ie geleugnet wird, ist d. unsittlichste u. unwirtschaftlichste für beide Teile verderblichste Verhältnis" (97) Krise „Heute bildet d. Kreditsystem ein derart wohlorganisiertes Gebäude d. verschiedensten artigsten Wechselverziehungen, daß tiefgehende Kreditstörungen nur selten Platz finden" (100) „D. gutmütige Katzenjammer hat sich in Verfluchungen aufgelöst. Und d. pol. Konsolidierung d. Staaten, welche d. Kriege seltener werden läßt, ist auch eine wirtschl. Konsolidierung eingetreten. Unzweifelhaft auch d. Kapital, d. d. heftigen Erschütterungen d. Krieges fürchtet, ein Faktor für d. Aufrechterhaltung d. pol. Friedens geworden" (ebd.) Vgl. Verhältnisse werden „übersichtlicher"; entwickelt „geordnetes Weltwirtschaftsleben" (ebd.) Heute Bedrohung; Schutz vor gewaltsamen Eingriffen „Unter Überschätzung d. wirtschaftl. Funktionen ist Europa heute politisch zerrissen" (110)

J. Novicow La critique du Darwinisme social. Paris 1910

Definition „la doctrine qui considère l'homicide collectif comme la cause du progrès du genre humain" (3) [Durch „grossière erreur que de croire l'esclavage avantageux aux maîtres" (147) gegen L. Ward, dem durch Sklaverei indirekte Entwicklung „L'esclavage n'a donc pas pu faire la civilisation de l'homme, c'est plutôt la civilisation de l'homme qui a fait l'esclavage" (217: soweit natürlich Entw. d. Prod.-Kräfte Voraussetzung für Sklaverei, richtig) Sklaverei sehr „un état social relativement avancé" voraus; Staat (218 dies ist militär) Arbeitsteilung vor Sklaverei (210) Entwurf d. Darwinismus: „De ce qu'elle répondait également aux aspirations les plus nobles et aux aspirations les plus basses de l'âme humaine. Elle satisfaisait et les conservateurs, esprit de la force brutale, et les libéraux, esprit de l'idée de la justice" Flaschel u. Walther (9) „Au banditisme d'en haut [Bismarck, Chamberlain] répondit immédiatement le banditisme d'en bas" Marx u. Lehr v. Klassenkampf (10) N. gegen soz. Darwinismus im Namen der freien Denkens, des Fortschritts und der Demokratie 7/(6) Darwinistisches nicht Natur, wo doch: „les rapports de l'homme avec le milieu physique sont infiniment plus importants que les rapports de l'homme avec ses semblables" (28) Beispiel Rabenmutter (29) gegen Analogie

Vahu-Gemeinschaft bei H. Spencer (41f): Individuen gleicher Funktion in Vahu nicht im Kampf (44/5)

L. Wolbmann Spitzen d. Moralischen Bewusstseins, Selbstanzeige. Neue Zeit XVII. 1 (1898/9) Mark-Darwin „Hierbei ist es überhaupt erforderlich, von Hegel auf Kant, d. Begründer d. klass. Phil., auf d. Unzulänglichkeit d. heutigen Evolutionstheorie zurückzugehen" 187) Zusammenhang zwischen Kritizismus, Evolutionismus u. Socialismus (ebd.) „d. freundlichen d. Prinzipien d. Socialismus natürlich widerstreitet nur Sinne Darwins gerechtfertigt" 188)

L. W. Z. Darwinsche Theorie u. d. Socialismus Düsseldorf 1899. Selbstanzeige N. Z. XVII 1 „organische Entwicklungslehre d. u. d. soz. Entwicklungslehre als auch eine gemeinsame biologische Grundlage zurückführen" 192) „D. Konkurrenz unter d. Menschen wieder zu einem natürlichen, d. h. d. leibhaftigen Beziehung d. Menschen entsprechenden Lebensprinzip zu machen ist Aufgabe d. Socialismus" 245) Kap. Konkurrenz fortlebt im Kampf um Dasein ebd.; Wettbewerb (im Soz. persönlichen Fortschritt) u. d. fortzuentwickelnden Kampfe ums Dasein

in d Tierwelt wieder anclay" (89/; zit 248) „diesem allg. Biolog. fehlt dann keine Feuchtigkeit u. kein Blende entflehen" (248) Normaler Kampf (ebd.) Auflösung Ende: „d. Kampf um nackte Dasein" (249)

L. Waltmann: Politische Anthropologie Eisenach-Lpz. 1903

„D. Menschenrassen sind im (Allgemeinen) denselben behaupteten Veränderungen d. Verödung u. Verwüstung, Aufsaugung u. Auslese, Inzucht u. Vermischung, Verwaltung u. Entartung unterworfen, wie alle anderen Organismen d. Tier- u. Pflanzenwelt" (1) Vorörtbal) „dass man d. natürlichen Begriff d. Rasse u. d. Sprachlebens u. politischen Begriff d. Volkes gleich setzte ... D. hist. Begriff d. „deutschen Volkes" ist z. B. verschieden von d. anthrop. Begriff d. „germanischen Rasse" ..." (63) 3 Grundrassen: Nger, Mongolen, Kaukasier (Arbeit) „D. Unterscheidung v. langköpfen u. Kurzköpfen nach d. bloßen Indexwert kann nicht über d. Rassenzusammensetzung einer Volkes volle Aufklärung geben. Es geht nämlich auch falsche Dolichocephalen u. falsche Brachycephalen" (64) Büchele: Zweifel an Veränderlichkeit (72/3) Jegen Theorie, dass infolge vieler Mischungen keine „reine Rasse" „Es scheint aber fest, dass in d. gemischten Rassen immer wieder „Entmischung" stattfinden, dass d. Typus bis in unendlichen Grade d. organischen Veränderung widerstehen u. dass fremdrassige Elemente, wenn sie nicht allzu zahlreich sind, nach mehreren Generationen wieder vollständig aus d. pharmatischen Kleinprozess d. Rasse ausgeschaltet werden können" (77/8) „Entmischung durch Inzucht oder Blutzucht, d. d. Verenge d.

Serien so überaus selten macht" (94) „D. rasch ruhe Vorbedingung eines dauernden Menschenstammes ist „engere Zuzucht in kleine wenigen Familien", d. aber stets ins Extreme geht, sondern v. Zeit zu Zeit eine ehrenhafte Blutauffrischung erleidet" (95/6) „D. domestizierten Tiere u. d. Kulturrassen d. Menschengeschlechts sind sehr ähnlichen Lebens- u. Entwicklungsbedingungen ausgesetzt" früher eine Unrichtigkeit" (99) „D. Erfahrungen d. menschlichen Rassenzucht sind außerordentlich v. großer Bedeutung für d. Erkenntnis d. organischen Gesetzlichkeiten d. menschl. Kulturrassen" „Reinzucht u. Kreuzung" (ebd.) „im Pflanzenreich extreme Zuzucht wie extreme Kreuzung" schädliche Wirkung; auch bei Tieren (101) „Vollblut" aus Kreuzung – dann Zuzucht (103/4) Menschen „Ursprünglich hat es reine Rassen überhaupt gegeben" (105) Lapouge: Entvölkerung Frankreichs: „intensive Mischung d. blonden germanischen Rasse mit d. brünetten „alpinen" Rasse („Recherches anthropologiques sur le problème de la dépopulation. Revue d'économie politique. IV. 1890) Charakteristisch: Moldendorf (Peru 1893) dann Mischung v. Wasser mit Wein „d. geistigen Fähigkeiten d. weißen Rasse nicht verneinen, muß gestehen sie in manchen Hinsicht zu erhoben zu sein (?)" Dabeill: Anpassung an tropisches Klima. Revue w. Frankreichs (111)

Dagegen „Lehrverein" (Hubb. u. Peiser) „dem Menschengeschlecht weiteres über d. Fehler u. Laster der Vorf. Erzeugen, aber nicht deren gute Seiten ausbilden" (113) Wachsende Kurzsichtigkeit Folge Einschr. v. Langschädel u. Kurzschädel (119) Lombroso: „vorübergehende Anhäufung (124) Bildg. v. Kasten u. Ständen „Mittel d. soz. u. geistigen Fortschritts" (130) Lamarck u. Darwin: Entwicklg. „verschiedene Individuen u. Fortpflanzungen" überwinden (136) Auslese in Verhältn. u. Entwicklungsgesetze. Unterschiede (148) Folge: „D. Differenzierung u. Verwertg. d. wirtsch. u. geistigen Produktion ist geeignet, d. natürliche Übereinstimmung zwischen individuellen Selbsterhaltg. u. Erhaltg. d. Rasse unter Umständen aufzuheben. In dieser Differenzierung erreichen erg. u. soz. Auslese bereits einerseits d. Höchstleistung aller höchsten Kulturentwicklg., andererseits aber d. wichtigste Ursache d. Rassenverfalls" (149) Eugenische Auslese (Seuchen, Kindersterblichkeit) (150. Ausstoßg. v. Kindern (151) Gegenbewegung (Christentum, Sklavenwirtschaft) ebd. Schädliche Folgen (152 „Technische physische Verschlechterungen d. Rasse sind daher mit komplizierten Kulturverhältnissen notwendig verknüpft" Allg. verbreitet eine „d. bedeutsamsten Ursachen für d. erg., pol. u. geistigen Niedergang d. Völker" (153) Jahrszahl: höhere Sterblichkeit auf niedere Rassen nur durch Vorschriften (153) Folge von einer „Entwicklg. d. Menschengeschlechts" zu sprechen" (157) „Was sich entwickelt, d. sind d. einzelnen Rassen" (ebd.)

„D. biologische Differenzierung ist d. natürliche Ausgangspunkt d. soz. Arbeitsteilung u. Berufsbildung" (197) „qualitative Arbeitsteilung" „gründet sich ... auf d. natürliche Ungleichheit physischer u. geistiger Eigenschaften" (ebd.) a) Geschlecht b) Alter c) Abstammung (ebd.) „D. Rassen u. Stämme sind nicht d. gleichen Aufgaben u. Tätigkeiten in d. hist. Aufeinanderfolge oder im gesellsch. Zusammenwirken zugewiesen" (ebd.). Rassen- u. Klassenbewußtsein: „in d. modern. Klassenkämpfen latente Rassengegensätze eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen" (192). „Alle soz. Gliederung u. Ordnung ist physiologisch bedingt. D. soz. Wert d. einzelnen wird durch seine Rasse bestimmt. Vererbungsstoffe aus seinen org. Zusätzen u. Abstammungsbedingungen herauszutreten" (ebd.) Vorläufer: Fr. Rohmer „Lehre v. d. pol. Parteien" 1844 (192/3). „Charakter Darwin hat nur diese physiolog. Fundamente tiefer verstehen gelehrt" (193) Oder besser: „in gesellsch. viel wahlverwandter als in Natur" (ebd.) „Sklaven u. eingeborene Menschen anderer Rassen" (194) „ausschließlich Negerinnen, Neger u. Indianer einen echten Zivilisationsfaktor zu machen ..." „Wenn wird in Kolonien „immer neue d. Elementarrasse bilden" (198) Verhältnis niederer Rassen, Kastentreibs etc. „Um d. Polit. d. edleren Schichten rein zu erhalten u. d. Für d. höheren Kultur notwendigen organischen Träger durch Rassenzuchtwahl zu erhalten u. zu vermehren" (199) hat indischer Kastenwirrwarr „eine so feinen durchgeführte Rassenhygiene u. Rassenpolitik" wie bei Manu (202)

Woltmann Politische Anthropologie: „Skandinavien hem u. abgeschlossener hoher Adel .. was wohl meist d. Umstände zusammenhängt, denn in allen diesen Ländern d. germ. Rasse sich wesentlich rein erhalten hat" (208) „D. erbliche u. isolierende Stände bildet, ist eine durch eine notwendige u. für jeweiligen Kulturstufen natürliche Gesellschaftsordnung" (209) Klassen: „Auflösung d. Stände" (210) Bejahung d. „individuellen Wertschätzung" (211) Elemente d. „falschen Aristokratie" im Kap. „Nie (212) Doch moderne Klassenordnung „ist ein phänologischer Ausdruck d. Zusammenhangs derjenigen Individuen u. Familien, d. sich durch eine höhere natürl. Befähigung" auszeichnen u. durch eine feine sog. Auslese sich emporschwingen" (213) „Keine jede Rasse besitzt eine natürl. bewegende geistige Kultur-Leistung" (216) Kapitalismus: beste gesellschaftsordnung für Selektion (216/f) „D. organische Entschluß d. grossen Genies ist nicht abhängig von einem sog. Stand, wohl aber von d. Rasse abhängig" (218) Ratzenhofer: „Politik eine Entwicklungsform d. Daseinskampfes" (bejahend ist 222) Quelle pol. Macht: „d. natürliche Ungleichheit d. physischen, wirtsch. u. geistigen Fähigkeiten" (223) Wichtigste: Rasse (ebd.) „D. Bastlin: „zur pol. Herrschaft u. Führung ist anthropologisch bedingt" (225). „Es gibt in d. Tat spezifische Kulturrassen" (226) „Rassen-Temperament" „reicht u. eine hervorragende pol. Bedeutung" (ebd.) „Kleinwalkhase u. passive Rassen" (228/9) Sabiniani: „starke u. schwache Rassen" (229) - Staatsentstehung nach Gumplowicz (233)

W nach ebdbeuch: „D. athenische Staat ging aus Klassenkämpfen hervor. – d. Spartanische vorallemlich aus Rassenkämpfen" (235) In Rom beides (ebd) Bei Rassenunterschied auch spätere Rechtsaufgleichung möglich es „machen sich d. anthropologischen Untersuchungen durchaus wiederfühlend, indem sie in einer ach. in geistigen Überlegenheit u damit auch in tatsächlichen pol. Vorrechten d. legalisierten Rassenelemente fühlen" (236) Gesamtdenkmal a) Evolution b) „dass d. Entwicklungsprocess d. soc. u pol. Formationen ein biologischer Vorgang ist, d. im Dienst d. physiologischen Zuchtwahl u intellekt u allen Entfaltung d. Menschengeschlechts steht" c) „In Rasse u Genius wird eine eigenartige Reihe v. specialisierten Naturkräften angelegt, d in d. allg. biolog. Process d. Völkergeschichte machtvoll gestaltend eingreifen" (245) Hans „eng verwandt mit d. geographischen Geschichtstheorie" (246) „Bedeutung d. fundamentalen Rassenunterschiede" (ebd) „War d. Geschichtl. Veränderungen zu Grunde liegt, ist ein fortwährender Rassenwechsel, eine Wandlung in d. anthrop. Struktur d. Gesellschaft" (247f) a) passiv. Auslese (Inzucht) b) negat. Auslese (Auswanderung, Ausrottung) c) Rassenmischung (fruchtbar oder unfruchtbar) ebd. Gegen Fehlmischungen Abwehrstoffe, dem Boden, Klima etc ganz gleichgültig (ebd) Aber Ausrüsten „darüber führt Energie u Intelligenz, d. d. Rasse v. Natur in ganzen Umfange ausgestattet ist" (248) „Aufgabe u Erhalten passender Wahlstätten eine Leistung d. anthrop. Auswahl ist" (249)

Weltmann Politische Anthropologie „Es ist eine Tatsache, dass d. Abstützen in d. intellektuellen Begabungen d. Rassen, d. Neger, Indianer, Mongolen, Mittelländer, Nordeuropäer, eine gradweise Verminderung d. Pigmentgehalts parallel läuft, u. dass ö. unter d. Maßnahmen d. bestehende Rasse zugleich d. begabteste u. edelste ist" (251). Fast alle grossen Männer u. Dichter eine grosse Schmale, meist adlerschnabelartig gebogene Nase gehabt haben" Hier sehen wir „d. Urbild einer überlegenen Rasse vor uns" (253) „d. nationalen Bewusstsein liegt immer d. Rassegefühl zu Grunde" (257) Erobern: Aristokratie d. siegreichen Rasse. „Soz. Rassenrücksicht": Rechtsbestimmungen für Aufrechterhaltung d. Unglaublichkeit. „Auf d. Dauer kann in einem komplizierten gesellsch. Verbande ein solcher Zustand nicht bestehen" (260) Ähnlich; daher griechische Demokratien (ebd.) „Gobineau hat Recht, wenn er d. Untergang d. Völker auf Kreuzung mit niederen Rassen zurückführt" (261) Nur „wenn es sich um zwei verwandte oder gleichwertige Stämme handelt." Ausnahme: Germanen u. Römer (262) Aussterben d. alten Aristokratien (v. Spanien bis England 264 f.) „Im Altertum u. Mittelalter waren d. Stände Rassengräben d. Volkes" (263) „D. Sonderung d. Gesellschaft in Stände u. Berufe ist d. Ergebnis einer Arbeits- u. Herrschaftstätigkeit auf Grund d. Differenzen körperlicher u. seelischer Fähigkeiten" (264) „D. nordische Rasse ist d. gefährdete Trägerin d. Weltorganisation" (264 f.) Juden: mediterrane Rasse (ebd.) Juden: Mischung v. Semiten, brachycephalen Typus (Hethiter) u. nordeuropäischen (Amoriter). David, Jesus: blonde Amoriter (268/9)

Ehlebhl: Konservative Partei „übertrieben d. Prinzip d. Vererbung"; liberale „d. d. Christen" (306) „D. Judenfrage ist eine anthropologische Frage. Ein grosser Teil d. Judenschaft bleibt daher d. Ideal einer nationalen Wiedergeburt treu" (309) Gegen Demokratie (J. Jacoby, Forderungen der Sozialdem. S. 340): wenn Volk „welt-klasse wäre, so eine Menge geborener Sklaven in sich fasste, für welche d. Regierungsverden durch andere Bequemlichkeit u. Vorteil bestehen" (315) Gegen Sozialismus: „D. Kultur d. Bürgertums ist eine anthropologische Frage" (318). Fehlerhaft „wenn sie d. Klassenhass nur auf ech. Ursachen ... beziehen" Ebenso: biologisch (319). Im Interesse d. Rassenzucht „eine Differenzierung d. Entwicklungsbedingungen, nicht nur nach Berufs-Talent, sondern auch nach Rasse, Geschlecht u. Klassen verlangen müssen" (321). Pempelburg (bei Bromberg) Kaffern") „d. Gesunden u. edlen Bestand d. gesunden wärtigen Geschlechts und rassenhygienische u. rassenpol. Massnahmen u. erhalten u. schützen" (324). a) Fortpflanzungsverhinderung d. Schwachen, Kranken; Entartete (325) b) Bevorzugung u. was sehr wichtig: germanische Rasse am meisten erhalten hat" (ebd.) c) gegen antisemitische Tendenzen d. Kop.-mus (325 (c)

Woltmann Pol. Anthropologie Eisenach-Leipzig 1903. Besprech. H. Cunow N. Z. XXI. II) „Kampf um Dasein": Rechtfertigung d. Adels; Stände u. Klassenherrschaft (581) Daubeklend: „organische Theorie. Virchow (Kongress deutscher Naturforscher u. Ärzte 1877): Darwinismus pol. gefährlich (582). Seidlitz: D-mus als Widerlegung des Sozialismus O. Schmidt: D. mus u. S. D-ismus (Kassel 1878), Haeckel: „Freie Wissenschaft u. freie Lehre" (583). Bülbaum: „D. mus u. S-mus" (ebd). Haeckel: „D. Weltgeschichte ist an Tat. d. organischen Entwicklungsgesetzes" (zit 584). „D. Familienähnlichkeit d. Menschen ist eine biologische Tatsache u. Naturnotwendigkeit, gegen welche naturwidrige gleichheitstheoretische Verfehlungen anstürmen" (Pol. Anth. 179. zit 586) Entwicklung in u. d. Zentrum d. physiologischen Vererbung u. körperlichen instinktiven u. geistigen Fähigkeiten begründet. Man kann sagen, dass ins Grossen u. Ganzen eine historische Parallelität zwischen physiologischen u. rechtlichen Vererbung besteht" (ebd 154. zit 587) Klassenstaat Schicht.: biologisch (ebd 124. zit 588) „D. pol. Parteien zu Beginn ursprünglich Rassengegensätze zu Grunde, später auch. auch. Klassengegensätze, in welchen d. Rassengegensätze, wie d. Nationalitätsgegensätze d. Staates regelt, um Verhältnisse unter d. wieder mächtig fortwirken" (ebd 309. zit 589) „Vorteile begründet d. Staffelung, in d. Arbeiterklasse d. neue

Gesellschaft zu erblühen, d. sich in d. Klassenkampfen
o. Völkern u. in ihrer vollkommenen Gesellschaft emporschwin-
gen soll, d. Land als kommunistischen Schacht ver-
zehrte" (ebd 324. vgl 589) Socialisten u. schon in d.
Mehrwertaufhebung keine historische, sondern eine
„versöhnende hist. Kategorie" (ebd 319. vgl 589)
D. historische Materialismus (Selbstbewusstsein
N. 2. XVII. Y. „das Mord u. vorher Feuerbachs kritis-
sche Stellungnahme zu Hegel im Grunde u. d. innerlichen
Tendenz nach ein Rückhalt zur kritischen Ur-
schrift d. deutschen Ideologie, zu d. Standpunkt
d. Kants war, ohne dass sich ll. dieser prinzipiellen
Zusammenhang bewusst geworden wäre" (792)

G. Vacher de Lapouge: L'Aryen. Paris 1899.

Behandelt die „Selectionslehre" (I). Gegen Demokratie „La faillite de la Rév. est éclatante. La ploutocratie laisse tomber son masque démocratique, et l'on se demande si la démocratie est possible.. Le conflit des races commence ouvertement, dans les nations et entre des nations, et l'on se demande si les idées de la fraternité, d'égalité des hommes n'allent point contre des lois de nature" (VII).. „l'anthropologie appliquée commence à jeter un peu de lumière sur les causes naturelles des échecs politiques des deux derniers siècles. C'est de ce côté que doivent porter les efforts. Après l'économique, l'anthropologie est venue resserrer le cercle qui étreint la prétendue liberté humaine: nous sommes loin du temps de Rousseau.. L'art politique vient alors de la science" (VII) „la politique sentimentale idéaliste du christianisme a vécu. Aux fictions de Justice, d'Égalité, de Fraternité, la politique scientifique préfère la réalité des Forces, des Lois, des Races, de l'Évolution. Malheur aux peuples qui s'attarderont dans les rêves!" (VII) „Arier" v. Wissenschaft aufgelöst – wie ein populärer „Tibet": „Homo europaeus" (1)

„Je ne crois pas que l'on puisse trouver dans le monde une peuplade de entièrement homogène, et il paraît en avoir été toujours ainsi, plus lointain que soit le passé dans lequel nous remontions avec l'anthropologie préhistorique" (13)

Darwin: „la distinction est nécessaire entre l'élément qui compte et celui qui ne compte pas." (19). Amer: langköpfig blond „Que cette prédominance ait été à la fois social et numérique, ou sociale seulement, cela importe peu." (20) Idée „Trefetha Schädel" d. Rev.: „avant tout la substitution du brachycéphale au dolicho-blond dans la possession de la du pouvoir" (22) Andererseits: in Bezug auf Tonade, Rhel d. „Arier" verschwimmt man nicht ungefähr „S'il s'agit d'hommes au contraire, l'image évoquée par le nom d'Aryen doit différer avec l'auteur" (23) Schädel-index teilt mit anderen Rassen. „ses caractères vraiment propres, que ne possède à l'état pure aucune autre race, sont les cheveux blonds et les yeux bleus." (26) Rassenpsychologie „le type psychique de l'Anglo-Saxon se trouve en partie chez les Spartiates" (356) Römer fallen ersaufen, Germanen nicht „Cette différence est-elle due à la plus grande pureté de la race, je le crois" (357) Da Rassenmischung nicht langbar: Blutt Auswahl: Vacher (rassisch-gesellschaftliche Abstufung in Chamberlain): „La psychologie de race est le facteur fondamental de l'évolution historique, et l'évolution historique facteur de sélections qui modifient lentement la psychologie de race" (363/9) „Le seul concurrent dangereux de l'Aryen, dans le présent, c'est le Juif" (464)

Lapouge: L'Aryen. In Frankreich Arier (= eine Rasse qui a fait la grandeur de la France), selten, fast verschwunden. Kampf: Arier u. Juden: in germanischen Ländern entschieden. Aber Arier (Gl. Europaeus) „est bien une race zoologique, les Juifs sont plutôt une race ethnographique" (465/6) Anerkennt nur unmittelbare Gewaltakte; also a) kleines Territorium b) Sklaverei als Basis (467/8) „Et certainement ce fonctionnarisme est ce qui convient au brachycéphale" (482) Juri Todtünden Franz. Feuerkelch u. la révocation de l'Edit de Nantes et la Revolution" (492) Revolution: „on croyait alors à la raison comme nous croyons à la science. Notre âge a vu s'envoler les mêmes illusions" (493) Republik: Welt d. Schwarzen (ebd) auch Deutschland – Aufstehung ins Gegensatz zu Frankreich: Leitung d. „Arier – keine Zukunft: keine „Raum". (494) Gl. Europa beherrscht Russlands (495) Europäische Kosaken unter jüdischer Führung (ebd) Wenkelnder Gegner d. Russen nur U.S.A. (498) Negative Elemente: Rassenmischer (Zurückdrängen d. „Arier") 498; Feminismus (499) Trotzdem: Chancen (ebd) Verschwinden d. kleinen Völker (500) „La lutte des grandes nations est une nécessité naturelle" (501). Bei Weltherrschaft eine Mutter (Russen oder U.S.A.): „L'être du socialisme sera vrai, mais d'un socialisme sans doute très différent de ce que nous supposons" (502) Anmerkung: „Ja, j'ai montré dans les Sélections que la vie sociale n'est pas

favorable aux meilleurs, que la sélection se fait le plus souvent dans le sens le plus mauvais". C'est une idée qui a de la peine à pénétrer dans les esprits habitués à regarder l'évolution comme orientée vers le mieux, et la sélection comme favorable aux mieux" (502) Darwinismus: nicht Entstehen d. Art, sondern Überleben d. Tüchtigsten (503) Nicht „organischer Fortschritt"; Überleben: nur relativ besser (ebd) Besser-selbst: relativ u. subjektiv (503/4) Heiratsverbote für Kranke in einzelnen Staaten d. U.S.A. (504f) Kastration (503) Z: dagegen (506) nur Sterilisation (506/7) Niedergang d. Christentums (504ff) a) Erklärung d. Entstehen u. Welt u. Menschen Selektionstheorie 508 b) Moral. Relativität d. Moral (508) c) Versöhnung mit Unglück, Tod etc (508/9) Christentum u. Gleichheit: „L'identité de nature des âmes a conduit à la théorie de l'égalité fondamentale, que les accidents de la vie sociale viennent altérer, mais qu'il faut rétablir" (509) „La faillite de la Rés. est un épisode local de la faillite de cette politique chrétienne... laïcisée, dont l'échec entière vers la fin du siècle" (510) Nietzsche: „une inégalité fondamentale des individus résulte de la différence des vivances" (511) „La progrès est une pure conception humaine" (512) Darwinismus gegenüber: Falsch Variation d. menschlichen Ideen (513) „Le libéralisme, le socialisme sont deux formes du cléricalisme" (ebd) Irrtum, dass Kampf für Darwinismus (ebd)

(30/1) Loyola „tausendmal fest überzeugt als d. Fiebe" (823)
Aufgabe: „Herren im eigenen Hause werden" (ibid) Denkart
Indoariern näher als Griechen (33) Nicht Buddha – obwohl
Arier (34f) Buddha nur „eine dünn u. dünn u. arische, anti-
-arische u. außerdem unwirkliche Erscheinung" (35) „In d. Tat
übersieht jetzt d. Widerspruch d. Widerstand u. behauptet
als solcher sämtliche Phänomene d. Lebens" (48) „d. Wider-
spruch ist d. Balancierstange, dank welcher wir (vermöge
, auf d. sehr schmalen Stege unserer Vernunft über d. jähen
, reden Abgrund d. Unerforschlichen hinweg zu schreiten"
(48/9) „Tyrannei d. Glaubens" abgeschüttelt, aber „d. Zwang
-jacke d. Logik läßt uns noch weniger Freiheit" Euro-
päische Philosophie: neue Dialektik „kritisches Nachweisen
v. Widersprüchen bei anderen Philos. u. Sauseinsetzen
wird bei d. Indern d. Widerspruch ohne Umschweife
eingestanden. Gleichsam als schillernder Firnis wird
so über d. nackte Wahrheit gebreitet" (49) Gegensatz:
„more geometrico" Spinoza (50) Indischer Denker:
„alogisch": „dass d. Logik d. Denkens nicht beherrscht,
sondern ihm nur, wo er nach Lust, dient" (51) Jenseits
Wissen, jenseits „aller Bestätigung mit Beweisen" (53) Unter-
-scheidung, aber nicht Gegensatz zu „äußerem" (54) „Anerkennung
einer moralischen Bedeutung d. Welt .. eine Grundlage aller
indoarischen Denkens" „d. Credo v. Herder u. Kant, v. Goethe
u. Schiller, v. Beethoven u. v. Wagner, v. Fr. d. Gr. u. v. Bismarck"
(58)

Houston Stewart Chamberlain: Arische Weltanschauung. 2. Aufl. München 1912

Motto: „Da d. Wahrheit außerhalb d. Bereichs d. Veränderlichen liegt, so finden sich keine Worte für sie" Mahābhārata. – Im Anschluß an Humanismus: „Wer lernt noch tiefer, bis zum innersten Kern unseres Wesens eindringend, wird d. Kenntnis d. indoarischen Gedankenlebens uns beeinflussen" (5) „Griechische Philologie hängt eng mit Poesie zusammen, indische mit Philosophie" (13) Indische Philosophie: „Es ist gleichsam d. heroische Versuch, d. Wort in d. Tat umzusetzen, d. transzendente Wesen der Menschen nicht nachzuweisen, sondern erleben zu lassen" (16) „D. indische Philosophie ist durch u. durch aristokratisch .. sie weiß, daß d. höchsten Erkenntnisse nur d. Auserwählten zugänglich sind, u. sie weiß, daß nur unter bestimmten physischen Rassenbedingungen .. d. Auserlesene geziüchtet werden kann" (17) Gegensatz: Judentum u. Polytheismus „Demokratie d. absoluten Gleichheit" (ebd) Deutsche (19f) „d. Indoarier muß uns helfen, d. Ziele uns einer höheren deutlicher ins Auge zu fassen" (25) Griechen: Befreier, aber unvollkommen; religiös noch „Vasallen .. fremder Ideale" (ebd) Materialismus: Kaufleute u. Juden: „Zwischen Thomas v. Aquin u. L. Büchner besteht in Bezug auf d. grundsätzliche Unterschied" (29f) Altindische Denker „v. jeglichen – auch entfernten – Verkehr mit semitischem Geiste frei" (29) Antisemiten beachten nicht, daß Christus „niemals ein reiner Semit war" (6) nicht d. ein rein semitische Element

Chamberlain Arische Weltanschauung. „Innere Einfalt" 2

„daß d. eigenen Dasein eine moralische Bedeutung zukommt"; sie ist ein durchaus antidialektisches Gefühl" (58) „d. Überzeugung von d. moralischen Bedeutung seines eigenen Daseins ihm d. moralische Bedeutung d. ganzen Kosmos verbürgt" (59) „Verwandlung über d. innere Welt, d. eigene Selbst... über d. ehrwürdigen alten Stylowitzer Grenzlandes... würden d. Leute einfach lachen" (60) Gegen „Unrechen-Erkenntnis(?) u. Gnade in d. Nacht d. Innern ist eben d. Leiden in Hause" (65) Zweifel an griechischer Philosophie. „Ihr ganzes Leben war d. Verleugnung d. inneren Bereicherlichkeit" (66) Geschenk an d. für uns „Schule d. Form" Denken (v. Roger Baco bis Kant). „Amazonenpfeile aus hellenisch-christlichen Bauden" (68) Luther: Mann; ohne „Sophrosyne" (69) Überlegenheit d. Luther: „insofern dient d. Phil. Rel. nur u. d. Rel. Phil." (71) Bei uns „Denken u. Fühlen... feindlich stehen sie einander gegenüber" (68) „Daher ist dient d. Rel auch d. Größenwahn d. Wissenschaft... Bei uns steht seit jeher alle echte Wissenschaft im Kampfe mit d. Rel." (73) „Trennungsmauer" zwischen Rel u. Wissenschaft „ist d. Anerkennung einer offiziellen Lüge. Diese Lüge, welche d. Leben d. einzelnen u. d. Gesellschaft vergiftet... rächt einst, daß wir Subscuropäer... uns so tief erniedrigt haben, jüdische Leistung als Grundlage u. syro-ägyptische Magie als Krone unserer angeblichen „Rel" anzu nehmen" (74/5) Befreien – ohne Rel. – nützt nichts „Was Rel aber ist

werden wir erst u. d. Indoarierin lernen müssen, denn wir haben es vergessen" (75) Arische Rel wie historische, weil „kein Ding durch d. Nach wir einer Ursache erklärt wird" (ebd) Wissenschaft: Wurzel; Rel: Sam (76f), Rel ist nie bei d. Indern eine verständliche Erklärung äußerer sichtbarer Dinge, sondern bedeutet eine symbolische Gestalt innerer, unmechanischer, sittlicher Erfahrung" (77f) Dasselbe bei germanischen Denkern v. Eckhart u. Eckhart bis Böhme u. Kant (78) Christus: Leben als indischer Denker u. Im echten arischen Denker liegt Verall d. Keims in d. Auffassung, dass d. Vater d. Teufels Werkes (man denke an Zauberhöhlen u. an d. christlichen Gestalten); Pessimismus u. Askese erfahren sich nur werdes daraus ... Wogegen Christus .. d. heitere, unbefangene, vertrauensvollinnige Begabung predigt" (79/80) u. dass d. Schule d. indischen Denkens geeignet ist, ein reineres, freieres, erhabeneres u. erfolgreicheres auch wirksameres Verhältnis zu G. der Welt u. Menschen (80) Ideal u. Verachtung, u. indoarischen Gedankens u. Gemüts Tiefe u. indoarischen innerer Freiheit mit germanischem Sinn für Gerechtigkeit u. germanischen Selbstbewusstsein, selbständiges Urteil als Träger d. äusseren Freiheit .. "(81) „Kultur hat mit Technik u. Wissenswenge nichts zu tun; sie ist ein innerer Zustand d. Gemüts, eine Richtung d. Denkens u. Wollens" (82)

Chamberlain: Politische Schule c) Bücherlichkeit: „nach
Liebe kommt, d. nicht genau so denkt, wie ich" (34) Alter:
„Ungeduldigkeit, Unselbstständigkeit, Hast (ebd.). Darum
„entbehrt mit Naturnahem die Kraft, gesunde, klitte
Mäßigkeit, Herzlichkeit" (35) (Berufen auf Le Bon ebd)
England: Wunder durch „friedliche Diversität"; Edmund Burke: freie
Rev. ideale (36/7) Konzeptionen. „Fasche d. Rev.-ideale ist
zu offenkundig" (37) „... bekämpft Deutschland nicht d.
Welt ... so verschwindet" es v. d. Kantes; es handelt
sich um ein Entweder-Oder" (39) Deutschland „ein junges
Volk" (40). Seine Aufgabe; andere als Bismarck (41)
Nach Carlyle: „Schweigsamkeit"; „Unbeweglichkeit, schafft
Fähigkeit zu Entschlüssen, schmiedet Brüderlichkeit" (42)
Durch radikale Vernunft „eine Ahnung besserer Dinge"
(44) „Nicht d. Mensch macht d. Staat, sondern d. Staat
macht d. Menschen" (46). Aon eine (46/7): „Staat ein
Infinitum d. Natur, nicht ein Elaborat d. Menschenhirnes" (47)
Alles:
(„wer gliedert d. Entwerfer d. Staates?" (48)): Dauer (49)
Daraus: Familie; persönlicher verantwortlicher Besitz (52) Geld:
Scheinbesitz (54): „geschändet Staat", hat kein Land u. darum ein
kein Vaterland (55) „Staat wird etwas Ein schwerdendes pe-
zeichnen, sonst erst d. Rev.-ideal (ebd) Verhältnis (56) gegen
Parlament (57ff). Äußere „Einbürgerungen u. Hollmedaillen"
(59). Gegen Majorität (60) allg. Wahlrecht in Deutschland.

„d. verderblichste Ausländerei" (62) Massenpsychose (de Bon) 62f. Hoffn. auf radikale Besetzung d. Parlaments: S. Du Kriers (64/8) „Wa d. Rev. geholfen hat, ist gewaltsame Reaction; Deutschlands Weg führt fort aus d. entgegengesetzten Richtg" (71) Mut zu „eigenem Schlachtruf" (ebd) „wo aus d. Nabu- als Nabu-Staaten schafft, da schafft sie Monarchien u. ungeheure Stände" (72) „D. Koenig muss aber ein König sein" (73) „D. Monarchie stellt u. erhält deutsche Einheit dar" (76) Nur: d. „wirtschaftliche Organisation d. gesammten staatlichen Lebens" (ebd) Parlament. Dilettantismus (78/2). Nicht d. Knirbel am äusseren Aufbau „richtig" (96) „kein Mensch denkt um eines andern Menschen Willen sich Pläne; ohne dass diese Pläne ihn auf selbst fördern" (98) Wirtschaftliche Politik: Kontinent (101) „Eisenerz Bergen (ebd) Staatsdienst per analogiam Kriegsdienst (104): dann erst pol. Rechte (ebd) Wohlfahrt Preus. d. Gewalten (nicht schwächen wie England) 105f. Lazarus („d. ergänzende pol. Jahre zu Bismarck"): „Gewalt ist nur frei, wenn sie auf lauter Herren beruht .. auf Herren beim d. ältesten Selbstbewusstsein Vorhandenen" (ebd 114)

Nationen fähig, deren Gedanken einer neuen, höheren Einsicht folgenden Orientierung menschl. Pol zu entfalten "(22) Zeitalter Entwicklg auf Deutsche andere gewirkt (28); andere „Beamtenreich d. franz. Rev. ideen" (ebd) Mechanismus - Organismus; Mammonismus - Primat d Arbeit; Logik - „Rauschen auf d. Stigma d. Vater" (24) Also (?): „unüberwindliche Macht d. pol. Ideale" Diese zumeist verdrängt; u die [redacted] Väter (26) Abs. geht: Umsetzen (26/7) „erste Pflicht: d. Umgewalt d. aus unbewußten Natur handelnden Natur freie Bahn zu schaffen" (27) Zitat (nach R. Wagner): was wir wollen wollen (27/8): „d. Ideal d. franz. Rev" (28) „als pol. Ideal ... genügt, eine große Natur bis in d Grundfesten d. zerstörten Aufbau zu restituieren" (ebd) Frankreich; Soldat Tapfer u doch pol. ist es für immer zerstört, u einzig eine Wiederholung „periodischer Umwälzung könnte es allenfalls zu neuer Lebenskraft wieder erwecken" (ebd) Ideal d. Rev. alle Länder umgestaltet (28/9) Zitat, „d. d. Wahrheit d. Natur direkt wiedergegeben" (29) a) „D. Mensch ist nicht frei geboren, sondern in unbedingter Abhängigkeit geboren" (30) b) „Skepticismus d. unreifen Anhänger": Fleischhauer (31) Gaggern - Lichtenberg - gerade Rousseau (32) c) nicht Barmherzigkeit (Liebe) „sondern Pflicht liegt d. Staates begründ. u. Freunde" (ebd) Nur negativ aufgeführt: a) Freiheit: „ich will nicht geboren" (33) b) Gleichheit: „ich will keine Aristokratie bereuen" (34)

H. St. Chamberlain Politische Ideale (Munchen 1916) Sandt

Politik v. „unseren" u. „unseren Horizont. Aufg.: Staatsmann, Feldherr etc.; wurde „macht sich ... von selbst", der heute ohne Bewußtsein; denn die Pol. ist, ohne Schlachten u. Verluste u. Siege, ohne dem man auf d. „Wer" u. d. „Wo" u. d. „Wann" d. Fragen helfen u. helfen könne..." (9). „ein Alexander oder Richelieu behaupteten Macht gegenüber nicht viel weniger als d. ewig beste Steinklopfer u. Bedeuter" (10) „Hrsstes gehört... d. ganze Art ein Land zu leiten" (ebd.) In Anschluß an Lamprechts Wirtschaftsgeschichte „dass hier d. mächtigere, schöpferische Form d. Pol. am Werke ist, welche d. andere knechtet u. formt, ohne geheiligtes Traditionen zertrümmert u. ihr Neue Wege aufzwingt [13. Ch. hat natürlich keine Ahnung, dass er hier einen – vorh. aufgeweichten hist. Blick verspricht]. So. „moderne Technik u. Industrie im Laufe v. etwa hundert Jahren alles Leben d. Nationen revolutioniert, sie verfeinert, staatswissenschaftliche Aufgaben gestellt" (ebd.) Freiheit als dies d. „völlig unbewußt empfohlte Liebe der Menschen, als Nation" (14) Davon plötzlicher Sprung: „Auch dieses Bewußtsein d. Idee" (16): Italien, früher v. tüchtigen Stämmen aus nordeuropäischer Verwandtschaft bevölkert, ist nach u. nach d. Beute d. freigelassenen Sklaven aus Asien u. Afrika geworden (?? – darüber: Entwaldung d. Appenninen – v. wem?) „man soll nicht so „dünn: stolz" sein, sich einzubilden, Technik bedeute „Fortschritt" (16). Wessen nicht, ob „heimlicher Wert" „zu Höhe oder „cabanischer Strudel" neue Abgrund (19) Hier Aufgabe eine „wirklich wissenschaftlichen Politik" (ebd.) „im gegenwärtigen Augenblick ist Deutschland allein unter allen

H. Schwarz: Christentum, Nationalsozialismus und Deutsche Glaubensbewegung Berlin 1934.

Blut „Was ist Blut? Begrifflich, biologisch ist „Blut" etwas Unscharfes, Schwankendes, schwer zu Begrenzendes. Aber das Erlebnis des Blutes können wir alle haben..." (18/19)

„Er entdeckt das Sachmoment des „transcendentalen Nationalsozialismus". Rosenbergs Methode der Rassenseele und der Versuch eines Aufbau eines transcendentalen Nationalsozialismus – es sind zwei Wege zu demselben Ziele, gespeist von demselben Urquelle deutschen Lebens" (32)

Schwarm - Gedankbuch

„Die höchsten Ziele verwirklichen Wahrheit und Schönheit sind nicht Wert in sich selber. Auch Kultur, Staat, Kirche und Menschheit sind nur Werterscheinungen" (25)

„Wert ist ein Leben" (Erleben 26/27)

Entgegenständlichung, bei Gefallen bei

Einbruch d. Philosophie - Geiler, Rosenberg 35

Scheler u. Rosenberg 36

gegen Hegel (38)

H. Thielen „Zur Wesenlehre d. deutschen Menschen"

„Wesen der Sch" weder Körperlichkeit noch Geistigkeit zu begreifen 44.

Neue Epoche: weder Caritas noch Menschenrechte Volkheit (56)

Mörlein: Deutsche Frauenbildung

Kant: Fortschritt über Platon im Auseinanderreißen von Wahrheit u. Gut (65)

ad Schwarz Nationalsozialistische Weltanschauung "

Dulich: „wirklich hohl" nun fern unselaffte Leben.

„Der deutsche Mensch, im Tiefsten seiner Seele will sich nicht veräußerlichen, sondern verinnerlichen ... In ihm ist Sehnsucht nach allertiefster Gemeinschaft, die ihm Heiligkeit bedeutet, in der er sich heilig fühlen kann, und die wie ein feuriges über ihn kommen muss. So empfinden schon unsere Vorfahren das Erlebnis der Treue: und Gefolgstreue" (32) Volksgemeinschaft: „Keine Gemeinschaft, die nur den alten Adam mit Ordnung und Gesetzen in Zaum hält, genügt der deutschen Seele, in solcher sagt er „Abwehrstreik", was sie war ausreich oder demokratisch eingerichtet sein ..." (33)

H. Schwarz als Philosoph d. deutschen Erneuerung

Berlin. Junker u. Dünnhaupt 1935.

Jünghans: „Das Gottesbild d. Philosophie des Urgegebenen": „Wirkliches Gemeinschaftsleben entbindet sich erst jenseits aller Zweckverbindungen" (16)

Dein besseres Band" (18). Familie, Sippe, Volk „Freilich, soweit diese Gemeinschaften blutsverbunden sind, sind sie für göttliches Leben prinzipiell ebenso nichtig wie alle anderen irdischen Gefüge, in die sich göttliches Leben erst hineingeboren muss. Sie sind Gottesmöglichkeit, aber nicht Gottwirklichkeit an sich" (16)

H. Schwarz: „Neue Zusammensehen von deutscher Mystik u. deutschem Idealismus (20)

Heyfelder: Weltphilosophische Grundlagen d. Gegenwart

Kants Bedeutung 23

Nietzsche. „Das blosse Streben nach Reichtum ist primitiv und unwürdig. Anders, wenn es ein überhöhtes Streben ist. Wenn Reichtum und Besitz Mittel seine sollen.." (24)

ad Schwarz: Nationalsozialistische Weltanschauung

„Das substanzhafte Denken ist eine ländliche Weise, hebräischen und außerländischen Gewächses... Es hat sich in Deutschland erst nach dem 30jährigen Krieg festgesetzt, als unser eigentümliches Kulturleben am Boden lag" (105)

Dunkle Briefe: „Tempelhüter von der Wahrheitsbahn" (19)

Werden „Nach Luthers wird der neue Mensch im Strome des Glaubens erschaffen, nach Kant im Strome der Pflicht, nach Fichte im Strome der Liebe" (28) „... wenn wir uns als Deutsche recht verstehen, so wollen wir auch fest und fest werden; nicht nur immer wieder werden, was wir sind, sondern lernen werden, was aus schaffender Tiefe heraus mit uns geschieht" (29)

„Wir wüßten ... bei Kant zu rückfragen, in den Meistern der deutschen Lyrik, in Eckhart und Jakob Böhme" (30)

H. Gerber: Volk u. Staat (Zbl. f. d. Kulturphil. 4/1. 1936) Einerseits-andererseits „Mögen noch soviel Elemente dieser Idee auf feistige Schöpfungen vergangener Zeiten hinweisen. Nennt d. Staatsidee d. N.S. immer auch wesentliche Grundgedanken d. d. Sd. im auf... entscheidend bleibt d. Tat, deren Unausgesprochene geistig erfasst, d. Unausgesprochene ihre zügend u. mitreissend verlebendig zu haben" (Hitler 1/7). Revolution vor u. Revolte „d. Wesentliche d. Revolution ist d. ganz Innerliche: d. feinste u. mäßigste Selbsterneuerung. Und Rev. straft d. eigene Wesen Lügen u. wird zur verderblichen Revolte, wenn sie in Zuchtlosigkeit, Überheblichkeit u. Willkür entartet" (18/9). Keine Unterbrechung d. Kontinuität d. deutsch. Staatslebens: „eine Selbsterneuerung d. deutschen Reiches" (20). Agnostizismus: Lebensbejahender kennen wir nicht. „Wenn wir es „fest" nennen, so ist damit ebensowenig gesagt als wenn wir von „Vorsicht" oder „Bravo" d. Volkes sprechen wird" (25). Die gegen „naturalistische Minderwertigkeit" (25) – Staat als „Mittel" macht „grundlegender Gegensatz zu Liberalen oder Marxisten: Staatsauffassung. Lib.: Mittel; Marxismus „metaphysischer Aufbau" (29) V.

„Volk ist dann (V.S.) eine Lebensgemeinschaft u. Staat ein Instrument derselben, kein Instrument oder Apparat" (38). Rasse ist (Hey-
[illegible] Bemerkung über Rassenmysticismus ist) „Volk ist rassische Gemeinschaft – aber nicht Rasse" (38). „Rassen haben nicht unmittelbare gemeinschaftliche Wohlgefühlsgemeinschaft; gemischtrassige sind reine Völker, deren Individualität durch mehrere Rassenkräfte u. durch mehr als Rassenkräfte bestimmt wird" (ebd.) Volk tritt als Staat in Erscheinung „in einer unter d. Idee d. gemeinschaftlichen stehenden Volksordnung, d. autoritäre Machtordnung ist" (39) a). Ordnung (40/1) b) gemeinschaftlich Geist

Werner Schlegel. Nationalsozialismus, Klassizismus etc 3

Hauptproblem d. sozialen Frage: Wirtschaftsgebiet, Wirtschaftsgebiet (39)

Fronterlebnis: Sozialismus nicht mehr „Unternehmergemeinschaft" sondern „die Schicksalsgemeinschaft der gesamten Volkes" (53)

„Die wesensmäßige Zweckgebundenheit, die durch eine gewollte strenge Objektivität politisch unbeeinflusst bleibt, hat in den letzten wenig Jahren die Vorstellungen und Wertungen der Aufklärungszeit gründlich revidiert" (54) Fortschritt dagegen „war der Versuch auf der einen Seite gewonnen, nun er auf der anderen Seite durch einen gleich großen Verlust bezahlen" Also: Lebensbilanz" (ebd) Deutsch verdient klassizistische Grundlage. Berufung auf Erlebnis „Wesensmäßigkeit und Glaube" aus „Neue Blätter f. d. Sozialismus" (1932) (55). Schlegel rügt mit Recht ihre Inhaltsleere.

Totalitarismus „die verschiedenen Bereiche der Stände untereinander erst einmal aufdecken" (57) „Denn organische Wirklichkeit ist ein Fächerkreislauf, bei dem jeder Stand seine bestimmte Pflichten und Aufgaben zu leisten hat, deren Erfüllung dem erst Anspruch auf Rechte jedes kann" (ebd) Deswegen: Bauernfrage im Vordergrund (ebd) Aufbau des Inlandsmarktes (58)

Individuum und Arbeiter: deutsches Recht: „wechselseitiger Verpflichtungen (61) „Dienst an der Gemeinschaft" (ebd) – Recht bestimmt Wirklichkeit (ebd). Politik: Revolutionäre Rechtswissenschaft: Revolution (62)

W. Schlegel. Vaz-soc. Marxismus, Bolschewismus

Wehrlosigkeit der Arbeiter gegen Kapitalisten. Konservativer Idealismus (Fichte, Müller, Rodbertus): Staat. 23. Gewerkschaft 23f. Marx: „widerwillig"; Verbreiter durch Gewerkschaft widersprüchl. Verelendungstheorie (24) Reformismus: „idealgemischter Halbbrei"; „reine Spießbürger" (26) Nationale Entwicklung in den Gewerkschaften (4 Aug 1914) aber unpatriotisch (26/7). 1918: Die Führer haben über die Arbeiter politisch gesiegt (28) Gewerkschaft „gesunde Entwicklungsmöglichkeiten für reine Standesorganisation" (28), aber infolge Vergleichs mit Marxismus: Halbbrei „Marxismus und Kapitalismus sind Kinder einer Epoche" (31) Beide stehen der Krise hilflos gegenüber (32) Anhäufung von Kapital ist Tatsache „hat aber nichts mit der Akkumulationstheorie und dem Zusammenbruch der Unternehmer zu tun, sondern sie ist eine Folge der kapitalistischen Geldwirtschaft" (33) „Unorganische Zirkulationsentwicklung" (ebd) durch Spekulation entstehen, „der Typ der neuen Kapitalisten, der sich vom Unternehmer, Bauer, Handwerker und Arbeiter grundsätzlich unterschieden" (ebd) Schlimmste Fehler von Marx: Gleichsetzung der Kapitalisten und Unternehmers (34) Darauf Klassenkampf; Kapitalist bleibt außerhalb dieses Kampfes (ebd) – Trusts als „Gestaltung" (gegen Marx!) (ebd) – Richtige Sympathie der Kantschen „Unruhe" des deutschen Kapitalismus zum Sozialismus. (36)

Herman Schwartz: Nationalsozialistische Weltanschauung
Berlin 1933

Statt Biologie – deutsche Metaphysik / Überwindung der Fremdheit d. Christentums): Eckhart, Luther, Böhme. (Aus Aufl 1930.) 12 Sätze nennen: „Gott wird" (ebd) Statt „Fremdes" (Descartes). Kant u. Nachfolger: Renaissance „d. deutschen Wesens (ebd) gegen den „französischen Fortschrittsgedanken" (13)

Von Kant: weltbürgerlich (33) / Kant hat viel dem Begriff der Wahlverwandtschaft aufgeräumt" (33) gegenüber der „pazifistischen" Theologie („vaterländischer wird Kirche nie im Dienste des Evangeliums stehen) ein „volksbegabendes" (dient an Volkstum und Vaterland ist Gottes Wille an uns") 50. – „Dialektische Theologie": „Gott ist immer der ganz Andere, der in keiner Gegenständlichkeit, die wir erschauen oder die uns erspricht, erscheinen kann" (ebd) Wahl: Transcendenz religion – oder Religion der deutschen Ethik (51)

Barth (dialektische Theologie) „bestehlt uns wie Marxistischer Geschichtsmaterialismus, nur dass er mit Religiösem eingebogen und vergeistigt ist. Nach dem Marxismus sind Recht, Sitte, Religion, Staat nicht selbst begründete Werte ... An Stelle der natürlichen weltschaftlichen Wahrhaftigkeit ... tritt bei Barth die imaginäre Wahrhaftigkeit Gottes" (55/6)

Gottlichkeit der Vaterlandsverteidiger: Anrufe – Sich anmachen 61/2

Klassenkampfmus = Pazifismus 83

Werner Schlegel: Nationalsozialismus, Marxismus, Bolschewismus. Berlin 1934

Ausgang: Hitlers diese Rede: Liberalismus als Wurzel des Marxismus. a) Individual: französische Aufklärer und deutsche Philosophen b) Individualität: Selbstbestimmungsrecht der Völker und Gewerkfreiheit 9.

Aufklärung a) Verdrängung des deutschen Rechts („Recht ist das Ergebnis von Pflichten") durch das römische Recht („Recht ist das Ergebnis von Macht") 10 – Materialismus, Utilitarismus (Bentham) 10/; – Smith. Französische Revolution. (Freiheit) 11 Volk als „reine Interessengemeinschaft", nicht als „seelische und rassische Gemeinschaft" 12

Industriearbeiter. Schwere Lage im Frühkapitalismus 13 Owen, Weitling (religiöser Sozialismus), Proudhon (aber Anleihe d. Vaz nicht erwähnt). Der Bedeutendste: Rodbertus (gestützt auf Fichte u. Adam Müller). Lassalle will Rodbertus ins Hofprädis einsetzen – Gegensatz zu Marx. 13/3

Marx. Jude. Kein Sinn für Vaterland 14/5. Komm. Manifest am Kapitalismus „die an vielen Penisleben berechtigt ist" (15) Von Folgenden falsch (abd) Appelliert an Weid (16) Nicht original; fasst nur die jeweiligen früheren Sozialisten zusammen (18) Dialektik als taktischer Mittel (Triade: Kapitalismus – Kom. Partei – Klassenlose Gesellschaft) 19. Darwin contra Marx 20. Aber Hegelsche Dialektik falsch Naz-sozialismus (Kapitalismus – Marxismus – Naz. Sozialismus) 21 Marxismus nur Maske 22

Schwerpunkt: Vakuumhaft existierende Weltanschauung

gegen „Wert" als „undynamisch": solche selbstständige Wertbestimmungen, als wenn die Wahrheit, Schönheit, Gerechtigkeit oder sonstiges nennen mag, existieren nicht...

Aber selbst an Rosenberg ist eine Spur von Weltvorstellung hängen geblieben. Er bezeichnet in seinem Mythus Leben und Tod als reibbare und raumlose Wertenhalten und schreibt in meinem, dass sich die verschiedenen Kulturwerte Rassenseele – d.i. die bewußt gedachte Gesamtheit der verschiedenen Kulturwerte – jene beiden Wertenhalten aus der Ewigkeit ausgesucht und sie in ihr ergeben darum verstehbar habe" (104 „Grundfragen d. völkisch-ben Erziehung. Rede am 29. Juni 1933. Festgabe) „Weltvorstellung": Platonismus (ebd)

Dies sabbelanzhafte Gerücht ist ausländische Ware; „hebräisches und französisches Gerücht.." (105)

„eine Wertgesamtheit (Weltanschauung oder), die sich völlig nennt, aber noch mit dem Substanzgedanken erhabt, ist undeutsch" (ebd) also: „französisch gefährlich": „wissenschaftlicher Ontologismus"; englisch gefährlich: wissenschaftlicher Psychologismus (Pragmatismus) ebd

gegen Rosenberg: „eine Rassenseele .. der Gottglaube sei" das „widerspricht sich wieder sabbelnden Denken, dessen ausgesprochenen Hang in der griechischen Kunst gerade es so gut gekennzeichnet hat. Vielmehr steht es an Stelle der Rassenseele göttliches Leben in der Seele" (111)

H. Schwerte: Christentum, Nationalsozialismus und 1
deutsche Glaubensbewegung Berlin 1964

Opposition gegen das Christentum

a) Gottes nationalsozialistische Gegenwart im nordischen Blute

b) Gottes geschichtliche Selbstschöpfung im deutschen Seele (Frau, Führer, Schicksal) 7.

Christentum: zwei Bestandteile

a) „entgegenkommende Liebe von der Sündenvergebung durch unverdientes Gnade" – Trennt Katholiken und Protestanten

b) „evangelischer Glaube, Freiheit, Liebe": deutsche Mystik, deutscher Idealismus. 11

Zu Hitler: „Was ist Blut? Begrifflich, biologisch ist „Blut" ehrwürdig Unerkennbares, Schwerverständes, Schwer zu Begrenzendes. Aber das Erlebnis des Blutes können wir alle haben ..." 18/9

eugen Lehmann: Der Aufbau d. nationalen Idee.
Stuttgart-Berlin-Leipzig 1933

Französische Revolution (9/10): Typische Gegenüberstellung von Revolution und darüber hinausführendem nationalen Weg.

„Wir leiden an verspätetem Revolutionen. Öffentliche Krisen werden bei uns nie erst im langen Zwischenräumen bis ins Innerste ausgetragen. Deutschland kennt keine gesetzlichen Endgültigkeiten, durch die ein überlebter Zustand von einem neuen Ordnungsprinzip radikal abgelöst wird" (56)

Bismarck: Ende des Spielens mit Revolution 84/2. Das Bonapartistische Bismarcks wird ins Faschistische stilisiert.

Nach 70/1: „materialistische Gesinnung" (88)
Bismarck u. d. Arbeiter 91f. „gegen Gründertum" (93) Materialismus: Haeckel. Treitsches Kampf gegen Materialismus 96, Kapitalismus" 97

Vietsche 98/103 Burckhardt 104

Proletariat. Stand-Klasse. „Der Weg vom Proletariat zum Arbeiterstaat wird hier nicht verlangt" 105

Schmalz Vaterländ. Schule

Bauern Antisemitismus „hat sozialen Ursprung und nimmt unter den Bauern fortwährend revolutionären Charakter an" (106) Stöcker 107 „zu früh und zu spät" 108

Alldeutscher Verband (Class, Hugenberg) 108f. Class: Ahnen (Karl Fuller, s. Bücher ~~110~~), Treitschke Bismarck) 110 Keine Massenbewegung 113

Chamberlain 113 Rasse. Darwin über Nietzsche (ebd)

Naumann: verwandt! (115)

St fergs. 116 f.

Wandervogel 117f.

Der Kriegserlebnis 125f. „Der, was wir hier miteinander, und untereinander erleben, ist die Nation" (138)

Jünger 142f. Krieger contra Bürger 143 (Der auf der Wacht per (Elke Herbert Spencer). Patriot (Colonel) gegen Nationalist (Schamacher) 143/4

Schmal Nationalsozialismus

Moeller v. d. Bruck 150 ff.

Spengler Kerp. M. v. d. Bruck über Sp. a) Sp. Reaktionalist. b) selbst „Deutschland vom Westen aus" Untergang d. Abendlandes: je Aber Deutschland ist nicht der Westen ~~Ost~~ c) Östliche Völker (auch Deutsche) lehnen sich auf gegen Unterdrückung durch alternde Völker; Waffe: Socialismus. 164/5 – „Preußentum und Socialismus" 165 f.

Vielmehr „die dem Westen verhaftet bleiben und erfahren sind": Bürger 153/6 Bauer als Orientierungspunkt für Arbeiter 156

Nazi „der Staat erlebt eine ähnliche Degradation (wie die Religion) Er wird „Mittel zum Zweck" Sein Zweck ist die „Erhaltung der rassischen Substanz der Menschen". er ist „fähig" „195 Hitler über Kaiser und Schönerer (198 (9). H. über „soziales Gerechtigkeitsgefühl" 203 Bürger als „Mandarinat" 206 Wer ist Socialist? 207

E. Fahrenbrenet: Geist u Freiheit in Hegels System. Berlin 1934.

Problem: „Für die Lösung d. Probleme, die unsere Existenz im Heute aufgibt und mit denen wir uns leben versuchen, hilft H's Phil. nur wenig. Sie ist nur noch fragwürdige theoretische Betrachtung." „Kritik aber, an einer Weltanschauung oder an der unter diesem Aspekt betrachteten Philosophie ist ohne Sinnlosigkeit, man kann nur versuchen, sie zu verstehen" (V)

Relativismus „Immer aber wird, was in seiner Zeit das Lebendigste war, in späterer Zeit der völlig Tote sein" (3)

Feuerbach: Gegnerische Gruppe sind „diese Tendenzen nach irgendwelchen Feinen „mystischen Philosophie". Dann aber die H'sche Phil „eine Verklärung der menschlichen Endlichkeit, mystifizierte Endlichkeit" – darin hat F. „tief recht" „F's praktische Schüler wurden Marx" (4)

Gegen H'sche Priorität d. Begriffs. Zitate aus Marx: „H. geht seinen Kopf eines politischen Körpers, er geht wohl die Kopf eines politischen Körpers" II 458 (und ebd 418) zit F.

H. „Die Licht ausschlag ist so wenig bewundernswürdig als Sternenhimmel) als eine am Menschen ..." ad Heine VII. 1. 192 u 461 (zit 11) [Vater verachtg. Rosenkranz 187. zit 12]

Geschichte d. Vater: Sämtl. VII 1. 34. (zit 13)

Also H. gegen a) Vater, b) Gehorsam c) Individuum

„Aber das Schlimmste ist nicht die drohende materielle Not sondern die mit der Masse sich stetig steigernde Entwertung. Keiner hat den Mut zu sagen, dass es auch Frevel gibt für die gebüsst werden muss, dass man auch diese Überfüllung nicht als ansehen kann als eine neue Gesetzlichkeit nach der zu verfahren ist, sondern als eine gewaltige Wucherung die man sich gewissermassen zugezogen hat und die nur durch Gift und Feuer geheilt werden muss" (J. W. 1912) " 437.

„Für ihn (George) waren Sterben und Töten die einzigen Tröster des gentilentum Verhältnisses, er glaubte, dass gewisse durch gleiche Kräfte ewig bewegbar sind, dass durch die Wandlung der inneren Menschen verschwindet, was vordem eine Macht war, und dass alles was wir heute für unerlässlich halten zu Gewürgenschaften der Technik und Bequemlichkeit das Leben wie alles Fruchtgut liegen bleibt, wenn die Rechenkonstellation sich ändert." 475

Friedrich Wolbers: St. George u. d. Blätter f. d. Kunst
Berlin 1930

Naturalismus „Sie verwechseln die Wahrheit und Wirklichkeit, in deren Handhabung sich das Wesen der neuen Kunst dichtete, mit dem Oberflächlichen und Fernerliegenden (54)
Heine: „Atta Troll" 229.

L. Derleth: „Ich habe Ihr Buch gelesen: ich würde sagen, nur Götter fehlt es nicht"
George: „Aber auch die alten Teufen nicht viel mehr"
Derleth: „Warum verschehen heute grossen Tuben? Weil heute sie tut!"

George: „Nein, weil sie keinen sieht" (zit 352/3)
„Die Gründung des Reiches durch Bismarck hatte nun eine staatliche und wirtschaftliche aber keine geistige Kehrseite der deutschen Stämme hervorgebracht. Das Reich selbst war ein Gemeinbau eine Wirtschaftseinheit und vielleicht zum erstenmal durch festbestehenden Beamten- und Lehrerapparat. Es war ohne tiefere Verbindung mit den alten und neuen Bildungskräften des Volkes, und die fürchtbare Enttäuschung Deutschlands nach dem Deutsch-Französischen Krieg verhallte ungehört." (434)

Wollen Songe

Gesange gegen Faustelendt der Tochenk: „Ja, auf Kosten des Menschen und seiner geistigen Kräfte! Wie der Ausdruck und wolent, den ich euch glendzüchty ... Auf Kosten aller Adler und Löwen weist eine berechnende Kraft hochgerichtet und alle anderen tieferen Kräfte werden zu deren Funktion umgebeutet: Raubbau am heutigen Menschen auf Kosten aller Kurzflügen fendbechlichen – der Freiheit ebs!" (476

Sinnend über Fundolf: Goethe: Gewesen war er und Dichter gewallt. Verse Rüdesheim. Februar 1917. (483

Zur Entstehung d. Rassentheorie

Thierry Récit des Temps Mérovingiens (Garnier) Anfänge d. Opposition zum Ende d. Regierung Ludwigs XIV (Fénelon) 159. Comte de Boulainvilliers: Histoire de l'ancien gouvernement de la France 1727. Adelige Opposition Gl. eder Gaulois deviennent sujets, les Français furent maîtres et seigneurs (zit 62) Gleichheit d. Adels (63/4) Reim a) Befreiung d. Unterworfenen (64) b) Aufräumen d. „Gallier" in Adel (privilegiert) (ebd) Politik d. absoluten König (64/5) vom Rassen (66) „c'était ... une protestation impuissante contre les tendances sociales de la civilisation moderne" (66) Gegen-Pamphlet: „Lettre d'un conseiller du parlement de Rouen" 1730. beide viel früher Manuscript (wahrscheinlich): für „égalité civil" (69) J. B. Dubos „Histoire critique de l'établissement de la monarchie française dans les Gaules" 1734 (72f) Eroberer durch Franken: Legende; Verbrüderung, nicht Feude (72) Adelsherrschaft später - erst durch „Eroberer" (ebd) Modernisierung (74) Montesquieu (78f) Kritik beider - nicht Sympathie für Boulainvilliers - Esprit des lois. Buch XXI Cap X (485. zit 80) Palmiel gegen Dubos (ebd Cap. XXIV (IV, 500f. u. Buch XI. Cap III 442.) Herabsetzung d. Eroberer (83) Aber recht nicht Kausgenossen (84) Vaily (Anhänger Mirabeaus) Sklaven - Vorbereitung d. Rev 91f) „Observations sur l'histoire de France 1765 (93/4) Sieyès (42/3 zit 12f/8) Herabwürdigung Vorrechte d. Rassentheorie. Thouret „Abrégé des révolutions de l'ancien gouvernement français 1800. (1132ff) Graf Montlosier „De la monarchie française depuis son établissement jusqu'à nos jours 1814. (1485ff)

Rassengegensätze. Aber Adel aus 3 Rassen 147 Romanen
Rechtsverstoß gräuliche Sitten (151) In regalistischen Politik
auch Entsagung u. vendéen Bauern: Franken (155) Japan:
für Gallen (Adel) z. B. Guizot 176/7: hier deutlich trennen
: teils Germanen, teils Germanen für Klasse.

Correspondance entre A. d. Tocqueville et A. d. Gobineau (1843-59)
Paris 1909

Über Rassen Mensch „une seul espèce et les variétés humaines sont produites par trois causes secondaires et extérieures: le climat, la nourriture et la manière de vivre" 15. V 52. 184. Von Buch nicht überzeugt (17. V 53. 191) Fabelirmäßig (191/2) „Qu'y a-t-il de plus incertain au monde, quoi qu'en pense, que la question de savoir par l'histoire ou la tradition quand, comment, dans quelles proportions se sont mêlés des hommes qui ne gardent aucune trace visible de leur origine?" (193) „Ne voyez-vous pas que de votre doctrine sortent naturellement tous les maux que l'inégalité permanente enfante, l'orgueil, la violence, le mépris du semblable, la tyrannie et l'abjection sous toutes ses formes?" (194) Nach 60 Jahre Revolutionen in Frankreich werden viele wünschen, das J. nicht habe (195) (20. VI 53) Vorigen Jahrhundert: übertriebener Glaube d. Menschen an Veränderbarkeit; „noble erreur" d. Grosse bewerkstelligt: „la fabrique des révolutions... l'avènement de tant d'idées généreuses et de tant de vaste espérances nous ont précipités maintenant dans l'excès opposé. Après avoir cru pouvoir nous transformer, nous nous croyons incapables de nous réformer; après avoir eu un orgueil excessif, nous sommes tombés dans une humilité qui ne l'est pas moins" (198) J. wirkt in Richtung dieser Verwirklichung (Ch.) (8. I 56) Gegen übertriebenen Enthusiasmus v. 1789 wenn J's Buch „eine nützliche Beichte"

„Mais nous sommes arrivés malheureusement dans l'âge contraire. Nous n'estimons plus rien, à commencer par nous-mêmes; nous n'avons foi en rien, pas même en nous-mêmes. Un Ouvrage que cherche à nous trouver avec l'homme ici-bas obéit à sa constitution et ne peut presque rien sur sa destinée par sa volonté, c'est l'opium donné à un malade dont le sang s'arrête de lui même." (254) Q'v Antwort (Teheran 20.VI.56) „Je ne dis pas aux gens vous êtes excusables ou condamnable, je leur dis: vous mourez ... je dis que vous avez passé l'age de la jeunesse, que vous avez atteint celui qui touche à la caducité. Votre customs est plus injurieux, sans doute, encore que la décrépitude du reste du monde, mais c'est un customs, l'hiver arrive et vous n'avez pas de fils." Ähnlich in noch möglich, aber, „les causes de votre énervement s'accumulent et s'accumulent par toutes ses actions même et il n'y a plus personne au monde pour vous remplacer quand votre déjoné,ation sera complète." (278) T 30.VII 56). G' Bahrbüchern sind für ein Kind ein abscheu, aber ein fondamentale de: Votre système lui est hostile" (290/1) Anwesen: Glaubensbaltung für G. (291) Q. (293/5 56) Vorhaben Seinen Katholicismus (295) War Skeptiker u. Atheist (297) Einverstandnis mit T's Absolutismtheorie. XIX - Mfaho destruction d'un pouvoir" Institutionen (299)

Correspondence - Tocqueville - Gobineau

XIV-XVI Jahr: „tout ce qui était institutions libres, libres disse, et solides ... avait été battu en ruines par les légistes et le pouvoir royal et la démocratie moderne" (299) Rev. nouvelle Revue jeuchaffen (ebd). Aber T. irrt bestimmt. Wenn „le père des révolutionnaires et des destructeurs fut Philippe le Bel", war ist am 1789 in bewirkendem? (300) Vis verachtenswert 300/; Moderne Zub: hume Freiheit (300f) ! (1457). G's Religion: ein der „qui sont remplis de vénération et d'une teinte de tendresse filiale pour la religion chrétienne, tant être malheureusement par cela des chrétiens absolument convaincus" Übergang zur Religiosität (306). Büchebeben d. Christentums „unité du genre humain"; fait „d'avoir voulu abolir toutes les distinctions de race que la religion juive avait encore laissé subsister et de ne faire qu'une espèce humaine dont tous les membres fussent également capables de se perfectionner et de se ressembler." (306/7) Voltaire verwandter mit Unfriedbarkeit d. Rassen (307) G's Anschauungen ribent „pour les propriétaires de nègres et en faveur de la servitude éternelle qui se fonde sur la différence radicale de la race" (ebd) (1457) Replik auf G's Urteil: „Ne pouvant avoir la liberté telle qu'elle existait il y a cinq cents ans, vous préférez n'en avoir aucune" (311) „Vous méprisez

profondément l'espèce humain, au nous la vôtre; vous la croyez non seulement déchue mais incapable de se relever jamais "(312) / (6.VI.50) "vous vous êtes habitué à vivre au mépris que vous inspire l'humanité en général et particulier votre pays" (334) Gegen g'o Franzosenpsychologie (334f)

T obs. Hérinée Rehyovská (20.VII.56) "je vous assure que Hérinée (lui-même), qui entre quatre yeux se vante encore de n'avoir jamais été baptisé, n'osera prêcher en plebis des doctrines comme les vôtres" (29)

Gobineau: Ungleichheit d. Menschen. Langobarden in Oberitalien weniger vermischt als andere Germanen (667). Russland: germanische Fürsten von Waräger bis Baltenhadel u. deutschen Dynastien (668/4). Italien: Langobarden, auch Franken; Europäerne mit hellenischen Elementen durchsetzt. (668) Niedergang d. Adels; „Rückfall ins Romanisiertsein"; trotzdem germanisches Blut ist „d. ihnen Leben u. Kraft verleiht" (ebd.) (5 Jahrh.: Attila nach Persönlichkeit: „vertauschte seine pol. Lebenskraft gegen eine vorgewiegend ethische Entwicklung künstlerischen u. literarischen Anlagen" (668) (wie Vegi?!) Hansa „eine Verbindung keltischen u. verhemmend slavischen Adern d. v. einer starken germanischen Kraft beseelt würde" (681). Rüdigar „Feudalsystem in Frankreich" (680/1) XIV Jahrh. grosse Kriege gegen d. germanischen Elemente „d. Centrum d. Deckmantel d. Engländerkriegs geschaffen wurde" (614) Amerikanische ursprüngliche Kulturen: germanischen aus Skandinavien (666) USA unwahrscheinlich beeinflusst als Karthago. „Vereinigte heute erschaffen Rassendiversität keine verjüngte Verbindung herbeiführen kann" (652) Ausnützung d. unverbl. Gesellschaft nur durch „reine u. junge Rasse". D. Vorbedingungen dafür bestehen nicht in Amerika" (ebd) – Geschlechte: Gewebe aus verschiedenem Material. Schwere u. Fülle: Baumwolle u. Wolle; Weiche: Seide – „So ist d. geschlechtliche Geschlecht ein Einheit" (658) 3 Quellen a) „Tätigkeitsdrang d. einzelnen Menschen" b) „Aufrichtung v. Mittelpunkten pol. Macht" c) „Auswirkung der d. soz. Leben gegebenen besonderen Daseinsformen" (658) Vorzüge: zur Geschlechtsverhältnis: Kennen „d. Zustand, in dem eine Rasse durch wiederholte Mischung zu Vermischung gelangt ist" (643) „Wir müssen Geschichte nach d. Methode d. Naturwissenschaften betreiben" (644) Erhabene „Unparteilichkeit d. Natur. Erhabenheit (644 – ebenso). Daher: „D. Rebell wird vor denen Gericht nicht sein als ein (eifriger, junger, duldender) Schwärmer, Timoleon nur ein Meuchelmörder, Robespierre ein rüchtloser Verbrecher" (644/5) Einheit oder Mehrheit d. Urtypus: unentschieden (646/7) aber Menschheit lebt „unter d. Gesetz d. Mehrheit dieser Typen" (647).

Weiße Kulturen 1) assyrische 2) indische 3) aegyptische 4) chinesische 5) französische (F49) 6) römische („Vereinigung aller edlen Menschen freudig fern d. Abendlandes" F51) 7) germanen (ebd „Nach der Lehre d weißen Rasse rechte Lebensvollen u klaeht voller mehr u geben" 751/2) „D. ursprünglichen weiße Rasse ist vom Angesicht d. Erde verschwunden" (F53) Zeitalter: a) d. Priester b) d. Heroen c) d. Adels. „Die weiße Rasse ist also heute nur mehr durch Bastarde vertreten" (ebd) Wenn Vermischung vollendet: „Zeitalter d Einheit": „Verfall in Vielfältigkeit" (ebd) „D. Volker, gleich menschl. Herden, niedergedrückt in eine dichtere Schlafsucht, leben von da an eretant in ihrer Vielfältigkeit wie d. wiederkäuenden Büffel in d. stehenden Pfützen d pontinischen Sümpfe" (F54) „Auch dieser Zustand wird nicht allzu lange Dauer haben" (ebd) Abnahme d Bevölkerungszahl (ebd) „Im gleichen Maße, in d. d. Menschheit sich entwürdigt, erlischt sie" (F56) „Nicht d Tod ist es, was unsere Treue erschreckt, sondern d. Sinnlosigkeit, den er uns nur entlehnt erscheint" (F57)

„Fast allen, war d. kleinerliche Rom fürchtete, entsprang einer germanischen Wurzel" (581) Goten „bemächtigten mit Recht d. Früchte, d. durch ihre Sorge gereift u durch ihre Mühe erhalten waren, d. aber durch d. Entartung d. römischen Rassen zu verfallen drohten" (ebd) Kaiserreich „entsernte Demokratie" (582) „Rom besaß nie eine bodenständige eigene Rasse; es hat auch niemals einen eigenen u eigenartigen Gedanken ausgearbeitet" (gegenüb. Assyrien, Ägypten, Griechenland, Judäa, China, Persien, selbst Christen) ebd. [Darüber: Kunst u Vegetarium!] Slaven u Wenden: Bastard „Wissen u Firmen" (582) Nicht barbarisch aber „nicht vielleicht in d Worte tiefster Bedeutung" (583) Wendin „geneigt, pol. Unterwerfung gefügig zu erfahren" (585) Slaven in Europa, wie Asien semitische Rassen „Sie bildeten wie diese d. stagnierenden Sumpf, in d nach einigen Stunden d. Siegen alte rassische Überlegenheit versank" (586) Germanische Wanderungen (599/600) Mischung mit Kelten in Belgien, England (601) Cimbrien (603/4) Goten, vertrieben durch Attila „d sich mehr auf asiatische oder asiatisierte Rassen als auf seine ursprünglichen Heroen stützte" (604), ihre Grausamkeit (604) Vandalen slawisiert (604) Langobarden, Burgunder keltisiert (604/5) Franken (607) Sachsen am wenigsten vermischt: Angelsachsen „d einzigen, d sich bis heute noch einen klar erkennbaren Teil ursprünglichen Erbes erhalten haben" (610) Völkerwanderung. Slaven endgültig nach Osten, Vermischung mit Finnen „ein heilbringende Erneuerungsquelle" b) Germanen: Wikinger u Sachsen „Aus dieser Verteilung d. Rassenelemente ergab sich d. Aufbau d. neueren Geschichte" (621) [„Mensch ist d. bösartigste Tier par excellence" 612] Feudalverfassung ähnlich: „S. semitisierten Völker d. Südens dagegen haben sich nie zu d. Idee erhoben, diese Rechte miteinander in Einklang zu bringen, weil nach deren Sitte d. Staat allein alle Rechte besaß" (621) Germanische Völker „ursprüngliche Einer (Jarl oder Herzog) bei weiterer Mischung familiäre (Karls: Schwertträger) Sklaven (Finnen) 624. Uralte Dichtung (631/2 - u Vegetar!) Zeitpunkt d. Germanischen Herrschaft im römischen Reich: „Aber in d. Auswirkung d. Faktor, welche d. Rassenmischung zu bewerkstelligen, erkennen wir d. schicksalhafte Walten d. göttlichen Vorsehung" (647)

Gobineau: Ungleichheit etc. Gräber (N. 30): Rasse wird festgestellt (WF). Aber baltisch-slavische Überlieferungen (Märchen) v. Zwergen 420. Kinder gestohlen „um ihre Rasse zu verbessern" (ebd.) „Pygmaeen" = gelber Mensch (442/3) = finnische Rasse (448) Danach: Thraker, Illyrier, Etrusker, Sberer (452) Thraker: Bibel: Söhne Japhets (ebd.) Illyrier (nicht messen) aber: „arisch, ausnahmsweise mit gelben Stämmen gemischtes Volk" (454) Sberer (wenig Material) „Mischvolk" (455) Slavisch (456) Etrusker. Nach Rel: gelbe Rasse (459) Verlorener Zweig d. Chinesen (460) ~~oder slavischer Stamm~~ alle zwischen Finnen vermutet (ebd.) Kelten Aufbruch später als Arier nach Indien, Vorderasien u. Friedmland (462. f. „Dalicius": Wy Słavsk Rasse erster Klasse" verspricht, aber..") „Philologie": Japhet in Bibel „Die reich, was für ein machtvoller Zweig d. weißen Rasse" (463) Gallier zeugen „d. Vorzüge d. edlen Menschenzweiges" „wie auch d. Falle, d. ihrer Vermischung mit d. Finnen entsprungen" (465/6) Alle weissen Völker: „strenge Feudalverfassung" (466) Auch Steinwaffen (dazu 36. 431 über Steinzeit. f. hilft sich „wie Gebildete" 467) Wenig Phantasie (483): Mischung mit Finnen (484) Menschenopfer: Einfluss finnischer Sklaven (486) Gegensatz zu Mittelmeer (Mittelage, wo schwarzer Einfluss) „d altive u leidenschaftliche Wildheit d. schwarzen Rasse; d. treue zäge u halten Gräuseamkeit d. gelben" (487) Latiner: Kelten (502) 350 Jahre vor Gründung Roms Einbruch d. Tyrrhener (einzelne Küste mit Sydem vermischt) 508 „Im Gegensatz zum gewöhnlichen Verlauf" Blutaufbesserung d. Etrusker durch Tyrrhener u. Griechen (511) Aber Unstabilität: „d. Tyrrhener hatten einige d. Laster, d. d. republikanischen Regierungsprinzipien d. semitischen Welt ausmachen, nach Italien übertragen" (512) Etrusker: Glorifiziert, wie später Rom (ebd.) Gründer Roms: Etruskischer Adel (515) Plebejer: Sklaven (516) „alle sozialen Zwiste ausheben u. beginnen mit d. Leugnung d. Vorrechte d. Geburt" (517) Republik: Vorjagen d. Etrusker (518/6) Königsfeindschaft (522/3) [redacted] Heimatsort d. Sabiner (523) kein Recht, da keine Rassenmässige Überlegenheit (524). Bis punische Kriege: „Zustrom d. italischen oder auch pelasgischen Blutes"; nach: „auch semitischer oder semitisierter Blut" (532) Hellenisierung d. Römer „D. Tiefpunkt für d. semitische Demokratie war nun nicht mehr fern" (533) Sulla: „Chinesung", „Titan" gegen „bestialischen" Mario (534) Aber schließlich – weil Rasse verändert (535/6) Römische Lebensweise „Gerade d. Ungleichheit ihres Blutes ihr dochbewusstes Talent verdanken (538)

Erotha Wanderu: „Turan" (165): Hamiten (Bibel-Völk!) „im voraus in dieser Bestimmung u. diesem Blute entschied" (166) Vorgefundene Völker: „Sie waren nicht unterworfen, weil ihnen d. dazu nötige Einsicht mangelte... man mußte sich damit begnügen, ihre Mitglieder wie belebte Maschinen zu mühseliger Arbeit zu zwingen" (ebd) Despotie (ebd) Aber trotzdem „erzeugten d. Hamiten bald eine Mischbevölkerung" (167) Hamiten degenerieren, „da ihnen aber noch ein Rest d. Blutes seiner Urväter verblieben war... wurde er kein Barbar" (168) Semiten: Armenien-Kaukasus (170) von dort weiter. Mischung mit hamitischen Mischlingen (170/5). Hist. „Fluch": „D. Übereinstimmung d. Rasse erzeugt eine Übereinstimmung im Schicksal d. Völker; aber sie bedingt keineswegs eine Übereinstimmung ihrer Interessen u. davon auch (nicht nur) von selbst gegenseitige Zuneigung" (208) Juden wie „eine ihnen eingepaßte Zivilisation" (204) Rassenmischungen (209/5). Ähnliche Züge in Ägypten (212) Einwanderung d. Hindu u. Vermischung mit Hamiten (229) Vermischung mit Schwarzen: Urache d. Stillstands (232) Spezielle Bibel „Vorzug d. arischen Völkerfamilie.. Aber auch bei diesem Volk Herrschaft entfaltet sie ihr Feuer u. ihren vollen Glanz nur in jenen Nationen, d. o. d. Vermischung mit Schwarzen nicht frei blieben" (241) „D. Neger besitzt.. einen sehr hohen Grad jener sinnlichen Veranlagung, ohne welche Kunst nicht denkbar ist. Andererseits aber macht ihn d. Mangel an geistigen Fähigkeiten unfähig für d. Verfeinerung d. Künste.. Sollen seine Anlagen Früchte tragen, so muß er d. Verbindung mit einer anderen begabteren Rasse eingehen." (242) Juden Ureinwohner: schwarz (254). Nur Arier (extra) bei Griechen, Römer etc, deutsch „ohne" (255/6) Überlegene Rasse: Hindu, Griechen, Iranier, Sarmaten (256) Kasten: rassenmäßig; nach weißer Farbe (266/8) Sudra: (4-te Kaste) „Sie würden nicht als reine betrachtet, u. dies war durch eine reiche da riesige keine Union möglich" (269) Gegen Buddhismus (u. Antikastenlehre) „Er zeigt sich, wie wenig eine pol. u. rel. Lehre für d. einzelnen u. d. Gesellschaft bedeutet, d. sich darauf verläßt, lediglich d. Moral u. d. Vernünftigkeit als ihre Grundlage zu betrachten" (290) China durch Arier (unbotmäßige u. ausgewanderte Kshatriya Stämme) zivilisiert (316/5). Keine Kasten, „wahrscheinlich außerordentl. in der d. Brahmanismus selbst seine Prinzipien noch nicht voll ausgebildet hatte" (316)

Gobineau Ungleichheit. Relativität in Zusammenhang d. Evolution: „Es ist nicht zweifelhaft, dass man zur Zeit Abrahams viel mehr v. d. Urgeschichte wusste, als uns überliefert ist" (114) Genesis aus Bruchstücken „D. Zusammenhang auf d. einen Seite entspricht ein Verlust auf d. Andern ... Was auffiel dann ein Fortschritt zu sein, ist er nur ein Tausch" (ebd. Sanglorum Schaubilder B) „Geschichte zeigt ... klar d. unbeweglichen Gegensätze zwischen d. Rassen & d. Anfängen der Kulturen" (131) Sprache „aus d. Geiste und d. Temperament einer Rasse geboren ist" (138) Ihre Veränderungen parallel „mit d. Veränderungen in d. Blutzusammensetzung d. aufeinanderfolgenden Geschlechter vor sich gehen" (148) „D. Rangordnung d. Sprachen entspricht streng d. Rangordnung d. Rassen" (153): schwarze - gelbe - weisse Rasse (157f.) (Frobenius, Chase 154/5) Gegen Vermischung. Unvermeidlich d. drei grossen Grundtypen wäre „Idealzustand" gewesen. Aber: „So war d. lückenlose Begabung allen drei grossen Rassentypen fremd & ewig ist aus d. Vermischung d. Weissen mit d. Negern" (193) Aber: „D. Geniesseren werden geboren. Aber Ungeheuer werden gerade dadurch d. grossen erniedrigt, & dies ist ein Übel, d. durch nichts ausgeglichen ~~aber~~ „dürfte" nichts wieder gutgemacht werden kann" (154) Brahma Urmenschen, Helden Heroen, d. Sehnsucht, d. skandinavischen Chroniken höher „als d. bunderstark vermischten Rassen d. heutigen Zeit" (ebd. Aber woher nehmen Achilles & Heroen d. Neger aus Anstieg d. Stier ?!) Europa 1) Indien 2) Ägypten: arische Kolonie aus Indien 3) Assyrien, Juden, Phönizier etc: Semiten, aber Mischrasse: Asien 4) Griechen 5) China: arische Ansiedl. aus Indien, 6) Italien 7) Germanische Reiche (156/7) Zustand d. Barbarei a) Schwarze Rasse: Südasien bis hinauf in Vorderpal (161/2) b) gelbe Rasse - aus Amerika: a) Mischl. mit Neger: Malaien β) Ural Sibirien bis Skandinavien-Lapland (162) Erscheinen d. Weissen: „In diesem Augenblick leuchtet d. Morgenröthe über d. neuzeitl. Chaos" (ebd) „von Vorsehung ausgewählte Rasse" (163) Mittelasiatische Steppenzone (ebd)

gelang es d. semitischen Unterordnung, d. Franier mit ihrer verbauernden Sklavenbevölkerung zu verschmelzen" (379f) Griechenland. Ursprünglich semitisch besiedelt (378) Uranier (Titanen: Uranos = Varuna 380): „frechen metrischen Abkömmlinge dieser rohmweichen gewaltigen Volkes" (ebd) Vordeutsch heroischer Typ (Achilleus), südlich „vom phoenizischen Wesen beeinflusst (Odysseus) 382 Im Odysseus Herd „echt finnischer Ernst" Ajax „D. Rohm Griechenlands war d. Wohl d semitisierten Arischen Blutes" (383) Abgrenzung d. Rasse vorhanden, aber nicht so energisch wie in Indien (388) „v. Gleichheit war nicht d. Rede" (390) Semitischer Einfluss: Begriff d. „Vaterlandes" verrät alte Freiheit (395. zu Anmerkg.: „Patrie" im Feudalrecht nicht gekannt „erst.. als d. gallo-romanischen Schichten d. Kaiser wieder erhoben" ebd) „den d. schlimmste Tyrannei genommen, welche zugunsten von Filiberum [d.h. „Vaterland" - im Gegensatz zu Monarchie] ausgeübt wird" (396) Gilt für d. „halb oder ganz semitisierte Griechenland" (397f) Macedonier u. Thraker „bewahrten Treu d. Sittenlehre d. ursprünglichen Rasse" (ebd) Macaulay - kein „Vaterland" (ebd) Tyrannis: besser als Adelsherrschaft (398 (Anm) Weitere Rassenmischung: Demokratie (401) Griechentum vernichtet Moral „indem es durch d. künstlich aufgepfropften Stolz d. „Bürgers" d. Würde d einzelnen denkenden Persönlichkeit erstickt" (403) Grosse Kulturgemeinschaft „als d. semitische Einfluss vorherrschte, ohne dass alle andern Einflüsse erdrückt zu haben" (406 - und Ägypt.?) Künstlerischer Gefühl beruhte „auf d. feinen abgemessenen Gleichgewicht zwischen d. arischen u semitischen Rasse bestehenden u. einem natürlichen Einschlag d. gelben Elementes" (407f). Über Poesie. Zuerst arisch „praktisch u vernünftig" „D. mächtige Eindringen schwarzen Blutes [woher?] entflammte sie später zur Glut" (409) Griechische Kunst nie seines gleichen „weil niemals vorher auf Erden d. gleiche Rassenverbindung auftreten konnte, d. diese Blüte verursachte." (ebd) Sparta aristokratisch, weil reinere Rasse; abhängige Bevölkerung „eine erdrückende Kette v. Unrechts u Gewaltätigkeit" (411) Macedonier über Perser: Reinheit d Blutes (416) Folge: Überschwemmung durch semitischen Blut (417) Küchenselle Blüte: „Gleichgewicht d. Rassenbestandteile"; nationale Originalität: „in d. verschiedenartigen Verbindg v. Rassenelementen bei jedem einzelnen Volke" (420) — „Bei d. Übergang von d. Steinzeit zur Bronzezeit wechseln d. Rassen" (421) Alte Denkmäler (Grabstätten etc) in Europa: gelbe Rasse (433)

Gobineau Ungleichheit d. Menschen (Frankreich), J. Kohatsiya in China: „Ungleichheit aber „infolge dieser Weisen Abkunft, ob sie wollten oder nicht, von d. Priorität d. Ungleichheit, d. zur Rasse gehört, verfolgt wurden": Elberskirch (319) Chinesische Gebräuche: „nur aus d. Plan gegen d. brahmanischen Institutionen erklären" (320) Stabrebläst China: „dass immer dieselbe Rasse auf seinem Boden gebannt hat, seit sie v. d. Ariern auf d. Boden seiner sog. Entwicklung geführt wurde" (338). China u. Indien „lebendige Beweise" „dass d. Rassen ... nicht dazu neigen sich umzuwandeln" (339) Bibel g. stellt fest „dass nach d. rel. Überlieferung, d. gleichzeitig d. früheste Bewusstsein über d. Aufgabe d. Menschheit ist, d. Zivilisation zerstörend wird d. Rasse entzieht; diese Annahme wird durch alle Tatsachen, d. wir in diesem Sinne geführt haben, durchaus bestätigt" (351) Tatsache: Sibirien „Verwaltung d. weissen Rasse" (348/51) Weitere Entwicklung: Abnehmen d. schwarzen Blutes – Zunehmen d. Semitischen: dazum immer „realistischer" u. immer weniger „universal". Rasse in Vorderasien Schwarze – Hamiten – Semiten – Iranier. Aber „d. Monarchie d. Darius tritt zu d. semitischen Element verstärkend": Griechen „wenn auch nicht rein, doch bis zur Zeit Alexanders noch freier u. schwarzer Beimischung war" „Griechen tauchen in Asien unter; u. nach ihrer Unterwerfung ist d. Römer ... Sie dem Blute ist d. gelbe Element nur in geringem Maße d. vorherrschenden weissen Element beigemischt; aber in Rom nimmt d. semitische Element einen immer breiteren Raum ein" Germanische Arier. (361) Gegen Einfluss v. Geographie u. Klima (362) – Iranier „D. Blut d. nördlichen Volkes war nicht d. reinste. Bestandteil bemerkte er d. Vorherrschaft nicht dauernd behalten" (369) Perser (ebd.) „Man findet keine Spur v. festen Einrichtungen, d. dazu bestimmt waren, eine Schranke zwischen d. Iranier u. den ihnen Unterworfenen zu errichten" (373) Griechen u. Perser „eine ungefähre gleichwertige Zivilisation" „u. gemeinsame Ursache fundlegt" bewirkt, „dass sie d. wesentlichen Fragen d. sog. Lebens auf gleiche Weise (?) betrachteten" (374) „B. iranischen Arier u. später d. gotischen Arier waren für Assyrien u. Ägypten d. was d. deutschen Arier später für d. römische Gesellschaft wurden" (375) Untergang: „Dass

werden könnte, wend. u. lenen auf d. Gesamtheit d. äußeinander folgenden Geschlechter angewendet a) (27) Gegen-mediavistische - Milieutheorie [28. Abweisungen: für Aufkommen d. Rassentheorie a) Ohne Ökonomie b) Vergessen d. Theorie v. Milieu, Klima etc c) Zusammenhang greifer idealist. Konzeption d. negativ verwent-Elemente d. soz. ökl. Auffassung enthielten] Appell (wie Chamb) an alte zentrifugale Vorurteile v. Nationen gegeneinander (28/9) auch bei angeblich wissenschaftlichen Bemühungen (29) „D. Volk braucht Einrichtung, d. seinen Instinkten u. Bedürfnissen entsprechen" [Idee hier: wahre Frage: Ach + „falscher Bewertungen"; falsche Antwort: Sprachnationalismus + Rasse] Äußerungen, wenn Rassenmisch (31) g. im Recht, wenn er sagt, dass für Erhaltung d. Nationvorteile Entwicklung d. Völker nötig; aber eben hier: „Mischung" mit Vorsicht (42) Aber Antwort „besondere Anlage" (43) Alle Menschen Fähigkeit zum Christentum [46 Ähnlich f. nach Reaktionär altes Typus - wie in Sprachen alle möglichen Schichten -, moderne (Nietzsche, Chamberlain) gegen Christentum als Preisgabe d. Gleichheit] Antwort (g. + Kompromiss): Christentum „verlangt... v. einer Rasse nichts als d. welche sie fähig ist" (50) Also: aus Allgemeinheit d. Christentums folgt nichts für Gleichheit d. Rassen (ebd.) „Man muss danach d. Christentum bei Behandlung unserer Frage ganz ausschalten" (51) „männliche u. weibliche Grundhalt" bestimmt jede menschl. Aktivität (64) „Je reiner sich eine Rasse erhalten hat, um so weniger wird ihre soz. Grundlage beunruhigt, weil d. Logik d. Rasse d. gleiche bleibt" (65) Unsere Zivilisation: Vermischung germanischer Stämme mit männlich veranlagten Rassen d. alten Welt (66) Einheitlicher Ursprung d. Menschenrassen (Generis) 66/8. Aber bei „Einheit im Ursprung... Verschiedenheit in allen anderen Beziehungen" (68) Unveränderlichkeit der Typen (72/3) Magyaren „Mischlinge auf germanischer Grundlage" (74) „Adamiten" kennen nicht. „Rassen zweiter Ordnung": weiße, schwarze u. gelbe (106) „Tertiäre" Rassen aus vollkommenen Vermischungen (108) „Quartärrassen" aus Vermischung zweiter Urtypen - Vermischung. [Unsere Städte heute] 109. Relativität unserer

Original Größe 18 x 8 cm

Graf Arthur Gobineau: „D. Ungleichheit d. Menschenrassen" Berlin 1935.

Problem: Untergang d. Zivilisationen (3) Ursache immer d. Mischung (4) „dass keine Zivilisation vergeht ohne Fehler Willen" (ebd) Schuld (ebd) Aber „genau entsprechend d. unzerstörbaren Lebensmässigkeit, welche in d. org. u. unorg. Natur waltet" (5) 18 Jahr: zerstörend „gegen alle Regierungsprinzipien" (5/6) Gemeinschaft: „Vereinigung v. Menschen auf Grundlage d. gleichen Instinkte u. unter d. Herrschaft d. gleichen geistigen Ideen" (7) Degeneration (18f) bedeutet, „dass d. innere Wert dieser Völker nicht mehr seinem früheren gleicht, weil die Blut, d. in seinem Adern kreist, durch d. fortwährende Vermischung mit anderem Blut nicht mehr vom gleichen Werte geblieben ist" (19) Frucht „vom Blute fremder Rassen so durchdrungen", dass „gegenüber d. Anforderungen d. Lebens kraftlos ist sie (d. Rasse) völlig geschwächt" (ebd) Frage: „Gibt unter d. menschl. Rassen tatsächlich ihnen angeborene erbhafte Unterschiede, u. ist deren Abschätzung möglich?" (20) „dass ein bestimmter Teil d. Menschheit aus innerem Unvermögen nie auch nur zu d. geringsten Grade d. Civilisation gelangen kann, weil er unfähig ist, d. natürlichen Widerwillen gegen d. Kreuzung zu besiegen; d. Menschen wie Pferden gleichermassen eigen ist" (21) Antwort: „Ein Volk würde notwendig sterben, wenn es aus d. gleichen nationalen Elementen zusammengesetzt bliebe, mit denen es seine Geschichte begann" (25) Ende: d. Volk „hat seine Rasse, aber seine Natur vollständig geändert, ist demzufolge degeneriert" (26) „D. Annahme einer angeborenen, ursprünglichen, allseitigen u. beständigen Ungleichheit d. verschiedenen Rassen war seit alten Zeiten überall in d. Welt angenommen. Abgesehen v. d. modernsten Zeiten beruhten auf dieser Anschauung beinahe alle Regierungstheorien" (27) Ernst: „Sobald in d. Adern d. Mehrzahl d. Bürger eines Staates fremdartiges Blut fliesst, fühlen sich diese durch eine grosse Zahl dazu berufen, d. als allgemeine gültige Wahrheit aufzustellen, was nur für sie Wahrheit ist: dass alle Menschen gleich seien" (ebd) Diese Theorie, d. für d. verzweifelnden Bastardsprösslinge beinahe auf Recht erhalten

Chamberlain Kriegsaufsätze München 1915

„Deutschland seit Jahrhunderten d. eigentliche u. einzige Heimat menschenwürdiger, menschenerhaltender Freiheit" (15). Engländer u. Franzosen glauben Ch. nicht; für sie „handelt es sich.. lediglich um u. berühmte pol. Begriffe" (ebd.) England v. Oligarchie regiert" (16) Versuchen: „d. Aristokratie weicht d. Plutokratie" (17). „Freiheit ist ein ganz zartes Wesen u. flieht oft ein ohne d. öffentl. Leben, um sich in stillen energischen Dasein d. Einzelnen zu behaupten" (ebd.) Kant: „Freiheit muß v. jedem Einzelnen erworben werden" (18) D. Deutsche „allein will, was er soll" (20) Luther: „„Fleisch soll keine Freiheit haben", vielmehr solle jeder Mensch sich als „Aller Knecht" wissen. Dann aber fährt er fort: „Aber im Geist u. Glauben sind wir d. Allerfreisten v. aller Knechtschaft: da glauben wir Niemand, da vertrauen wir Niemandt, da fürchten wir Niemand, ohne allein Christum"" (21), „deutsche Freiheit ist ein deutsches ursprüngliches Kreuzpin; nichts Ähnliches hat bisher d. Menschheit gekannt" (22) „D. Weltgeschichte u. d. Weltentscheidung d. Freiheit ist an d. Weg d. deutschen Wesens geknüpft (23) „zwingende Notwendigkeit, dass d. deutsche Sprache – weil d. englische – d. Weltsprache werde" (32) „D. Menschen müssen ein zweites lernen, denn, wer nicht denken kann, ein Barbar" (35) Folgerungen für Weltgeschichte; Resumieren: „d. Abstand zwischen d. unzufriedenen Deutschland u. d. pol. Deutschland ist fast zu empfindlich" (37f.) Gut aus Beanstandung; fehlt nur Reichstag (Zahn debatte) 38. Sagen Reichstag (39f.) „Wy und d. Franz u. exp. Vorbildern!" (41) „Verfall d. Welt" – wie äußerlich aber auf weitem u. hohem Plan (?)

u Grosse Pol. kann nur o Wenigem entsteht u in äußerster Konsequenz dürfen abgeschafft werden ... Deutschland ... muß o Weise regiert werden, d. außerhalb aller Parteien u Sonderinteressen stehen" (42/3) Mit Krieg in Europa „d. Kampfes ... nach dem Ende etj d. Bevölkerung an anderen Weltteile stehen da.." (43) England: Deutschland „Man werfe nicht d. Einfluß d. Juden ein, d war gerade in d. am Ruder befindlichen Partei, England besaß denn genau etj, Deutschland zählt aber zehnmal so viele Juden, u wo sind sie jetzt?.. als Juden wollt mehr auffallen, denn sie tun ihre Pflicht als Deutsche vor d. Feinde oder daheim" (46) England keine Volksarmee; Umsatz „Rassenmischg" (52) Tory gegen Deutschland (68ff.) „Geistlich" (wie Franck irrtum, im Gegensatz zu Frankreich 69/9) Gegenfrage: warum geschieht? Carlyle 72f. Friedrich II vertr Napoleon 74(5) Haldane: für Deutschland, gegen Preußen „D. Ausländer, d. ein Deutschland ohne Preußen zu haben vorgibt, ist .. entweder ein Schafskopf oder ein Schelm" (76) Maxeiner Reise in Deutschland (1584) 84f Heute „sind sie zu verachten .. um es begreifen zu können; denn diese zänkischen Geister, d. an d. morgenländischen Höfen abstrahlen „Freiheit" zu „gleichheit" gehen ..." (84. Auch Deutsche d. wüst Deutschland „nicht richtig benennen u daher auch nicht richtig lieben ... sie möchten u müssen an allem zweifeln" (88) u man nicht nicht ein gebraucht ein Gift wie d. Poesie Heines grau" (88/9)

Lagarde Drei deutsche Schriften. Leipzig

1 Über d. gegenwärtige Lage d. Deutschen Reiches 1876. Deutschland Grenze nicht verteidigungsfähig (7). Preußen Polen muss erobert werden (9) Belgien, Belgien, Luxemburg (12) – Nicht Zuckerbrot (19) Wohlhabende Nation: erzeugt Feind in Boden 21. Antisemitismus a) Krieg b) schafft hinreichend Bedürfnisse (23) c) zerstört ethisches Leben d) Verbrauchsteile zerstört Freude am Arbeit (24) Entwurzelung: Verzweiflung oder Schlemmerei (26) Handwerk versinkt in Indem Krieg (28) „Unverschämte Forderung" herrschen Entwicklung (28) Wohl. Germane: Grund eigentum (29) Bauer: Grundlage d. Staates (30) Aufgabe Deutschen in „Kolonialstaat Deutschland" (34) Antiparlament (47) Volk (48f) „D. Quelle d. Fortschritts in d. Geschichte ist d. einzelne Mensch" (51) Parlament verwahrlost Verantwortlichkeit (53) antisemit (55) Anerzieht v. Menschen = Freiheit (59. Stöcker „gemeinsame Denkungsart") Es gibt keine Deutschen „reinen Blutes" (61/2) Geschichtliche Theorie d. Christentums tiff Nichts mit „sittlichen Wildheit" oder Humanität zu tun (65) Konflikt v. Rel. u. Vaterland: verhängnisvolle Religion (Stöcker) 86 Prof. Kirche könnte auf sich gestellt weltzerstörend 89 Hat Rel. zu verbraucht 90. Kein Unterschied zwischen verschiedenen Rel.en (ebd.) „Wir stehen vor d. Nichts" (93/5) Nation höher als Menschheit; Individuum höher als Nation (99/100) Katholicismus u. Liberalismus zu Kontinentalen 101 Antinomie v. Wissenschaft u. Kunst 112 Religion „Mensch flüchtet vor Welt u. Geschichte in sich" 135 „Aus durch d. Freiheitsbedürfnis d. Menschen (ebd.) entfaltenden

Welt 136. D einzelne Mensch 137 Gegen Hegel's Klassen-Periode 138 f. Schule: „widerlicher Schleim v Bildg barbarei" 1165 Gegen „Phrasen einer allg. Bildg" 149 Für Fachschulen 150: Vorbereitg zur Berufspflicht 151: einseitige, aber vollkommene Menschen 152 (Gesündheit: Meer ebd) Dann keine Schablone erzeugen (ebd) Ohne neue Ideal kein neues Leben (154) Bedenklichkeit an deutscher Einheit (155)

D. Religion d. Zukunft (157) Abneigg gegen alles, Kampf auf neue Rel 157. Ideal: Vorbedingg d. Frömmigkeit 158 Wahres Menschheitsmuster vom Judentum u modernen Bildg 160 Wahrheit Macht, sondern Aufklärung; nicht Vergangenheit – Zukunft (164) Jesus: Nachblüthe d. jüdischen Prophetie (166) Gegensatz v Judentum (168) Jesus: Adonis-Osiris aus Mall in Syr (180) Wahrhaftes Element im Christentum; verwarft Fortschritt (185) Augustin, als Römer, verleugnet Mittelalter (186) Germanen, auch Nordfranzösische (seit 1789 Frankreich wiederholt) 187: Mythik (ebd). Unterschied zwischen „Geist d. jüdischen Elements" (188) Reformation (191) Jesuit a) unreine Epoche b) deutsche Volk (193) a): katholische Kirche (ebd) Entzücken (Entkleidungsvorsicht) 194. b) Menschentum J: „in rauhen Vorfahren" (200) Aus Hass gegen Juden („Kunst wodurch" „fortbildete, Sturm „Volk" u bevorzugten (201) Jesus wünschte, „dass d. jüdische Nation gar nicht neu geboren werden könne .. wie ihre einzelnen Mitglieder" (202), Der, was jetzt Christ heißt, ist ebenso ein Kunst wodurch wie Judentum u Französisch" (203) Liberalismus: „Humanität" (ebd). Liberal; muss aus gewählt werden (204)

Lagarde Deutsche Schriften

Neues Deutschland: nicht deutsch; auch blasse Farbe in einzelnen Personen, nicht als Literaten" (204) Hegel (204/5) Wie deutsche Geschichte gehalt – fortwährender Verfall (205/6) Grosse Kriegsjunker: Luther (206) Altes Sachsen „nur antiquarischer Sachsen" (206) „Wacht am Rhein": ordinär, ein Deutsch (207) Deutsche Art: „in Gewalt bitter d. ethischen Leben" – wünscht „d. deutsche Lende gerächt zu treten" (ebd) Stoll: deutsche Überlegenheit: „Unabhängigkeit d. Geistes, Liebe zur Einsamkeit, Ernst d. einzelnen Menschen" Wie deutsch neues Reich?! (208) grösste Sünde: Originalität (210): gegen Partei, Anarchie (ebd) Wirklicher Deutschland „hat nie existiert" „wird vielleicht nie existieren" (211) Bund er zu schaffen (212) Geändert in Deutschland auf zur: eine gottbeseelte Seelenarbeit (213/4) „D. Weg zur Religion ist selbst Religion; den Gehalt d. einzelnen Menschen, Nationen nur durch d. einzelnen Menschen" (214) Keine Aufrechtl (214/5) 1789: „nachte Begehrlichkeit d. nicht Besitzenden (216) Prinzipien nach Deutschland verpflanzt (216) (Gerhardt 1837 ebd) „bellende Fleischmacherei" (219) Zt. Reformvorschläge (neues Adel) 220f.: „regierende Partei Klasse, d.h. ein selbstbewusstes Volk zu schaffen" (221). Will man Religion: „Plünder abtun" (222) Freunden heraus werfen (Palästina u. Belgien, 1789, 1848) ebd. Nur grosser Mann (König) kann helfen; Predigt zur Schlacht d. Sachsen (223) Krach 1848 machen war 8 Tg hätte heilen sollen (224 Rosenberg!)

Über d. Klage, dass d. deutschen Jugend d. Idealismus fehlt (1888)

Wertlangeweilt aber Ideale (1880 Hegel) 230/1 „wenn sammlung v. Idealen (233) „Barbarei unserer Kunstein" (234) „Jugend lehnt ab „weil in zu brünstig sehnsüchtig .. u. darum unruhig" (238 „Ideal ist d. Operationsplan für d. gewaltigen Fähigkeiten Pflichten" (239) „Deutschland „Kerker v. Idealen" „d. Teufel hat d. Fordern d. Toleranz erfunden" (240) „Ideal wirkt u. d. höchste Form d. Menschenlebens" (243) „D. Ideal ist kein Lebensbrot, sondern tägl. Brot" (244) „Protestantismus – angeblich – u. letztes denkbares Form d. Rel." Kein Klassiker Protestant (245) „welche als inhaltslose Subjektivität .. in d. Vorbeigang d. Augenblicks" (246) „Kohn auf alle Idealität: denn er heißt nach d. Idee, u. darum hält er d. Menschen aus .. " (246) ... ich glaube an d. Zukunft u. unseres Vaterlandes; aber ich glaube nicht an d. Fortgeltung d. jetzt herrschenden Systems .. " (248) Unzufriedenheit allgemein (ebd.)

55 Aufl

Rembrandt als Erzieher (Von einem Deutschen) Leipzig 1922

Bismarck 4, 10, 30 (E. Ludwig 521) Lafayette 32, Moltke 82/3 (Ebeling, Tolstoj 33) „Republik mit Frankreich und d. Spitze" 174f. Preußische Blutmischung 183 Offiziere: preußisch, Unteroffiziere 184 Holländische Kerl „hoher" als engl.-franz. 218 J. D. Aristokratismus 224. Goethe als Erzieher: für Fremde 251; Iphigenie: Undeutsch 282 Antigone 285. Hamlet-Faust „schöne Verfalle pro Lustre" 290. R. Wagner 293. Demokratie - Caesarismus 351 Volkstum versus Plebejertum 359. Adler u. unadeliger Judentum 361ff.

Mannheim: Grundlagen

Bergsonka dagyaltva 1953. Sicher nicht aus Bergson selbst.

Kants „Theorie d. Himmels", Goethe „Metamorphose der Pflanzen" „immer wiederkehrende Fertigkeiten – und d.h. Gestalten – sind" 974.

P. de Lagarde: Drei deutsche Lebensfragen. (Reclam)

Imperialismus gegen Osten (8/ii), Westen 12f. Kolonisieren deshalb 34f.

Rasse Spanien durch Araber und Juden: keine europäisch (5) (Aufgenommen bei Spengler, dagegen Ebers 30/i) Bayern: keltisch gemischt (32) Geringe Bedeutung der Abstammung (61) Gegen Judentum (176. „Kunst pro dubl 200/i

1789 und Kelten (187) „keltische Gleichmacherei" 1/219)

Antarktis 19. „fremdes Brot" essen (England, Frankreich): „natürlich" ehd

Wahlstand d. Natsoz. Nicht reiche Leute (20), sondern Bauer auf „eigenem Grund und Boden" (21) Jeder Genossenschaft will Grund eigentum 29. (weiter 2)

Chamberlain: Grundlagen.

Scheidemann Rans. Zerstörung Karthagos: Rolly der europäischen - antiken - Zivilisation 139/40. 9) Rasse

6) „Kapitalistisches Regiment" 141/2 [Noch bei Raabe beim „Pfeifer der Kapitelmyhthos" über Karthago 142] - Zwaba

Rolly: Zerstörung Jerusalems; sonst wäre Christentum eine jüdische Sekte geblieben 143

Vaterrecht „contradictio in adjecto" (161)

Zins - nach Jherin - babylonische, semitische Erfindung. (170)

Auch Ch. trennt - wie Lagarde - „die Gerechten Christo von allem historischen Christentum" 189

Gegen Hegel. Christus: Weltschwelle" 193. Ein protestantischer Thomas von Aquino: „das sagt allen!" 683/4 „Unwissende oder boshafte Skribenten noch immer das Publikum mit den Behauptungen irreführen, die Philosophie der Fichte und Hegel stehe in einem organischen Zusammenhang mit der Kantischen, wodurch jedes wahre Verständnis und jede wahrhafte Vertiefung unserer Weltanschauung unmöglich wird" (918)

Chamberlain: Grundlagen.

Christus: „Gottes Reich ist in euch" (199) Lebensphilosophie.
Christus nicht erlöst. „Zwar geht uns J. Ch. das Beispiel seines absoluten Abscheus von Sünde, was das Leben der Mörder erfüllt, er gedenkt aber eines der Lebens willen" (202) Betonung a) nicht gegen Reichtum 203 b) nicht gegen jüdische Religionsgesetze oder römische Herrschaft (204), aber „offene Kriegserklärung ... gegen den inneren Feind der Menschen": „die Gesinnung einer neuen Menschenart" (204) usw. schließ erst „wahrer Adel" (207f.) u.a. „echtes Heldentum", denn nur, wer erwählt ist, kann Christ sein" (ebd) - Kein Jude (210ff.) Geschichte, nicht rein jüdische Bevölkerung von Galiläa (214)
Pseudomaterialismus: Schädelform und Gedankenwelt.
Wer leugnet: „er dürfte glauben, daß die sogenannte Seele außerhalb des Körpers einen Sitz habe"; also: gegen Sokalis-mus 215f. Und Köstlin: „Persönlichkeit das mystherious magnum der Dasein" 218. Rassenfrage: „ein atavistischer Anthropologie [ebd.] Also: Chr. kein Jude; welche Rasse? Unmöglichkeiten 219

Chamberlain: Grundlagen

Rasse (Fortsetzung) Agnostiziismus gegen Wissenschaft: „Reine Wissenschaft.. ist eine edle Spielerei" „Das Leben dagegen, rein als solches, ist eine anderes Wesen als der systematische Wesen, ein weit schaffender, festen Gegründeter, umfassenderes; es ist eben der Inbegriff aller Wirklichkeit, während selbst die bewiesenste Wissenschaft stets das verdünnte, verallgemeinerte, nicht mehr unmittelbare Wirkliche der Idee" (279(i)) „Wurzeln" reichen tiefer, „als bis wohin unser Wissen wird jemals gelangen können" (271) Aber „Natur" fehlt Antwort „wie sie eine Mutter denen Söhnen gibt, nicht immer logisch unbedenklich, doch wunderbar richtig verständlich und auf das Beste der Söhne mit sicherem Instinkte gerichtet. So auch in der Frage, was Rasse zu bedeuten habe." (274) – Unmittelbar überzeugend: „Rasse" im eigenen Bewusstsein" (ebd) „Wir kehren den Spieß um und sagen: dass es welche [Rassen] gibt, ist evident; dass die Gesamtheit der Rasse entscheidende Wichtigkeit besitzt, ist Tatsache der unmittelbaren Empfindung; End [Wissenschaft] bemüht sich, den Wie und den Warum zu entgleiten, nicht [zum] Unsinn [und] [illegible] die Tatsachen selbst abzuleugnen" (274)

Chamberlain: Grundlagen

5 Grundjecetz der Rasse a) vortreffliches Material „Wenn jemand aber fragt, woher kommt dieses Material? so antworte ich, ich weiss es nicht" (277) b) Zucht c) Züchtwahl (278) d) dem Entstehen geht Blutmischung voraus (279) e) nur jene bestimmte, verschwärzte Blutmischungen sind fruchtbar (284)

Jüdische Rasse. a) wie „Sephardim" seit 275 b) wenn es so weitergeht, bleiben nur Juden seine Rasse in Europa 324 Juden im Judenrichter. Würde 332f. Konversion von 1871 „welche von Anfang an allen Geistlichkeiten eine jüdisch-napoleonische Usurpation dünkte" (335). Kreuzung von Beduin und Syrier: „eine Blutschande dieses Verbrechen gegen die Natur" Glender oder tragisches Schicksal. Die Sehnsucht wie die anderen „jener dekorativen Mystiken (Mennicin, Baglionischen)" verschwenden sich. „Der Jude erwählte das tragische Schicksal" (372/3). Alle Menschen – vom Austral neger bis Goethe – „die lebendige Empfindung einer grossen Weltgeheimnisse"; nur Semit nicht (392) – Schaffung geschichtlicher der Genesis: materialistisch (398)

Chamberlain: Grundlagen
Kelten · Germanen · Slaven: verwandte Arier,
blonder Haar, Langschädel: unstreben. – Schluss: Arier:
„Herren der Welt"; Aristokraten: „einige Menschen sind
von Natur frei, andere Sklaven" (503)

Loyola: der Antigermane. Studium nach dem Selbst. „krasse Materialismus der Vorstellungen" (522)
Kampf im Christentum: 1) jüdischer Historismus = chronologischer Glaube (Materialismus) 2) indogermanische symbolische und metaphysische Mythologie (550) Aber: „Unvermittelt stehen jüdische Religiosität und jüdischer Messiasglaube neben der mystischen Mythologie der hellenischen Décadence" (551) „die Mythologie ist eine metaphysische Weltanschauung sub specie aeternum ... Der Mythus erklärt nichts, gibt von nichts dem Grund an; er bedeutet nicht eine Suchen nach dem Woher und Wohin; ebenso wenig ist er eine Moralfabel; am allerwenigsten ist er Geschichte" (553). „Christus ist der ewige nicht Mythische im Christentum; durch Jesus Christus, durch das katholische Prinzip dieser Erscheinung ... ist gleichsam Mythus geschichte geworden (556)

Chamberlain – Grundlagen

„In dem Mangel eines wahrhaftigen, unseren ersten Amt entsprossenen, um d. entsprechenden Religion, erblicke ich die größte Gefahr für die Zukunft der Germanen" (859)

[fehlt als Fach. d. Phil. – Künsten, Selbstbewußtsein, d. wege 860]

„Einzig durch die Erkenntnis der transcendentalen Idealität von Raum und Zeit kann die Freiheit gerettet werden" (883)

Mechanismus bei Descartes fortsetzt: „dass jede Naturdeutung notwendig mechanisch sein muss, um überhaupt dem Menschen hier (wenigstens dem Sinne des Homo europaeus) begreiflich zu sein." (909) „hier schneidet die Wesenwehrheit d. Relativen von der Welt d. Absoluten; hier .. die Religion d. Erfahrung auf immer von historischen Religionen .." Unwägbar zu messen: „ob die Deutung d. Vaterunser als Mechanismus lediglich ein Fehler d. Menschengeistes oder ein äußerer menschlicher Fehler .. Unser Wissen von der Natur .. ist die immer äußerlichere Kunde eines Unwirklichen" (910), [Descartes = Locke]. Existenz der Dinge außer uns (Descartes, Locke 912). Gegen a) Idealismus (Berkeley) b) Materialismus (913)[X]. in dem unwandelbaren Natur gefährdet unser eigener Verstand im ewigen Reiche" (930)

Chamberlain: Grundlagen

Juden: „abstrakte Materialisten (280) Germanen: a) Neigung zum Götzendienst (ebd) b) Forschen der Ursprungs: unerreicht d) Mythus aus Rigveda (B) Goethe: „Lächerliche Frage nach der Ursache ist von Grenzen Schädlichkeit" 234. Gegegen: (Schwindel: falsch zitiert. Vgl. in Prosa über V. Wissen IV. 291. Vgl. Zusammenhang) Alter Testament: Materialismus. Christus: Sehr christlich - jüdischer - Materialismus (240) c) nicht Europäer, von dem Gesamtbild: Socialismus (247)

Völker (Rassen) Chaos. Reim a) Juden 257f. b) Germanen 259f. (Aber: Germanen = Germanen, Kelten, Slaven ebd)

Was ist Rasse? „Persönlichkeit": reine Rasse. (Tierzücht. 265 „crossing obliterates characters." Darwin 265) Gegen Sokrates a) Lykaon b) Pestilenzmus: „reine" Rasse nur in Verwandtschaft untergehen (267f) c) eine „edle Rasse" wird „wie Obstbäume" (ebd) Rasse a) Linguistik: unsicher; b) Schädel messen: unsicher 267/9. Ch: „praktisch bedeutungslos. (Goethe über Ursache-Aber) „Was klar vor aller Augen liegt, genügt schon, wenn nicht für die Wissenschaft, so doch fürs Leben" (270)

Chamberlain: Grundlagen d. XIX Jahrh. 4 Aufl. München 1904

Aktualität der Rassenfrage: „die gelbe Gefahr, die schwarze Gefahr, die jüdische Gefahr, die ultramontane (oder völkerchaotische) Gefahr" XXXVI

über Genesis „Die Sehnsucht nach Ursprüngen ist verhängnisvoll; philosophisch ist der Gedanke einer Genesis unhaltbar, und für die Welt der Praxis geht ... der einzige, was not tut – den Aufhellern des Denkens und der Augen, damit wir wissen, wie wir handeln sollen – verloren" (XXXIV)

XIX Jahrhundert pendelt „zwischen Empirismus und Spiritualismus, zwischen dem liberalismus vulgaris ... und den unpatenten Versuchen sensiler Realisation geflüchtet." (31/2)

Gegen Griechenland als Vorbild. z. B. orientalische Philosophie „tiefer und konsequenter" 110

Rasse. Philologen (Reinach) bezweifeln die Sprachlehre, Anthropologen (Topinard, Ratzel) konstatieren „die chaotischen Ergebnisse der Schädelmessungen", dagegen fordern Juristen (Sanjay, Hamerson, Stein) „eine bestimmte rechtliche Auffassung" bei den Arian, die von den „ebenso unwürdigen rechtlichen Anschauungen des Semitentums unterschieden sich: „arabisches Arientum 12/1/2

Lagarde

Gegenwart: „brutale Tyrannei d. Allgemeinen". „Welt": Werte, Sitte, Kirche, Gesellschaft, Staat, Wirtschaft etc (135) Bildungsverhältnisse (145) Moderne Subjektivität: „Verstreuung der Augenblicken" (246)

Gegen Hegel. Rejektion d. Klassischen Periode. (138/9, 204/5 „Leben verstehen" (230)

Franz Rosenzweig: „Vorläufige Begriffsbestimmung d. Wirklichkeitenden" (216)

Ideal (239). Schleiermacher - Wilhelm von Humboldt - Ideal (230)

Legende

Gegen Unrechtsstaat von Staat (57). Volk aus Herren (59) deutscher Verzweifelt über SP (243)

Religion Deutschland unreinig - weil religiös gespalten (64) Religionen wirken nicht; ergo: tot (90) „Wir stehen vor dem Nichts" (93). Theologie unwissenschaftlich (112) Quellen der R. (Menschen, Institutionen, Kirchen 123) Erfassung „einer Sache folgen" (134/5) Frauen „geschichtsloses in einem Ziel dringender Form" (158) Juden u. Christentum 185, 188, 194

Mythos „ein Vorbote d. Revolution" (187) Zeitgenossenschaft d. R.: Sakramente (194ff) „Germanische Naturanlage" 200ff.

Nation höher als Menschheit. (Also im Christentum nicht vorhanden) (99/100) Nicht Masse sondern Aristokratie des Geistes (174). „Liberal" (204) auch Klassiker nicht deutsch 204/5 - es hat keine deutsche Geschichte 205/6 (Darum: Sagen tot. 206) Deutschland wie exotisch, wegen Existenz (211/2) Utopie: selbstfern „eine selbst regierende politische Klasse" (220/1; 223

Lagarde

(2)

gegen Industrie a) Krisen. b) bringt nichts Wertvolles hervor (fabrikmäßig) c) gegen Arbeitsteilung und Maschine. d) Wenig auf Kapitalisten e) Profitgier der Arbeiter (22/24)

Bauern (aus 1) Grundlage d. Staates 30.

Liberalismus. Fordert er Grenzen an Kommunismus (41) Lüge des Wahlsystems (48) Volk: vom anderen Bourgeoisismus „denkt als Sonne nur Ihr Sonne" (49) Keine Verantwortlichkeit (53) 1769 und Liberalismus 216/8 Parlamentsherrschaft „Volk" aus (219) Liberalismus u. Ultramontanismus: ausländisch (220)

Chamberlain: Grundlagen

„Wissenschaft ist die von den Sinnen erfundene und durchgeführte Methode, die Welt der Erscheinungen mechanisch anzuschauen; Religion ist der Verbalhorn gegenüber dem geistigen Teil der Erfahrung, der nicht in die Erscheinung tritt und darum einer mechanischen Deutung unfähig ist. Wir dürfen nun ~~Begriffe Wissenschaft und Religion~~ ... zusammenmachen sie unsere Weltanschauung aus." (938) +

Christus und Kant (942) Kant: Kontrahent von Luther. Befreier von Rom und Judentum. Verwickelt: „historischen Aberglauben, spiritistische Kabbalistik und materialistischen Dogmatismus (dogmatischer Materialismus ist nur eine Umkehrung derselben Dinge)" 946.

x Kunst als „Begegnung" der mechanischen und unmechanischen Welt, aus der eine neue, dritte Welt entsteht (949) – Kant!

Kunst und Religion. Indogermanisches Religion „immer schöpferisch in dem lückenlosen Sinne der Worte und darum Kunstverwandt" (950). – „mit Buddha u. Christus ist die Religion realistisch geworden" aber der ist „nicht ein mechanisch „Reales", sondern eine weit Realeres als dies, ein Erlebnis der innersten Wesens" (951) – Also: spätes Gebiet – Kunst im Grund

Mandeville: Freundlichen

Agnosticismus hat Lord Kelvin als „ehrlichen, wahrheitsliebenden, echtgermanischen Mann" weil er sagt, dass er über elektrische Kraft etc. nichts mehr weiss als vor 50 Jahren.

Ebenso: H. Spencer über Leben (807/8). Wären die Philosophen wenigstens so weise, dass sie „der Wissenschaft .. einfach unerreichbare Ziel setzen, nämlich das der vervollkommnete absolute Erkenntnis .." (807)

Irrungen als Freundlichen der germanischen Forschungsrichtung (824)

Hindert aber Einzelnen nicht: Fügen (823) Konservatismus und Konzept als Pulse (Franzosen) „eine zahlreiche neue Rotte gewaltsamer bestimmter Verbrecher als unsere Fürsten kennt die Geschichte nicht" (827)

Landwirtschaft: Konservatismus. „Echten Konservatismus wird auch immer im Landbau wurzeln müssen." (835)

Maschine. Ebend. (Marx-Zitat) 837.

Franz. Revolution Erbeben „der Lange gedrückten Fanaticismus" gegen Universalismus der Kirche (851). Och. Friedrich „durch Verbot der Gedankens kein einziges Beispiel einer wahrhaften Umgestaltung, welche einzig durch wirtschaftliche Zustände bedingt gewesen wäre" (Ebd.) Rev. „ist den Anfang unsers Endes sondern der Anfang des Endes" (852)

d. „Menschheit" ü erhabener wählen, verlassen wir d. festen Boden d. Tatsachen ü
zeichnen in lüftigen Abstraktionen. Diese Menschheit, über d. schon so viel philosophiert
worden ist, leidet nämlich an d. schwersten Gebrechen, das die Welt erleidet" (193
[ad „Empirismus" Ch. vergl. Engels Nat. Dial. 115) Ed Verachtbarkeit ü neuzeitlicher
Mythik: Polemik gegen Buckle, d. „d. feinsten Eigenschaften d. Inder durch die Priester „er-
klärt"" (116. bei B. 6 Aufl. Lpz.-Reclm. 1881 [62ff]) nur merkt Ch. nicht, dass er d. flach-
materialistischen Aufgeschiedenheit B's eine etwas flache - nur negative - Aufgeschiedenheit gegenüberstellt
Ch. fühlt Fehler, rettet sich in „Empirismus" - gegen Schlegeans feuchtkopfiges: „g. ü B. sind
d. einzigen Pole einer gleich falschen Methode" (108) Theorie d. Menschheit „schlägt jeder rechtlosen
Einzelnen in d. Geschichte .. im Wege; sie muss „wie Unkraut mühsam ausgejätet werden
.. ehe man mit Sicherheit auf Verständnis d. einzelnen Wahrheit ausspielen darf: un-
sere heutige Civilisation ü Kultur ist specifisch germanisch, sie ist ausschliesslich
d. Werk d. germanischen Stämme" (109) Fortschritt ü Verfall bei Menschheit sinnlos (114/15)
brauchbar nur bei Individuum (Rasse, Volkes) 115 Wieder: gegen Vorgänger: „Kann
man Schöpfungen Michelangelos bedeuten einen Fortschritt über Phidias? Shakespeare über Sophokles?
Oder einen Verfall?" (118 - hier: Weg ü Spengler) „Gegensatz" d. Menschheit bei Schiller
(119/20) „D. heilige Pflicht d. Germanen ist, d. Germanentum ü dienen" (121) Heutige Kultur:
„was an der Welt germanisch ist, ist .. ein Krankheitsstoff .. oder es ist fremde Ware
segelnd unter germanischer Flagge .. so lange segelnd, bis wir diese Kaperschiffe in d. Grund
bohren" (125) „Dass d. Vorherrschen d. Germanentums ein Glück für sämtliche Bewohner d.
Erde bedeute, kann Niemand beweisen; von Anfang an ü bis zum heutigen Tage sehen
wir d. Germanen ganze Stämme ü Völker hinschlachten, .. um Platz für sich selber zu
bekommen." (128. Hier sehen bestialischer Imperialismus à la Rosenberg). Ch. ü Lyttelton
a) Ursachen: Entdeckungen; Wissenschaft b) Zivilisation: Industrie; Wohlstand; Politik
ü Kirche c) Kultur: Weltanschauung (einschliesslich Religion ü Sittenlehre); Kunst
(131)

Chamberlain Grundlagen: „das Reich v. seinen Machtansprüchen nie einfach preisgab, sonst aber so tolerant war, wie keine andere Kirchenorganisation" (632/3) „Niemals hat eine Institution eine so bewundernswerte, sich bewährende Kenntnis d. wirklichen Menschen gezeigt" (634) „inneres Material nie" ins Gegenteil umschlagend d. Juden (644) Protestantismus („abstrakt, kastrirt-dogmatisch, mit römischen Abgeglühten infiziert") „keine lebendige Kraft" (685) Sozialismus: „Verwandtschaft mit Rom" (681) Hegel: „ein protestantischer Thomas v. Aquino" (683/4) Kant: „Krebs d. Phil." (684) Spinoza „jüdischer Th. v. A." (ebd.). Wahre u. Falsche bei Ch. Er sieht, daß um 1200 eine neue Kultur in Europa entsteht; sieht, daß sie mit d. individualistischen Weltanschauung, mit Prinzip d. Nationalen in Verbindung steht. Aber: „Es ist unmöglich, d. Wendungen unserer nordeuropäischen Kultur richtig zu beurteilen, wenn man sich beharrlich d. Einsicht verschließt, daß sie auf d. physischen u. moralischen Grundlage einer bestimmten Menschenart ruht. Je weniger germanisch ein Land, umso unzivilisierter ist es" (693) Blüte Italiens, „als es ... innerlich rein germanische Elemente enthielt" (694) (Unvermischtheit d. Germanen bei Wolfram v. Savigny, betont ebd.) Nicht „Renaissance", sondern „Geburt eines noch nie dagewesenen" (695) Verdrängung „ungeheuerste Verschmelzung mit d. unedlen Blutvolk" u. „Ventilation d. germanischen Adels in d. endlosen Bürgerkriegen" (696) Wendende „Kraft verleiht allein nur Rasse. Italien hatte sie, solange es Germanen besaß" (698) Auch noch Cavour u. Garibaldi (ebd.) Slaven Niedergang, weil „weitaus d. Mehrzahl d. heutigen Slaven, durch Vermischung mit einer anderen Menschenrasse d. physischen Merkmale ihrer d. Germanen identischen Ahnen eingebüßt hat – damit zugleich natürlich d. moralischen" (701) „Individualismus" d. edlen Germanen mit dieser „plastischen" Anlage d. Rasse offenbar zusammenhängt" (702) Rosenberg „sobald wir von d. Menschheit im allgemeinen sprechen, sobald wir in d. Geschichte eine Entwicklung, einen Fortschritt, eine Gründung u. s. w.

„Was also Luther u. M. u. E. trennt, ist nicht ein Denkschritt d. Zeit, sondern d. Gegensatz v. Germanentum u. Judentum" (836) Franz. Revolution „Verirrung .. diese Katastrophe als d. Morgen eines neuen Tages .. zu betrachten" (838) Nach Napoleonischer Zeit, Frankreich „d. Völkerhass u. (bald darauf) d. Judenhass aufgeheben" (843) Vernichtung v. Pallibernismus (843). Nur Wahl: spanischer Schicksal oder Anbetung; der „bar jeder moralischen Hintergründe u. ohne einen wirklich grossen Mann" (850) „nicht d. Anfang eines neuen Tages, sondern d. Anfang d. Ende" (850) Napoleon „ein Sündling d. Chaos" (853) Erlösung d. Menschenrechte gehört in Papierkorb (854) Angelsachsen. Nur Germanen u. Protestanten verstehen u. kolonisieren (857). Für Politik wichtig: Rasse u. Religion (ebd) Weltanschauung u. Religion: „d. äusserlichen Geister - sind - freilich rein kirchlich fromm, doch immer auffallend „religiöse" Natüren" (850) „Achillesferse" d. Germanen: „Mangel eines wahrhaftigen, unseren eigenen Art entsprechenden u. entsprechenden Rel." (ebd) Gegensatz zu Westen: zeitlich, u. Weltanschauung zu vergänglich; hier: Weisheit, Entwicklung „lebt .. noch gegenwärtig fort" (ebd) Weltanschauung „ist d. Unfertigste an uns" (860) Geschichte (Deutsch, Schopenhauer, Lange ebd). Widersprüche bei Paulus u. Augustinus (860/1). Scotus Eriugena u. Abaelard (ebd). Weg d. Wahrhaftigkeit: a) antirationalistische Theologie (Duns Scotus u. Occam); b) Mystik (Fr. v. Assisi, Eckhart bis Paracelsus) c) Humanisten (Pico) d) Erfassung d. Natur (Roger Bacon bis Karl) 861/2 Weg d. Unwahrhaftigkeit unfruchtbar; rationalisieren d. Rel.: „zweifacher Verfahren an d. Menschenvernunft" (862) (Th. v. Aquino, R. Lullus 863). Rom u. Antirom (864) a) Theologen. Unbeweisbarkeit d. Theologie: D. Scotus u. Kant (864/1) α) Befreiung d. Vernunft v. Theologie (β) rel. Glaube nicht mit Vernunft zu tun (871) Empirismus d. Individuums bei Fr. v. Assisi (874), Savonarola (872) b) Mystiker. „philosophia teutonica" (876) „jeder Mystiker ist (ob er's will oder nicht) ein geborener Antisemit" (878). Schädlichkeit Th. Münzers „die sich gegen alle weltliche Obrigkeit offen empörten, haben mehr als irgendetwas anderes d. protestantischen kirchenreformen gefährdet" (882) Natur: Fr. v. Assisi; Naturforscher: Böhme, Paracelsus (888) c) Humanisten Skepsis als Waffe: Dante (Vergil höher als Kirchenväter), Petrarca (892)

Chamberlain Grundlagen 4 Industrie fußt überall auf „Entdeckung", „gleicht fast einer blinden Naturkraft: widerstehen kann man ihr nicht ... es weiß das Kennen, wohin sie treibt" (433) Wirtschaft „d. gesamte ökon. Lage eines Volkes" (434 Arbeitsteilung) „Mittelpunkt aller Civilisation" (ebd.) „Alle Politik – d. Kennen Praktischen müssen sagen, was sie wollen – ruht im letzten Grunde auf wirtsch. Verhältnissen, nur eld. Pol. d. sichtbare Körper, d. ökon. Lage d. ungesehenen Blutgeistes" (ebd.) „Alle Pol. ist keines Wesen noch ... Reaktion gegen wirtsch. Bewegungen" (ebd.) – Juden „eine ausschließlich zivilisatorische Macht" (440) Alle Entfinden bei Chinesen: Ungeist v. Ariern (442) es wird nie gelingen, d. Chinesen Nächte aufzupfropfen" (445) [Ad Methode: Fortschritt – Fortschrittsmöglichkeit Sa/b: „Ein jeder v. uns bleibt eben, was er ist u. war; was wir fälschlich Fortschritt nennen, ist d. Entfaltung einer bereits vorhandenen" ebd.]

Allseitig nur: Kultur u. Germanen (447) Raum: nahe Verwandtschaft (448 – beide: Rosenberg) Grösse Fehler: „Mangel einer wahrhaftigen, u. unteren eigenen Art entsprossenen u. entsprechenden Rel." (450) Entdecken: Vorzug d. Germanen: „ohne Ende u. entdecken" (454) Warum spät aufgetreten? Von Rom unterdrückt (462/3) „lückenlos wechselnde Quelle d. Ideen – die einzig wahren ergeben. Sage ich „einzig wahr", so meine ich einzig wahr für uns Germanen ..." (475) „Dieser Sieg d. Mechanismus bedeutet nur d. notwendigen, völligen Untergang aller materialistischen Rel." (476) Auch Magie (ebd.) Zivilisation. Schwierigkeit Menschengeschichte. „Ziv., d. Masse Gemeinst d. Menschen, ist eben ein so dämonisches verfängliches Ding, dass es spürbar dahinschwindet" (511) Industrie bedingt durch Wissen (512) Pyramiden Bücherbücher d. Folgenschwersten Ereignisse unserer gesamten indust. Geschichte. Alles übrige ist im Verhältnis v. sehr geringer Bedeutung" (520) Oekonomie nicht unbewusst; finden: „q. wird legendäre Unwahrheit d. gem. Menschen" (522): Individualität bleibt in „treue Korsiäri für, was uns durch „gemeinsamen Wirken bewährt wird" kann: „Monopol u. Kooperation" (ebd.) Diese Polarität bewirkt „Aufgang aus (ebd.) Spannungen (ebd.) u. Fügen (522) Also bei allem Wandel „relative Beständigkeit unseres wirtschaftl. Zustände" (565) Ideen „Utopie" vor kaum Ende (nur „hoch begabten Führer) 635

Chamberlain Grundlagen & Hermanisten (Fortsetz.): „Wiederanknüpfen – an d. uns verwandten Indoeuropäer" 1893 v. Pico bis Herder (ebd) & Vat. Symbole u. Thatsachen 1894, Lehre vom Genie (1896) d. naturforschende Philosophen gegen „hindlichen u. hindischen Materialismus" u. Schultz (1898) Antiaristoteles: (Telesius, Roger Bacon) 1899. Campanella, Bruno, F. Bacon, Gassendi (900) Beobachtg: Hobbes (ebd) Descartes (901) Leibniz (ebd), Locke, Berkeley (902) Kant (903) „Unser Wissen v. d. Natur (Nat. wird im umfassendsten Sinn d. Wortes u. einschließlich d. wiss. Thil) ist d. immer aufs Neue erneuerte Darlegung einer Unwissenheit" (910) „erst aus erlahmten Wissen ergibt sich erlahmte Nichtwissens" (911) Weg zum Agnostizismus. (Descartes, Locke 912), Kant (913) Idealismus – Materialismus gegen Berkeley u. Lamettrie (913) Dualismus (Descartes, Kant 914) gegen Goethe („d. Materie kann nie ohne Geist, d. Geist nie ohne Materie existieren" an Kanzler v. Müller. 24. V. 1828: mit Oxhel Talz „That's more than I know, Sir!" 1915/16) Stimme verdrängt in Zerstörung d. Metaphysik (917f) Kant (918) (gegen Nüsserunmeden v. Fichte u. Hegel mit Kant ebd) Neue Weltanschauung „ist ins direkten Gegensatz nur hellenischen u. zur christlich hellenischen Thil. entstanden" (919). Germanische Weltanschauung: „Selbst Luther, d. Skeptiker, ist tief innerlich religiös" (920) „Kant ist d. wahre rocher de bronze äußerer neuen Weltanschauung" (923). Streben „d. uns so fest anhaftenden aristotelische Theologie aus d. Naturbetrachtung hinauszuheben" (924) „D. Erweiterung d. Begriffs „Natur" führt zu einer Vertiefung d. Begriffes „Ich" " (925) „Erfahrung ... kann niemals rein objektiv sein, weil sie unsere eigene tätige Organisation ist, welche Erfahrung erst möglich macht" (929) Folge v. „Mechanismus": a) Ungeist im menschl. Verstand b) „kein genügender Erklärungsprinzip d. Natur"; „innerer Universum", „welches völlig außerhalb d. mech. Vorstellungen bleibt" (932) K: „Rel. müssen wir in uns, nicht außer uns suchen" (Rel. IV Stück. I Teil 2 Abschn. zit 937f) Weltanschauung: Wissenschaft (Erreichung mechanisch aus zu erklärenden) + Rel (Verhalten zu Teil d. Erfahrung, d. nicht in Erreichung tritt u. dessen einer mech. Deutung nicht fähig ist 938 K u. „lebendiger Kern d. Lehre Christi" (942) K. Fort-

reten Lüthers (946) Kunst „Rel ist bei allen Indogermanen ... im selbigen Verhältnis zu Kunst verwandt" (950). Jetzt „vermögen wir es, d. Rel auch von d. letzten Spur d. Materialismus zu säubern. Da durch wird aber d. Kunst immer unentbehrlicher" (951) Doppelgefahr d. Rel: „Idolatrie u. phil. Dürftigkeit"; Rettung nur Kunst (952) [zu ersten Hälfte in Anlage: Jesuitismus u. Materialismus: „d. Wasser in diesen homogenisierenden Röhrensystem steht gleich hoch" ebd.] „Kunst vermittelt uns in d. Atmosphäre d. Rel" (954) „so müssen wir notwendig (für d. Wissenschaft) als Kunst denken" zit am S. (953). N's „Theorie d. Himmels", S's „Metamorphose d. Pflanzen": „künstlerische Gebilde ... insofern nämlich, trotz allem mechanischen Apparates, derartige Zusammenfassungen immer ... lebendig sind" (954)

Chamberlain: Freundlagen Rom „semitisch-asiatischen Baum gebrochen.. Griechenland hat stets nach Asien gravitiert, bis Rom es barrier" (145) gegen Hegel, das Christ. hist. Notwendigkeit (193) Persönlichkeit „d. mysterium magnum d. Daseins" (196) „Ergebnis d. Wissenschaft: Entstehg. d. Christentum" „auf d. selben Beispiel lassen Einblick zurückführen, d. diese eine Persönlichkeit auf den Umfang gemacht zu haben hatte" (196) Christ: „d. Anschein einer neuen Menschenart" (204) „eine sittliche Kraft hat d. Menschheit erst durch den gewonnen" (207): „Emancipation v. d. Natur, ohne d. wir nichts können, d. wir aber entschlossen sind, nur zu unterwerfen" (208) Buddha: „gräßenhaftes Ausgeburt" von Kücher; Chr. „Morgen einer neuen Tage" (209) „d. Rasse nach... höchst wahrscheinlich nicht" (Jude) 211 „D. Wahrscheinlichkeit, daß er ein Jude war, daß er beim Treffen echt jüd. Blutes in d. Adern hatte echt so grau, daß sie einer fremden Heil fast gleichkommt" (218/9) aber „Wahrscheinlichkeit einer vorwiegend semitischen Stammbaum nur echt grau" (219) Judentum etwas „rel. durchaus verkümmertes" (220) Nicht Vollendg., sondern Verneinung jüd. Rel (227) „D. besondere Geistesanlage d. Juden.. hatte sie zu einem sehr eigentümlichen abstrakten Materialismus geführt" (230) Nur d. Semiten „echtes Götzenanbeter" (ebd) Vom „indoeuropäischen Standpunkt ... wäre Jahve eigentlich ein idealisierter Götze, oder wenn man will, ein Anti-Jahve zu nennen als ein Gott" (243) Freier Wille: „eine semitische, und in seiner vollen Ausbildung specifisch eine jüdische Vorstellung" (ebd) Volkerchaos bei Auflösung v. röm. Reich; nur Judentum „hat als Grundgesetz d. Reinheit d. Rasse aufgestellt" (258) Germanen a) „sehen wir, wie reine Rasse zu bedeuten hat" b) „wie Verschiedenheit d. Rassen ist" (259) „Jetzt verstehe ich d. Wort „Germanen", d. verschiedenen nordeuropäi. Völkerschaften, d. als Kultur: Germanen u. Slaven in d. frühe. aufstreben u. aus denen – weit in unsere wirkende Vermögen – d. Völker d. modern Europa entstanden sind" (ebd). D. Germane ist d. Seele unseres Kücher ...

... was uns alle aneinander bindet ... d. ist germanisches Blut. Wir Germanen stehen auf d. Thronen Europas" (268) Rasse u. Nationalität: „Lehren uns nicht d. biol. Wert-en, das im gesamten Tier- u. Pflanzenreich, auszeichnend edle Geschlechter ... u. unter be-stimmten, d. Zweck neuer Individuen berücksichtigenden Bedingungen entstehen?" (268/4) Gegen Virchow, weil (Rektoratsrede 1893) Frage sondern „in dieser Zeit d. Rechtsgleichheit u. d. Widerspruch": Forderung u. Persönlichkeit, was doch „Persönlichkeit u. Rasse auf d. Gipfel zusammenhängen" (268/5). Edle Tierzüchter: Züchtung; zugleich „moralische Auf-lagen" (268) (Darwin) „u. Darwin stellte d. Menschheit eine Aussaat bilden?" (ebd) „Eine edle Rasse fällt nicht vom Himmel herab, sondern sie wird nach u. nach edel" (268) „Unterschied zwischen d. Völkern, d. wir unter d. Namen „Arier" zusammen zu fassen gelernt haben, weit von-einander ab; sie weisen d. verschiedensten Schädelbau auf, auch verschiedene Farbe d. Haut, d. Augen u. d. Haares" (268/6) „sprachliche Verwandtschaft liefert keinen zwingenden Be-weis für Gemeinschaft d. Blutes" (268), „je mehr man sich bei d. Forschungen einbildet, um so weniger kennt man sich aus" (ebd) Ch.: „im Sinne d. ursprünglichen Sanskrit-Wortes Ārya = „zu d. Freunden gehörig". D. Verwandtschaft im Denken u. Fühlen bedeutet in alle Fälle eine Zusammengehörigkeit" (269) Praktische Menschen gar nicht nach verlo-ren Ursprüngen „Ursachen u. ferneren Gebräuchen" (270) Leben im Gegensatz zu Wesenshaft ein „weit stabileres, fester gegründetes, umfassenderes Wesen (271) „Leben = „Natur" (ebd) „einfach vermöge unserer Eigenschaft als lebendiges Wesen steht in uns eine unmittel-bar reiche u. sichere Fähigkeit, dort, wo es Not tut, auch ohne Gelehrsamkeit d. Richtige zu treffen" (ebd) So auch „Rasse". Frobenius: „d. Mutter" befragen (ebd) „Unmittelbar zu berührend wie nichts anderes ist d. Besitz d. „Rasse" im eigenen Bewusstsein. Wer einer aufgesprossenen, reinen Rasse angehört, empfindet es täglich" (271/2) Wichtig: sofort entnehmen bei Frenssen (272. Ch. „verjüngt" abjektive Merkmale!)

Chamberlain Freundlagen I–II Juden: „fremdes Element" in Europa Germanen – trotz Barbaren – „d. rechtmäßige Erbe der Hellenen u. d. Römers" (463) Retter im Niedergang (ebd): „Erneuerer d. cyanisierenden Menschheit aus d. Krallen d. Europäischen" (464) a. Weiter Begriff d. „Germanen" als Tacitus: klärt weder v. „Kelten" noch v. „Slaven" scharf scheiden (466) Schädel, Augen, Haare gleich (ebd) „Verwandtschaft – d. Tiefsten gütigen Anlagen zwischen Kelten u. Germanen" (467) Jäger Jesus, Jesus Engländer, Abraham Arier (468) Wieder wird Ch. dass sie „Kelten" zerst. ?) Italien „sehr früh v. anderen Menschenstämmen fast ganz verdrängt" (472) Nach „rätselhafter als d. Kelten." „Dann [zur Erklärung] verbirgt hier unendlich vielen allen ein Eingreifen in d. Tiefen d. Seele" (ebd) 61 Beschränkt [dagegen: „D. Dämonischen liegt nicht im Geblüte, sondern im Gemüte" ist 483] Aber: „Germanen ist d. Begriff nach nur, wer von Germanen abstammt" (485) Jedoch „sehr schwer im Einzelnen durchzuführen" (486) z. B. dunkles Haar „bei d. Mitgliedern d. echtesten altgermanischen Adels" (ebd) Also Germanen: Langschädel (489). Heute ungeschehen! (Rasse u. Boden v. Wo nur einer! 490): „dass unser Germanentum heute eine grosse Menge ungermanischer Elemente enthält" (492) Gegen Kollmanns Anspruch „dass „Alle einzig. Rassen sind – gleich begabt für jede Aufgabe d. Kultur" (493) „Man traut seinen Augen nicht!" (ebd) Schädel-messen als Lächerlich abgelehnt (494) „Schauen" vertr. „Zählen" (495) „Es gebeut Leben darüber, ins Leben zu verleben"; dann (ein germanischer Gruppe) „d. hiesigen Mischrassen dieser Gruppe sind grau, denn (?) sie gehören einer hochgezüchteten Rasse an, u. aus demselben Grunde (?) sind jene Brachycephalen Langschädel; bei näherem Zusehen verdeutlicht in ihrem Äusseren u. Inneren d. spezifischen Charakter d. germanischen Seelen entdecken" (497) Physiognomik. Dante ein Germane (499). Seelenleben: moralische Kennzeichen: „Körperlich u. seelisch ragen d. Arier unter allen Menschen hervor; daneben sind sie v. Rechts wegen – d. Herren d. Welt" (503). Also! 9) „Anlage

in freier Selbstbestimmung" (504). c) „germanische Treue" (ebd) (In deutschen Soldatenheeren „zeigt sich d. echte, bestimmte Wertfall dieser Rasse" (505) Interessant, dass Wh. d. Treue bei Naser u. Stund findet! (506). germanisch unterscheidend „freie Selbstbestimmung" (507): „d. Germane wählt seinen Herrn" (ebd) Verhörpen: d. Antigermanischen: Loyola (521) Sache, keine Verwandtschaft mit indocurop. Priester (ebd) einzig intimer Rat selbst (Polanco): Jude 522

III Altstalber: „Ringen zwischen römisch-orientalen u. germanisch-nationalen Vorstellungen" (540) Kath. Rel aus vier Hauptstämmen – d. Judentum u. d. Indocuropäerthum – aufgerissen worden" (549): „jüdischer hist.-chronistischer Glaube u. indocurop. symbolische u. metaphysische Mythologie" (550) „D. Mythus erklärt nichts, geht v. nichts d. Grundlosen, er bedeutet nicht eine Suchen nach d. Woher u. Wohin; ebenso wenig ist er eine Moralbehre; aus allerwesentlichst ist er Geschichte" (553) Christentum: Staatskirche: Endzweck d. Volkerchaos in Rel. (559) Arnold: Ketzer; Mythus d. Entwurf u. d. Friedensbilfe (560) „Jahrhd. d. Mythus angebracht wird, sieht man im Judentum" (562) Paulus. Abstammung „Barmherzigkeit wächst von" Abier u. d. Vernunft „Furcht u. Glaube" Vater: Jude (Benjamin Stamm). Stöcker „eine hellenische, nur Judentum" Christentum (581). „Wissenschaftliche Psychologie" als Stiftung: „durchaus jüdischer Charakter – talmudische Erziehung u. dennoch einen abstrakt u. jüdischen Intellekt" (ebd) Augustinus: Volkerchaos: „vaterländisch, rassenhaft, religiös" (593) Mythus (596) Aber: Kirche höher als Rel (597) Vorläufer u. Glaubt u. Luther u. Loyola (599) – Rom: Völkerchaos (601). Kämpfe: West- u. Ost- (plötzlich Aufbrechen hellenischen Geistes); Süden – Norden (beginnende Erwachen d. germanischen Seele) Gas: Osten Grundlage d. Dogmatik (601). Dauert bis Anathematismus v. Origines (602) Norden: aus Germanen; Vertreter hellenistischer Rom (609). Aber dauert nach (ebd) Aufgabe d. Christentums „Höchstmögliche Innerlichkeit d. Rel, wirklichendste Vereinsamt, ihrer äusseren Überstaat, Freiheit d. indiv. Glaubens" (610) Norden: „Ausgang jetzt Rom" (ebd) Kraft Roms: „Fortdauer d. Imperium romanum" (626) Haeretic als Verbrechen: Imperium. Seit Theodosius (381) Tertullian: Toleranz; Clemens v. Alexandrien: Gnosis = Schule (627)

Chamberlains Grundlagen „Rasse" (Fortsetz.) Seine Wissenschaft: „denn es wird geht ist erreicht; der d. Qualität d. Rasse eine entscheidende Wichtigkeit beimißt, ist eine Tatsache d. unmittelbaren Erfahrung" (274) Intuitiv: „künstlerische" Berechnung d. reinrassigen „Lebensdrang" (275/f): „Ich glaube, wir haben schon jetzt alles beisammen, was nötig ist, um unser Wissen von Rasse systematisch zu analysieren u. zu d. Grundprinzipien zu einer Wissenschaft zu gewinnen" (277) „wir schreiten von sicheren Tatsachen (?) auf ihre unmittelbaren Ursachen zurück (ebd) 5 Naturgesetze a) „vorzüglich Erbe-Material" (ebd) Auf Frage, wobei „antworte ich, ich weiß es nicht" (ebd) b) Entstehung durch „Inzucht" (278/c) „Züchtwahl" (ebd) (Berufung auf Darwin) d) „d. Entstehen außerordentlicher Rassen geht ausnahmslos aus Blutmischung voraus" (279) (Juden, Hellenen, Römer, Engländer). Sonst gerät man „auf d. mystischen Begriff eines aus u. für sich reinen Rasse", welchen ein lüstiger Federkrieg ist, u. anstatt zu fördern nur hemmt" (281) e) „Nur ganz bestimmte, hochwertige Blutmischungen sind für d. Veredelung einer Rasse resp. f. d. Entstehung einer neuen förderlich" (284) Ad „Naturgesetze" (wieder nach Beispielen über Kampfende u. Verfremdtierende) „Auch hier wiederum kann keiner, d.d. aufsehenerregenden Ergebnisse d. Tierzucht kennt, im Zweifel sein, daß d. Menschengeschichte von uns u. im uns hervorrufen dieselben Gesetze gehorcht" (285) Methode: „Ohne mich um eine Definition zu kümmern, habe ich Rasse in ergreifenden Büsten, in d. Hochtälern d. Gewissens, auf d. glänzenden Blättern d. Menschengeschichte nachgewiesen" (?) 290 Beispiel Ambrosius „ganz feinen aus echtem, edlem Stamme" (294) (in Gegensatz zu der Hexe u. Apuleius 299ff) „was kann ich es nicht beweisen, denn in jenem Mezzoschen Zeit weiß d. Geschichte v. keinem bedeutenden Manne genau anzugeben, wobei er stammte; es kann aber niemand d. Gegenteil beweisen; so muß es seine Pers. in Freiheit entscheiden." (305)

Frühmittelalter: „In letzter Krisenzeit d. geistige Wiedergeburt d. Welt d. Rasse im Sperrgebiet einer verwelkten Universalkirche, d. Welt germanischen Wesens d. Westens u. germanischen, nationalen Freiheitsdrange" (317) Chaos wieder überwinden. „Auf weitem Gebiete [Aus nahezu germanischen Norden] bewährt schlechterdings d. Chaos d. Oberhand" (319) Grenze d. römischen Kirche = „Grenze d. christlichen Bastardierung" (ebd) Juden. Beschuldigen „wäre ebenso unedel, wie unvernünftig u. unchristlich." Beweisen, weil sie nicht „auch für einen Augenblick d. Heiligkeit d. göttlichen Gesetzes vergessen haben (324) Identifiziert mit Germanen: Entartung beider (325) Juden in Gestalt von mittelalterlichen Wucherern bis zur Kommune „welche v. Prüfung an allen Einsichtigen eine jüdisch-napoleonische Machination dünkte" (335) [ad Ile Theorie „Zwar bleibt d. Begriff als „Semit", gleichwie d. „Arier" einer jener Rechenpfennige, ohne welche man sich nicht verständigen könnte, d. man sich aber wohl hüten wird, für bare Münze zu halten" 343] Judentum ex „ist ein Bastardierungsprodukt verschiedener Menschentypen hervorgegangen." [Dazu „reinrassige Sephardim" 274 f. hier 3e] b) nicht einfach „Semiten" c) Jude Produkt v. „Zucht" (347) ad a) semitisch, sprachlich (hettitisch), indoeuropäisch, eventuell auch turanisch (348). Aber auch „Semit": „d. Frucht einer Kreuzung zwischen Neger u. Weißen" (355) Ch. (Rassenmischung) selbst: Widersprüch: man müsste voraussehen „d. Undenkbar, d. nie Beobachtete sei bei d. Bastardierung geschehen" (ebd) Judenrasse „ein hettitisches Erbstück" (361). Ergebnis d. „ewaterrischen Befruchtung ist, dass d. jüdische Rasse zwar eine permanente ist, zugleich aber eine durch Bastardierung, welche diesen Bastardcharakter permanent bewahrt" (372) Darauf beruht jüdischer „Sündenstolz" = Bewusstsein (373): „drakonische Gesetze ... jeder Geschlechtsblütenwelt" (374) Semitischer „Materialismus": kein „Geheimnis", keine Mantrare (397) „Wo d. Wille d. fragenden Verstand u. d. phantasierende Gemüt schwächelt, da kann es keine andere Weltanschauung geben als d. materialistische" (398)

Chamberlain Briefe II. Ch. an (W. 30. XI. 21) „Es muß d. Bewußtsein geweckt werden, daß Deutschland überall, zu Land u. zu Wasser, d. Sieger im Kriege war bei rein äußerlich, wo d. Heimat es verriet, u. es muß dieser Verrat am Eigenwesen ganz scharf erkannt werden, damit jeder Wille, daß Deutschland einig u. allem v. sich selbst geschlafen würde" (261) W an ch. (12 XI 23. ad „Ehrenrettung u. Satt") zitiert Argumente: „D. Kirche hat versagt". War (nach W) „in d. Aufsätzen u. Tradition d. Reformationszeitalters aber d. Alte Testament... ebenso geschrieben... Sie war mit einem Wort jüdisch geschrieben..." (265) Neue „rel. Wahrung" „Aber dabei im Hüten, müßen Glaut in alte Schläuche fassen zu wollen" (ebd) „Vor allem muß endlich gründlich geschrieben werden mit d. Glauben, d. Sache d. Juden sei unser Glaubt" (267) „Also los v. Judentum u. seinem Sinne!" (269) Gegen München bewußtsein u. „Pazifismus" d. Kirche (270) „D. Frage: Was oder was ist Gott: ist seitens Seiner Geschöpfe unzulässig, sie ist eine Unehrlichkeit gegen ihn, daher muß d. Kirche mit aller Kraft in Wort u. Schrift sie beim Ofen" (ebd) Intolerance als Gefahr (Hauptmann u. Kaiserwaldau) 272: benennt „auch d. Judentum" (273) Christus ist „ein Galiläer gewesen v. Abstammung, aber keine Jude!" (ebd)

Chamberlain Kant München

Traum u. Mythos (282) Aristoteles: aus Mythos Philosophie. erreicht „dass A. einfach einen Mythos durch einen anderen ersetzte .. weil eben keine Weltanschauung ohne Mythus auskommt, u. zw. Mythos nicht bloss als Nothbehelf u. Lückenbüsser hier u. dort, sondern als ein Grundelement, welches d. ganze durchsetzt ... Alle reifeneis u. d. Aristotelischen Naivität u. glauben, d. Mythische sei nun mehr durch d. Wissenschaft überwunden, wogegen in Wahrheit infolge d. Erfassung d. Natur d. Zahl d. Mythos neu zugenommen hat" (282/3) „weil wir d. Kluft zwischen Anschauung u. Verstand, zwischen Ver- kür u. Lob nicht anders zu überbrücken vermögen als durch mehr oder weniger bewusst erdichtete oder erträumte Mythen" (283) Mythos: „bewusste, wachende Träume" (ebd) Altnordische Mythen: äussere Vorgänge auf Menschen bezogen u. vice versa; Kosmisches u. Menschliches gleichartig; Makro- u. Mikrokosmos: „d. Natur ist menschenartig u. d. Mensch ist „naturartig" (284.). Dasselbe wie Identität u. Doppelleben (Fichte, Schell. u. Hegel) 285. Dies: „Urmythos alle Mythen". In Wirklichkeit gähnt hier eine Kluft.": Kant (286) „Riese Lebensgenießer" u. „Zwerg Bücher" oder dieselbe „Regenbogenbrücke" (ebd). Hellenisch u. Erdisch extreme Folgen aus dieser Lage: Welt als „äusserem

derhalb" d. Menschen (Forscher) oder Mensch als „Inbegriff d. Welt" (Studien) 286/7. Hylozoismus: „ich lebe, folglich lebt alles": Thales, Bruno, Fechner (288/9). Entgegengesetzt: Descartes: alles Mechanismus (289/90) Anaxagoras: „d. rationalistische Betrug d. Logik, als sei diese d. Grundgesetz d. Natur, hebt d. Mythen auf" „erzeugt den Glauben, als gäbe es Wunder." Folge „nicht etwa, dass d. Mythen wirklich verschwanden, sondern dass sie zugleich verstohlen „geweihtraum eingeschlicht wurden" (300) Alter Fischer „wüsten .. jenen, dass ihre Mythen Mythen waren" „von dann an herrscht d. Vernunft .. „wehrt sich wirksam: was sie sagt, ist daher Dogma, „für ihre Träume weist d. Phänomene Gesetzes" (Sokrates, Aristoteles) ebd. „Erst Kant hat Nur-Jahre auf immer gestürzt" (303). - Gegen Entwicklung (Hegel, Darwin). Dadurch wird „d. Phänomen in gewissem Maße entfernt, „wenn wir es dann nicht mehr erklären, vermeinen wir, wir hätten es „erklärt". Was sich „entwickelt" ist immer d. Uebersächliche, wogegen wir hier gerade auf d. Wesentliche kommen möchten" (309) „Bei Kant erst kommt d. Mensch zum Bewusstsein über sein eigenes Mythenbilden" Der „Kafer in harmloser Tat" (387) zusammenbrach „d. naive Urdogma war aller Dogmen, dass natürlich unsere Wahrnehmungen „sich auf Dinge beziehen .. Derselbe „Anschauungsraum, „einander fremder auf gestellte Spiegel, von denen

Chamberlain Briefe II. W an Ch (21.II.02). Wirkg Briefe v. Ch.
In Görlitz gefährdet. Lehrerschaft Lucerchen über „Weiterbildg d. Rel"
(165/6. Darüber Mehr „Neue Zeit" XXI. I 674/5) Verdrießlich Ch
unter Hofdamen „Sendeoffizieren (168/9) u „grüne Klapse" eines
Altheiden belehrt: „Sie haben eine Seele gerettet ... mögen Sie un-
ser deutsches Volk, unser Germanentum retten, d. nun Helfer u. geläu-
tert Eckhardt Gott Sie gesandt hat" (167) Chamberlain W. (4.V.03) Amerika „erzeugt
Sterilität, d. ist nach wie vor ... hat ebenso wenig eine Zukunft wie eine
Vergangenheit" (169) England „auf falscher Bahn" Wie ägyptischer
Raum „civis Britannicus ... ein reiner pol. Begriff geworden"; jedem
Neger erreichbar „In fünfzig Jahren wird d. engl. Adel eine reine
Geldaristokratie sein, ohne jede Rassenzugehörigkeit u. ohne irgendeine
Berechtigung zum Throne" (ebd) D. König „jede Verantwortlichkeit
u. damit zugleich ... jede Macht Jerusalem" (169/70) Darwin „Barbarei
d. Idealismus ... zu nehmende Elefantiasis d. phrygischen Platonis
bis zur erdgültigen Erdrosselung d. Seele" (170) „D. Wünsche d. Alten
zehren: d. ist es, was jetzt in Deutschland Hörnchen zieht" (ebd)
Schuller versus Byron: bei diesem: „Frivolität/Niederreissen, Auflösg
Egoismus, cynische Verhöhnung d. eigenen Volkes. Ein engl. Dichter v. feinem
Humor bricht nun ein Lyrencatz zu einem Volke aufstreben" [Ht: cha-
rakteristisch für modernen d. romant. Auf. begeisterungsvoll] Wert
u. Wapper: Höhepunkte d. Menschheit (172/3) Aber „in bezug auf polit.
Einsicht ... amerikanisches Volk ... Der einzige Unterschied, in welchem Deutschland
... pol. im Vorteil ist, d. ist d. Beute d. Königsgeschlechts d. Hohenzollern"
(174) [+ Wichtig für Ch. hat es „Terminologie papale. Mel. 674. Ch. 181] Ch.
an W (1.I.04) Empfiehlt Waltmann (213): von Cimabue bis Tizian
: alle Germanen Cimabue: weibliches Name Gualtieri = Walther,
Giotto: Bondone = Bond = Frauenbauer; Vinci = Winde (213). Alle
Grau, blond, bleich aus sis, schmalbäckig (214)

ca. ein u für Verlmich „Kant" (vom selben Fahrrhauchen) fertigkt. (223) Ch an W. 1.I.12 an Dichenisch über Kriegl d. deutschen Volkes zur Pol: Sambleibe Ueberfreden d. Reden Tage in Luft sprengen u. nachher wollen wir sehen, was sich machen läßt" (225) Ch an W. 24.XII.12. Deutsche Flotte unt nicht gegen England. „So etwas kann vielleicht künstlich-lerisch erklärt werden, man darf nie manchen überzeugen wollen, u. u.d. Diplomaten darf man nicht mehr erwarten als u.d. Ärzte: Man kann halt danken, wenn sie nicht schaden. D. wahrhaft weltrichtenden Ereignisse bereiten sich auf einem ganz anderen Niveau; auf diesem, ebenso Ebene Ungeziefer, d. Neue bricht dann nur fahrstende – wie ein Werk d. Kunst – dann Klügeren unerwartet hervor". Darauf vertraue ich – "(240. Pro-bankpol + Byzantinismus = irrat. „Lebensplik]. Ch an W. 21.I.14 Englische „Entscheidung" Äußerungen W.: „Wege d. Fäden" (243) W. an Ch über Kriegsaufsatz (25.I.14) „habe ich mit klappernden Zähnen u. gehobener Seele gelesen" (244) W. an Ch. 24.I.15: Aus einem Kreuz (246) W. an Ch. (15.I.15) Krieg Kampf v. 2 Weltanschauungen „wahre Heimatsbal, Wahrheit u. echte Freiheit gegen... Mammonsdienst.." (250) Ch an W. (20.I.15) Bemü für W.: „no England (251/2) „England ist ganz fest in d. Hände d. Fädenkünstler u. d. Amerikaner geraten" (diese fern „nahe verwandt") 252. für „schwarzhaarige Pöbelorate" (abl) „modern mechanisiertes „Zivilisation" gegen „d. uralte heilige ewig im Verjüngbrunn (reformbedürftige „Kultur" aus erlebtem Menschenmarkt" (ab

Chamberlain Briefe I: Ratschläge (Schema) ü. „Deutschland im 20. Jahrh.": Zewers (Rasse), Aufsätze (Röhrscallen) 190; Fehler d. Antiquitätsl. 191 (dabei „d. allmächtige Judentum" abl.); Wiederholt: „D. Verweis. als notwendiger erster Schritt (Judentum, Rom, Demokratie, Freimaur., Engländer ...) 192 an Prof. L. 3. IV 15.) Geschichte hoperi humanae Idea": „Leben et Gestalt" 220. „Einfach weil wahr, dem Ehem. notwendig sich aufdrängen ü. zu einer bestimmten Epoche hervorbrechen müssen" (221) An A. v. Harnack 20. I. 15.) Antisemitismus „bei Mann lebe, d. d. Juden so hassen wie mich"; d. Einfluß d. Berufsmäßigen Antisemiten reicht nicht aber mit – trotz sind es selber Juden oder Mischlinge; wogegen ich ... auf d. tödliche Gefahr hingewiesen ü. die Germanen habe, d. unsere ganze Kultur droht, sobald diese Rasse d. herrschende wird" (201. Weiter: Ursachen einzelner Juden 305. an Major v. Kotze 3. IV 15.) Rassenidee „Denn noch wichtiger als Heer ü. Marine, als Handel, Landbau ü. Industrie ist d. Züchtung ü. Heranbildung deutscher Menschen in stets wachsender Zahl ü. Tüchtigkeit" An d. Vorsitzenden d. „Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungspolitik" 18. I. 15. 327)

II „An einen Fortschritt d. Menschheit glaube ich nicht ... Wohl aber glaube ich an Fortschreiten ü. an ein Rückschreiten" (an Grafen Sponeck 10. II. 15.). Antisemitismus (Zu Zukunftsprogramm) „Nicht religiöser Antisemitismus, dafür aber um so stärkerer Antisemitismus, d. d. Materialismus ü. d. „Geldsackismus" unter jeder Maske ü. jeder Konfession schonungslos angreift" (13) Aber: „Ich habe im Laufe d. Krieges wüste persönliche Erfahrungen mit echt deutschen Grauchmördern gemacht; ich werde für diese Blätter (14) nicht etwas solche Kreise gewinnen" An S. F. Hermann 22. IV. 16.

Eintritt in „Alldeutschen Verband" (1916-30) Bei deutscher Revolution „sehr viele jüdische Geheimorganisation, d. also wöchentl. Agent englischer Geheimpol. ist" (an A. Jacobsen 21.XI.18 55) Lob v. Faguet „La culte de l'incompétence" (an E. v. Hegenbart 26.XI.18. 63) Parlament „Lehmutebude" „welche alles Ungeziefer über uns gebracht hat. (An v. Riepenhausen 23.I.19. 79) „d. Alldeutschen wollen keine Imperialisten" (An Sv Neuland 23.II.19. 96) Begeisterung für d. Memoiren v. Tirpitz („unter unsere Klassiker aufgenommen" „in ihr Hofgeschwätz" 102. an v. T. 16.X.16)

Ch. an W. 4.XI.01. Juden „unbedingte Treue gegen d. Monarchen für d. unbezweifelbare Grundlage aller staatlichen Bildungsideen" (133) „D. Monarch war es bleibt „d. überaus prosaische Wien", vor d. er jeden ins Gebet zum Gott nehmen" (133), „Wissenschaft, Philosophie u. Rel. vermögen heute keinen Schritt weiter zu machen, außer in d. deutschen Sprache" (137) „D. positive Realpolitik d. Deutschen Reiches... bedeutet ... etwas anderes als d. Pol. anderer Länder... D. Angelsachse hat ... seine Liebe vermählt ... d. Russe ist nur d. neueste Verkörperung d. ewigen Tamerlanreiches ... auf den Deutschen allein baut heute Welt" (138) „d. pol. Stell. ... kann nicht von Volke bewirkt werden": „d. Zukunft d. deutschen Sache an d. Feldherrn d. Hohenzollern gebunden ist" (139/40) W. an Ch. (3.XI.01) „Streiburgen u. Bürgergesinnung im Kampf für Germanen gegen Rom, Jerusalem u. s. w." (143) Ch. an W. (4.I.02) „D. Zusammenhang zwischen Glyptologie u. Denken bei d. arischen Völkern ist weit evident zu werden; es klärt uns über uns selber auf" (145) Ch. an W. 20.I.02. Süddeutscher Fabrikant gibt 10,000 M. für Verbreitung v. „Grundlagen" (161) auftreten gegen Gleichberechtigung d. Juden in Rumänien (164)

H. St Chamberlain: D. Grundlagen d. 19ten Jahrhunderts 2 Aufl. München 1900

I. „So lange es noch echtes Germanen auf d. Welt gibt, so lange können u. wollen wir hoffen u. glauben" (3) „nördliche Germanen d. Träger d. Weltgeschichte"; auch andere Einflüsse, aber „immer nur als Widerstacher" (8) Grossen Mängel d. Renaissance „stammen alle aus d. viel lombardischen, jüdischen u. römischen Blut durchsetzten Norden .. in Spanien bilden d. Westgoten d. Lebenselement" (ebd) Slaven finden reingermanisch, „gaben dem Blutreich u. entgermanisiert" (ebd) Tendenzen: Grenze 1200. Eliminieren d. „beiden Endinge": Mittelalter u. Renaissance (9) „D. größte aller Entdeckungen ist .. d. Annahme, dass unsere Civilisation u. Kultur d. Ausdruck einer allgemeinen Fähigkeit d. Menschheit sei" (10) Mensch u. Tier (nach Darwin u. seinen Schülern) unerhebliche Anerkennung d. Vernunft d. Tiere (5 ff.) Aber, bei Kritik d. Autors pomenpleinvoll Würdet, u. andere rechtfertigen „mit aus unendlich wenig Bewusstsein u. Reflexion d. Menschheit in ihren Gesamtheit lebt u. recht fest aufnimmt; sie sind überzeugt nach jenseits d. „Bewusstsein" u. d. „Reflexion" ein übermässiges Gewicht beizulegen; das zeigt sich ... bei dieser geringen Fähigkeit, d. Vater d. eigentlichen Adler schöpferische Genialität (Kunst u. Ziel) zu deuten" (58) Also: Barriere d. Grenze zwischen Tier u. Mensch (Bezüdodarwin), um Grenze bei „Genie" u. Pleb zu ziehen! ≠ Gegen Theorie d. „Werkzeug" Mensch u. Tier unter scheidet (60) „D. sinnreichste Dynamomaschine erhebt d. Menschen nicht um einen Zoll über d. allen Menschen gemeinsame Erdoberfläche .. d. Mensch wird dadurch gewissermaassen ein höher potenzierter Tier" (ebd) a) Zivilisation versus Kultur b) rassen. social Erklärung!

„Was d. Menschen zum wahren Menschen macht, in einem v. allen (Treven verschiedenen Wesen, d. ist, wenn er dazu gelangt, ohne Vat zu erfinden .. wenn d. Vat, welche den zum Erfinden treibt, nicht mehr v. außen, sondern v. innen in sein Bewußtsein tritt; wenn d., was sein Heil war, nur noch sein Heiligtum wird" (c) Da Sociales geleugnet a) zu merch b) Rasse!)

„Wie Kultur zu heiteren einzig verdient, ist d. Tochter solcher selbstgeschaffenen Freiheit.. Was außerhalb dieser mikrokosmischen Kulturlehre steht, ist lediglich „Civilisation", d.h. ein bestimmtes patriarchalisch, zu nehmend emporgewachsenes, bequemes u. unfreiwillig Anreizendes dasein .. bei welcher es häufig überaus fraglich bleibt, ob d. Menschengeschlecht nicht mehr dafür bezahlt als erhält" (62) „d. Genie kann einzig in einer Atmosphäre v. „Sexualität" atmen ... D. Bleibende am Hellenentum ... ist seine Sexualität" (70) Rom: „Nichts dumpfer für d. Menschengeschlecht gefährlicher sein als Wissenschaft ohne Poesie, Civilisation ohne Kultur" (72)

Grundland: Kennt Grundlage. „D. Grundlage d. europ. Lebens war seit Rom eine politische: geht jetzt sie nach u. noch in eine wirtschaftliche über" (74 Deutsche Soc. bis Freyer-Schmitt!) aber falsch „um .. für d. pol. Schicksale dieses [griechischen] .. Denkmalwerkes zu begeistern" (91) „d. eine aufgenötigte Bewunderung für pol. Verhältnisse, d. eher als abschreckendes Beispiel zu dienen hätten" (94) Für Kreuzungen: „festzustellen, daß d. außerordentlichsten, individuellsten Begabungen u. d. stämmigsten Kräfte aus Kreuzungen hervorgehen: Athen war ein glänzendes Beispiel, Rom ein zweites, d. Staaten u. Spanien d. Mittelalters weitere, wie es heute Preußen u. England sind" (135) Karthago als Typus v. Zivilisation ohne Kultur. Dazu Karthager „Juden, d. niemals Propheten schamt" (141). Überall über „ein Kapitalistenregiment" (zit aus Lauwers ...)

Chamberlain Kant. (Religion. Fenbach) Rel: „eine Verwandlung d. Welt d. Freiheit" [F80 Über welche: Ch's Begriff d. Freiheit; zusammenhängend mit „Unverletzlichkeit" Krit. Dazu Nachsehen: Ch's Polemik gegen Stirner z. B. V 285f.] Wissenschaft verwandelt durch Begriffe, Rel. durch Bilder (Gegensatz zu Werkzeug: Symbol; Wiss: schematisch, Rel allegorisch ds). Dazu Wert d. Wissenschaft „ist nicht (ihr Wahrheitsgehalt – ist dieser doch lediglich symbolisch – sondern ihre mehrhundertjährige Brauchbarkeit in d. Praxis u. ihre bildende Bedeutung für d. Phantasie u. d. Charakter" (F81) Rel aus Moral, nicht (wie Kants) umgekehrt (F83) echte Rel „richtet.. auf Taten hin, richtet auf Erkenntnis" (F85) Rel. ein bis heute: unbehelligt, wie früher Naturphänomene: „Mit gleicher Überzeugungskraft rufen sie d. Erhabenste u. d. Schauderhafteste hervor, jenachdem sie dieses u. erzeugen sie klar. In d. Dogmen äußert sich d. sehr deutlich gewissen unseren Rel-Lehren, darum verbannen sie bei Ihnen so heftig" (F89) Rel „zwar aus einem Bedürfnis d. Vernunft entspringt, doch erst jenseits d. „blassen Vernunft" Rel wird" (F81) Christ. nach K., dann „hier allein d. strengsten Forderung d. praktischen Vernunft ein genüge geschieht" (ist ds) [K. über Wurzeln d. Rel. „Rel" Phil. Bibl. 199/201 „206] Rel versus Kunst u. Prophetie. K: Christ. hat d. Reich Gottes auf Erden verkleinert; aber man

hat uns nicht verstanden, wo d. Reich d. Priester errichtet, nicht d. Gottes in uns (u. Reflexionen 41 f. nur kath. Phil. (Endmann) I 213 mit 960) Ch. u. J. Sieg über Priester und Tempel. u. Jedenfalls aber wird d. Möglichkeit einer Stufen- u. d.h. d. Möglichkeit einer reinen, freien, wahren Kultus- durch d. bloße Entwicklungsideen, worauf er anbrennt, nur einmal begründet. Dieser Kampf ist heute d. Krise, d. ein Menschenalter beim Pfeifen Lenins; hier handelt es sich um d. Angelpunkt aller Weltgeschichte" (P65)

Chamberlain Kant. Evolution (Fortschritt) „diese Verirrung wird d. letzte verspätete Ausläufer d. Renaissance u. d. Hyksos im Bunde mit d. flachsten englischen Utilitarismus ist" (514) Darwin: Theorie als „Fortschritt.. auf übergehende Wollbewusstsein u." Chamb: Plato, Jacobi, Kant genügen „auf d. versprochenen Fortschritt verzichten" (515) [Dazu: Cuvier u. Agassiz „ganz ungewöhnlich grosse Schädel.. u. auffallend zahlreiche Physiognomien, wogegen weder Lamarck noch Darwin in einer oder d. anderen Beziehung d. Menschen u. berhaupt" (141.] Leben (als festhalt): „unmittelbare Anschauung" zeigt „dass d. Wesen hier ein Bekannter, ein Sein ist" (520) Ding an sich: „d. Ding bem wird vom Ich abgetrennt behandelt werden. Eine v. d. Vernunft bestimmte Ding „an sich", aber, mit deutlicherer Bezeichnung: ein Ding „für keine Vernunft" ist ein Ungedanke noch weder als ein Unding; denn einzig d. Verstand u. d. Vernunft schaffen Einheit ins Mannigfaltige; sie allein erschaffen also „Ding", wohl, weil es nicht ausserhalb d. Verstandes gäbe, wohl aber, weil einzig d. Vernunft gestaltet" (667) Religion nach Kant „ist d. Schwerer d. Gottesidee aus d. Tiefen d. Gemüts" (746) Gegen „sinnliche Vorstellungen" „Gott (747) „Rel. ist d. Erkenntnis aller unserer Pflichten als göttlicher Gebote" (Rel. Bibl 149. ist ebd.) Als = als ob (Vaihinger!) ebd. als „Pflicht d. Menschen gegen sich selbst" (Tugendlehre § 8 ist ebd.) [Chamb. versuchsweise ist dabei, wie bei Goethe der Grundbegriff Element

„hat kaum u. uns nichts empfangen" Rel. abh. Anm.]
Er festhält d. „modern-Religiöse aus (Schleiermacher Sprach).
α) Mensch u. Wissenschaft (auch, sogar vor allem: als Mythos
„Unsere heutige Wissenschaft... schlägt an d. Phantasie genau
haarsträubende Zumutungen; es fällt uns weniger auf, weil wir
diesen Dichtungen heute noch leben u. weben; später feuchtet
werden uns bewundern u. zugleich über uns lächeln" [F 48]
Da für Ch. keine Gesichtspunkte u. keine Dialektik (d. Absoluten
u. Relativen) gibt, verwandelt sich ganze Wissenschaft in Mythos. Damit α) frühaufl. Widerspruch (noch bei Gob.) aufgegeben
β) u. zeitgenössische „Mythol.: Mythol. d. Agnostizismus] b) Religion genetisch, ja – bei Versch. Menschen u. darum beliebig variablen Inhalt [Fascismus!] – als Zukunftsmacht; Zwischenzeit als Stütze [Dies sind Ideen bei Victuda u. Dostojewskij] u. Wir
Einzelpäer Theos heute in Bezug auf Rel u. gefühlsmäßig, was
d. Halbentwickelten in Bezug auf Wissenschaft sehen; was
wir Rel nennen ist ein empirischer Misbrauch, u. unsere Theologie (aller Konfessionen) ist nach K's Urteil
„eine Zauberlaterne u. Hirngespinnsten" [F 49] Damit α)
voller Entgegenkommen aller irreligiösen Subjektivitäten
(bis zum rel. Atheismus) β) Mögliche Bist. γ) Anti-
Wissenschaftlichkeit δ/β) Antisemitismus, Rassen-
abergl. anders als „letzter Wert" d. „modernen"
Wissenschaftlichkeit darzustellen.

Ley: „Grundsätzliche Gedanken über den ständischen Aufbau und die deutsche Arbeitsfront.
V. B. 8, 9, 10. VI. 33.

Sieg der Vernunft über die Unvernunft. (8)
Franz. Rev.: „Unvernunft": „Aus der Freiheit wurde die grösste Knechtschaft, aus der Gleichheit erwuchsen die Klassen und aus der Brüderlichkeit wurde der Klassenkampf" (8)
„Für uns ist die Welt ein organisches Gebilde, gestaltet von ewigen Gesetzen und aufgebaut nach einem überzeugten, göttlichen Plan" (8) – Aber dies: „erlebt" und „geglaubt" (Fried – Ley: dasselbe wird bei Fried (Anarchie) deutsche Reaktion bei Ley: „als Fiaskokomödistische Revolution" gewertet.
Wertschätzung nicht Selbstzweck. (8)
Arbeiter – Kapitalist: „Schicksalsgenossen"

Ley: frondistische Gedanken

Klassenkampf (Entschaft der Liberaleinen)

wird ausgerottet werden (8)

Gewerkschaften „Instrumente der Gemeinschaft...

um durch sie den Arbeiter Menschen zur Gemeinschaft zu erziehen" (9)

1) Wirtschaftsblüte, 2) Führerkurse im Betrieb 3) Verantwortung jedes Einzelnen 3) Schutz und Recht dem Einzelnen; 5) Standesgerichte.

Tarif und Lohn - nebensächlich (10)

Streik etwas gegen Interessen der Arbeiter (10)

2-3. Reichsbetriebsrat „hat nur beratende Stimme. Entscheidende Stimme allein der Unternehmer. Viele Unternehmer haben jahrelang nach dem „Herrn im Hause" gerufen. Jetzt sollen sie wieder „Herr im Hause" sein, aber wehe denen, wenn sie diesen Herrnstandpunkt missbrauchen sollten" (Standesgericht!) 10

mittelbare Gewißheit" (482). E. D. Cope: „Mit größerer Wahrscheinlichkeit können wir voraussetzen, daß Vater sei eine ~~Tag~~ Folge d. Leben als d. Leben ein Ergebnis d. Nicht-Lebenden" (The primary factors of organic evolution 1896. 482.) ist 483. Chemismus „zerstörend" „Agti chemismus .. d. Leben" (ebd.) Dazu „d. geniale Otto Weininger: „Ist d. Chemie ist Wahrheit nur d. Gedrehtem d. Lebendigen hineinkommen" (Geschlecht u. Charakter. 2 aufl. 429 f. ist 434) Evolution. Wissenschaft: Zweck (= festhalt) „verschleiern" (493.) Gefahr: Warum „.. in eine historische Frage umzuwandeln" (504) Dadurch wird Schalt dem ewigen Fortschritt einbrist" (504) Evolution zwalt: Totemismus: „Blutsverwandtschaft zwischen Mensch u. Tier." (504) Aegypter, Babylonier, Anaximander (Fisch u. Mensch verwandt), Orfiker, Lucrez, Diderot, Herder etc. (502) Evolution „ein nicht-begreifender Aufstieg, auf d. sich jeder alle Menschen gerichtet sind" (503). Verspottung d. Spottenden Diabolik Darwins: „Durch d. Bücher aber ist d. Nachweis, daß er „Autor" in d. Sinne, wie d. Linnaeus d. Naturwissenschaft d. Begriff bestimmt, in d. Vater nicht geht. Sermit wiederholt d. Buch eigentlich bisher über den Ursprung jener Autoren, d. „nicht geht" (506.) Auch Haeckel-sche „bewegenden Grundgesetz" alt (Sermit, Diderot ist 439) Mythos 512. Gedanke nicht Anaximanders (513) Grundfehler: Vater aus Werden, nicht die Idee (514)

Chamberlains (Kant): „ein jeder d. anderen d. Bild-
der zunächst sieht, d. er v. jenem empfangen hat, u. ler-
nen u. beiden jemals herausfinden kann, ob d. in ihm
sich gestaltende Bild – d. er ja doch immer nur im
anderen Spiegel gegenüber erblicken kann – einem außer-
halb vorhandenen Urbilde Gegenstand entspricht"
(384.) Gegen Entwickelung: Einzigkeit d. Lebens. Plato: schwerfällig;
Aristoteles: „er gehe „einem allmählichen Über-
gang v. d. Pflanz-Lebenden zu d. Lebenden, so daß es verborgen
bleibe, wo d. eine anfange u. d. andere aufhöre" „Pflanze
als Übergang" (Tiergeschichte VIII. 1. 2.) 474. Das „höhere
Alchimie" „Geist d. Weltalters" (475.) „Leben ist Gestalt"
(480) „wir sind Gestalt, u. weil wir d. sind, gestalten wir al-
les, wozu wir im Bereich Gottes, mit der selben Notwen-
digkeit, mit d. wir uns nothwendig u. d. Natur verdauen u.
assimilieren" (481. Dies ad abus 1b u. 2a: Evolutionstheo-
rie: K. u. „Lebensspiel" u. Glöbel!) Leben: kein Chaos,
jeder Punkt verschieden „einzig d. Gestalt bekannt" „Zeit ist
Vergänglichkeit u. beachtet nur Dinge d. Leben, in d. Leben, für
d. Leben." Indischer Spruch: „Ich bin nicht in d. Zeit sa-
dern bin d. Zeit selbst" (aus Deussen: Sechzig Upanishad's
d. Veda 851.) „Nur d. Leben „ist" unsterblich, denn nur d.
Leben besitzt Dauer u. Dasein" Gestalt: „so schenkt uns
denn d. Leben mit d. Besitz d. Zeit zugleich d. Besitz d.
Einzigkeit" (481) Beides als Anschauung, als „Ein-

1

Grundlagen, Aufbau u. Wirksamkeit d. N.S. Staates

Hgb. H.H. Lammers (Staats- u. Chef d. Reichskanzlei) u. H. Pfundtner (Staatsrat im Inn.) Berlin 1936

Einführung. Gegenwärtiger Zustand. („d. Reste liberalistischen Gedankengut sind noch nicht überall beseitigt"); „zwar wird alles bestehende Recht heute nach d. Grundlinien d. N.s Weltanschauung ausgelegt") Verfasser bemüht „aufzuzeigen, in welcher Richtung etwa diese zukünftige Entwicklung gehen wird". In dieser Bemühung liegt aber d. letzte Entscheidung beim Führer. „Wenn er anders entscheidet, dann hat nicht d. NSmus seine Anschauung hierüber geändert, sondern d. Verfasser hat sich als d. wahre Stelle d. NS-ismus in diesem einzelnen Problem geirrt" (9)

Rosenberg ~~Alf~~ NS-ismus, Religion u. Kultur. „Allgemeine Grundlage" auch für Tendenzen d. ingermanischen Rasse, über Christentum hinausgehen (3) – Widerstand „alter Mächte" gegen Rassenbewegung – wie bei Kaiser Julian (ebd.) „d. verschiedenen Kulturströmungen müssen u. werden sich mit diesem zentralen Erlebnis ab-

finden 4/4) Geistige Auseinandersetzung kann d. VS-mus nicht ver-
hindern (ebd)

2) Otto Drebert (Rechtsanwalt d. VSDAP) „D. VS-mus als Weltan-
schauung u Staatsgedanke" Lebensphilosophie u U. wenn d. moderne Mid
in d. Anbetracht vorgedrungen ist, dann d. Leben nur durch d. Leben
selbst verstanden werden kann, dann ist d. VS-mus wahrhaft
d. Beste u lebendigste Beweis für diese Auffassung" (1)
„D. Liebe an d. Persönlichkeit d. Führers wird ein wohl immer ein Ideal
terium bleiben. D. gottbegnadeten Genie geht seinen Weg, weil er den
Leben muss. Hier gilt d. Wort, dass d. Glaube Berge versetzt. D. Glaube
ins Führ. u d. Glauben an Führ." (4/5) „d. Wachst d. Willens ist d. letzte
Geheimnis d. nat. Bewegung" (5) (Führerprinzip ebd). Politisierung. N. Sozi
u verlangt nicht von einzelnen, dass er Politik treibt. Dies Kennt Bleibt
vorzugsweise darin Berufenen u Auserwählten vorbehalten. Aber er verlangt
von jedem einzelnen im deutschen Volke, dass er politisch denkt u fühlt
Dieses politische Denken „ist nicht kompliziert, nicht verworren u verschroben
lich problematisch. Es ist einfach, klar u einheitlich" (6) „eine ganz
neue Form nationaler Demokratie" (ebd): Führer: „Volksbrecher
d. Volkswillens", aber nicht Wahl, sondern „jener innerste Willen
zur Selbsterhaltung, d. jedem Volk blutmäßig innewohnt" (ebd

Ley: grundsätzliche Gedanken.

Unternehmungen (territorial) in Fachgruppen zusammengefasst. [der „natürliche Führer" des Betriebsrats ist der Unternehmer] Diese Fachgruppen – bis hinauf zur Reichsfachgruppe bestimmt Tarif Preise usw.: a) nicht detaillierter Tarif, wie bisher b) Mindestlohnkomm. (10) Mindestlohn nach Familie errechnet – Fertigerte bekommt nur einen Prozentsatz davon

Werk Familie grundsätzlich abgelehnt

Revolutionen abgeschlossen – Evolution. (Hitler: Hamburg 18. Aug 1934. Fr. 2. 19. VIII 34)

National Sozialismus „steht auf dem Boden eines weltlichen Christentums" (Rede in „Arbeiterwitzens" Fr. 2. 28. VIII 34

Grundlage ehr d. N.S. nur (~~Diebstahl: Fortschritt~~)

3. W. Darré „Blut u Boden". Separatist von Vorrede u Bauer (2/3) (wie der wie bei Rosenberg-Baeltofen: biol. Stadion = Rassengesetzte. Boden eines – wie heute hier lebender Mensch „in dem ewigen Leben u eine rechtliche.. Beruf Treue?" Verrecken d. Geblüts. Blutreinheit (4)

Kapitelüberschrift u n.s. „Weltanschauung" „Es ging nicht nur darum, d. Bauerntum aus d. bäuerl. Wirtschaft heraus u lösen, d. Entwicklung d. Bauerntums war nur möglich, dann zieht jetzt d. übrige Wirtschaft d. Anforderungen d. bäuerlichen Wirtschaft ebenso angepasste, wie früher d. bäuerliche Wirtschaft durch d. Abstreben d. höf.-bäuerlichen Wirtschaft bestimmt worden war" (17)

9. A. Kriebel N.S.-sche Ernährung „Niemals deckt sich ein Volkstum mit einer Rasse. Darum soll „d. bestimmende u maßgebende „verdeutschte" Rasse zu ausgebauen u höchst züchtbar werden, dann sie.. nun tragender Träger d. ganzen Volksgemeinschaft wird" Sie sind „Ziel für Züchtung, Erhaltung u Bilden aller Volksgenossen" Volksartige werden „einer vorbeugend fördernden, d. Staat tragender außerordentlich zugerechnet. Rasse wird gemessen an Art u Grad d. Leistungsfähigkeit für d. rassenhaftvölkische Lebensgesetze" (12). Rassische Erziehung beruht nicht auf einer Rassentheorie, sondern.. auf einem elementaren Glauben, dem rassenzüchterischen Kraft wirkt" (ebd)

H. Roland Freisler (Staatsr. Reichsjust.min.) - Justiz d. Lib. Staats: ohne Wert u. total. „nur eine Notordnung", der d. Grundlage d. Schaffens d. willenstreibenden Ansichten u. Kräfte im Volke ist. D. Rechtsord. eines solchen Staates kann nur unter einem Führerstaat stehen: Kampfprozess! Kampfmeis aber ist Rechtslosigkeit" (4) Also: kein „hier erkennbare Sinn (steht) es gab nicht „den Begriff d. natürlichen Rechts u. d. nat. Unrechts. Es gab nur d. Begriff d. formalen Rechts u. d. formalen Unrechts" (6). V.S-ismus: Aufgeben der „Neutralität" u. „Objektivität" (6/7) Staat „macht sich bewährt zum Soldaten d. n.s. Weltanschauung im deutschen Volke.. Aufgabe u. Zielpunkt aller Handelns ist nicht nur d. einzelne, sondern d. Volk in seiner ewigen Gesetzlichkeit folge" (7), „Alle Handlungen des Staats müssen unter d. Geboten d. n.s. geben Volkstums stehen" Ihre Rechtsquellen (8): für Rechter

15 W. Stuckart NS-mus u. Staatsrecht 1933: Legale Revolution u. Sinn in ihrer Brutto u. Tiefe bisher nicht erhaltene Umwälzung, eine geistige Revolution von gewaltigem Ausmasse schwebte stets an, im Rahmen legaler Machtausübung ihre Ziele zu verwirklichen u. d. deutsche Volks- u. Staatsleben von Grund auf umzugestalten (2)

Grundlagen etc. d. V.S.-Staates (Stürcher Verfahren) Staat u. Rasse.
15.IX.35 Gesetze d. Reichsparteitages: a) Reichsbürgergesetz u. „Gesetz zum Schutze d. deutschen Blutes u. d. deutschen Ehre." (23) a) Staatsangehörigkeit u. Reichsbürger (ebd.) Fremdrassige (Juden) aufgeführt, aber auch sonst erhält einzelner „nach individueller Prüfung seiner Würdigkeit und durch einen staatlichen Hoheitsakt, durch Urkunde d. Reichsbürgerrechts" (24) Kann entzogen werden (ebd.) 1) Wer als Angehöriger artverwandten Blutes anzusehen ist, ist in d. Gesetzen nicht ausdrücklich gesagt" (25) [Rasse: Juden nur vorläufig anbrennen Nachwirkung 14. VII 33. 25]
30.IX 33: Reichsehrenhofgesetz (26) Führerprinzip „soll in d. Gesetzgebung bereits berücksichtigt" (28) „Autorität nach unten in Verantwortung nach oben" (ebd.) Führerqualität „nicht durch Wissen u. Bildung erworben" „Erbgut" (ebd.) Freiwilligkeit: „D. Führer fordert ... nur Gehorsam, nicht mit Hilfe äusserer Zwangsmittel, sondern durch die Überzeugungskraft seiner Leistung" (29) Volk selbst d. Führer „Legitimation, Berufung u. Aufgabe" (ebd.) Reichstag: „beratende Kammer" (30.) 1. VII 34: Gesetz über Staatsoberhaupt: Präsident u. Kanzler vereinigt (ebd.) Verfassungsänderung (30 I 34) Aufheben d. Beurteilungsstaatlichen Urteils (32)

1933 1. XII: NSDAP. „Korporativschaft d. öffentlichen Rechts" (3 S.)
Ständischer Aufbau 43 S. Verbot Gebührenstände (ebd) „immerwährende Aufgaben d. einzelnen Berufs- u. Wirtschaftsgruppen" (44) Uebernahme d. Klassenfeldwebel (ebd)

Grundlagen echt d. V.S. mus (Stücheard Fantsch): V. Sache Volks
ordg „ergreift d. irdische Dasein d. deutschen Menschen in um-
fassender Weise" Recht biologistisch (was a) für Demagogie b)
Aufhebung jedes Gesetzes) „sie gliedert, ohne zu trennen u. ohne gleich zu
machen, indem sie jedem Glied sein seinen Lebensbereich seiner ge-
setzmäßigen Aufgabe zuweist u. abtrennt, u. indem sie jedem Glied
-seiner Aufgabe entsprechend - seine Stelle im Ganzen einräumt"
1(6). - Volksbrecher „restlos" von ns. Weltanschauung durchdrungen,
also „eine weltanschauliche Elite" (ebd) V. SDAP: die neue „so-
ziale Oberschicht, neue bevorrechtete Klasse" (ebd). - D. neue Recht
„nicht mehr blos ein Rechtsstaat, sondern eine d. auf deutschen Sittl-
lichkeit beruhende Weltanschauungsstaat" Gerechtigkeit als „sogenannter
Rechtsstaat mit seiner formellen Vorherrschaft war. Recht
formelle u. theoretisch gerechtigkeit, sondern materielle Gerechtigkeit
- ist sein Merkmal" (18) Liberaler Staat: „auffassen „Stellung d. Individuums u.
d. Gesellschaft in einem Gegensatz zum Staat, indem sie .. Vorsicht u.
treffen müssen glaubte, der Staatsmacht von d. Fesseln einer über-
mächtigen Staatsgewalt zu befreien u. sich ..."

persönliche Rechtssphäre gegen staatliche Eingriffe zu schützen"

(19) Dies überwinden: „D. einzelne ist seinem Volkstum schicksalhaft verbunden" (ebd) „Gemeinnutz vor Eigennutz", d.h. „Für d. NS-Mann fehlt es keine abgeschlossene gemeinschaftsfreie Individualsphäre welche, d. reinlich vor jedem Eindringen d. Staates zu bewahren wäre" (ebd) Also rechtlich nicht Individuum, sondern „welches Umfang von Rechten billigt d. Gemeinschaft dem einzelnen zu?" (20)

Volk u. Rasse nicht einheitlich. Aber Überzeugtheit (ebd) gegen Herdtrieb (ebd): d. NS-mus bedeutet eine Abkehr von d. liberalistischen Freiheit von den „Herdtrieb aller dessen, was Menschenantlitz trägt" (21 – Dazu Hegel: Rechtsphil. §209) Erbanlage „weder durch Zahl, noch durch Art, noch durch Lebensart, noch durch sonstige äußere Einflüsse entscheidend umgebildet" entfremdet Blut schädigt: an Stelle „mehrhafterer Wahlen" tritt „eine Überschätzung d. Verstandes" (21) Rassenpolitik d. Staats: ehrbarer d. „rassischen Kern unseres Volkes" (d. nordisch-fälische Erbgut). Dies „keine einseitige Bevorzugung einer Volkskraft" (ebd)

Grundlagen etc d. NS nur (Stuchart: Fortsetz.)

Begeisterung für Kundgebungen für „Freiheit, Gleichheit u Brüderlichkeit" u Solidarität (indem man „nicht d. schlechtesten, sondern d. fähigsten Kreise d. deutschen Volkes") Dann, rückwärts im Süden, dann in Preußen eindringen d „Gedankengänge d Liberalismus u d. Staatsgefüge" (wieder „neben vielfachen häufig ein Königtum Waterloo")

3). Gleichheit - geht es nicht. Entwicklung von pol. Gleichheit bis Fordern wirtschaftlichen Gleichheit. Freiheit: Glaubensfreiheit (Freiheit) Individualismus. Nachtwächterstaat (ebd) Bismarck Verfall zerstörerisch aufgehalten. [4] Weimar: Staat individualistischer ohne machtlosen Kampfe weisgebilde" (ebd). Kampf entgegengesetzter Tendenzen von Monarchismus bis Bolschewismus. Staat „liberal": „Der Privatwille war nur Quelle d Rechtsnorm geworden" (ebd) Überhandnehmen von §48(3) [Seit 1930 5 Jahre normal; 60 Notverordnungen ebd]

Ermächtigungsgesetz (24.III.33) Beseitigt Parlamentarismus „u setzt an seine Stelle d. verantwortliche Führertum d. Kanzlers u d von ihm geführten Reichsregierung." Schluß mit (Montesquieuschen) Gewaltenteilung. Generalvollmacht geht über §48 hinaus!

Formal bleibt Weim. rechtl. Verfassung, aber „es fehlt" darin der von der an sich ausschließlich berufene Gesetzgebungsrecht der Reichsregierung" (7) [Allein Verfassungen nur einmal: Gesetz über Neubau d. Reiches (30.1.1934) (8/8)] also: „Legislative u. Exekutive sind in dem u.-s. Führerstaat eins geworden" (8) [St. gibt Widerstand in Soldatenbildung zu (9)] – Vereinheitlichung a) Länder u. Reich b) Parteien c) gewerkschaftlich b) Kommunisten; Juni 33: SPD. verboten; bürg. Parteien freiwillig aufgelöst. Seit Juli 33: nur N.S.D.A.P. (10) c) 2.7.33. Auflösung aller sozialistischen Gewerkschaften – Keine neue Verfassung; aber Weim. Verfassung ist unter besonderen Umständen unter d. „Grundlage d. pol. Lebens" (14) „D. formelle Verfassungsbegriff hat für d. deutsche Recht seine Bedeutung verloren" (unterscheidet Zustand „wie er einst für d. englische Weltreich noch gehabt hat") (12) Staat: nicht „individualistisch-statisch" sondern „organisch-dynamisch": „Die pol. Einheit, d. pol. Gemeinwesen ist d. V.S. nicht d. Staat als solcher, sondern d. Volk" (14) Staatsformen für: remanent (ibid). Auch Staatslehre d. Schein-Weim (15) Dagegen positiv: Sieber (ibid)

Hitler Rede in Frankfurt 18. VI. 33

„... dass die einzige Quelle unserer Kraft nicht im Staate, sondern im Volke selbst liegt." Wir sind herausgegangen aus dem Volk selbst, in der Erkenntnis, dass der Staates Obermacht nur eine Folge ist der Verwesentlichkeit der Volkes, und dass, wenn man das Reich wieder gross und stark erheben will, man wieder das Volk erheben muss, dass man das Volk wieder zusammenführen muss zu einer unzerreisbaren Gemeinschaft"

V. B. 20. VI

Feder

Biermann: Reich als Ideal 60 (Wilhelm II. abgelehnt 82)

Für Spanien 62. (Rosenberg!)

Zinsknechtschaft: Loslösen der Kapitalistischen von der Arbeit 74/5 wieder: „patriarchalische Demagogie"

a) Inflation 93 b) „Tragödie der Sparer" 97 – gegen dann „Rentners ideal" 99 (teils – gegen Erbauer – Selbstwachsende, teils – liberale – Erbschaft: Investition in Industrie. Ausnahme gegen Frankreich!) – Kassenscheine im Finanzmen von Wunderlich 113 f.

Staat ohne Steuern 128 f.

Feder: Gemeinnutzbetrieb – Kapitalzinsknechtschaft 9

Gemeinnütz vor Eigennutz

: Kabbe der sozialen Frage 13

(Rodbertus: Adolf Wagner nicht Rodbertus!)

Marxismus und Liberalismus: Entpersönlichung

des Eigentums 14. dagegen: jedem das Seine 15;

Ausdrücklich: Grundsatz der gesunden Gleichheit

Frühmittelalters 16 (Zünfte, „Wertgemeinschaft" wurden Meister und Gesellen

Preußen!

aber: „Wertschaft wüßlichst frei"/f

Wer hat Schaden von Strafe? 19. MTA FIL. INT. Lukács Arch.

Bedarfsdeckung – nicht Rentabilität 19.

schaffendes und raffendes Gut 21 Eigentumsbesitzerin.

tus. Grenze (Kultpp.!) 22, 60.

(Sodalitäten und Versuna individuell 24 (Ablösung!)

Verbraucher, Handel Feldwesen: Aufgabe Kreis der Plaster 25

Genossenschaft. Kreppe (27/8)

Hitler Rede im Reichstagsbau V. B. 4. VII 33

Legalität nur ist „nichts anderes als natürliche Ordnung eines Volkes nach seinen empfundenen Lebensgesetzen"

N.S. Revolution: „Ordnung eines Systems, als Vorbedingung zur Entfaltung der Kraft nach Außen"

Phasen: 1) Vorbereitung 2) Machtergreifung 3) Tatsächlicher Staatsaufbau 4) Lösung der Lebensraumproblems

Gegen Reaction und „zweite Revolution" „da eine solche dann blutig werden würde" D. 9. 2. 4. VII

Hitler: Rede vor dem Reichstagsbau. 6. VII „Die Revolution ist kein permanenter Zustand ... Man muß den sprengewordenen Strom der Revolution in das ruhige Bett der Evolution hinüberleiten" „Statt Wandelbarkeit" durch nicht abgeschlossen werden. In der Wandelbarkeit nur der Könner

1931

Moeller von den Bruck: Das Dritte Reich 4. Aufl. Hamb.

Abend d. deutschen Politik von Pantaleon (5)

Revolution politisiert Überlegenheit der Engländer und Franzosen (15)

Bismarck (17) zu rasch. Sein Werk „stieg ins Leere" (ebd)

Nach Einigung: Deutschland „ohne Seele" (18) Man wurde materialistisch (ebd) „Verachter des wilhelminischen Kulturlebens, gesättigte Genießer eines mechanisierten und paragraphierten und pflichtlich reaktionärsten Lebens, der arm bei allem Reichtume, häßlich bei allem Aufwande war..." (19) „– ins Reich wirkten uns alle" (ebd) Von Wilhelm blieb. durch Nachlässigkeit: verachten: wilhelminisch „zugleich überhöflich und zaghaft" (ebd)

Revolutionsantrieb „der als ein seelischer Vorgang jedem politischen vorangegangen sein muß, hat mit der Revolte nichts mehr zu tun, die hinter uns liegt: aber alles mit einer Revolutionierung, die sich in uns fortzeugt selbst Gelenk – und die vor uns liegt" Sorel: „die Revolution ist unter Untergang" (21)

Novemberverbrechen „eine seelische Dummheit" (ebd) Ultra typisch verantwortlich für Kriegsausbruch; neues für den Frieden (26)

Deutsche Federn nur eine Kommunismus (ebd)

Moeller v. d. Bruck: Das Dritte Reich

„Sollen wir die Revolution wiederholen? Nein! Wir müssen sie in unsere Geschichte einbauen" (28/9) Restauration unfruchtbar, leer. „Eine willkürliche Restauration würde die sinnloseste sein" (30) Die Revolutionsidee von 1918 ... begriffen nicht, was die wünschenden Revolutionäre von Jahr zu Jahr immer begriffen ... daß die Revolution eines Volkes nur eine nationale Revolution sein kann" (32) 1918: eine „lebende Revolution" (ebd.)

„jedes Volk hat seinen eigenen Sozialismus" (35) Gegen Marx „Die Menschheit hat sich immer nur Aufgaben gestellt, die sie nicht lösen konnte. Ihren Inhalt die Frage. Ihren Ort der Genius, der sie leitet. Ihren Ort der Mensch, der sie treibt" (ebd.) Gegen Marx a) Kontinuität der letzten Kontinuitätsgedanken b) „sich nicht, daß Dinge entstanden sein müssen, bevor sie sich entwickeln" c) Sprung (3) unbeschreiblich d) Aufgabe ruft die brennende Gegenaufgabe hervor, nicht Krise (36). Materialistische Utopie (ebd.)

gegen Hist. Mat.: „Aber der materielle Moment ist immer nur das mechanische Moment: der subalterne – wofern es sich nicht um ein subalternes handelt, der nichts anderes als materiell ist" (~~46~~) Es gibt auch solche Zeiten. Es gibt subalterne Zeiten" (46) „Marx hat die Geschichte nach dem Marxismus beurteilt" (ebd.)

Moeller van den Bruck: Das Dritte Reich

Gegen Materialismus. Hierarchie von Werten „unter denen die materiellen Werte die unterste Stufe einnehmen" (50)

Geschichte wird bestimmt „von den Unzufriedenheiten", „während die Zufriedenheiten der nur anhängen, als ein ~~[illegible]~~, ~~[illegible]~~ Stoff-lieber und besonders grossen Ballast" (ebd) – Gegen Socialismus der Vernunft – Socialismus der Gefühle (53) „die sozialistische Katastrophe fällt auf den marxistischen Dogmaräusch" (54) Die Engländer Frage vom Klassenlosen Ende, „nicht spürbar geworden" Kautsky als Repräsentant. Revisionistische Versuche „gehen schwächlich genug aus" Materialismus ohne klassenlose Zeitung; Idealismus als Geschichtsphilosophie bis mit Hegel zu Ende, aber als Geschichtsschreibung: Ranke und Burckhardt (ebd) – Lust als positiver Gegengewicht von Marx (56)

Bevölkerungsfrage. Es gibt Völker „die ein Proletariat überhaupt nicht hervorbringen" und es gibt „von Proletarisierung erfaßte Völker" 66. (Grimm!) M. v. B. über Bevölkerungsfrage (56f. Frankreich 60): wie spiegelt sich bei ihm die Tatsache der ungleichmäßigen Entwicklung? Und: dass die Sozialdemokratie hiervon nichts gehört hat. Skepsis gegen Siedlung (63) – „Wir werden in einem proletarischen Vatican" (64)

Moeller v. d. Bruck: Das Dritte Reich "

„Und hat den deutschen Sozialismus in der Wurzel zerstört... Er schüttete die Keime zu, die bei Wilhelm Weitling lagen, und auf anderen Wegen wieder bei Rodbertus." (65) – Unverhältnismäßig der „nationale Sozialismus"! (ebd) Deutscher Sozialismus „eine hervorragende Auffassung von Staat und Wirtschaft, die vielleicht verabsolutiert durchgeführt werden muß, aber alsdann konservativ gebunden sein wird" (67). Zitat: Fichte von Stein. „Der Rätegedanke wirkt auf das Zukunftsbild des Mittelalters zurück" (ebd) er ist dualistisch und polar, in dem wird „das Leben von einer Spannung in Gleichgewicht gehalten" (ebd). – Hindernis für Marxismus: Liberalismus und Sozialismus" (68)

Betrug des Liberalismus „Mißbrauch, der mit einer Ideologie getrieben würde, die in der Politik mit Ideen arbeitete, um Interessen zu wahren" (69). „Liberalismus ist die Freiheit, keine Gesinnung zu haben, und gleichwohl zu behaupten, daß er diese Gesinnung sei" (70) Positivismus auch eine Religion, allerdings „ein Glaube an den Unglauben" (75)

СЛУЖЕБНАЯ ЗАПИСКА №.....

Кому ..... "..... " ..... 193 г. ..... ч. ..... м.

Отдел .....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Moeller v. d. Bruck: Das Dritte Reich

Liberale drängen sich um Wilhelm II (um Repräsentanten von Napoleon u. Bismarck), dessen Romantik so gar nicht konservativ und der in seinem Diktatorismus selbst so liberal war" (84) „der liberale Mensch drückt keine geglaubte Gesellschaft aus, sondern eine aufgelöste Gesellschaft." 82 (Oben: Anspielung auf Tönnies: „Gemeinschaft und Gesellschaft") Liberalismus hat er in allen Zitaten gegen (83) gegenüber: Konservativ: selbstlos; Liberal: selbstsüchtig (ebd)

Auflösende Wirkung des Liberalismus: Kultur, untergraben, Religion vernichtet, Vaterländer zerstört. „Er war die Selbstauflösung der Menschheit" Vatervolker kennen ihn nicht; „Staatsvolker" haben ihn wieder; „Gesellschaftsvolker, Vaterlosen, die aufhörten, Volk zu sein," gehen ihre Räume. (Die Tönniesche Soziologie als mythische Geschichtsphilosophie? Darüber: Vierkandt über Socrates und Décadence!) Beispiel: Friedrichland 84. Rom: Sklavenvolk (85). Mittelalter! Die Renaissance: „letzter Versuch" der Zusammenfassung. Aber „die Volker bildeten jetzt eine Gesellschaft aus, die sich von dem Volke absonderte" (86)

Deutschland u. Europa muß. Rückständigkeit, „denn sie soll für rückständig halten, weil sie nicht auf Werten sind und dass sie nicht erkennen, wie sehr gerade darin, dass sie es nicht sind, ihre Kraft, der Vorsprung, ihre Zukunft in Europa liegt" (43) Konservative Linie (Stein, Rodbertus) entgegenstellen u. der Ratio die Religio, dem Individuum die Gemeinschaft, der Auflösung die Bindung, und dem „Fortschritt" das Wachstum" (94) (Vor gewesene Linie von Adam Müller bis Lagarde u. Langbehn eben) Gegen „Parteiliberalismus und Stahl (93) Nur Deutschland hat den Parlamentarismus wirklich gewonnen, als Kontrolle, verneinend u. hemmend (14

„Proletariat" u. Proletarierin, wer Proletarier sein will (123)

Proletariat: Äußerlichkeit, „verwechselt geistigen Besitz mit demjenigen der belebten Seelenwelt, die sich ergreifen lassen. Wer dagegen stürzig wird und in jenem Punkte vordringt ... erfährt, dass er die unproletarische Einstellung fühlt, warum er sie fehlt und wovon sie bewahrt, der hört in demselben Augenblick auf, in dem auch er der Welt teilhaftig wird, ein Proletarier zu sein .." (124)

Nasche: ein Mann „obwohl er ein Sozialist war, ein Soldat" (133)

Kautsky: selbst U. überzeugt Dummheit u. Renegatentum 134/5

Moeller van den Bruck: Das Dritte Reich

Victoria (137f) N'1 „Socialismus 138 Proletariat: „nicht als aufrückende Klasse, sondern als ~~Bartendial~~ neue Bevölkerungsschicht in das politisch-gesellschaftliche Leben der Nation eindringt und deren Verantwortlichkeiten mit übernimmt" (dd. Vrgl. Rathenau!)* Nicht die Klasse selbst, aber aus der Klasse heben sich Einzelne, und sie heben gleich mitsich die Klasse" (ebd) aber er denkt „an das Individuum" Darum: romantisch; vgl: Franz 163 Marx! „wandte sich nicht... gegen den Kapitalismus, der das Judentum nach Europa gebracht hatte ... er wandte sich vielmehr gegen den Industrialismus der Europäer und verwechselte dabei, wie dies jüdisch war, Unternehmung und Gesellschaft" (40) also: Schaffender und raffender Kapital!

Proletarier „Wir Alle sind ursprünglich als Menschen, als Urmenschen, wenn man will, Proletarier, die auf der nackten Erde nacht sassen" (148), Das Proletariat ist der Wortführer nicht Teilhaftig geworden, die unsere Verfeinerten bereichert und die den Verwöhnten und durchgebildeten Menschen ausreichen" (148)

* „Anspruch auf eine eingefügte und gegründete Stellung in der aufsteigenden industriellen Unternehmung angewiesen und von proletarischer Arbeit abhängigen Gesellschaft" „dies waren alle die „anspruchslose, wurzellose und unwürdige Existenzstellen" (Hamsun 150)

Moeller van den Bruck: das Dritte Reich

„Das Proletariat kann in einer Stellung in der Gesellschaft nur dann gelangen, wenn es sich nicht mehr als Klasse, sondern als Volksteil begreift, nicht mehr als Proletariat, sondern als Arbeitnehmerschaft" (152)

Bericht von Nationalisten und Kommunisten 155/f

Niederlage im Bürgerkrieg: „Auch sie dachten „richtig", aber eng. Sie misstrauten ihren Freunden, wenn sie aus anderen Stände waren. Sie entzogen sich der Führerschaft, die sich ihnen darbot" (159) Siehe heute Proletariat!

Wichtig: Trennung der Reaktionären vom Konservativen (166) sf.

Konservative ist für M. die Überwinden der „einseitig bestimmten" der Revolutionären und der Reaktionären (168/9) a) Reaktionäre und Revolutionäre sieht in Revolution „nur den politischen Vorgang"; Konservative: „den geschichtlichen Vorgang" (166) b) Reaktionäre durch „eine Entartungsform des konservativen Menschen. Der Reaktionär ist Rationalist" (167), Er hat den konservativen Gedanken nicht mehr lebendig und von Innen verstanden ... (er hat) an seiner Stelle ein konventionelles Denken aufkommen lassen" (ebd. Hier: Lebensphilosophie! Bergson: Wertung!) Konservative durch „hat ein Zeitempfinden, das dem dieses Problems (der Revolution) unmittelbar verwandt mocht" (ebd.) c) Reaktionäre „oberflächliche Auffassung d. Geschichte". Der Konservative sieht sie so wie sie wirklich sein wird. Er ist erfahren im Zeitlichen. Und er ist erfahren im Ewigen. Was war, das wird niemals anders

sein. Aber was immer in der Welt ist, das kann immer wieder aus ihr hervortreten" (168)

СЛУЖЕБНАЯ ЗАПИСКА №.........

Кому

Отдел

“ ” 193 г. ... ч. ... м.

Moeller von den Bruck: Das Dritte Reich

Konservativ u Realtrauer (Fortsetzung) d, Realtrauer ist „[illegible] das Leben, das wir vor 1914 fortführten, noch immer für selbstverständlich [illegible] findet, ja überaus prononciert hält," Konservativ, weil „dass es ähnlich endlich war" (164), „ausschweifender Dilettantismus" (ebd) einerseits „äusserlich verbundene Tradition" andererseits „in [illegible] wieder äusserlich vergebrachte Fortschrittlichkeit" (170) Ohne Stil, ohne [illegible] Inhalt (172/i)

Konzeption der Revolution Katastrophen (eventuell äusserlich, eventuell aus Faktizität) i machen u auf Mängel aufmerksam, die unsere Fernsicht, unsere Einsichtslosigkeit, unsere Selbstzufriedenheit einwiegen lieben" (172) „aber sehen die Aufgabe darin, wir der verantwortlichen Klasse einen anderen Weg vorlegen": dem Konservativen (ebd)

Fortsetzung nach 2 Aufl. Berlin 1926.

Konservative Gegenbewegung: Russland und Deutschland 248/9 Russland a) Versuch auf Parlament" (250) b) Umwälzungsdenkel c) Sep. (ebd) Deutschland: Anti wilhelminisch. Die repräsentierenden Parlamentarier noch aus dem wilhelminisch. (257)

Weller von dem Bruch: Der dritte Reich X 10
alten Fehler: Raum u. Zeit: gleichwertig. Raum: Sein; Zeit: Werden. Konservativ: „Aber der Raum ist überzeugendreal". Der Raum ist selbstverständlich, er ist faktisch. Die Zeit dagegen ist abhängig. Sie ist wirklich, sie ist veränderlich, sie ist nur allmählich veränderbar" (259) „Konservatives Denken ist durchaus Denken im geschlossenen Raume" (ebd) „In diesem Raume und aus ihm wachsen die Dinge. In der Zeit verwandeln sie. Und nur dann, wenn eine Zeit sich zum Raume erhebt, wenn sie sich nicht „überlebt", sondern über sich selbst hinaus lebt und durch die Wandlung, die sie belastet, eine Sichtbarkeit erhält, welche größer ist, als sie selbst, geht auch sie in den überdauernden Raum über, der die vergängliche Zeit einschließt, und erringt so in einem höheren Sinne das, was wir verächtlich Unsterblichkeit nennen" (ebd)!. Darum: vor allem auch Staat geschichtlich (260):/:

:/: Es gibt Katastrophen und – unvermeidliche – Revolutionen. „Aber ständig schließt die Ungeheuer auch wieder an sich selbst an. So erhält sich das Leben im Raume. So nimmt es aus der Zeit neue Wunden auf, um die es dann bereichert erscheint, oder auch Umwunden, die es alsbald ausstößt. Aber ewig fällt die Zeit in den Raum zurück, aus dem sie hervorging, und nimmt auf, was heute entsteht, in der, was immer besteht. Revolutionen haben die Ewigkeit gefunden sich" (301)

:/: „Ein unkonservativer Staat ist ein solcher Widerspruch. Staat und Konservativismus sind gleichbedeutend" (296)

Bei allen Veränderungen, der Unveränderliche, der bleibt, ist mächtiger und wichtiger als der Veränderliche, der immer nur darin besteht, daß etwas abgetragen oder hinzugefügt wird. Der Unveränderliche ist die Voraussetzung aller Veränderungen, und ewig fällt, wer sich auch verändern möge, nach Ablauf seiner Zeit wieder in den Unveränderlichen zurück" (261)

„Die Welt ist erhaltend gedacht" „Alle Revolution ist Volksgewächs, reifen von Störungen, doch nicht ganz der Schöpfung durch seine Wahrheit, nicht Erfüllung seines Gebots, noch Übereinstimmung mit seinem Willen" (261)

Liberal: relativer Standpunkt; realkonservativ: absoluter Standpunkt (sein!); revolutionär: dualistischer Standpunkt; konservativ: organischer Standpunkt. (262) Schöpferische Konservativität: Goethe, Karl August von Baden und Gebsattel von Verhältnis (263)

Moeller von den Bruck: Das Dritte Reich
„die Tragikomödie der wilhelminischen Reichsidee außerhalb ... Noch immer steht hier und da ein reactionärer Klerus auf der Leere Szene" (263/4
dem er rückgängig machen will Reaction: „immer gefehlt ... gefehlt für die Nation" Dilettant „der reactionäre Klerus steht zwischen Nation und Proletariat. Niemand hat mehr verkennt, dass äusseres Recht und äusseres Leben sich nicht zusammenschließen." (266) Im Befreiungskampf muss Proletariat voranfahren „den in seinem Teil als einen sozialen Kampf führen" (Proletariat „als der unterdrückteste Teil einer unterdrückten Nation"). Befreiungskampf ist „ein „Bürgerkrieg", den wir nicht gegen uns selbst, sondern gegen die Weltbourgeoisie führen" (266)

Liberal: Jenen, machtlos durch Fortschritt. Revolutionär: denkt deren Rationalismus „phantastisch zu Ende" Beide fußen auf „dem biologischen Wahn" des 19-ten Jahrh. „daß alles Leben auf Entwicklung beruht – und daß es infolgedessen wesentliche staatliche wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten geben, deren Steigerungsfähigkeit ins Unendliche reicht" (272) „Für den konservativen Menschen gibt es keine Entwicklung. Für den konservativen Menschen gibt es Entstehung. Er kennt selbstverständlich nicht, daß Ent-Wicklung nicht in den Menschen-Tatsachen gelegen, daß sich nicht wohl etwas entwickeln kann, was nicht vorher entstanden war, und daß alle Entwicklung infolgedessen eine Folgeerscheinung ist, aber nicht ein das Entstandene eine Ursprungserscheinung" (272/3)

СЛУЖЕБНАЯ ЗАПИСКА №.....

Кому ..... "....." 193 г. ....ч. ....м.

Отдел

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Moeller van den Bruck: Das Dritte Reich

Fortschritt (273) zwischen Worte keine Zusammenhang. „Erst wenn man die Worte auf ihre Erstbeleg hin ansieht, dann entdeckt man, daß ein Zusammenhang zwischen ihnen ist. Man entdeckt, daß sie dem Raume entstammen und durch die Zeiten hin weiter gelebt und heute ihre selbstvollendeten empfangen." „Formenverwandtschaft" bezieht „auf Herkunft": „Form-verwandte", die die Bilder auf eine „innerwachsenden Lichtschicht" (273). Nicht Fortschritt, sondern Überlieferung (ebd.)

Worte: aus Grade, Spuren, daemonisch (274) Bewusst: unmöglich (ebd.)

Sozialdemokratie „keine Verständnis für Raumgedanken (Überbevölkerung (Grimm)). Schwal gewonnen. Sicht nicht, daß das Jahrhundert der Klassenkampfes mit Vaterlandsliebe kämpfen einsetzte" (275/6)

Moeller von den Bruck. Das Dritte Reich

Alten Regime: Staat um des Staates willen. (280-4)

Konservativ: „ohne Ideenabsichten und Heilsgedanken der Parteigottheit. Seine Partei ist Deutschland

Der Staatsform dagegen: Republik, Schlaten, Nationalverteidigung ... nur Mittel zum Zweck" (284)

Intellektualismus Verstand (= geistiger Instinkt) contra Vernunft. Nur rechnen; „legt sich ... allen die Erdenden Kräfte, allen Einzelne durch die Sinne, allen Instinkten" (285). „Verstand und Vernunft schließen einander aus." Verstand und Gefühl nicht ~~[illegible]~~ Rousseau sucht „eine Vernunft des Gefühls" Aber dadurch wird die Vernunft „die bis dahin immerhin eine Dame der XVII Jahrh. gewesen war," zur Hure (286)

Konservatismus (od Realismus) „es fehlt ein Anker in unserer Welt, den sich immer wieder (einstellt und in dem jede Entwicklung zurückkehren muß, die abgehalten oder abgelenkt wurde" (288). So: „Schutzen der Vaterschaft, Erhaltung der Familie, Bekenntnis zur Hierarchie"

СЛУЖЕБНАЯ ЗАПИСКА №.....

Кому
Отдел

"..." 193 г. ч. м.

"Durch den Lebens- und Schutz des Lebens durch Autorität, sowie die Sicherung der Notwendigkeit städtischer Vorgesetzter, selbstverwaltender niederer Verfassungsglieder" (ebd)

Wolle von dem Bruch Das Dritte Reich

Wilhelminismus „der Systems, der zusammenbrach, war nicht der konservative, sondern der konstitutionelle. Der Kaiser selbst war kein Konservativer, sondern ein Liberaler, ebenso. Als Opfer seines liberalen Allbrahen hat er den Krieg verloren." (288)

Geistige Fehler d. Konservativismus. Anfang: Überlasten W. v. Humboldts („sein letzter, bester und fruchtbarster Mann") an den Liberalismus 290 Nicht „der unkonservative Wurf" von Stein, sondern Metternich und Wiener Kongress (ebd.) Konservativismus als Partei hat Langbehn, Lagarde und Riehl nicht verstanden; sie waren für die Aristokraten (ebd.) „Aufbrecher" aus anderem Rasse. Stahl, Chamberlain (ebd.) hat Rodbertus kein Verständnis, der Proletariat für Staat zu „[illegible]" (292) Konservativer Gedanke „lebte auch jetzt im Volk. Aber er lebte nicht mehr im Führer" in (der Konserv. Verein) „fehlte nicht, warum sein aristokratisches Nationalbewusstsein und der allgemeine Volksgefühl auseinandergingen" (297)

Moeller v. d. Bruck: Das Dritte Reich 1F.

Verfolgen der Nachkriegszeit. Sozialisten: hinschl. in die ordnungsmäßige Unzugehörigkeit d. Sozialismus (298)
Konservative: Verständnis für Sozialismus. Statt mechanisch organisiert, statt atomisierend konservativ (ebd)
Auf Dauer: „würde derselbe Sozialismus durch den Rätegedanken verhindert" (299) Gemeinsam: Abbau (ebd) Konserv.: unpolemisch; Dauer „hat den Parlamentsgedanken nicht verlassen. Und sie ist bei dem Klassenkampfgedanken geblieben..." (ebd) Kommunismus „ganz Wille zum Willen, aber Wille wider die Natur und Verneinung der Kontinuität menschlicher Geschichte" (300)

Konservativer Konservativismus (Nr. 10) „Der Konservativismus hat die Zukunft für sich. Der Konserv. selbst ist in der Welt, wie er auf den Achsen der Zeitwässigkeiten ruht, keine revolutionären Manöver, sondern von konservativen Stahl. Die Natur ist konservativ — Nur die Oberfläche verändert sich, aber auch die Oberflächenveränderungen zählen nicht, weil der tiefere Gemeinsame der Anders, das unverändert bleibt; V.

СЛУЖЕБНАЯ ЗАПИСКА №.....

Кому .....

Отдел .....

" " 193 г. ч. м.

die

nur unbedeutend, als die Abenteuer
sich mit der Zeit einhellen und
wie diese wieder verschwinden
oder aber sich entfalten.
Diese bewegende Flucht bedeutet ein
neuhaftes Leben wieder ..." (Boi)
Wichtig: „das Unabänderliche im
Charakter einer Person oder eines
Volkes" (ebd)

Moeller v. d. Bruck: Das Dritte Reich

Gegen Republik. („Es geht keine Republik ohne Republikaner. Und es geht keine Republikaner ohne Glaube an die Republik") 304. „Hat sie nicht immer noch eine Monarchie, der man nur eine Uniform gewonnen hat"? Aber und Hierarchie keine Rettung 305 „Es fehlen die volkhaften Voraussetzungen für die Hierarchie" (Königlichkeit, Gleichheit). 306 Führer (ebd) „volkhafte Führer" deren „Partei von vornherein Deutschland ist" (ebd)

Gegen „reaktionäre Ohrasologie" und „revolutionäre Schlagworte" (309)

Gleichheit – unmöglich. Aber – ohne Gleichheit kein Sozialismus als Weltanschauung 310/1 (solche Tiefsicht fehlt U-B!) Der Marxische Unterschied der Perioden („formelle, Rechtlichkeit, aus fabrikmäßigen Prozessen) Lenin in geschichtlichen – und 1/29 als Schöpfer der Sowjet: fehlt „in einem reinen Urgleichheit" 312 Revolutionären sicht nicht Unterschied von – er profanden – frans. Kavalier und – angeprüfte u. Denkende, „dann der eine geschaffen ist und eine liberale Angelegenheit, und der andere Unterschiedene, ist und eine sozialistische Angelegenheit" 322

Für Konservativ und revolutionär: „der gemeinsame Gegner ist .. der liberale Mensch" 323 Revolutionär „wendet ihn den Kapitalisten (Jude) Konv. „kennt den Liberalismus aus einer Feindschaft, die säkular ist. Er steht in dem einen Kreuzzug der geistigen und politischen Kräfte einer rationalistischen und utilitaristischen Lebensauffassung, der in die Verhältnisse jeder Staatsform schlüpfen konnte, der Religionen zu zersetzen vermochte und den Konservatismus selbst zersetzt hat" (Jud) – Hetzrede!

Nicht auszugleichen „ob der kapitalistische Zuhälter .. von seinem Kunden flieht oder ob er sich weit in deren Angelegenheiten befindet" (324)

Nationalismus ≠ Patriotismus (330)

Christentum: Entgegensetzung von Kirche (334)

Synthesen der alten Gegensätze d. deutschen Geschichte 339/41/

Dritter Reich. Sozialismus (Rodbertus). Zusammenarbeit von Unten u. Oben. Nicht Oben (Bismarck) nicht Unten (Marx). Nicht „Sozialismus d. Propheten" (Marx), sondern „Sozialismus der Unterschichten selbst, der auf einem Gegensatz zwischen Wirtschaftsführern und Arbeitsleistung beruht und einen Ausgleich von Unterschied und Gleichheit bewirkt" (342)

Man unterscheidet nicht „zwischen Unternehmer und Geschäft" (342) Diese Unterscheidung wurde typisch in Deutschland (343) Sechind entdeckt den Sinn „in einer veränderten Einstellung des Unternehmers zum Unternehmen", die eine Wirtschaftsauffassung ausdrückt „in der der natürliche Abstand zwischen Unternehmer und Arbeiter nicht mehr feindlich sondern freundlich, nicht mehr zerstörend, sondern fruchtbringend" im folgen Bauer (343)

Zweites Reich „ist zusammengebrochen, weil es nicht die Zeit gekannt, um Überlieferung zu werden" (345)

Walter Schönfeld D. deutsche Idealismus u. d. Jetztzeit.
Phil u Gesch 62. Tübingen 1936. = Kant: Ding an sich: zu
Unrecht verworfen. „verhindert, dass dem Menschen d. Ding
ins Objekt auffällt, wodurch er fatter Sehnsucht ist u Halt
d. d. Mensch in Ehrfurcht naht, weil er es nicht ergründen
kann in seiner fernen Tiefe" (F) „Denn sind Erscheinungen
Dinge an sich selbst, so ist Freiheit nicht zu retten" (Kr.
d. r. V. 376. Cassirer Ausg. 268) Ohne Freiheit: Geschichte
unmöglich abs. Schelling „positive Phil": „d. wahre Wir-
dergeburt K's ~~[illegible]~~, was man von Neuk. nur vor-
mals behaupten kann. Nicht Feuerbach u Marx, sondern
Kant u Schelling haben „im Grunde" d Sieg davongetragen
„was freilich erst jetzt deutlich wird" (10/ii) H „Höhe-
punkt d. deutschen Idealismus" (11), aber Ranke u Burck-
hardt im Recht gegen H. (12) „Wo bleibt d. Freiheit in
dieser Phil. d. Freiheit" (ebd) Zufall ungenügend gewürdigt
(13) „Vielleicht hat er d. Aufklärung doch nicht völlig
überwunden" (14) System an sich keine Antwort (18)
aber für uns: „nicht so sehr eine Prinzipien als vielmehr
eine Lebensfrage, weil sie uns in u von d. Leben gestellt
wird" aber „nicht logisch-idealistisch, sondern historisch-
existentiell" (19) Gegen Binder: „Unbedingtheit u. der
Rechtsphil" (20/i): mehr Raben als Hegel (21) Unmöglich
„vorbehaden" (ebd) aber zu kein (21) „d. Idealismus

ist es d. griechisch-heidnische Ant d. Phil, d. von d. christl.-germanischen d. Personalismus überwunden worden ist" (25) [gegen solchen Kampf wie wirken H. ü Edith Stein: Hans Meyer: Idee ü Existenz 1935: Nietzsche ü Kierkegaard verw ü H.] Gut Heidegger: fragen sich über hist. Dialektik „D. Mensch, d. in d. Geschichte ü ihrer Dialektik seine Stätte hat, ist in d. Leben geworfen wie ein Kind in d. Wasser, d. ihm natürlich ist, sondern wie ein Schwimmer in d. ihm ursprünglich fremde Element" (28) Vertrieben H's, „dass er auch über „Rassenseele" sprecht (29) [Schwindel. vergl. Eine § 393 Zusatz. VG. II 65 gegen Idee ü Gesellschaft – Lied d. Vernunft in H's Geschichtsphil. (Vernunft „Geist 83) als „ungeschichtlich, ein menschlich, fraglos" u – „verlebt" (31) [„Im Geist sind alle Gegensätze aufgehoben, nicht aber alle Unterschiede aufgehoben" (? Phänomenologie Glockner 585. dagegen „Eis heit, worin d. Unterschiede nur als Momente, als aufgehobene sind" II 586] H's Fehler „dass er d. Unterschied v. Geist ü Mensch verwischt hat" (39) Dazu Stelle über Philosophen ü Weltgeist „sie leben aber schwerlich diese Kabinettsfreuden gleich im Original" (Geist d. Phil II 96 – Geist Meiners) Schönfeld: „peinliche Vermischung" (39) Davon H' sehr Phil ursprüngl. gegangen: „Zusammenschlag d. „Ding an sich". ü alles Denken, was damit unvereinbar ;/.

H. F. K. Günther: Rassenkunde Europas 3. Aufl. München 1929

Rasse: Begriffswelt d. Anthropologie (8) a) Leibbau (Körper) b) „seelisches Verhalten, das jeder Rasse eigen ist" (ebd.) „eine bestimmte Menschenprägung, die immer wieder im Ähnlichen zeugt" (ebd.)

Seelische Eigenschaften: a) nordische Rasse: Unbeirrbarkeit, Wahrhaftigkeit, Tatkraft (74)

b) westische Rasse: Leidenschaftlichkeit und Begeisterung (78)

c) dinarische Rasse: Starke Kraft, Feindschaft, Eigensinn, Freiheitsliebe (79)

d) ostische (alpine) Rasse: Besonnenheit, Einverbrennen, Empfindung (81)

„Juden sind ein Volk und können wie andere Völker auf mehrere Glaubensbekenntnisse verteilt sein, und wie andere Völker sind sie aus verschiedenen Rassen zusammengesetzt" (104)

„Die Juden sind ... auf dem Wege, durch Abschleifung und Zucht bei bestimmten Gelegenheiten allmählich zu einer Rasse zu werden, zu einer Rasse mit einer Ord-" (ebd.)

L. Kynast: Apollon und Dionysos. Nordisches und Vorderasiatisches im Werdegang der Religion d. Griechen 1927

Dante „mediterranisch" oder fernverwandt gewesen? Anthropologisch-abgesehen für exaltiert (Grösse). Dagegen: Blond. Farbe: „seelischen Wesen"

259/5

A. Bäumler: Vorbruchs als Philos. u. Politiker Leipzig 1931

„Fatt ist Fatt" – radikaler Subjektivismus 10/1

V: Zweifrontenkampf: gegen Aufklärer u. Romantiker (Hamann, Herder: gegen Demokratie) & Reformation-Aufklärung; ~~gegen romantik~~ gegen reformation-Romantik. V.: Ende der Mittelalters. 12-13; 69

gegen Bertram: „tragischen Revolutionär 13; 78/9

„slavischen Realismus": 16. (Man müsste hier Zusammenhänge mit Machiavelli aufdecken: a) Realismus b) „fatt ist fatt" (fatt ist fatt)

Feuerbach 16, 30, 52

Bismarck 18 (Vorbach) 125 – Prophetie der Stürme (Literat!) 135. Wagner u. B. 136 Lebensbeschreibung W u. B. 140/1 Minnebeam, Carmen etc (à la Bizet) 142 „Fanfare" 144/6 (Vaterchen!); gegen Deutschland 153/4. 164 Einwände: „christlichen Staat" u. Demokratie 162

Weltproblemen u. Bismarck: Deutschland 153/4

Wagner nimmt V. allen Menschen weg. 150

W. Schaufeld Deutsche Schaulust u Geschichte

1. zusammenhängt, was K. in d. ehrfürchtigen Ant seiner Philosophierens, d. selber Ehrfurcht recht zu fordern, als d. „Unterscheidungsfähigkeit d. Geheimnisses" d. menschlichen Vernunft berechnet hatte, hat sich gerächt" (3/1/90). [K. zitiert aus „Vorrichtung Tos. etc. Phil Bibl V, 4. 19/20 bezieht sich auf „Freiheit"] „Es ist d. Menschen nicht gegeben, intuitiv d. Synthesis apriori, von d. K. aufgeht, sinnlich zugeben, was K. .. außerordentlicher Weise unternimmt ... Es ist d. Menschen nicht gegeben, in d. Vorrum-Setzs d. Setzs einzudringen, d. h. mit Gottes Augen in d. Welt zu schauen, wo-rin, wenn man so spitzig reden darf, formal betrachtet d. Fortbilden bestanden hat, d. H. K. zu tal wenden lässt, d. deshalb unsicher wieder rückgängig gemacht werden muss, ohne dem die grossen Errungenschaften, d. K. material gebracht hat, dabei verlorengehen dürfen" 1/10 Anschluss an Fichtum (ebd.) „Es ist ein Unterschied, ob d. Mensch mit seinen, freilich durch Gottes Offenbarung erleuchteten Augen d. Welt betrachtet, oder ob er d. Welt sich selber, d. h. in Wahrheit mit Gottes Augen sich betrachten lässt ... 3. sogenannte „objektive" Idealismus .. ist gerade darum unter Unwahrheit als Wahrheit, weil er dem in seiner Objektivität an d. Persönlichkeit, d. Menschlichkeit zu damit an d. Selbst-

keitsch fehlt, d. d. Menschen zum Menschen macht" u. d. Philosophie aus Phil" (40/1) Auch Ranke: „Unmittelbarkeit d. geschichtlichen Existenz" im Recht gegen Hegel (41) „D. geschichtliche lässt sich zwar in dieser Idee wohl begreifen; aber sie in dieser Idee begreifen, heisst, sie in dieser Unbegreiflichkeit begreifen ... Denn d. geschichtliche offenbart sich in dieser Wirklichkeit wohl idealt, sondern existentiell ... Mit einem Wort: D. Geschichte der Historikem!" (43) Wie einst mit K. (Grundlegg. zur Metaphysik d. Sitten) begreifen d. Unbegreiflichkeit d. moralischen Imperativs (44) Endzweck K's „d. in d. späteren Schelling von d. Tiefen wieder aufgenommen ist" (ebd.) Sch's Kritik an Hegel „übertrieben; aber auch nur ... übertrieben" (45) [Sch: „Weltallen" Hier durchgehen durch Dialektik, dann aber Rückverwandlung von Phil in geschichtliche Geschichte [I. 1. Entw. VIII 205]] „So mag d. Schritt v. H. zu Sch wie auch d. v. K. zu H gar nicht so gross sein, d. dem nur nach näheren Erscheint" (45) [Sch: „Mit d. Vernunftwissenschaft ist eine Phil d. wirklichen Geschichte zur möglich" (M. Schroeter V. 750 zit 45]

Bäumler: Vischer als Phil. u. Pol.

Antiidealismus" 21 (Hach 20/1) ×

"V. und Kant. 23 (Bergson abl.) 39/40.

"Leb" 26 – gegen Bernstein 26

gegen Kauschität 44/5

Wiederholen der gleichen 50/1.

Nicht lateinische Freigeistigkeit, sondern Siegfried steht hinter dem Angriff V's auf das Christentum" 103, 148

Der "letzte Mensch" "d.h. der Führkreaus der demokratisch-socialistischen Gesellschaft" 119

Gesellschaft-Staat 127

"Rettung der Kapitalist" 129/30

Hegel und "Weimar" 133/4

" als Stammvater der Nationalliberalismus

als neuer Synthese von Aufklärung u. Romantik 134

× gegen Deutschland: Feigheit vor der Realität 151/ dazu auch 153/4. Der letzte "unpolitische Deutsche" (Th 283)

Rückfälle in Barbarei notwendig 161

3 Bedeutungen des "guten Europäers" 176

Bürgerliche Verehrung als Ideal u. Pol.

Stuttgart 1861/2 – Hermann Realien 15

H. F. K. Günther: Rassenkunde d. jüdischen Volkes
2 aufl. München 1931

Judentum weder Rasse, noch Glaubensgemeinschaft, auch „Kulturerscheinung" sondern Volkstum 16
„Verderbnisträgerische Rasse. „weniger auf Bewahrung und Auswüchse der Vehrs als auf Bewahrung und Auswüchse der Menschen gerichtet" (mit aus Kurz) 30 Dabei: Auswanderung in Schiffen fröhlich der Arrivierten, für den etwas Lebensgefährtinnen (Reminiscenz an Vorlesung contra Weininger!) „frauenschad" abl. Nicht „Staatsaufbauend 131/2
Kennzeichnung als Rassenmischmasch Simson (nordisch) Saul (nordisch) 160 David: blond, 160f; Absalom (Haar: nordisch 161/2)
Rasse unter Ordnung "(203) [Einsicht in die Unmöglichkeit der Analyse der „Züchtung" 200] Aber „Zuzüchtung" mit Asia-Schmiss, besonders Ost-Ostas „dem sich ein geschwiegen fernerwarmen Beobachtung am Geiblicht: seelischen Anlagen (mit über dem ferne Volke auch Arbeiten bewusste" 203. - Erbmerkmalen der Juden 204/5
Noch ausgesprochener: seelisch. Kurz: „man Heimatlosigkeit der Juden geradezu als eine seelische Rasse bezeichnen" mit 205
Lenz: Vorliebe der Juden für den Kommunismus, d.h. für die Lehre von einer aufgehobenen Verteilung erworbener Eigenschaften zu 293.

Gunther: Rassenkunde Europas

Franz. Revolution als „Entnordung" Frankreichs (269)

Napoleon „bis auf seine Augen festhielt selbst nordischen Blick" (269)

Heute. „Die Überhandnahme des Rundkopfs ist nicht allein eine anthropologische Tatsache. Auch die Feindseligkeit des französischen Volkes hat sich mit der Festhalt der fehlenden geändert." Vergleichen der Sitten Auflösung der höheren Stände durch niederen. de Lapouge Die Rassengeschichte d. franz. Volkes ist 278/9

Slawen: ursprünglich nordisch 278 [Mehlhorn: Wenden gleichwertig den Germanen. „Entweder nordische Rasse fast ausgestorben oder germanische Zuwanderung 280.]

Mehlhorn. Entnordung und Zerreißung der Mittelstände (Steuerstab) „Die seelischen Eigenschaften der nordischen Rasse machen ja das Bedürfnis mit der Skalpellhelfe unmöglich, welche de Lapouge beiden, Überreste der arischen Rasse feststellen wollte" 314/5

– Le Bon: Fabinecum 319

Franz Böhm: Anto-Cartesianer mus. (Dichter Philosophie im Widerstand) Leipzig Meiner 1936

Karl Heinrich d. Richtigen: Zukunft Voraussetzung für echtes Verständnis d. Vergangenheit „Die Zukunft ist vor der Vergangenheit, nicht psychologisch-subjektiv, sondern sachlich-existentiell als der Bedingung unter der für uns allein eine Vergangenheit erfragenswert ist" (2)

Lagarde ü Vielweiber „dass das Leben in der Geschichte das Dasein als Geschichte aufhebt" (ebd.)

L. geduldig Erwachen. V. „hat und ... in der Zonen eines vollkommenen Machtideals verstiegen und sich gerade dadurch in einer fahrlässigen Zeit der ihm aufgebrachten Führung entzogen" (3) Mit Hitler „eingeborener Mangel strebbar gemacht .. auch unser geschichtlicher Lehrmeister unbedingt verpflichtet" (4) Gegensatz ü Franz. Rev. (5) Eigener Selbstbewusstsein: „Bruch mit dem Baugesetz des Abendlandes" ü Voraussetzung (5) „Idee" nicht über, sondern in der Wirklichkeit „Denn diese ist reicher als jede menschliche Zielsetzung" (5) Wirklichkeit: „die durch ü durch bestimmte Gestalt unseres völkisch-politischen Daseins" (6)

Bohm: Antocartesianismus

gegen rationale Philosophie „In d. Weltanschauung denken nicht Begriffe über d. Wirklichkeit, sondern es spricht hier in ursprünglichen Bildern ü. unmittelbaren Symbolen d. einfaltende Wirklichkeit selbst. Weltanschauung ist keine bewußte Leistung der Menschen selbst, sondern d. naturgeordnete Ausdruck seiner rassisch-völkischen Sein" (20) Es fehlt keine Freiheit d. Weltanschauung, so wenig wir in d. Wahl unserer Blüten frei sind" (20) „D. Schöpfung d. Philosophie ist immer Dienst an d. Weltanschauung; sie ist deren ständige ü. nie vollendete Arbeit ü. d. bestimmte Form ihres Bestehens" (Feld)

Griechische Philosophie: Kampf gegen Orient (21/2) Analog: Deutsche (Seit Albertus Magnus) gegen abendländischen Rationalismus (27f)

„D. deutsche Idealismus, soweit er eine deutsche Bewegung ist, bedeutet d. Abwehr d. europäischen Rationalismus, d. in d. Aufklärung zur Fatalität aller Lebensverhältnisse des „modernen" Menschen überhaupt geworden war" (23) Wichtig: es sind konstante Kräfte, d. aus echten ü. ursprünglichen Weltanschauungen kommen u. klarheit d. Selbstbewußtsein hervorgehen ü. /.

einen Wall gegen d. überflutenden aufbauen, die namentlich auf d. rationalisierenden Werten mit immer verstärkter Wucht einfällt 4/23)

Bohm: Anticartesianismus

„Hegel vollendet d. philosophie geschichtliche Bewusstsein d. Abendlandes in umfassender Weise" (24) „Es ist namentlich das Geschichtsbild H's, durch das d. C.-ismus seine nachhaltende Rechtfertigung erfahren hat, nachdem durch Jahrhunderte hindurch d. Kampfgegen d. C.-ismus mit d. besten Kräften deutscher Phil. geführt worden war. Wie umspannend d. Motive deutschen Weltanschauungsgeschichte durch H's universalistische Konzeption in d. abendländische Phil eingebaut u. zum Teil für ein Jahrhundert verschüttet wurden" (25)

Reaktion gegen H's Zukunftsoptimismus; auch Streben u. Feuerbach „dynamische Faktoren" (27) Für Haym (abl) Ablehnung d. Neuhegelianismus (ab Croce, Windelband) als „philosophischer Historismus" (27/8)

Dilthey „der die Aufbrüche seiner Jugend längst hinter sich hat (u. mit dem u. Ideen) in d. breiten abendländischen Bildungsstrom zurückkehrt" (29) Romantik: „aus grösserem Wirklichkeitsgefühl" – von H. zurückgedrängt (29/30)

Böhme: Antocartesianismus

H. Dialektik, „den Griff in d. Tiefe der je eigenen Lebens u. d. eigenen fragenden Wahrhaftigkeit der Menschen unmöglich macht" 137. Kierkegaard!)

B. gegen H. Inhalt d. logischen Aussage „nicht unbeweismäßigen u. begrifflicher Art" (Rickert-Lask), „Da Stelle, an d. sich Leben in d. aussagbaren Begriff übersetzt, ist zwar unbetretbar u. gegenständlicher Erkenntnis unzugänglich. Trotzdem ist es möglich, hinter die Begrifflichkeit zurückzugreifen auf eine Stufe d. Unbildlichkeit, in der sich d. Leben unmittelbarer u. näher seinem Ursprung aufgeht. Selbstdarstellung d. Lebens": Sprache, Mythos, Kunst 133) Weil H. von hier „abrogelt", nicht „Korrektur", sondern „Prüfstein" (ebd) – Interessante Kombination von Marx-Bauer: nicht „dialektischer Scheinkampf" sondern „wirklicher Kampf", „unversöhnbare Gegensätze der Artgeprägten" (33)

Angelsachs: junger H. gegen Descartes (36. Zitat „über d. Wesen d. philosophie" Phil. Bibl. I 128): Schwindel: geht gegen D's Dualismus (Teil d. Kampfes gegen Kant u. Fichte)

Aristoteles – Thomas – Descartes 38f

Böhm Cartesianismus

Descartes: „er neunte er d. verschüttete Wirklichkeit d. Mittelalters in seinen formal-begrifflichen Strukturen" (39) „die Gegenwelt dunkler Phrasenhaftigkeit" (40)

„Er gibt keine Phrasenhaftigkeit, d. unabhängig von ihrer geschichtlichen Stelle „endgültige" Wahrheit aussagen würde" (42. Spengler-Mannheim: Sophistik mit: Objektiv = endgültig!) „Mit D. tritt an d. Stelle d. abendländisch gebundenen Menschen in seiner Leiblichkeit u. vollkommen Verwurzelt. u. im verdatenen Aufgreifen d. europäische Mensch - d. Schöpfer einer universalen u. geschichtslosen Rationalität" (55) Ethos: „d. rationale Titanismus" (ebd „dem mittelalterlichen Substanz" (ebd))

Auffassungen a) Wertliche (vor- u. naturbrauch Frankreich) b) dunkler Schleiermacher (Hegel) bereits Zukunft 56/4 c) neuere französische: aus Descartes (ebd). Encyclopaedie (D'Alembert) 63f: D. Bacon Newton (58). D. u. Jesuiten (68f)

„Was an d. Wirklichkeit gedacht werden kann, ist niemals d. Wirklichkeit selbst, sondern nur d. rationale Durchgriff, mit d. wir Wirklichkeit in Bewegtheit leben u. gegenwärtig halten. Wirklichkeit wird selbst „als Aufgabe, Anspruch u. Fordern schon u. verstanden" (95) Zuvor: „Grundsätzliche Verwandt

d. Wirklichkeit ins außerweltliche „Realität"

96) d. Dominanz d. wissenschaftlichen Bewußtseins über allen vorgegebenen u. unreflektierten Wirklichkeitswerten" (ebd.). Es verschwinden „alle Kennzeichen gelebter Wirklichkeit" (ebd.)

Bochum: Auto (Cartesianismus

Bei D. fehlt „Vaterverhältnis" (96) Automatismus (97f) Fehlt Gemeinschaft „Selbst-Gemeinschaft ist ebenso unfassbar, wie ein ursprüngliches Vaterverhältnis unabgeleitet verstanden ist. Von Gemeinschaft weiss ich nur, insofern ich selbst in Gemeinschaft stehe, deren Aufgabe als meine Aufgabe, ihr Schicksal als mein Schicksal vernehme" (97f/8) Daraus „gesellschaftsentbunden," – „in d. ausgezeichneten Fürsten entdeckt, ursprünglich Appriverbund. Franz. Revolution" (98) Fehlt Geschichte (ebd) Bleibt: Fortschritt = gradueller Steigerung d. Vorhandenen. „Damit ist jeder schöpferische Charakter d. geschichtlichen Werdens geleugnet" u. in eine ungeheuerlich verkehrte Vorwegnahme d. Zukunft entwertet (99) „Endlich fehlt bei D. d. Kampf u. d. Krieg um d. wirklichen Gott" (100) – Rationalist „Einstrauen in d. Wirklichkeitsbau" (103). Einspruch von S., Steiritt. Gottheit, weil in ihr das „Bedürfnis nach Lebensvorschub gestaltend geworden ist" (106) Schwärmerei: „Ahnen der Bestimmung" (ebd) Willenslehre: „Hemmung Eigentümlichkeit d. Vaters" (107) Nietzsche u. Schelling (ZU I, X) 351): d. „letzte Gemach" (ZU 108)

Unrecht = Vergedanken (112) Wirklichkeit (Gemeinschaft), „hat den Sinn in sich; nur zu wissen, dass dieser Sinn d. zeitlichen u. geschichtlichen in d. Denken verfügbar zu machen": Aufgabe d. Philosophie (113)

Bohm: Antiscientismus

Zerreißen v. Universalismus zäh (117) Verständnis für Vaterländ. (Herder, Goethe, Hegel) unfruchtbar 115); oder Chamberlain (117/8) Dem. Nicht nur d. Denkformen u. Methoden gehören als besonders d. einzelnen Völkern an, sondern vor allem d. Sinn u. d. Ziel deren phil. Rechenschaftl. d. Methoden derel. nur deshalb verschieden, weil sie aus verschiedenen Sinngebung u. Zielsetzung entstammen. Sie sind nicht Variationen über d. gleiche Thema, sondern grundsätzlich verschiedene Themen, d. sich auch ihren eigenen Ausdruck suchen" (115) Goethes Realismus ≠, Fichtes Ich ≠ europäisch Realismus oder Subjekt (119) Fremder Einfluss, fremde Gestalt in deutscher Philosophie (120) (Spengler!

Gegen Bereich „Irrationalismus" (122) auch nicht „Intuition" (123) Deutscher Denken: nicht „Anschauung gegen Theorie, sondern theoretisch durchdrungene Anschauung" (ebd Anm 3), „keine abstrakten Begriffe, sondern Symbole, d. lebendig sind eine Bewegung weiter zu gehen, d. nur vorläufig in ihnen u. Gestalt u. Form gewordenen Begriffe zeichnen einen Bewegungsablauf, Symbole leiten sie an" (126)

„Ganzheit erschließbar ist Wirklichkeit überhaupt nicht" (132) „Ohne Glauben.. keine Wirklichkeit" (ebd)

Böhme: Anticantianismus

Intervenant u wichtig: „D. rationale Wissenschaft hat mit ihrer Scheinsicherheit heuen leben diesen Glauben mehr zerstört – ein ärgerlicher u anachronistischer Jammer unserer Kirchen. Aber sie hat, indem sie das Dogma zerstörte, auch den Raum ausgeleert, der einmal lebendiger Glaube eingenommen hatte. Glauben u Wissen als Dualismus endgiltig gewesen „Aber nicht, daß wir einen Glauben" neben d. Wissen haben, ist ein notwendig, sondern, daß unser Wissen gläubig sei" (133)

Neuer Agnostizismus (zugleich: Dialektik Karl Barths) „D. Unerforschliche" ist für d. deutsche Denken nicht eine Grenzbestimmung, sondern eine durchaus positive Bestimmung ... es durchdringt unsere ganze Wirklichkeit u wirkt am klarsten u im größten ..." (Also nicht: Unbekannt – kann morgen bekannt werden), „D. Unerforschliche als unaufhörlicher Einschlag unserer Wirklichkeit ist wesentlich unzugänglich, aber durchaus wirklich – unbekannt Wirkenmeinen, wenn es sich auch nicht sagen läßt, es handelt in unserem Leben, es"

bestimmt unsere Entscheidungen, er verfügt über uns "/134/ aber: „Was Trieb ist, lässt sich nicht sagen, aber er lässt sich wohl an Überresten, in denen er da ist" /135/

Böhme: Antiscartesianismus

Antiegoismus (Fr. Schlegel-Kierkegaard). Systemen scheint für den erfunden zu sein, der „Zeit hat", für d. überhaupt nichts drängt, d. sich selbst der Zeit entzogen hat u. nicht mehr zurechnungsfähig, d. eine Verantwortung nur noch im Allgemeinen, aber nicht mehr für dies u. jenes tragen will. Aber es fehlt keine Verantwortung im Allgemeinen, sondern nur eine bestimmte Verantwortung an dem Ort u. fehlt" (136) Klar „dass sich ein neuer philosophierender Wille nur mit unbedingter Entschiedenheit von dieser Vergangenheit abkehren kann" (137) „Hier hilft kein Abbrechen u. fleißiges Nachtragen von auffallenden Altbrüchigkeiten, solange d. Fundamente bestehen bleiben" (ebd) Systeme sind tot, „Auf unendlich vielen Wegen sind sie in unser Dasein eingeflossen, u. es bedarf keiner geringen Wachsamkeit, sie in ihrem wechselnden Ungestaltigen u. Verbleichenden zu erkennen u. zu fassen." Vorschwebendes wahrhaft von selbst. „Nur d. Neue, d. an deine Stelle tritt u. ihren Raum einnimmt, kann sie „tödten". Wechselnde diesen Process schnellen Erneuerung bezeichnet tod" (ebd) System: fertige Welt; Philosophie: Werdende (138)

Intermezzo: „Deutsche Philosophie ist niemals um ihrer selbst willen hervorgetreten. Anbrechen u. d. Lebens ist ihr Sinn d. ihrer Systeme".

ist eine Erfindung d. liberalen Zeitalters... Der Franke hat um seiner Wirklichkeit willen philosophiert, weil dem sein Staat anfing... D. Mittel alter hat um der Echtheit seines Glaubens willen philosophiert"/ ~~136/A~~ 140/i)

Böhm: Anticartesianismus

Deutsche Philosophie: Nat., Romantik, Verteidigung bedrohter Werte (141) Lebensphilosophen: undeutsch; wie Geistesdeutsche: „Unbegriffene Prophetie eines erschöpften Zeitalters" (ebd) gegen „Vaterländische" (144/5) alte Historik: Verlauf „Unser Geschichtserlebnis wird durch d. Konstanz bestimmt, d. im Wechsel d. Geschichtlichen durchhält u. in aller Veränderung u. Bewegung gleich bleibt" (149): d. Volk (ebd) „Wesensbeben (unter) daher) Volk d. natürgegebene, in Blut u. Rasse gegründete Gemeinschaft, d. als eigentlich handelnde Einheit ein Schicksal erfüllend u. gestaltet, d. h. Geschichte hat" (149/50) „Volk ist d. Gemeinschaft, in d. Natur u. Geschichte eins sind, Natur als Geschichte handelt" (150) (Naturgeschichte „ein fragwürdiger Anthropomorphismus"; Geistesgeschichte „eine entleerende Abstraktion" ebd) „D. reine Geistesgeschichte ist die Willensdiener der Mechanismus, Erfüllungsgehilfe einer Prinzipien" (151) beide: „d. Wirklichkeit ohne Polarität zu nehmen, um sie in d. Freiheit beherrschbar zu machen" (ebd: „Schematisierung") Darum gehört sie „in d. Welt d. Cartesianismus mit hinein" (152) „Idee u. Wertes haben eine Entfaltung u. Entwicklung, aber keine Geschichte" nur und Volk!

werden.
Sind sie „zu einem fördernden u. hemmenden Schicksal, d. eine friedliche d. unseren Lebens zum Vollen begründet, in der Entscheidungen fallen" (153)

Bohemy: Anticartesianer wer
Gefahr v. falsche Vorbestimmung: Nur was dem bewusst ist. Gegenstand. „Denn es ist dies Aufgabe, Entscheidungen zu vollziehen, d. gerade nicht „jeder" treffen kann, d. für d. Sache, aber nicht hallelujah dient d. Gesamtheit vollzogen werden müssten" /154. Anti-dialektische Fortschrittsmythos – Leibniz (155/6) b) Vorurteil „dass d. Gesetzlichkeit ein mittelbar d. Gegenwart dienstbar gemacht werden könnte" /156)
„Geschlossenheit von Subjekt u. Objekt keine ursprüngliche Wirklichkeitsbeziehung sondern eine theoretische Setzung" /158) „Eingelagertheit d. „Subjektivität" in d. Wirklichkeit" /159) „Weltbildcharakter d. Durchdringung oder d. Teilhabe" (ebd. Grund verfügt-nis: nicht bloß Fragmentarisierung (160) „Wirklichkeit alle zerfallen mit unserem Wirklichkeit" Aufgabe d. Phil: „diese Tendenzen u. Abspaltungen zu durchbrechen u. uns wieder in d. Vollzug unserer Wirklichkeit zu bringen (ebd) Anfang: Einheit (ebd) (Kreis u. Mitte (161) – Was Deutsche (seit Jacobi) aus Spinoza gemacht haben – bei mir nichts zu tun (166. Nur bei von Verlander u. Chamberlain)
Philosophie (Leibniz)
Deutscher Denker: Nicht alt tragen, dass Neues u. sondern, dass sie das Neue in das, was unversäumt, hineinträgt u. es von innen her sprengt" (169)

Böhme anticantezianismus

Albertus Magnus u. Meister Eckhart: Pole; Anfang der deutschen Phil. zwei Reihen: Albert, Paracelsus, Jakob Böhme, Goethe, Hölderlin, Schelling, Schleiermacher, Nietzsche; Eckhart, Cusanus, Luther, Leibniz, Kant, Hamann, Fichte, Jacobi, Lagarde (157)

„Wie Descartes d. entwickelte Vater, so hat Böhme den modernen Idealismus d. weltlosen u. gemeinschaftslosen Menschen begründet" (194) B. verfasste Aufsätze u. führt zu C-is mur zürich (old) B. „entwickelter Rationalismus" „Vorrangen d. rationalistischen Glaubens" (195)

„Gemeinschaft ist nur als Anspruch an den einzelnen u. d. einzelne fällt ohne d. vernommenen Anspruch d. Gemeinschaft im Wesenlosen u. fleischfälschende hinaus" (199)

Kant Kr. d. r. V: gegen Rationalismus; Kr. d. pr. V. „bezieht auf d. Gegebenen" d. erste Kr. auf, sondern sie stellt den „Wahrraum" auf, der diese gerade ins phil. Bewusstsein entheben hieß" (206). Fränse: „eine Abstancen vom Mechanismus zum Aufgehen „bewusstsein d. Menschen in d. Welt bereit macht"; Frenze: „heutiges Aufgehenbewusstsein nicht enthält" (208) „Religion" als eigentliches Werk K's; Kälte f. Böhme (210), „sittliche Einsamkeit". (213) Kantsches Pflichtbewusstsein „steht quer zu allem menschlichen Begreifen ... es ist d. ungegenständliche Wille (214)

Böhme: Anticartesianismus

Gerhard, Luther, Leibniz, Lessing, Kant, Fichte: gegen „liberum arbitrium" (213). – „D. Bewußtsein unserer Freiheit als Freiwerden im Raum einer höheren Gemeinschaft ist durch d. Opfer bestimmt. Wir sind nur soweit frei, als wir opfern können" (216). Der Appell d. nat. soz. Reiches an d. Opferbereitschaft d. deutschen Menschen in jedem Ausmaß ist keine äußere Maßnahme zur Behebung einer vorübergehenden Notstunde, sondern d. eigentliche Aufruf zur Verwirklichung u. Wirklichkeit d. Gemeinschaft, d. ohne d. ständigen Vollzug d. Opfers ein ideologischer „Prinzip" und, wie alle „Prinzipien" im letzten ohnmächtig wäre, gezeichnet als Leichtsinn zu gestalten" (217)

Hage: einmalig, unvergleichlich (220) aber: „die uns verpflichtende Wirklichkeit .. wo immer sie hat auch in d. Vergangenheit jede echte Weltanschauung getroffen" (221). „Aber als bewußte u. entdeckte Wirklichkeit mit dem gleichzeitig selbstbewußten Anspruch ist sie erst von uns aufgeschlossen" damit: grundsätzlich neu (dies)

Christentum: keine Wende; Antike u. Mittelalter: „geschlossener Weltgefüge" (222) Erst Neuzeit: Schwenden d. Weltbildlichkeit (223)

Böhme Anticartesianismus

„D. Idealogie d. „neuen Wissenschaft" ist in sich folgerichtig ... Sie würde zutreffen, wenn d. Gegenständlichkeit d. „ersten Schöpfung" wäre u. auf sich beruhte: wie d. Sprache u. d. Kunst. Aber sie ist d. zweite Schöpfung (wieweit?!), d. nachbildliche u. ursprüngliche Welt, d. nur in d. Raum leben kann, d. der d. u. bildlichen Welt eröffnet" (252)

„D. Glyphar ist d. Ewigkeit eines vollständigen Umgangs mit seinem eigenen Ursprung, ist dem jeweilig d. selbstständige Treffe seines Lebens erschlossen" (253)

Geschichtlichkeit: a) gemeinsam. Schicksal: d. Außenblick, d. je u. je wieder über d. Wahrheit u. d. Sinn d. Wirklichkeit entscheidet" (254) b) abendländisch (griechischer Ursprung, aber erst auf Aristoteles; bei daher „nordischer Lebensgefühle" 255)

[wie kann ein Volk, bei „Kontur" eines Konzeptionen haben? – nur Rosenberg u. „Rasse" hilft!]: Kulturbewußtsein: geschichtliche Kulturgroßen im Gegensatz zu Naturgroßen (ebd) Vereinigung „bleibende Gestalt" (ebd) humanistisch (256) c) Christlich: geschichtliche Gestaltung „unter einem anderen u. übergeschichtlichen Sinn gestellt" (ebd) (jüdischer Ursprung). Vorsehung „Heilsplan" (258) d) Modern: Fortschritt (258) Tendenz zur „rechten historischen d. geschichte" (ebd) Linie bis Hegel (260): eröffnen keine Zukunft (ebd)

Bohm Antiscientismus

Weg: Fichte Grundzüge" u. „Reden" (261) 5 Periode: äußerlich, unwesentlich (262) Mythe bei F. (vit Medicus IV 526.) „Weg zum Tal" (263) F: „Enthusiasmus": „Zu-kunft um jeden Preis" (264)

„Geschichte – ist d. dauernde u. unaufhebbare Krisis, in d. die Macht d. Äußerlichen über d. Bestand d. ewigen Kraft" entscheidet. geschichtlicher Bewußtsein ist d. wache Bereitschaft" (264) Gegensatz zu Liberalismus (264f/5) „Ernst wird es in d. Geschichte erst, wenn es um Wirklichkeit geht, um Sein oder Nichtsein, um Wahrheit u. Verteidigung einer Bestandes" (265)

Gegen christlichen Apologetik (Deutsches Kirchenjahrbuch) u. „es bestehen merkwürdig, wenn Menschen, d. sich u. anderen d. Rätsel an Offenbarungen vorbieten, deren Zeugen sie nicht sein können, in d. Augenblick unglaubhaft werden, da solche Offenbarungen von einem Augenzeugen" (265) – „Mythbar u. geschichtlich, d. Pole unserer völkischen Existenz", sind in diesem Sein religiöse Gehalte. D. Mythbare ist mehr als eine biologisch verstandene Vaterlandsliebe u. Geschichte ist mehr als ein pragmatisch durchbrauchtes Kulturgeschehen" getrennt zerfallende: Dualismus: schicksallosen Naturalismus u. leere Transcendenz (Gebet) Monotheismus – weil rational – Schwäche d. abendländischen Religion (274)

Böhme Antiscorteianismus

Lagardes antirationale Kritik: „er bekämpft d. Grundlagen, in den er sich gegen d. bis in d. ferne Zeit vorgeschobenen Stellungen wandelt" (275) (gegen jüdischen Monotheismus ebd.) Monotheismus – quantitative Verdinglichts Satzes – fehlt im Atheismus: „wenn d. übernatürliche Gott einmal nicht mehr geglaubt wird, in d. Welt nichts mehr übrig bleibt als Materie" (276: richtig) Dagegen d's Fordern: „d. Fromme (Sich) an Welt ü. geschichte freut, weil er in beiden etwas erblickt, was nicht Welt ü. geschichte ist" (276 ff) [Religion ist wahlhaft, oder sie ist überhaupt nicht „Wir sind heute auf dem Wege zu einem dubiosen Glauben, aber nicht zu einem dubiosen Gott."

Dieser wäre auch „Verdinglichs" (277f)

Böhm: Anticartesianismus
„Jede Weltanschauung ist Auflösung eines ursprünglichen Weltbildes. Hebt d. Weltbild auf, so wird d. Auflösung leer" (224) Vorbereitet Schleiermachers (224/6) u. Novalis (225/6) Vakuumphil: Fehler „dass sie d. rationale Vakuumwissenschaft, d. aus d. mechanistischen Denken herkam, gleichsam aufpfropfen u. mit Sinn d. unterdrücken wollte" (226) System: cartesianischer Sündenfall" (224: Joseph: Regel) „Auflösung, Vakuumphil. ist nichts zu retten" (ebd) Wissenschaft „erklärt", Weltanschauung „versteht" u. stürmische Weltbildlichkeit (230/1) (Dilthey) – Nicht nur Lösung von Rationalismus, geschlossenes Weltbild d. Vergangenheit – getrennt (Unterschied vom Romantik) 231/2 Neue Lage „Im Volk stellt sich von d. ins Unendliche zurückgewichenen Horizonte einer sinnlos u. ziellos gewordenen Welt" (232) Vol-Lor. Lor: „eine „Welt", die wieder Kosmos ist: zeitlichkeitlicher u. einheitlicher Gefüge unserer Wirklichkeit" (ebd) Keine Wahl: „Nachdem d. Sinnraum und. geschlossenen Weltbildlichkeit im Freiwerden d. bindungslosen Rationalität zerbrochen ist, u. d. Rationalität nach ihrem Wesen unfähig sein muss, d. atomisierte Welt wieder weltbildlich zu verdichten, ist jede neue weltbildliche Gestaltung auf d. bleibende Wirklichkeit d. Völkers gestellt (234)."

a) Pseudo mat. u. Pseudohistorismus, d.h. ohne Widerspiegeln, ohne Produktivkräfte – wie bringt u. Weltanschau. jetzt u. stande, warum nicht früher (wenn Zeit bestand)?

b) Warum deutsch? Gedankengang – als hypostideaisiert – an sich ohne Bezug zu Rassentheorie.

Böhme: Anticanterianismus

Wieder: Kant habe d. Richtungen. Wandlung nicht „weil neue Gegenstände erfassbar" sondern „weil (höchstes) Wendung „traten auf d. abgedrängten Gegenstände in den Bereich d. Forschung" (235). Also: Grund: Wahrhaftigkeit, nicht theoretische Setzung (alt) Fichte: „Frage nach genetischer Logik" (236) Fichte Jacobi: Autoritätsrationalismus, „Vertreter einer deutschen Abl. d. „Nichtwissens" (235) Gegäte Schelling: von allem Idealisten „d. stärkste Wahrhaftigkeitsgefühl", aber tendenziell „wieder in d. vertrauten Schoßen d. abendländisch-christlichen" (etwas Arm) – „Δεινότατα" „verbietet jeden Sinn, wenn d. geschlossene Kosmos fehlt, auf den sie gleichsam d. Antwort ist. Bei D. ist d. „D.." nur blassen Betrachtung vs. blasseste Meditation (nach innen) u. nur Konstruktion (nach außen)" (240). Ad Kant-Haber: „Wir nennen d. Allmacht d. wissenschaftlichen Konstruktion u. d. ästh. Schaffens, d. ethischen Form u. d. relig. Idee, d. sich gleichsam von außen auf d. Wirklichkeit aufpressen möchten, um ihr einen Sinn zu geben. Alle Gestalt ist nur d. Spiegelung eines ursprünglichen Seins, aller Sinn unserer Wissenschaft u. unserer Kunst, unseres Ernstes u. unseres Glaubens ist nur Antwort auf ?.

das, wie wir vom Ursprung her (? hier Schwierigkeit!) sind" (241)

Böhme: Antichanterianismus 1.

lykthischer Bestand: „d. Inbegriff aller Kräfte, d. wir vor u. in allem Handeln u. Erkennen immer schon sind" (242) [Räumt: nichts als „gestaltetes lykthos" (243)] lykthischer Bestand ist zeitlos u. ewig als d. immer wirkende Gegenwart d. Wirklichkeitskräfte in jedem menschlichen Lebensfunkten. Nur seine Verdeckungen u. Überlagerungen sind zeitlich u. gehören d. „Akten" d. Geschichte an" (244/5) also: „Leben (kann) in jeder Zeit an seinem Ursprung stehen" [u. Vergleich d. Kinnowitz]; ist „als Leben wie alle seine „Götter" (245. Charakterwandlung: die Anfänge reichen!) Bäumler: geschichtlicher Zeiten erscheint Verständnis d. lykthos (246) lykthos „d. schlechthin Ungeschichtliche, das sich in aller Geschichte offenbar macht" muss wieder „unverzeitlichlich" gesehen u. erlebt werden (247: hier: Satt ein Anfänge-reichen!) Also: Bauer auf Scholle (Rosenberg, Hartmann!) Arbeit sei nicht mehr „äußerlich-sittliche Würde ... u. auch ab Feldenwurf geschätzte Beschäftigung, sondern natürlicher Ausdruck unseres Kräfte im Aufbau unserer Wirklichkeit von diesem Grundlegenden her": Wer Flügel zum als Verbrechermittel ansieht u. über Vorhalt d. lykthischen klagt „dem ist freilich nicht zu helfen" „Denn (?) lykthos ist d. Zeugnis d. Tiefe u. d. Ursprungs, d. Geburt u. d. Schöpfung" (247) -/.

Hier Sinn Polemik gegen Descartes-Hegel sichtbar: gegen Aufdecken wahren Strukturen; Mythos: Hineinlügen! (z. B. in hap. Arbeit wo sie im entwickelten Sozialismus wird). Zugleich: neu: Verschwinden d. Transzendenten (besonders Christentum) Vorarbeit: von Schleiermacher über Marx-Lenin etc. Eigt: Kleider d. Kaisers. Mythos ist das Lebensmittel für jeden Volksverbündeten, Entgegenen, rassisch Echten (Denken von Wohlfahrt bestimmt) Evtl.: wer Mythos macht, realisiert, bearbeitet etc.

Günther: Rassegedanke v. jüdische Rasse. Wahl. oder Streiden v. Alt. Test. – noch immer nicht „deutscher Rassegedanke" (90). Positiv bei Luthernern außerhalb d. Reichs (91/2) Juden (seit Germanisierung) u. Neger oder mindestens Squaw d. Rassenfrage" (101)

Dickelkeule Lehrbuch „wie es vielen, wenn Juden als eine Sache ausgeben, ist sie nicht eine primär lieb jüdischer Feindschaft gewesen, sondern, wenn nicht der Erfinder, so denk der größten Meister; in d. Folge aber ist sie, vor allem durch Hans u. seine Schüler, ergänzt jüdischer Stoff hebraeisch geworden" (113) alte Liberale nicht immer Demokraten (Uhland für – ständischen – „alten Recht" (117) Liberalismus (unterstützen aber jüdischen Einschlag (118): „Verneinung einer Rassenfrage schlechthin" (119) Virchow: keine Rassen (wenigstens heute mehr) ebd. Chamberlain: „antiwissenschaft; „D. Rassenfrage" nur ist überhaupt nicht eigentlich ein „wissenschaftlicher" Ohne Namen; Volkssache, Sache d. „gesunden Menschen" ist die „(120) Wissenschaft „Rasse: „eine lebhafte „wissenschaftlicher" Verdacht gibt es hier nicht" (ebd) „Klasse" nur im Sinne d. Marxismus brauchbar (120) 2 Arbeiter wenig Kinder mit Juden (45/6. „Bücherfreie" u. „Aufnahmefähigkeit" für N.S. Weltanschauung u. jedenfalls hat d. NSD.AP nicht ihre bleibenden Erfolge sehr bald in Frankreich u. Südwestafrika gezeigt erzeugt" (140) alte

Versuche (patriarchalisch, „selbst Gemeinschaft") „d. Erfolg .. aufgehoben" 148: durch Kirchen vergeht 147. „D. Rassegedanke lässt d. Ungleichheit d. Menschen erkennen, daraus ist nicht zu rütteln .. Aber gerade d. Ungleichheit erzeugt .. d. weltanschaulichen Kate-gorien .. : „Führer u. Gefolgschaft", „Treue um Treue", „Gemein-schaft" statt „Gesellschaft"; d. „gegliederte Volk"; „Gemein-nutz vor Eigennutz" (157). „D. Wiener Presse ist verjudet u. macht Stand in orth. Weltanschauung. Unseren heil. Kerle u. Führer gibt es Fehlbitten." (162) England: „Rassische Fehlgriff in weltan-schaulichen, gar in propagandistischen Sinn würde sicher Beweis für Unfähigkeit u. Unpassung erschweren. D. Nebeneinanderleben so anders verschiede-nen Rassen ist Voraussetzung für d. Zusammenhalt d. Reiches" (181 Altes Testament: auserwähltes Volk (182) Engl. Lit: Rassegedan-ke nicht. „D. eingewellete Engländer H. St Chamb.", fand kaum ein Echo in seinem Vaterland, so wenig wie Gob. in Frankreich" (184). Amerika gemischten. Aber „Assimilation" ist Forderung d. Tages" (185) Juden (gegen Vifer) Rassentrennung (187). „Bankrott d. sozialgegebenen Disziplin" (203): „marxistisch, jüdisches u. liberalistisches Gemeinwesen" (old) Auch Kreise d. „Volksbünde", diese aber nur „Klebbinden u. Liebe" (204) Rasse-gruppe „Gemeinschaft", nicht „Gesellschaft" (Berufung auf Tönnies) 205. Rest-soz. ind.: „nicht in jedem Fall d. nice Rassengruppe d. äußere Dauer stärkste u. dauerhafteste gewesen ist" (206) Möglich „d. Unfähigkeit zur Wirtschaftsführung bedrohlich für d. Rasse sein" (206) ½

(Preisgekrönt v. „Hochschule für Politik" (1937)

a u W. Günther: D. Rassegedanke in d. weltanschaulichen Gegenwartsentwicklung unserer Zeit Berlin 1940. „Theorie d. Rasse": Meinungsverschiedenheit; es geht aber auch eine Praxis u eine Politik d. Rasse" (8) Vorzeichen „entspringt u. wird d. Tätigkeit (d. Denken u Handelns), d. Resultaten, d. Überlieferungen u Umwelten" (9) Zeitgeist: Klasse. (u D. jüdische Soziologie Sumpolowicz hat in seinem fälschlich so genannten „Rassenkampf" d. Begriffe „Rasse u „Klasse" gröblich verwirrt" (11) Rasse nicht ~~[illegible]~~ eigentlich „gewesen, als ob wenn d. Leben erfüllt, Begriffe überhaupt entscheiden könnten" (12) Soziologie bisher „als rassefremd, ja oft als rassefeindlich" zu erheblichen jüdischen Einflüssen, offenen oder versteckten Mitgliedern d. Marxismus, oder aber rel. Bindung" (13. Rassegedanke a) Denken u Urteil u über d. Rasse" b) Denken „in der Rasse" u d. Ergebnisse dieses Denkens, Ausgangspunkt eines bestimmten Stils, einer „Maxime d. Handelns" (Kant) lebhafte einer Befehls" werden" (18) Gegen „Freiheit d. Wissenschaft": u Kann man aber „frei" sein v. etwas, wenn man, lange vor allem Selbstbewusstsein u natürlich längst vor aller Wissenschaft, ins Blut entweder „hat" oder „nicht hat"? [19. Deutsche Naturwissenschaftler. Darwin bedeutet J. mit Recht, dass rel. Dogma u weit eher als eine „Gedankenbindung" bezeichnet wird [Darwin] wird d. Rasse" 20] Deutschland: u d. Theorie wird vielfach d. Feuerpolizei u d. Verwalt. (ebd)

„Toleranz" in anderen Rassen (Japan, Sachen) „D. besondere Wert, d besondere Leistung d. nordischen Rasse bleiben hier selbstverständlich außer Frage" (28), Rassenreinheit ist heute in vielen Fällen mehr Forderung, nicht so sehr Tatsache... D. eigentliche Gefahr d. Rasse-Verunreinigung liegt in d. Tat v. d. Juden..." (22) [„u. Gott" sagte L. Feuerbach „war mein erster, d. Welt mein zweiter, d. Mensch mein dritter u letzter Gedanke" (zu Ende gedacht, hätte dieser „Gedanke" zum „Rassengedanken" führen müssen)" 27] „es wäre offenbar um so weniger... „Denken über d. Rasse, Leben, je mehr echte Rasse, reines Blut, rassisches Erleben, Denken in der Rasse u Rassegefühl als selbstverständlich verausgabt werden könnte" (29) Lage: „Es hat sich als unmöglich erwiesen, klassenmäßige Verbände von dem Basis, eben d. Klassenkampf aber u drängen... es war in d. meisten Fällen ebenso unmöglich gewesen, d. Klassenbewußtsein d Einzelnen durch Hervorhebung persönlicher Vorteile zu beseitigen... diejenige Weltanschauung aber, d. man als Gegnerin d. - Damno maßlichen gelebten hatte, heran verstieß nur beiläufig „Zufluchtsort" (33) Rechtsrahmen in Wilhelm. Reich (abd) „Kein Griff, streben in letzter Stunde, d. Rassegedanke ein" (36). Schlagwort Stapelbrecher (1919-33. (abd) Rassegedanke „d. „Kriegsgeneration" getragen (39) Basis Grundlage der Weltanschauung „eine ganz andere reale Sache". Zunächst eine bürgerliche Angelegenheit, etwas wie gemessen: Quantitativ u qualitativ bestimmt werden kann - ohne dass sich in solchen Maßstäben d. Wesen ihm erschöpfen würde" (41)

Günther: B. Rassegedanke „Solche „Zucht" wäre aber normal rein-körperlich u. erachten; viel mehr käme es höchst eherne auf d. Seelisch-geistige wie d. Körperliche an. Nicht d. blonde Haar, nicht d. Schädelindices würde ja diese rassische Struktur in extra Brio anlegen, sondern d. Wesen eine d. Rasse, d. Geschlechts u. Verantwortung aus d. Rasse heraus stünden in „Vorderpfand" (41) Nicht „einfache Vergleiche, gelaufiger Mischbrei vom „Tiermarch" auf d. „Menschenreich" (41/2 - aber Chamberlain!) „Zucht" = Erlebnis (43) „Denken über d. Rasse" ... nur rüh einem kleinen Kreis v. Spezialisten überlassen werden" (43) Weltanschauung, oft „nur d. Oberflächenerscheinungen über einem bewegten Meer v. Unterbewusstseinsprozessen, Hegemonie anspruchsvoller Nachbarvolkern" (44. S.A. bei Luftwaffe) = „Welt" d. Rassegedanke „ausbaut": u. „Welt d. Rasse" ebd: kein Anspruch v. Fremden anerkannt zu werden, nur „Demokrate" (44/5) „Gedanke ins Körperliche, Fleisch u. Seele" (46) „Wie kann aus einem, ins Kleinkörperliche, in d. Folge Seele u. Fleisch formenden, in lebhaft Einsicht fern-einschaftgestaltenden Tatbestand wie d. Rasse - Weltanschauung entstehen? Es wieder: Bewusstseinsmäßig!] Zeitlebens volle schwere Geschütze (Bauernkrieg, 30jährig Krieg, Ludwig XIV, Proklerianer, Franzosen): „Rassegedankl erschütternd" = „uns zu verbrennen, einfach an Instinkt zu appellieren ... Wie dieser wechselnd von rein vaterländischen Prozessen ... Wiederkehr unser Dasein") u. er wartet" (50)

zusammenhängt mit „Tabelbötsanspruch" d. Klassengedankens ins Pro-
ekhaft (Klassenwuchs) 50 Unmöglichkeit „ohne antisemitisches Weltanschauung"
auszukommen (51) Doppelt: „Einmal als echtes Weltanschauung (Ge-
danke über d. Rasse); dann aber als Grundlage d. Weltanschauung (Ge-
danke in d. Rasse)." (53). Lebensraum „immer d. Wichtigste!" (52)
„Sind „weltanschauliche Auseinandersetzung" als solche innerhalb d. N.S. nur natürlich aufzuhalten ... höchstens ... welche Folgen
aufgegeben weltanschauliche Prämissen abzulehnen sein werden" (55)
„d. christl. Konfessionen setzen sich d. Rassegedanken entweder überwiegend ablehnend oder gar feindlich" (61) [H. Weber „deutsch-
=franz. Blick" 61] Katholizismus „Rasse: jahrhundertelange Lehre „als
zoologisch-biologische Einheitsprinzip" Kampf „weisser Rasse"
in Kolonien unterstützt. Wo aber „weltanschauliche Ansprüche"
d. Menschheit zum Vorschein" (61): „schärfste Gegnerschaft" (63)
„Freiheitsanspruch" „Menschheitsgedanke versus Rassenprinzip (64)
„angeblichen Gleichheit d. Rassen ist Voraussetzung d. heute Kirchen-
rechts" (64) „d. Rassegesichtspunkt verlangt d. Gebote christl.
Nächstenliebe, Bescheidenheit u. Demut" (72) „Glaubensgemein-
schaft": auch Stammgefühl, Sippe; darum Gegensatz „Volksgemein-
schaft" (73) Pazifismus u. Kosmopolitismus (80) „einzig zulässige
Auffassung beim Rassen" (81) Zat weder: Christentum u. Altes
Testament ?!

Günther: Rassegedanke V. „Denn es ist nicht aus- u. zuschließen, dass wirtschaftlich übereinstimmende Subrassen einen starken Kitt abgeben, im selben Maß aber d. andere (Rasse=) Gruppe sprengen können" (206), „D. pol. Kath. nur, aber auch d. Weltpost-nur negt zur Sprengung d. Rassegruppe, auch da, wo er sie (was ja eigentlich auszuschließen ist) theoretisch begründen würde" (ebd), „D. Volksgruppe kann ... über d. Rassegruppe hinaus greifen, in anderem Fällen bleibt sie hinter ihr zurück: Sem. mischte Rasse hat nicht nur d. deutsche Volksgeschaffen" (210)
Volksgruppe: Zeitstetigkeit; Rassegruppe: d. ursprünglichen = Ursprüngliche .. Substanzlich mässige" (ebd) V.S: Einheit (210/i) Ausland Verwandten u. Bewandten" „dass d. n.s-sche Staat zugleich mit d. modernste u. d. - scheinbar - antiquierteste Lebbaden anbietet" (211) Karl Vollgraff (1792-1863) Prof. d. Staatswiss. in Marburg - Gleichzeitig mit Schinean. „D. Täuschungen d. Repräsentativsystems 1832; Polizeiwissenschaft u. Politik — (zweiter Titel: „Vaterunsbibel d. Volkes") 1835.

IV/a

Jegyzetek /cédulák/ a
„Die Zerstörung der Vernunft" hoz
/Schelling + Schopenhauer –
Kierkegaard/

Német autográf

114 f.

/db: 11 f.

2 fej.

Kierkegaard

Nachbetrachtungen 1121–135

Leben · Gesellschaft

J. unglücklich | alle (E.O. 28)

Man beneidet alle (ebd. 36)

Sprachlosigkeit d. Paradox (Aufklärung · Freiheit) ebd. 326

Isolierung: zentral, assoziativ, konferent ebd. 125/6 Schein u. Vorantwortung 126 (Vermassung)

Obj.-f. u. Leben, Umwelt selbstverschuldet ebd. 133 / Kierk. Tragödie – verkehrt ad Ethik)

Wer nicht arbeitet – passt nicht IV 23 (u. „Gesetz" als Hemmnis)

Ideal d. Proletariats IV 10f – Sprachbrüche (Abkürzungsdatum) XI 176

Philosophie u. Existenz VII 13 – 141)

Gegen Dienstverhältnis VII 297 (Privat!)

Langeweile E.O. 210/1 (dämonischer Pantheismus)

Gegen Beruf (u. bradlaw Kierk.) E.O. 218 (fraglich Quelle – aber wie Ethik?)

Rechtf. nach E.O. 23

Erl. nicht Böse – jenseits ebd. 24

Zeitgeist, Weltgeschichte XI 61

Wer begeistert (Kierkegaard) XI 104 (gegen „Leben" 106/9)

Abschluß

Stern u. Planeten E.O. 115 – Innere Verzweiflung 452

Subjektivität: freie Entscheidung u. Geschichte IV 79

Gnade u. Wahrheit III 161 (Schopenhauer) – ad Gnade: ohne Angst, Tremor V 48 Religiosität III 26, 34

Stadien 119 – Zwischenzustand!

Gegen Goethe III 139 ff. (1/2) ohne Religion 133

Subj.-u. Denken, Existenz, Kunst VII 48 – Subj. u. Denken 52/3 (aber Sprungpunkt 54) ad: Religion = (moderne) Kunst

Problematik d. rel. u. Denkens VII 82/3

Humor VII 137, 139, 141 (Konfusion zum Rel.)

Bewußtsein: Abbreviation 76

Ad Dialektik u. Paradoxie Schell über jüngen K. (bei mir 562/3)

Daran Logik 76

Kierkegaard (2)

VI 215/6, 218 (Weltgeschichte) abrufen

Ethik: Reine Feierspracht E.O. 433 (Schuldbewußtsein / Folgerichtigkeit, „Dozent" VI 59/60)

Antizipation, Zeach: Äußerlichkeit einer Doppelexistenz E.O. 435 Selbst. gnadenlos Gericht I 75

Individuum - d. Allgemeine ebd. 514 - Sünde über Ethik (Christus) III 93

Wer Durchgangsepoche III 442 (Fr. vom Faden - frohe Ehe) Handeln unendlich VI 37

Erweckt Wirklichkeit macht IV 10 (Sünde 9) Zeit u. ewige Ethik (IF) Theorie u. Praxis XI 36/100 (Dozent I 178) (Leidenschaft - Innerlichkeit 43) (Freiheit, Ehre)

Unselbst. Unmittelbarkeit (nicht aufhebbar) I 29/30

Wahrheit nur praktisch IV 177

- gegen Weltgeschichte VI 214/220f (112), 230, 235 - Weltgericht - vorläufige Feierspracht VI 233

Ethik u. Rel.: Gewalt - Allgemeines III 51/2, 57, Paradox nicht vermittelbar 63/9 (Immanenz 68)

als Allg. d. Ex. 65 - Immanenz Dagegen Rel 66 Tragik u. Ethik III 75

D. Ethische als Anfechtung VI 334/5 (Bruch u. Sprung)

Ehe Ehemann: bedeutungsvollster Lebensberuf E.O. 435. Christ Kaiser IV 30. Verwirklicht Staat 150

Ehe IV 111. Entscheidung (vergeistigte Liebe - Unmittelbarkeit) IV 87 (Gott 94) zerbricht u. eing. Sollen 96.

Grundlage d. christ. Lebens IV 101 Bruch in Gott vermittelt durch Allgemeines IV 143

Widerspruch in 150

Geschichte u. Geschichtlichkeit V 22/3, 28 (Sprung 25) - D. Geschichtliche VII 69/70 - Jeder historische Anfang VII 43

Entscheidung nächste V 48

" u. Individuum VII 332/4

rel. u. Christ. verdrängen VII 236

Religion Paradoxon (Abraham) VII 12 Abr.: Glaube (Isaak) - dieses Leben des Abr. nicht fortsetzbar 26 - Schroffheit 25. Ethisch: Moral

rel.: Opfer; darum Angst 26 Ethik (Isaak) u. Rel 29/31 Bruch 34/5 Abstand 31 42 Incognito (Spreter) 54ff (VI 14, 167) u. Mittel) Aus Tod

durch in d. Welt: Aufgabe f. 860 Glaube vereinfachen VII 75

Paradox: Gottmensch Ärgernis 67 (unmittelbar) auch Dämonen 83

Glaube gegen Sünde, weil nicht fortsetzbar 76; Glaube u. Erlösung VII 54, 57 Ehr. u. Schweigen 139, 172

Dämonisch: Angst verfallen VII 122 (Kierkegaard 132) Gegensatz: Menschl. u. ewig VII 34 VII 51

Übergläubig u. Unglaube: Verzweifelt VII 139 (Kierkegaard - u. Glauben) Keine direkte Mittel VII 16/17 VII 20

Gerechtigkeit: unendlich VII 24 Herrschaft: ewig VII 119

Antike u. Christentum VII 111 Rel. u. incognito VII 190/6 (114)

Incognito Jesus VII 29 (Gott - unbekannt 36) Christentum: unverwandt XI 132

Schüler u. Lehrer VII 57, 62 (keine Gleichzeitigkeit)

Geschichtlicher Ausgangspunkt VII 113/14 122

Paradigma: d. Christen VII 331: Christentum: nicht mit selbst u. für VIII 6

Anfechtung VII 148

Übergang zu Anfang XI 17

Gegen Rel. u. als Lehre XI 32

Nachfolge XI 54/7 (Christen Vorbild) 37f (Welt 145, Selbstverl. 149, Christ 161/2) Nachfolge 169 (Welt 170) Sitzraum 168

Selbstverleugnung: Welt verfallen XI 54

Gegen R. u. als Lehre XI 109 (Handeln ethisch 112/3, 167, 172) 145 184

Nie Christen geworden - alle christlich XI 121

Christ Kr. u. Jesus XI 188

Kvetbegriff 3

(Wesen!

Allgemein VI 1 (N1) Bewegen u. Ruhe VII 11 (Id-u-Mat-u)

Wegfallenbeh. Wellbegriffe: Allgemeinheiten S. O 436, abstrakt VI 234 (236) Effekt. Stoff VII 139

" nur Fakt VI 235, 237 u. d. K.: Abstrahieren auto rel-u VII 227

bei H. Scheinbegriffen VII 6 f (N1) Denken leer VII 254 (N4) 256 Unterstreichung VII 239

Gegen Fertigkeit VII 114/5 VII 152

Nur Wissen: Genuß u. Glaubensgewißheit VII 23

Zerdenkbarkeit versus Reflexion (Vernunft) VII 38 Anm religiöse Unmöglichkeit 53, 57 (Kunst u. Alltag)

H: Kurze berechtigte Verbegriffe 58 (Glaube - Architekt. als unmittelbar ähnl)

Logik unvereinbar mit Wirklichkeit V 4 (Kant 5), auf Bewegung (F) - Unmittelbar. Versöhnung N 1

Gemeinheit - Qualität - Abzeichen d. Logik V 27/5 (Selbstbestimmung Unmittelbarkeit VII 36)

× Unbestimmtheit Wirklichkeit nur mittelbar o. nur auf transzendente Grundlage z. B. Sünde V 47/5

Wirklichkeit - Notwendigkeit VII 68 VII (3)/4

Gegen Widerspruch VII 79, 99. VII 4-6 (N1) Zudenkbarkeit u. W. VII (13)/N3)

Keine Anreihung VII 110 (in Zeitmaßstäben 168, 226, in Umgebung 230 Wenn, Was in Rel u - nur Anreihung VII 285

Hilfe - Drehscheibe - Relativierung VII 126/9

Gegen Spielerei VII 144/6 (Sinnen Äußerung 147) u. Selbst 148/50, Aufhebung 286/9 Veränderung - Unveränderlichkeit VII 353

Zweck, gegen Methode VII 190 (gegen Methode 228)

Beweis (Transzendenz) - System VII 194 (5 - 207 (N1/2) (partikular, oder Effekt) Zusammen mit Reflexion (Entstehung) 196/8, oder Effekt 204 für Schlechte Unmittelbarkeit

Zweckbarkeit 207

Subjekt - Objekt VII 266/9

+ Vermittelung: Glauben 273 Gegen - Leere Satz: Postulat (VII 274/5)

Obj.: Überlieferung als System 289

Gegen Aufheben VII 295

Überlieferung oder Fortschritt 299. H's Überlieferung (Genuß) VII 57, 73 (Vernunft) 80

+ Äußeres: nur Wissen VII 367

Allg. Beweis = keine Beweise VIII 11/2 (N2) Denken: keine Beweise VII 40 (N2)

Zeit nicht in Raum VII 13 Denken Zeit VII 69 Stoffen VII 359, 331 XII 187, 232 Mittelbarkeit VII 254

Vorbegriffe: Wirklichkeit (N) (abstrakt, Genuß V 145) L XXI 549/5 (Verein Vermittlung VII 137 Aufhebung VII 141 Aus ~~[illegible]~~ 223/4 Verschwind. Aufhebung XI 133

Aus Volume erklärt d. Allgemeine u. sich selbst VII 203

Nichts (Vernunft) V 80 Anm (Gegenstand d. Logik 83)/4, Frohnat aus Volk I VII

Zeit (Unbegriff) V 83, 87, 88, 89

Sinnlichkeit versus Wahrheit I 138, 141 u. Überlieferung VII 204/10 Formen VII 321, 326, 331 (Stoffen!)

Wie VII 20 - Subjektivität d. Wahrheit VII 11 Entstehung 269 (Satz: Postulat VII 275)

Prinzip VII 34 (N1) 44, Obj.-u. Unzusammenhang 279; 263 Abstrakt: einzige Wahrheit in Zeit VII

Dialektik - Absolutes VII 277 (u. Stoffen 282) 209

Gegen unbegründeten Beweis VII 35/6 VII 31/2 (Wissen - Sein) Offenbarung (K's Widerspruch) VII 123 (Fremd)

Werden (= unvermittelt) VII 67/9 (gegen Kantianismus 76 (Glaube 77) Unmittelbar: Sein nicht Werden VII 73

Sein - u. Obj.-u. Denken VII 160 (I-V 7), 161 (Obj.-u.: unbegriffen 163) Subjekt - Objekt 272/3 Wahrheit - Geist in Unmittelbarkeit VII 2 was - was 275 (Zweckmäßigkeit = Wahrheit)

VII 321/2 - Sachen VII 179 (System Spielt (Leibniz 202), 204 Subjekt - Objekt 207, Weltgeschichte 255. Nur notwendiges Ausdrucksmittel Satz 315

Anfang: Unbestimmtheit - Gleichheit 265 Überlieferung versus Entwicklungsgesetz VII 12 (N2) u. Totalität VII 49 (Wissen - Sein 275) Denken ist notwendig 319

Wissen: nur negative Leerheit VII 15 (Symbol, Kunst - Religion etc) Effekt 18/9 hier etwas VII 250/4 (N4) × entstehen

Abschaffung von Effekt VII 14

Wirklichkeit - Möglichkeit (Stoffen) VII 22/3

Denken u. Erfahrung VII 24/7, 30

Lessing VII 182 f (N1)

Bonn, Kleine, Fremdheit u. Reflexion VII 418, Fremdheit VII 241

Descartes, Zweifel (Gegenstand u. Selbstbewußtsein) " VII 3/4

Bauder V 34 - Selbstbewußtsein (Gegenstand) V 13/4

Höffding

Schleiermacher u. Feuerb. 14

Schleiermacher – Jenaer Lehrzeit 36

Ziegler Tür ? 51

Zeiten Personalien 1842–6, 1841–55 (52)

Lehre Geh 62

Trendelenburg 63

Lehrbuch in Zeit: Ueberweg 66

Fichte u. Daseins-Gott, Urwill: unbewusst 70

Paradox: „entdeckende Rechtung" (71)

Gott: Postulat, Vernunft 73

Ki – Fürst 75 (K. entbehrend) 75 (Theologie = Regel-w.) Realis-Idealis

Überall: Auflösung u. Identit. S.-O. wie ?

Schaff 94 Vermuna 123 (Ki u. Schaff dist)

Stadien metaphys. Geh 96

Wiederholung 102 (zwei Arten – u. Geh.)

" rel.-1 105, 111, 114

Religion 114/5

Geheimnis: Durchsichtigkeit 115, 116

Aufgehen d. Geheimnis in Rel. in Vorsehungsglaube vertieft Familie u. Zeiten ? 116/8

Sympathie nur mit Charakter 126

Urwelt – Urmenschheit 133

Brandis 1866

Gelehrte Hand 1842 / Hand 1877–85

Brandis (Urwelten u. Weltalter 531 Ki u. Ver

herrschaft 1856–66

Sinnlosihkeit dieses Lebens nicht nur tiefer und treffender als die der modernen Realisten, sie entbehren auch des diesen innewohnenden starr metaphysischen Charakters. Es fehlt bei Tolstoi die leere Trauer, die inhaltslose Ironie der modernen Realisten. Seine Entlarvung dieser Wirklichkeit entspringt vielmehr einer ~~gesunn~~ gesunden, kräftigen und heftigen Empörung. Wenn seine Lieblingshelden in dieser Welt eine Enttäuschung erleben, so stellt Tolstoi sie mehr oder weniger als hineingefallene Dummköpfe dar, die nicht einmal diese fadenscheinigen Masken durchschauen oder hinunterreißen ~~xkönnen~~ konnten. Je älter Tolstoi wird, desto heftiger wird diese Empörung. (Man denke an die Episode Nechljudows mit Martietta in der "Auferstehung".)

Aber auch in früherer Zeit sieht Tolstoi in diesen typischen "Tragödien" des Lebens der herrschenden Klasse nichts Schicksalhaft-Tragisches. Er sieht diese Konflikte immer so an, daß sie mit gesundem Verstand, mit gesundem moralischen Gefühl überwindbar sein müssen. Freilich gehört es zum Weltbild Tolstois, daß die Menschen der herrschenden Klasse dieses gesunde moralische Gefühl nicht haben oder es günstigenfalls nur sehr schwer, nach großen inneren Kämpfen, nach harter Erziehungsarbeit durch das Leben, durch Enttäuschungen erwerben können. (Die Ehe Besuchows mit Helena.)

Auch dort, wo der Charakter der Enttäuschung tiefer ist, wo bedeutendere und verwickeltere Konflikte der Ideologie mit der Wirklichkeit zum Vorschein kommen, verliert sich diese Wesensart Tolstois nicht. Er hat als Gestalter ein tief eingewurzeltes Bauernmißtrauen gegen die wirkliche Echtheit, Aufrichtigkeit und Konsequenz auch der "erhabensten" Gefühle und Vorsätze der Menschen der herrschenden Klasse. Wenn er nun eine solche "Erhabenheit" mit dem wirklichen Leben in Berührung bringt, mit diesem kontrastiert, wenn er sie an den kleinen

Trendelenburg I

Beweg. (vorausgesetzt 38/9 räumliche Beweg. 42. Sein Sein alles Beweg. 141f. (Denken 142)

Werden 38

Zweck: Anschauung, Vorstellung (d. h. Widerspruchsfreiheit) vorausgesetzt 40. Anschau. d. Raum 143

Ursprung: Glieder Verhältnis (mit 56)

Übergang (Mechanismus, Chemismus) schon real vorausgesetzt 71

" zur Wahrheitsbeweis 75

Logik: antischolastische Abstraktion 78

Genesis: Stoff 81/1 (E. Ang. W. I 371

Erkenntn. Genesis - d. Gottesbegriff - genauer Stoff - 4 84, 88

H's Weg: nur Unglaubens 86; Kenntnis 87 Anfang

Sowohl Gleichen = Rüge 130/1, Rep. - Feuerb. - U. - Kritik 189 Gleichmachung 202, Vorrede 203/6, 214/6 (Angriffe auf „Bettelkönige", „Entsprungen zur H")

Kritik Verzeichnis; „antichrist. - a. Manifest" 143/4

Verschiedene Wesen d. Gott = Selbstbewusstsein Gottes 158 (H. XIII 85 Rezens.) Marbach: Sch = Feuerb 159

Marx Engels: Totale Theorie - verkehrte Welt I I 132 (Ende d. Kritik d. Hegelschen Philos. 146 ff.)

Alte Weltanschau. - nur Sinne d. Neuen widersprechend I I 500/1

Kritisch-kritische Verwirrung I I 428, 443, 478

Denkende: Gott, Verwirrung - Schlacht Gott I I 634

Vernünftig wirklich - im Widerspruch d. unvernünftigen Wirklichkeit I I 476

Deutschland Rev. u. = Restaur. I I 608-16

H's Rechtsphil. I 613/4

E: H hervorragend - trotz rev. u. Zorn auf Preußen Ang. W. 430 (Vorzug Nationen)

E Übergangslinie V. Dialektik 484f. (Kahl)

U: Schein u. Bann „verwirrte H's Logik" III 150

Feuerbach: Theologie u. Atheismus bei H II 337/2 (Bauer II H. H. Antwort Engels 19/20)

Kritik - „actio gratuita" (od. Schwärmerei)

Ende über H VI 48 533

felfedezése, müvészi kimunkálása: az emberiség fejlődésének, emberré válásának egyik eszköze. Ahogy a tudomány az ember valóságos uralmának eszköze természet és társadalom felett, ugy a müvészet az ember saját világának, természeti és társadalmi környezetének vele való kölcsönhatásait tárja fel, emberi fejlődésének fejlesztő és hátráltató külső és belső mozzanatait teszi tudatossá. Ez a fejlődés torpan meg, fordul visszájára a monopolkapitalizmusban.

Mindenekelőtt: az ember ilyen - emberi - tudatosodása csak a vele kölcsönhatásban álló, tudatától függetlenül létező külvilág feltárása révén lehetséges. Az ~~ember~~ egyén igazi szellemi gazdagsága teljes mértékben függ valóságos kapcsolatainak gazdagságától, mondja Marx. Innen a realizmus döntő jelentősége minden müvészet fejlődésében. Ámde minél reakciósabbá válik a burzsoázia, minél inkább csak hazugság, csak öncsalás révén varázsolhat hivei elé perspektivákat, annál elviselhetetlenebbé válik a realizmus az imperialista burzsoázia számára. Nem véletlen, hogy az utolsó félszázad polgári müvészettörténetének központi kérdése: harc a realizmus ellen.

Itt is hasonló fejlődést látunk, mint amilyet tudomány és filozófia terén megállapithattunk: az avangardista értelmiség - ~~legtöbb~~ gyakran ~~szer~~ tudattalanul - ennek a valóságot elkendőző tendenciának szolgálatában állt és áll. Ha cinikus nihilizmussal tagadja a fejlődést /a kapitalizmusét is/, ha kizárólag befelé fordul és elutasitja a külvilág ábrázolását /a kapitalizmusét is/, gyakran abban a tévhitben él, hogy szenvedélyes ellenzéke minden fennálló rendnek, hogy valamiféle "örök forradalmat" hirdet. A valóságban azonban kerülő uton valósitja meg azt, amire a reakciós monopolkapitalizmusnak szüksége van: formaforradalmakkal megakadályozni, megszüntetni a mai állapotot valósághü feltárásának müvészi lehetőségét.

A valóság realisztikus ábrázolása mindig harcot jelent az emberért, a haladó fejlődések folyamán harcot a születendő uj társadalom uj emberéért. Mert az igazi müvészet mindig humanisztikus, mindig az ember magasabb és magasabb fejlődési lehetőségeiért küzd, többoldalu, a külvilággal többoldaluan összekapcsolt, a külvilágból többet és többet felfedező és uraló,

Schopenhauer

Ethik: Tugend als Gerechtigkeit I 667f. Entstehung I 475f. Anwendbarkeit d. Naturr. IV 206

Charakter: gewollter – Natur: Geschichte I 194f

Freiheit: negativ I 374 ; Willens Zweck 380. Freiheit Rechtsgrunde I 517f/6 (Autobiogr.)

Leben: Schmerz o. Langeweile I 404

Legalität nur I 429 – Tat treuen aus I 483, 486, Gewissen 487–491 (Verzeichnis Willens)

Naturrecht 440, 443 (Mancuhie)

Für Unrecht Tugend nicht obligat I 492 (Theorie u. Praxis)

Selbstwert I 511

Staat: Schutzanstalt V 249 Mensch u. Staat (gegen K.) IV 173 Th. U 379 (381)

Hegel V 255f. Menschen 257/8 (Grenze Tabu 261/2): natürlich 262/3 (Begriff Unrecht 264

Naturverbrechen: Recht über Wesen I 147/8, 177, 183, unverjährbar 180 (verjährbar 268)

Wille: Grundlage I 164f = Dasein s. 8 163, außer Raum-Zeit (166)

Sprunghafter Stand hat recht I 18/2 (heute!)

Strafen d. Obgebhaften = Pl.'s Staat I 186

Kraft: oder Ursache I 151

Naturgesetz (Wunder) I 191

Gegen Entwicklung, Organismen I 204/5 (Hegel 215), 249 Linné unveränderlich V 260

Für Form V 260

Existenzbedingung d. Natur IV 206

Kunst: I 251/2 (ohne Satz u. Grund)

Genie u. Wahnsinn I 258/9 II 443 I 262 (Zusammenhang)

Modernität: alles schlecht I 282

Gegen Werder Opinion I 298 (junger Schüler)

Geschichte: Evolution, Kreislauf, Stoa I 324f (Autobiographie übergeschichtl. Prozesses I 325/6

Mensch I 340f (W. 3) (kein Naturzustand sondern pro u. Illen 347

u. Wettenschaft Kinder d. Leiden V 254/5 (3)

Geschichte: Gegen Werder I 386 Zeit: rechtl. Natur I 249

Nur Gegenwart I 363f

Weltgeschichte: Bigot, Willen I 444 (gegen H. V 519/2)

Keine Wissenschaft V 516 (N) aus Angst 518 – Religionsgesch. IV 521 – Sinn 522

Gegen H. V 519

Schlechter Trieben V 520

H. Gütermensch, schlechter Mensch V 520/1

f

Schopenhauer

Erkenntnistheorie

I 570f

Kausalität III (V.) Ursache u Grund 39/40, Ursache, Reiz Motiv 60/1, Motivation 163
Materialismus I 146.

Subjektivismus III 162 Vorstellung = Wahrheit I 33 Mach u Schop L XIII 186

gegen ontologischen Beweis III 211 (N)

Vollständige Vorstellung (gegen Dritt-6) III 41 Dasein an sich I 556, 566/7

Raum u Zeit geboren III 62 (Jenenser Logik 202) VIII 53, 55

gegen Wechselwirk III 55, 140. I 58ff (Hegel VI 308) L 82f

Intuition III 67 Idee (unmittelbar, nur Sonne) I 311

Gegen (radikaler Fich) Vernunft III 125, 132

Wille = unmittelbar erkannt I 156/1 (anders: Analogie 157, 164

Erkenntnis: Mittel d Gattungserhaltung I 214

" d. Idee (Weg v Willen) I 243 Identität Subj-Obj 244, intuitiv 245

Idee I 248 (N 2)

Verfall I 523, 525, 526

Religion Gefahr v Materialismus III 139 (Mat. ist übergeordnet Subjekt I 62

Buddhismus: Albrecht III 143

Religion ≠ Theismus III 145

Pantheismus V 112f – Hohlbach: nicht Spinozismus VI 695

Spinoza III 328

Sozialisten u Jung-Hegelianer II 544

Kant (Berkeley I 555 I 1 Erfl. ebd

Ding an sich: Widerspruch I 556 – Kuhl = Wille 637, Erweiterung – Ding an sich 651

Dreiwelt: Theismus – Mat. ist 650/1

Determ. Mat. u Theismus Th U 346

N: nicht durch einbezogen

Th U: N u Freud 394

Testament VI 213

Freude über Massenpsych Buchners Br 268 (an Frauenstädt

Lob Philosophen III 173

Baader: Kants Agnostizismus: Wir. Welt. vorwiegt 16. Hand 14. ethischen Rechtsbegriff

nur 134/6, 175. Sonnenaufgang d. Menschen: Abhängigkeit 114/20

Fichte 170 (Atheismus)

Hegel (Naturwissenschaft) d. Gedankenlosigkeit (Br. Briefe 194/5) (g. Wissbegierde 135/6) gegen Optimismus 102

Reichenau: Wende, d. Ende d. Naturwissenschaft 153 158 f

Eck 118/7

Franz. Rev. u. Kath. Religion 101/5 – Teufel: ersten Rev. 156. Reformation u. Rev. 113/14 128. Rev. u. Dichter 118

Schubert: Stoff Erzgrund 387

Schelling: falsch gegen Vernunftglaube d. Religion 98. Mensch: Rel. u. unvernünftig, Vernunft, nichts 119

Jacobi 109, 116, 120

Wolkenhauer Bergson 400 – Mensch u. Atheismus Grad 331 Gott sonnenen 332

Gott Descartes: Gott ohne Gott zeitlosen Grad 298

Nichtanfangen bei Gott – Bergson Abd 304

Gott. um Selbstbewusstsein, nicht f. Teufel Abd 308

Trost f. Leibnizen Abd 333

Schleiermacher (Krisis, Wo Wirklichkeit)

Predigt u. red. an Gebildete" – Reine Lehre Kirche Grad 31, Gottes Tempel 40 f, 47 Sinn 93, 95

Fichte Gat. auf Gedanken nur Gedanken 62 W 1, Idee u. Gott 93, 94, 96 (Universum)

Bergson Unvollkommen u. Rel. u. 175. „Stoff" Gottes 187

Anschauung u. Gefühl 36/7, 38. Wahre Realismus 50, 58

Indiv. d. Welt d. Rel. u. 43 f, 46 47, Garten Eden (Wirklichkeit) 62. Gottesbewusstsein 62

Gott – Atheismus 50, 52 (100 Bred. 01), Religion Stoff 89

red. an „Stoff" u. Gottes 154

Welt u. nur „nicht" nur Rel. u. 50

Geschichte 129 (Wirklichkeit), Religion u. red. an 132, Prinzip 134. Trennung Religion 153/163 nur in bestimmter Rel. u. Fichte u. Gottes 145 – Gottes

Wunder, Offenbarung 88/9

Unbestimmtheit 94

Nichtwirklichkeit u. positive Rel. u. 175, 179, 181

Verlust d. Rel. u. Nichtwirklichkeit 182

Schleiermacher: Grenze d. Spekulation 25–30, Gebet, Gemeinen 35

Aufgehoben bis auf Dichter, Gemeinde 54 (Ueber Vernunft bis Sein 55

M E G H I V Ó

Értesitem Tagtársamat, hogy folyó hó 22.-én, szombaton dél-előtt 11 órakor a Magyar Tudományos Akadémián (V., Akadémia-u.2.) a szokásos helyiségben

e l n ö k s é g i ü l é s t

tartunk. Kérjük szives megjelenését.

Budapest, 1950. Április 20.

Alexits György s.k.
főtitkár.

~~2700~~
~~260~~
1660
~~4120~~

2800
1660
260
4720

Herder: ad Hylozoism und Urea (Hellenismus III 3 1 20) Bibel Abd 35

Sprache Abd 55/6

Fortschritt Abd 63

Verfeuchtung über Spinoza 69f

Schelling – Syst. Einleitung, IV 361, 362, 368. IV 370 V 351/ einstimmig

– Leben I IV 90, 329/5

– Dialektik u. Logik I II 247/9. IV 302/3 I VI 237 (Kehrum), negativ 26f

– Aufgaben I V 281/9

+ Selbstkenntnis über Gegenstand. u. E II 179 Kind IV 246. Odysseus kennt sich III 6
I III 51 positiv Selbst nicht negativ auf IV 39

Zeitpunkt E II 185 Sch u. Fichte 225

Vernünftigkeit (Selbstbewußtsein) E II 188

Sein: wirkliches Ich E II 194

Relativität u. E II 203/5 Sch 223/4. Gott äußere Process (Kinder IV 230) +. Hl: lebendiger Atheismus IX 127
Dem Abd 261 Baader über F. u. H II 71 141 159 Vorschritt II III 61 jacobi 65

+ Sein u. nicht ohne Subjekt I X 133 4) Priorität d. Sein II IV 161/1 (I X 140, 183 (Gott II I 58f)
(V 2) Vorschritt II III 61 jacobi 65

+ Sein: natürliches Sein I X 240 perfectes Dasein Abd 239/40 – Freiheit II III 34/2 (Schelling)
Baader I VI 22 (Schelling über Freiheit) III I 230 Vorgeschichte u. werden d. Hylozoismus Abd 233 (Zeit 235) Anfänge (235)
Lessing I VI 49, 52 I VI 57/9
Gott 53

+ Hylozoismus II I 245

+ Religion (rel. und natural) II I 246, 250, 251, 259

+ Offenbarung u. Vernunft II I 260 (Baader Gott ohne Gott Kind IV 298, 304) Vernunft nicht Beitrag 265 Tragödie

+ d. Weltvernunft nicht Weltvernunft 355. Dialektik 357/8 Kants Idee (Weltbürgertum) 361
Abd 364

+ Nach Kant (V 3) F. Atheismus 37 (Baader V 2 70/1) ohne Gott 374/5, 413. Hegel Process Atheismus II IV 80

+ Sein V 3/4 Universalism 46f

+ Zeit V 5 497ff Geschichte V 6 510f Staat V 6/7 537ff Moral u. Gott 554 (Kantianismus etc 554/6)
Sensualismus II IV 179

+ Negation Theism V 7 562. Pantheismus 562, 565/6 (V 8). Gott u. Spinoza 567/71
u. Spinoza II IV 80/1, negativ: Rationalismus II IV 63

+ Liebe – Wesen V 9 575/6 Vernunft: ein möglich Zufall u. Wirklichkeit 554 Wesen Menschen dasselbe II IV 59

+ Kriegs-Vernunftlehre II III V i 7/8 – 10

Was u. Dass 57/8 (Hegel V 1) 61, 70 156 Sein Wirklichkeit nicht Wirklichkeit 61 Natur Ich 89

Sein: nicht übergehen (Gegen H's Dialektik) II III 70

Kant u. Nachfolger nur immanent, nicht transcendent II III 73. H's Fehler: voll positiv sein 80

Sprung d. Vernunft II III 85 Fichte 157

negativ: Leibniz, positiv Leibniz II III 155 (I VI 26f)

Positiv u. Transcendenz u. Immanenz II III 169 (Beim S. u. Vernunft) 171

Offenbarung II III 184/5 (aus) Beim S. u. Hylozoismus 185

Habenwollen – Ich – uns I III 310/5

Spinoza I VI 38

N a p i r o n d

az 1950. április 22.-én, szombaton délelőtt 11 órakor tartandó Elnökségi ülésre.

1.) Osztályülések, stb. bejelentése.

2.) A Magyar Tudományos Akadémia Elnökségének állásfoglalása a béke aktív védelme mellett. (A deklaráció javasolt szövegét az ülés előtt fogjuk szétosztani.

3.) Állásfoglalás a következő kongresszusokon való résztvétel tárgyában:

a.) Brüsszeli mezőgazdasági ipari kongresszus (röpszavazás volt.)

b.) A Bizantinológiai Tanulmányok Nemzetközi Szövetségének párisi ülése.

c.) Amszterdami Nemzetközi Tudománytörténeti Egyesület közgyűlése.

d.) Prágai mikrobiológiai kongresszus.

e.) Nemzetközi Szociológiai társulat zürichi kongresszusa.

4.) Az akadémiai fizetésekre járó kötelezettségek szabályozása.

5.) Javaslat egy földrajz-professzor meghivására a Szovjetunióból. (Tájékoztató mellékelve.)

6.) A szovjet-, lett- és kinai Akadémia leveleinek bemutatása.

7.) Kisebb jelyó ügyek.

Budapest, 1950. április 20.

50 000

2800
2200
1600
600
500
1600
9300

3500
145
825

Fichte (1804)

Tractus irrationalis IV 278, 288 (Erdmann III, VI 170)

Hegel. Unmittelbarer (u. der facultas): psychologisch Engel § 60 VI 134 — Altheimer Eng § 71 Eng VI 140

Rel-n: gedachte Thet-ie (Rosenk. 303) Jungen 71 663, 665/6 — Nur Dass § 13

Gefühlstheologie: Hand als bestimmt Urteil 71 19

Allg. Logik (Wahl)

Äusseres-Erinnern (ad Kant) Eng 7, § 139/40 u. Zwecke: Geschichte, u. Wesen (§ 139). 9 über Erinnern (= Wesen IV 276) — auch Wirklichkeit § 142

Aufhebung d. Blanken Relativität u. Geschichte (276/9) — Was d. Einzelne tut, das ist es (278) „Psychologie" d. welthistorischen Persönlichkeiten 279/1

irrational (Jacobi): Verhältnis d. Transzendenzen: irrational = Begriff u. Sein d. Vernünftigkeit § 231 VI 409 (Ph. B. 200)

Schelling irrational: wirklich Absolutes I. VI 22

1900: Kreis Fischer u. Lasson über Glauben (Kantstu 510, 513 (bei Hermann: irrational-positivistisch) Bird aus Kerbrun 50 II 502

Windelband: Metaphysik d. Irrationalen

Feuerbach (Kirchner über F VII 291)

Kirchn.: Anklebung bei F. Rel-ie Kunst VI 13f. 27, 247

Glaube (als Objekt) VI 439

Thet-ie Tatsache als Grundlage VI 151 (Unmittelbarkeit — Jegerstadt 151 u. F 152. Theorie u. Wahrheit — Idee u. Wirklichkeit, wieder Jegerstadt 199 (5))

H. Unmittelbarkeit Gott u. Glaube VI 302

Gegen H's Unmittelbarkeit VI 326/7 331

Denken u. Anschauung § 340 (VII)

Rel-n u. Wahrheit für den Menschen VI 341 (Jegerstadt F u. H.)

ad H. jede Thet-ie f. Theologie unchristlich VI 33

Pantheismus — Theologisch. Negation d. Theatrie VI 246 Heut-ie Gottesmuss VI 289

H. Gegensatz Unvernünftig u. Vernünftig Sein unglaublich VI 261

H. Lehre Zufällig d. Thet-ie VI 262

H: zugleich Theismus u. Atheismus VI 285

Negation d. Negation VI 301

Theologie u. Atheismus § 300/2 (Baader II 71 H. Anhang Eng 19/20).

Spinoza: Gott Abstraktum VI 290

Vrio: Nat-u N 2 (100)

" Familie, Klassenbegriff N 2 (106) (101) – Plebejer N 6

Gedichte selbst gemacht N 3 (125)

Anfang: uns Gleich bezeugt, nicht uns phil-sche Reflexion N 3 (131, 138)

Vorzeichen: Lust d Vernunft N 3 (134/5). vie Orientierungen N 8 (353)

Realismus d. mythischen Vorteil N 4

Mythen – nicht mythisch, psychischer Sinn N 6 333

Pascal Verlorenheit N 1 45 N 3 149 N 4 154/5, 189/90

Relativität v Gerechtigkeit N I 61 N 3 93f

Antwortpilaspiriren N 2 71 Kein Wissen 73. dann 104 – darauf Gott N 4 161
Wette 162

Zweifeln N 2 82 (Schpinoza)

Condition humaine N 3 83

Gegen Sch N 3 97/8

Je ne sais quoi – [illegible] N 3 105

Unverbindlichkeit Gott. N 3 168

Handeln und Verschweigen Religion N 4 304

Selbstbewußtsein Einbildung N 4 181

Glauben direkt Religion N 5 263

Grün d. Herzens N 5 291

Kraftlosigkeit natürlichen Zustands N 5 302

Jacobi Subjektivität u Denken 74

Innerliche Treue v Tugend u Glaube 298 (Übergeführt an Fichte 179)

Dasein offenbarung 78

Materialismus: (blanc u) Schwärmerei an F. 150/1 (F Nat-u ohne Natur 160)

Sechzehn an Hamann (Stellen 43 3 + 285)

Gutes Urteil – von rechts – Baader 43 109. Zeugnis ebd 116, 126

Z. d. U.

IV/6

2. fej.

103 f

Nr. 7 Vermögenslage
Haeckher & Wolf (Bertram)
423 (Henriette Lind)

zu Wiederholungen verwendet Verwendung Engels S 74 (Br. B. 1087, U 141f.)

N. „Wiederholen d. Sterben" (Fragen 349f. Ebbil 356 Abhandlung ≠ Nobelmann 359 Ku N 362

550
145
360

24012
168
48
17280 : 145
69120
86400
0

Nahl (336 Anm)

~~Vie~~ Heidegger über Kj. (Su 2. 235) 190. Anm

„Der Mann": optimistisch (ebd 177

Wahrheit: „Chuzzi assistent nous au cours de l'évolution d.K. à un va-et-vient constant entre l'être et la conscience. K. cherche ce qu'est l'être; il ne pourra le savoir qu'en regardant la conscience" (477)

„Il y a là un cercle, une circularité essentielle à la constitution de l'être et la conscience" (ebd)

K: trefer Äußerungen wie Campirio hinsichtlich Neo realisten (RB 1.3)

Kritik an Jaspers (549)

1935: Christentum als Aberglaube (Hegelsch) 583

1936 „La mythologie est une proposition hypothétique mise à l'indicatif." (623)

1850 Glynotes = Louis Philippe. Man: justo milieu 640

1852. Feldzugen 642

1854 Luthers Verantwortung: an Stelle des Papstes - Publizitäten (660)

1854. Destruktion Christentums: Revolution (666)

J. Wahl: Études Kierkegaardiennes
Paris (37-8?)

(cd)

D. Verführer u. Edouard (Fausta Monnagenus)
Such Kap VI u. A la conquête du temps
perdu" (ohne Proust u. neuere) 184ff Gennaro 236
Nichts bei Ki in Subjekt, bei Heidegger (hermetische Tatsache „néant absolu sur
lequel se détache l'existence" (221 Anm 2)
Daher Originalität – aber nur wenn man
Christentum Ki's Angst nimmt.
Angst: Jörgen, Schubert, Eschenmeier,
Schelling, Baader (282. Anm 1)
Käbo Vadler sondert (p. 70) que le Dieu de Ki
n'est pas essentiellement le créateur, mais le
refuge de l'homme angoissé" K.V. D. dial-sche
Widerspruch u. das Paradox d. Christentums: Heinz
Leipzig (zit 361)
„F. u. Z" noch rel-e Entfaltung möglich VI 23. zit 364
Gegen Marx 373
MTA FIL. INT.
Lukács Arch.
[K. Vadler: Hamann u. Hegel. Logos XX
Metzke: u Schelling in d. Phil-ie der
18-ten Jahrh's Ki VI 322]
„Nielsen (p 65) dit: „Le Christ d. Ki. est seulement
une idée et terme de l'exaltation de l'être" zit 444
Anm V. Der Standpunkt Ki's innerhalb d. Rel-psychologie. Diss. Erlangen 1911

Kierkegaard: Kritik d. Gegenwart (1946) 2 Aufl.
Innsbruck 1922

Zeit: Gegensatz zur revolutionären (8) +

„Das ein Mann steht u. fällt mit seiner Tat, kommt außer Brauch" (12. bürgerliche Literaturbild – nicht hedonistisch-ästhetisch (Schlegel), nicht social-ästhetisch (Carlyle), sondern: moralisch-ästhetisch. u. Gegensatz: Verstand, Reflexion) Papiergeld (14) + „Alles Bestehende zu lassen, aber dem Heimtückischen d. Bedeutung abzuleiten" (17f)

„D. sich etablierende Rentenbesitz ist die Nivellierung" (28 ad Demokratie)

„Das vergötterte positive Prinzip d. Sozialismus ist gerade d. Verneinende, d. Demoralisierende, der in einer Reflexions-Sklavenzeit selbst Tugenden in vitia splendida macht" (31)

Publikum 38ff (= Das Man) 41/2 43

Reflexion: nicht d. Böse – Folgen 48: Aufhebung d. Widerspruches 48ff

Verständigkeit versus Leidenschaft 60

„Die Diener d. Nivellierung sind die Diener d. Bösen" 66) Begründung heraublich: „dass sie gegen d. Verstand handelt" (69.

Stein

„je ne sais quoi" (Leibniz) 105

Bouhours: Mischung v. Ideen u. Gefühl 87f/90 (délicatesse) equivoque.

Baumgarten „sensitive Erkenntnis" (Aesthetica 455)

" „perfectio phaenomenon" (ebd 457)

auch Gerade „analogon rationis" " 464) Wirkung

auf Kenner (ebd) 467

Pascal II

„d'un jour infini" „je mourrais seul; il faut donc faire comme si j'étais seul" (VII I 196)

Lessing über Religion XVII I 263. (Dazu Jacobi über Lessing Schriften. Frau Schlegel an Merkel Briefwechsel I 290)

Irreligiöser Bewunderer: Religion nicht gegen Verstand XVII XXIII 252

Gründe der Vernunft, die Verstand nicht kennt: Herz empfindet sie, nicht Verstand XVII IXII 29;

Gegen Schauspiele XVII IXIII 298

Kranzbuch verbürgter Zustand d. Christen XVII I XXIII 302

Geistiger Regen, reichlicher! XVII C III 305/6

Fahrt in Stürmen. Lessing: Tod als Ruhe und Frieden XVII

11.3.11

Pascal II

Nichtswissen über alles; Überzeugung: Tod; Denken und Unruhe II 154

Unerhörte Fülle: Kampfband. Vater, Kind durch Jesu III 155

Über Widerspruch d. Unendlichkeit: Gott III III/1 Selbst. Die Welt

IV V 162f. Grund d. Unwissenheit XIII XIV 307

Albert, der Christenthum aus Frömmigkeit Elend d. menschlichen Lebens V 166f. Hat nicht im Denken selbst 168 Mysterium d. Erbsünde; ohne sie kein Selbstbewusstsein V IV 167

[Wieder: Faible]

Verstand entzweiend: bei Zerspreitung der Flamme abdämpfen; wo kein Zerspreitend der Flamme: wachsendes Verstand der Delicatesse fehlende Scheue: Verstand überschlägt, nur Verstand unerhaupt VI

VI 157f. Aber Zweite Cap V: „Denken" d. Menschen mit Verstand unerhaupt 2. B. 157. Inhaltsverzeichnis wird gleich danach: Fast „Fragment" VII I 189/90

Vérité naît en englobant. (VII I 82)

« condition de l'homme » VII. III 83

Wes liebt man? Niemand, nur Eigenschaften, oder Eigenschaften des Person ausmachen (Hegel verteidigt) VIII XIII 90.

Relativität & Freiheit, den freiesten (nur Gewalt abwehrt) IX IV f. 93f.

„Le moi est haïssable" II. XIII 96f.

Wahre Wissenschaft entsteht vom Unwahren IX XII 99

Jenseits IX XIV 104

« je ne sais quoi (Corneille) – Cynosteinmen VIII XIV 105

« Tous les hommes se haïssent naturellement » IX I 109

Unendliche, Relativismus – ohne Plan II. XIV 109

II. Wind « visiblement ébranlé » ; verlorener Zustand des flieh. I. V 144

« Dieu absconditus » II 150. III 160

Über wolkenlosem Himmel & Hölle „Il n'y a rien de plus réel que cela, ni de plus terrible" II 153

Bauer Bruno.

Verlust Gott fragl. v auch H: Atheist (8)

Subjektsentfaltungsverhältnis (58) = Pantheismus 59

Subjekts-Selbstbild - aber „Einzelnes" ?! (60)

H: R. „N. nur als Weck u. Erscheinungsform d. Selbstbewusstseins schaut werden" (63)

H über Malebranche (74) u. Leibniz (75 „Gasse")

H'sche „Versöhnung" d. aufhebenden Denkens mit d. Rel. 148

„Die Trinität ist du in der ohnmächtig vorstellte abstrahierte Natur d. Selbstbewusstseins" (151) „Traum d. rel. u. Selbstbewusstseins" (165

Hegel: Ich = Gott VI 48

Vernunftbg: wirklich ebd 535

Christus - Weg zu Atheismus ebd.

Feuerbach über diese Atheistische Tendenz II 301 (übrigens o Links wie Baader II 71

Die Übergangsbriefe im 18. Jahrh. III

Dilthey: Verzerrung: wie mechanisches Weltanschauung „d. Wert d. Person u. d. moralische Verband d. Gesellschaft erhalten blieben"? III. 90. Mat. u. (Helvetius, Karsches Foucauld etc.) schuld 90/; Fr. II u. D'Alembert über Moral 92 Fr. über Gott (94) gegen Holbach: moralisches Ordn. (95) Fr., d. deutsche Aufklärung u. Academie 139 auch deutsche Aufklär., weltmechanist. u. Rel. u. (144f.) Lessing u. Fr. (145) Fehlt Einsamkeit (147) u. Unergründliche" (ebd.)

Optimismus d. 18. Jahrh. u. „Katastrophe" d. fr. Rev. u. 224 Jacobi Körper Zitat (252) Intuition (253) M u. Burke (254) „organisches" Entwickeln gegen fr. Rev. u. (265)

—

Übergangsbriefe 1830 – 1843

ad Hegel „D. Welt ist also eine zerrissene, die nur in einen bestimmten Theil sie gegenüberstellt" II. 132

K. Löwith. V. Hegel bis Nietzsche Zürich 1941

Existenz als Zentralbegriff d. Geschichte. ad H-Revision Ruges 120/i ×

Vierbegaards Perspektive. 153: „welche d. Menschen trennen können u. sie zu Einzelnen machen" (ebd) Darum L: K: „antibürgerlicher Manifest (154) Menschlicher Wissen o Gott bei K = Selbstbewusstsein Gottes ad Sch's H. Kritik 158 (H. XIV. SS. Verg Heine) Marbeinlo: Sch = Freiheitsbuch (159). L: Heidegger (ebd)

× Existenz bei Ruge, Freiverb. H. Kierk (159) gleichmachen (202) Parallele 203/4, 217 (Verbrat u Verzweiflung) Verwandtschaft: „Angriff auf d. Bestehende" und „Entsprungen aus Hegel" 218

ad denkender Mensch (u K.) „denke in d. Existenz, in d. Welt als ein Glied derselben, nicht im Vacuum d. Abstraktion, als eine Vereinzelte Monade..“ (340. K. nimmt a) Existenz b) gegen den Einzelnen, aber verwirft „in d. Welt“ b) statt rein äußerliche Monade (Sucaprito). Wahrheit die sich nicht um den Menschen bekümmert: Philosophie; Wahrheit (in alter Phil.-ie) u für den Menschen – die Religion“ (346. Wiedenk) ü F's Schwäche: Phil.-ie „tritt an d. Stelle d. Religion, sie hat d. Wesen d. Religion in sich, sie ist in Wahrheit selbst Religion“ (346) in allem: Schwäche d. anthropologischen Standpunkts (34) Diese Schwäche äußert sich auch darin daß F. oft „Sinnlichkeit“ sagt, wo er Materie (f. uns vermittelt durch Sinnlichkeit) sagen sollte (§ 48. 336 f) damit wird – gegen Idealismus mit Recht – d. Für uns an Erkenntnis überhaupt ü d. Ausdruck (Abhängigkeit vom Bewußtsein) vernachlässigt, obwohl gerade hier Ausgangspunkt!

Feuerbach II Vorläufige Thesen zur Reform d. Philosophie (1842)

„D. Pantheismus ist d. Negation d. Theologie auf dem Standpunkt d. Theologie" (246)

„H. macht d. Unvernunft zur Vernunft, d. ungedacht d. Vernunft zur Unvernunft" (261)

„D. H'sch. Phil.: ist d. letzte Zuflucht und d. letzte rationelle Stütze d. Theologie" (262)

Grundsätze d. Philosophie d. Zukunft (1843)

Spekulative Phil.: „zugleich Theismus, zugleich Atheismus" (265) „D. Pantheismus ist d. theologische Atheismus, d. theologische Materialismus, d. Negation d. Theologie, aber selbst auf d. Standpunkt d. Theologie" (289) Spinoza: „Gott selbst ist Materialist" (290) H: Materie: Selbstzweck d. Geistes (300) Wiedereinführung: Negation d. Negation: Theologie durch Phil., dann ungedacht (301) Gott als Prozess (302). Kein reiner Glaube (wieder: Hegel v. Lion) „ein atheistischer Gott" (ebd) „H. ist ein sich im Denken überbietender Denker – er will d. Ding selbst ergreifen, aber im Gedanken d. Dinges, außer d. Denken sein, aber im Denken selbst – daher d. Schwierigkeit, d. „concreten" Begriff zu fassen" (319) Unmittelbarkeit (326) „D. sich vermittelnde Wahrheit ist d. noch mit ihrem Gegensatz behaftete Wahrheit" (327) „D. unmittelbare, sinnliche Anschauung ist später als d. Vorstellung o. Reflexion" (331) Gegenstand vermittelt Gegensätze (335) Zeit vereinigt Gegensätze (ebd) Gleichsetzen, neutralisieren als Ziel (336) Realität d. Vernunft: Hegel (339) Naturgemäßer Imperativ: „Werde nicht Philosoph sein!

im Unterschied vom Menschen, bei Nichter weiter als ein denkender Mensch" 4/340 Wieder Kierkegaard als Vermittler F's!)

Hegel: Religion

an Jahrhundert „D. Rel.n sei die gesamte Philosophie"
(Rosenkranz 303. Dazu bei mir 663 (Rel.n als theor. Bestandteil d. (falschen) „Entäußerungs-Dial.") 665 (Vorstellungsform) 666 (Hinausgehen über Rel.n) Brief an J.: Häufig: a) Unterdrückung b) Verachtung (304). Russland 305

Gegen Gefühlstheologie: Glaube als bestes Christ. (Rosenkr. 346/7 Glockner 19)

Fausser Friede: Glauben „nichts als d. leere Schale d. selbstbewussten Wirklichkeit übrig geblieben", Vernunft „auf d. Erkenntnis v. Wahrheit verzichtet getan" (4) Zwei Seiten selben Processes: Auflösung aller Inhalte d. Rel.n, der Vielheit durch Tatsachen d. Lebens u. d. Wissenschaft.

Schl: unverzichtbarer Gefühl (als Bürgschaft): beliebige innere Stellung + äußere Anpassung (bei Kierk: Umstellung ins ~~offene~~ verstecktere Viktorianer) St: unverzichtbare Gewissheit; d.h. scheinbar Inhalte d. Rel.n, aber nur als symbolische Selbstbetrachtungen d. Dial.k. Kierk mit Recht: wenn „Seelenheil" – dieses Geheimnis bei u. gleichgültig. (Bezieh. St's zur rat. Theologie d. 18 Jahrh.: oben – gegen Agnosticismus v.

1. aber die – widerspruchsvoll progressiv sonst – gerade hier Rückschritt befiehlt, Rückstreit. Wohl zufällig: Ende: Gottesbeweis.

Trendelenburg: Logische Untersuchungen I.

Bewegung im Denken die „constructive" erkennbar „in Wechsel mit d. Anschauung. D. Denken tritt mit d. Anschauung aus sich heraus, u. dies geschieht durch d. Bewegung" (143) Anschauen u. Sehen „nur in dem d. Bewegung seines Blickes umschreiben u. erzeugen" (143) (Eine Art „Empfinden"!)

I

A Trendelenburg: Logische Untersuchungen Leipzig 1862 (2 aufl.)
aus Wissenschaft: besondere Gegenstand als d. Verwirklichung einer allgemeinen Sein: Metaphysik; als besondere Form d. erkennenden Denkens: Logik (6), so hat jede Wissenschaft ihr eigenes metaphysisches Problem" (8) Theorie d. Wissenschaft umfasst Logik u. Metaphysik (11) = Logik im weiteren Sinne, so Tr. hier (12)

Gegensatz: „Wohin wir uns wenden, es bleibt d. Bewegung d. vorausgesetzte Schibol d. dialektisch erzeugenden Gedankens" (39)
Denn: „Es könnte d. Werden aus d. Sein u. Nicht-Sein gar nicht werden, wenn nicht d. Vorstellung d. Werdens vorausginge" (38. Gerade hier: Widerspruchsl.!) Quantität: „Wer diese Begriffe rein logisch zu denken glaubt, der beachtet nur nicht d. Anschauungen, von denen sie getragen werden" (40)
Mechanismus: „Diese räumliche Bewegung ist lediglich zu nächst d. Voraussetzung d. voraussetzungslosen Logik" (42)
Dazu ad Negation: „D. Negation ist ein logischer Begriff, d. Begründen ein realer" (49. Aber: Negation als Widerspruchsl.!)
(Zwischen entsprechen sich beide?") – [Schwächen d. Übergänge bei Kr. (E!): Chalybäus „die Gliederverknüpfungen des Systems" (1839. vil 56)] ohne Materie Übergänge: Mechanismus, Chemismus, Leben: unbegreiflich. „Ehe diese im dialektischen Verlauf entstehen können, müssen d. Zwischenglieder Momente, auf deren Möglichkeit sie stehen, begriffen sein" (71)

Angebliche Irrationalismen im XVII – XVIII Jahrhundert

a) Malebranche – Vaterwissenschaft (Differential etc.)

b) Geschichte (Vico – Rousseau – Herder)

c) Je ne sais quoi (Ästhetik)

d) moralische Paradoxien (Dialektik der „Tugenden" des Egoismus – ab Larochefoucauld, Mandeville – Gipfel: Diderot)

[Überall: Problem d. Dialektik d. Reflexionsbestimmungen (dies auch: wo empirisch auftauchend – die Gedankenapparat zur Bewältigung. Warum a) ungelöst? Vor Franz. Rev. b) H. nicht allgemein? Bürgerl. Widerstand]

e) Gefühl etc. u. Verstand. Tendenzen zu Einheit u. Widerspruch.

Überall: Aufgabe. Frage: die Ungelöstheit als Aufwurf

Das irrationalistische Erbe.

Mittelalter: Gott: „meta-rational." Irrationalismus in rationalen Kategorien entwickelt; je „rationaler" desto mehr. Darum Entwicklung zu Nominalismus: Anfang der Trennung; Glaube abgesondert v. Wissen; ebenso (Mystik): unmittelbare Berührung mit Gott (Abbau der scheinrational [neuplatonisch] = irrationalen Vermittlungshierarchie)

Cusanus als erster Versuch einer Synthese.

Neuer Bedeutung von Descartes (Sache der Verstandes) – Bacon (Sache d. Empirie – M. über seine mittelalterliche Verfeinerung). – Böhme

—

ad Dialektik: Heraklit: nicht ~~weder~~ v. Götterm geschaffen.
Zitiert Lenin 2/4a. Darüber E. an M. über Organismus Brw. IV 396

Trendelenburg: logische Untersuchungen I
Kantischer Begriff – nur im abstrakten. Übergang v. Logik zu
Naturphil. etc (im Kantischen). D. dial. e Methode „wird immer
, dann d. logische Welt im abstrakten Elemente d. Denkens
nur ein „Schatten reich" sei. Sie kommt zwar schon, wie wir
sahen, eine frischere Welt, aber nicht aus d. reinen Denken. In d. Kluft zwischen d. Logik u. d. Naturphil. etc fehlt
d. immanente Zusammenhang mehr" (F5) „D. Logik ist
kein Erzeugnis d. reinen Denkens, wie sie behauptet, sondern an vielen Stellen eine sublimierte Anschauung, eine anti-
cipierte Abstraktion d. Natur" (F8) Dialektik ungenügende Me-
thode (Idealismus Tr.!) „D. ewige Ursprung d. Sachen soll
aus d. sittlichen Natur des Menschen liegen, d. rechtliche aber
aus d. Unsittlichkeit gewaltsamer Unterdrückung. Unmöglich"
(F8) „D. Notwendigkeit d. Entwicklung soll nicht durch eine
genetische Betrachtung erreicht werden, sondern nur durch die
jenige Methode d. Gegensatzes, der es nicht mit den Zu-
fälligen, nicht mit d. Tatsachen, sondern mit d. Gesetzen
zu tun habe" (F8 Dazu E. Ang. WL I 37f) – Ethik: Fichte d.
tiefste Begriff; nicht vorstellbar ohne Bezug auf Sittliches
(F4) „Dies Sittliche kann in d. dial. u. Betrachtung d. Ethik keine
Stelle finden" (F5) H's Weg: „wäre d. Weg zum Unglauben" (F6)
Kinder außerhalb (F7 überhaupt diese Seite ad Altheimer St.)
Bewegung. Im Sein alles Bewegen 141f. Ruhe aufgehobene
Bewegung (nicht ausgeschlossen) 142 Denken. Anders „Denken muß
es eine Gegenbild derselben Bewegung sein; denn wie könne?-

sie sowet zum Bewußtsein?" (143)

Feuerbach Bayle (1838.) Bd II

Zweideutigkeit d. rel-en ~~Dichters~~ Kunst (24ff) ü 13f. 37f.

Schicksal v. Aristoteles 257f

„Keine Phil-ie kann in die Welt, keine wird kommen, die nicht den Theologen f. eine ünchristliche gilt" 133) Leibniz dass so wie sie. (ebd)

Gesellschaft aus Atheisten Bayles: Pensées diverses §17-2 zit 63/5 ü 178

Leibniz's Polemik gegen Bayle 115f vom Standpunkt der Pantheistischen Sätze 118 in Theodicee 280f.

„was d. Mensch bemerkt ü sagt, dass d. Glaube d. Vernunft widerspricht, da ist er aus d. Glauben heraus" glaube: Objekt d. Vernunft" 139. Wie bei rel-er Kunst: Kierkegaard viel von hier gelernt!)

Descartes ü Glaube 140f

Das Historische als positiv, als Tatsache (151f) (Wieder Kierkegaard!) Tatsache unabhängig v. Denken; aber nur wenn unmittelbar 152 (K. lehnt auch Unmittelbarkeit d. Unmittelbarkeit aus - Polemik gegen F.). Geschichte: abnehmende Wahrscheinlichkeit mit Zeit 294/5 (Bayle, Condorcet)

B: man müsse wählen zwischen Phil-ie ü Evangelium. (162)

B ü Pascal ebenso zusammengehörig wie F. ü K.

zu freiem Willen: Wetterfahne (wie Stein Spinoza) 213/4

a d Übergangsliste

E. über Lage Ende 18. Jahr. (Dial. d. V. 484f.)

Phil.-ie: Spinoza u. Hab.-ur 486. gegen d. Theologische in Nat.-wiss. f8 (485)

Brechen: a) Kant Astronomie 1755 (487)

b) Geologie 487/8

c) Wandl. d. Arten 488

d) Physik (Mayer 1842. 488/9)

e) Chemie seit Lavoisier 489

e) Biologie 489f.

C.F. Wolff (1759) gegen Beständigkeit d. Arten (490) – 1859: Darwin

Rückbeziehen zu Griechen 491

—

Zu alledem: moderne Dialektik: Heraclit (bei Cusanus etc. noch wirkt). Auch dabei: Widerspruch im Sr.-ur

a) antihist.-sch (Schop.-er)

b) pseudo hist.-sch (seit Burke)

Wichtig: (ab Hervorhebt) abbreitbarer Element d. Dial.-k (Hegel!)

Marx: Kritik d. H'schen Rechtsphil-ie I I

Unkritik, Hegelsche bei H: „eine alte Weltanschauung im Sinne einer neuen zu unterjochen": Rechts u Rel-plie (u modernen Verfassungen) 500/1

Wirkliche Extreme können nicht vermittelt werden (Hegel) 506/8

Staat u Moral 529/30 (Berichte H's)

Auf den Kopf gestellt 40 f/8

„alle Attribute der konstitutionellen Monarchen im gesitteten Europa macht H. zu absoluten Selbstbestimmungen des Willens" /438

Volk „d. wirkliche Staat" „allem.. Kaiserthum" (H.!) 432

Demokratie: Verfassungsgattung (Monarchie: selbstbewußte Erd)

D: d. aufgelöste Rätsel aller Verfassungen. H. u Demokratie (434)

H glaubt konstitutionelle Voraussetzungen beweisen heißen, wenn er sie analysiert (443). Unkritik (abst). Konstitutionelles Staat (448)

Bürokratie u öffentliches Bewußtsein (453)

H: modernen Staat als Wesen d. Staats. „Das d. Vernünftige wirklich ist, bewegt sich ohne Widerspruch d. unvernünftigen Wirklichkeit (476)

„eine Form ohne Inhalt muß formlos sein" 4 f/8

Wesen d. Rel-sbestrbt: D. Mensch macht d. Rel-n 607

Deutschland: Restauration ohne Rev-n 608/616 – H': Rechtsphil-ie 613/14

(Mehring: Nachlaß IV)

Ende d. Kritik IV 467/8: keine Revolution.

Engels

H: Konservativ „trotz d. ziemlich heftigen rev. en Zornesausbrüche in seinen Werken" (Ausg. W. I 430)

Rel- u Feuerb: (Marx) 445

Deutscher Roman 364

Schelling: Philosophie u. Religion I. VI

Aufgabe d. Phil. ist nicht hervorbringen „etwas zu geben", d. h. den gesetzenden Weg zur Erkenntnis zu zeigen (Rücken-ie), sondern nur den „auf d. Ursprünglichen zurück zu führen". Vorbereitet: „durch negation": „indem sie nämlich d. Nichtigkeit aller Endlichen Gegensätze zeigt u. d. Seele indirekt zur Anschauung d. Unwandelbaren führt" Vorbereitet dann übrigens (26/7) Nichts vorausgeschickt zur „unmittelbaren Anschauung" (29. Dies ad 9/10 Polemik Sch's) Ursprung d. Pantheismus „absolutes Einheit Gottes": nichts, das nicht „ganz Seele, reine natur-naturans wäre" (35) Aber zugleich: gegen Emanationslehre, gegen jede „dunkelste Bereich" zwischen göttlichen Wesen u. Innerweltl. Abbrüche d. „Stetigkeit d. erscheinenden Alls mit d. göttlichen Vollkommenheit", jener erscheint „in seinem wahrhaften Nichtsein" (36) Vom absoluten zum Wirklichen „geht es keinen stetigen Übergang": „Sprung" (38). Reale Dualismus „Abfall von d. Absoluten" (ibd) als Gegensatz zu Schöpfung (39) Aus Absolut: Freiheit (ibd) identisch mit Notwendigkeit (40) sonst aufhört frei zu sein; endliche Notwendigkeit (ibd) = „d. wahre Nichts" (ibd) Abfall: Grund seiner Möglichkeit: Freiheit (ibd); ewig, außer Zeit (41), kann nicht erklärt werden, „denn er ist absolut u. kommt aus d. Absolutheit (42. Neues Motiv d. Irrationalismus in Sch!)

Schelling Philosophie u. Religion (1804) I. VI

Ablehn. d. Fragestellg. Eschenmayers (18), Nichts höhers als Absolutes (21) irrational: Besonders nicht vom Allgemeinen sondern v. äußeren bestimmt (22 f. schon Terminus irrational f. als = d. Nichtabsolutes). Absolute via Negation, Vereinig. d. Gegensätze (in Reflexion), also: „keineswegs an sich selbst, sondern nur durch Identificirg. oder Indifferenzirg. gesetzt wird" (d) Identität aller Gegensätze eine blosse negative ist" „Erkenntnis d. Absoluten selbst noch etwas ganz anderes fordert" (23) Unmöglichkeit Absolutes in Sprache d. Reflexion auszudrücken, in dem nur d. unmittelbare anschauende Erkenntnis jeder Bestimmung durch Begriff unendlich übertrifft (23 angefochtene 23/5. Berufung auf Bruno, dent ausdrücklich Hegel: „blosse Verstandeswissenschaft", keine Hoffnung durch sie uns wahren Phil. zu nähern I. IV. 300 Vorlesg. f. Sch's Zwischenstellg. Eschenmayer: schon Verf. sehr kleine: Dialek. hat führt nur bis zum selbj. en Sprung. (Schaf verwirft Dial. überhaupt) Sch will beides: Aufhören u. Aufbewahren d. Dial. (Daries: Restauration; Baader)) Wesen selbst „kann nicht durch Erklärungen, sondern nur durch Anschauung erkennt werden; denn nur d. Zusammengesetzt ist durch Beschreibg. erkennbar, d. Einfache aber will angeschaut sein" 25/6 (Widerlegg. a) Absolute als d. Einfache, nicht als d. Ganze Ph.) b) Verwandtschaft mit Methode: Scheler über Hauptsch.)

Eventuell: rationaler Kern d.
Art- u. Anschauung: Äußenwelt
überhaupt (K: affektiv
durch Ding an sich): un-
mittelbar. – Sch's Un-
kenntnis: gerade Das
Was gegeben
Was: nur mittelbar.

Hegel: Äußeres - Inneres

Encycl. § 139/40 Zusatz (Aufhebung d. bloßen Relativität & Erscheinung) VI 276/7. „Was d. Mensch tut, das ist er" (279)

Schopenhauer: Welt als Wille und Vorstellung

Wie bei Kreis in menschl. Bestehen beim Sehen Unterschied zwischen grosse u. kleine (327f) Mensch. Abbild d. Willens selbst (340) Dann aber: Wiederholung d. ganzen Schöpfungsprozesses - wieder waren hier Vorstellungswelt in Ding an sich? (340f)

Gegen historisches Philosophieren (Welt als Werden) 358 Gegenwart als Form d. Lebens. „In d. Vergangenheit hat kein Mensch gelebt, u. in d. Zukunft wird nie einer leben" (363/4) Freiheit: negativ: Verneinung d. Notwendigkeit (374) Diskussion über Freiheit: Sinn: „ob d. Wille in d. Zeit liege" (380 also „Zeit eine Bestimmung d. Dinges an sich") Leben: zwischen Schmerz u. Langeweile (404) Optimismus: rückblick (422) Aus Sch's Voraussetzungen: Egoismus (439) Naturrecht = moralisches Recht (440) Vernunft (nur Mittel) Staatsverfassung = Gesetz (443) Utopie der vollkommenen Staat; für Menschen (ebd) Echte Tugend aus unmittelbarem intuitiven, nicht mitteilbaren Erkenntnis (475) Echt: Selbstsucht verdrängt Mitleid (Tat Thomasi), also entweder Egoismus oder: d. einzige Wille (483) also: „entkernt d. Ganze" (486) „Quietiv aller u. jeder Wollens (487) Askese (ebd) Keuschheit erster Schritt (488) freiwillige Armut (489) „Verneinung d. Willens zum Leben" (491) Für Moralist Tugend nicht verpflichtend" (492 f Nur) Weltgeschichte: Bejahung d. Willens zum Leben (494) Selbstmord: Bejahung (510) „Notwendigkeit ist d. Reich d. Nacht; Freiheit ist d. Reich d. Gnade" (518) D. Nichts (523f) Nur relativ, nihil privativum (ebd) Standpunkt d. Verfolgung: Genuß: Nichts d. Gebrechen (525) Philosophie: Grenze d. Positiven (ebd) 527

Schopenhauer Welt als Wille u. V.

Geschichte „fehlt d. sprunghaften d. Wissenschaft, d. Lebensweisen d. Menschen" (516) Individuum, einmalig bed, folglich: Wissen, nicht Wissenschaft (ebd. Durch Richtung!) Gegenstand v. Kunst u. Wissenschaft: „was immer da ist u. geschieht auf gleiche Weise" (518) Gegenst.: „Weltgeschichte als planmässiger Sonnenlauf" (519) Hält Erscheinung f. Wesen (ebd) Für welchen Zuschauer? (ebd Kierkegaard) Nur Individuum real, Volk Klasse Abstraktion (ebd) Gegen Optimismus (ebd) „In jedem Lebensalter liegt d. ganze Menschenleben, u. dieses enthält nicht mehr als jenes" Dichter: Erscheinung (520) Geschichte „nur d. lange, schwere u. verworrene Traum d. Menschheit" (ebd) H: Welt real, Zweck „d. armseliges Erdenglück" (ebd) H: Endzweck u. schlechter Christ (521) Weltverachtung „dass d. Geschichte ... schon in ihrem Wesen hoffnungslos ist" (ebd) – Geschichte dem Geschlecht, nur Vernunft d. Individuum 522 f.

Genie: monstrum per excessum (443)

Schopenhauer Parergaeta I (Bd IV)

Wahlspruch: „ich danke Gott an jedem Morgen, dass ich nicht brauch' für's Römische Reich zu sorgen" (173) Aristokratie d. Natur (266)

Bd II (V) Staat: „Schutzanstalt" (äußeres u innres) 249. Ernst u Sklaverei: „zwei Namen derselben Sache" (252) Künstler u Weltanschauungen: „Kinder d. Natur" (234), „Heerde" bedarf „Berater" (255)

Volk: „ewig unmündiger Souverain" (255) Für erbliche Monarchie (256/7) „Für Kinns gegen „natürliches System"; analog Staat 260 Talent gelangt in Monarchie leichter zur Stelle als in Republik (261/2 Monarchie „natürlich" (Bienen) 262/3 Republik „widernatürlich, künstlich" (264) deutsche Einheit: Kaiser (265) Elend nennen. Gegen Demagogen u Fortschritt 266/7 Adel 268

Schelling: Philosophie u. Religion I–IV 3

Negative Philosophie (43.) Mahrens: Nichtwissen (46) Endlichkeit

Erkennen: „notwendig ein irrationales" (47f.) Ad Terminologie

(auch Positives Sch's ins Entwicklung!) Verteidigung d. erzgemeinen

Vaters phil. ie gegen Pantheismus (49) × vergl. auch 52

Gerade Verzicht, Sch nicht mehr „unbegriffene u. unbegreifliche Identität" (53) – also nicht mehr „irrational") Geschichte: Epos „ein

Gleichnis Gottes geschichtlich" (67) Nicht Entwicklung v. „unten", sondern Kulturelle „Überlieferung .. eines früheren Geschlechts" (58)

„allmählich Deliriorathen d. Circe" (59) Unsterblichkeit

: „keine Verhältnis u. d. Zeit" (60) Befreiung v. Leib (Sudelwetter

elektrisch) 61 (Schopenhauer!) Christentum macht Mysterien

d. Heiden öffentlich (66)

Schopenhauer: Satz v. Grunde 4. Zentralproblem. Kausalität: nach K. genauer Scheiden (über Kausalität als Zentralprob. Lenin: Philos. Fr. 79, 80, 82/3)

Problem d. ontologischen Beweises: Existenz wie Wesen, Dasein wie Wesen (Aristoteles zitiert 24. ebd. bei A. Schulz, Sch.: Wesen u. Dasein)

Trennung v. Ursache u. Grund. (Hume, Kr. u. Schule) 34f Sch.'s allgemeine Formulierung 39/40

Nohl: vollständige Vorstellungen = Leugnen jeder Dialektik (41) Auch Raum u. Zeit: nebeneinander als Koordinierte, unabhängige Bestimmungen 42 Vereinigung schafft Verstand (ebd.)

Wechselwirkung: nichtig (55) 170

Ursache - Reiz. Ratio 60/1

empirische Anschauung: intellektual; intuitive Funktion d. Verstandes (8f)

Gegen naiv-realistischen Begriff d. Verursachung 128f Nur formell 132 - Wichtig: Schulen wenig; Gefahr d. Materialismus 139 Buddhismus: atheistisch 143 Religion ≠ Theismus 145 evolutionistisch-theoretischer Subjektivismus 160

Motivation: Kausalität v. innen gesehen 163

Nur relativer Unendlichkeit 182f

Schopenhauer: Welt als Wille etc I

Welt als Vorstellung: die apriori Wahrheiten Einheit in Thl-no 33

Materialismus: „überspringt" Bereich u Sätzgehalt u Vernunftes 62

Kein Übergang aus Mechanismus in Chemie etc 65

[Kant nicht gerecht gegen Berkeley 555. Für 1. Aufl. der „r. V." abl. Dazu Ding an sich: Widersprüch 556 Ding an sich = Wille: K. als Vorläufer Sch's 637 Dilemma: Theismus-Materialismus 650f K: Erscheinungs-Ding an sich: Äußerung 651 „d. Tugend gewissermassen wie d. Genius angeboren ist" /667]

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Morphologie: „unverstandene Hieroglyphen" /147 Aetiologie: keine Aufschlüsse über innere Wesen (Naturkraft) 148 Ideen gegenüber Sch's Gefühl! – Individuum: eigenartig: Wille 150/; unmittelbar bekannt 161 Andere Objekte: nach Analogie dieses Leibes /157 „an sich selbst gründloser Wille" /160 „allein Ding an sich" /163 Zeit, außerhalb v Raum u Zeit (principium individuationis) 166 In jedem Ding d Natur unergründlich: „d. Ant seines Daseins, sein Wesen" /166 Also (wie bei Schelling): „das" unerklärbar (abl) Spinozas Stein; Sch: hat recht /182 Stufen d. Objektivation d. Willens (= Platons Ideen): „keinem Wechsel unterworfen, immer seiend, nie geworden" /186 Kraft außerhalb Ursache-Wirk „unmittelbare Objektität d. Willens" /188 Naturgesetz: Hoffnungsrest /191 Also: nur „causa occasionalis" (Malebranche) 196

Schopenhauer Welt als Wille etc. I

Charakter u. „gründlos"; Unterscheidung 197 Gegen Entwicklung v. Organismus aus Naturkräften, Elemente I 206/7 Kampf ums Dasein 208 f. Vernünftige Erkenntnis: „Mittel zur Erhaltung des Individuums u. d. Art" (214) Idee d. Menschen untere Formen „so vorausgesetzt wie die Blüthen d. Baumes Blätter, Äste etc." vorausgesetzen 215

Erkenntnis d. Idee: Loreissen vom Dienst d. Willens, Subjekt hört auf individuelles zu sein (243) Nur „Was" (244) Identität von Anschauendem u. Anschauung (ebd.: intellektuelle Anschauung!), wird mit einem Schlage (also: intuitiv!) d. einzelne Ding zur Idee seiner Gattung u. d. anschauende Individuum zum reinen Subjekt des Erkennens" (246) Idee: Wesen „wenn anschaulich erkannt" (248. frei-Idee: wie dies ohne Zeit, Raum etc.?!) Gegen Reizen, Entwicklungsgesch. (249) Kunst (251): „Betrachtungsart d. Dinge unabhängig vom Satze des Grundes" (262) Genie u. Wahnsinn 256 f. / manicrum per excessum. II Kap 31. 443) „Modernität" Schl.: fehlt eigentliche Bestimmung d. Schönheit: alles schön (282) Nicht Nachahmung (auch nicht Beabsichtigen) sondern „ahnende Antizipation d. Schönen" (298) Idee (vertat Begriff): anschaulich; nur f. Genius (oder „in genialer Stimmung") erreichbar; nur bedingt mitteilbar (311) Historiker, Arzt, Dichter: Idee 324 f. Autobiographie über Geschichte 326/7

Schelling Philosophie d. Mythologie II. I

Anfang d. Geschichte: im Bewusstsein d. ursprünglichen Menschheit: ein theogonischer Process. Damit Anfang d. Geschichte 229

Thel. d. Geschichte: Ganzes, nicht Grenzenloses, gegen modern. Fortschritt (ins Unendliche) 230 gegen Tradition. – Wahl v. Geschichte nicht wesentlich verschieden 231 Wenden d. Mythologie: vergeistlichende Zeit 233 Nicht Fortschritt „abgeschlossen u begrenzt" (234) Absolut vergeistlichbleibt: „unzertrennte u einzige Menschheit" (ebd) schlechthin identische „zeitlose Zeit" (235) gegen „armseligsten Anfänge" aus denen Höheres entstehen (236) Das Grosse: Anfang (239) Also nicht „Menschheit von Anfang an lediglich sich selbst überlassen war .. gleichsam tastend den Weg gesucht hat" (239)

Mythologie „die natürlich sich erzeugende Religion" (245) Religion „von aller Vernunft unabhängig" (246) „ein realer Verhältnis d. menschlichen Bewusstseins zu Gott" (250) Philosophie „nur rationales" (251) Christentum: „reale, umfassende Macht" (259)

Mythologie – natürliche, ursprüngliche Religion – von aller Vernunft unabhängig – reales Verhältnis zu Gott

Dialektik – Selbstwirkung fernerer Menschenverstand

Stärmer fegewatt – Wesen in Wirklichkeit (Erscheinung)

Wesen: Mensch derselbe – auch wenn keine

(Saphistik und Sophistik, Kroes)

Ergebnis: Autonomie d. Sinne

Schleiermacher: Reden über die Religion

Rel-on, Mor-ie, Moral: selbe Gegenstand 30. Aber Rel-on: wo-der Erkenntnis, noch Pflicht (31 - Hier wichtiger Rückzug in Richtung auf „rel-se Atheismus"!) Nach genauer Trennung: „Anschauung u Gefühl" (36/f): „Sinn u Geschmack für Unendliche" (38) lässt „höheren Realismus ahnen" als Spekulation (40) d „heiligen" Spinoza (ebd) Anschau: Einzelnes, „d. unmittelbare Wahrnehmung, weiter nichts" (42) jede Verbindung: abstrakter Denker (ebd) Bei jedem anderen (43)ff Rel-on: nicht vereint „unter Einem Glauben u Ein Gefühl" (46) Kein Ketzer (48) Mensch „soll alles nur für Rel-on tun, nichts außer Rel-on" (50) „Den Weltgeist zu lieben u freudig staunen Werken zu zuschauen" (58) Rel-on Sinn: Sentenz (60) Anmerkungen (62 Problem v. Dich-ich u Sor-ü) Anderen Mensch 64/5 - Fortschritt, Unbeeinflusst v. R-n „sie beschränkt sich, dass d. Endliche nur auf d. Endliche wirken kann" (62. Rückzug. Hier aber noch nicht mit Akzent Schaps o. Kirch!) Ganze Mensch, Virtuosität (82) Wunder, Offenbarung 85: die unmittelbare Beziehung eines Geschehens auf's Unendliche, auf's Universum" (86) Nicht wer an heilige Schrift glaubt, sondern „wer immer bedacht zu wohl selbst eine machen könnte" (89) Art d. Anschauung bestimmt Wert d. R-n (92) Spinoza, Leibniz (93. auch „rel-se Atheismus"): ob Gott „Richtschnur seiner Phantasie" (94) Idee v Gott, nichts so nichtig (ebd) Unbedeutendheit 95, Universum mehr als Gott (96)

Schleiermacher Reden

Rel.-n notwendig gesellig (129) Verhältnis (ebd) Mitteilung nur redne-
risch (132) Jeder Priester u laie (134) Keine Behelfe (137) Schroffe Trennung
v jeder Politik (153 f. 163

Niemand R.-n ganz, denn d. Umwelt ist endlich u d. R.-n unendlich
(175) Gegen „natürliche" R.-n (175 Jede „positive" R.-n. voll mit
dem, das nicht R.-n ist (179) Aber in jeder ursprünglich d. Gelte (181)
Vielheit d. R.-n notwendig (182) Bei einzelnen Umwelten nichts zu-
fälligeres als d. bestimmte Summe seiner rel.-n Stoffe" (184) Rel.-n
Umwelt kann nur in bestimmter Rel.-n zu seiner Individualität
gehangen (198 – u Partheiel ?!.)

Schelling Philosophie d. Mythologie II I

Wo Prinzip verblüht „als Prinzip geschieht", verwandelt als Anfang": positive Philosophie (563). In negativer auch „existierende Dinge deduziert" aber nur Möglichkeit (das Was), nicht „dass die Dinge existieren" / 563. Wieder: wo H. verlebt Materialist – Flamme offen zum Angriff!). Positiv: „als reines Das" (564) Positive: eigentlich unabhängig v. negativen (ebd) Aber doch Einheit (ebd – hier Sch zaghafter Swedenborgisch & Kierkegaard über Verbesserungsvorschläge 62) Positive: nicht mehr Vernunftwissenschaft (565) kann nicht vom Denken anfangen (ebd) / Zaghaftigkeit: nicht „reinem Das" nicht anzufangen, Was muss hinzubringen" ebd. Rest wissenschaftlicher Ehrlichkeit bei S – darum später weniger, aber noch ausgeplündert) Prahlerischer Hinausgehen über Kantemplatzen (Wille) ebd. Wieder: „rechte" Karikatur des Strebens durch Materialismus) Letzte Krise d. Vernunftwissenschaft „dass Gott .. aus d. Idee ausgestossen, d. Vernunftwissenschaft .. verworfen wird" 566 (Schon Kant „Dementirung d. Vernunft" ebd.) Wille: Jede sucht „Herrn d. Seins" (ebd) Person sucht Person (ebd)

Schelling Philosophie d. Mythologie II 1 1

Negativ: Nur Gott in d. Idee; positiv „außer u. über der Vernunft"; Gnade (567) = Religion (568) „innerhalb d. Vernunftwissenschaft keine Religion (568), Denn man v. Gott nicht wisse": edler Rationalismus (ebd) Vn Individuum will Selbsthilfe (gegen Kant) 569 Gott in „Einfalt" (571)

Tiefer Gegensatz v. Wesen u. Existenz (in jenem kein Zufall), Fortsetzung v. jüngeren Sch über Reflexionsbestimmungen. 575 Natur rechte mit Existenz zu tun; v. Mathematik (auch kein Zufall) ausgeschaltet 575/6 Enge Wahlverwandtschaft vom göttlichen Willen sanktioniert 577. Aus reiner Vernunft unmöglich „das Zufällige u. d. Wirklichkeit d. Dinge zu erklären" (584) In Gott ist „das Sein ist d. Erste, d. Denken erst d. Zweite u. Folgende" (587) Deutsche Philosophie ungelehrt; dies auch Ursache d. politischen Unproduktivität Deutschlands (589)

Schelling, Philosophie der Mythologie II. T.

Geometrie: kein Satz „dass dies wirklich so sei, sondern dass es nicht anders sein könne ... dass es auch so sein wird, wenn es ist, aber keineswegs dass es ist"; Gleichgültig (37f.) Allerdings bei Philosophie nicht blass d. Seiende (Mythisches), „sondern auch das was das Seiende ist", „die Substanz im höchsten Sinne" (378)

und Seiende ist nicht als solches d. wirklich werdende Können. Als solches Ist es blass in d. göttlichen Einheit.." (386)

„Urgrund ist Wollen" (aus Abhandlung „Freiheit" 388

„das letzte Ziel d. Vernünftigwissenschaft ist, den Gott eines Besonderen, in völliger Abgeschiedenheit ist für sich zu lassen" (413)

„Das Christentum hat uns v. dieser Welt befreit, dass wir sie nicht mehr ansehen als etwas uns Unbedingt Gegebenes u. wenn keine Erlösung wäre, dass sie uns nicht mehr ein Sein, sondern nur ein Zustand ist" 467.

Welt u. „diese Welt" ebd.

Schelling: Philosophie d. Mythologie II 5

Prometheus-Zeus: das notwendig Tragische (Widerspruch) im Verhältnis Mensch-Gott 485/6 Hier nicht beantwortbar: wie Handeln d. Menschen vom Standpunkt Gottes? Denn hier (Vernunftwissenschaft) Gott blau „Ende", noch nicht „Prinzip" (488). Process d. von Möglichkeit zu Wirklichkeit, 488/9 Aufhebung d. realen historischen Zeit (Geschichte d. Erde). Da wir nun überhaupt v. keinem wirklichen Zeit wissen, als der mit der Schöpfung gesetzten ... In d. Wirklichkeit ist d. letzte Zeit die erst gesetzte, der die früheren ... nur folgen, indem sie in jener ... nur als vergangen erscheinen." (497). „Wenngleich müsste, wer an einen wirklichen geschichtlichen Ablauf glaubt, auch wirkliche successive Schöpfung annehmen" (Cuvier – nachdem ganze Sch. mit Goethe!) 498 „solche Ereignisse – keine Vernunft, blau Zufall (ebd.), sind sim. u. zwecklos wenn sie keine Beziehung auf den Menschen haben. Wir wollen ~~u~~ diese äussere Geschichte wohl, uns genügt die innere." (499)

Schelling Philosophie d. Offenbarung I. III

Korrigiert (ohne Gegensatz auszusprechen) Jugendgedanken von „Odysse": „denn d. Bewußtsein des Menschen ist nicht = dem Bewußtsein d. Vaters" (6) Geschichte „tragischer Schauspiel" ebd. Mensch: „das Unbegreiflichste" f. Aufgabe d. Philosophie: Mensch aus dieser „Verzweiflung entreißen" (F6) Kriis. über „die Menschheit hat ein Ziel" (10)

Wieder: „was" u „dass" (5ff) Eleisbeuz: über d. Begriff Hinausgehendes" (58. Überall: zurück zu K. Zeit K.: Wesen Moment des Wegs v. Sein zu Wirklichkeit. L: Annäherung!) „Dass": Erfahrung (50) Wesen d. Menschen z. B bleibt dasselbe „u wenn es gar keinen Menschen in der Welt gäbe" (59) Einerlei: Sein des – aber nicht „dass auf zeigen" (60) Vernunft begreift „das Wirkliche", aber nicht „die Wirklichkeit" 61 von Sein nur negativer Begriff (70) Antidialektik: Sein f. Vernunft das „nicht in ein anderes Übergehende" (ebd. Hegel!) Kant u Nachfolger in Bezug auf Gott als „notwendiger Begriff". Als Kritik d. Idealismus richtig: nicht weiter als K. (72); nur immanent, nicht transcendent. (73) Kritik: (Gott erst als „notwendiger Prozess" (K). hernach aber, da er immanent nicht weiter ging, zu Gnosis Gottheit nur seine Zuflucht nehm" (80)

Schelling: Philosophie d. Offenbarung II. III

Transcendent. Wg d. positiven Philosophie: von Transcendent zu immanent (169) Also keine im Sinne Kt's (ebd) Nicht Vernunft entgegengesetzt (174) Sein: „Autorität d. Sinns" (174 wieder: Kantischer!) Glauben an Dinge ausser uns (182) – Gefahr d. Zeit: Einbildung Staat o. Religion „zu machen anstatt beide in ihrer hiesigen Wirklichkeit zu begreifen" (179. Romantik!) „Unbekannter", neuentstandenes Christentum 150 Offenbarung: ausserordentlich; vorübergehend 184/3 weder ursprünglich, noch allgemein, noch ewig, bleibend – also faktisch, empirischer Zustand d. Bewusstsein 185 Ihnen ein – von Offenbarung unabhängiger – Tatsache bewiesen werden: Mythologie (ebd)

Naturphilosophie; Subjekt-Objekt 246 Ad Denkens Sein (Kant 161) „Macht d. Vernunft ist d. Ursache der vollkommenen Gleichheit, sondern nur, weil dieser ich, geht es eine Vernunft." (248 Zerstörung d. Rationalismus)

Baader: Philosophische Schriften u. Aufsätze. München 1831 I/14

Kant: Vernünft. Kritik Spinoza „Denn überhaupt u. göttliche Dinge ungewiss zu bleiben, ist es eben, worüber d. Welt eine beruhigende Vergewissung wünscht" (I. 6. Anm.)

Kants Moral verwandt Newtonschen Gravitationsprinzip (ebd 116) aber Opposition zu N. u. Leyde (D. d. 1616)

Relativität d. Unterscheidungsfähigkeit (Chemie) ebd 121/2 anwendbar auf Moral.

Neue Moral sagt sich v. Religion u. Physik (auf Kant) 167 Daraus: atheistischer Republikanismus (158) (Abstimmung, schon Bacon Jodl I 192 Shaftesbury ebd 283 Bayle ebd 402f) „Unkraut" falscher Philosophie; z. B. d. Nützlichkeit d. franz. Adels eine pol-sche Revolution bewirkt" (158) Begründung d. Entwicklung d. Physik (Galvanismus, tierischer Magnetismus) als Barriere d. moralischen Physik seit Descartes (167/68 Aktualität!) Die Physik begeistete Atheismus: atheistisch (176) Moral kann nicht allein gründen (196) „Sünde = Willkür d. Menschenhass = Irreligiosität" (198). Daraus: Despotie ebd). Also: bürg. Gesellschaft: Religion (ebd) Jacobiner u. Napoleon (201) Franz. Rev: ist keine Revolution sondern 204/6

Schelling: Philosophie d. Mythologie II. I

Vernunft: Offenbarung entgegengesetzt; Bewusstsein, durch Offenbarung entrückt anheimfällt „unbegriffenem Erbeben vermögen" 260.

Mathematik: Vernunft nicht bei sich" /265. Platon. Sch.;

Dilemma: auf sich gestellte Vernunft (wirkliche Lösung bess. Wiederspiegelg) oder: Offenbarung)

Angeblich nach Aristoteles: Prinzip d. Wissenschaft – keine Wissenschaft. Unmittelbar: „verhält sich zur Vernunft wie Einzelwesen sich zur Empfindung verhält" (355.) nur „für wenige ... denn die Menschen wollen überzeugt sein" (ebd) durch „gegen alles unmittelbare Erbeben" nämlich „die aus einer gemachten Denkens folgig sind" (356) Dialektik: „Systeme d. gemeinen Menschenverstandes" (357) erhebt sich nicht über d. blosse Discursive (358)

Kants Idee: wahre „Gedanke ... durch die Idee bestimmtes Ding. Wenn blosse Gedachter – Tautologie ist

wirklich „ja in Wahrheit wirklicher als irgendein keines die Sinne bestätigtes" Berechtigung d. Philosophie

nur „wenn der Gegenstand ... der Wirklichkeit" (361)

Hier Sch: Schwäche absoluten Idealismus – weil aber Kritik v. rechts – zurück in Realition

Schelling: Philosophie der Mythologie 45

Rechtfertigung d. „negativen Philosophie": nur Indifferenz (gehalt: Gleichmöglichkeit) „des außer dem Prinzip gesetzten Seienden (des außergöttlichen Seins) u. des außer dem Ungeschiedenen gesetzten Prinzips" (366) ~~Fichte~~ Fordert ergänzende „zweite"; „weil das Prinzip (Gott) zuerst blos als Prinzip, sondern zum Prinzip kam" (367)

Kant bestimmend für ganz spätere Entwicklung (auch Hegel)

368 Fichte 369f. Schelling 370 (Übergang zu Darüber) F. „scheitert" am „falschen Idealismus" (371) ähnliche Folgen für „nicht zum Besten bedachten Menschen" im obj. Idealismus (374) Analogie zu Kant: Christ. u. Metaphysik (abl) Reine Vernunftwissenschaft: „auch die in das Seiende gesetzte Bewegung eine Bewegung d. Vernunft" logische Notwendigkeit: „alles so weit nur möglich ohne Gott" (375, „nicht eigentlich wissende, sondern denkende Wissenschaft": über Sein „wenn es existiert" auf diese Weise (376) Sch'sch ./.

Willkür im Trennen v. Was u. Dass, denn das reine Was könnte klar nur formallogische Kriterien geben; Alles auf d. Kampf gestellter Materialismus – scheinbar – unkritisch, in Wirklichkeit (trotz Hegelbas v. feind) viel näher zur Wirklichkeit

Schelling: Philosophie d. Mythologie II I

Staatsumwälzung „wenn beabsichtigt, ein Verbrechen ist, dem keiner gleichkommt" (547) Nur „innerlich über d. Staat hinaus sein" (548) Nur Reform nicht Revolution (551) Vollkommener Staat: apokalyptische Träumerei (552) Fortschritt: über Staat hinaus: Individuum. (553) Urrecht ü Gerechtigkeit (auch Silbergerechtigkeit): „wovon d. Sch gewachsen ist, indem er sich Gott entrissen hat (554) Rückkehr in kontemplativen Leben: „Trotz - auf Gottes Seite hinüber - ohne Gott nichts wissen" (556) Nicht Gottes - nur Individuum (dol) Strafen 557/8. Grenze d. Antike (ü deutscher Philosophie) 559. Unrecht, denn „er nur gehandelt worden" (560)

Also Grenze d. Vernunftwissenschaft: d Prinzip im Sein für sich. Sein ü freien Wissenschaft, als Prinzip, d. h als lebendiges u kostbares Gegenstand (560). Universelle Wissenschaft, die höchstes Objekt zählt (561. Sch ins Recht, soweit H. ü obj. e Schicksalen - Schicksalen sind ü ins Sein Gott verwerfen!) Philosophie u. Leben d. Prinzip nur erreichen, nicht aber realisieren. Darum: versucht (562) x.

setzt d. Prinzip „nur durch Ausschneiden, also negativ".
Hat d. „allem Werdlichen, aber nur im Begriff, als
bloße Idee" (562)

Verhältnis Philosophie u negativer u positiver Philosophie. Sch. wollt negative „ein Grundfehler behält vielmehr darin, daß sie positives sein will" (180) „Segen" d. rein bloßen negativen Phil-ie; Antilogie d. Abhaus gegen K. u Vorläufer Sch. Keine Änderung bei Sch (ebd) Rationalismus = negative Phil-ie (183) K. als Vorläufer Sch's (ebd) Vach K. (184) Jacobi (185) Spinoza: Anfang d. Verwirrung v. pos-er u negativer Phil-ie (185) S. 187 f(f) 201 = Phil-ie hebt wollt negative auf (189 f)

Negative Phil-ie f. d. Schüler, pos-e f. d. Leben (155) Akten d. Erreichs, Potenz d. Folgende (156) ontologische Argument: verlehnt (ebd. Hier auch Sch: Kant'sches: Priorität d. Seins u d. Praxis: v. rechts, realistisch u. theologisch) Anfang pos-er Phil-ie: „das nichts ist, der keinen Begriff hat, als den d Existierende u sein" (166) Spinozas Fehler: erfaßt Gott, während pos-e Phil-ie „von dem blos Existierenden als prius zu Gott als posterius gelangt" (167) „ich kann vom Begriff d. blos u unzweifelhaften Existenz ausgehen u ungeachtet d. Gottheit d. unzweifelhaften Existenz beweisen" (169) Sein prius, Wesen posterius (ebd) „d. Vater d. blos Seienden ist eben, unabhängig von aller Idee" (161) „Denn wahl weiter ein Denken, gibt es ein Sein, sondern weil ein Sein ist, gibt es ein Denken" (161 Anm) = Der Anfang des Denkens ist noch nicht f.

selbst Denken" 1162. Wiederbelebt von Höglwörtel - Schwendel!

Schelling: Philosophie der Mythologie II I

Überbleibende Tiere aus Vorwelt „schon in d. Schemwelt zu Vergangenheit bestimmt" 500 Menschen (ebd) „in zwei große Massen geschieden, u. zw. so, daß das Menschliche nur auf der einen Seite zu sein scheint" (ebd) z. B Neger „von jeder Vorbildung Gottes bar" (501) „Unterschiede wie die von Kaffern, Abyssinier, Aegypter gehen bis in die Schemwelt zurück" (502f) Enthält: ein Individuum (ebd) einheitlichen Ursprung (506) göttliches u blos natürliche Geschlechter (511) Negersklavenei (513)

Abgeleitete „in den Dingen selbst wohnende Vernunft" fordert „natürliche Ungleichheit" (537) Illusion, den man Verfassungen „machen" könne (ebd). Diese Tendenz „Himmel auf Erden einzurichten" (538 Sch. gegen Socialismus!) „Tatsächlichkeit" v Staat: „Denn nur dem Tatsächlichen gegenüber hat auch menschliche Tatkraft Raum ... mit dem reinen Vernunftreich wäre d. Paradies aller Mittelmäßigkeiten eröffnet" (539) Aus Schemwelt: „Unterschied zwischen Herrschenden u Beherrschten" (540). Von „natürlichen" (beweisbaren) Monarchie über-

„Gegenrat" (republikanischer Schein) zur „selbstbewußten" Monarchie (540). Staat bejaht „tatsächlich" Verstaatlichung und „nachherrscht" (ebd.) Rom als Ideal gegenüber avantgardistischer Despotie und priesterlicher Demokratie (543) Christentum Lösung römischer Weltherrschaftproblematik (545)

Baader: Phil. Schriften II Munchen 1833

Eckhart statt Spinoza (38f/5)

Fichtes Autonomie d. Vernunft • den Mensch „als Geschöpfen Gott selber ist" 50. Hegel: falscher Begriff Materie: immer Selbstentäußerung Gottes × / 44 Fichte „gottesleugnerisch", 11 „materialistisch" (ebd.) 68 überhöflich u. nicht eingehendes Antwort Engel. 19/20 (U. Bibl) gleichzeitig gegen Pietisten: f. „Vernünftigkeit d. Religion" (ebd) Teufel: d. erste Revolution an (86) × „welche diese Materie gleichfalls eine höhere Dignität andichten, als sie hat" + (95) gegen Gottes Wohlwollen (98/9) + Vorwurf d. Optimismus fast ö la Schopenhauer (102) Geistreiche Kritik Jacobs (109) J. Feigheit (116) 126

Reformationen wünschen wollt, was sie taten; politischen Revolutionaere: ja 113 (Altes Pamphlet: „Vo Krieg, so fort" 114. Anm) Theorie d. Revolution in Deutschland am Entwicklungsstadium (118): Religion unvernünftig, Vernunft unreligiös (119) „absolute Souveränität des Menschen" Reflex d. Volkssouveränität; vollendet Atheismus (11/120 Anm) Vorwurf: Unbeweibt: Klemens (122) Franz Rev. Fortschr. Reformation 126 (Ill!) „Wirklicher Bürger" 409. Anm

Baader Erdmann III. IV

Wider ins dat Descartes: Gott ohne Gott erkennen wollen (296) Nichtanfangen (Leibniz: leugnen (304) Gott im Selbstbewusstsein d. Menschen: vom Teufel nicht (318) Christlicher versus atheistischen Staat (331) Gott souverain oder Regent in Volk (332) Trotzberuft: Vertrieben durch Seelsorger (333)

Oken Erdmann III. III

Naturphilosophie: Wortverschaft „ewigen Verwandlung Gottes in die Welt" aber: Gott = d. Ganze „neben dem Nichts sein kann (263) Kein Bewegtes Ding. Kreisbewegung: Leben; zwei Processe individualisierend belebend, universalisierend tötend (264. Ob nicht Spinoza's Quelle?) d. Mensch ist Gott, vorgestellt in Gott. Gott ist ein Mensch, vorstellend Gott in einem Selbstbewusstsein (265) Mensch: ganz erschienene Gott (abs) Raum u Zeit; keine leere (abs) Fläche: begrenzende Oberfläche (Glaube) 266. Er existiert nicht Symmetrischer (abs) Gott: seiend = Schwere; bewegend: Licht, bewegend Wärme (267) Oken: conditio sine qua non d. Selbstbewusstseins (280) Fötus durchläuft alle Stufen d. Tierreichs (281) Seele: Verrichtung d. ganzen Tiers, nicht einer Organs (283) Sehen, was Willend. Vaterdarstellt (284) In späteren Auflagen d. V. Oken's treten religiöse Ausdrücke auf (285)

Schelling Bruno I. IV

Logik hoffnungslos f. phil.-sche Anbeutbeit 300. Höchstes Anbeutbeisein: „durch welches Endlicher u. Unendlicher im Einzigen, nicht aber d. Einzige im Endlicher u. Unendlichen erblickt wird" (301 Gegensatz zu H.: nur v. Oben) Absolutes „war keinem Gegensatz in sich o. über sich" hat (302) „im Absoluten ist alles absolut" (303) Die wahre Idee d. Materie: „d. Einheit d. göttlichen u. natürlichen Prinzips selbst, schlechthin einfach also, u. unwandelbar, ewig" (310. Aber schon Plato nur „d. blasse Schattenbild d. natürlichen u. veränderlichen Dinge" (ebd. beim Prinzip) Nicht unvereinbar, sondern, wenn „sie beisammen u. eins sind" (311) „Erste Form": „u. unendlich fruchtbaren an Formen"; Materie: arm, nur „u. unendliche Möglichkeit" (ebd) Materialismus: Tod als Prinzip, Leben als abgeleitetes; Ziel: „dieses bis in das Innerste erstorbene Wahre, mechanisch ins Leben zurückzurufen" (315)

Fernere Deutelei aus d. Lehren d. Phil.-en (1802)

Int.-e Anschauung wie Anschauung d. Geometers (364) Kann nicht gelehrt werden (ebd) Phil.-e „vom jenseits Wissen zu isolieren" (362) Int. Ansch. „welt nur vorübergehend, sondern bleibend, als unveränderliches Organ" Bedingung d. wissenschaftlichen Geistes. Vermögen „d. Allgemeine ins Besondere, d. Unendliche ins Endliche, beide zu lebendigen Einheit vereinigt zu sehen" (362), 368

Eschenmayer D. Phil.ie in ihrem Umfange und Nichtphil.ie
Erlangen 1803.

„So weit nähmlich d. Erkennen reicht, so weit reicht auch
d. Spekulation, das Erkennen aber erlischt erst im Ab-
solutum, wo es mit d. Erkenntniß identisch wird, u. dies
ist nähmlich auch d. Kulminationspunkt d. Spekula-
tion" (§ 33. S. 28). Darüber: „ein Ahnden o. Andacht"
, was diese fortsetzt („nämlich d. Gottheit") ist als Poesie
u. d. Religion, d. unendlichemal höher liegt als d. Angespannt-
Vermögen: Tode (§ 39. S 30) Gott in Erkenntnissphäre: schwebt
, als substantialisirt o. idealisirt (§ 41 S 32) Ideen übergehen in Gefühl
, int.e Anschauung in Gewissen (§ 44. S 35) Irrglauben: "Aberglaube,
falscher Deismus, Atheismus, Schwärmerei (§ 48 S 39) 1: Sum-
bolik 2-3 Verstand (und Duplicität) 4. Ideen u. Offenbarung
vermischt (ebd) Alle Gegensätze d. Erkenntnissphäre in absol-
luter Identität aufgehoben. Nicht: Diesseits u. Jenseits. Hier
u. nur eine Gleichh., aber beim Aufhebg. beider. Das Diesseits u. d.
Jenseits sind daher d. unveränderlichen Postulate aller Phil.ie
u. Nichtphil.ie" (§ 60. S 54) „über d. Vernunft hinaus" (§ 61 S. 33)

Schelling (Engels)

H: vernünftig = wirklich; Sch = möglich. 189 agnosticismus – aber zu frühe Stufe f. (ganze Wissen.) Nicht Sein: Bestaffen hat 197 eigentlich; Kant Sein nur als „wüstes Chaos" denkbar (194)

H: Kategorien aussprechen „Gedankenmässiges d. Welt" u. deren notwend. Folge aus d. Dasein d. Vernunft; Sch: Vernunft könnte „auch ausserhalb d. Weltorganismus existieren" (198) H's Fehler nach Sch: kein Existentialsystem machen wollte" (202) H: Realität d. Idee: Natur ufiert (204)

Sch (nichts): Christentum widersprechend in H's Religionsphilosophie (204/5). E: auch Sch (223) Bei H: fast überflüssig 223/4

Positive Philosophie: ganz unabhängig v. negativen (205) Übergang v. Sein zum Begriff: freie Tat, a posteriori durch Empirie bewiesen (206)

„Unverdenkliche Sein" (206): „halbe Abstraktion v. Materie" (209) Sehr fast nicht vernünftig (224)

Schelling Syst. Anschauung: a) nicht zu leben (Bd 2 IV 361 b) vom gemeinen Wissen ausgeht (Bd 362). Dann: Bewußtsein (Bd) = wahrhafte Selbstheit: a) unmittelbare Selbstheit: „aus der Absolutheit (368)

Leben „nicht als ein festgeprägter Zustand gemeinen Naturlebens" (I IV 90) Leben: Fichte Bd 324/5

Naturprodukt u. Kunst I IV 349

Individualität Anschauung f. Naturorganismus f. gemeinsame Raum Bd 310; ein sich selbst zum Objekt werdendes Produzieren" „ein absolut freies Handeln" kann nicht dienendmittel sein gedacht werden" Bd.

Praktisch u. Logik I IV 267 u. 269

Jeder Aufklärer Bd 255/1

Radbruch – Heinrich

T 614

Fichte (1804)

Unter Eindruck v. obj.-u Sel.-ns, in Opposition zu ihm: Sprechen mit Hat.-u (aber in diesem Zusammenhang) als Irrationalismus erscheinend: Dass das Bewusstsein „Etwas projizierte ... dessen genetischen Zusammenhang mit ihm es durchaus nicht angeben konnte: also dass es sein u zur absoluten Tatsache hindurch projizierte" (Medilus IV 278) „d. absolute Projektion eines Objektes, über dessen Entstehen keine Rechenschaft abgelegt werden kann, wo es demnach in d. Mitte zwischen Projektion u Projektum fixiertes u leer ist, wie sich es ein wenig scholastisch, aber, deshalb ich, sehr bezeichnend ausdrückte, der projectio per hiatum irrationalem" (ebd 288). - Erdmann

III. VI. 1/6

Hadschi Murat

Seite 219
277
363
383
387
417
425
433
505
529
531
557
571
593
599
601

28 = 19·55.6

~~11+30~~

120. = 28 (350

120

13,560.28

27000

108000

37800 | 120 = 315,50

-120

18

60

3150.28

6300

22050

8505

111

401

1240 : 431 = 433

0821

~~60~~ 6021

9

649

Erdmann über späten Schelling

Gott a) hat keinen Lebenslauf wie bei H. (Zweideutig „dasselbe Religionsphil.-ie) sondern ist „der ursprünglich ausser allem Process" II. III 230.

b) Schöpfer – außerhalb Gottes ebd.

Prinzipien d. Eschatologie dieselben wie Offenbarung (ebd 237f): Vater – Sohn – Heiligen Geist (286)

Offenbarung: Wahrheiten „die ohne sie nicht gewusst werden könnten" (237f) Aufgabe: „diese nicht apriori zu deduzieren" sondern nur sie, da sie faktisch gegeben ist, zu erklären (ebd)

Schopenhauer. Wille: unmittelbar (ohne Zeit, Raum, Kausalität (ebd 91). Spinoza Stein: kein Recht (101)

Kunst nicht Warum (Erscheinung) sondern Was (Wille, An sich) 105

Schelling, Geschichte d. Philosophie

Hl: Wissen d. Menschen v. Gott „ist d. einzige, d. Gott von sich selbst hat" (zit 160. Darum: Zuhören: Pesch 161

Darstellung d. philos. Empirismus I. II

Ding an sich: a) entweder Ding, Seiendes – dann Erkennbarkeit, nicht an sich (im K'schen Sinn)

b) oder: An sich – unerkennbar – nicht Ding (239) Immanent nichtig – gibt aber an Fruchtbarkeit (Kern!) wobei

Sch: es gibt ein unerkennbares, man= ü bestimmtes Sein, aber gibt keine Ding an sich (240)

Schelling: Geschichte d. Philosophie

Verdienst „Die blosse Anbetung etwas fest zu halten, das sich nicht festhalten lässt, weil es nichts ist, sich hier abhält der Philosophieren" (135)

Begriffe abgeleitet nach d. Vater nach vor (140) Hl's Logik - Stufenwahrheit. Von links richtig (Feuerbach) / v. rechts falsch (Sch) ×

H. nur Begriff zu sein lehre Recht Sch „Gott nicht blosser Begriff" (142)

In d. Idee liegt überhaupt keine Notwendigkeit zu irgend einer Bewegung (v. Trendelenburg bis Hl. Adler); unmöglich u. weil sie keine Vollendung sehen hat" (ferneren Gegensatz Hl-Sch!) × Nur angenommen „weil d. Vater ebenso ewig" (152). Wieder: richtig: Schwäche Hl's seinen Idealismus – aber: von rechts

Sch erkennt: Hl's dynamischen Pantheismus, aber in der Gestalt „göttliche Freiheit", um so ein machtvoller vorloren" (159)

Schelling (Geschichte d. Philosophie I. X)

Descartes: tabula rasa; Grundlegung d. Phil. ie (Griechen!) 4. Sch. gelehrter Fragestellung 4/5 cogito: unmittelbares Zusammenfallen v Denken u Sein (9) Nicht unmittelbar, entspricht in Reflexion ist ontologischer Beweis 13. Beweist nur: „kann nur notwendig existieren" (15)

Rechtfertigung Kritik Kants: absurd: Raum u. Zeitlosen als Raum u Zeit – u besonders in einem „unbegreiflichen Akte uns" (61)

Hegel: Beweis d. Begriffs: absolute Tätigkeit; Sch steht: logischer Atheismus „lässt auch f. Gott nichts anderes übrig als d. Beweis d. Begriffs.. u. sein" (12f)

Begriff bei H: „die Sache selbst" (ebd)

Kritik d. Scheinbeweis (od. to Seiten) bei H. 132

Sch a) gegen H. es gibt kein Sein ohne Subjekt 133

b) „nicht weil es ein Denken gibt, gibt es ein Sein, sondern weil ein Sein ist, gibt es ein Denken" II. IV. 164

Vers

Fabeln. Religion: nicht Religion, sondern Religionslehre 20 (92)
Ähnliche Sagen (Herrmann) enthalten „Ähnliche Wahrheiten" Fa-
bel und ähnliche d. ersten Volkes. Bd 42 (93)
„Die partielle Wahrheit" Bd 47 (94) „Phantasiegebilde Fabel-
begriffe" (Bd 49) 96 Phantasie: erweitern oder zusammen-
fassen Fabelähnliche Bd 50 (96) Dichter, Nachahmer Bd 52 (97)
Interpretation – Fürstenbild Bd 54 (97) Welt Oper, Drama
Prosa Bd 62 (100) „Die Ordnung der Dinge wird fortschreiten
wenn d. Orden d. Gegenstände" (Bd 64, 100) Verachten der
Völker, roh – Ehrgeiz – wild – fein – reich – Volkslied Bd 67 (101)
Familie (sociale) Bd 77/22 sonst überwiegt bei Familie Staat
Bd 82 (102) Reine Freude, nur S. die Bd 85 (103) Schwer Ge-
lingen: Freund d. Pflegen Bd 86 (103) „Die Kräfte der Staates unter
gleichem Recht und dem Staatsbewußtsein d. Staates: forma
vivendi" (Bd 91) 110 – 113 Volksrecht: Gewohnheitsrecht
(103) enthält Epochen Bd 105 (104). Dalai – Vorbild (Bd)
Spiel – Bd (Bd 108) Pflanzenwelt Bd 114 (105)

Vico – auch (38) Vergleich Ferrarius
„dass diese Reformation Welt gewesen von den Barbaren gemacht
worden ist. Und daher können (denn es wären) in den Ge-
schichtsbüchern u. verschiedene die Prinzipien gefunden werden I 77
125 (Zit Kap. I. 384. Anm. 89) Theologen: Natur, von Gott ge-
macht, von dem allinvolvent (Selbstverhältnis
Verhältnis gemeint) später u. vermittelbar als Erkenntnis der
Dinge. Begriffe. Sagt II 63 (104) Sprache, spricht von
Stadt wie von einer Gesellschaft wie Leute Kaufleute" (127/5)
Schmitz: von Natur verbalen, wie: von Gemeinschaft (129)
Stoffbegriff: Stoff beginnen, wo Stoff beginnt (II 130. vergl. II 104-120)
von der Zeit an, wo die beginnende menschliche Gesellschaft (131 vergl
Schmitz (129 – nicht: Ahnung: Entstehen Menschen wie Tiere?)
Unwohl: Selbstständ. Vorstellungen (133). Sprache (die wir Tiere)
Ursprung a) d. Verlangens der Zärtlichkeit b) der Gemeinschaft (134)
Weiber: fast u. Stadt Gemeinschaft" (134/5) [x also nicht (kein Land)
[zur Reflexion d. Theologen beginnt (135)] Stoffdenken: Gedanke
Gerechtigkeit d. ersten Völker (19:

Schelling (2 Perioden) Angelo

[illegible]

[illegible]

(189). Letztes Problem: Praxis u. Denken (v. vl. gesichert, aber nicht durchgeführt): Doal. d. Natur 615/6

Adl Herder Historismus. Mythologie. Methodologisches Analogie u. Monotheismus (Metaw. III. 3

1. 29 Monotheismus d. Lebensbergehens (3 F) 31

Hochwertwert des Geschlechts. Zeit 32.

B Jesu als Fabelwesen 35

Gegen göttlichen Ursprung d. Sprache 55

Entwicklung d. Vernunft, d. menschlichen Seelen Vermögen 66

Entwicklung d. Religion 58 f

Fortschritt 63 (Stil III 75

MTA FIL. INT.
Lukács Archívum

Im Gegensatz über Spinoza 69 f.

Ad Jacobi Standpunkt 285

Trübner von Hermann u. Jacobi (Goethe u. Herder von Sprachwissenschaft. Dafür Schlegel u. Hermann

Goethe an Jacobi 21 V 1788. Prop. IV 100

J. sieht Naturwissenschaft klar als Folge von Sprache (u. Leben); Fabelbaum als Quelle der Denkens (Werke 74). Seele als n geistiges Wesen (Zeichen - Welt Sp.) Hc [Johannes Hemsdorf Schwabe Bd. 1 100]

Sprachwissenschaft (nicht verstanden) = Wissenschaft 170

Einsicht d. Glaubens von außen Objektivität Wissenschaft Tiefe u. Reichtum 217]

Windelband Lehrbuch d. Geschichte d. Phil. is 1812

Schleiermacher „religiöser Sinn" 513

Schelling Aus Dingen an sich, Bewusstseinsdifferenziel (Maimon) gründlich freie Handlung (Fichte): Unvernunft d. Weltgrunder (515f) [Eschenmayer: „Die Philosophie im Übergang zur Nichtphilosophie" (1803). Sch: „Phil. u. Phil." (1804) „Selbstheit über d. Urgrund" Erdmann III. II 431ff Eschenmayer: Sch. „negativ" ebd 432 Esch. u. „Phil. u. Phil." ebd 322, 332f] Ähnlich F. Schlegel (Windischmann) 519

Schleiermacher Reden über Rel. is u Jacobi (Fr. Schl., H) Erdmann III. II 194. (Schl. Minor II 311/2. H. Erste Dresdner 311/3

Haym: Schl. „Spinoza .. wird von dem ins Subjektive übersetzt" (481) Es gibt zu viel Christen (gegen Fichtebroschüren) 491/2 über Schl's Reden „eine gesunde u fröhliche Abreise" zu 501

Fr Schlegel über Identität u Widerspruch. Windischmann I 90, 505.

zu Irrational Kuno Fischer u Lasky über Maimon (Kirchm. 50f. Verwechslung d. Mathematischen und d. Phil. in der Kritik d. U. (513) F. u L (513) bei M: irrational = gestaltlos (ebd) Wort bei F. (s. dort) Schelling III. 22

Pascal

Doppelte Unendlichkeit (Doppelbeh.) Grund d. Unendlichkeit
„Ne cherchons donc point d'assurance ni de fermeté. Notre raison est toujours déçue par l'inconstance des apparences; rien ne peut fixer le fini entre les deux infinis qui l'enferment et le fuient" (VI. XXIV 68) = Reflexionsbehauptung!)
Größte Wissenschaft, primitivste Vorstellungen (VI XXIV 69)
Seele u. Körper als Hindernis: größte Bedenken von Anklängen an Physik als „Beweis" (VI XXVI 74) Unsterblichkeit
VI XXVII 76)

Gedächtnis: Verbindung der Dinge (am Fest d. Sacle)
VII. I 84 Religiöse Frage der Gegenstände Sudiol. Analysen (Larochefoucauld): „L'homme qui n'aime que son mérite, tant que d'être seul avec soi" (VII I 85) Language: größte Macht
VII. IV 92. Deutlich: Leben = Infinite Reihen; „Das Leben" = Überbegriff. Dies auch bei Nicolaus und Aufzeichnungen! Immer Sprache: „Colonne Dreifeldt"

Pascal: (Lefebvre)

Descartes bojuje proti Pascalovi existencialismu (Lefebvre 113)

Pascal (113)

iracionalita (existencialismus) Fyzika iracionality 216 ff

Pascalova iracionalita v. zeit. Řeč a Pravda 216/7 Dialektika v Pensées a iracionalita 216/7 „Zoufalství" 220 „Člověk" 221

Descartes: Descartes 225. Jansenismus. Otázka vztahu Geometra 226

Pascal 226

Pascal (Pensées) „Ještě dříve než existuje deformace de la nature" (Pensées IV. 3. 45) Dvojí člověk iracionalita - rationalita - II 214 f 23

idea: Geometrie mravů = Descartes, Travailleur-donc v francouzštině: „vůle" le principe de la morale" (IV VII 60)

Jeremiáš, O zapomenutí v Zákoně, Ubohá naše zvířata jeremiáš, mare nostrum a pávové v moři (VI. 8 60)

Relativní v. fenomenologie etc (VI VIII 21 f

Vico Jedrechtes – Phantasie – Genie III 5. 329 Homer
Bilder etc aus Herzhaften Gottheiten 2 Arten 331½ d. unver-
verstehbar (332) Vico Tendenz „Stoff d. mythischen Bedeutung der
Mythen durch verborgene bisherige Sinne einzugehen (Bd. 6. 333)
Entstehung d. Tragedie: Erhaben durch Klassenkampfer Bd.
Anfang 343. Unverständlich: entschieden, weil private Personen
(344)
3 Perioden: durch zahlreiche Zeitschrift (à la Hegel) IV
E-Ton 348 Vorsehung führt Menschen über gewaltige Lebensse
über offenbarten (Herrn) IV. 1. 12 363; Dritte Periode der
Prosa 353½ Regen entsteht aus Wetter der Regierten Bd.
3. 364. Fürsten: Geistes oder Urwesen 355 Abgangsfor-
men Bd. III. 1. 383 Rom (Krieg) weltverwandt; Bezeichnung wie
Grösse Republik jeder Boden Bd. 3. 355½ Territorialgüter in Handelsfor-
men (Rousseau) Bd. XIV 1. 338

V Rousseau 309. Verwirklichung d. Phantasien: „Eine wahre Ordnung
Recht der Nations in d. Gesellschaft Bd. 2. 419. Gesellschaft: Hegel
Gesellschaft – aber andere Ziele 424

Vico „den man viel fühlt für recht wahr vorstellen kann, wie die ersten Menschen gedacht haben" III 2, 231 Oberon, Engelbert, Gräfin von, Bernard, Hohe: Offenbarung, jene wohl edel III 5, 292 Himmel wohl Höhen oder Berge III 293 Erst Jawohl, dann Nein; Hell abstraktes Zeichen S. 294 Thau, Tal u. Berge, Erdenwohl" S. 296 Erde: „Aufbau und Wachstum - Frauenwesen" (295) Berge: Säulen des Himmels Berge III 2, 300 Dämmerung Morgenrot Zeit und Ewigkeit III 1, 303

Gegen Plato Platonik: Sonne als Philosph. III 313 Beobachtung der Sterne III 1, 314 philosophisch 315 (Rousseau Dante 316) Sonne „falsche Weisheit" 318 Erde der Menschen Zeit III 1, 319/; Unwandelbarkeit: poetische Wirklichkeit, Entdeckung der poetischen Menschheit" III 1, 323, „plastische Faltenbegriffe" 324 Volksmärchen 325 Entfremdetheit, dann Dichter - weil komplizierteres Verhältnis III 1, 5 326 Tatsachen entfremdet: geheimnisvolle Welt; Sehnsucht; Besondere (Einzelne ob Individuelle) S. 327 - die Dichter wahrnehmen (dann Reflexion nötig), erst die wirklichen Sonnen oder erfindende Fabeln 327/8

Vico Fanche, rezht wie Sohne II. 1. 283 „göttliche Gegenten, die in der infamen Gesamtheit der Väter u Frauen zurückgeblieben waren" II. 1. 283 Gleichgesinnte Mythen II. 4. 242 f. II. 1. 245 Stände: „von der Menge der verfolgten Familie u verdrehten Welt) An dem Gotts König abl (Also: aus Klassenkampf) Senat, aus Familienvätern" (Ed 246) Über Kampf 246 f. Staat: „die Macht d Adligen zu erhalten" (Ed 247) Ehrenwa: unbekannte Stände 7 (253 f. Kampf um Bürgerrecht (252/3) Gewalten-Anfänge: Sag d. Heroen über die Pelasger II. 1. 261 a.d. „Barbar" Ur- als Sklaven entlehnt von u wenn die Staffe selbst vorher bereicht [unterdrückt durch Klassenkampf: Patrizier u Pelasger] zu gunsten der Fam u entbehren II. 1. 265) Nach Pelasgi: Heroen: Ehre Römer genannt zu werden II. 1. 267 (Verbarbaren: Heroen) Andere Gedien 270 Kultus Kamp - Räubige 273 Allgemeine Verwandten 274 f. Sofort über Klassenkämpfe 275 Sortiren über heroische Zeit 276 - und Pelasger 276 Heroen-Tugenden 276 f. Theologische Dichter: Theogonie d. Volksmythe" II. VIII. 1. 2 f. Staatsgebiet 255

Vico Ahnung der in folchen Bewußtsein. Ursprung Erde 5
poetische Sprache. Recht in noch dem irrationalen Wesen der Dinge
u. phantastischen Synchronismus vermittelt d. belebten Sehens.
II. II 1, 168) Lapis, Mythen u. phantastische Fabeln, Bezeichnungen (Abl. 174)
Metapher (Abl. 174/2) Ironie, Spiel (Abl. 174) Tropen: Bildung des
Wortes (nicht Erfindung d. Schriftsteller). Vere fabulae als Prosa
(Plurium) Abl. 174/5 Schematismus der Bilder (II. II 3. 177). Ähnliche Dinge
beobachten, erst: sich wundern, später beweisen - erst Beispiel,
dann Indukt. (Abl. 179), Ironie, Metapher: Bildung (Abl. 180)
Rhetorische Syntax (Abl. 196) Mythen: Gestirne u. Dinge (Abl. 203) auch
Fabeln (Abl.) Grenzen d. Grundsprachtums: Hauptgrund f. Neuen
(Abl. S. 205) Tropen: Dinge erleben, Kontakt, Berührung, Tag, Jahre
Geist schöpferisch, Kontakt (Abl. S. 209)
Ursprünglich: Denken, Sachen am Stoff, Wahrheit im Sinn (II. II
S. 212) Fuß in mythen (214) darum klug (Odysseus) ä. geneigt (
spezifisch rohe Urwaldbewußtsein) als Tugenden, an Religion
u. Unvernunft Lebhaftigkeit (219) Gegensätzlichkeit (Abl.)
Ende. Die Form: Wille Unendliche (II. II 1. 219) Natürliche
Gleichheit (Abl. Abl.)

Das „Rechende Wesen" gründet auf „reiner Metaphysik": davon von Hegel bis Geographie alle I. Prolog 2 (149) Anfang: Sogenannte als erste Wende (= also Hauptsache Wende) „reine Bestimmung" (III. I 1 (151)) = Unbestimmtheit der Unendlichkeit; Unbestimmtheit der Stämme Wald (152) Fachkenntnis (vgl. Fergusen) d. Gottesschaffen der ersten Woche u. Schaffen Gottes (ebd. 152/3 Hier Idealbild verlent: wiederspiegelt) Grosse Form a) erhabene (vollkommene Fülle) b) im Ebenmass u. erhaben c) Unbild d. Tagesbild (153) Fuchs: „Bewusstseinsgeschaffene Allgemeinheit" (ebd. 157) Stoff dieser Dichtung = das Unmögliche als „glaubhafte" (158) Ursprung der Zeit = was die Vernunft der menschlichen Vernunft vorgeht (ebd. 159) = Welt, wie sie „ihr Wesen" (ebd.) Aufmerksamkeit Gegenstand (III. I 2 160) Okkupation Quelle Erzählung (ebd. 162) Naturwelt Protest die Fragen bei Philosophen [Anwälten] gegen Periode an; wenn ich: Pfaffe = Entstehen der Völker (ebd. 164)

Meister Eckhart

Betätigung d. Tugend. „heidnische Mystik" höher als Paulus im Anfang S. 120

„Werden u. Schaffen in Zeitlichkeit" 122

Maria wenn Martha erwachen 129

Werke 130 f.

1848 „Daß ich Lehrstuhlsteller würde, darum ist wesentlich zu schwöl, meine Schwerter und ü mein Feld" (373) Aufsey d. Feldherrn (375). Unablässigkeit (384)

„D. archimedische Punkt außerhalb d. Welt ist eine Betkammer, wo ein wahrer Beter in allen Aufrichtigkeit betet – ü er stellt d. Erde bewegen. Ja wenn er da wäre, dieser richtige Beter, so er seine Türe schließt, er ist wohl ü staunen, was er vermag" (391)

Nicht Propheten, um Geschlecht weiter zu führen, Märtyrer „die dadurch daß sie gegen diese menschliche Erfindung d. Fortschrittes sich wenden, ü nicht zwingen" (392) +

II 1849. Leben d. Dichters (2)

" Gespräch mit Christian VIII: Kommunismus: geht König nichts an; Stand gegen Stand (9)

" + Aufgabe d. Propheten ü Priester heute, der Regierung zu helfen... daß da doch regiert werden kann" (22)

" Ki: Problem d. Zeit „Gleichheit zwischen Mensch ü Mensch... Ich habe in christlichem Sinn mitgelitten, aber nicht in aufrührerischem Sinn gegen Macht ü Würde, die ich mit aller Macht gehalten habe" (22

Kirche: Werden; Staat: Bestehen (44)

„D. Erste ist bestimmt dieser: just um seine ganze Stärke zu bekommen, muß ein Mensch keine sichtbare Hilfe bekommen haben, sondern nur unsichtbare [seelische = unnatürliche] Hilfe" (50)

Ak Religion ohne „Leben". Solange Christus d. Ideal: Jünger „verkrüppelte Existenz", gelangen nicht dazu „er selbst zu sein" (ebd) – Gleichs danach „Ein Anhänger ist nicht ein a intensiorem, sondern ein a privativum" (ebd – Christus ü Jünger?!)

Für Menschheit 82. Christus nicht. (ebd) Wieder: transcendenter Ideal – Schwerd d Kirchen Allheiswille Nur f. Gottmenschtum möglich 83

Kierkegaard Tagebücher (Aug. Th. Haecker) Innsbruck 1923

I 1835. 13 X Protestantismus – Souveränität d. Volkes; Katholizismus – Regierung 39

1836. 8 X Schleiermachers „Glaube" Belegen "H's „Glaube" nur „Art und Weise, die wir in geistigem Verkehr einander sind" – darüber unterschlägt 54

1839 6. VIII Der König 142/3

1841 Schelling Vorlesungen 169, 175 (1842)

1842 " Lage 143/4

1844 Goethe 216

1846 „Entweder-Oder" u. „Stadien" 223 f.

" Bücher als Werke 248

" Philosoph u. eigene (gelebte) Lehre 249/50

1846 „Immanent (im pharisäischen Sinn d. Abstrakten) ist Gott nicht da – er ist –, nur für einen Existierenden ist Gott da, durch seinen Glauben .... Wenn ein Existierender nicht den Glauben hat, so ist weder Gott, noch auch ist Gott da, so verachtet Gott durch ewig verstanden, ewig ist" (284 – u: gegen ontologischen Beweis ?!)

" „Alles Verderben wird zurückgeführt von den Naturwissenschaften herrühren" (294

„Denn wenn man zu ihm sagen wollte, dass jeder Mensch doch auf jeweiligen u. auf Luthers kleinem Katechismus genug habe: so rümpft d. N. forschen d. Nase. Er will vornehmen Gott zu einer spröden Schönen machen, zu einem Satanhüttchen, den nicht jeder verstehen kann" (295 – u. Ki. Dialektik d. Glaubens?!)

249. – Ganz u. la Klages: Wissenschaft: Verzicht (248) Sokrates Trotzkopf versus Goethe (kein religiöser Fall) 291. Sophisten wären N. wissenschaftler geworden (300)

1847: Transcendentalbrüder (314/5) } Masse 315 à la „das Man"

: Zukunft: jede wirkliche Reform „sich gegen „die Masse" richten und nicht gegen d. Regierung. (327) Presse als Mittelsperson falsch (331) Verbrechen gerecht fertigt (332)

" 9. VI „Hätte ich kein Vermögen gehabt, wäre es mir niemals möglich gewesen, das entsetzliche Geheimnis meiner Schwermut zu retten. – Ich wäre gezwungen gewesen entweder verrückt zu werden oder durch zu dringen" 33

Anmerkungen: sind bei neuen Quellenhinweisen VI/110
1 VI/168. (Subjekt)
VI 228 (Geschichte)
VII 285 (Chinesisch)
VI 128/9 Relativismus

Kierkegaard Entweder – Oder

Sinnlichkeit d. Lebens f. Arbeiter u. Parasiten (28) Man bereut alles (30) – Zeit: Analog d. griechischen Auflösung: deshalb nach „aber keines glaubt, denn es so blabl" (326) Reine Gesinnungsethik (weit über Kant hinaus; Inhalt d. Imperativs): Wahl: nicht Richtigkeit, sondern Energie, Pathos (433–439) (433. Interessant: die bei Schiller: ästhetisch) Ehemann: „bedeutungsvollster Lebensberuf" (435) Richtig Schwäche St.: „Für d. Philosophie ist d. Weltgeschichte abgeschlossen" (436). Innere Tat: Freiheit; Phil.-ie: äußere Tat. Auch gewöhnlichster Mensch: Doppelleben (438) „Jede ästhetische Lebensanschauung ist Verzweiflung" (452) Richtige Ethik „wenn d. Individuum selber d. Allgemeine ist" (514)

Isolierung: wirkliches Zeichen d. Zeit; Assoziation: Revolution, Willkür, Zufall (125) Schein von Verantwortung (126) Zeit abjs. Begriffe v. Staat etc. verloren; Einzelne sich selbst überlassen, eigene Schöpfer (133)

Der Dichter (Stirner, Melanie) 15 | Dazu Baudelaire: St Peter. S. 135)

Langeweile 210 f. („ruht auf d. Nichts 211) Gegen Freundschaft, Liebe, Ehe, Berufsarbeit „Man treibt allerlei brodlose Künste" (218. Renner!)

Für sich selbst rätselhaft (23) Zeit: welt böse – jämmerlich (24)

II. Zur Kierk. Bibl (ad anthologiam Beweis)

(1849) Wahl: unreflektierter Aesthetiker in Religion (106. a) Verschwinden d. Ethik (Vorwurf gegen Sl!) b) Scheinwahl: Rel.-u. = Aesthetik

Fundament d. Genies: Kanibalismus d. Phänomenologie 114

Gegen Wesen in Logik: weil Leibniz 127/6

1850 H. u. Umsatzsteuer 141/2

Eisenbahn – Babel 147

Mynster: Louis Philippe. Ki thar auf jartho milien 184

„die Pfaffen bauarisieren d. Spießbürgerlichkeit" (186)

Öffentlichkeit macht Regieren unmöglich (213)

Politischer Entweder-Oder: Tyrann (egoistisch d. Einzelne) oder Märtyrer (leidende Einzelne) 216f

1851 „Ihr ganzes Werk ist d. Verteidigung der Bestehenden ..." 242

1854. S. V „Dass d. Kultus die Menschen zu bedeutend macht, sie perfektioniert als Exemplare, aber d. Individualitäten abschafft, ist wohl schwer zu sehen" (335)

Luther „hat d. Kanzel erneuert, Reformator zu sein dadurch, dass man die Politik zu Hilfe nimmt" (334) Papst gestürzt zu d. Publikum auf 1 Thron gesetzt (340)

ad Religiös-Aesthetik „das Ernste [Tragische] im Verhältnis, wie es Wider stand weckt (religiöser Charakter im Verhältnis, wie er Ärgernis weckt)" (341)

Schwerster Kampf (Ki?) „mit d. Menge zu streiten, der Gleichheit Tyrannei, mit d. Fantasiegleichheit" (343)

Schopp 344f. System u. Ethik 345/6 „eine Ethik verübergehen, d. Menschheit ausruht über d. Sehnen, dass er selber sie ausdrücke" (346). Schopp „macht das Ethische zu fensialisch" (ebd. – zu Ki?) „keine Charakter" 347 Heilmittel 351

II 1854. „Zurück zu dem Charakter, aus dem Luther ausbrach –" 353

Christentum: Einzelner (einzige Selbstheit) „U. dieser Gemüth war darauf berechnet, d. Zerknirschtheit zu vertiefen" Verzagen: Revolution 358

„Persönlichkeit ist d. Christentumsbegriff – das Ideen eine plebejische Erfindung" (362)

„Gott schafft alles aus Nichts – so alles, das Gott gebrauchen will, muß zuerst zu nichts" (366)

„alle großen Entdeckungen d. Menschheit (Eisenbahnen, Telegraphen usw) „alle haben die Richtung – d. Wundbestimmung zu entwickeln u. zu unterstützen" (366)

Zustand reif zum Übergang (367f)

Schaf kein gründlicher Pessimist (368) Asketen im Ideen: Asketen verbrei (ebd) Unbewußtheit v. (Professor: Vermögen (369!) Tapferkeit (ebd)

V.'s Selbstbeweis: „... kann man ~~es~~ ehrenhafter denken, als eine Rebemaschine gebrauchen zu wollen, um eine Gedankenkette aufzubauen" (383)

Gott wie Dichter Religion = Aesthetik d. Dichtens (386)

Gott Person – wenn er will; Strafe: objektiv. „Und in dem Sinn kann man sagen, daß d. Welt selbst (trotz aller Beweise) einen persönlichen Gott hat" (392 Ad. Atheismus – verhehlter Feuerbach)

Vermögen 407 (Boesen) 423 (Henriette Lund)

Kierkegaard: Furcht u. Zittern (Wk 4) 1843

Zweifel – u. weitergehen. Descartes (3) auch über Glauben (4). Abrahams grösste Kraft, deren Stärke Ohnmacht ist". Weisheit, deren Geheimnis Torheit ist" „Hoffnung, deren Form Wahnsinn ist" „Liebe, die Hass ist gegen sich selbst" (13). Glaube: Glaube für dieses Leben (16) „Wer nicht anbetet, soll auch nicht essen" – „passt.. nicht auf d. Welt, in der er seinen Ursprung hat" (23) Gegen Hegel (Sprache dieser Welt „Sprache d. Gleichgültigkeit): „Er sei genug.. das Grosse zu wissen (dd). Predigt über Abraham. Einer will es tun. Empörung der Predigers der „selbst nicht wüsste, was er sagte" (24/5) Abraham nicht privilegiert (25) er wollte Ethisch: morden; religiös: opfern. Zu diesem Widerspruch: Angst (26) Scharfsinn der Auslegung u. Dialektik d. Glaubens: f. Glauben wirklich stark (28). „Zu d. Helden denke ich mich hinein; in Abraham kann ich mich nicht hineindenken" (29) Unterschied: d. Tragische (30/1) u. Abr. „glaubte kraft d. Absurden" (31) Incognito d. Glaubens: Spinozagen (34ff) Leidenschaft vorm Reflexion (Vermittlung) 38 Auf eines konzentriert sein (38/9) Entsagen: Sphäre d. Geistes: aus „Verdeckung an die Welt" „Aufgabe für sich selbst" (40) Vor Glauben: unendliche Resignation (42) Das Absurde: „dass beifall alles möglich ist"; nicht Urteil d. Verstandes (Unwahrscheinlichkeit) 42 Resignation: nicht Glaube (44) – Ethik: der Einzelne τέλος im Allgemeinen (51) Glaube: Paradox: der Einzelne höher als d. Allgemeine (52) Wollte zu vermitteln, denn Vermittlung „kraft d. Allgemeinen (53). Agamemnon, Jephta, Brüder (54/5): Tragischer Held: in freuen d. Ethik (56) Um Gottes willen = um seines selbst willen (57) Als Einzelner im absoluten Verhältnis zum Absoluten (59) „Dorent": beurteilt nach Ausgang (60) Glaube: Wunder; aber niemand ausgeschlossen, denn: Glaube: Leidenschaft (64)

Kierkegaard: Die Wiederholung 1843. (WU III

Griechen: Erkenntnis: Erinnerung; modern: Leben: Wiederholung (119) Welt besteht durch Wiederholung; sie ist Wirklichkeit, d. Daseins Ernst (121) Wiederholung: neue Kategorie, man meint sie wenn man - falsch - von Vermittlung spricht; Schlüssel f. d. Verständnis d. Gegensätze zwischen Eleaten u. Heraklit (138f) Aufhebung (soweit überhaupt Bewegung) bleibt in Immanenz; Wiederholung eine Transcendenz (141) Hiob: Prüfung; aber Wissenschaft beim Plato für Prüfung „welche, unendlich gedacht, gar nicht da ist, nur f. d. Individuum da ist" (191) dick Restitution: Wiederholung (193). Nächstens an denen gekreist: auch Wiederholung (198/9) K's verum est in dei fuit: „Die Ausnahme erklärt alles das Allgemeine und sich selbst" (203) Gerede vom Allgemeinen langweilig „es gibt Ausnahmen. Kann man sie nicht erklären, so kann man auch d. Allgemeine nicht erklären" (ebd)

Kierkegaard: Furcht u. Zittern

„D. Ethische ist d. Allgemeine u. als solches wieder d. Göttliche" (65. ?!) Oder gott. Tautologie; Ethik füllt d. ganze Leben aus (ebd) st: Äusserer höher als Innere; Glaube: ungeschickt (66); aber „unaussprechliche Innere (ebd) Einzelne höher als Allgemeines (66) Glaube innerste „höchster Egoismus" andererseits „absolutes Hingeben" (67) Keine Gemeinschaft; Vermittlung, Mitteilung (66) „einzig u. allein auf sich selbst angewiesen u. darin liegt d. Entsetzliche" (75) Ob Glaube oder Anfechtung „kann nur der Einzelne selbst entscheiden" (ebd) Echter Glaube „absolutes Paradoxon", „unechter ist sekundiert" (ebd) echt „reicht nicht d. eitle Furcht, andere führen zu wollen" (76) Ethik: Allgemeines; „Verborgenheit" darunter u. darüber (78) d. gegen Unmittelbarkeit (Aesthetik) konsequent, dürfte aber nicht über Glauben sprechen (78 Dann Ch-Christ. auch: Anklage v. Atheismus; nur: ethisch, als Bayle) Übergangene: Grenzkategorie zwischen ästhetisch u. ethisch (79) Auch Daemon: Schweigen (83) Mit Sünde geht Ethik über sich selbst hinaus, da auch dort Einzelner höher als Allgemeines (93) Wie Schopenhauer: „nullum ingenium magnum sine mixtura dementiae" (101) Abraham schweigt, weil er nicht reden kann (104) Ironie in Abrahams Worten (wenn ich etwas sage u. doch nichts sage" (102) „Er sagt keine Unwahrheit, aber er sagt auch nicht etwas; denn er redet in einer fremden Sprache" (ebd) – Aufgabe d. Zeit: in Selbstbetrug unerträgliche Höhe (!); Redlichkeit (114) Gegen Fortschritt: „das eigentlich Humane lernt keine Generation v. d. vorhergehenden" (ebd) Jede fängt beim Anfang an (ebd – relative Wahrheit gegen absolute Sd-en ausarbeiten!) Besonders Glaube (115 Hier: Isolation v. Wissen: Brechen mit gesellsch.-geistigen Kontinuität; diese bei H. mystifiziert, daher scheint rel-es Recht grösser)

Kierkegaard: Stadien (Bd III)

gegen Hl, f. Sprachverwirrung: „Es geht er dann hin, jener arme Bürger, den d. Reflexion (wie sie der Stand-ell tut) an den Bettelstab bringt: er geht weiter" (106) gegen Frauenemanzipation; Unterscheidung der Unterschiede „leere Gedankenspiel... Ein wohlerzogenes Kind ist daran zu kennen, dass es vergnügt ist mit dem, was es bekommt" (107) wie der Philisterton) „d. Schönheit d. Weibs nimmt mit d. Jahren zu" (114) Gattenliebe: Ethisch schlechthin als Verführer (129f.; hat beim Pathos 132 „entreicht sich d. Berührung mit d. Religiösen (133) weibliche Figuren d. besten, aber ohne Schattenseiten, in d. Beherrschung, in der ein Zweideutigen d. Weib sich" (134 Erlebnis „dichten": „dass man d. Ethische darum verfälscht, d. Handlung in eine Begebenheit umprägt, d. praktische Problem in ein theoretisches Problem" (135. Wie Böme gegen J. u. H.) es ist - v. Bejahung abgesehen - „wie d. Talent der natürlichen, lüsternen u. bequemen Menschen, dem Ethischen eine Pause zu schlagen" (ebd) Entschluss: „in ein Verhältnis zu fall treten, doch nur durch die Vermittlung [hier erleuchtet!?] des Allgemeinen."; er darf „sich nicht in seinem Besonderheit behaupten wollen." durchsichtig in Entschluss „in einem Verhältnis zu fall d. allgemeinen Menschlichen" (143) Reflexgeld „die Sicht, d. ethische Ernst, d. religiöse Entschluss" (144) Beziehungslosigkeit d. Weibes „direkter Übergang zum Religiösen" (146) Ehe „d. Zentrale d. Zeitlichkeit"; „d. Persönlichkeit kann sich nicht in ein unmittelbares Verhältnis zu d. Schöpfer setzen" (150) Gegen Hl's Ahnlehre, die „d. einzige Entwicklung d. Generation mit d. Repetition der Erlebten durch jede einzelne Generation verwechselt" (153) – Böme, Heine, Friedrich interessant, weil decidiert gegen Religion (416) Fratres Taciturnus: „D. ethische Lebensform ist nur eine Durchgangsphase; darum ist der höchste Ausdruck ein negatives Handeln, d. Reue" (442. Und etwa!?). Aesthetik: Unmittelbarkeit; Ethik: Forderung (Ironie) Unendlichkeit gross „dass d. Individuum regelmässig fallen wird": Religion: Erfüllung (442)

Kierkegaard: Stadien auf d. Lebensweg (Bd IV

Jüngling in „In vino veritas": „Also d. Gegenstand d. Liebe ist d. Lieblingswerk, u. d. Lieblingswerk ist d. Unendliche" (31) aber verächtlich: „d. Unendlichkeit, Spatium mit allerhand endlichen Kürzel pfeifen einfangen wollen" (33) „d. höchste Sittliche drückt sich im gröbsten Sinnlichen aus" (34) Konstantin Constantius: Mann abwägt, Weib ins Relative; keine wahre Wechselwirkung möglich (41) Weib „unschädlich u. amüsant", wenn anders „unentbehrlichen Schaden" (42) Widerspruch: Vibius Crispus „Genius, Dichter, Helden würden durch d. Mädchen, das sie nicht bekamen" (51) Weib: negativ; positiv verdunklich (52) folgt „dass man sich auf kein positives Verhältnis mit dem Weib einlassen soll" (53) Im positiven Verhältnis „wird d. Mann noch u. mehr verweiblicht"; negativ: repräsentiert d. Schale u. verweiblicht (54) Modehändler: „Alles im Leben ist Modesache: d. Gottesfurcht, d. Liebe, d. Christentum u. d. Verzweiflung" (61) Johannes d. Verführer ein kategorischer Imperativ: genieße (62) Weib: „Zauberin, die sich, sobald sie d. Mann verzaubert, verwandelt u. ihn verstrickt in d. weibische Netz d. Endlichkeit" (64. Warum aber dann gegen Konstantin etc.? 61) Nur Erwählen, Verführen wecken d. Betrug (63) Weib: „Endlichkeit potenziert in d. trügerischen Unendlichkeit jeder göttlichen u. männlichen Illusion" (66) „eine Unendlichkeit u. Endlichkeit" (66) Erwählen: „den Betrug zu genießen, ohne betrogen zu werden" (67)

Ehe Motto „D. Betrogene ist weiser als d. Nichtbetrogene" (76) Georgios (103) „Ich ehre d. König, wie jeder gute Ehemann der Welt" (80) „d. göttliche Sinn d. Ehe ist nicht im mittelbaren Leben" (84) Liebe: Leidenschaft, Ehe: christlich. „D. Ehe ist nämlich ein höherer Ausdruck f. d. Liebe" (85) Voraussetzung: Gott = Geist (Ehe) Ehe: „d. höchste τέλος des individuellen Daseins" (86) Schwierigkeit: „das Liebe als bloße Verliebtheit ist durchaus im Mittelalter, d. Ehe ist eher ein Entschluss (87. Hier: Liquidation aus H a) Quantitäts-Qualität b) Vermittlung; daher nicht „typisch" u. „Stadien"? Problem. Zweck: absolutes Privatleben, (wie auch bei Schopenhauer) Entschluss nur echt wenn durch denken u. sich mit Gott auseinandersetzt u. verständigt" (94) gegen Wahlverwandtschaft (Ehe) u. Gattenliebe (95) Liebe als Pflicht, Lieben (96) Entschluss zugleich zeitlich u. ewig, darum unverbrüchlich (Ehe) Ehe: „Grundlage d. bürgerlichen Lebens" dient sie an Staat, Vaterland, öffentliches Interesse gebunden (101)

Kierkegaard Begriff d. Angst 145

„Jede Wissenschaft bewegt sich entweder in einer bejahenden Immanenz, oder ins d. Immanenz innerhalb einer Transzendenz, welche sie nicht erklären kann" (145 Vorbild f. spätere bürg. Erlw!) Angst immer reflektierter; „d. Erbsünde ist ein Wachsen begriffen" (48 K's Geschichte). Wer keine Angst: Tier-(K's Variation zum „Sensis" v. Schelling u. Hegel) ebd Für Schelling: „ein kräftiger, vollblütiger Anthropomorphismus hat immer seinen Wert" (55 Anm) Angst: d. Schwindel d. Freiheit (57) Reflektiertheit, „der d. Nichts, welches d. Gegenstand d. Angst ist, gleichsam mehr u. mehr ihr Element wird" (57) Sünde ≠ Selbstsucht 73/4 „D. eigentliche „Selbst" wird erst durch d. qualitativen Sprung gesetzt" (75) Christlich: „Das Nichtsinnige ist überall da, als d. Nichts, wozu geschaffen wurde, als Schein u. Trug, als Sünde, als die von d. Zeit entfernte Sinnlichkeit, als die von d. Ewigkeit vergessene Zeitlichkeit" (80 Anm) D. Ewige ist d. Gegenwärtige 83 Das Leben: kein Gegenwärtiges (ebd) Augenblick nicht Atom d. Zeit, sondern d. Ewigkeit, es ist d. erste Reflex d. Ewigkeit in d. Zeit, der erste Versuch, gleichsam d. Zeit zum Stehen zu bringen" (83) „Erst mit d. Augenblick beginnt d. Geschichte"; Natur: nicht (ebd). Mit Augenblick (Berührung v. Zeit u. Ewigkeit) ist Begriff d. Zeitlichkeit gesetzt" (84) Zu kümmerlich mehr als Gegenwärtige u. Vergangene (ebd), weil „d. Erbsünde d. Ungeist" (88) Wenn Sünde gesetzt: Zeitlichkeit = Sündhaftigkeit (89) Darum: je vollkommener Organisation, desto schwächlicher Tod: Pflanze - Tier - Mensch (Griechen - Christen) ebd. Anm Geistlosigkeit kann dasselbe sagen wie Geist, aber „nicht kraft d. Geistes" (92) Gegenstand d. Angst: Nichts (93) Nichts d. Angst: Schicksal; äußerlich: Verhängnis (94) Gegensatz zu Freiheit: Schuld (106) „D. Freiheit ist unendlich u. entspringt aus nichts" (111) Reue: d. körperliche etwas Widernatürliches; erst „Dogmatik verödet (116) D. Dämonische: „Angst v. d. Sehen"; „d. Unfreiheit, d. sich abschließen will" (122): d. Plötzliche (129f.) d. Inhalts lose, d. dazwischen (132f) „dass d. Wahrheit f. den einzelnen nur dort, indem er selbst handelnd sie produziert" (134) In d. neueren Zeit hat man genug o. d. Wahrheit geredet; es ist nun an d. Zeit, dass d. Innerlichkeit in's Recht eingesetzt wird" (138) Abwechslung u. Unglaube sind beide Formen d. Unfreiheit (139) Innerlichkeit: Verstehen; ebenso: „zu verstehen, was man selbst sagt, ist wenig, sich selbst in dem Gesagten zu verstehen, ein anderes" (141) (Größer als Dokument d. Angst 143 Anm) Ernst: „Sowie nun d. Unsicherheit in d. Wiederholung ausbleibt, ist daß Wahrheit da" (146) Wenn nie Angst, geht zugrunde (146) Angst, klügste Führerin d. Freiheit (150) dadurch: bildet (154) Möglichkeit: „hinaus ins Unglück" (159)

Kierkegaard Begriff d. Angst (WKV)

Gegen Hl. a) Logik u. Wirklichkeit; Zufälligkeit passt nicht in Logik; Logik kann Wirklichkeit nicht antizipieren (4) b) Glauben = d. Unmittelbare; nicht stehen bleiben (ebd) c) Versöhnung: gegen „Vernunft" in Wirklichkeit; von Hegel zerstört – Hl. problematisch hergestellt. Versöhnung an Stelle v. Synthesis „zwischen" / „sie bezeichnet d. Bewegung, zugleich aber die Ruhe" richtig gegen Hl. α) gegen Idealismus β) gegen Politik – zugleich aber gegen d. fortschrittlichen Ahnungen Hl's 5. Verwirft Ethik u. Dogmatik (6). Logik schliesst Bewegung aus (Gleichsetzen richtigen Gedankens faktisch auf Existenz angewendet) ebd „der Begriff d. Bewegung selbst eine Transcendenz ist, welche in d. Logik keinen Platz finden kann" (7) „Negativ" bei Hl: Phantasie (ebd). In d. Logik ist es zu viel, in d. Ethik zu wenig; nirgends passt es, da es an beiden Orten passen soll" (d. Negative als das Böse in d. Ethik) ebd

Sünde „in keiner Wissenschaft heimatberechtigt" (9) Auch Ethik erreicht nicht Wirklichkeit, geschweige denn Logik (10) Dogmatik. Aber verzweifelt, nicht erklärt (13) Verdient Schleiermacher (13/4). „Die erste Ethik setzt d. Metaphysik voraus, d. zweite geht v. d. Dogmatik aus, vollendet aber dieses zugleich" (17) Menschliche Existenz: „denn d. Mensch Individuum ist zu als solches zugleich er selbst zu d. ganzen Geschlecht, es muss d. ganze Geschlecht an dem Individuum partizipiert u. d. Individuum an dem ganzen Geschlecht" (22/3) Individuum hat Geschichte, darum auch Geschlecht (23) Geschlecht schreitet vorwärts dagegen „beginnt Individuum beständig von vorn .. u. in dem die Geschichte d. Geschlechts" (23) Qualität aus Quantität: Aberglaube a. Logik (24) „25 Arme) Neue Qualität kommt mit Sprung „mit d. Plötzlichkeit der Entschlossenheit" (25) × Kontinuität ins Geschlecht: Sündhaftigkeit als Geschichte d. Geschlechts (26); diese Quantität, Individuum: Sprung: Qualität (28) Unschuld ≠ Unmittelbar; soll nicht aufgehoben werden (29/30) Lot Baudens 34) Unschuld ist Unwissenheit. Nicht. Angst (36) Menschen Sprache nicht erfunden (42) ohne Sünde keine Tat × ohne Sündenfall keine Geschichte (43)

Kierkegaard: Philosophische Brocken (Pl)

Das Notwendige kann nicht werden (67) Werden: Beweis, das nicht notwendig (68) (Gegen Hegel)
Das Wirkliche ist nicht notwendiger als d. Mögliche (68) Werden: Freiheit, nicht Notwendigkeit
(69) Historisch: d. Gewordene (Gegenwart nicht). Sollkommenheit d. Ewigen (versus Vater) keine
Geschichte (69) Unveränderlichkeit d Vergangenheit ≠ Notwendigkeit (70) Ebenso: Zukunft (71), sonst
u. d. Freiheit wäre eine Hexerei, d. Werden blinder Alarm (ebd) (gegen Hegel. 71/2 Anm) Gegen immanenten
Fortschritt (74) Werden = Abbrechen d. Kontinuität (76) Glaube: Sinn f. Werden (77) Gegen Hegel's Wider-
spruch (79) – Glaube: nicht mittelbar (94) Es gibt keinen Schüler zweiter Hand (95) Gegen
Prinzip d. Widerspruchs (Hegel – Berufung auf Aristoteles) 99.

Kierkegaard: Philosophische Brocken (Wk VII) „Inwieweit kann die Wahrheit gelehrt werden?" (8) Wiedererinnerung, Sokrates (Hebamme): „zwischen Mensch u. Mensch bleibt die d. richtige Verhältnis" (9) Ausgangspunkt in d. Zeit: immer zufällig (ebd) „jeder Mensch ist sich selbst d. Zentrale" (10) „im Grunde hat jeder Mensch d. Wahrheit" (11)
Augenblick in d. Zeit: Bedeutg (Christentum) 11ff. Lehrer stößt Schüler weg; dieser entdeckt seine Unwahrheit (12) Bedingg d. Wahrheit muß gegeben werden (nicht mehr Lehrer) 13
Mensch: Sünde; Lehrer: Gott (ebd) Kann er sich selbst befreien? (14/6) Erlöser - Richter (15/6). Augenblick: neuer Mensch (16) Wiedergeburt (17) -

gottes Behümmernis wegen Liebe zum Menschen: wer diese Sorge nicht wenigstens ahnt „hat eine plebejische Seele" (26) Vorentschiedenheit Gottes (29): Incognito (ebd) Wunder (33) „das Paradox ist der Denkers Leidenschaft; ohne: mittelmäßig (34 K's Dialektik: Widersprüch, aber unlösbar!) Höchstes Potenz d. Leidenschaft: eigener Untergang; hier Verstand (ebd): etwas zu entdecken, was sie nicht denken kann (ebd hier - auch bei späteren Sch - reaktionäre Kehrseite zu mat.-sche Dial-k!) Gewohnheit verhindert Erkennen (hier: gegen Vermittler!) ebd. - „Direkte Proposition": wissen was Mensch (ebd). Griechen 35. Man stößt auf Unbekanntes = Gott (36) gegen ontologischen Beweis 36/7 Schluß immer vom Dasein aus, nicht auf d. Dasein (37) aus Taten Dasein unbeweisbar (ebd); Gott: absolutes Verhältnis - aber wo Taten? (37/8) Beweis - Dasein: Sprung (39) Paradox: Unterjung des Verstandes (44. K.: immer Sch'sche, nie Hl'sche Dialektik!) Mit dem Paradox beginnt d. Ärgernis ins Dasein (also: nicht vom Vorhand aus!) (47/8): Glaube (54): keine Argumente (54). Schüler zu Lehrer: „daß er einzig mit dessen historischem Dasein beschäftigt ist" (57) Man kann mit Gott-Lehrer „eben überhaupt nicht unmittelbar gleichzeitig sein" (62) Werden: der Werdende muß „in sich selbst unverändert verbleiben" (67) Veränderung nicht zum Wesen; Beweis von Nichts - Dasein zum Dasein (ebd) = „Unsichtbarkeit ist Sichtbarkeit (ebd)

Kierkegaard: Unwesenschaftliche Nachschrift (KN)

System beginnt mit Unmittelbarem, aber nicht unmittelbar (da – K! – nach Dasein), sondern durch Reflexion (196) Unendlichkeit d. Reflexion (197) gegen „schlechte Unendlichkeit"; Außerhalb d. Reflexion: Entschluss (197f) wie dessen Seelenzustand, der d. Logische denkt? (201) Dasein: System f. Gott, nicht f existierenden Geist (202). Philosoph existiert (204) d. System: ohne Ethik (205) Jeder System pantheistisch (206) Einheit v Subjekt-Objekt, Denken-Sein; Existenz: Trennung (207f) Nur Subjektivität (209) Unwissenheit: gegen alle Objektivität (210) Ethik versus Weltgeschichte: „eine demoralisierende ästhetische Zerstreuung" (214) Etwas äußerlich: unsittlich (215) Äußeres bedeutungslos (216) Zwischen Mensch u Gott: d. Ethische (216), Gott zu Menschen: „dein ganzes Streben soll gar keine Bedeutung f. irgendeinen anderen Menschen haben" (216) auch 218 „auf einer Tiefe v. 60 000 Faden Wasser groß zu sein" (220) Ethik u Geschichte (ebd) Ethischer u geschichtlicher Maßstab (222) Geschichte: tot; nur subj-e Selbstbetrachtung: Leben (225) Weltgeschichtliche Betrachtung: annähernd (226 Missverständnis v „Abbrechen" bei Kierkegaard Anm) Sünde d. Spekulation: „indem sie ihre Weltgeschichtlichkeit als ethische Aufgabe f. d. einzelnen bringt" (230) Das Ethische ist d einzig Gewisse (ebd): ad Annäherung – ganz wie Sartre) Weltgeschichte: Individuum u Menschengeschlecht (232) Wenn Geschichte, folgt „daraus ist in der d. Ethischen nicht zu sehen beharren" (233) Geschichte, abstrakt (ebd) Weltgeschichtlich: Wertung; ethisch: Abstraktion (ebd); abstehen v Gott zu Böse (234) Abkehrung d. Geschichte (234) ethischer Entwicklungsstand: Gleichgültigkeit gegen Geschichte (235) Gott: einziges Zurückführen d. Geschichte; existierender Individuum: keinen Zugang (235) Langsamkeit u Verschwendung in Geschichte (236) Geschichte Gott überlassen (237) Das Einfältige d. Schwierigste (ebd) Plutarch über Tugend: Leidenschaft, Stoff; Vernunft: Form (238) das Allergefährlichste: „zu jeder Zeit fertig zu werden" (241) Ist moralischer Nihilismus – in Gott projiziert u so (scheinbar) positiv: Gott f. d. Gutes zu danken (258) – Erkenntnis d. empirischen Seins: Annäherung 266 vgl 230.) Anfang: gemacht, Entschluss, Kraft d. Glaubens (ebd). Existieren – nicht Phantom a) richtig gegen Sd-en b) Sartre: nur Einzelnen, nur Subjektive (ebd)

Kierkegaards abschliessende unwissenschaftliche Nachschrift (WK VII)

Es gibt keine Approximation (110) Problem: kann er einen geschichtlichen Ausgangspunkt f. ein ewiges Bewusstsein haben? (113) Nicht: Wahrheit d. Christentums, sondern Verhältnis d. Individuums dazu (114) K. gegen Objektivität: Ausgangspunkt rein theologisch. Klar: Bibelphilologie in keinem Verhältnis zur ewigen Seligkeit des Individuums. (122) Gegen historische Dialektik (= Relativismus (123)) bis 128 (Anm.) Notwendigkeit d. Dialektik: sobald Grenze ü. nicht dialektische: Aberglaube; auch bei Offenberg (130. Anm.) Spekulative Betrachtg: „das d. Christentum zuletzt selbst d. ewige Gedanke ist" (144) Voraussetzungslos, aber Voraussetzg „dass wir alle Christen sind" (ebd) Tatsächlichkeit d. Spekulation (145) „Nur d. Gleiche wird vom Gleichen verstanden" (146) Incognito: gegen Hl. Innres u. Äusseres zusammengehörend (147) Unsichtbare Kirche: nicht historisch: subjektiv (148) Spekulation, Selbstheit, Glaube (148/9) entgegengesetzte Wege (150) Grundposition K's: abs. ex Denken „gegen d. denkende Subjekt u. dessen Existenz gleichgültig"; subj. ex Denken „als existierendes wesentliches Interesse am seinem Tätigsein Denken, in welchem er existiert" (160) a) inwiefern berechtigt gegen abs. ex Sol. ex (auch insofern nicht) b) Dogma: α) nur Subjekt existiert β) existiert isoliert, im Incognito γ) „Aufhebung" in Gott. ad β) Denken gehört nur Subjekt; Werden = keine Resultat (161) In Ewigkeit „keine Sociabilität u. Gemeinschaft" (ebd Anm) Dialektik Mittelg: Betrug (162) Religiös: abs. ex Denken = Irreligiosität (163. Anm) Geschichte wissen: Annäherung: Sinnesbetrug (168): von Welt, nicht v. sich selbst (ebd) „Der Existierende ist beständig im Werden" (172) Existenz d. Denkens (179) Verdienst Lessings. a) Über Geschichte (Wunder) – Nachsatzen! (182. 6) L. VII 279 (5 Sätze)
„zufällige Geschichtswahrheiten können d. Beweis v. notwendigen Vernunftwahrheiten nie werden" (183. K gegen „zufällig" 182/3 (gegen Hl.) Sprung versus (Hinke) Methode 190 System = fertig (192 relative Berechtigung Spät K's) Es gibt ein logisches System – keine d. Dasein 193. Logisch: nicht v. Dasein 194/5 Dasein: Beweis in Logik ist dasselbe (Trendelenburg) 194 Inhalt: Gesetzmässigkeit 196

Kierkegaard Unwissenschaftliche Nachschrift II (Nr. IV

Kleinpeter d. konkreten Begriff, ü damit jede Bewegung in Gedanken (Werden nur im Dasein). Mit dieser Kritik H's (à la Trendelenburg) a) leugnet alle Fortschrittlichkeit an dialet. Entw., galt nur altem Metaphysik wörtlich (Schopenhauer. Bergson) b) macht immer wieder auf Schwierigkeiten d. idealistischen Dialek. (dunkelnden L=0) aufmerksam. Schwierigkeit gelöst: „Dialektik der Bildertheorie" (1) kein Iff. Einzelne, Zufällige gehört zur Wirklichkeit, Abgebrochen nicht: das Wesentliche d. H. nicht verstanden; daher Wut auf Vermittlung. – Unentwickelbarkeit d. Einzelnen ü spekulative Einigkeit (2. Hauptmerkmal: Prof Krüger Feder ?; zugleich freilich: Zwiespalt d. H's in Religionsfragen: Bauer ü K.) Romantische Kritik: Leben d. Philosophen (ethische Variation v. Schop.'s ästh. Kritik) „dass im Griechenland ein Denker keine verkümmerte Existenz war, d. Kunstwerke hervorbrachte, sondern dass er selbst ein existierendes Kunstwerk war" (3) a) Berechtigung (Theorie ü Praxis. Vor K. b. H. H als neuer Typus) b) „Kunstwerk?": vorantisch: ästhetische Kategorie (Überhaupt: Bericht v. K's Religion ü Ästhetik im Zusammenhang mit Vorwurf gegen H: Phil.-ie = Ästh. (Haym) Widersprüche bei H (4) Richtig: Abstraktion; Gegenfrage: wie kommt Bewegung, Widersprüchliches überhaupt in Denken? (5) Wieder: Trennung v. Sein ü Denken; Wiederspiegelung; berechtigte Kritik d. id.-en Hypostasierung) Aufhebung v. Entweder Oder in Existenz = Aufhebung d. Existenz (5 nämlich Sachgasse d. blos Individuellen; hier nur Widersprüch (Paradox, d. Absurde) ü Entscheidung) Bei Kierkegaard, Leidenschaftl. d. Zukunftsfrage: aut-aut (6. Parallele zu hist. Mat.-ie ü Problem d. Zukunft in Auflösung d. H.-ie) K: Process bei H (ü Parallele zu Hartlich) „Missverständnis"; H: Process in Abgeschlossenheit „wo alles Werden ausgeschlossen ist". Darum keine Ethik. Vielfach falsch, kein Ent aber wesentliche Schwächen (6/7. Aufl.) Gegen H: Ewigkeit „als d. Zukünftige zum werdenden Menschen" (8). Es nicht Ruhe, sondern Zukunft (abst. Rich. Mat.-ie)

Zu Existenz „sollen alle Momente zeitlich zur Stelle sein. Zu Bezug auf Existenz steht Denken gar nicht höher als Phantasie u. Gefühl, sondern koordiniert" (44) „Wissenschaftlicher Prozess" an Stelle „existentiellen Gleichzeitigkeit" „stört .. d. Leben" (45) K's Romantizismus: „D. subjektive Denken ist keine Mann d. Wissenschaft, sondern ein Künstler. Existieren ist eine Kunst" (48) Aufgabe d. subj. en Denkens „sich selbst in ein Instrument zu verwandeln, welches d. Menschliche äußerlich u. innerlich in Existenz ausdrückt" (52/3) Existenzwirklichkeit: nicht Mitteilbar; Form: Möglichkeit (54) Nicht „Gegenstand d. Bewunderung", sondern „als Forderung" (55) Gegen Hegel u. Hegelianer: Christentum als Christentum (gegen Hegel: relativ berechtigt, weil er vergibt, Christentum darzustellen). Dabei – Charakteristik f. Hegel's Zweideutigkeit: H. gegen „Jenseits" (wie Sokrates) zit 57 ff) – Spekulation verwandelt Christentum in eine philosophische Lehre (73) Nur so vermittelt möglich (ebd) Existenzproblem (immer = ewige Seligkeit = Christsein): pathetisch = dialektisch (80) Individuum hat „allein mit sich selbst zu tun" (ebd) Problematik des religiösen Dichters (82/3 K. geht ebenso über d. Ästhetische hinaus wie Hegel) Pathos d. Möglichkeit: Wort; d. Wirklichkeit: Tat (86) Existenz: Sphäre d. Reflexion (113 Darum Reflexion u. mehr wird bar) Widerspruch höher u. heiliger als Identität (113 K. hier – ohne zu wissen – für Hegel gegen Schelling; freilich: Widerspruch: nicht aufhebbar!) „jeder Mensch, d. Leidenschaft hat, ist immer etwas einsam" (119 K's Widersprüche: „Die Offenbarung ist ein Geheimnis erhebender, d. Seligkeit am Leiden, d. Gewissheit d. Glaubens an d. Schwierigkeit, d. Wahrheit an d. Absurdität" (123 Anm) Hüner: „alle Menschen leiden, solange sie existieren" (137) „widerspricht dann aber d. Ganze" (139) „Konfirmation zum Religiösen" (141) Anfechtung (148) Gottesverhältnis in Praxis (151/2) Die Dialektik selbst sieht d. Absolute nicht, sie fühlt aber gleichsam d. Individuum nicht (?) hin u. sagt: hier müsse es sein, dafür stehe ich ein." „Aber die Anbetung selbst ist nicht Dialektik" Denn „wo d. Absolute ist – da nämlich, wo d. Unterschied zwischen Wissen u. Nichtwissen in d. Anbetung d. Unwissenheit zusammenstürzt ..." (157) Mensch gering, kann nicht auskommen „in d. Zeitlichkeit ohne Unterbrechung d. Leben d. Ewigkeit zu. fühlen" (158) 3 Lebensgebieten: Gebet, Arbeit, religiös. Sowie Konfirmation zwischen 1 u. 2, Hüner zwischen 2. u. 3. (164 ff) Weiter ausgeführt: Dialektik d. Religiösen (168)

Kierkegaard Unwissenschaftliche Nachschrift II 1846

Bewegg = Innerlichkeit (obj. e Bewegg existentif. K. nicht); daher: alles Bewegen (10) = keine Bewegung (11); daher Entscheidung u Wiederholung „Ziel u Maß d. Bewegung" (12) „D. Abstraktion ist interesselos, aber d. Existieren ist d. Existierenden höchstes Interesse" (12) K. merkt nicht, daß „Existieren" bei ihm d. Allerabstraktste ist (abstrahiert v. Sociale, v. d. Arbeit etc) Darum sieht er nicht, wie alle Nachfolger, Dialektik v Theorie u Praxis (vergl. Arbeit u Teleologie bei H): „interessenlose" Erkenntnis als Grundlage jeder Handlung, u problematische Parteinahme im abstraktesten Denken (Levin) Lebt keine Rede im reinen Denken (13) Auch Wirklichkeit nicht (ebd) Verwandelt sie in Möglichkeit (14) (später Schelling!) Für K: Abstraktion nur Akt d. Abstrahierenden, d. aber Existierender - folglich: keine Verwandlung (ebd) Existierender weiß nur v. eigener Wirklichkeit (15) Alles sinnliche, geschichtliche ohne Wissen: Betrug (ebd) „Erkennt" schafft Wirklichkeit höher als Möglichkeit (16) Nur Selbstbetrachtung (ebd) enthalten v. Betrachtung d. Welt u Menschen (19) es gibt keine direkten Verhältnisse zwischen Subjekt u Subjekt (20) Vorstudium: „zu lernen, daß d. einzelne Mensch allein steht" (21) Aesthetisch u intellectuell: Möglichkeit höher als Wirklichkeit; ethisch: über eigene Wirklichkeit: Paradox (22) Wirklichkeit = Schlechtes; aesthetisch u intellectuell: als Möglichkeit; ethisch: als Wirklichkeit im Individuum selbst (23) Gegenstand d. Glauben: d. Wirklichkeit eines anderen (unendliche Interessiertheit) 24) H u Kant: „Eine Skepsis [Dinge an sich].. kann nicht durch Denken nicht aufgehoben werden.. (26. Vergl. dazu Engels über Hume

; herrlich bei K. An sich = Existieren (d. Individuum) 27) Denken d. Existierend nicht kontinuierlich „im voraus" u „hinterrücks" (27) Identität = Denken u Sein „Ausdruck dafür, daß d. Denken die Existenz vollständig verlassen hat" (29) Existenz „scheidet Denken u Sein, fällt sie in Sätzesserien auseinander" (30) Gegen ontologischen Beweis (31/2) K. gegen H's Methode: „schlechte Unendlichkeit" (d. Reflexion) macht dial-e Bewegungen illusorisch; nur „qualitativer Sprung"; im volvierten Denken o Übergang Quantität in Qualität (36) Handlung bei K: innerer Vorgang „in welchem d. Individuum die Möglichkeit auf setzt u sich mit d. Gedanken identifiziert, um darin zu existieren" (37) Im Denken keine Bewegung, in Zeit u Raum fehlt (40. Wieder: Wiederspiegelung!)

Kierkegaard Unwissenschaftliche Nachschrift II 1[illegible]

„D. verzweifelte Versuch d. verzweifelten Christen Christ, d. Staat zur Christus Spuren d. Christen zu machen, ist ein höchst unnützer Versuch d. Individuum endlich zu machen 1169. Anm) Trotz-ausgeschlossen-Offenbarung werden, auch in Christ: Incognito (190) Unmittelbare Religiosität: „frommer Aberglaube" (191). Was Gott gefällt, gelingt dem Frommen. Aber: „was ist das, was Gott gefällt?" (192) Hört Ungewissheit auf, so sind wir nicht weiter in Religiosität" (ebd) „Absolute Leidenschaft kann von einem Dritten nicht verstanden werden" (194) Auch d. eine Religiöse f. d. andern (ebd.) Zwei Religiöse (196) Aufgabe d. Dialektik nicht sophistisch relativ machen (wie Vermittlung), sondern wodurch d. Absolute kraft d. Dialectik als d. Absolute erkennbar wird" (209. Verz 174. N. 3) Gegensatz „Infolge von Verwischung mit d Idee d. Staates zu d. Sozialität u d. Genieide u. d. Gesellschaft kann Gott der einzelnen nicht mehr habhaft werden" (224) D. Spießbürgerliche „dass man im Verhältnis zum Wesentlichen d. Relativ als d. Absolute gebraucht" (229) ad Christ u Dialektik: „Religiösen ist d. Apt eine niedrigere Kategorie als d. Individuum" (286) Gegen Aufheben v „hic et nunc", Leiden, das Spekulation nicht Existenz erklärt (250. Dazu: Feuerbach) Specifisch christlich „sich in der Zeit zu dem Ewigen in der Zeit zu verhalten" (251) Für Denken: Ewige höher als gleichzeitlich (254 hier K's Fragestellung aus Problemverzweigung in id-en Dial-ik; diese Hierarchie für Dialektik nicht!) K's Auffassung d. Gleichzeitigkeit a) überhaupt gegen Hl. b) Kritik gegen Christ Strauß-Bauer: nur Annäherung; auch wenn positio zählt nicht (256) c) d. Gleichzeitigkeit im Christentum: Gott in Geschichte (258?) Nenn Wer d. Sehne entscheidet, wer Christ: wieder blau Ausdruck (285) Feuerbach (281) K. zu Politik „Nur d. Demokratie, d. allertyrannischste Regierungsform, verpflichtet jeden zu positiver Teilnahme" (297)

Übereinstimmung v. Denken u. Sein: abstrakt; Tautologie (266) Ebenso: Subjekt-Objekt (267/8) Wo existierendes d. Subjekt-Objekt? (268) Objektive Reflexion fortan v. Subjekt weg, macht es „leidenschaftlich" (269), damit v. Existenz u. „ein ganz einzelnes Ding" (268) „jede ewige Entscheidung gerade in d. Subjektivität liegt" (269) Gegensatz zu Phil-ie: „wenn die Objektivität erschien, die Subjektivität verschwand, hier eben d. Subjektivität das Erste u. d. Objektive d. Verschwindende ist" (272) a) mechanische Trennung v. Theorie u. Praxis b) dann aber: Subjekt d. Erkenntnis nicht mechanisch = Subjekt d. Erkenntnis c) Rolle d. Erkenntnis im Erkennen Wesentliche Erkenntnis „der sich wesentlich zur Existenz verhält"; nicht objektiv, „sondern will sagen, daß die Erkenntnis sich zu dem Erkennenden verhalte" Ergo: nur ethisch, ethisch-religiös (273) Vermittlung: Illusion. Abstrakt unmöglich, weil da nur Sein, kein Werden. (273) Wenn Wie d. subj-e Reflexion in Wahrheit, so auch Individuum „selbst wenn es sich so zur Unwahrheit verhielt" (274): Beispiel (276) Objektiv: wer; subjektiv: wie (277): „d. Leidenschaft d. Unendlichkeit ist d. Wahrheit selbst" (278) Höchste Wahrheit f. Existierenden: „d. obj-e Ungewißheit, in d. Anreizung d. leidenschaftlichsten Innerlichkeit festgehalten" (278) Paradox: obj-e Ungewißheit (279) Paradox: „daß d. ewige, wesentliche Wahrheit zu d. Existierenden zusammengesetzt werden" (283) d. Absurde „daß d. ewige Wahrheit in d. Zeit erschienen" etc (284) Spekulation als Unfreiheit (288/9): obj-e Christentum „ein Ärgernis, wenn es nicht so gütig System wie d. Sokrates (289) Gegen „aufhebende Wahrheit" - also gerade: gegen Dialektik (295) Äußeres Christentum nur Pantheismus hervorgebracht (299) Für Existenz nur indirekte Äußerungen (314) So Gott (315) Gottesverhältnis macht Menschen zum Menschen (obj. Zweck) Jetzt direktes Verhältnis in Bezug auf d. wesentliche Wahrheit unmöglich (319) Innerlichkeit: Form (321) Ästhetik (existentiell): Verzweifeltheit; Ethik: Pflicht offenbar werden (326) Über Offenbarung hinaus d. Ethik hinaus (331): religiöses Paradigma: nicht d. Allgemeine: d. Einzelne (ebd.) „Fürchte u. zittere" in d. Ethik ist d. Anfechtung" (334): Gefahr d. Ästhetik 334/5 - Gegen Spekulation: „in d. Welt des Geistes reisen d. Ort verändern, sich selbst verändern" (338) Die Stadien (339) Gegen Hegel: Äußerung aus Ästhetik! Vergl. Ethik, Religion 368 [illegible]

1. in Studien: aesthetisch: Augenblick; ethisch (Schönheit wirkt mit fahren zu) 369.

Kierkegaard: Zur Selbstprüfung .. XI

Unwahre niedrigste Form d. Frömmigkeit 18. Allein mit Gott Welt 23
gegen Objektivität 32 Beweis d. Christentums: Nachfolge; Gründe = Zweifel 56
Nachfolger 58 Geist 61: Ewigkeit: macht lebendig durch Tod 64 (nicht
unmittelbar 66) Welt: nichts; nur: Einzelner (76) Zu sich selbst kommen 85f
Nichts vor Gott 87 Theorie u. Praxis 96f (Sehr Analyse d. Bürgers im Verhältnis
in Bezug auf Vergnügen d. Christentums. Praxis: gegen Schopf!) Zur falschen Praxisauf-
fassung: Bestätigung: jüngst I 108 Christenheit sofort Tod 110. Was begeistert? (164)
Dazu: innere Lüge 108/9 Ihr macht jeder Sehne (Objektivität) 109f. Mit „Lehre":
Christentum abgeschafft 111 Handelsartikel 112/3 Ki: keinen Christen gesehen –
alle Christlich 121 Christentum: keine Veränderung 132 Verständigkeit: Aufruhr gegen
d. Unverdienten 135. Christ als Vorbild: Gebrauch: auswendig d. Welt 137 Kein Vaterland
140 „Welt" 145f Arbeit 163 (Farben Vogel, Lilie). Nachfolge" entscheidend 164f Situation
168 „Werbe" 169 Spielbergen: Änderung „Jünger": Maßstab 175 (164) d. Maßstabs
durch Aufgeben d. Ideale 176. Wenn kein Reformator. Bestehend, wie es
ist „gewöhnliche Anordnung" (178)

Gr

J.

Spengler
Heidegger
Jaspers
Klages
Bäumler

Jegyzetek / cédulák / a
„Die Zerstörung der Vernunft" – hoz
német autográf
89 f.

jelz: 90 f.

H. fej.

Spengler

Erkenntnistheorie

Antikausalität. (Phil. Entt. 38/40. Kausalität: Barrallk I 2b

Analogie verwerfen I 1a

Selbstbewusstsein (Kap. italienisch: Leben u. Leben Phil. Entt. 48). Ohne S. kein O. I 1a. Mehrere u. Zahlenwelten I 1a R.

Raum: Erlebnis I 1a

Morphologie (Kgl. u. Raum u. Zeit) I 1a (universelle Grundbeh. Phil). Sprachmahl-Physiognomik I 1b

Gestalt-Gesetz: Leben-Tod I 1b

Schicksal-Kausalität-Raum-Zeit I 1b

Vernunft-Leben. Pr N 1b Leben (nur sehr aufm. u. fühlen) abl 2a

Tatsache I 2a. (Warum liegt Glaube u. Grund abs.)

Geld Aufhebung d. Demokr. II 582 (Dem. u. Plutokratie II 502)

" u. Gesetz I 430. Verzinsung

" Kat. d. Denkens II 604. Anbricht: wenn nur Ende gedacht II 633

Fruchtverzehrbrot II 619

Geschichtsphil. Nicht wissenschaftlich I 1b

gegen Albert. Mittelalter etc. I 1a

Kulturen-Zivilisationen I 1a Moral: Soc., Stoa, Buddha I 2a. Imperialismus Pr N 1b

" Unphasenmm. Altertumsfaser I 1b

Mythus u. Physik I 2b (Physik als Mythus abl) II 324f. Morphologie d. Physik (abl)

Caesarismus II 541. Ende d. Geschichte 546. C. u. Dem 583

Zwischenbelagerbrot II 382 (Fellachen 388). in Geschichtsbewußtsein 416

Rasse II 147f/8 (nicht physiologisch) von Gefühl gesichert 150 Folgen (nicht Ursachen) von Nahrung II 217

Volk: Einheit d. Seele II 197 (Morph. 202) Nation (Dynastie II 216, 465)

Sozialismus I 2a. Deutscher Soc. Prom 1a. Staat (evg, franz, deutsch) abl

Preußen u. Engl. Pr N 1b Wirtschaft u. Organisation abl. Kaiser u. soz. abl. Eigentum prom u. ungl. 2a

Bourgeois - Prol abl

Nietzsche I 1b. 2a (Soc.) Edle Internationale Pr 2a. Zukunft: Handel od. Staatsregierung 2b

Soz. Herrenmenschen 2b.

„Alles Geschehene ist einmalig" .. „Alles Erkennen ist also zwecklos" .. D. Geschichte, d. Geschehe ist antihistorisch. Es schließt d. Zufall aus" (138) „geschichtlich wissenschaftlich behandeln zu wollen, ist aus letzten Gründen immer etwas Widerspruchsvolles" (139) Geschichte unzugänglich, Natur „eine spätere – Weltform" (141) „Alle Arten, d. Welt zu begreifen, dürfen letzten Endes als Morphologie bezeichnet werden" a) Naturgesetze u. Kausalerkenntnis: Spätermalik c) d. Organische, Geschichte u. Leben, aller „war Rhythmus u. Schicksal in sich trägt" : Physiognomik (144/5) „Wissenschaftliche Erfahrung ist Selbsterkenntnis" (145) Gestalt u. Gesetz: Leben u. Tod (i. d. Begriff tritt, indem er „erkennt" .. „Anschauen bezeichnet" (147. „Kultur ist d. Umgestaltungen aller vergangenen u. künftigen Geschichte" (151) „Jede Kultur durchläuft u. öffnet d. Altersstufen d. einzelnen Menschen" (154) Gleichzeitig zwei geschichtliche Fakten, die, jeder in seiner Kultur .. eine genau entsprechende Bedeutung haben" (156). Schicksal Worte wie „Geschenk, Verhängnis, Zufall, Fügung, Bestimmung" .. sind Symbole, nicht Begriffe" (164) : „organische Logik" (ebd) „Schicksal ist d. Wort für eine nicht zu durchschaende innere Gewißheit" (165) „Schicksal u. Kausalität verhalten sich wie Zeit u. Raum" (166) „Kausalität ist .. in d. Formen d. Verstandes erstarrtes Schicksal" (167) Jede Kultur: eigne Schicksalsidee (181) [Abendländische, ägyptische u. chinesische Kultur vom „Urgefühl d. Sorge" beherrscht (188)] „was Schicksal, was Zufall ist, d. gehört zu d. entscheidenden Erlebnissen d. einzelnen Seele wie d. ganzen Kulturen" (191) gegen Psychologie als Wissenschaft, nicht als Menschenbenennung u. Lebenserfahrung): „flachste u. verflachtste aller philos. Disciplinen .. jämmerlichste Lehrheit" (405 – Bezug zu Dilthey!) Moral „Interpretation d. Lebens durch sich selbst" (465) „Es geht so viel Moralen als es Kulturen gibt, nicht mehr u. nicht weniger" (471) Verhältnis Ethik u. Tragik Moralmäßiges u. Moralverlassenes .. d. verbrecht sich nicht .. es ist es hier .. bei uns Pflanzenpflanzt, etwas wie ein Schicksalsgeschehen. Jeder hat es nach niemand heraus gemacht" (473) Sinne „Moralsinnwandel .. ist eine Phantasie. Seine Sinnwandel ist eine Realität" (479) Ethik Fragmente zu Logik (482) „D. Ethik hat keine Grenze. Sie lebt. Sie gestaltet d. Leben" (483) Umwertung aller Werte: d. innerste Charakter jeder Zivilisation 486. Rousseau, Sokrates, Buddha (487) Moral wird zum Problem „sobald d. Leben ermüdet" (Frankfurt) 490. „Vorgefühlsperspektive d. Lebens und d. Fragedimensionen verdrängen" (491): „Geschichte „enthält d. all, ein einziges Tatsächliche" (ebd)

Spengler: Untergang d. Abendlandes I 23/32 Aufl. München 1923

„D. Mittel toter Formen zu begreifen, ist d. mathematische Synth. D. Mittel lebendige Formen zu verstehen [Dichtung!] ist d. Analogie" (4) Bisher operiert. „Noch hat niemand daran gedacht, hier eine Methode auszubilden" (6) „Morphologie d. Weltgeschichte" (7) Ursache zu Wesen, „Gesetz d. Raumes"; „organische Notwendigkeit d. Schicksals": „Gesetz d. Zeit" (9) Geschichte wie Natur: „Anschauungsbild", das „einen Fakt verständlich, in dem zu durch das Wirklichkeit ist. Ohne Gefühl fehlt es beim Objekt" (13) Raum Weltall „ein persönliches Erlebnis" „abhängig von vorwahl. Bewusstsein" (ebd) [ad Heidegger: „D. ägyptische Kultur ist d. Sublimation d. Sorge" (5] Weltgeschichte (nach Sorgen, dem ihre Konzeption nur in unserer Kultur): „Etwas geistige Möglichkeit, ein innerer Postulat, d. Ausdruck einer Fernegefühls" (20) gegen Schemen: Altertum - Mittelalter - Neuzeit (20f. Verwandlich, da ihm nicht gesellschaftsformaten zugrunde liegt) gegen „Europa" etc 21f. „„D. Menschheit" ist ein leeres Wort" Verschwindet dieses Phantom: „Reichtum wirklicher Formen" (28/9) Untergang d. Abendlandes: d. Problem d. Zivilisation" (43) „jede Kultur hat ihre eigene Zivilisation" „organisch voneinander: D. Zivilisation ist d. äußerste unvermeidliche Schicksal einer Kultur" (46) Cecil Rhodes als Typus (52/3) Vorspiel zu Zukunft „wird d. d. Geschichte der weltumspannenden Menschen endgültig schließen wird" (54) „Jede Philosophie ist Ausdruck ihrer Zeit" (55) Heute: Phil erschöpft (Schopenhauer - Nietzsche - Mach - Darwin = Zerrei - Epigonen 63) Übrigbleibt: „d. hellenischen Skepsis ein neues entsprechende Möglichkeit innerhalb d. abendländischen Feinsichtigkeit": „historische Morphologie" (63) aus „unmittelbarem Lebensgefühl" bewirkt „dass d. gesamte Bild d. Umwelt eine Funktion d. Lebens selbst ist, Spiegel, Ausdruck, Symbol d. lebendigen Seele" „D. Morphologie d. Weltgeschichte wird notwendig zu einem universellen Symbolik" (65) „Innerer wesentlicher Verwandtschaft" (66f) [Vorläufer: Jacobi zu Nietzsche 67] „Eine Zahl an sich fehlt es nicht zu benennen nicht geben. Es fehlt welcherne Zahlenwelten, welcher welcherne Kräftewesen fehlt" (68) „es geht demnach mehr als eine Mathematik" (68)

Spengler Untergang d. Abendlandes 5

Moral: Bauernfleiß und „prahlerischer Waldersfl" (Sozialismus, Stoizismus, Buddhismus): „Abstieg von d. Kultur zur Zivilisation" (491) „Tragische" u „Plebejermoral" (492) statt Schicksal: Kausalität (ebd) „D. faustische Weltgefühl d. Tal – verflachte zu einer Philosophie d. Arbeit" (493) Gleich ob verteidigen oder beschimpfen (ebd) „Auch Proletarier ist ein Dekadent, ein Socialist, ein Anbeter" (ebd) Rousseau: Vergötterung d. Kultur: „Wie d. grosse Stadt, d. vornehme Gesellschaft, d. absolutistische Staat, d. Metaphysik, d. formalistische Kunstwelt und – d. ist Wahn" (494) „Jede Kultur hat ihre eigene Art zu sterben .. Deshalb sind Buddhismus, Stoizismus u Sozialismus morphologisch gleichwertige Phänomene" (496) 3 Formen d. Pubismus (497), „sozialistischer Virtuose": „Flucht vor d. Kampf ums Dasein" (498) Sozialismus noch nicht fertig. Stoisch: „Tendenz zur Selbstrichtung u Entsagung aus d. Bewusstsein einer grossen Bestimmung heraus, d. romisch-preussische höchst ungefügsame Element in uns" (ebd) (499) Germanen: „Lebensgefühl aus d. Bewusstsein, statt aus d. Unbewusstsein" – „D Wesen aller Kultur ist Religion, folglich auch d. Wesen aller Zivilisation Irreligion" (499) Sozialismus: „d. unreligiös gewordene faustische Lebensgefühl" (500). Pöbel, Masse nicht Mittel Organ d. Propaganda (502) Diatribe, unbelletristische Prosa (503) Journalist als hervorragender Typus (auch Vielrede: Zarathustra als „Wanderprediger") 505 – Sozialismus dynamisch (Stoizismus statisch) „Recht auf Arbeit" entspricht „panem et circenses" (508) Sozialismus: tragisch. Unrecht (Verbrechen) Treff „Uhrwerkmechanik ist eine Manie ... denn von Rousseau an fehlt es für d. faustischen Menschen nicht mehr in Paris" (510) Metaphysik: Möglichkeiten erschöpft. Philosophie (seit Hegel-Schluß) „ist gesellschaftlich" (514) „Eine Tatsache ist ein Vorgang d. wachen Bewusstseins, u ist immer allen Lauern es, als er ein Mensch d. Antike oder d. Abendlandes, d. Gotik oder d. Barock ist, für den sie „vorliegt" " (530) Alle Tatsachen d. mod Physik (Lichtstrahlen, Sonnen etc) sind „faustische Visionen, faustische Symbole" (531) Allem Wissen liegt „ein religiöser Glaube" zu Gründe (ebd) „Andere als anthropomorphe Vorstellungen fehlt es überhaupt nicht" (533)

Kausalität „ein Bacchylides [illegible] namen" (549). Vorurteil, dass nur Pri-
mitive Mythen bildeten (560/i) fehlend „gerade d. Fortschrittlichsten prägten Kulturen" an
(561) „D. Mythus ist ein ländlicher, d. Physik d. entsprechende städtische Phänomen"
(561) „Atheismus gehört zum vorlizenzierten Menschen"/581 Täuschende Glaubensakten - Pascal,
Leibniz, Newton - Spinoza; Atheist: Gemeinschaftsdenker, ja, aber nicht „Vertreter d. Idee d. analogen
Zahl"; fühlt sie nicht nur eminent 580(i) jede Religiosität: der Atheismus (581) Täuschende: fällt
immer mehr: Raum (584.) „Jede Abenteuer ist ein Mythus, d. kinetische Gastheorie ist ebenso
jetzt wie d. Edda. Ob ein Stoffe oder eine Gestaltung d. Medium ist, ist eine Frage d. Stadiums"
(ebd.) Gegensatz von „Tat" u. „Anhalt" in Physik! Bruno-Goethe versuch abbrechende Physik
: gleichgültiges Prinzip 595) Physik an Grenze immer höchstbestens angelangt (596/f) Prin-
zip d. Erhaltung d. Energie aus „Weltgefühl d. täuschenden Menschen": „Unabänderlichkeit d. Welt-
rechte" (598) Entropie: Zerstörung d. mechanischen Weltbilder (604) Gewinnen beibehaltenen Moments
(606) Zukunft: „letzte fürchtige Krisis" der Gotterdämmerung (606/f) Abendlandes (608) „es be-
gint endlich ein Kampf gegen d. Wissenschaftglaubens" (608) Von Skepsis zu „neuen Religiosi-
tät" (609) ⊗ Aufgabe: „Morphologie d. exakten Wissenschaften" (610). Ende d. Wissenschaft:
„D. Nabu als stärkster Subgriff fruchtbarster Feuter, ganz abstrakt, ganz instinktivial - das ist
weiter als d. mechanische Bild d. täuschenden Fixtes, das sich vom eng anzuhen Grunde ab-
löst. D. Freud aber bestimmt selbst d. romantischen Ornamente u. d. fabulösen Dame
offenbarent" (614)

Naturwissenschaft u. Mythus auch § 324ff.

⊗ neuere Religiosität u. Cäsarismus § 382. (Fellachenreligionen 388)
u. Mut d. Cäsarismus Gehalt d. Geschichte wieder ins Geschichtslose zurück § 418

Spengler. Untergang d. Abendlandes II München 1922

Kausalität d. Rasse 147/55. Volk: Erlebnis d. Seele 148. Morphologie d. Völker: Urvölker – Fellachenvölker 202 Nation 204/6 Dynastie 216. Rassen: Folge nicht Ursache Nationen 217f. Gedanke ü Fellachentum 222/4 Gründe Antisemitismus 393, 395 – Stände, Zücht Züchte 408f Adel als eigentlicher Stand 414f. Priesterturm ü Adel 424f. Geld u Geist 430 Wirtschaftsleben: Masse: „neues Nomadentum d. Weltstädte" (445) „In Form" sein 447/8 496, 540 u 542 (Zählungen)

Standesbeat: ein Stand regiert 457. Dynastie 468f.

Geld: Aufhebung d. Demokratie 582

Wahrheit nur Willkür 500f. (Demokratie u Plutokratie 502/4 Parlamentarismus 519/20 Theorien 568, 605

Übergang von Napoleonismus zu Caesarismus 521. Caesarismus 541 Ende d. Geschichte 546 u D. Leben – est gewissulas" (553) " ü Demokratie 583

Geld: Kategorie d. Denkens 604 „Führerverbot" 619 Die Führer 633. Anm. " Erlaubt, wenn zu ende gedacht 633

MTA FIL. INT.
Lukács Archi

Pflichtenthum u Sozialismus München 1925 „es gibt d. deutschen Soz-mus vor Hass zu befreien. Den deutschen, denn es gibt keinen andern... Wir Deutsche sind Soc-ten, auch wenn niemals davon gesprochen worden wäre. D. andern können es gar nicht sein" (8) 1918 „In d. Bibelpartie war ebenso Soldatenbuch gewesen, d. sie vor d. Soc. aller anderen Ländern auszeichnete..." „intelligentere Führer... Angst vor d. Erfolg unsrer Sache, d. sie seit 40 Jahre verbreitet... erlach d. Seele d. Partei. Ihrer Freunden tod – nur entsetzlich! – Marxismus u Soc-mus, d. Klassenthesen u d. Gesamtwahrheit. Beschränktheit war nur bei d. Spartakisten. D. Klügeren hatten d. Glaubens an d. Bayern verloren, d. Blut nur Brücke mit dem noch nicht gefunden" (13) „D. U-isten hatten d. Gewalt in Händen. Aber sie darüber freiwillig ab; d. Aufstand kam für ihre Überzeugung zu spät. Er war eine Lüge" (ebd) „Sie hatten d. Macht, sie hätten alles wagen dürfen. Eine fraktion kann aus d. Tiefe, u d. ganze Volk wäre dem gefolgt" (15) Beweis dem Prol. nicht Träger soc. Revolution" (16) Ergebnis d. engl. u franz. Rev.: kein Staat (17) Deutsche Rev (seit 48 Jahrh.): „D. Mensch gehört dem Staat. D. einzelne dient dem D. Staat est souverain" (18)

illiberal u antidemokratisch (18) Aus jeder Kultur: Zivilisation:

„Was lebendig war, wird etwas u tot!. Innere Wellen, Seelenräume werden erreicht durch Äußerlichkeit, in konzentriertes Wirkliches, d. Leben im Sinne Meister Eckhart wird zum Leben im Sinne d. Nat.öko., Gewalt d. Idee wird Imperialismus" (25) Sozialismus: Spanien, England, Preußen; Anarchismus: Italiener, Franzosen (28) „Preußentum ist ein Lebensgefühl, ein Festhalten, an Viehhandelsbräuchen" (31) Deutsch „kein „Rasse" im Sinne einer bewußt auf d. Wirkliche gerichteten Tiefenkultur" (32) Verwandtschaft von Preußen u England. Aber: „D. einen trägen d. germanische Idee in sich, d. anderen fröhlich sie über sich: gemütliche Unabhängigkeit u ungezwungene Gemeinschaft. Heute nennt man sie Individualismus u Sozialismus" (33) „Denen – d. ist altpreußischer Stil" (ebd) England (Wikings innerhalb) Proletarier (stadtfremd u ordnungsfeindlich) an Stelle von Staat (35) Preußen: Offiziere, Beamte, klassenbewußte Arbeiter (Schöpfung Bebels) 38 Gegensätze: Geschäft u Beruf (42) „Friedrich Wilhelm I u nicht Marx ist in diesem Sinne d. erste bewußte Sozialist gewesen" 43) Engl Volk: Urbanisiert: Arm u reich; preußisch: Befehl u Gehorsam (45) Kapitalismus u Sozialismus 46) „Für d. Kap-mus engl Stil ist d. Gegenstück nur ~~[illegible]~~ mandeutsche Stil" (50/1) Weltkampf zwischen Wikings (Freihändler) u Angelsachsen (Verwaltungsbeamte) 52) In jedem Land „eine engl. u eine preuß. Wirtschaftspartei" (53) In Preußen „gab es ehemals keinen Privatmann" (61) Darum Stein „Rätegedanken" (62) zwei „preußische" Parteien: konservativ u sozialistisch (64/5) Zentrum „Sprachrohr" Stil (65) „D. beiden soz. Parteien Deutschlands müssten sich zusammenfinden gegen das Fremd. d. fremden Idee, gegen d. innere England" (67) (Lassalle ebd) Metaph. Kampf von Wikings u Angelsachsen wird „durchkreuzt" von „d. Arbeiterfrage" (69) „Urwüchsiges Land" „blaue Tiefe; keine Idee" (ebd) M. meint „flüsternder Kandelaber" verwirrt „zum Range einer Idee zu erheben" (70) englische „Dinge u Begriffe", Hegels Methode (ebd). Aus „Innerlichkeitsgegensatz d. beiden germanischen Rassen": Bourgeoisie u Proletariat (ebd) M. kennt nur engl. Arbeit (76): Wand, keine Pflicht (76) M-mus: Kapmus d. Arbeiterschaft (ebd) Preußen: „Idee ist, sein technisch gesprochen, d. Beamtenprinzip" (77) Zeitwende „Wir glauben nicht mehr an d. Macht d. Vernunft über d. Leben. Wir fühlen, dass d. Leben d. Vernunft beherrscht." Menschenkenntnis u Optimismus (80) „D. Soz-mus, der noch immer im Vorstandsleben u Preußentum ist ein Stück Wirklichkeit höherer Ranges. M. ist – Liberalismus" (81)

Georgen Brauenthum u Laerelusnüs

„D. Leben ist d. erste u letzte u d. Leben hat kein Gesetz, kein Programm u kennt Vernunft; es ist für sich selbst u durch sich selbst da u d. tiefste Ordnung, in d. es sich verwirklicht, lässt sich nur schauen u fühlen" (83) – u denn vielleicht bedenken.." (85) „D. preussisch-deutsche Soc. hat seinen gefährlichsten Feind nicht in d. deutschen Kap.-wirtsch., d. starke soz.-sche Zuge in sich trug ... sondern in dem, was in d. Heimat d. Kap. unter d. Namen Soz. geschrieben wird" (84). „Eine echte Subversivität ist nur durch d. Sieg d. Idee einer Rasse über alle andern möglich.." (ebd) „In d. Subversivität, d. sich unwiderruflich vorbereitet, haben wir d. Idee d. Weltorganisators, d. Weltstadt, d. Engländer d. d. Weltbrache u Weltaufräumung, d. Franzosen nicht aufgeben" (85) Nietzsche: „grandioser Universalgedanke (ebd) „D. echteste Subversivität ist Imperialismus" (ebd) – Faustrecht: „Gegenteil ist Macht" (86) Kapital (engl) „bedeutet wirtschaftliche Gewalt" (87). Brauenthum: Eigentum als „Aufhebung d. Allgemeinheit" (88) u. engl. Kap durchaus (90) Brauenthum: „mit d. vollen germanischen Achtung vor d. Eigentum doch d. in dem ruhende Macht nicht dem einzelnen, sondern d. Gemeinheit, d. Staate zu zu weisen. D. heisst Socialismus" (ebd.) Von Friedrich Wilhelm I bis Bismarck (ebd) „Sie ist überhaupt keine Frage d. nominellen Besitzes, sondern d. Verwaltungsbesitzes (ebd) all mählige „Verwandlung d. Arbeiters in einen Wirtschaftsbeamten; d. Unternehmers in einen verantwortlichen Verwaltungsbeamten mit sehr weitgehender Vollmacht" (91) Unamuno: „Ein Fürst ist heute d. einzige Schutz eines Reiches vor d. Händlertum" (92) [Lassalle!] „Pessimismus u Bolschewismus haben gleich similar u verlängnisvoll missverstandene Schöpfungen d. Wahren ... in ebenso. Wirklichkeiten umgesetzt." (94) Russen: Stufe Karolingerzeit. Verbrennen bei Verbrechen (95) „Wenn wir auf's Land gehen, so tragen wir d. Stadt mit uns und alles heute tödlichen Bedingungen u zu ins Blutes.." (96)

Frage: Zukunft soll uns d. Handel den Staat oder d. Staat den Handel regieren? Ihr gegenüber sind Preußentum u. Sozialismus dasselbe" (98)

„Vinissius bedeutet d. Erfüllung d. Hohenzollengedankens u. zugleich d. Erlösung d. Arbeiterschaft. Es gibt eine Rettung nur für heute oder keinen – Marx ist tot – Es gibt für den Arbeiter nur d. preuß.-Soz-mus oder nichts" (98) „D. Sinn d. Soz-mus ist, das nicht d. Separate von anm. reich, sondern d. Rang, den Dienst u. Tätigkeit geben, d. Leben beherrscht. D. ist unsere Freiheit. Freiheit von d. wenbelaftbehr Willkür d. einzelnen" (97) – „Wir brauchen keine Ideologien mehr – wir brauchen eine Klasse von sozialistischen Menschen" (ibid)

Spengler gegen Kausalität. Zitate
(Phil. Lex 37/40

Kapitalismus: Ende d.

Dinge zu sehen (Abd 47)

Autohobler (Abd Fl/11) Bäumler
Knöbel 49

Spengler

„D. Mensch ist ein Räuber. Seit werde er immer (sagen Futuristen). Auf d. Tugendbolde u. Sozialethiker, die darüber hinaus sein oder gelangen wollen, sind wir Räubtiere mit angebrochenen Zähnen, d. andere wegen d. Angriffe beißen, d. sie selbst weislich vermeiden" (Jahrb. d. Entschlossenheit Fr. Cornus. „Neue Rundsch. 1936 VIII 862)

Leben ist gewaltsam. Unbequem

Sorel: Violence

Diplomatie des Apportbesitzers: „il faut beaucoup de finesse, de tact et d'audace calme pour conduire une pareille diplomatie: faire croire aux ouvriers que l'on porte le drapeau de la révolution, à la bourgeoisie qu'on arrête le danger qui la menace, au pays que l'on représente un courant d'opinion irrésistible" (36) Marx verschleiert nichts von Politik (ebd.)

Problem der Kontinuität: a) Tocqueville über ancien régime und Revolution 51 f.) b) Fustel de Coulanges über antiker und feudaler Gesellschaft (Origines du régime féodal) 56. – Dazu auch Riehl etc. – Opportunistische Gefahr: Schwerpunkt der Lehre (der Bourgeoisie) und „une organisation qui assure une conservation idéalogique très parfaite" (56) Opportunismus: Proletariat in der Rolle der Barbaren im römischen Reich 56/7. Proletarischer Gewalt läßt auch Widerstand in Bourgeoisie aus 57.

Bergson „de langage ~~n'est pas~~ saurait ne pas produire de tels résultats d'une manière assurée; il faut faire appel à des ensembles d'images capables d'évoquer en bloc et par la seule intuition avant toute analyse réfléchie, la masse des sentiments qui correspondent aux diverses manifestations de la guerre engagée par le socialisme contre la société moderne" (69)

Krieg: „Rückschlag auf d. schöpferischen Ursprung, aus d. d. Staat überhaupt hervorging; Untersuchung in die nächstliegende Lebensquelle, aus d. heraus d. grossen Grenzlinien bestimmt werden, innerhalb welcher freilich u. Politik frei sich bewegen kann" (118/6) „D. wahre Wurzel aller Kriege besteht darin, dass allem Leben selbst eine Tendenz zum Steigern, zum Wachstum, zur Entfaltung innewohnt" (36) „Alle Tatsache, Geschehnisse stützt sich nur zu „erhalten"... während Leben wächst oder niedergeht (42) [Kant, Fichte, Hegel diese Lebensdynamik d. Staates nicht verstanden 57 ff. 7 Ablehn. d. Kolonialsachen; O möchte doch den Deutschen sein jüngstes Geschenk vor d. Mittelbaum Antritt an d. Beute d. Anderen Welten bewahrt haben, weil er dem vor d. unmittelbaren bewahrte" ist 55/6] Aber „Geist" u. „Vernunft" höher als „Leben" (mit Hinweis auf Nordlichtmann) 60. „jeder Krieg gegen England als gegen d. Mittelstand d. mod. durch Kapitalismus ist auch Krieg gegen d. Kapitalismus u. seine Auswüchse überhaupt" 74 dazu Treitschke von Kapitalismus (Geist) u. Industrialismus: Betriebsform u. d. Deutschen gemäss 362/3. Ethik d. Krieges = Verwirklichung d. Freiheitsreiches (78) Nur Frage, ob Ethik etc. Völker (Belfort) verabscheut zeigt Unterschied „wirklichen Tolstoi" u. jenem Mond nämlich Tolstoi (41)

Scheler D. Genius d. Krieges u. d. Deutsche Krieg Leipzig 1915

Krieg u. Leben „Wir wissen nicht mehr, was wir so lange waren: Allein! – D. revisionne Lebens bestätigt wieder d. Werten: Individuum – Volk – Nation – Welt-Gott wurde mit einem Schlage wieder fortlassen u. reichen wegtun d. Kraftsätze hinüber als in alle Dichter, alle Ethik, alles Gebet u. Kult und so zum Empfinden bringen konnten. Doch d. einf. Dinge, von denen nicht nur d. Wort, von denen auch d. Gedanke u. Begriff in Ehrfurcht verstummen müssen" (2)

Wendet sich die Pl. dem Krieg als einfach metaphysischen Erwachen aus d. dumpfen Zustand eines bleiernen Schlafes zu. Er legt gewiss auf d. ersten Blick eine tiefe Paradoxie hinein, dass dieses Häuflein zusammenfällt mit d. Häufungen d. Lebens: Gegensatz d. Häufungen d. Mechanismus .. d. Häufungen d. freien Tat gegenüber d. Häufungen „notwendiger Entwicklung" : .. d. Häufungen d. selbstsicheren Fürsten gegenüber d. Häufungen d. rechnenden Menschen" (4)

gegen rationalistische Auffassung d. Krieges (13) Krieg: „virtuelle Wurzel" in Menschennatur „d. mit d. Trieb zur Vollendung zuletzt wirkt in Tiere hat" (14) Krieg „d. deutsche Preis, „heiter sein d. feuchtlichte" (14) Friede: stabilisieren (Ch.)

Sorel: Les Illusions du Progrès 2 Aufl. Paris 1911

Gegensatz von Aufklärung und Encyclopaedisten

Grimm (110) Diderot frère Galiani (110/i) Condorcet:

Pr. kümmert sich nicht um politische Freiheit (111/pr)

Ideal: nicht Antike, sondern China 113/9 – Helvetius über Franklin: „la patrie a reçu enfin le plus du dessaisissement dont le progrès est d'étouffer la ~~vertu~~ pensée dans les esprits et la vertu dans les âmes – cette nation ~~ouvrit~~ a vécu et aujourd'hui le précipice de l'Europe..." (nach aus de l'Islanie 1773 209.) Turgot protestiert gegen diese Bewertung (ebd) Dann seit 1780 allgemeiner Wirtschaftsaufschwung (nach Avenel: Histoire économique de la propriété, des salaires, des denrées et de tous les prix depuis l'an 1200 jusqu'à l'an 1800. 208)

Gegenaufklärung: „Tous nos efforts devront tendre à empêcher que les idées bourgeoises ne viennent empoisonner les classes qui travaillent; ce pourquoi on ne saurait jamais assez faire pour briser tout lien entre le peuple et la littérature du XVIII° siècle" 280

Sorel: Violence

Bergson (Fantisie) „Le mouvement, dans la philosophie bergsonienne est regardé comme un tout indivisé; ce qui nous conduit justement à la conception catastrophique du socialisme" (85)

Unabänderlichkeit der Entwicklungstendenzen. (Gegen Marx)

Wirklichkeit (pragmatistisch) „des constructions d'un avenir indéterminé dans le temps" (92) Mythos. Wirklichkeit a) Urchristentum 92f. b) Luther - Calvin (93)

„Il faut juger les mythes comme des moyens d'agir sur le présent et toute discussion sur la manière dont les appliquer matériellement sur le cours de l'histoire est dépourvue de sens" (94) Mythus gibt „cette intuition du socialisme que le langage ne pouvait pas nous donner d'une manière parfaitement claire - et nous l'abbrevons dans un ensemble presque instantanément" (96. Anmerkung: „C'est la connaissance parfaite de la philosophie bergsonienne" ebd)

Politischer Generalstreik: Lehrbuch 136)

Dilthaler d. Proletariats 149f.

Diese 1920

~~L. Klages~~ Gerhard Jacob Th. Mann und Vischer.

„Wahrheit ist die Art von Irrtümern, ohne welche eine bestimmte Art von lebendigen Wesen nicht leben könnte. Der Wert für das Leben entscheidet wählend. (zit. Wille zur Macht Aph. 493

aus: Charlevoix über Indianer (Neu Frankreich) 1744

Une expérience avait beaucoup frappé le P. Charlevoix: de jeunes Indiens élevés à l'européenne s'étaient enfuis dans les bois; un Iroquois qui était devenu lieutenant dans les troupes françaises avait fini par retourner dans sa tribu; des Français qui ont vécu en sauvages, n'ont jamais pu s'faire leur cœur, quoiqu'ils puissent être fort à leur aise dans la colonie, d'y revenir" (cf Jonal: Les Illusions du progrès 2 Aufl Berlin 1911 201)

Herbert Marcuse Kampf gegen den Universalismus 2

Universalismus „Hier stehen nicht die schlimmen Einwände zu neuen philosophischen und wissenschaftlichen Entwicklungen wie die Kybernetik (etwa in der Gestalttheorie); entscheidend für unseren Zusammenhang ist, dass der Universalismus auf dem Schauplatz der gesellschaftstheoretischen Kreisen sehr schnell die Funktionen einer politischen Rechtfertigungstheorie angenommen hat" (1963) Ebenso – in Bezug auf Fragen: „Wie die „Gestalttheorie" zur Legitimierung der Gesellschaft verwendet wird ..." (1969?)

Herbert Marcuse. „Der Kampf gegen den Liberalismus in der totalitären Staatsauffassung" Zeitschrift für Sozialforschung. III. 2. 1934.

Lebensphilosophie beschwört „seelische Unterwelt" ist „so wenig bös" „wie die Hornhaut... vielmehr Haut und Unterschaar aller wuchernden und gebärenden Kräfte, aller Formbaren, aber jeder Form nur gehalt dienenden Mächte, aller schicksalhaften Bewegungen" (zit aus: „Ernst Krieck: „Nationalpolitische Erziehung"

„Solche Philosophie des Lebens hat mit der echten Lebensphilosophie Diltheys nur den Namen gemein und übernimmt von Nietzsche nur Bruchstücke und Fetzen; am offensten treten ihre gesellschaftlichen Funktionen bei Spengler zutage, wo sie zum Unterbau der imperialistischen Wirtschaftstheorie wird" (162)

Wahrheit: „ein Vorgang, ein Geschehen" (126) „Man kann sagen: „sie ist nützlich, weil sie wahr ist", o. „sie ist wahr, weil sie nützlich ist". Beide Sätze bedeuten dasselbe (128) „Wirklichkeiten sind also entweder bewertete Tatsachen o. auch abstrakte Dinge u. Beziehungen zwischen ihnen, d. instituiert erkannt werden" (133) „Von vielen Dingen können unsere Vorstellungen nur Zeichen, nicht Abbilder sein. „Vergangenheit", „Macht", „Gemeinschaft", wie könnte unser Geist derartige Wirklichkeiten abbilden?" (ebd) Hermanni (Schiller) „dass auch unsere Wahrheiten menschliche Erzeugnisse sind" (153) Schiller: „Der Welt ist ihrem Wesen nach Stoff (unförmiger Stoff), sie ist d, was wir daraus machen. Er ist ganz nützlich, sie durch d. zu definieren, was sie ursprünglich war o. durch d, was sie, Gebrauchsgegenstand; sie ist d, was man aus ihr macht" (Personal Idealism 60. ist (154) „Wahrheiten sind Überzeugungen vom Vorhandensein einer „Wirklichkeit" u. in jeder bestimmten einzelnen Überzeugung tritt diese Wirklichkeit als etwas Unabänderliches auf, als etwas, d. gefunden u. nicht hervorgebracht wird" (nach Sch. ebd) a) „d. Strom unseres Sinneswahrnehmungen ist d. erste Teil d. Wirklichkeit" (155) b) Bernays wirkliche Welt c) d. alten Wahrheiten (153) „Was wir v. d. Wirklichkeit aussagen, d. hängt v. d. Perspektive ab, in d. wir sie hineinstellen" (156) „Wir teilen d. Strom d. sinnlich gegebenen Wirklichkeit nach unserem Willen in Dinge" (162) Lotze: „sind nicht vielleicht unsere Beziehungen selbst wichtige Erweiterungen d. Wirklichkeit?"; Cuchens: „die Erlösung d. vergänglichen Daseins" (ist (163) Rationalismus: Weltformel; Pragmatismus: im Werden, Zukunft entgegen" (164) Gegensatz nicht Entweder-Oder, sondern: „Skeptiker d. Weltsystem" (165) Temperamente (amerik. Variante v. Diltheys Typen): Rationalist: „dogmatisch u. autoritär"; radikale Pragmatist „ein sorgloser, anarchistisch gesinnter Freigeist" (165) Rationalisten (Zunftgelehrten) brauchen Halt; Empiristen (Grobkörnige) nicht (166) Pragmatismus nicht radikal. Allgemeinbegriffe nützlich: „es ist eine Zusammenfassung v. Erwartungen" (M. Weber) (169) „Hier über Glaube Gesetzesauffassung, als „Einschränkung d. Möglichkeiten": „diese Auffassung ist entspricht genau d. pragmatischen Lehrsatze" (ebd Anm) Meliorismus „zwischen Optimismus u. Pessimismus (182/3): Erlösung weder notwendig noch unmöglich (183) Bei Kierkegaard „Gewißheit u. Lüdigkeit „ist ohne Zweifel d. Absolute (Glaube an d.) d. einzige rettende Ausweg" (186) „Nach pragmatischem Prinzip ist d. Glaubensgatt wahr, wenn sie im weitesten Sinne d. Wunsch befriedigend wirkt" (192)

James Pragmatismus – Glaube: Verbrauch; Mach – mus: „Entdeckung" (Ab. Vergl. Vols

Lehre?) Beweis f. Gott „in innerem persönl. Erfahrungen" (68). Logischer Ablehnung Erlennen: Zweck

Ernst Machismus: „Meine Schuhe sind zweifellos in d. Gebrauch genacht werden, dass sie f. meine Füsse passen, also können sie nicht durch Maschinen hervorgebracht sein" (69): „D. Theologen brauchen nur in ähnlicher Weise d. Flöne Gottes zu erweisen" (ebd.) Zeitgemässen Zweck „können wir vernünftigerweise einen besseren Endzweck erwarten. Dieses vernünftigerweise Vertrauen auf d. Zukunft ist d. einzig praktische Bedeutung d. sich in d. Begriffen Zweck u. Absicht enthüllen lässt" (72) Willensgrund: „dass in unserer Welt Neues entsteht" (74): „eine melioristische Theorie" (76) „Unser Interesse an einer rel. Metaphysik entspringt d. Tatsache, dass wir uns in Gedanken unserer Zukunft unsicher fühlen u. ein Bedürfnis nach höherer geistiger Leitung haben" (ebd.) Willensgrund nur sinnvoll, wenn „sie eine Theorie d. Erlösung ist" (76). Gott, Zweck, Willensgrund: „Subjektivistisch gefasst, sind sie an sich vollkommen sinnlos, aber wenn wir sie in Gesicht d. Lebens hineintragen, so wird d. Finsternis um uns zu hellem Licht" (ebd.) „Mögen diese Dinge vielleicht d. falsch sein, ihre Bedeutung ist dieser Mechanismus" (79) d. Begriff d. „ewigen Bewusstseins" (= Bewusstsein überhaupt) „hat d. Begriff d. Substanz ausgemerzt" (82) D. unwürdige Materialismus „Jeder, so wenig er noch so gebildet, denkt d. Begriff „Ding" im d. gewöhnlichen Sinne als ein beharrendes, einbeitliches Subjekt, d. seine Attribute trägt. Niemand gebraucht ständig u. ebenso d. kritischen Begriff, in dem er d. Ding als Gruppe von Sinneseindrücken betrachtet, d. durch ein Naturgesetz zusammengehalten sind" (113) „Dinge" existieren, auch wenn wir sie nicht sehen. Ihre „Gattungen" existieren auch. (113) „D. populäre Auffassung ist d. dass eine Vorstellung d. ihr entsprechende Wirklichkeit abbilden muss. Wie andere volkstümliche Ansichten richtet sich auch diese nach d. Analogie d. allergewöhnlichsten Erfahrung. Unsere wahren Vorstellungen v. wahrnehmbaren Dingen sind in d. Tat abbildende Vorstellungen" (124) Wenn weiter: problematisch „Wenn wir aber v. d. „zeichnenden Fühlfaden" d. Uhr oder v. d. „Glasstreifchen" einer Feder sprechen, dann ist es schwer, genau zu sagen, was unsere Sehen dabei abbilden" (125. Hier: Drehbuch d. Bolschewismus; f. polemisiert nicht unmittelbar gegen d. Statische d. unbeschränkten Theorie der Theorie"; „Abbilder d. ewigen Gedankens d. Absoluten" (ebd.); aber: aus dialektischer Frage relativistische Antwort: „Wahre Vorstellungen sind solche, d. wir uns aneignen, d. wir selbst machen, in Kraft setzen u. verifizieren können. Falsche Vorstellungen sind solche, bei denen dies alles nicht möglich ist" (125/6) f. „D. ist d. Sinn d. Wahrheit, denn nur in dieser Weise wird Wahrheit erlebt" (126)

„Jede neue Wahrheit ist .. ein Bilden v. Über-Sätzen" (38) Ramsays Ansicht über Radium
(Wellenstrahlen) wird „allgemein f. wahr gehalten, weil sie nur ein Hinstreben v. Veränderung der
alten Auffassung bewirkt" (40) „D. Ent, wie d. Gedanke wird, macht ihn wahr - (ebd) „Rein
obj Wahrheit, d. nicht frühere Teile d. Erfahrung mit neuer Erfahrung vermittelt, eine Wahrheit
bei deren Befestigung d. subj Bedürfnis über diese Vermittlung keine Rolle gespielt hätte, ist nir-
gends zu finden" (40) Rationalismus: „Wahrheit nur absolute Übereinstimmung unseres Gedankens mit
einer ebenso absoluten Wirklichkeit sein" (43) Alter Theismus, sind mit Hilfe Zweckgedanken gebildet;
„Seitdem aber d. Darwinismus d. Zweckgedanken aus d. Geistern d. Naturforscher verdrängt hat,
seitdem hat d. Theismus diesen Halt verloren" (44) Pragmatismus: Tatsachen - aber
keine Materialismus (46). Pragmatistischer Wert d. „Absoluten", „dem wir uns nur so da zu
nähern können, dass wir d. Welt deren Kauf lassen dürfen in d. Bewusstsein,
dass d. Ende in besseren Händen als in unseren ist so dass es uns nicht angeht" (47) Aber: Kon-
flikt mit anderen Wahrheiten. „Ich könne mir ebenso moralische Ferne; aber als ein Thel-
vom Fach suche ich sie durch ein anderes Prinzip zu rechtfertigen" (50) Pragmatismus „erweitert
d. Gebiet, auf d. man Gott suchen darf" (51) Rat mus: Gott Hoch u. Himmelreich; Emp. mus: Acker
Sinne. Prag-mus ist zu allem bereit .. Es würde auch mystische Erfahrungen gelten lassen, wenn
sie Wahrh. Folgen hätten" (ebd) Subjektiv ohne pragmatische Bedeutung; einzige Ausnahme:
Katholic (54. Hier klar sichtbar: in Polemik gegen Hist-mus entfernt moderne Thel alle phil-
-schen Fragen, reduziert Thel auf Aufgabe d. unmittelbaren Erlebnisses u. d. Allbeg-praxis]
Berbeby „Verdienste; „B hat d. äussere Welt, d. wir kennen, keineswegs geschaffen, er hat
ihr vielmehr einen festen Halt gegeben." (55) Gott für uns „unmittelbare Quelle d. sinnlichen
Welt" (ebd) Auch Locke u. Hume (ebd) Materialismus „dass man d. höheren Phänomene durch d.
niedern erklärt u. d. Geschichte d. Welt durch deren blinden Teile u. deren blinden Kräfte bestimmen
lässt" (59). Gegensatz zu Spiritualismus: „Kampf zwischen ausschliessen Bevorzugen" (58)
Pragmatistisch: für Vergangenheit keine Unterschied ob Materie oder Gott (59); f. Zukunft „gegen-
sätzlich eminent praktische Bedeutung" (62) Ist nur Materie „wirklich ein solcher Prinzip, d. Ohne Ende
d. Vollkommenheit zustrebt?" Wahrende: „tragischer Tod" (64) also Mat-mus bricht nicht „die Fer-
währ d. Dauer f. unsere idealen Bestrebungen u. d. Erfüllung unserer letzten Hoffnungen" (66)
Gott ja (ebd)

W. James: Pragmatismus. Ein neues Name f. alte Denkmethoden. Leipzig 1908

Vorwort (W. Jerusalem). Verwandt m. Dilthey: Ostwald (v. James ü. Schiller anerkannt), E. Mach, Simmel (v. Wundt d. Geiste") „Weltanschauungsgriffe ... durchaus pragmatisch" (VII) Anerkennung bei Eucken; R. Goldscheid (ebd.) Jerusalem (v. Schiller anerkannt) VII/VIII Ergänzung: Intellekt u. soz. Faktor (VIII/IX). Jeder Weltanschauung: „Sie ist immer individuelle Art, d. Chaosmen ü. Drängen d. Welt ü. schauen u. ü. fühlen" (2 Hier: Ptl = Lebensgefühl!) „Es geht d. Ptl ist nur grosser Teil d. Geh. d. Aufeinanderprallens menschl. Temperamente" (3) Unpersönliche Argumente [Welt: abg. Gehalt] benützt: „Tatsächlich aber wird seine (d. Philosophen) Philosophie durch sein Temperament weit stärker beeinflusst als durch seine strenge abg. Praemissen ... Er vertraut seinem Temperament. Er wünscht eine Welt, d. dazu passt u. plantet deshalb an jeder Welt-bild, d. dazu passt" (4) Durch Objektivität „eine gewisse Unempfindlichkeit ... D. Skeptiker u. allen Argumenten wird nie aufgegeben" [ebd. Wahrer Kern: Kitty an Levin bei Verlobung I 686/7] Aber Hauptbedeutung: Anhaltspunktlehre (Unsprünglich) = Methodologie] Empirist: „Freund d. Tatsachen in dem lebendigen Mannigfaltigkeit"; Rationalist: „Anhänger abstrakter u. ewiger Prinzipien" (5) Unterstützen F. Schr.) Lebhafter Mensch: „Er verlangt Tatsachen, er verlangt Wissenschaft, er verlangt aber auch nach einer Religion" (9) Was fordert er: a) Haeckel-Spencer (9) b) c) Fechner: Pantheismus (Hegelianer Green Caird, Bosanquet, Royce 10) 13) Nach Fehler d. „schlaffen Schüler" (u. Rückzugsgefecht) J. Martineau, Browne, Ward (11) Weltfremdheit d. Rationalisten (12f) Illustriert an Leibniz (Apologie d. ewigen Vernunft 14/15.) Leichte Optimismus; weltfremd f. Kämpfer, d. ein praktisches Leben führen (16) Marian J. Swift Anarchist „Human Submission": schmerzliche Einzelfälle aus Leben (à la Sven Karamazow 18/19) mit Zitaten aus Royce; Bradley: „D. Absolute ist immer reicher, je grössere Discussionen .. es immer 21/15 fasst" (Appearance and Reality 204). Schwaft: „Ptl ist wie ein Nebelwandler, f. d. wirkliche Dinge ein Nichts sind" (22 23) J: beide Bedürfnisse; Ptl „kann religiös bleiben, wie d. rat-schen Systeme, sie können aber zerfleischt, wie d. emp-schen, d. innigste Verbindung mit d. Tatsachen pflegen" (26) Pragmatismus: Methode, um phil. Streitigkeiten zu schlichten, d. sonst endlos wären" (27) Interpretationen d. und praktische Konsequenzen (28). Wenn keine: Streit müssig (ebd) Vorgänger: Sokrates, Aristoteles, Locke, Berkeley, Hume (31) Radikaler Empirismus (31/2) Kaltstellen d. extremen Rationalismus (32) „Theorien werden ... zu Werkzeugen" (33) Keine Dogmen, aber „antiintellektualistische Tendenzen" (34) Weiter Jedenfalls: welche lässt d. alten Vorrat v. Wahrheiten mit einem Minimum der Modifikation stehen" (38)

Heidegger

Phänomenologie. Description ist Aufhellung (D) Su Z 1a. Anschauen u. Denken: Dienende d. Verhaltens 2b

" all. Charakteristik 2a „Fernste" von Sd. u. Hat. 3b „Äußerstes welt" (D) 4a Weltbeh. „Dasein 4b. Obgr. Dasein welt 6a Dasein Ganze

Möglich. höher als Wirklich 1a (im Dasein 4a) 365

Erkennen primärer Anschauen K 1a

Ontologie Nicht Subsumtion 5b. Seiende: d. Fernste 6a = Ontologie K 1a auch bei K. 1b

Existenz K 1b. Endlichkeit-Vergessen K 2a

Offene Frage K 2c

heutige Grundmisere nach K 1b Frage wurde heute d. Menschen abd.

Dasein: „im Welt" (Fac. 53)

Alltäglichkeit: zunächst u. zumeist Su Z 1a; nicht primär 1b; gewöhnliche Möglichkeit 2b

Wesen d. Daseins: Existenz Su Z 1b. „Existential" abd (Sorge: „Grundexistential": Angst K. 2a)

Verfrantheit Su Z 1b. „Man" 1b (U1) Mitsein, Mitwelt 1b. Stimmung 2a (U2)

Gerede, Neugierde 3a (U3) „Verfallen" abd Absturz 3b Flucht abd. Angst etc abd. Sorge 4a Tod 4b

Geschichtlichkeit 4b.

„Vorlaufen in d. Möglichkeit": Tod 5a Gewissen (U4) abd. Schuld abd 5ab Entschlossenheit (U5) u. Augenblick 5b

Zeit Sinn d. Sein. Elementare Zeitlichkeit Su Z 1a (Wiederholung und Antizipation 6b · Mode: ungeschichtlich 6b

Vulgäre Zeit 6a Nacheinander entgegenlebt verfallendem Dasein 6b (Wegtreiben vom Tode abd) Manipulation nie abd

Leibe u. 6a Leiblichkeit 6b Natur 7a

Zeit u. Transzendenz K 2c

Geschichte im Sein für den Tod 6b, 7a

Antisemitismus „Man" 3a

Block über Th. 2001

D.: Vorrang d. Petitionismus VII 1b (auch S's Frage d. Kehre)

Bloch über Heidegger u. Heuberrevolution

220/1

Remélhetőleg nem
kérem sokat, csak
1/2 3 kor menetem el

Heidegger:

Hineingehaltenheit ins d. Nichts

(Forch. 53.

Was ist Metaph.? Bonn

1929. 19/20

Existenzphil.

„D. existenzphil. Begriff verbleibt unter Geschichtlichkeit im Grunde die Gesamtheit" der Menschen in eine bestimmte, dann von außen her u. äußerlich gegebene Gesch. Sit. u. Seins insb. Auseinandersetzung mit dieser Sit. sich vollziehenden Verhalten. Entschlossenheit u. Unentschlossenheit erscheinen als d. beiden Grenzdimensionen dieses Verhaltens" (O. F. Bollnow: Ex.phil. u. Geschichte Bl. f. D. Ph. XI. 4. 338. (1938)

Karl Ballmer: Aber Herr Heidegger! Basel 1933.

Steinmann hängen. Zitate aus Freiburger Rektoratsrede 1933

„Das Wesenhafte überhaupt sein soll, ist niemals unbedingt notwendig" (35)

„Wesenhaft ist das fragende Standhalten inmitten der sich ständig verbergenden Seienden im Ganzen" (35)

„Wenn es wahr ist, was d. Geschichtlichkeit fast übersehende lebhafte dialektische Philosophie, Fraschnet Nietzsche sagt: „fast ist tot" –, wenn wir Ernst machen müssen mit dieser Verlassenheit d. heutigen Menschen inmitten der Seienden, wie steht es dann mit der Wesenhaftigkeit?"

Dann wandelt sich das anfänglich bewundernde Äußerungen der Sprachen von dem Seienden zum völlig ungedeckten Ausgesetztsein in das Verborgene ü. Ungewisse. Das Fragen ist dann nicht mehr nur die unabwendbare Vorstufe zur Entwurf aus dem Wahren, sondern das Fragen

wird selbst die höchste Gestalt der Wesen?

(37)

ПРАВЛЕНИЕ
СОЮЗА
СОВЕТСКИХ ПИСАТЕЛЕЙ
С.С.С.Р.

4 XI 41

№ НК 13.

Москва, ул. Горького, 52
Тел. Д 2-14-21

Действ
удосто

П
ровед
ЛУКАЧ,
работ
в сове

телей
тернац
журнал
Тов. П

Heidegger u. Dilthey VU 1.6.

„D. K' sehr freundlich empfiehlt. Begründung d. Metaphysik ist eine Frage nach d. Menschen, d. h. Anthropologie" (196) [Einleitung in „Logik" Philosophische Bibl. Bd. 27. zit. 198] Anthropologie heute nicht Disziplin, sondern d. Wort bezeichnet eine Grundtendenz d. heutigen Stellung des Menschen zu sich selbst u. im Ganzen d. Seienden. Genauer dieser Grundstellung ist etwas nur erkennt u. verstanden, wenn er eine anthropologische Erklärung gefunden hat. Anthropologie sucht nicht nur d. Wahrheit über d. Menschen, sondern beansprucht jetzt d. Entscheidung darüber, was Wahrheit überhaupt bedeuten kann" (199) (200) Keine Zeit soviel über Menschen gewusst „Aber auch keine Zeit wusste weniger, was d. Mensch sei, als d. Heute. Keiner Zeit ist d. Mensch so fragwürdig geworden wie d. unsrigen" (200. Berufung auf Scheler „D. Stellung d. Menschen im Kosmos", dem Buch gewidmet) [nicht d. Fragen „was K sagt" sondern, was in seiner Grundlegung geschieht" 204] K's Zurückweichen vor dem von dem selbst enthüllten Grund, vor d. transcendentalen Einbildungskraft, ist.. jene Bewegung d. Philosophierens, die d. Gewahrsam d. Bodens u. damit d. Abgrund d. Metaphysik offenbart" 205] K's drei Fragen („Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen?") mit d. unendl. Vermögen „endlich ist, u. zu so endlich, dass er alles in seinem Vermögensein u. diese Endlichkeit selbst selbst. Weil diese drei Fragen diesem Einen, d. Endlichkeit nachfragen, deshalb „lassen sie sich" auf d. vierte beziehen: was ist d. Mensch?" (207/8) Sogar diese d. vierte „die d. übrigen drei aus sich erklärt" (208) H's K. Interpretation „um dieses fundamentale Problem d. Frage nach d. Endlichkeit d. Menschen im Abschluss auf eine Grundlegung d. Metaphysik zur Lichtung zu bringen" (209) – „Wir verstehen also Sein u. entbehren doch d. Begriffs" (210) Menschen d. Seienden unter offenbaren. „Dieses Seinsverständnis d. Menschen nennen wir Existenz. Nur auf dem Grunde d. Seinsverständnisses ist Existenz möglich" (218) Existenz „in sich Endlichkeit" (219) Seinsverständnis: „d. in seiner Grund seiner Endlichkeit ... Nur weil d. Seinsverständnis d. Endlichkeit ins Endlichen ist, kann es auch d. sogenannten „schöpferischen" Fähigkeiten d. endlichen Menschen überhaupt ermöglichen" (ebd) „Ursprünglicher als d. Mensch ist d. Endlichkeit d. Daseins in ihm" (ebd) Also: nicht Anthropologie sondern „Metaphysik d. Daseins" fundamental (221 Wortspielereien um Sehen d. Objektivierung!) Existenzialphilosophie – „nicht nur Metaphysik über d. Dasein, sondern es ist d. als Dasein notwendig geschehende Metaphysik" (ebd)

Heidegger Kant u. d. Problem der Met. physik Frankfurt a. M. 1934:

Aufgabe: „Kants Kr. d. r. V. als eine Grundlegung d. Metaphysik auszulegen, um so d. „Problem d. Metaphysik" als d. einer Fundamentalontologie vor Augen zu stellen" (1) Diese: „d. das Fundament für die zur „Natur d. Menschen „gehörige" Metaphysik bereiten soll": „Met. d. menschl. Daseins" Ibid. Also: Met. Ontologie = Erklärungslehre!) Fraglich (ebd.) Allgemeinheit H's gegenüber Identität. – Bei K. wird „zum erstenmal Problem" aus Ontologie (!) H's Kantinterpretation (Transz. Anth. Red. 48) „Erkennen ist primär Anschauen" „dem d. Unendlichkeit d. Erkenntnis in d. Intuition (Denken) wider d. entsch. sich verdankt Sinn d. K-schen Problems verstellt. Denn alles Denken hat lediglich eine Dienststellung zu „Anschauung" (20) Bei K: durch Sinnlichkeit Gegenstand gegeben (Affektion!) – also: Gegenteil. K als „Intuitionsphil.". Verstand „schaut nicht nur zur Endlichkeit d. Anschauung, sondern ist selbst insofern rein endliches, als dem sogar d. Unvorstellbarkeit d. endlichen Anschauens fehlt" (26. Dies Jacobi, nicht K!). Erscheinen nicht bloßes Sehen, u. d. Seiende selbst. Das Seiende (ist wiederum) nicht etwas anderes als d. Dinge an sich, sondern eben diese Seiende. D. Seiende selbst kann offenbar sein, ohne daß d. Seiende „an sich" (d. h. als Ent-stand) enthüllt ist" (29) [„d. Unterschied d. Begriffs von einem Dinge an sich u. dem in d. Erscheinung ist nicht objektiv, sondern bloß subjektiv. D. Ding an sich ist nicht ein anderes Objekt, sondern eine andere Art d. Bezug (respektive) d. Vorstellung auf dasselbe Objekt" zit. Adickes. K's Opus postumum 1920. S 653] Ad K. als „Intuitionsphilosoph: Verstand u. Sinnlichkeit „aus einer gemeinschaftlichen, aber uns unbekannten Wurzel entspringen" (Red 47); u. K. fängt an „wo sich d. allgemeine Wurzel unserer Erkenntniskraft teilt, zwei Stämme entwirft, deren einer Vernunft und (ebd. A 30/1. zit 33. K's Fragen „führt bis auf d. sozusagen absolute Evidenz eines ersten Satzes u. Prinzips, sondern gehört d. zeitgebrauchten und Unbekannten" (34) Einheit, Wurzel: „transzendentale Einbildungskraft" 194) Die wiederum „in d. ursprünglichen Zeit verwurzelt" (ebd.)

u. D. Endlichkeit d. Daseins – d. Seinsverständnis – liegt in d. Vorgegebenheit" (223) Aufgabe d. Ontologie: „die Vorgegebenheit entweisen" (224) Wesen d. Endlichkeit „grundsätzlich selbst immer endlich sein muß"; man kann sagen „schließlich doch noch die verstiegene weise angemaßte „an sich wahre" absolute Gegenstreit d. Endlichkeit gewinnen. Es bleibt vielmehr nur d. Gewahrung d. Problematik d. Endlichkeit als solchen, d. sich seinem eigensten Wesen nach nur offenbart.." (226/f) – „D. Angst ist diejenige grundbefindlichkeit, die vor dem Nichts steht. D. Sein d. Seienden ist also überhaupt nur verständlich – u. darin liegt d. tiefste Endlichkeit d. Transzendenz – wenn d. Dasein im Grunde seines Wesens sich in d. Nichts hineinhält" (228) Vor Angst: Sorge: „Grundexistential" (229) „d. ständige, obwohl meist verborgene Erzittern aller Existenzverlorenheit – Zentralbegriff von Zeit in Kr. d. r. V. „erschüttert es die Hauptbastei d. Vernunft u. d. Verstandes. D. „Logik" ist hier von altem her ausgebildeten Vorrang in d. Uebergewicht gegenüber. Ihre Idee wird problematisch" (233. K. als Vater des Irrationalismus) „Was bedeutet d. im deutschen Idealismus anhebende Kampf gegen d. „Ding an sich" anderes als d. wachsende Vergessen dessen, was K. erkämpfte: „Metaphysik als „Problem d. Endlichkeit" (234) Hegels Logik: Beweis „wie wenig selbstverständlich ... d. „Natur d. Menschen" selbst ist" (ebd.) – Engelmann: „d. Unbewußtsein durch Fragen offen zu halten" (236) „Hat er einen Sinn zu behaupten, d. Menschen auf Grund seiner innersten Endlichkeit – dann er der „Ontologie", d.h. d. Seinsverständnisses bedarf – als „Schöpferin" zu sonst als „Unendlichkeit" zu begreifen, wo doch gerade d. Idee d. unendlichen Wesens nichts so radikal von sich stößt wie eine Ontologie?" (Anti-objektiver Idealismus / vor Idealismus nicht zu reden / Vorahnen von Kierkegaard vor zu Hegel „Oder sind wir allmählich zahm zu Narren d. Organisation, d. Betriebs u. d. Schwerfälligkeit geworden, als daß wir Freunde d. Menschlichen, Einfachen u. Strengen sein könnten ...?" (236)

Heidegger: Sein u Zeit 3 Aufl. Halle 1931

Gerichtet werden soll d. Seiende „wie es zunächst u zumeist ist, in seiner durchschnittlichen Alltäglichkeit" (16) Aufreißen d „wesenhaften Strukturen" (17) Ontologie d. Daseins: phänomenologische Anthropologie (ebd) „Als Sinn d. Sein d. Seienden, d. wer Dasein nennen, wird d. Zeitlichkeit aufgewiesen" (ebd) „elementare Geschichtlichkeit d. Daseins" (20) „D. Fehlen d. Historie ist kein Beweis gegen d. Geschichtlichkeit d. Daseins. Unhistorisch kann ein Zeitalter nur sein, weil es „geschichtlich" ist (ebd) „Tradition entwurzelt d. Geschichtlichkeit d. Daseins" (21) Am Frage v Sein u Zeit (Kant (23) Descartes (24/5): mittelalterliche Tradition: „ens increatum" (24) „Geschaffenheit aber im weiten Sinne v. Hergestelltheit von etwas ist aber ein wesentlicher Strukturmoment d. antiken Seinsbegriffes" (24) Anblick: Dasein: „Anwesenheit" (παρουσία bzw οὐσία): „Gegenwart" (25) Aber „ohne Kenntnis oder gar Verständnis d. fundamentalen ontologischen Problems d Zeit" (25) „Im Gegenbegriff: d. Zeit selbst wird als ein Seiendes unter anderem Seienden genommen" (ebd) – Maxime d Phänomenologie: „zu d. Sachen selbst!" (28) Wesen: „Das was sich zeigt, so wie es sich von ihm selbst her zeigt, von ihm selbst her sehen lassen" (34) Gegenbegriff: „Offenbar solches, was sich zunächst u zumeist gerade nicht zeigt, was gegenüber dem, was sich zunächst u zumeist zeigt, verborgen ist, aber zugleich etwas ist, was wesenhaft zu dem, was sich zumeist u zunächst zeigt, gehört, so zwar, daß es seinen Sinn u Grund ausmacht" (35) Das gerade: „d. Sein d. Seienden" (ebd) „Phän. ist d. Zugang zu dem u d. ausweisende Bestimmung dessen, was Thema d. Ontologie werden soll: Ontologie ist nur als Phänomenologie möglich" (ebd) „d. wahrhaftige Sinn d. phän. Beschreibens ist Auslegung" („Hermeneutik im ursprünglichen Bedeutung d. Wortes") 37 [Dilthey!] „Analytik d. Existentialität d. Existenz" (38) Daneben: „Ontologie d. hist. Geistes wesenhaften" (ebd: wieder Dilthey!) Aber: „Höher als d. Wirklichkeit steht d. Möglichkeit. D. Verständnis d. Phänomenologie einzig im Ergreifen dessen als Möglichkeit" (38) – „D. Seiende .. sind wir je selbst. D. Sein dieses Seienden ist je meines" (41)

„D. „Wesen" d. Daseins liegt in seiner Existenz" (42) Also nicht „Eigenschaften" „sondern je nun mögliche Weisen zu sein" (ebd) „Durchschnittlichkeit" d. Daseins wird übersprungen (ebd): Existentialität, wenn auch nur im Modus d. Flucht davor „d. Vergessens seiner" (43) [„Lebensphil": „d. Wert sagt so viel wie Botanik d. Pflanzen" usw] Abgrenzung gegen Dilthey (bei Anerkennung) 46/p, aber auch Scheler „Personalismus" 47f/8 „Alltäglichkeit deckt sich nicht mit Primitivität" Alltäglichkeit ist ein „Seinsmodus d. Daseins", auch bei differenzierter Kultur; auch primitives Dasein „seine spezifische Alltäglichkeit" (50f) – „In-der-Welt-sein" (53) Einheitlichkeit u. primär (ebd) „In-Sein": Existential, nicht Kategorie; „in" nicht räumlich (54) aber „existentiale Räumlichkeit" (56) „Erkennen ist ein im In-der-Welt-sein fundierter Modus d. Daseins" [52/3 – Wieder interessant Pseudomaterialismus gegen Verbanktaven!] „Umgang in d. Welt u. mit d. innerweltlichen = verweltlichten Seienden" Das „sehen zerstreut in eine Mannigfaltigkeit von Weisen d. Besorgens" (67f) Gegenstand: „d. Zeug" (68 nicht nicht: „Ding" ebd) es „ist vorhanden, „etwas, um zu..." (ebd) Seinsart: „Zuhandenheit" (69) „Unsichtbarkeit" (ebd) All das: nicht „Gegebenheit", sondern „ontologisch-kategoriale Bestimmung von Seiendem wie es „an sich" ist" (71) „D. Seinscharakter d. Zuhandenen ist d. Bewandtnis" (84) „In entdeckter Bewandtnis – liegt – was wir Weltmäßigkeit d. Zuhandenen nannten" (85), Räumlichkeit: Nähe, Platz, Gegend (102/3), „Charakter d. unauffälligen Vertrautheit (104) „In „Dasein liegt eine wesenhafte Tendenz auf Nähe" (105) – „Wer ist es, die in d. Alltäglichkeit d. Daseins ist?" (114) „Mitsein u. Mitdasein". Subjekt „das Man" (ebd) Nie gegeben „ein bloßes Subjekt ohne Welt" noch „ein isoliertes Ich... ohne d. Anderen" (116), „Die Welt d. Daseins ist Mitwelt. D. In-Sein ist Mitsein mit Anderen. D. innerweltliche Anwesensein dieser ist d. Mitdasein" (118) Begegnen „bei d. Arbeit" d. h. primär in unserem In-der-Welt-sein" (120) „Auch d. Alleinsein d. Daseins ist Mitsein in der Welt (ebd) „D. eigene Dasein ist nur, sofern es d. Wesensstrukturen d. Mitseins hat..." (121). Interessant aus „Sorge" Umwelt: „besorgen"; Mitwelt: „Fürsorge" (ebd)

Heidegger Sein u. Zeit

„Verständnis Anderer": „nicht eine aus Erbanlagen erwachsene Kenntnis, sondern eine ursprünglich existentiale Seinsart, d. Erbanlagen u. Kenntnis allererst möglich macht" (123/4 Dilthey!) „Dilettantin" der „Man" (126 „d. Unsein anderer ein als solcher d. Daseinsdunkelheit besorgt" (127) „Einebnung aller Seinsmöglichkeiten" (ebd) „D. Öffentlichkeit verdunkelt alles u. gibt d. so Verdeckten als d. Bekannten u. jedem Zugänglichen aus" (ebd) „D. Man ist ein Existentiale" (129) „Zunächst ist d. faktische Dasein in d. durchschnittlich entdeckten Welt. Zunächst „bin" nicht „ich", im Sinne d. eigenen Selbst, sondern d. Anderen, in d. Weise d. Man... Zunächst ist d. Dasein Man u. zumeist bleibt es so" (ebd) [Ad Methode d. „Existentialphilosophie". In „existentialen" „Analyse" treten hervor nicht „Eigenschaften eines Vorhandenen", sondern „wesenhaft existentiale Weisen" (nicht: Merkl?) 133 Die auch bei Jaspers. Parallel mit Tendenz: Ausschaltung d. Kausalität. Summa: ein – relativ berechtigtes – Moment (Dilettantismus d. Kausalität in abstrakten Methode moderner Physik) aufgebläht zu völlig selbstständigen, entgegengesetzten Prinzip. Dahinter: „Leben" als d. Nicht-objektivierbare, Nicht-objektivierbare – Gegensatz: fetischisierte bzw. gegenständlichkeit; „Geistige" bei Jaspers – aus (bestrebten) Sorgenalgie G. Weber] „Da-sein als Befindlichkeit. Stimmung (Wobly: „Warum, weiss man nicht" In Berg: „D. Sein ist als Last offenbar geworden") „D. Stimmung macht offenbar, „wie einem ist u. wird" In diesem „wie einem ist" bringt d. Fortmutsein d. Seins in sein „Da" (134) In „Wahrsein u. Wohin" „verhüllt" (135) „Dasein in seinem Wahrsein u. Wohin verhüllen, aber an dem selbst immer unverhüllten erschlossenen Seinsverstehen d. Daseins, dieses „Dass es ist" nennen wir d. Geworfenheit dieses Seienden in sein Da, so zwar, dass es als „Sein-der-Welt-sein das Da ist" Aber „Faktizität ist nicht d. Tatsächlichkeit d. Faktums bloßen einen Vorhandenen, sondern eine in d. Existenz äußerstmeines, wenigstens zunächst abgedrängten Seinsverstehens d. Daseins" 135. Very Ähnl. Methode ohne!) Für Sl. wichtig a) „Seiendes d. dessen Sein Sorge antwortet ist" b) sich befinden „in einem Finden, d. nicht so sehr einem direkten

Fenden, sondern einem Flehen entspringt" (135) „D. Befindlichkeit erschliesst d. Dasein in seiner Geworfenheit u. zunächst u. zumeist in d. Weise d. ausweichenden Abkehr" (136 Früher als Aussagen zugegeben, dass man „mit Worten u. Willen d. Stimmung Herr werden kann" ebd) Furcht (140f) „ein Modus d. Befindlichkeit" (141) Erschrecken, frauen, Entsetzen (142) Verstehen „gleichursprünglich" mit Befindlichkeit (142) Dilthey Möglichkeit „als modale Kategorie d. Vorhandenheit": „d. nur Möglichkeit Sie ist ontologisch niedriger als Wirklichkeit u. Notwendigkeit" (143) als Existenzial „die ursprünglichste u. letzte positive ontologische Bestimmtheit d. Daseins" (143/4). Dasein „durch u. durch geworfene Möglichkeit" (144) – „Anschauung" u. „Denken" sind beide schon entfernte Derivate d. Verstehens. Auch d. phän. „Wesensschau" gründet im existenzialen Verstehen" (147.) Danach: „Auslegung" (148f. Dilthey „Hermeneutik") u. „Sinn" (151) Sinn ist ein Existenzial d. Daseins, nicht eine Eigenschaft, d. dem Seienden haftet, „hinter" ihm liegt oder als „Zwischenreich" irgendwo schwebt" (ebd). „Wenn aber Auslegung so je schon im Verstandenen bewegen u. aus dem her sich nähren soll, wie soll sie dann wissenschaftliche Resultate zeitigen, ohne sich in einem Zirkel [Dilthey] zu bewegen, zumal, wenn d. vorausgesetzte Verständnis überhaupt noch in d. gemeinen Menschen- u. Weltbeziehung sich bewegt?" (152) Nicht circulus vitiosus (trotz Kapel!), denn „er ist d. Ausdruck d. existentialen Vor-struktur d. Daseins selbst" (153) Über Dilthey neuzeitliche -neuzeitliche Dogmatik, wo D. zaudert: „Weil Verstehen seinen existentialen Sinn nach d. Sein-Können d. Daseins ist, überhaupt d. ontologischen Voraussetzungen historischer Erkenntnis grundsätzlich d. Strenge d. exakten Wissenschaften Mathematik ist nicht strenger als Historie, sondern nur enger hinsichtlich d. Umkreises d. für sie relevanten existentialen Fundamente" (153)

Aussage: Derivat von Ausleg (154). Problematik d. Jetzt 154f. – Rede: existential-ontologische Fundament d. Sprache (160) mit Befindlichkeit u. Verstehen existential gleichzeitig, ursprünglich (161)

Unter Herrschaft des „Man" alltägliche Seinsart von Rede, Neugier etc. 167f. (Vorbe-
„moralisierende Kritik d. alltäglichen Daseins", bevor „lückenhaft philosophischen" Be-
trachtungen" (167) Sprache „regelt u. verteilt d. Möglichkeiten d. durchschnittlichen Ver-
stehens u. d. zugehörigen Befindlichkeit" (167) „Gerede": „man meint dasselbe, weil man d. gesagte
gemeinsam in derselben Durchschnittlichkeit versteht" (165) „D. Gerede ist d. Möglichkeit alles
zu verstehen, ohne vorgängige Zueignung d. Sache" (169) Verdeckende Tendenz (ebd) „ist
d. Seinsart d. entwurzelten Daseins verständlicher.. existential entwurzelt ist es selbst
in d. Weise d. ständigen Entwurzelung" (170. Selbstaufhebung d. „Lebens": vor bzw auch Sorge)
Neugier (170f.): Unverweilen, Zerstreuung (172), Aufenthaltlosigkeit (173): „eine neue Seinsart
d. alltäglichen Seins, mit d. es sich ständig entwurzelt" (173) Daher: Zweideutigkeit (173f.)
wenn „nicht mehr entscheidbar, was in echtem Verstehen erschlossen ist u. was nicht"
(ebd) „D. Verstehen d. Daseins im Man versucht sich daher in seinem Entwerfen ständig hin-
sichtlich d. echten Daseinsmöglichkeiten" (174: „ontologischer Beweis" d. Antisemitismus
Antisozial: „Unter d. Maske d. Füreinander spielen sie gegeneinander" (175) Nicht
Abstracht: „Sie liegt gleichsam im Miteinanderdasein als d. gewaltsamen Miteinanderdasein
in einer Welt" (176) „Grundsatz d. Seins d. Alltäglichkeit": d. Verfallen d. Dasein"
(ebd) „D. Dasein ist von ihm selbst als eigentlichen Selbstseinkönnens zu nächst immer
abgefallen u. an d. „Welt" verfallen" (ebd) „Uneigentlichkeit d. Daseins" (ebd) „d. Dasein
bereitet ihm selbst d. ständigen Vorwurf zum Verfallen. D. In-der-Welt-sein ist an
ihm selbst versuchend" (177), „D. Selbstgewißheit u. Entschiedenheit d. Man verbreitet
eine wuchernde Unbedrücktheit hinsichtlich d. eigentlichen befindlichen Verstehens", „Be-
ruhigung d. Dasein", für d. alles „in bester Ordnung ist" Verfallende Welt: beruhigend. (177)
Aber diese wird „Schlupfwinkel u. Tarnung, von dem Trieb in d. Herrschaftsgebiet d. „Be-
triebs" (ebd). Extreme Neugierde aber es bleibt „unbestimmt u. ungefähr, was denn eigent-
lich zu verstehen ist" „Entfremdung" (178) Uneigentlichkeit: „eine mögliche
Seinsart seines selbst" (178)

Abstürzen: „D. Dasein stürzt aus dem selbst in es selbst, in d. Bodenlosigkeit u. Nichtigkeit d. uneigentlichen Alltäglichkeit" (178) Durch Öffentlichkeit verlieren; erscheint als „Aufstieg" u. „bewegtes Leben" (ebd) Wirbel: „Dieses ständige Herreissen von d. Öffentlichkeit u. doch immer Vortäuschen derselben, in eins mit d. Hineinreissen in das Man" (ebd) „D. durchschnittliche Alltäglichkeit d. Daseins kann demnach bestimmt werden als d. verfallend-erschlossene, geworfen-entwerfende In-der-Welt-sein, dem es in seinem Sein bei d. „Welt" u. im Mitsein mit den andern um d. eigene Sein-können geht" (181) Angst-Sorge (182) [Gewinn von „Idealismus u. Realismus": „Seiendes ist unabhängig von Erfahren, Kennen u. Erfassen, wodurch es erschlossen, entdeckt, bestimmt wird. Sein aber „ist" nur im Verstehen d. Seienden, u. dessen Sein so ohne wie sein verständlich gilt" (183)] „D. Aufgehen im Man u. bei d. besorgten „Welt" offenbart so ohne wie Flucht d. Dasein von ihm selbst als eigentlichem Selbst-sein-können." (184) Bei Aufgehen von hier Intersubjektivität „vollzieht sich d. Explikation dessen, was d. Dasein selbst entlich erschliesst" (185) Grund d. Flucht: Angst (u. nicht Furcht); nicht bestimmt weltlich. „D. Wovor d. Angst ist völlig unbestimmt" (186) „Das d. Bedrohende nirgends ist, charakterisiert d. Wovor d. Angst. Dieses weiss nicht", was es ist, davor es sich ängstet." (ebd) „Nichts ist es u. nirgends", d.h.: „d. Wovor d. Angst ist d. Welt als solche" (186/7) „wovor d. Angst sich ängstet, ist d. In-der-Welt-sein selbst" (187) Auch: „Angst um.." (ebd) „D. Angst offenbart im Dasein d. Sein zum eigensten Seinkönnen, d.h. d. Freisein für d. Freiheit d. Sich-selbst-wählens u. -ergreifens" (188) (kaiserlicher Solipsismus ebd) „Unheimlichkeit" (Rückspiegelung Wegen von Verlorensein bis Verfall) „D. Angst dagegen holt d. Dasein aus seinem verfallenden Aufgehen in d. „Welt" zurück. D. alltägliche Vertrautheit bricht in sich zusammen. D. Dasein ist vereinzelt, d. jedesmal als In-der-Welt-sein" (188/9) „D. verfallende Flucht in d. Zuhause d. Öffentlichkeit ist Flucht vor d. Unzuhause, d.h. d. Unheimlichkeit, d. im Dasein als geworfenem, dem selbst in seinem Selbst überantwortetem In-der-Welt-sein liegt" (189) Auch Alltagsgerede (ebd) Hinweis existentiell. u. verstehendes (190) (Augustin, Luther, Kierkegaard ebd.)

Heidegger: Sein u. Zeit

„D. fundamentalen ontologischen Charakteristiken dieses Seienden sind Existentialität, Faktizität u. Verfallensein" Nicht „Stücke u. einem Konglomerat", „ursprünglichen Zusammenhang, d. d. jeweilige Struktur d. Strukturganzen ausmacht": „Das Dasein ist Seiendes, d. es in seinem Sein um dieses selbst geht" /191/ „Dasein ist immer schon „über sich hinaus", nicht als Vorhandenes u. anderes Seiendes, das es nicht ist, sondern als Sein um Seinkönnen, das es selbst ist" /192. Hier Sinnwandel „Transzendenz d. Lebens" u. Freiheit (Vorlesg.). „In diesem verfallenden Sein bei-.. meldet sich ausdrücklich oder nicht, verstanden oder nicht d. Fliehen vor d. Unheimlichkeit, die zumeist wie d. latenten Angst verdeckt bleibt, weil d. Öffentlichkeit d. Man alle ~~[illegible]~~ Unvertraut-heit niederhält" /192/ „In-der-Welt-sein ist wesenhaft Sorge" /193 Daher: „Besorgen" (u. Fürsorge ebd.) Sein um Seinkönnen durch Freiheit bestimmt, davon kann es unergründlich sein „u. ist faktisch zu nächst u. zumeist in dieser Weise" (ebd.) Universalität d. Sorge, theoretisch nur partiell (ebd.) Dasein nimmt aus „Man" seine Möglichkeiten: „Umkreis d. Bekannten", Einschätzen, Tragen, dessen, was sich gehört u. schickt.. Diese Nivellierung d. Daseinsmöglichkeiten auf d. Alltäglich zunächst Verfügbare vollzieht zugleich eine Ablenkung der Möglichkeit als solcher. D. durchschnittliche Alltäglichkeit d. Besorgens wird möglichkeitsblind u. beruhigt sich bei d. „Wohlleben" Betrieb-samkeit. „Gewollt wird dann nicht positive neue Möglichkeiten", „d. Verfügbare wird geändert, dass d. Gleichen entsteht, als jeweilige etwas" /194/; Also: Psychologie d. Philistertums vor Ontologie d. Daseins" aufzuzeigen – mit Kierkegaard-Leser Erbauungsthema „bloßer Wünschen" /195/

D. Realität d. Äußenwelt „Skandal d. Phil." besteht... „darin, dass solche Beweise immerwieder erwartet u. versucht werden" /205/ „Zu beweisen ist nicht, dass überhaupt eine „Äußenwelt" vorhanden ist, sondern aufzuweisen ist, warum d. Dasein zunächst „In-der-Welt-sein" d. Tendenz hat, d. „Äußenwelt" zu verdecken u. „erbauliches Theoretisch" in Nichtigkeit zu begraben, um sie dann erst zu beweisen. D. Freud liegt im Verfallen d. Daseins.. " /206. Raffiniertes als Flach-Argument!). Lob d. Gottbegriffs u. „Widerstands"-Lehre 209. Scheler als Fortschritt D. 210

Schwierigkeit d. „Ontologie": Es hat ab ob er Objektivität Seinsstruktur unterstellen würde, dabei nie Gegenstand unabhängig vom Bewusstsein (bei phänom. Methode unmöglich), nur Bewusstsein anderen (à la Dilthey - Frage nach Wir) bestimmt. Daher: „Modi d. Realität": „Zuhandenheit u. Vorhandenheit" (211) Beide: Bezug auf Subjekt! Also: „Abhängigkeit d. Realität... von d. Sorge" (212) Wahrheit „Entdeckthheit u. Entdeckendsein"; „eine Seinsweise d. Daseins" (220), „Zur Faktizität d. Daseins gehören Verschlossenheit u. Verdeckthheit" / Verfall wie „fernab", „Neigen", „Zweideutigkeit") „D. Wahrheit (Entdeckthheit) muss d. Seienden immer erst abgerungen werden. D. Seiende wird d. Verborgenheit entrissen" (222) Schematisch: höchste Objektivität (u. stellenweise feinste subjektivistische psych. Stil), da aber Dasein = Mitsein Subjekts wird Objektivität aufgehoben (Stützen: Husserl-Dilthey) „Wahrheit „gibt es" nur, sofern u. solange Dasein ist. D. Genitiv Verstehen, d. Satz vom Widerspruch, jede Wahrheit überhaupt sind nur solange wahr, als Dasein ist. Vordem Dasein überhaupt nicht war, u. nachdem Dasein überhaupt nicht mehr sein wird, war keine Wahrheit u. wird keine sein, weil sie als Entdecktheit, Entdecktes u. Entdecktheit dann nicht sein kann" (226 Schluss-Anm. XIII 68ff) „Menschliche" Wesensart d. Daseins a) „D. Allbäglichkeit ist das Gerade d. Sein „zwischen" Geburt u. Tod" (233) b) „D. Zu-Ende-sein d. Daseins im Tode" (234) „Die Allbäglichkeit enthüllt sich als Modus d. Zeitlichkeit" (234) D. Dasein ist „im Grunde seiner Sein geschichtlich" (235) [Kierkegaard, aber „in existenzialer Hinsicht ganz unter d. Bodenständigkeit Hegels"; „erbaulich" Schriften gehört jetzt zu Lehrwerken als „Theorie"; Auszeichnung „Begriff d. Existenz d. Angst] „Solange d. Dasein als Seienden ist, hat es seine „Jänze" nicht erreicht" (236) Tod: „ein ausgezeichneter Bewandtnis" (250/1) Im gegenüber Dasein „völlig auf sein eigenstes Seinskönnen verwiesen. So sind Bewandtnisse in dem alle Bezüge u. anderes Dasein gelöst." „Äußerste Möglichkeit" „So enthüllt sich d. Tod als d. eigenste, unbezügliche, unumgehbare Möglichkeit" (250) Nicht nachholbar, gewissheit „Sondern, wenn Dasein existiert, ist es jeder schon in diese Möglichkeit geworfen" (251) angst „als Grundbefindlichkeit d. Daseins" (251) Gerede: „Man stirbt" (253) Zweideutigkeit: „d. eigenste Sein zum Tode sich zu verdecken (253)

Heidegger Sein u Zeit (Tod u Alltag. Fragebl.)

„Man": Flucht u Ausweichen („Sprachgebrauch": Zusammenbruch dieses „man stiftet" 254) Eigentlichkeit: „Vorlaufen in d. Möglichkeit" (262) „als Möglichkeit d. Verhaltens d. eigensten äusserstes Seinskönnens, d.h. als Möglichkeit eigentlicher Existenz" (263) und „Eigenste Möglichkeit ist unbezügliche .. D. Tod .. beansprucht dieses [d. eigene Dasein] als einzelnes .. vereinzelt d. Dasein auf es selbst" (ebd), „D. Sein zum Tode ist wesenhaft Angst" (266). „Sich befindet sich d. Dasein vor d. Nichts d. möglichen Unmöglichkeit seines Existierens" (ebd) Gewissen „Ruf": „Auf d. eigene Selbst .. D. Dasein als welches es weltlich verstanden für die Anderen u sich selbst ist, wird in diesem Anruf übergangen. Weil nur d. Selbst .. angerufen u zum Hören gebracht wird, sieht d. Man in sich zusammen" (272/3. Genau wie Kierkegaard: leere Aussenwelt (J: „Schätze"; K: „Gerede" d. „Man) verwaiste einsame Seele). Inhalt: „Stimme genommen – nichts. D. Ruf sagt nichts aus, gibt keine Auskunft über Welthaftigkeit [Kierkegaard!]; hat nichts zu erzählen." Selbst „ist äusserst zu ihm selbst, d.h. zu seinem eigensten Seinskönnen" (283). „D. Gewissens redet einzig u ständig im Modus d. Schweigens" (ebd) Ruf: „aus d. Verlorenheit in d. Man" (274). „D. Dasein ruft im Gewissen sich selbst" (275). „D. Ruf kommt aus mir u doch über mich" (ebd) „Der Rufende ist „D. Gewissen offenbart sich als Ruf d. Sorge: d. Rufer ist d. Dasein sich einsetzend in d. Geworfenheit – um sein Seinskönnen. D. Angerufene ist eben dieses Dasein, aufgerufen zu seinem eigenen Seinskönnen ... und aufgefordert ist d. Dasein durch d. Anruf aus d. Verfallen in d. Man" (277).

[„Ontologische Methode" (Wahl) Schuld muss „soweit formalisiert werden", um „abgelöst werden von d. Bezug auf ein Sollen u Recht, wofern sich verfehlend gemäss Schuld auf sich lädt" 283. Kierkegaard [redacted] ist hier offen theologisch: er stellt (dogmatisch = pseudodialektisch) über d. „ethische Sphäre", d „religiöse". H tut alles ab er alles dies – ontologisch = phänomenologisch – im Alltagsleben selbst „enthalten" würde] Schuld: „Grundsein für ein durch ein Nicht bestimmtes Sein – d.h. Grundsein einer Nichtigkeit (283: also Spezialfall einer individuell [redacted] „persönlichkeitslosen Nichtigkeit"; Fall Peer Gynt u Zwischel.) Dies metaphysisiert!

„D. Sorge selbst ist in diesem Wesen dadurch u. durch von Nichtigkeit durchsetzt .. D. Dasein ist als solches schuldig" (285) Wenn Dasein Ruf verhört: „es hat sich selbst gewählt" (287f) So wird: „d. ergriffene Schuldigsein d. Selbst aufgerufen" (288) „Jeder Handeln .. ist für sich notwendig „gewissenlos" .. weil es auf d. nichtigen Grund seiner nichtigen Entwerfens so schon im Nichtsein mit Anderen an denen schuldig geworden ist" (ebd) [Verdreht Goethe um „fehlerhafte Theorie durchsetzen!] „D. Gewissen ist d. Ruf d. Sorge aus d. Unheimlichkeit d. In-der-Welt-seins, d. das Dasein ins ergriffenen Schuldigsein bringen aufruft" (289) „D. Rufverhalten erschließt d. ergriffene Dasein in d. Unheimlichkeit seines Vereinzelns" (293) „D. Gewissenhaben wollen ist wird Bereitschaft zur Angst" (296) „D. Gewissensrede kommt niemals zur Verlautbarung. D. Gewissen ruft nur schweigend" [ebd. Alles in Allem: moralisierender Katzenjammer d. irrig Solipsismus (von Wolde bei Simmel) H. ist radikaler als J.; dieser - protestantischer Cant - aus liberal verwässerten ll. Weber: Teilnehmen am „öffentl. Leben" „als ob nicht" (wie pflichtbewußter Feldherr), mit Vorbehalt d. sog. Asymptotismus] All dies: Entschlossenheit": „eigentliche Wahrheit d. Daseins" (297) Wie bei J.: „D. zuhandene Welt" wird nicht „unwirklich" eine andere, d. Kreis d. Anderen wird nicht ausgeschaltet" (ebd) „D. Unentschlossenheit d. Man bleibt gleichwohl in Gemeinschaft, nur vermag sie (nicht d. entschlossene Existenz) anzufechten" (299): „Situation" (ebd Kierkegaard-Ferne) „Man" aber „Situation"; kennt nur „allgemeine Lage", verliert sich an d. nächstliegenden „Gegenstände" u. bedrohet d. Dasein aus d. Verfehlen d. „Zufälle" (300) / Lit J's als „existenzhafte Anthropologie" 301/2 Anm) Ontologie d. Daseins: nicht „Subjektivialität einer Substanz" [d.h. gegen Materialismus], sondern „„Selbstständigkeit" d. existierenden Selbst" (303) Zeitlichkeit (nicht: nicht Zeit) wird „ursprünglich .. erfahren (Terminus: Avenarius) am eigentlichen Ganzsein d. Daseins, am Phänomen d. vorlaufenden Entschlossenheit" (304) Gegen „vulgäres Verständnis als „Zeit" (ebd) H. erneuert eigentlich Augustinus: „Wesenhaft schuldig ist d. Dasein auch nicht zuweilen u. dann wieder nicht schuldig. Dasein schuldig „solange es ist" „ständig" (305) / Freud: Verwöhnung d. Abgrenzung von Theologie 306 Anm) aber: Schuldigsein „vor jeder faktischen Verschuldung u. nach ihrer Tilgung" (307f) Kierkegaardscher Antisokratismus: man: aus Angst „Freude (?!) an dieser Möglichkeit" In der Wirklichkeit d. Dasein frei von d. „Zufälligkeiten" d. Umwelt, d. noch d. geschaffene Veränderungen mir aus d. Weltbeschreibungen verschwindet" 311/2)

„D. Seiende, das wir je selbst sind, ist entdeckt d. Fernsehen" [311 bei H. zwei wichtige Momente a) d. religiösen Charakter d. Ausg. „Altheimer" kommt klar heraus b) voller Zusammenbruch d. Individualismus; parallel: Zusammenbruch Versuche, organische „Gesellschaftsideale Aufforderungen (Scheler) Faschismus - lehnen Juden - auf dieser Grundlage, nicht einfach „alte Reaction" Dies bei Jüngern Freyer klar] Der „nicht vulgäre" Zeitbegriff H's. „Zukunft meint hier nicht ein Jetzt, das noch nicht „wirklich" geworden, einmal erst sein wird" (323) D. Inanspruchnahme d. Gewesenheit ist aber nur so möglich, dass d. zukünftige Dasein sein ergreifendes „wie es je schon war", d.h. sein „Gewesen" sein kann" (325/a) „D. Vorläufer in äußerste u. eigenste Möglichkeit ist d. verstehende Zurückkommen auf d. eigenste Gewesen. Dasein kann nur eigentlich gewesen sein, sofern es zukünftig ist. D. Gewesenheit entspringt in gewissem Sinne d. Zukunft" (326) „D. Gewesenheit entspringt d. Zukunft, so zwar, dass d. gewesene (besser jetzt wesende) Zukunft die Gegenwart aus sich entlässt" [ebd. H. gleichmeint in „Allbegriff" d. raffinierteren - subjektiveren - Seiten d. Geschichtserkenntnis hinein (natürlich, dass eine gewisse Zukunftsperspektive zur Entdeckung d. Vergangenheit notwendig ist. Vorl. Hans an E. 25.IV 1928. (Bw II 83) - natürlich auf d. Kopf gestellt.] Einheitlicher Phänomen d. „gewesend-gegenwärtigen Zukunft": Zeitlichkeit. Vulgärer Zeitbegriff, mit Gegenwart, Vergangenheit u. Zukunft „zwar ein echtes Phänomen darstellt, aber ein abkünftiges" (376) Primäres Phänomen d. Zeitlichkeit: Zukunft (329) Darum: endlich" (330) Unendliche Zeit (vulgärer Zeitbegriff) abgelehnt (330/i) „Innerzeitigkeit" d. alltäglichen Daseins Basis d. vulgären u. traditionellen Zeitbegriffs [333 - sehr nahe zu Bergson F, nur lehnt H (ebd.) B's reine Zeit als Raum ab; sie ist „Wesenhafte Zeitigung aus d. ursprünglichen Zeitlichkeit" (ebd)] Echte Zeitlichkeit kein Nacheinander „D. Zukunft ist nicht später als d. Gewesenheit u. diese nicht früher als d. Gegenwart. Zeitlichkeit zeitigt sich als gewesende-gegenwärtigende Zukunft" (350) [Subjektivismus „D. Welt ist weder vorhanden noch zuhanden, sondern zeitigt sich in d. Zeitlichkeit... Wenn kein Dasein existiert, ist auch keine Welt „da" 365]

Zeitlichkeit: „d. eigentliche Ganzsein können d. Daseins": „Zusammenhang von Tod, Schuld, Gewissen „gleichursprünglich" „in d. Sorge verwurzelt" (372) Ergänzen: „Entdeckung d. Daseins zwischen Schuld u. Tod" (373)

Gegen vulgäre „Zeitbegriff“: „Erlebnisbeh verschwinden ist d. Gebäude nicht ein Vergangenes im Sinne d. Nichtmehr-vorhandenen, so wenig wie dem Tod d. Seinsart d. noch nicht Vorhandenen, aber auftauchenden Aufstehenden eignet. D. gelebte Dasein existent gebürtig, u. gebürtig stirbt es auch schon im Sinne d. Sein zum Tode [374. Hier ganz klar: Dasein = Umwelt; nicht vulgäre Zeitlichkeit: erlebter Zeitkontinuum, Erlebnis d. eigenen Kontinuität in Zeit: gegenständlich konstituierte „durée réelle“] Daraus: „geschichtlichkeit“ [376. Daher schon positiv-jet Kierg.-auch - Geschichtlichkeit nicht „dem d. Dasein in einer „Weltgeschichte“ vorkommt“ 332] Relativ berechtigte Polemik [hier: wahres Problem d. „Lebensphil“]: „Es darf nicht in d. Historie als Wissenschaft von d. Geschichte gesucht werden [nämlich: „Ort d. Problemes d. Geschichte“] den. Wie Geschichte möglicher Gegenstand d. Historie werden kann, d. läßt sich nur aus d. Seinsart d. Geschichtlichen, aus d. Geschichtlichkeit, u. deren Verwurzelung in d. Zeitlichkeit entnehmen“ [375. „Lebensphil“: exemplariert Zusammenbruch d. - undialektischen - Idealismus. Daher: Hauptbedeutung; Unwiederholbarkeit. Als Situation: Krisis über moderne Physik, Krisis d. mechanischen Materialismus X.14 250 ff] „Existenziale“ Geschichtlichkeit: „Entsprechend d. Verwurzelung d. Geschichtlichkeit in d. Sorge existiert d. Dasein je als eigentlich u. uneigentlich geschichtlich.“ Alltäglichkeit: „uneigentlich“ [376 H. hier mit Rickert - Spengler: Massenleben ungeschichtlich] Uneigentlich „In d. Zeit“ (Kalender, Uhr etc) 377 f. auch Vaihinger (ebd). H: Anschluß an Dilthey (ebd). Vulgäre Auffassung d. Geschichte a) Vergangenes (378) Mit Bezug auf Gegenwart (ebd) b) Herkunft (Werden, Entwicklung) Wichtigmachung für Vergangenheit, Gegenwart u. Zukunft (379/9) c) Sphäre d. Kultur d) d. Überlieferung (379). Einheit dieser Gesichtspunkte. Vorrang d. Vergangenheit (379 f) Altertümer: die „Welt“ vergangen (380) „Primär geschichtlich ist d. Dasein. Secundär geschichtlich aber die innerweltliche Begegnende, nicht nur d. zuhandene Zeug im weiteren Sinne, sondern auch die Umwelt-natur als „geschichtlicher Boden““ (Vulgäre Begriff: cum secundaerum) 381 „Geschichtlichkeit d. Daseins nur eine konkretere Ausarbeitung d. Zeitlichkeit“ (382) Wieder: Sorge, Entschlossenheit. Sein zum Tode. Gewissenheit (als „bringt ein Sichüberlassen überhaupt möglichkeiten in sich“: „Ruhe“) 383. Schicksal“ [u Wenn aber d. schicksalhafte Dasein als In-der-Welt-sein wesenhaft im Mitsein mit Anderen existiert, ist sein Geschehen ein Mitgeschehen u. bestimmt als Geschick“) Nicht Stimme 384

Erbe: „Wiederholung ist d. ausdrückliche Überlieferung", d. h. d. Rückgang in Möglichkeiten d. dagewesenen Daseins" („d. Dasein wählt sich seinen Helden") 385 Nicht einfache Erneuerung d. Vergangenen (385/6) Wesentlicher Gewinn d. Geschichte „ein eigentlicheres Verstehen d. Gegenwart, der aus d. Zukunft d. Daseins entspringt" (386) „D. eigentliche Sein zum Tode, d. h. d. Endlichkeit d. Zeitlichkeit, ist d. verborgene Grund d. Geschichtlichkeit d. Daseins" (386) Auch d. „uneigentliche Existieren" ist geschichtlich (387) „Geschehen d. Geschichte ist Geschehen d. In-der-Welt-seins" (388) „Zug zu Welt ... Geschichtsmächten haben eine Geschichte. Aber auch d. Natur ist geschichtlich. Wer gewinnt, sofern wir von „Naturgeschichte" sprechen; wohl dagegen die Landschaft, Ansiedlung, Ausbeutungsobjekt, die Schlachtfeld u. Kultstätte" (388/9) „Welt-geschichte" (389) Verstehen d. Geschichte aus „fallenden Dasein verfallend im Besorgen" (389/90)

Zw. Kap.: „natürlicher" Fragehorizont (Natur Zeit). 390. Sein zum Tode „Sich überliefern d. Erbe", damit Gleichzeitigkeit „aus d. Gewinnen d. eigenen Da illusionsfreier hinnehmen" (391) „Treue d. Gleichzeitigkeit zum eigenen Selbst" (ebd) Stetigkeit (ebd) Unerschöpflich: Dasein als „Heute", „d. Alte vergessen", „Auswerfen von Welt", vermag nicht „Gewesenes zu wiederholen", verschleiert „d. „Vergangenheit" aus d. „Gegenwart"" (391) Stück d. Historie (ebd) – Gegenstand d. Historie: „Tatsache": „D. „tatsächlich" eigentlich Da gewesene, ist aber d. existentielle Möglichkeit, in d. sich Schicksal, Geschick u. Welt-geschichte bestimmen" (394) Historie stellt „d. stille Kraft d. Möglichen" dar (ebd), damit hat sie auch schon im Einmaligen d. „Allgemeine" offenbar gemacht" (395) Ablehnung der Dilemma von „Individuell" oder „Gesetz" (ebd) Vielfache Dreiteilung (monumentalisch, antiquarisch, kritisch) beginnt 396/f. Gleichzeitigkeit: Zeitlichkeit „ohne Rücksicht auf d. „Tatsache", dem allgemeinen „in d. Zeit" verläuft" (404) – Zeitrechnung (411f) „öffentliche Zeit", „in der innerweltlich Zuständiges u. Vorhandenes begegnet" (412). Aufgang d. Sonne „D. Besorgen macht von d. „Zeitkennen" d. Licht u. Wärme spendender Sonne Gebrauch. D. Sonne datiert d. im Besorgen ausgesetzte Zeit" (413) „„natürliches" Zeitmaß, d. Tag" (ebd) Zeit „ist" „früher" als jede Subjektivität u. Objektivität" (419) „Wie zeigt sich für d. alltägliche „Unrichtige Besorgen"

zunächst so schwer wie „Zeitlichkeit", „Vorgehen", indem „man" sich ausdrücklich nach d. Zeit richtet, um „Uhrgebrauch" (420) zählen, gegenwärtigen. „offen sein" „für d. Horizont der Früher" u. d. „Später" (421) All dies: Zeitbegriff v. Aristoteles (ebd) („fehlt-Zeit" 422) Zeit als „Nacheinander" (ebd) Vulgäre Auffassung verdeckt: „Datenbankbuch" (?) u. „Bedeutungsbuch" (ebd) „Unendlichkeit d. Zeit" (als „pures Nacheinander") (424) Vulgäre wird: Flucht u. Wegsehen vor Angst, vom Tode (ebd) durch einen „Wegsehen vor d. Endlichkeit" verhindert „d. eigentliche Zukünftigkeit u. damit d. Zeitlichkeit überhaupt" (424/5) „Das Man stirbt nie, weil es nicht sterben kann" (425) Unabhängigkeit d. Zeit vom Menschen (Hier H. Aufrichtig): „D. Zeit fehlt weiter, wie sie doch auch „wer", als ein Mensch „im Leben steht" (425). Zeit „zerrinnt, jedem irgendwann, d.h. niemandem gehört" (ebd) Aber wie Flüchtigkeit vom Tod vergeblich: Zeit vergeht. „D. Dasein kennt d. flüchtige Zeit aus d. „flüchtigen" Wissen um sein Tod" (426) Vulgäre Zeit entspricht verfallendem Dasein (426) Hegel: „Zusammenhang d. vulgär verstandenen Zeit mit d. Fakt verrückt" (427). Hegels Zeitauffassung „Sichfassung d. Rechts d. vulgären Zeitverständnisses begegnet" (427) In „Jenenser Logik" drückt aus „Physik" von Aristoteles (432/3 Anm). Verwandtschaft von Hegel (Raum ist Zeit) u. Bergson (Zeit (temps) ist Raum) 433 Anm. Heidegger (Kierkegaard) vor u. Hegel: „D. Fakt" fällt nicht erst in d. Zeit, sondern existiert als Ursprüngliche Zeitigung d. Zeitlichkeit ~~(434)~~. Da Fakt fällt nicht in d. Zeit, sondern d. fallende Existenz „fällt" als verfallende aus d. Ursprung eigentlichen, eigentlichen Zeitlichkeit" (436) [Wichtig: Heidegger erwähnt Anfang, als ob „Man" nur Abtrünnigkeit meinen würde. Polemik gegen Aristoteles-Hegel zeigt: Man in Linie Faßens Klages: gegen Geist („Geschäfte")]

Jaspers

Psych. d. Weltanschauungen Typik (Beruf zu O.) Psy. 1a. Intuition 1b

Einführungen Psy. 1a (Offenbarung). J's besonderer Mensch 2Ae (228)
Rel-wiss u rationalist. Psy 1a
„Gehäuse" Ps 2a. virtual notwendig abs. U.N. (Psych. 259/5)
Glaube über Wesen Ps 2ab

Vor d. Vorhte ebenen. Kierk. (G.S. 11) K. u N (13/4) Aufgätten, Verde (17)
Dasein unmöglich wahrhaft/46. Gleichwert. Revolt. 41/2 Ebenenangst (55)
Anonyme Mächte (Pol, Kunst, Wissen) G.S 149 (aber Kierkegaard 69)

Stützabreit G.S/19 (gegen Sor. Sit 20). Phil 132/3

Fixieren G.S 62 (Antidem 69/5)
Staat u Ts Polsbeh. 73/4 Wg 78
Philosophie u Rel; an Einzelnen 127 (Kierk. Vrd). Beruf d. Th. heute 128/9
Existenzphil G.S 144 f (144/4) . Kommt nur auf Menschen (anti Perspektive) 185/9
Individuelle Willkür V.u.G 1a

Existenzerhellung V. u G 1b. 2b

Widerspruch bei Gegenwart Psy. 1b 227 Gegen allg. höchste Wahrheit V.u.G 2a
G.S. Novellen-Subsumtionsfehler 67/8 Zurück zu Menschen 69.
Hemmschuh d. Appr. G.S. 32 (Mensch 35) 83
Autorität (Kirche) G.S 172/3. Adel u pleb. Aufgabe 178/4 – Lücken d. Appr. 190

Weltbild. „Schönse" (141) Hegel „d. auch d. Lebendigkeit begriff"
: Unendlichkeit gegen Endlichkeit. Da aber Unendlichkeit Gegensatz, Idee „damit
ist aus d. anfänglichen Begriffen d. Lebens d. Wirklichkeit noch werden Unlebendigkeit
geworden" (180) „obgleich Geistestypen nicht etwas Einfaches, Klares, Elementares sind, sondern Fanatiker – oder vielmehr gerade darum – werden sie eine in sich fest gegeben" (218) „... gerathen d. Werte miteinander in Kollisionen. d. Menschen müssen wählen" (221) Rangordnungen d. Werte (ebd) Leben vom höchsten Gut „vom Standpunkt d. Lebens Sachgassen. Denn sie werden endgültig (!) worauf er ankommt, unter beiden d. Einfalt u. Verantwortung zugunsten einer objektiven Rechtfertigung. Sie beziehen sich auf d. ganze Wollen, nicht nur aber aus Einzelnes ..." [224 f. Hier ganzer S. 9) Selbstentlarvung von Scheinobjektivität. 8) Auch er: formale Logik + Intuition. (vergl. dazu hier „Enthusiasmus", „Hegel") 9) Freud widersprüch: S. müsste gegenwärtige „Situation" begeistert bejahen, denn Zusammenbruch d. obj. Systeme schafft erst Raum Kierkegaardschen „Einzelnen." Aber: romantisches Glas von „Gegenwart", „Massenordnung" zwingt ihn mit Sehnsucht an „jenseitige" Zeiten zu denken, obwohl, wenn konsequent, er gerade diese ablehnen müsste. Hier ergänze sie. „Situation": selbstgefälliger Kleinbürgerl. Vitalist – mit Angst vor Revolution] zitat von aber weiter: „D. höchste Gut, in einem System von Formeln bezeichnet, legt d. Leben fest u. lässt es erstarren" [224 f. Hier selbstgefällige Note v. J.: d. Modernkaftes. D. Mechanismus d. Relativismus stets gedaffelt „soziale Angst 6) subjektive Gleichheit.] Ein bildet auf Schaufenster in Zeichen von „Gehäuse", Objektivität überhaupt intellektualistische Seite d. „Lebensphilosophie"; Sophismus] Wahre Menschenwürde d. höchsten Gutes: „Man hat Reihe in d. Gewissheit, dass d. gegenwärtige Stadium eine notwendiges, ein seine Bestimmung erfüllendes ist.. Man hat Glauben an d. Daseinsplanes aus d. Gutes Menschennatur u. lässt sich davon durch nichts aus d. Fassung bringen" (226 f.). Dies kann S. philosophisch. Rechtfertigung fehlt. „es kommt auf mich an" (228)

Jaspers Psychologie d. Weltanschauungen. 2 Aufl. Berlin 1922

Aufgabe: „nur zu verstehen, welche Lebe Bestrebungen d. Seele einnimmt, welche Kräfte sie bewegen" Für Menschen, die d. Leben als persönliche, innerliche, durch welche aufhebbare Verantwortung entfaltet" (?) – „Prophetische Philosophie": gibt Weltanschauungen, im gesamte zu blasten „Faust" (2) „Weltanschauungspsychologie ist eine Abstraktion d. Grenzen unseres Seelenlebens, soweit es unserem Verstehen zugänglich ist" (6) Dem Psychologen „ist d. Vorgangen heit, was d. Psychopathologen d. Wirklichkeit ist" (10) Phasen d. Geistes als „Steinbruch"; St. abgeben J will „nur Menschen zu im Menschen Möglichkeiten sehen zu begegnen. St. endet mit d. absoluten Wissen" J bleibt „gegen absoluten Verbindlichkeiten d. Wirklichen" (12) Kant (ebd) Kierkegaard zu Nietzsche (13): letzten „in innerer Opposition gegen die Verführung in diesem Konzept [d. Lebens-Phil] betrachtend zufrieden zu sein". Existenz (ebd) M. Weber (14) Typen entwickelt durch innere Anschauungsbildung (ebd) Grundlage „verstehende" Psychologie (15) Rodin – Jaurès à la Dilthey – „Verglauben, dass in unserem Seelenleben Sehen uns leiten, dass unser Zusammenhang nicht lebensfähig = willkürlich sei" Dafür können wir keine Beweise geben. (17 F. D: nach wissenschaftlicher Methode; S. nach Franz. centralentypsych; Sch: Phasen. Zerfall dieser Stützpunkte unerträglich!) „Jede Systematik hat zunächst wie Recht zu jede Unrecht, sobald sie sich für d. allein berechtigte ausgibt" (18) „So bestehet d. Aufgabe, unumgänglich systematisch zu sein u. doch zu versuchen, kein System zum Gleichgewicht kommen zu lassen" (19 Athenäum Fragment 53. Minor § 211; problematisch (Friedrich Schl.)

Tendenz: mitzusammen „weder d. System zu verzichten"; System: Technik (ebd) – Innerlichkeit

Tiefe Verzerrung d. Psychologie (Hemmungen d. Rationalen zu Objektiven, Begriff d. Irrationalen) zeitlebens bei Enthusiasmus: „Ohne zuversichtlich bestimmbaren Zweck (nicht ohne erlebten Sinn) opfert sich d. Mensch im Enthusiasmus; er begeht, nach gewohnten Erwägungen beurteilt, „sinnlose" Handlungen" (19 Charakterwirkung, dass von politisch-sozi. Enthusiasmus keine Rede. (nur – episodisch – von „Opferbereitschaft" (20). Liebe 123f (Erotik. Religion. Am Schluss als „abgelebte Instanz" (138): Fanatismus, Schwärmerei: „fixe Ideen": „d. Sinn d. Freiheit zu d. entbehrlichen Bewegungen verwenden, dass dabei Stillung zu Fertigkeit geben" (138) „nur existiert", „ohne Process" (ebd)

Lavers Psychologie — d. Welt anschauungen

Rückblick fort (Fortsetzung). „Es ist d. Weltent wicklung kein naturgesetzlicher, sondern problematisch u. dauernd fehlerhafter Prozess .. d. Richtig selbst wird von uns bestimmt werden" [228. a) formal-logische Bornirtheit: Einseitigkeit auf Vielthemen Dialektik von Voluntarismus u. Freiheit b) eitle Ohnmacht – siehe „Gesetz. Sittlichkeit d. Zeit] J's Stellungnahme über diesen Menschen (Stil!): „Er verlieret sich nicht in dem Gehäuse einer bestimmten Wertbierarchie u. einer Lehre von notwendiger Entwicklung d. Lebens, sondern Wille" (228) „d. Leben muss hier erst regen u. immer weiter regen, was er will u. was er kann. D. „höchste Gut" anerkannt, wünscht dann ja d. Leben vorwegzunehmen" (ebd) Kaminchetto Gebahrt: handelnd mit „schwankenden Urteilen, aber lebhaften ohne Vorausschau d. weiteren Zukunft, d. Endziels" (ebd) – Franz Sitzabern enthüllt: „nichts Festes da ist, keine ein bestimmtes absolutes, kein Halt, d. jeder Einfalls u. jedem Denken standhält. Alles fliesst, ist in rätselhafter Bewegung d. ins Fragezeichen stellt werden, alles ist relativ.." aber dies wende Leben zerstörend. Geistesgymn: „wo d. Mensch seinen Halt habe" (229) – „Antinomische Struktur d. Welt" (230). Kant versus Hegel!) Mensch u. Antinomie 1) „Er wird zerstört" (230) 2) „Er drängt sich um d. Antinomien herum" (240/i) 3) „Er gewinnt Kraft" (241 a) „Triebe d. Antinomie" (eine Seite ausgezeichnet) b) „Sinn d. Antinomie": „Es ist d. Leben d. Geistes selbst" ebd. Unerschöpflichkeit bei Cicero: fehlt gerade Hegel) – Lob d. Psychologie: „Jede formulierte Lehre vom Ganzen wird Gehäuse" (234) .. in d. Lehre geht nur d. Medium unseres Lebens um, nicht d. Wesentliche ein. Dies Medium ist d. Psychologische, seine unendliche Dialektik. Mit einer psychologischen Lehre wird ein Werkzeug in d. Hand gegeben, d. verantwortlichen Sphären d. Lebens immer näher zu kommen .. D. Gehäuse fester Lehren treiben auch über d. Seele eine Schlinge. D. Leben, d. Unendliche gedeiht nur im Medium einer unendlichen Psychologie" (235) „Gehäuse" virtual notwendig (262) – Konsequenter Nihilismus durch Fechner im Menschen zum Stehen gebracht: „Dieses Feste ist d. letzte Kraft d. menschl. Seele, d. nicht weiter zu erforschen, sondern nur zu konstatieren ist" (293) Glaube über Wissen: „D. Glaube ist nicht eine Vorstufe zum Wissen, sondern eine Art, d. überhaupt erst auch d. Bewegung zum Wissen hin möglich u. sinnvoll macht" (232 f.)

„Im Glauben lebt d. Mensch subjektiv und etwas objektiv fehlendes" (335) „So lange d. Glaube lebendig ist, findet er Sinn von d. einzelnen Inhalt d. Rückweg zu d. droben den Ersatzes – D. Glaubensmann wie fertig, nie völlig sein, er ist immer im Prozess" (339) Hierarchie im Weltanschauungsleben: „Dämonenlehre" (Herakleit, Sokrates, Kant, Nietzsche): „ohne Spekulation", „wahrend d. Unlebendigeren, d. es nicht als Irrweg empfinden, vernunftige Spekulation zurückstellen. Es werden für d. Massen d. Jahrhunderte werden" (Aristoteles, Melanchthon, Chr. Wolff, Hegel) 357/8 Bin ewiger: Beweg zwischen d. Gegensätzen: „Alles ist richtig" u. „alles ist falsch" (360 l.) Auf d. Frage: „Was soll ich tun?": „Lieber sollst du in d. Stadt durchleben u. verarbeiten" (361)

Lebensphilosophie: Zusammenbruch d. Idealismus — Auf allen Gebieten (Hegel): Fortschritt durch Unzufriedenheit. Die in imp. Periode unmöglich. Aber Problemwahl (durch Naturwissenschaft u. gesellsch. Leben) unter scharfer Polemik gegen Idealismus (als Hirt-Avenarius) mehr als Demagogie (besser: Problem hinter Demagogie). Einzelbändchen bei J. „Kur: aus einem für uns Seienden kann nicht unser Sein abgeleitet werden, aus dem, was wir vorkommt, nicht ich selbst. Ebenso wenig kann d. Sein an sich selbst aus d. Seienden, das wir erkennen, abgeleitet werden" (44) — „Existenzerhellung entkommt nicht d. Existenz, sondern appelliert an deren höchstes Bewußtsein" (46) Aufgabe: „Das ich gegenüber allem entkommenen Weltdasein ich selbst bin u. infolge in meiner selbst geschaffenen Freiheit geht durch d. Transcendenz — ohne Stellg. d. Menschen im Weltdasein zu verlassen.." (48) „Kein gewusstes Sein ist d. Sein. In jedem Augenblick, in dem ich d. Sein selbst in einem gewussten aufgehen lasse, ist mir d. Transcendenz [d. h. d. materielle Sein: Antoch, 48: Einheit d. Welt: Materialität] verschwunden, u. ich bin mir selbst verdunkelt" (ebd) Mit Gedanke: nicht „Wissen von einem Gegenstande"; „Veränderung d. Seins bewusstseins u. d. innerlichen Haltung u. d. Dingen" (ebd) — Mitteilung „Wahrheit lässt sich daher [J spricht von d. menschl. u. soz. Funktion d. Mitteilung] von d. Mitteilbarkeit nicht lösen. Nur als Wirklichkeit durch Mitteilung zeigt sie sich im Weltdasein. Lösen wir d. Wahrheit von d. Mitteilung, so erstarrt sie zum Wesenlosigkeit" (52) [Schwindel J's: Verwechslung d. obj. Wahrheit mit d. Formen ihrer soz. Wirksamkeit. Aktivität — hier wie überall in „Lebensphil": Karikatur: mythisch: agnostizistische Antworten auf, verzeiht aufgeworfen aber wirkliche Fragen: Wechselwirkung in Genesis wie in Wirkung; aber dies berührt weder Objektivität d. Wahrheit, noch Wissenschaftlichkeit d. Mitteilungsformen (d. natürlich gesellsch.-geschichtlich Wandelbar sind)] „Verabsolutierung" d. „Daseins" würde Menschen verwickeln „ein tier ähnliches Dasein.., das d. einen andern geistigen Welt entstammende u. als Residuum gleichsam technische Apparatur fliehet Anweisungen bewahrte" [58. romantisch-antikapitalistisch wie Spengler sehr Nähe] „Bewusstsein überhaupt": „D. leere Spiel d. aufklärenden Intellektes" (59)

Jaspers Vernunft — Existenz Groningen 1937

Gegenwärtige philos. Lage: „ein Verfall aller Autoritäten, d. radikale Enttäuschung eines übermütigen Vertrauens zur Vernunft" (5) Kierkegaard „Vielspalt: „die eigentlich grossen Denker dieses Zeitalters" (ebd), Beide heben d. Vernunft aus d. Tiefe d. Erlebens heraus in Frage gestellt" „nirgends Vernunftfeindschaft" „nicht gefühlsphilosophisch" (6) „Indirekte Mitteilung wird hier d einzige Form d. Mitteilung eigentlicher Wahrheit" (8) „Er kommt darauf an, wer er ist, der es versteht" (9. Aristotelesvorlesung Erbeuntnis Oberend 1.) „d von ihrem schlechthin verworfenen, im Verfall dämmerten Zeitalter" (ebd) „Sie erblicken d. Nichts als bevorstehend ... mit d. Frage: noch d. Nichts zu wollen" (10) „Selbstreflexion": „Sich selbst verstehen ist hier d Weg zur Wahrheit" (13) In heutigen bisherigen Typus unterzubringen: „mit ihnen ist eine neue Gestalt menschl. Wahrhaftigkeit in d geschichtlichen Gehalten: sie sind gleichsam verbrennender Scheiterhaufen, Opfer, deren Weg aus d Welt hinaus zu Erfahrungen für andere führt" (17) Hellsicht: „d. Ende eines Jahrtausende langen zusammenhängenden Lebens" (18) „Ihre Antworten ... sind nicht d unsrigen" (23) Ä lacht „gegen „Weltgeschichte" „Niemand weiss, wohin es mit d. Menschen u seinem Denken hinaus soll" (25) — „Geist ist Ganzwerdenwollen, möglicher Existenz ist eigentlich sein wollen. Geist ist d. durchgehende Verständliche, im Ganzen zu sich kommende, Erkenntnis aber ist d. Unverständliche ... jeder Sinn auch Durchkreuzende, ohne ein schlechthin Sinnloses zu erreichen" (37) „Wenn Existenz sich versteht, so ist das ... d. im Erhellen erst selbst werdende Ursprung" (38) „Vernunft ist kein eigener Ursprung, aber, weil sie d. umfassende Kraft ist, ist sie wie ein Ursprung, in dem alle Ursprünge erst zu Tage kommen" Sie ist d. Versuche, d. es nicht erlaubt, u bei ihnen bewenden zu lassen" (40). Pole: „Erkenntnis wird nur durch Vernunft hell; Vernunft nur durch Existenz Gehalt" (41) „Jede ist erst durch d. andere" (42) „existenzlose Vernunft (wie Palmirs früheres Leben). „Vernunftlose Existenz, d. sich auf Gefühl, Erleben, grenzenlose Triebhaftigkeit, Instinkt u Willkür stützt, gerät in blinde Gewaltsamkeit, aber d einst in d. empirisch allgemeine dieses Daseins möchte. Ohne Sachlichkeit und d. klaren Bestandheit rätselhaften Daseins mit seinen transcendenzlosen Selbstbehauptung, hört sie auf Existenz zu sein" (42. Ob hier nicht: Abrücken von psych. Lebensphilosophie?)

Jaspers: Vernunftlehre

Höhlbaly (Fortsetzung) „Aus

Existenz

dieser Situation d. Existenz in d. Welt folgt erstens, dass, wenn Wahrheit aus Communication geboren ist, d. Wahrheit selbst nur werden kann, dass sie in keiner Form nicht das machbare, sondern communicatio ist" (65) (Kierkeg.-sche Pseudo-Wahrheit!) „... mit d. Behauptg. d. einen Wahrheit als allgemeingültiger für alle Menschen setzt.. zugleich d. Unwahrhaftigkeit ein" (66) Fanatismus, brutale Gewalt [Vgl. Weder j'sche Antinomie: warum ist unsere Zeit – Zusammenbruch d. Systeme, Hinübergang zur „Gewähre"; Relativismus – nicht wunderschön?!] Das Transcendente: „Aus dem, nicht von ihm gesprochen werden. D. Lehre d. Denkens wie d. Communication ist Sol wegen" (74). Materialismus-Kampfbatz „d. Ungrundende" ist „in allem seinem Wesen nichts als d. Denken" (76) Denken abhängig von Wirklichkeit, „von der bereitet wird, von der jeweils Bande erhält" (ebd) Aber Denken „d. einzige Medium ist, durch d. d. Wesen d. Ungreifenden äußerlich anders bezogen werden" (ebd. Verbindlichkeit, d. Wissenschaften in Wirklichkeit stehen – von Denken synthetisiert?!) Transcendieren: Paradoxie „Hier entsteht eine vernünftige Logik, eine wahre Vernunft, d. im Zerbrechen d. Verstandeslogik der Ziel erreicht" (79). Die „unmittelbare Sofortigkeit" „entsteht eine falsche Logik, eine unwahre Vernunft in verstandeslogischer Gestalt" (ebd) „Widerlegung d. Materialismus": Außenwelt „eine Schöpfung unserer physiologischen Organisation"; dabei auch sagen: „ein Stück d. Weltganzen" (83) Existenz-erhellung: was gesagt wird ist „seinem Wesen nach nicht feststellbar als ein vorhandenes Dasein, daher nicht zu untersuchendes Ding eine objektive Unterscheidung .. es ist nicht verfügbar als in d. Welt bestehende Wirklichkeit" (83) Beispiel: „mögliche Existenz könne wahrhaft sein in einem Handeln, d. d. Allgemeine nicht nur nicht ist, sondern dem widerspricht – dieser Handeln werde aus d. Ursprung d. Geschichtlichkeit gewollt .." (83/4) Zwei Möglichkeiten: a) oder „brutaler Daseinswille nur in willkürlichen Praxis auf sich beharrt" b) ob „ein existentieller Wille aus d. Ursprung entfaltet. auf Transcendenz bezogene Geschichtlichkeit .. sich einsetzt" (84) Gamze „Trafe", Existenzgewinn „Stock mit zwei Enden" Psychologismus bei Erhellung Objektivität d. Außenwelt.

Beispiel „Ich glaube nur dadurch, dass ich werfle, als ich glaube" (85) „Soldbeläuferaufgabe" „Quelle von Missverständnis u. Verheißung" (ebd.) „D. Wahrheit d. existenzerhellenden Denkens liegt niemals im Inhalt als solchem, sondern in dem, was durch d. Denken in mir geschieht" (86) „Verläßlichkeit aller Phänomene d. Menschlichen Existenz": „Rationalisierung d. Irrationalen" (88) – Philosophie: gegen Objektivierende Religion u. Gottlosigkeit (103) „eigener Glaube" d. Phil. (105) „Was eigentlich phil. Glaube sei, ist daher nicht in obj. Bestimmtheit auszusprechen, sondern nur indirekt zu lehren indirektes Mitteilen d. gesamten phil. Werkes" (105/6). – gegen Vorwurf d. subjektivistischen Willkür: „dass d. Phil. vielmehr mit Leidenschaft d. Verbindende Objektivität sucht, d. ohne Täuschung beständig wäre" (110) „Kennt alle Phänomene als chiffrenhaft relevant nur, sofern sie Chiffren d. der verborgenheit d. Transcendenz sein können". Sie ergreift in ihrem Suchen d. Chiffren als mögliche vestigia dei, nicht Gott selbst in seiner Verborgenheit" (ebd)

Verdienst d. späteren Fichte („Idealist irrationalis") u. Schellings („negative Philosophie") Aber nur Ernstfall wahr; Fassung d. ersteren Schelling nur (114)

K. Jaspers D. geistige Situation d. Zeit. Berlin 1931

Mensch „von seiner Wirklichkeit getrennt", wenn er sich in einer geschichtlich bestimmten Situation d. Menschseins weiss" (5). Die Ungeh. Daraus „Glauben an d. Möglichkeit einer irdischen Vollendung" (6) Aber: „Gefühl d. Ohnmacht" (ebd) Franz. Rev. u. ihre Wirk. (8/9) Hegel (9/10) Marxismus (10) Kierkegaard-Nietzsche (11) Kritischer Sozialismus (ebd): Antidemokratie (11/2) Rathenau-Spengler: man steht „vor d. Nichts" (13/4) „Entgötterung d. Welt" Verf. Prinzip d. Technik (18) — „Letztlich ist nur d. einzelne in einer Situation" (19) Soziale Situation „was ins Nichtige auflöst" (20) Entheimatung d. (obj) Faktors: Illusion; 20/1 „Situationsrebell" für Sein als Selbstsein zu „Was d. Faktizität wissen könnte, kann d. Mensch nicht wissen wollen" (24) Menschheit d. Apparate: Einzelne gleichgültig; Wesentlichkeit verloren (32) Masse (Le Bon 35f) Technik, Apparat, Masse „verhindern nicht d. Sein d. Menschen" (40) Gleichwertigkeit von „Betriebsrat" u. „Revolte" (42) Dasein kann nicht richtig eingerichtet werden (46) Antiromantik (47/8): „universeller Daseinsapparat" „d. d. spezifische menschliche Daseinswelt zerstört" (48) Tocqueville „fern einsichtig" (49) Der Proletarier (50) Ehe, Familie: Problematik (52f.) Lebensangst (53f) Arbeitsfreude: problematisch fernerhin durch Kapit. Arbeitsteilung 54f. Sklaven d. Berufs sterben ab (60) Führertum (62f) Organisation kann sie nicht hervorbringen (Ut. Weber 62. Gegen demokratischen Führertum 64/5 (dies Antiweber!) Masse 65f Unübersehbar, unbegreifbar: Schicksal (66f) Nivellierung (ebd) Sühnebau: verlässt das Reine Autorität (68/9) Ausweg: weder Staat, noch Fest: „Rettung vom Menschsein" 69) — Staat/Ut Weber 73f) geistige Wertlosigkeit d. Staates 74. „d. Leerste, fremd menschlichen fern einsichtsloseste": „ein Politisieren mit d. Unversöhnlichen u. Widermenschlichen" (75) Weder „vergötternd" noch „verteufeln" (ebd) Politik: „hoher menschlicher Rang". Voraussetzungen 1) apolitische 2) blindes, pol. Wollen (76/8) Aufgabe: „nichtöffentlich im Staate" (77) „heroischer Aquatiker" (à la Ut. W. 77f/8): fast alle versagen (78f) Krieg (80f) Zweifel an Fähigkeit Massen zur Demokratie (83) Chaos oder Diktatur 84 Unfassbarkeit d. Massen" (85f) Gegen Hegels feudalistische Auffassung (91) Positivität d. Paradoxie (Kierkegaard 92) Gut 94f. Massenordnen versus Bilder (102f) Einsamkeit d. Schaffenden (112f) Zweifel an Wissenschaft möglich (119) Ursache: Mensch: Massendasein (120f.) Wissenschaft: existentialistisch (122) Wissenschaftsaberglaube u. -feindlichkeit (123) Krise d. Philosophie (124f). „Philosophie ist fern d. Einzelnen oder Einzelnen" (127) Daraus: „Heute ist Teil dem bewusst Ungeborgenen d. ewigen Möglichkeit" (128) „D. Mensch. nicht, um Mensch zu bleiben, durch d. Bewusstsein hindurch" (ebd) Bestimmung (129/a) D. ungeborgene Mensch sehr zu Physiognomie (130) alte Welt-

auch aus ihm passen nicht mehr 1131

Zwei (132) Alle Dinge recht heutige Mensch in Gegensätzen (ebd.) Bewegung unbekannte

und nur „Gegenstand d. Erkenntnis" Nur Zwiespalt. Will Spannung aufheben (132) 6) Span.: „unaufhebbare Gegensätzlichkeiten" (133) Fragbut; Transcendenz (ebd.): Weltanschauung (134) Sociologie (135f) Marx nur 1856. II Weber 137: Psychologie (138ff) Anthropologie (139f) Leib u. Frauen (142f) Alle: „Gemeinschaft d. Subjektivität" (143) Weltanschauungsphilosophie (144ff) Erbetten u. Sein erwerben (145) Kierkegaard ebd.: Mittelalter: tiefes Problem d. Philosophierens (145) Verlorenen, wenn in wissen glaubt: was Mensch ist (146) Keine Entscheidung „Denn ich bin nicht, was ich erkenne, ich erkenne nicht, wer ich bin" (147f) D. anonymen Mädchen (149f) „D. Anonyme, d. begriffen würde, wäre es nie gewesen" (149): d. eigentliche Sein d. Menschen" „wie d. eigentliche Wirklichkeit" (ebd) Verbetung (150f.): Sach lichkeit (150) Entschlossenheit (ebd) Verhalten (150f): Relativität nur erklärt in Vergleich (151) Zeitgeist (152f): einzige Heilmittel: Intellektualität (153), aller rational (154) – „Was gegenwärtig wahren Sein ist, ist keine Wissen zugänglich" (155) „Fascia": „was man weiß, scheint nicht mehr d. Weg d. sittlichen Handelns geschehen ist" (156) Heldentum: verborgen (157f) „D. Anonyme ist d. eigentliche Sein" (159). – „Und. Welt" (164) aber über Einsamkeit (163). Sein in Technik, in Wissen etc (165f.: neue – Wahrsicht – protestantische Feinsinnigkeit) „Selbstsein im Wissen ist aber erst im ungeheuren Wissen wahren" (167. Bereinbarung Wissen: Reich (168) Spann d. Wissenschaften zusammengeschlossen (ebd) Schicksal dient „ergreifen" „Bindungen" (ebd) „Revolte gegen äußere Bindungen ist daher als blasse Reine Innerlichkeit (169. J. ebenso „Bewusstseinsphilosophie" wie Scheler!) – Innerlichkeit d. erotischen Liebe 171f/2) Vaterwandelbarkeit d. Christentum (auch Kirche 172/3) „Aufstand d existentiellen Plebejertum" gegen Adel im Menschen (174) Solidarität „selbstsicherer Menschen" (175/6) Adel: philosophischer Leben 179f Müssigkeit d – stets pessimistischen – heut-soc. Prognosen 182f. Wesentlich: „was für Menschen leben werden" (185) Weltlauf: Wirdurchsichtigkeit (187) „auf d. Dauer gar nicht das ist, worauf es allein ankommt" (188) Daneben: „gegenwärtig für, was echt ist" (ebd) Erwachende Prognose (188f.): „für welche Gegenwart ich leben will" (189). Wachsen Apparate etc. Grundfrage d Zeit: „ob d. überallhängige Mensch in seinem selbstergriffenen Schicksal noch möglich sei" (189), „ob d Mensch frei sein könne" (190) Zwei „unerwachte Schlafzustände": Natur d. Sein in „technischen Dasein": dazwischen Freiheit als Episode (193) Leben (erwachend): Freiheit „in Grüblerei d. Apparates" (ebd) Erwachende Prognose: „den Menschen an sich selbst zu erinnern"

191

Probleme

Abgeschlossenheit d. Individuum u. Psychologie. Zwei verschiedene Fragen, zwei fehlende Antworten a) Verkennung Verwechslung d. Phänomenologie: Selbstabhängigkeit v. Denkprocess – Mythi Erzeugnis Abgeschlossenheit, da – wenn nicht Abg. Sd. wird – in d. Luft hängt b) Ad Dilthey – Vitalismus: zur Realität: aber Wahrheitsbeweis: Vergl. Proust Darum: Subjektiven „Leben" (élan vital) Subjektiven. Sehr viele Bedeutung im Denkprocess. Zusammenwerfen v. zähl. Centralmethode mit naturwissenschaft. Methodologie (Dazu ad a) auch mythologischen Subjekt (Bewusstsein überhaupt) u. Geschichte – Genus

d. Entwürfen (Kopfe v. Karl Überhaupt alle plakenivesenden Tendenzen)

Dobby über Hauptdrapie VY 1. a/b

Klages (Seele 22 = Phil. Anth. 93!)

Antiintellektuell. M u. L. 1a Untergang d. Seele ebd (Seele d. Erde 16). gegen Fortschritt 3a
Gemeinschaftsleben a Kapitalismus 16.

Seele versus Geist M u. L 16. Verwirklichung 2a; Verschleiern d. Lebensmittelpunkts (Bew 2a), wie: Rätsel ebd 43
Entbewusstsein 2a Weltbild d. Geistes 2b, tötet Leben ebd. Traum d. Kommen Erw 65 1a
Leben Gewalt v. Sein u. Bewusstsein 2a Lust-Selbs Erw 1a Mordsucht u Bew 2a
Statt Wissenschaft: Wissen um Geheimnisse 2b Metaphysik (Bew. Max 84/5)
Biologie wird Weltbild „Leben" (Bew 1a (4)) Leben: Erleben ebd 16 (10) (26)
Bild versus Ding (Bew 1b 21) bewegt (27/8; 38 ebd)

Lois Ex. 1a u. Phil Anth 92/3
Verzicht d. Geistes: Verdrängung Seele, Entwicklung Leib (Bew 43 2a)
Schmerzbild (Bew 50/1 2a u. Mord)
Aufgabe: Seele retten (Bew 52 2a)

Wirbel Zeit: ohne Zukunft Ex 16. Rhythmus 139/40 Davon Angst (ebd)

Jünger

Arbeiter: Elementar 17 Nicht Wirklichkeit 26. Unabhängigkeit von Berufen 28 Technik 183 Sicherheit 46. Führer: Anti Intellekt 203
u Proletariat 66.
Wirklichkeit/Wirklichkeit [165] u. Museum: Gegenwart 197/8 Planlandschaft 254: Rätsel wachsen 284
Gestalt: Revolution 39 — Keine Entwicklung 70 (Geschichte ebd) Grenzen Mythos 204 Tabula Mobilmachung 275
Imperialer Raum 292.

Geist: Stachel vom Leben 40

Rasse: nicht Biologie 145

Klages: Vom Wesen des Bewusstseins Leipzig Ambrosius Barth

S. 50/51. Gesetzt, unter denb zuschauenden Galliern vor Massilia habe sich ein Druide befunden: sein Glaube an den lebendigen Dämon des Baumes wäre nicht dadurch erschüttert worden, dass er die heiligen Eichen sinken und die Fäller straflos triumphieren sah. Aber er hätte gewartet auf das Verhängnis, das von nun an über dem Haupte Cäsars, ja über den "ewigen Roma" schwebte. Und vielleicht, wenn er später vernommen, dass Cäsar auf der Höhe seines Ruhmes dem Dolchstoss des Brutus erlag, so hätte er zu wissen vermeint: das war die Rache des Dämons! Wer aber wollte ihn widerlegen?!' Das vermöchte nur einer, der das Schicksal Cäsars errechnet hätte. Das aber kann kein Sterblicher, und niemals wird man es können! Schiller meinte, die Weltgeschichte sei das Weltgericht, und zwar verstand er das irrigerweise moralisch! Das Schicksal indessen ist keine Person, kein menschengestaltiger Richter, der nach "gut und böse" belohnen und bestrafen würde. So angesehen, herrscht nur der Zufall! Der "Böse" wie der "Schlechte" knechtet tuasendmal aus der Raubritterburg des Erfolges kettenbehangene Sklavenheere zerschundener "Guter" und stirbt nach vollgemässtetem Dasein sanft und besinnungslos im höchsten Alter; und die schlechteren Völker haben noch je und je die besseren ausgerottet! Dennoch gibt es eine Vergeltung des Schicksals, dem Urteilsvermögen undurchdringlich und metaphysisch hatte Schiller recht. Rom besiegte und unterwarf den Erdkreis, um - am Fäulnisstoff der Unterwofenen zugrunde zu gehen! Spanien meuchelte den Atahualpa, den letzten Inka und Sonnensohn, um - am erbeuteten Golde Perus zugrunde zu gehen! Frankreich schnitt auf der Place de la concorde dreitausend adliger Köpfe ab, um - an der Erbschaft der Revolution zugrunde zu gehen. (Seom "Sieg" nämlich in diesem Kriege ist die Vollendung seines Unterganges, wie schon die nächsten fünfzig Jahre schreckhaft an den Tag bringen werden!) Deutschland begründete 1870 das "Reich". d.i. die Allgewalt des seelentötenden Staates, um - an ebendiesem Reiche zugrunde zu gehen! Die Webe des Schicksals ermisst keine menschliche Vernunft, und zum zweitenmal: Was er webt, das weiss kein Weber! So lautet der "Tatbeweis" des Adepten, aber gegen Mechanik und Rechenkünste!

(Metaphysich)

S.84/85 Sie bewegt sich mit der Wissenschaft auf dem Boden des Denkens, jedoch nicht zu dem Zwecke, um sog. Rätsel zu lösen, sondern um alles Tatsächliche, soweit es Zeichenwert beanspruchen darf, gedanklich zu knüpfen an Weltgeheimnis. Sie ist mit jeder Einzelaufgabe durchaus am Ende, sobald es ihr gelang, die Beziehung aufzudecken zwischen dem fargebedürftigen Tatbestand und dem Geheimnis.

Forts. Klages

Geheimnisse, wie man bemerkt, wollen weder noch können sie enträtselt werden. Ein entschleertes Geheimnis wäre ja kein Geheimnis mehr. Unenschleierbarkeit gehört zum Wesen dessen, was die Metaphysik anstatt einer "Lösung" bietet. Für sie gälte, um einen Goethevers abzuändern:

Alles Bekannte ist nur ein Gleichnis
Das Weltgeheimnis, hier wird's Ereignis.

Und ebendies Ereigniswerden des Urgeheimen heisst ihr "Erkenntnis". Man darf sie nicht nach Ursachen fragen; aber man darf sie fragen nach dem Wesen, sei es des Lichtes, sei es der Wissenschaft, sei es der Kopula "und"; und sie wird hinzuweisen haben auf das eine und selbe Urgeheimnis, wie es lauter oder getrübt gegenwärtig sei im Licht, in der Wissenschaft, in der Kopual "und".

.....

Das "Beweisen der Metaphysik stellt sich daher vornämlich als Widerlegung der Wissenschaft dar; ihre Erklärungsbegriffe aber haben gleich den Begriffen der Röte, des Schalles, der Wärme eine blos hinweisende Bedeutung und werden nur dem etwas erklären können, der sich an ihrer Hand zu den Quellen des erfüllenden Erlebens zurückfindet. Das metaphysische Forschen enträtselt also nicht der Logik, sondern es verwertet sie gleich der der Wissenschaft, aber im Dienste einer widerlogischen Aufgabe.

Klages vom kosmogonischen Eros — 2 Aufl. Munchen 1926.

Ehekrise: „es ist nicht, wie man wähnte, d. Geist d. Menschen, der sich befreit, von dem d. Seele; u. sie befreit sich nicht, wie man wähnte, vom Leibe, sondern gerade vom Geiste! S. D. Kosmos lebt, u. alles Leben ist polarisiert nach Seele (Psychae) u. Leib (Soma). Wo immer lebendiger Leib, da ist auch Seele; wo immer Seele, da ist auch lebendiger Leib. D. Seele ist d. Sinn d. Leibes, d. Bild d. Leibes d. Erscheinung d. Seele. Was immer erscheint, der hat einen Sinn; u. jeder Sinn offenbart sich, indem er erscheint. D. Sinn wird erlebt innerlich, die Erscheinung äußerlich. Jener muß Bild werden, wenn er sich mitteilen soll, u. d. Bild muß wieder innerlich werden, damit er wirke. Dies sind, ohne Gleichnis gesprochen, d. Pole d. Wirklichkeit" (63) Geist: „als unterscheidende Besinnung" u. „als bezweckender Wille"; „als Träger d. Lebens sind wir gleich allen Lebensträgern Individuen (d. i. unteilbare Einzelwesen), als Träger d. Geistes sind wir über dies noch Sohn oder Gattung" (64) Seele = Maske (ebd) Vorgeschichte: bewußtlose Seele; Geschichte: bewußtwerdende Seele; Gegenwart „scheinlebendige Larve" „wir wollen sozusagen unsern Aufgang bei" (64(5) „Gesetz d. Geistes" trennt ab vom „Rhythmus d. kosmischen Lebens" (63) Christentum zOsiris: verbrennende „in der d. Seele untergeht", erfüllende „in der d. Leben aufersteht" (64/9) Fin Rauschmittel – gegen Erbrut (72/3) Höhere, kosmische Stufe d. Rausch (unterer: Chaos): heroisch, ekstatisch, magisch (76) Kannibalen: „tollkühnes Künstlertum" (rätselvoll ausgefabelt) 84. Bild von Sais abgelehnt. Mann. phil. Gesch 42/3. Lies 219/f. S 43 Mann vor „was leistet d. Denkstand?" einfügen: „man denke auch nur an Problem u. Ende, so wie es uns d. spätesten Wissenschaft, diejenige von heute, darlegt.. u. man endet letzt unverfehlt beim absoluten Nichts. Alle Richtungen d. Erkenntnistriebes konvergieren auf d. Nichts (d. i. auf d. Prozeßhaften d. ahistorischen Nichts, d. Geistes)" (214) „D. Wille nur vergänglich, nützlichen Wahrheit ist d. Wille zur Entwertung d. Welt" (214(5) ebd: vor „Schatz aus Ferne" (Mann 43) statt „Stadt" „Gestaltwelten" können wir auch positiv sagen „verdiß Leben" (216f)

Ding u. Bild (Mann, phil. Stil 35. Lin (10) – Polemik gegen Schopenhauer Schauenlehre Mißt Ideen bei Schop.: Begriffe 115. Symbol „Wenn d. Begriffe Symbole d. Überwelt, d. Urbild. dient, so d. Symbolsprache d. Wiederverschlung d. Schauens; u. wenn d. Begriff d. Ausgangspunkt d. wissenschaftlichen Forschung bildet, so d. Symbol d. Ursprung d. Glaubens" (127f.) Kampf gegen Zukunft. Auf welches Leben dann Zukunft und nicht wenigstens gegenwärtig gesehen nur Augenblick; wahrhaft Vergangenes nicht mehr zu ändern (128/9), „sophistische Folgen: „Zukunft ist keine Angelegenheit d. wirklichen Zeit" (137) Prometheische Menschheit „erhebt d. Zukünftige auf d. gleiche Wirklichkeitsstufe mit d. Vergangenen" „d. herakleische „d. Weltgeschichte" erschlägt u. erschlägt mit d. Hinzugesetzt „Zukunft" d. Wirklichkeit d. Gewesenen. „verwirrt d. sprüchlichen Zusammenhang d. Höhe mit d. Tiefe, um an derselben Stelle zu setzen d. aber vereint hinaufgaffende Bestrebens d. Gegenwart auf jener Gegenwart d. Tiefe, d. Zukunft heißt" (139) Zeit „Strom mit d. Richtung auf d. Zukunft u. in d. Vergangenheit" (140) „Zukunft ist noch nur projizierte Vergangenheit" (auch in Valéry wiederholt) (141 Urbilder: „Bilder d. Gewesenen" (Anamnesis) 142. These von Kl.: „d. Schauen verwandelt d. Schauenden; gegenüber zum Wahrnehmungsakte 161 allgemeinste Grundbedingungen (Ursachenbegriff, Kausalgesetz) hindernd lastender Moloch dieses – Platonismus Äußerungen von derselben Verwirrung d. Lebensgefühls" Beide enden in Zerstörung u. Abtrennung (157) Unterbewußtheitglaube: Selbstsicht: „er hat d. Sch. d. Stelle d. Urbildes besetzt u. damit d. Dasein wolle d. Stelle d. Lebens" (190) „Vers wesensvollen Born d. Vergangenheit führt heute Brücke ins wesenleere Nichts d. Zukunft" (191) „Sein d. Zukunftsglaubens", „Angst: Angst vor d. Tode, Angst vor d. morgigen Tage, Angst überhaupt, weil Angst vor d. nächsten Minuten, Angst aus frevelhaften Versäumen d. Leben." (191) Ehrfurcht „u. Welt d. Leben auf Befreiung von Gefahr – d. Vollendung beruht im Erwachen d. Seele u. d. Erwachen d. Seele ist Schauung – sie schaut aber d. Wirklichkeit d. Urbilder – Urbilder sind erscheinenden Vergangenheitsrechen..." (194) Ehrfurchtlehre „weis"; u. dass d. Welt d. Tatsachen blaue eine schwerzerreißender Hinzugesetzt des, d. Welt d. Vorgänge eine Welt d. Symbole, schließlich wendet aber d. Ausführung d. von d. Urwelt Erwachtsein Schauens (194/5)

Klages vom kosmogonischen Eros

Verbindung von Menschen- u. Wille zur Macht", u. lebensfeindlich". u. Begeisterung für d. übersperrärische Sache": „Aber selbst d. opferwilligste Form d. Gesinnungsgemeinschaft, d. aus d. Blute überlieferter Stammesgefühle gespeiste Rassenbewusstsein, erweist sich schärferem Blicke als behaftet mit Entartung, verbunden d. Hange zum Abstrakten u. hat, wo immer es auftritt, immer auch schon d. Übergangsweg bereitet zu blassen Pantheismusgesellschaft blasser Lehren, Überzeugungen, ostlicher Formeln; weshalb auch ein nahezu vollständiger Sprachgebrauch d. lebensdynamischen Zusammenhang, aus dem er noch erwachsen, gleichwohl nicht zu Unrecht als „Idealisierung" verdächtigt" (199) Um rechtes u. mächtiges noch d. Bruderschaft d. Blutes erneuernd haben heißt Verzicht „ihrer Träger ins Jenseits d. Eros" (200) – Abgötterei: „D. Sumbold wird aufgelöscht u. d. Person zu fast erlahmen erstarrte d. Jahwis" (201).

Klage vom Wesen d. Bewusstseins Leipzig 1921

Gegen Universitätspsychologie - nichts - „Tatsachen d. Bewusstseins", aber Bewusstsein zusammenstellt „nach d. verborgenen Forscher, d. unsichtbaren Lehrmeister, das weiss Man nicht" „D. vermeintlichen Tatsachen hängen also gänzlich in d. Luft! U. ebenso hängen gänzlich in d. Luft d. trüben Gespinste der sog. Erkenntnistheorie" (2) „Jahrtausende lange Sorge d. Metaphysik" (ebd) Aber Schwierigkeiten d. Grundbegriffe „endlichkeit - vom Nachbleiben d. Geistes im geschichtlichen Werden"; es gilt also „Selbstbetrügen zu zerreissen" (3) „Leben" mit „Geist" vertauscht, ebenso „Wirklichkeit" mit „Sein" verwechselt. Wirklichkeit „zu einem Ent Widerstehen d. Geistes verflüchtigt"; statt „Seele" „Bewusstsein." (3) Biologie weiss nicht „wesen d. Lebendigsein d. lebenden Dinge betrifft" (4) Gegen „Lebenskraft" (4/5) Gegen Wechselwirkung von Bewusstsein u. Körper (Seit Descartes) Cf. Gegen Conceptualismus (11) Unbrauchbarkeit von „Wahrnehmen" u. „Vorstellen" (8/9) Frage d. Lebens: Wesen d. Erlebens (10) Gegen Spiegelbild (Gruehn): „dann müssten auch alle Wahrnehmungsakte in ~~ver~~ Gleichheit voneinander verschieden sein. Infolgedessen aber können wir keinen Begriff vom Wahrnehmen u. mithin auch keinen Begriff vom Bewusstsein haben. Wäre unser Wahrnehmen von d. Welt ein ~~Abbi~~ Abbilden d. Welt, so wüssten wir gar nicht, dass wir Bewusstsein hätten" (10) Darum (?): Erleben (11) Empfinden (Sinneserlebnis) u. Gefühl (11). Sinneserlebnis ≠ nicht Körpervorgang (ebd) Erleben räumlich (12) Gegen Solipsismus (wieder nichts) „D. Begriff d. Reiz ist allerdings ein Geistesergebnis; aber er meint eine Wirklichkeit, d. weder vom Geiste erzeugt noch jemals vom Menschengedanken durchdrungen wird" (13 letzte: Unsinn!) Gut nur „Folgendes.. hinzuweisen auf Erlebnisinhalte, d. mithin vorausgesetzt werden, u. hervorzuheben wieder u. beweisen sind" (13) Begriff: Zahl (ebd) Bei Erfassen von „existierenden Dingen" abstrahiert von Zeitlichkeit, Räumlichkeit, Anthrlichkeit

d. Erlebens. Dadurch Selbständigkeit d. Dinges „Der Gestalt wahrnehmen verschiedene Personen dasselbige Ding, ungeachtet ihre Sinneserlebnisse entweder voneinander verschieden sind". Träger: „Geist" (auch „geistig") „in Anschluß" Zusammenhang mit d. lebendigen Geistwesen d. Ich" (20) in allen Personen dasselbe (ebd) („d Ding d. „Prozeßhaften" d. Ich in d. Wahrheitsbild" 21) Also: „es erzeugt d. Dinge unmittelbar bewußtseinsunabhängige Wahrheitsbild. Bedingt aber wahrhaft real Bilder, aus Anlaß d Eindrücks dagegen kraft d Vakuums d. Geistes unempfindlich blau gedacht d. ihre Stelle vertretenden Dinge" (21) | Nachtrag: wichtige Stelle XVI, 4f) „Absolute Isolierbarkeit" (22) „Die dem [d. Ding] innewohnende Vereinzelbarkeit veranlaßt demzufolge [„Beispiel", das Schwere eines Dinges unmittelbar ohne Zusammenhang mit Planetensystem] jeden seine Wahrheit-sein. Kann es nun darnach in d. Wahrheitsbild nicht Vereinzelbares geben, so kann es in der auch keine Dinge geben" (22/3) Wahrheitsbild – an sich wahrhaft – in Erscheinung im Sinne – aber Grund: (Ding) wahrheitsbildhaft „grund" (23) d. Ich ist d einzige Noumenon, d. zugleich auch Phänomenon ist" (23) Persönlicher Ich: „lebensgefesselter Geist" (24) Zeugefühl: „ich fühle, daß ich bin" (ebd) – „Lebendiges birgt Erlebenkönnen in d. Erlebtsein d. Seele" (26) „D. Seele ist d. Sinn d. Leibes, in d. Leib ist d. Erscheinung d. Seele" (ebd) Keine gehört „einer Welt d. Dinge", keine Kausalität (ebd) „Wenn jede Seele notwendig erscheint, so fällt vollends d. Urgesetzlichkeit: aller Erscheinung ist bestellt" (27f) Schluß zur ganzen Lehre: „Nicht Dinge, von denen Bilder sind beseelt" (28) Erleben „d. Erscheinens lebendiger Seelen": ursprünglich für „Vakuum-wandern" kein Beweis nötig, nur bei „Bildung, wandelnd Bedeuten (29) Farbe „wird" oder „wann" betrifft „uni verschiedene Wirklichkeiten ... d. abgelöschte Wahrheitsbild d. Dinge in d. ursprünglich Wahrheitsbild d. Bilder!" (30) Menschliche Charakteristik nur so (bild-mäßig) erfaßbar (32ff) Allgemeine (z. B. im Menschen) wechselt. Was bleibt? „ein Bild!" (38)

Klage vom Wesen d. Bewusstseins

Selle muss doppelt betrachtet werden, als blasse Satz der um Nebeneinander wie Nacheinander zu zählender Bilder erscheinenden Seele d. Alls u überdies als eigentümliche Seele d. immer sich wiederholenden Zellenbildes" (40/i) D. Organismus: „Verinnerlichung d. Lebens" (41) „Begutbeitheit": „Excentrizität d. Selle" (41/2: muss Zentrum) Nicht d. Geist erscheint, „sondern d. Selgestaltigkeit d. Seele: d. aber besteht in einer Verschiebung d. Lebensmittelpunktes (42) Der „nur nicht zu vergleichende Neuorientierung" „eine aus d. Leben allein nicht mehr zu verstehende Seelenbesonderheit" (ebd) Verlegung d. Zentrums ins Sehen (ebd) „Warum u wie es geschah, dass innerhalb eines Vorgeschichtlichen Volkes irgendwann einmal u wieso d äusserraumzugewandte Geist hinzuwirken vermochte, ist heute noch zu Äusserst hüben Nachdem es aber ohne Zweifel geschehen, sind wir nun mehr imstande anzusehen, wie um Kosmos d. Geist zum Weltbaume" (43) Rückkehr: „Verdrängung d. Seele" „u d. ganzen Leibleben": „Entseelung d. Leibes" (ebd) So entsteht „Mechanisierung d. Weltverlaufs" (ebd): „Mord am Leben" (ebd) Jeder Wollen „sich nur zerstörend vollende" (44) [Ad Bild: „magische Macht" macht „ästhetischer Eindruck" „d. abscheulichste Sinnesgepräge d. Schöpfung" (ebd)] Schicksal: „Was von d. Macht d. Geschehens wirklichkeit d. Bildes in die mechanische Welt d. Dinge hineinwirkt" (50) Verhängnis: „D. Menschheit zerstört mechanisch sich d. Leben: aber sie wird aus diesem Sagen zugrunde gehen; sie wird enden durch d. Rache im Erwachen!" „Was er wollte, dass was heute Wahrheit" (ebd) Grosse Mächte: Gottheiten d. Schicksals" (51) Sie glauben zu treiben, zu sie werden getrieben; zu was sie bemüht erkennen, ist jedesmal ein ermüdetes verschwinden von dem, was sie tatsächlich erwerben. Und sie wissen nicht, was sie weben" (52) Mythologien: Sein, nicht Schicksal; Wollen freiheit macht zu „Sklaven d. Machtzwanges" Nötig „symbolisches Denken d. Entzweit" (53) „Wollen müssen, ist d. Merkmal d. Blindheit" Aufgabe: „Seele zu retten!" (52). – Erlebnis selbst nicht erlebbar (53) Unterscheiden von Erlebnis zu Erlebnisinhalt (54) Seele spiegelt Welt (Sein Seele: Abbildtheorie 53) aber nicht Spiegel (54)

8. Erlebte nur Innerlichkeit — d. Erlebens als „Äußeres", „Fremdes":
„Wirkliches" (56) Polaren Verhältnis (ebd) Dann „Entfremdung". Philosophie seit Platon
„verwechselt d. Vorgang d. Entfremdung mit d. Tat d. Vergegenständlichung" (56) „d. Beirun-
tat stellt uns nicht gegenüber; sie macht uns „dinghaft", trennt auch d. Insgesamt einer
fließenden Wirklichkeit wie aus d. Verbande mit d. erlebenden Seele, begrenzt u. scheidet
u. unterscheidet d. sehen verhandine Gegenüber d. Bilder" (57) Verhältnis v. Bilder in „be-
eigenschaftete Dinge", statt fließenden Zustände, geschauter, empfundener, gefühlter verfestigt,
atomisiert (ebd) Geist „nur fixiert u. damit d. polaren Zusammenhang von Seele u. Wirklich-
keit aufhebt" (ebd) Extremer Schematismus von Kl. bei heftigen Behauptung „trans. Akzeptanz" (K3
: Empfinden hängt von Schauen ab; nicht umgekehrt (Tiefenpsych: ohne Empfinden
- Schauen)) (60) „aller Erleben entfremdet" Zwei Arten a) Schauen Verhältnis „nicht d.
Bilde d. Welt" b) Empfinden „nicht d. Körperlichkeit d. Welt" (61) Empfinden: „Vergang
d. Verlebtlichung d. Bilder" (ebd) Empfinden nicht „Bewusstseinstatsache", sondern „vi-
tale Veranlassung zur Entschlüsselung d. Bewusstseins .. in d. nur erlebbaren Körperlichkeit d.
Welt .. Ermöglichungsgrund deren nur erlebbaren Gegenständlichkeit" (ebd) Sterbeerleb-
nis: Empfinden; Entwerlebnis: Schauen (H) Empfindenes Tier: polar „nicht d. sprengende Seele u. d.
gesprengte Bild, sondern ein bewohnter von einem bewohnenden Körper" Nicht Polarität, sondern
Zwiespältigkeit (beide Körper) „u. d. nur ermöglicht d. spaltende Feindschaft" (H3) Geist „unmittel-
bar nicht mit d. Seele, sondern mit d. Leib d. Seele verknüpft" (H4) Wer ist Körper? „d. Wi-
derstand, d. sich entgegensetzt d. Durchdringung d. Räume" (ebd - Dichter!) Antwort nicht quan-
titativ, „u. erlebende Stetigkeit d. Stärke" ≠ Quantifizierbarkeit (H6) Entfliehe Reihe (z. B
Temperatur), Stärkereihe, Zahlenreihe (H7). Sterbereihe: anders Zahlenreihe (H9) Aber: „D. Heilen d. Stärke
grade was längst erlebt, ehe es noch gezählt worden konnte" (80) Zahlenreihe: „Vordinglich
d. Gradreihe" (81) „Metaphysik" d. Wissenschaft: „Ding" nur erdacht (einzig Sch: Tatsache) 2) Dasein
über Ding nur Kenntnisse, nicht Erfahrung Erfahrungsweise (82) Ursache: repressiv in infinitum
183. auch Zahlenreihe) Erfahrungsmöglichkeit „Welt im Besitz zu nehmen" (ebd) Metaphysik: Kampf d.
Vernunft gegen d. Vernunft (84) Wesen-Seele; Metaphysik: Kosmische (Zeno, Heraklit (ebd)): Verwirklichung
deiner Teilnahme (ebd)

Th. Lessing: Europa u. Asien (Umberg. d. Erde am Seil) Stuttgart/Leipzig 1930.

Vorwort 1. Aufl. Winter 1914. 1918: „D. verflüchtigte Größe" – Gedanken über d. Gegensatz v. Leben u. Geist" (München Beck). Europa – Asien = Apollo – Dionysos = Welt – Vorstellung (Vorw. zu 2. Aufl. 353) Eben: „gegen Polarität: Befreiung von „jener schutzwürdigen u. erlernbaren Doppelhelle" (ebd 354) Vorw. zu 4. Aufl.: geflügelnd: Spengler, Pannwitz etc 355. – Verwandschaft mit Klages 357. Aber: „Ich bin nicht Romantiker, ich bin Sozialist" (358) – 3 Pfeiler 1) Bewusstsein ergibt Welt zugrunde, „d. Zwange, diese Welt zu wenden, entwachse: d. Widerspruch u. d. Schuldfrage" (V) 2) Subjekt-Objekt Welt d. Halben überwältigt von Element, „darin Subjekt u. Objekt starrgeglaubt zusammenfallen" 3) 6 Sphären a) Realität (bewusstseinsmässig) b) Urbegrenze: „d. geleistete Element" c) Oberbegrenze: „intuitive Vernunftsphäre" (VI) Im Sein entwerden, nur in Bewusstsein auszuwerten (ebd) Alle Irrtümer europäischer Phil. beginnen mit Descartes (5) – „Wissen ist Verzicht – Wollen ist Verengen" (9) „Was aber zwingt d. Leben, bewusst zu werden?... D. Welt d. Fakten zu reinigen ist d. unentbehrliche Aufbau- u. Aufhilfemacht d. abgedrängten, am Bewusstsein erlernten Lebens" (10). „D. Denken u. d. Wollen – sind d. gegen sich selbst gekehrte (lebensfolgende) Leben ... D. Angst vor d. Fakten ist d. schlechthin machtbegabte Triebgewalt d. Lebens" (15) Geist d. „eigentlich göttliche u. Zugende wird zum Tode, wird zum Teufel, wird zum Untergang d. Erde, sobald er aus d. Leben frevelnd bewusstseinlos oder sobald d. Leben sich von dem abgelöst u. ihm einsam lässt" (16) Gegen Entwicklungslehre (20f): Hegel – Darwin – Clark (20/1) Bacqué oder Haeckel gleich unheimlich: nach Belieben Vollendung am Anfang oder am Ende (24/5) Entwicklungslehre (Arten auseinander) etc „selbstverständlich für d. Denkende, für d. Lebende Leben aber einmalig" (28) Im Leben nie Fakten „D. Leben wird von unbegreiflichen Kräften zusammengehalten" (ebd) Kultur „vergleichbar mit d. Eisbaffe an d. beiden Polen d. Erde: Ein Tod, der, indem er weiterwächst, zwar alle Not d. Lebens beendet, aber von d. dunnach d. Lebendigen sich ausdehnt" (35) „Feuerwehr d. fortschreitenden Entwerdens.. hier weldem u. wirft d. gesamte außermenschliche Natur, zu letzt auch d. Element als Natur wegen zu grüne gehen müsste" (38) Feuerwehr d. wechselnden Gottes „nicht nur Feuerwehr eines grossen Frevels, sondern auch.. einer fürsorglichen Not" (42

Empfang aus Störung der Lebens. „Daher gleicht denn d. Ethik (dem harmlos Unschuldigen gegenüber) einer Sünde u. d. Logik einem Irrtum" (48)

Vorbilder: Rousseau und (?!) Nietzsche (81ff) Gegen Cant von Betrand Russel in Fragen englischen Imperiums: „Vielleicht dient der Denker d. Frage vielleicht d. Untergang von Kultur, Abendland u. unserer Rasse für d. gesamte sonstige Weltall ein Zeichen, aufs Ungefähre zu Wünschen!" (93) Sokr. u. Christ: Pythagoras, Zoroaster, Konfuzius Buddha u. Sokrates „D. Reich d. Scheins u. Schalen.. reis sich los u. wächst hinweg über alles Leben.. Das Lebendig bildende aber, es entblättert u. entgeistert.. wandelt sich, vom menschlichen Bewusstsein aus gesehen in d. Tote räumzeitliche Bewegg mechanischer Dinge u. Kräfte. Es begann d. moderne Physik genau in d. Augenblick, wo auch d. mod. Ethik begann" (122/3) „geschichtlich begann" (123) Lebensweltl: „Noch fehlt d. Mensch, dann jenseits d. Gegenstandswelt Mensch u. Tier u. Pflanze zu Mensch werden kann, dann Landschaften: Wesen, Eindrücke: Dämonen, Worte aber Symbole sind u. dann wandernde Wolken, lachender Himmel, singendes Wasser, lustlendes Kraftbäuch der Menschen Bäuder u. Schwestern sind" (130) Volksgemeinschaft: China u. Japan vertrat Gesellschaft (Europa-Amerika): Tönnies (146) „geistige Zurückwendung d. Menschen auf ein vermeintliches Innenleben, d.h. d. Entdeckung d. Sehens (experiens) u. d. Beschaffung mittels": „Anzeichen von Erlösung" (143) Abendland: „D. Sein u. d. Gegenstand"; Morgenland: „D. Gemeinschaft und Bild" (152 Klages!) Ableitung Gegenüberstellen Arier u. Semiten (169f) Vertreiben d. Juden: Grundlage von Talmud: Legitim (169f) Niedergang: Verschwinden d. Judentums (189). Darum gegen Judentum bekämpfen, im Kerne d. christlichen Kulturprozess (ebd) aber auch „Verjüdischung d. Christentums" (190f: d.h. Widerchristliche Entwicklung) Falsch: Ablage d. „Mechanomorphen Weltbilds" nach d. Seite entgegengesetzte, d. Sich-Abbauen entfallene Zerstörung d. Mannigfaltigen; wichtig: „Dem d. Wesen d. Geistes mit Notwendigkeit hinausführend auf d. unendlichen Verwaltungsvorgang einer logisch-ethischen Weltordnung" (229) Geldwirtschaft: „Entwurf d. christlichen Willens- u. Geistesrichtung.. d. Sieg aller Logik u. d. Frucht aller Ethik" (ebd). Antiwissenschaft: „topologischen Fallgesetze fahren": „wohl d. geschichtliche Lüge d. durch Wissenschaft prästerwahnsinnig werdenden Wolfsgeschlechts" (285) „Tatsachen Materie" „Scheinwirklichkeit d. Schwerkraft" (ebd)

Gabriel „D. moderne Physik entstand somit durch eine Tat d. Entscheidung: Denken genügt: durch einen Akt!" Und d. gesamte Wissenschaft d. Folgezeit wer nur d. Vollzug, d. Ausführungstat, aus welcher Technik u. Wissenschaft geboren sind zu – verschlossen" (286) Unerschütterlicher Kreuz Symbol d. „Zwiespaltgesetzes" „Realismus-Idealismus" u. „Idealismus-Spiritualismus" (ebd). Mittelbare Weltbild: „Es ist bildlose Tat des Geistes. Daher macht er den Menschen als Geist ebenso selbstgerecht, wie er den Menschen als Seele unsicher macht" (288) „Ist d. Gewinnung u. Verfestigung d. Fakten vollendet nach d. Aufhöhung u. Charakterisierung d. Seele .. Eine unsägliche Verdünnung u. Bornierung tritt ein. D. Reiche „Bewußtheit" der durch Wissen dünn gewordenen Menschen" (288/9) Fall Gegen „Lebensphilosophie" .. „D. deutschen Philosophen .. K. nun beginnt eine Maskerade abwechselnd .. Skelette tanzen drauf. Tänze, klappern d. Takt dazu mit dem Fahrenbrechen u. fauchen in d. Wüste hinaus d. Lachhaupt d. Jahrhunderts [von K. aus: warum?] „Leben! Anschauung! Unmittelbarkeit!" .. verkünden: „Wir haben d. Träume d. Urwelt nun im Auge" (289) auch mitzuzählen Phänomenologie „Wenn ich sage: edle Menschen verachten Spott, so behaupte ich nicht, dass es edle Menschen gibt, noch auch, dass in dieser Welt Spott jemals wirklich verachtet wird. D. eine wäre eine psychologische, d. andere eine historische Tatsache. Ich aber behaupte, dass es eventuell zum Wesen d. edlen Menschen gehört, auch Spott verachten zu können. Das erfahre ich durch immediate, unbrüchige u. adäquate Verfolgung u. Evidenz d. Begriffs" (301): „Wir sind gefangen!" nämlich im Geist. Darum: Angst „welche in d. geistige Welt hineintraht" u. d. zugleich „fällt von diesem rettenden Wege schaudernd" (320) Nahverwandte Parallelen d. „Überstiegs" (321) (Begabung d. „Denkungsarme" von Hack-Arnemann 323f) „Geist ist d. Kampfesnahme von allem Nat u. allem Leiden" (330): „d. Gesellschaft ist d. Sicherung ihres [d. Menschheit] allgemeinen Hass. Gesellschaftlichkeit ist Hass. Logik ist Hass. Abstraktion ist Hass. Und schliesslich wird d. gesamte Kultur aus d. Hasse geboren" (ebd. Liebe: Seelen unbeschreiblich in keine verwandelt werden (ebd)

Mensch einst Schwierigkeiten „Rückbeziehung zu d. Naturverband" oder „Opfer d. allverwebenden Naturzusammenhang auf d. höheren Niveau: Sitte, Wert, Recht" (B 31 – Damit, mit Verlegung d. Wahl vor Menschwerdung wieder. Sprache f. seiner eigenen „Agiru" benutzen!) Heute Wahl: „Entweder Wir wann ü. Todfeinden! Herrschaft d. größten Mauls! Herrschaft d. obersten Faust! Oder: Friedvolle Bürgerpflichten unter d. Tyrannis einer autonomen: rationalen Sachlichkeit" „Weg zu d. Gleichen" (332). – Überall zwei Wahrheiten: Man muß Menschen auftrotzen (Schlachtmacher) – ehren (Schlagenbauer); Soll „schlechter Atem unserer fahrlässigen" (Vielfache) – „Adelsrecht d. fahrlässigen" (Kierkegaard u. s. w. 339f.

Jünger D. Arbeiter · Herrschaft u. Gestalt — 2 Aufl. Hamburg 1932

Arbeiter „Verhältnis zu elementaren Mächten" von den Bürgern keine Ahnung (17) Verbürgerlichung d. Arbeiters 23/5 Nicht Gegensatz: Anderseitigkeit zu bürg. Gesellschaft (25) Arbeiter keine „wirtschaftliche Gesellschaft" (26) „Unabhängigkeits-erklärung d. Arbeiters von d. wirtschaftlichen Welt": gegen „Schein- nur oder Materialismus" (28) Gestalt: nicht: Ursache-Wirkung, sondern „Stempel zu Prägen" (31) Erleben an Gestalt (32) heroischer Realismus (34) Bürgerlich: keine Gestalt: Schein, Begriffe, Erscheinungen (36) Bürger erreicht Arbeiter nur „Verhandlungspartner (38) Übergang d. Lebensgefühl in „Revolution": Alt vor sehen ipso facto; gestützt von Jahrhunderten etc (39) „Hochverrat d. Geistes am Leben" (40. Klages - aber hier altruistisch!) Fortschritt abgelehnte Begriff zu Wahrheitsbeweis; ein mittelbare Verbindung: d in „Urlandschaft" (d. Krieges) gelebt 42; nicht Romantik versus Fortschritt (44) Bürger: Sicherheit, Abgewenden gegen d. Elementare (46) Vernunft (47) Mensch als natürliches zu dämonischen Wesen immer elementar (50) (gegen Romantik 51/2) Weltbeweis; nicht Romantik, weil nicht Flucht, sondern Hier zu sein (53) Tatsächlichkeit d. Arbeit (65) Frage festhalten zu heute (jetzt) Verwandtschaft von Preußentum zu Arbeit (66) Weder Stand noch Klasse; Industrie arbeiten aus Gewalten (74) Gestalt ohne Entwicklung (79) Nicht Prozeßhaft sondern Schaffen d. Geschichte (81) Arbeit weder moralisch, noch ökonomisch oder technisch (86) Klassenbewußtsein aus bürg. Denken (88) Gestalt d. Arbeiters durchdringt d. Welt (99) Typus: „andere Symbole": Revolution (134) Rasse nichts mit Biologie zu tun (145) Familienhaft der Technik „fortschrittliche" (Hörmarität, Karfenter) zu „mathematische" Seite (156) Wirtschaftslandschaft (165) Technik nicht „Instrument d. Fortschritts, sondern ein Mittel zur Mobilisierung d. Welt durch d. Gestalt d. Arbeiters"; bis Herrschaft: vorherrschend (183) Gegenwart: Wahrheitsfülle zu Museum (197) Lehrbuch benennt Elementare (198) Lebensstil d. Arbeiters: nicht verbessern, sondern Sinn geben (201) Gewalt, rücksichtslose Feindschaft zu je weniger Bildung, desto besser (203). Siegen: Ill, Blick d. Geschichte 204)

zukünft: Planlandschaft (233) Burger: Verfahren; Arbeiter-Lenker

Lee: Arbeitsplan (271) Planlandschaft unterscheidet sich von Werkbeschaff-

landschaft, „da sie feststimmende Zwecke bewirkt" (ebd.) Eigentumsfrage secun-

dar (284) ⊕ Bewertung nach „takten Habitmach" (286) Möglichkeit von Staaten:

nach diesen – imperialistischen – Basis (285/6) ⊕ „Private Initiative" 282/3

„unbedenklich", wenn „der d. Raum eines speziellen Arbeitscharakters zugewiesen

wird" (283) Plan: „Riesige menschliche" (284) „Imperialer Raum" (292)

Hunter gründ: Kapitalismus (28) Weis Christen: „Im Christen-tum also wurzeln d. wirklichen Ursachen d. weltgeschichtlichen „Fortschritts" liegen" (29) Kapitalismus: „eine Epoche d. Christentums" (30), „d. Christ als Träger d. rechten verständigen Arbeitsgewissens", während „d. Juden d. vom Baume d. Lebens trennte, rastlos umherirrende Seelen der Umwelt" (31), „Zusammenhang unzerreißbar zwischen dem Christen u. d. Seele d. Erde" (31), „Wandertrieb eine weltabscheidenden Leibfeindschaft" verus. „Verwalsen und bildende Triebgewalt u. unendlich fleißige Fülle d. Lebens" (ebd.), „Alle Kräfte kämpfen, machen eine neue Ordnung, temperieren „Sonnenbahnen" u. d. ultra-modernen Schnelligkeitsmöglichkeiten" (32) (Herrschaft. Vorläufer Christi), „Die aber ist überall d. einzige u. echte Immanenz Weltgeistes, mit der d. „Jenseitigkeit" aufräumt: dem Stoff d. Seele, nach entbehrt d. Geist, über d. Triebe d. begrenzende Wachstum, über d. Leben, welches wird u. vergeht, eine auf Bekennen gestaltetes Wirken" (32. Unterschied: „Bekennen", während früher „Fortschritt" (Verus Habitchist „schematisch" Tritschel) diese Tendenzen [illegible] wollten. Christentum nur „d letzte u. entscheidende Schritt" (32) „dass eine ungeheuerliche Macht in d. Tyrannei d. Lebens einbrach" (33) Gegensatz „Nächste d. Lebens u. d. Seele" verus „des d. Verstandes u. d. Willens" (ebd.), „Neues Leben bringt ein Wunder, was einmal verlassen wurde zu Urbeginn hilfe allein d. immer Lebensuende, d. unbeweinbar wohl im Vermögen d. Menschen

Klages D. Mensch u. d. Lebensfrage 1937. (Deutsche Reihe Bd 8

Schlagworte d. Zeit: „Fortschritt", „Kultur", „Persönlichkeit"; eines trägt andere (1) Grundlage: Wissenschaft, Technik, Herrschaft über Natur (abst) Blüten „Erfolge" im Fernsehen über Ausbau u. Kolonialbesitz, nun multiplikatorisches „Heil d. Seele", im Großbetrieb u. Massenherrschaft um Wesen d. Geistes (8) „Zusammenhang zwischen Menschenschöpfung u. Erde, verwachsen d. Urbild d. Landschaft" (16) Technische Vivisektion d. Welt (abst) Naturwollen durch Gewaltsamkeit Opfern, Symbole zerstört (20) Kultur: „Vernichtung d. Leben" (abst) „Selbstzerstörung d. Menschentums" (21): Volkstreiben, Brauch, Glaube, Tradition (abst); Freude d. Vergeistigung u. Mensch (22) Volksleid – Grausamkeiten (23) Fortschritt „Wie ein fressendes Feuer fegte er über d. Erde hin, u. wo er d. Stätte einmal kahl gebrannt, da folgte weiterhin ... da keine Liebe Heimat wäre d. Menschheit ist aufgebrochen, verschüttet d. innere Born ... es bleibt ein nützlich halber Lebensbetrieb, mit d. falschen Flitter lärmender „Vergnügungen angeblich kein Zweifel, wir stehen im Zeitalter d. Untergangs d. Seele" (23) Keine grossen Persönlichkeiten (23/4) „Die meisten leben nicht, sondern existieren nur wie" Sklaven d. „Berufs", d. Felder, d. großstädtischen Zentrumsbetriebs, Taumels (24) Nichtsnutz „lebendiger Mensch" (25) – Kein Fortschritt in Kunst, Religion d. „neuen Verfahrens" Technik d. Forschen: „denn sie Objekt nicht treiben aus Unvermögen, oder aber, weil sie es gar nicht wollten ..." (27) Auch Chinesen: kein Fortschritt

in diesem bewußtseinsfremden Bereich bedarfend" (44) Rhythmus für Wachsen u. Selbst- für Bewußtsein (45) „Erfassen" „bezieht sich auf gegebene u. aufzusuchte außerdem. D. weil aber sagen, daß wir durch bloßes Erfassen wirklich fremdste Bereiche von Leben gewinnen" (46) So wäre es auch für unser „allverwandtes" Fest u. Lebensbaum, d. nur faßbar (46/9) „d. Welt zerfällt in zwei einander völlig entfremdete Hälften: eine körperlose geistige u. eine körperhaft mechanistische" (49/50. Also Bruchwunde d. Weltbilds d. Neuzeitlichen Bestrebens. Seit Platon u. besonders seit Renaissance (53) „Erfassen": „nur Sachen u. Mechanismen" (55) „hat d. dahinter Bewußtsein Wendung nach d. Körperhaft, d. Leben u. Tiefen. Auf was immer d. Strahl d. Geistes fällt, es verwandelt sich unter dem aufhellenden in blasse Sache, in d. zählbare Verhältnisse, d. mit anderen Objekten nützlich, mechanisch" zusammenhängt" (ebd.) Geht es also um „Erforschung d. Lebens"? „Es mag auch d. Schicksal eines jeden Überlassen sein, aber dessenungeachtet sich „Wissenschaft" nennen will, was lediglich ein Wissen ums Geheimnisvolle wäre" (51) „Leben wird nicht wahrgenommen, aber es wird nach allen verschiedenen Stärke gefühlt" (52) „Ich weiß um sein Leben, fühlen, es begegnet uns d. Lebendigen auch im Bilde d. Welt" (ebd.)

Klages D. Mensch u. d. Leben

„Leben durch Versuche aus-und-abtun, sie in Maschinen hineinzuzwängen u. [illegible] durch sich selbst zu [illegible]: alte Völker: Vernünftigkeit (λόγος βεβαιός) 33 alte Naturbrauch: „Freund gewonder d. planbarachen Strömen, treib d. künftige Mensch in allem nur hindlicher Abergläubin (34). Romantik: Versuch - vergeblich! - zur Einheit (ebd)

Bewusstsein: secundär: „D. Leben bedarf nicht d. geistigen Erfassenden, um da zu sein, d. geistige Erfassen aber bedarf eines lebendigen Geschehens, damit es in Wirklichkeit treten" [39 Weder: Naturalismus barbarisch!]

Nichtbewusstsein: d. Unbewusste u. d. Unbeachtete (ebd) – Gegen „cogito ergo sum" Verwechslung von Bewusstsein mit Erleben; Weg zu Leben verbaut (41) Gegen d. Affektbeherrschung (42): „Gemütsbewegungen - perturbationes animi" (42)

Lebensgesetze von Sein u. Bewusstsein (Mat. u. Schaffen) verdeckt, „war weder cogitans noch res, weder facit noch factum, aber sein zutiefst Wesen wechselseitig verdeckt: nämlich d. Leben" (42) „d. facit enthüllt, d. Sein, aber nur d. Leben lebt" (43) Pflanzenleben ohne Bewusstsein (ebd) Bewusstsein „nur d. Weltzeit verflechtet, weder wieder u. wieder über d. Wasser d. Lebens aufflammend, jeweils einen ewigen Umkreis erhellend, die ewigen Flammen aber

Klages: D. Mensch u. d. Leben

Zelle wäre nie entstanden, wenn nicht d. Erde selber, ja wenn nicht d. ganze Welt eine Erscheinung d. Lebens wäre" (53) Auch d. „Urvorgänge" (ebd.)

Problemabl. d. „Fortschritts": „dass wir selber werden wissen müssen, ohne deshalb weise zu sein, Ordnung aber kennen, ohne Schöpferin zu ihnen" Forderung d. Verzicht: „niemand Anhalt an Weltmechanik .. aber wir erblindeten bis zur Hoffnungslosigkeit für d. unverglichlich größeren u. umfassenderen Fragen d. Lebens" (54) u. „Natur": Romantik u. Urtriebe (damals 1913 u. 15 noch nicht Bachofen!) Darum dagegen: „Hybris u. Nemesis d. Forschers" (55) Vorsokratiker (ebd.)

Bäumler

Kl: Leib-Seele - versus Körper-Geist 1b 57

Gegen Positivismus: Lebensbaum u Wagner 1b 62 (Seelenlehre)

Gegen Urban (M B u W. 1a 6/9 unendlich chol) - Gegen u Geld u Bildung 2 (chol) (26): unwerklich 1b 60

Archiv-Weiman M. 133/a

Demaleuchten d. Bildung unwegbar 1b 120

Volk = Leben (gegen u Gesellschaft) Kritik 36 46 von Kl. (M B u W 1a)

Aufgabe: Entbürgerlichen (M B u W 1a 14) u Reinlegen d Menschen 1b 59

Heroismus (versus Urbanismus) M B u W 1a. Smalcoval chol 21.

Militarismus: Heroismus mit schlecht Gewissen M B u W 1a 1b 14 63

Soldatentum: Lebensfaser 1b 63

Idealismus in Physik 1b 84/5. Phil immer anthropomorph 2a 90 Überwindung d. Rel-mus: Leben: Kosmos (V. 35)

Gegen Kausalität (Schwitzal) 2a 71 – Mythos Phil Ent. 42. (bei Kl)

u Theor. Menschen 2a versus lebendigen, unbeweglichen Menschen 97 Entgegnung Parlamentarismus 1b 103/7

Objektivität unmöglich einer Methode 2a 103

Entscheidung (Kosch-Hand) 2b 101 (ohne Entheitung) 3a/b 105/6

Polytechnische Hochschule 2b 126 Politik - weiblich - mehr als Idee 2b 127

Gegen Stirnerismus (gegen Sonntal.) 2b 127/9 auch 3a

Kosch

Bruch mit allem Frühern 1a 1/VI

Biologische Weltanschauung u Biologie 2a 9 3b 20. Ein-Leben 4b 26, Biol: Mythos 5a 27. Vollendung: Bild d. Menschen 6b 43

Gegen Entro 4a Rasse, Blut 8b (74)

Antwort enthüllen: Menschenfer 6a 36

Schicksal (Gehemann) 7b 59 Führer 9a 90

Opferbereit auch heute 7b 60

Böhm

D - Unsaferschlacht 8

Mythos 16, 17

Bäumler: Männerbund

„Sinn": „Weder „theoretisch", noch „ästhetisch", noch „moralisch" dürfen wir vom Weltkrieg reden, wenn wir seinen Sinn suchen, sondern nur realistisch-geschichtlich" (14)

geschichtlicher Blick hat Ursprung in der „heroischen Seele" (ebd.)

„Wenn die Lebensverhältnisse stark durchrationalisiert sind, wenn der Mensch im scharfen Licht eines überwachen Bewusstseins lebt, dann kann der Ursprünglich-Heroische sich nicht mehr so äußern, wie es in früheren Epochen der Kultur möglich war." 15) X 2a Die geschichtlichen Mächte: zwei Lebensgefühle, zwei Kulturen, nicht Ideologien. Nicht differiert „sondern empfindet und realistisch sogar es ist der Gegensatz von rechts und links". Also nicht Wahl, „sondern mein Leben weiß sich: bestimmt dich, wer du bist!" (6)

Links: materielle Kultur. 4 2a Wirtschaft u. Gesellschaft. Sicherheit. Genuß; Glück, Geistig. Angst als lebenmachender Zug - Von Welt bestimmt (Ungeheuer technischer Mode) 6/7 „Der Gefühlshintergrund der materiellen Kultur ist der eines dunklen, ausweglosen, nur befriedigenden sinnlichen Begehrens" 17) Angst - Materialismus-Skepsis. (Paris) „Urbane Kultur" (Stern, Williams) 8.

Mann: nicht Wirtschaft und Genuß, sondern Staat und Arbeit - Stadt nicht wesentlich, ja unfruchtbar 18)

A Bäumler: Männerbund u. Wissenschaft. Berlin 34.

Verpflichtet den Toten (von Langemarck) gegenüber. Nicht moralisch – sondern Sehnsucht, nicht moralisch, sondern religiös. „Nicht Gewissensbisse, sondern Schauder u. Grauen, nicht Tadel, sondern Unregen fällt auf uns, wenn wir den stummen Befehl der Toten, in Durchbruch der Treue nicht befolgen" („Der Sinn d. großen Krieges" 1929/30 1)

Subjektivismus ablegen: „Wir müssen aufhören, auf unsere subjektive Meinung zu bauen" (2) Pseudorealismus: „Nur Wirklichkeiten können uns retten, Wirklichkeiten brauchen wir, nur Wirklichkeiten sind unverrückbare Leitsterne unseres Tuns. Ich brauche nicht erkenntnistheoretisch von dem Begriff der Wirklichkeit handeln, den ich hier zugrunde lege. Ich werde von Ihnen verstanden, wenn ich sage: eine Wirklichkeit in dem Sinne, wie ich es hier meine, ist der große Krieg. Über diese Wirklichkeit haben wir nicht unsere „kleine" abzugeben, vor einer solchen Wirklichkeit haben wir in allererst still zu werden" (3)

Deutschenaid in den Weltkrieg eingetreten, erst nach dem politisch geworden" (3)

Bäumler: Männerbund

1. Heroischer Antiliberalismus „läßt sich nicht durch „Staatsbürgerliche Erziehung" erreichen. Mit der Feinheit des mehrfach versicherten Staatsbürgers läßt sich festschreiben nur als „Lustmensch" schweben.. Aber die Geschichte ist nicht eine Summe von Lustmenschen, sondern ein Zusammenhang von Kämpfen" – Rationalismus (an Zitat von Ernst anschließend) „es bedarf im diesem vom Bewußtsein eines lebenwichtigen Zusammenhalts eines Gehalts, an welchem der heroische Sinn sich aufrichten, von dem er sich nähren und mit dessen Kraft er wachsen kann" (5)

2. materielle Kultur (relativistischer Hegelianer!) „Auch hier wurden Fäden angeknüpft! Da steht der gärende Mammon, da steht der Moloch, der die Jugend verschlingt" (6)

Bäumler: Männerbund

Mann: „Der heroische Mensch ist materiell anspruchslos" (1)
Heroisch heißt durch urban zerstört worden, nicht unpeßimistisch (ebd)
„Die deutsche Geschichte ist die Geschichte der Verbarbarisierung eines Volkes, das dieser Verbarbarisierung im Innersten widerstrebt" (9)
Deutsche Geschichte bis 1918 abstrifend (10) [1] – Germanischer Rechtsgedanke Otto der Großen (11; gegen Kantorowicz Friedrich II: urbaner Germanismus) Wendung: XIII fabelhaft deut. Stadt. Gottbeh. Stadt Romanisch (12) Stadt anfang. heroisch (Hansa) aber „in ein falsches Kleid gezwängt" (ebd) – 2) Handelsverkehr wenn der XVI fabel. (ebd). [2] Armee: Heroismus „Dieser H. ist Naturanlage des Volkes, er ist einfach da, er ist nicht zu erringen – obwohl man alles tut, um dem zu erringen" (13)

Männerbund (ebd) Armee – aber nicht Lebensform (ebd)
Vorg: Führer versagen, „Aus dem Volke aber sprach eine Kraft, die älter war als diese fabelhaft deut. Das Männerbund stellte sich mit gewaltiger Kraft wieder her" (14) [„Militarismus ist Heroismus mit schlechtem Gewissen" ebd]
1918. Wahl „Einordnen in das siegreiche bürgerliche Europa – oder der Austritt aus dem bürgerlichen Lebenssystem" (ebd)

Bäumler: Männerbund

Erziehung durch „Gesellschaft" 35f. (B. sieht nur die sub-bürgerlichen: Salon. „Education sentimentale", „Bd Ami" 37). Frau 37
Verhältnis „zwischen Mann u. Mann" verkümmert 38 (Interessant als Beispiel - einziges auf Arbeit - „Wo blüht noch das Verhältnis zwischen Meister und Gesellen?" (38))
Parsifal nur aus „bürgerlicher Schwäche" 41
Klagen: individualistisch 46 (Sinn u. Aufbau des deutschen Gerüchtes 1930/2) „Metaphysik d. individuellen Lebens" (46)
gegen Schleiermacher (Fichte): Lieb: Selbstzweck 48/9
Re-Sakrisierung der Natur 59 (Kultur: fehlt in „zwischen verwaltigten Natur" 57) Erobern des Raumes 59/60
Ethos: fehlt „Halt" (60)
Militarismus: positivistisch (mechanistisch) entartete Soldatenfrum 63/4
Sport: positivistisch und rationalistisch; Gymnastik: irrationalistisch 63/4 (Rhythmus der Triebleben 66) Beide: Privatmensch, nicht politisch (70) – Lösung: Jahn (71)
Der „ganze Mensch": „der Mensch in seinen Beziehungen zu Volk und Staat" (71)
Lebensüberschreitung, „wenn der herrschende gesellschaftliche Zustand (Trotz ändert (72))

Bäumler: Männerbund

Jeder charakteristisch, dass B. in Natur den Sinn als subjektiv fasst. (Die geistesgeschichtliche Lage im Spiegel der Naturwissenschaft u. Physik. 1931) 75

Mangelhafte. Unendlichkeit in Math. Logizismus oder Intuitionismus 77/9. Quantentheorie: Erschütterung der Gesetzmässigkeit („... eine seltsame Tragik wollte, dass sich gerade der durch die Schöpfer dieser grossen Lehre dem philosophischen Konsequenzen aus seiner Entdeckung entschlossen" 81)

„Der hinter dem statistischen Gesetz heute noch fast allgemein mit Selbstverständlichkeit postulierte absolute Naturgesetz geht über die Erfahrung hinaus. Eine derartige doppelte Begründung der Gesetzmässigkeit der Natur ist an sich unwahrscheinlich" (Zitat: Schrödinger „Was ist ein Naturgesetz" in „Die Naturwissenschaften" 1929. Heft 1. S 4. – 62)

Heisenberg: „Der Beobachter vorüberdent notwendig der beobachteten Sphäre" (B's Formulierung 86) B: Hervorhebungen. Nach Vieweg 85f

B: dazubber der Selbstbeobachtung, Rechenbuchs etc. Aber sie sind doch nur Positivisten (Carnap's 3 Stadien) go. B: „Weltbild": jetzt „dynamisch" (ganz Spengler etc)

+ ein fester Wiederhalt „Auch der physikalische Beobachter steigt nicht zweimal in denselben Fluss. Der herakliteische Wandel erhält durch die moderne Physik wieder einen neuen tiefen Sinn. Auch in den als „unbelebt" bezeichneten Vakuis kehrt nichts wieder, jeder Vakuivorgang ist nur einmal da. Es waren der Physiker Ernst Mach, der diese Gedanken schon vor fast zehnten ausgesprochen hat; und es waren der Philosoph Friedrich Nietzsche, der als Schüler Heraklits denselben Gedanken ohne alle Kenntnis der Physik in seinem „Willen zur Macht" entwickelt hat" 185)

9 Reichenbach sagt „Sie sprechen von einer Entfältung des Vakuums und der letzte der entfaltenden Fälle heisst „das Jenseits". Auch das Jenseits ist Anthropomorph ... „Entdecken und Entdecken, so sagt Reichenbach, ist Freundschaft der Vakuiforschung und nicht nur der Vakuiforschung, sondern Freundschaft der Gegenwart ... Wir sind klüger wie Schlick u. Reichenbach denkbar, denn sie uns die wellhaftesten Tendenzen der Kathedrale und Physik deutlich machen, aber dieses Deutlichmachen ist noch nicht Philosophie" 4/89/90

Philosophie ist immer Anthropomorph. Ein „Bild" löst das andere ab. „Das Kausalgesetz enthält die Formel für ein Anthropomorphem. Es ist anthropomorph, es entwirft ein Bild von der Welt ... Die Wahrscheinlichkeitsrechnung entspricht einer dynamischen Bilde d. Welt" 90

Bäumler: Männerbund

3 Epochen deutscher Geschichte. 1) vorvörnehm. 2) römische 3) „mit dem Wellkrieg beginnt die neuvörnehme Epoche .." (15)

Philosophie: nach „Zusammenbruch der Kultur". „Philosophie ist, der Stärkung des sinnhaftigkeit der Weltlichen begreift" (19) (gegen „Idealismus" 20) Gegen „Moral" als Verpflichtung gegen eine „Idee" Heroismus Verpflichtung gegen Wirklichkeit (20 f.)

Weltkrieg: Abbruch der „bürgerlichen" Epoche 24. (Auch der Bismarckische Reich 25) Bismarck-Vichiche 26

„Sie sind nicht geboren für eine Dynastie, aber auch nicht für einen einheitlichen Wirtschaftskörper, für einen mechanischen Exportapparat, aber für einen erhöhten Wahlstand. Sie sind geboren für das Reich, das im 13 Jahrhundert unterging, das im 16 Jahrhundert durch Luther von innen heraus neu gegründet wurde, und das im 19 Jahrhundert Vichiche vor dem inneren Auge stehen sah" (27)

Staat geht aus Männerbund hervor. (Rosenberg „Der akademische Männerbund. 1930. 33)

Bund: Kampf gegen die bürgerliche Gesellschaft. 34

Bürgerlicher Charakter, der sich heute militärischen Formen i.

СЛУЖЕБНАЯ ЗАПИСКА №.....

Кому ..... "....." ..... 193 г. ....ч. ....м.

Отдел

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

verhang und diese entfernen 4/25

Bäumler: Männerbund

Kausalität: „absolute Schicksalität" (91). Kausalität und „Sittengesetz" (Individualismus). Kant: Kausalität – Willensfreiheit 91/2. Hegel: „der vernünftige Gedanke", aber „Kausalismus" bleibt. Erst heute: Synthese von Wissenschaft u. Philosophie möglich (92) [Bedürfnis der Machtesten!]

Hegels „Überwinden [Kants] blieb innerhalb des Umkreises des bürgerlichen Weltbildes, das die Begriffe der Kausalität u. Freiheit in sich schloss" (ebd) [X „Der Theoretiker u. d. politische Mensch 1933]

Gegen Idealismus a) „Fiktion" des „theoretischen Menschen": Begriff; Wirklichkeit „aktivistisch" Darum Nichtübereinstimmen (94)[x] b) apolitisch c) „über einem Unterbau von Not und Arbeit, von Widerspruch und Streit ... die lichte Welt des Bewusstseins" (95) (gegen Scheler: „Spiel) [Darum „Arbeitslager" nicht verstehen]

d) gegen „absoluten Standort" (Mannheim) des theoretischen Menschen (96) e) gegen Wissenschaft als „Schöpfung des reinen Bewusstseins" (97) „Der lebendige Mensch strebt der Erkenntnis nicht, sondern macht das Erkennen allererst möglich" (98)

Parlamentarismus entsprechend politisch dem „theoretischen Menschen" 105

„Es ist ein Gegensatz zwischen dem, der sich für die Ehre seines Volkes einsetzt, und dem, der im staatsbürgerlichen Dasein der Sinn und Zweck seines Interesses und einer materialistischen „Gesinnung" entspricht!" (Das Volk „die Gebildeten 1933. 117)
B. will – (anschließend konsequent – den Widerspruch: Bourgeoisie = Träger aufheben.
Antrittsrede 10. Mai 1933. Pol. Rev. beendet, geistige und soziale Rev. „sind noch im Beginn" Träger: Arbeiter, Bauer – Studenten 123.
„Die systematische Kritik an der idealisierenden Überhöhung gehört mit in unseres kämpferischen Ansatz" (125) Der „bildhafte Idealismus"; Idee nie verwirklichbar; auch im konkreten Idealismus „fehlt Symbol" Frage: „Aber eine Kampfschule, die selbst noch jetzt d. Rev. nur von der Führung durch Geist u. Idee, nicht von der Führung durch Adolf Hitler u. Horst Wessel redet, ist unpolitisch" (126) „Das Führungsprinzip u. d. Symbole der Nat.-soc. in-uns haben den Begriff d. Idee neu geprägt" (dd) N.-s. innerhalb des Begriffes Tiefes nicht geistig begründet" (127)
„Das eigentliche Verhängnis des 19-Jahrhunderts war, daß die humanistische Philosophie und die schweigende Philosophie des Soldaten der preuß. Generalstabs nicht zusammenzutreffen" (124)

Bäumler: Männerbund

Typus „der aus als Bild verschwebt": der politische Soldat (129)

Hegels Antrittsrede „Hegel glaubt an ein Ziel der absoluten Gedanken – aber die Wirklichkeit wurde ihm politisch Stellungnahme und er nahm Stellung gegen die Jugend seiner Zeit. Das war keine Parteinahme für den absoluten Geist, das war die Parteinahme für die Restauration, die mit dem Wiener Kongress begonnen hatte" (131)

„Das Wort ist beredt, es deutet sich selbst und den Gegenstand. Von anderer Art ist das Symbol. Das Symbol ist schweigend, sein Verstehen erfolgt unmittelbar" (132). „Der Verstand vermag es nicht zu begreifen, nur das Herz findet den Weg zu ihm ... die schwerste Arbeit der Geister ist nichts anderes als Deutung von Symbolen" (133). Zwei Gefahren a) „Wer das Wort zu haben vermeint, ist ein Reactionär" (Vergangenheit nicht anerkennen) b) „die das Wort schwätzen" (Nicht Sprachradikalismus, nicht Romantik) 134

Für Bündnerkinder 137

Gegen Spengler: Sozialismus – nicht Cäsaro-Papismus 138

Bäumler: Marmorbruch

Nicht Sinnrationalismus, sondern „heroischer Rationalismus" 143. Hochschule f. Staat. 1933)

18. Jahrh.: Untertan; 19: Staatsbürger; 20: politische Mensch (Der politische Student 1933.-1934) Staatsbürger: statisch; Politischer Mensch: dynamisch (150)

„Für die liberale Kulturphilosophie besteht die ganze Kultur aus autonomen Sondergebieten." (152.) Also nicht „Staatsbürger" wird citoyen-bourgeois Dualität, hier nicht „~~die~~ universale Sinn" Arbeitsteilung überwinden! Aber ablehnen von „Isolität" und „Spaltung" (154). Wissenschaft nicht „autonom": „Von der Fragestellung, von äußeren Interessen hängt es ab, was wir wissen wollen .." (155) „Die Wissenschaft kann sich nicht aus sich selber erneuern. Ehe nicht fragt ist, kann es keine Antworten geben" (156)

Soldat nicht „nihilistisch" (Der Soldat v. Heute 1933.) 157 Clausewitz ebd Soldatische Ausbildung ≠ militärische (ebd) Aber „politisierende Soldat" „der einzelne Mann, der sich seine Meinung bildet" ist „die Auflösung d. Heeres" (158). Pol. Soldat: Typus (ebd); er weiss, wenn er gehorcht, wofür er kämpft (159): Soldat einer bestimmten dargestellten Idee" (ebd)

a) Monarchie. politisch, weil an Monarch gebunden, unpolitisch weil ohne Partei (159/60) b). Republik: Vaterland an sich, ohne „bildhafte Idee" „das Wort Vaterland, wenn ich nicht sage, wer und was das Vaterland ist, hat noch keinen bildhaften Charakter" (160) Frage und Antwort Charakterschuch: der Soldat „will wissen, wofür er sein Leben einsetzt. Er will wissen, wo der Feind steht" Aber Antwort: „wer das Vaterland repräsentiert" (ebd). Richtige Kritik an Weimar + Demagogie – „Entpolitisierung" im Wiedergewinn des Rechts des Heeres notwendig gewesen (161) c) Volkscharakter. „Kein Heer kann ohne politische Grundsätze bestehen ...." also: „Angeschlossensein des Heeres an konkrete politische Ziele und an einen Führer" (162) also: „was das Vaterland ist" (ebd.) „Man glaube nicht, dass z. B. die Frage ob Sozialismus oder nicht, vom Heere auf die Dauer ferngehalten werden kann" (163) – Nicht Tagespolitik (ebd). Politische Soldaten ohne politisieren (ebd) – 5a. „politisch mobilisiertes Volk" (164) „jeder ist politischer Soldat, der durch diese Systeme hindurchgegangen ist" (ebd) Kleine Schaft wurde geschwächt „Unterwertigkeit" (165) „Wenn wir alle den uns gemäßen soldatischen Lebensstil gefunden haben werden, dann wird das Heer nichts Fremdes unter uns sein" (ebd)

Fischer v. Freyer
über Palágyi als „Leben"
[Fasch 6]

Bäumler Jeffers u Jenseits"
Thel. Gust 43

Hitler Volk: feminin. Gefühl I. 98/201. Nicht obj. Wahrheit 200. (Phil. Forsch. 8)

Rausch I 183 – Umsenversammlg: Wille V 531/2

Programm Heimarbeiterbewegung. Keine Einsicht I 511

Blutmenschen (Phil. Forsch 68/9)

Bäumler. Vorlesungen d. Philos. Politiker Leipz. 1931

V: Angriff auf Cartesianismus (30) - ad Böhme (wie Feuerbach): Descartes - Spod: christl. Theologie 52

V gegen Staat (Zerstörung (61. zit 91): B: Immanuel; Staat, menschliche Erfindung" von Ram Hermann 92

Antithesen: den vom Staat beherrschten Geist von Weimar 133 - Vaterlandsliberalismus (von Hl. befreundet): Spitzbube von Aufklärung u Romantik (Flodner! wie: Vischer, Erdmannette!): dies V's Feind 134

Bachofen verwandt Ranke versus Klassik CLXIV, R versus Hl. CLXV - (gegen ihre u Verstehen!)

Huber Antigone: Romantik wie so nahe wie hier mit Vitat CCXXI; Ueber Hl. fehlt weiter; Unterwelt vom Mutterrecht (CCXXIII)

E. Krieck: Volkerzieh. politische Anthropologie. I. D. Werkbildheit Leipzig 1936. – Führer: Weg: „Rückbesinnung in den einfachen Grundwahrheiten" und auch äußerer Aufbau auf den naturgegebenen Grundlagen" (V) „biologische Volkserziehung": „faßt d. Begriff in Leben" in seine volle Wahrheit und Tiefe": „auf Grundlage d. Begriffs vom allein wirklichen Leben eine neue Lehre d. Wissenschaften" (ebd.) „Vor auf diesem Wege ist d. Philosophie und Wissenschaft zu gewinnen, d. dem Dritten Reich angemessen ist". Dabei muß vor allem mit d. Kirchenglaube d. Gegenwart gründlich aufgeräumt werden. Es tritt aber notwendig ein Bruch mit d. geraumen Teil von d. Grundlagen der überlieferten Art d. anthropologischen – bei aller Hochachtung vor der gewaltigen Leistung d. Griechen und d. deutschen Idealismus, die noch in dem Bestreben der griechischen Begriffsphilosophie verhaftet" (V/VI) Führer lehnt: „Humanitätsidee". Verfallen: „Dienst d. u.-s. Weltanschauung, d. Menschheit, d. deutsche Volk erwarten neuen Erfüllung".

entgegenführen, ist eine neue bewährte Grundlage für alle Wissenschaften, Fakultäten u. Hochschulen geben (VI). Aus der entsteht ein neues Bild von Welt u. Mensch, d. an Stelle d. Humanitätsidee in d. Mittelpunkt tritt" (VI). „Ich weiß nicht, ob wir heutzutage überhaupt noch eine „Philosophie" brauchen (obd) Bild tritt die „Lösung d. phil. Problem „Erkenntnis" über weder „vom Schreibtisch noch aus d. Gesamtbild d. Menschen" (Vielleicht), „sondern aus d. politischen Kampf in seinen Schaft mit Kameraden und Kampfgenossen". Was so ins Fluß geboren werden muss, ist heute „spürbar. Ausarbeitung" bequeme Ausbreitung wird den Geschlechtern, nach uns überlassen werden müssen" (VI)

Kriech: Anthropologie „D. Wortbestandteil Biologie erfüllt den in seinem Namen liegenden Anspruch nicht. Weder heute von biologischer Weltanschauung oder von d. biologischen Grundlage d. Weltanschauung d. Rede ist, so erscheint hier d. Begriff d. Biologie etwas viel weiteres als in seiner fachwissenschaftlichen Umrissen" (1) Biologie (als Lehre) ist „Begriff d. Lebens": „Grenz- u. Kampfbegriff gegen den Allmechanismus" (ebd). Aber immer defensiv „Von der Gottsuch-romantischen Epoche abgesehen, aber hat sie nie den Durchbruch im Jahre gemacht" (2). „Biologische Weltanschauung" meint etwas wesentlich anderes als Grundlage d. Weltanschauung durch die besonders fachwissenschaftliche „Biologie". D. weltanschauliche Begriff „Leben" geht auf's Jahre, d. biologisch-fachwissenschaftliche Begriff „Leben" ist Erscheinung an einem Jahren Tiefbau, wenn nicht Jahr aus einer allherrschenden Mechanik abgeleitet (2) Sein „naturwissenschaftliches Weltbild" („Kartesianisch-Galileisch-Newtonscher Allmechanismus"), mechanischer Darwinismus (auch de Vries' Mutationslehre mechanisch) be-

steht – keine entsprechende Biologie (2/3) Mittel d. Selbsthauptg. d. Biologie: Teleologie (Lebrin) u. Irrsinn, d. Universalen u. Einbildung (3) Abgrenzung a) gegen mechanische Prax. b) gegen Psychologie u. feinsten menschlichen Eigenschaften (4) Schwäche von Herder, Forster u. romantischer Naturphilosophie: das Alt-Leben flüchtet immer wieder hinüber in idealistische Begriffe: Humanität, Idee, Geist" (6)

„die im Entstehen begriffene rationell-vollendet-positivistische Anthropologie ... tritt an d. Stelle d. inzwischen verstorbenen „Philosophie" " (7) Einheit v. Leib, Seele, Geist. (8) „Im deutschen Idealismus ist Geist, wenn auch nicht mehr ~~[illegible]~~ mehr außerweltlich, doch Inbegriff einer höheren Welt, im gegensatz d. Humanität, d. „Kultur". Geist ... gewinnt da bei eine besondere Würde ... Dieser Anspruch d. Geistes u. d. „geistigen" Berufe bewahrt d. V. S-mus ein Leben" (ebd. Anm)

Ganz bestimmt „dass ein Gebilde in sich geschlossen, selbstständig, selbstzweckmäßig sei" (z. B. Volk) Allheit „d. Adel u. oberste Sphäre Welt" (10)

Kriegs Anbetungsgelage" (Franz Farbich 31). Nicht wissenschaftlicher Antisemitismus „und „Erfahrungen" fast nicht dagegen sprechen können, weil wir d. Voraussetzungen der mechanistischen Wissenschaft dagegen sprechen!" (22)

Stoff immer „tot", mechanistisch; Leben „wird immer wieder in den Kreislauf eingebaut ... D. „organische" Stoff ist ein ebenso wichtiger Widerspruch wie d. anorganische oder tote Natur" (ebd)

„Erst d. grosse rationalistische Mechanistik d. Naturwissenschaft d. 17. Jahrh. hat d. Erde „gelöst", damit d. Mythos, uralte Weisheit, tradierten ganzheitlichen Volksleben mit seinen Glaubenstürmen u. Bräuchen ein Ende" (24)

Gegen „Entwicklungslehre" d. 18./19. Jahrh., „ein vorgefundenes Nebeneinander d. organischen Arten soll in eine zeitliche Aufeinanderfolge umgedeutet werden" (24). Wenn als Symbol: Anthropomorphismus (25) Stammbaum „kommt aus Bedürfnis u. Kenntnissen, nicht aus Erfahrung" (ebd) „Erfahrung" - Experiment bei „toter Natur" nicht. Siehe oben Zitat 22). In keinem einzigen Fall ist es erfahrungsmässig bekannt, dass „wie eine d. heutige bestehenden Arten aus einer anderen hervorgegangen oder

ausgestorbenen Ast hervorgegangen sein könnte" (25) Lengyel

sowohl von Mutter wie Erbbelastet erworbenen Eigenschaften (ebd)

Fazit u. Methode u. Niemals kann Leben aus mechanistischem Prinzip u. erklärt" werden, so wenig wie d. Sinne aus d. Teil. Aber Zufall, Schicksal u. Tod sind uns zugänglich im Er-leben: als Stationen d. eigenen u. fremden Lebensvorgänge werden sie gegenständlich im Erleben u. damit zugänglich in d. Anschauung. Und vom Erleben aus weitet sich Anschauung u. Verstehen zurück u. hinauf zum Weltall" (26)

u. Verfall von Lebewesen in anorganische Stoffe ... ist vom Menschen künstlich gesucht, ist gewaltsam aus d. Allmechanistik. In d. Wirklichkeit herrscht sie nach vom so wenig wie nach rückwärts ... Urgeburt (ebenso wenig kommt aus Leere) wäre wie Urbrand d. Ast nur Übergangsstelle, ausgerechnete Stelle d. Gestaltwandels im Bereich d. Allebens" (27)

Krieck Anthropologie. Aufbau von Physis bis Biologie (vgl. Fr. Paulsen gegen Hegels Kategorien-Ableitung von unten), „den Überhaupt aller organischen Werte (Tautologie!), eine organische, mechanische Werte (Widersinn!) zugrundelegt" (11). Ein Sieg d. biologischen Prinzips, eine Fibel u. universale Fetzen wurde den Kapitalismus umwerfen – d. Weltbild radikal umwandeln u. im Überlebenden Wertsachaftsgebiet „Sinn mehr auf dem andern lasten" (12)

Klar: Idealismus: „d. Individuum soll sich zum reinen Vernunftwesen hinaufentwickeln, hinaufringen, hinaufsteigen, zu Gottes Ebenbild. Das ist d. Sinn – aller „Humanität" in Ethik, Pädagogik, Geschichts-, Staats-, Religions- u. Rechtslehre – bei K., bei Schiller, W. v. Humboldt, Fichte usw. [Hegel wo?] D. „Vater" hat indessen d. Idealismus nicht den Gefallen getan, seinen Kat. Imp. zu befolgen. Da war d. Idealismus am Ende: Getreidet an einer unbewältigten Wirklichkeit" (12/13)

N.S.: geht auch auf Albert (13). Bisher Anthropologie: Physiologie, Mechanik, Propheten der „rechtschaffen Tun und Verhalten" (Wendung, Mauchen etc.) Biologismus: der Mensch

Leben (14). Daher bei anderen: Natur (Ad) Die nur Tatwirklichkeit (15): der menschliches Zusammenleben (Ad), „Berechnendes wie erhält d. mechanistische Wissenschaft ihre Rechtfertigung gerade wieder aus ihren technischen Brauchbarkeit" (16)
Diese „Gesamtanalogie" Grundlage „für ein neues Gesamtsystem d. Wissenschaften von d. Kosmologie bis zur Gesellschaft" (18) (19) „Man soll dann nicht mehr versuchen zu beweisen" d. Problem d. Lebens zu bannen... D. Prinzip des Lebens selbst ist ungegeben, Anfang, Mitte u. Ende" (19)
Biologie als Wissenschaft „Räumliche Datensichtbarkeit auf d. Erdoberfläche ist Teil d. mechanistisch begriffenen Erde, d. dreiteiligen Teil einer ebenso mechanistisch begriffenen Kosmosode, Universum ist" Weltanschauung: „Natur „jener umfassende Leben, das in sich ruhte" „Zeugung, Geburt, Wachstum, Entwicklung, Reife, Verfall, Tod sind diese Grunderscheinungen in Zusammenhang d. Kategorien d. Wissenschaft vom allein seit ewigen Leben" (20)

Keine fremde zweckhafte Organe „Anorganisch - Pflanzen - Tier - Menschen: Leben: Leben „nur im lebendigen Ganzen, nicht im Tod. Vivaeus sollt aber d. Stern welt auch Körperlichen Teil einer lebendigen

Kriech Entbluemungsdesign „D. Mythos, soweit er nicht demiurgischer, handgreiflicher, sondern natürlicher Art ist, nennt d. All als lebendig." (27).

Hebbels „die Biologie – d. schlechterdings wie alles Wesenhafte ja nur ein rational durchgefeilter, unfassbarer Mythos ist." (27)

Analyse d. Empfindens (Liebe) führt zu nichts; wie Ironie (28) Bezug auf Fichte (ebd)

Bernhart „ein Ausdruck d. Lebens" (29) Verselbstständigung notwendig: Ich zu Objekt als Correlat (30/1). Aber Mögl. schlechthin der Hybris (cogito ergo sum): „absolute Veränderung zu Verselbstständigung, Verfall, Auflösung, Anarchie" (31) Rechter Weg (ebd) Universaltheorie Subjekt zu Objekt führt. „Im deutschen Idealismus wurde d. Process zu Ende geführt – er endete in vollkommen formalistischer Entleerung, in einer Sachfassung F's absoluten Ich zu H's absoluter Idee" Versuch, d. Weltganze zu

vom anhaftenden Subjekt her zu konstruieren. D. Wg aus dieser Unmöglichkeit zu beweisen u.: es geht beim Ich an sich, beim reinen Vermögen, beim absoluten Geist, überhaupt beim Entstehen u. Fürsichsein – auch nicht am anderen Pol, beim Ding, bei d. Gegenständlichkeit. Das sind alles Begriffsgespenster, hypostasierte Fürsichseinsbegriffe. Wird d. Leben zusammenhang zerge-sprengt, so endet auch d. Erkenntnislehre notwendig im Nihilismus" (32)

Subjekt-Objekt Polarität. Illusion gleichsam zwei u. Wir nehmen d. Augen zusammenkneifen." (32/3). Erkennen nicht nur d. Ich (aber auch nicht allgemein – „reine Vernunft") „sondern jeder Erkenntnisvorgang trägt – als Teilerscheinung d. Lebensvorganges – zugleich d. gemeinschaftliche, vollendete, zukunftsreiche, geschichtliche Struktur als Bedingung, als bestimmender Gehalt d. Erkenntnisweise u. d. Erkenntniserfahrungen, d. „Wahrheit" in sich. Darum liegt ganzheitliche Erkenntnis begründet" (33)

Kriech: Erkenntnistheorie. Für veränderte Lebensplatzen. „Wenn d. Absolutheiten d. Erkenntnis, jene Gegenpolen d. Solipsismus, d. heute Leben in irgendwelchen unreinen Problemen d. Mit-Menschen verunsichern, ein mit dem Erkenntnisarbeit in d. vorgefundene Problemnahe, in d. vollkommt-politische Gesamtaufgabe einführen, diese Lehre vom Erkennen „Pragmatismus" heissen wollen, so möge sie d. Begriffen behalten. Wir befinden uns dabei mit Goethe wissenschaftlich in ebenso guter Gesellschaft, wie sie mit K. oder H." (35)

Sinn d. Lebens. Wer Erkenntnis „erklügeln" will „dem ist allerdings nicht zu helfen, der wird als unreifer Bedenkenträger schwachbaftes Sein d. Dinge beiseitegeschoben u. auf d. Mist geworfen. Um d. (von uns) Volk, Geschichte u. Schicksal auferlegten Gesamtaufgabe, d. erkennbar u. greifbar vor uns steht, gesellt jeder den Sinn u. d. Sinnerfüllung seines persönlichen Lebens ... der Tam u. d. Erkenntnis" (36)

„Gnaden haben uns ein gewaltiges Erbe hinterlassen, das wir heute ... gründlich durchwandern müssen ... 13/1/1.

(abd)

(atomisierende Mechanik u. antiquierte Rationalismus) Stahl; endet in Nihilismus (38/9). Unverlegenheiten Spott über Gelehrte „Vielleicht aber kann man im Angesicht des „Rechts" d. Heroismus d. radikalen Negativen entfallen u. daher doch ein guter persönlich bescheidener Bürger bleiben" (39)

Ganzheitliche Auffassung Anschauung (Parabelle u. Staat!)

„Jeder hat mit seinem Erkenntnis u. Anschauen an d. Gabelen Wahrheit nur soweit Teil, als er selbst fähig ist" (41)

Geschichte „Über jedem Zeitalter unserer vollendeten Geschichte steht ein anderes Bild vom Menschen in d. Fühlung. Alle diese Bilder sind, wofern sie nicht aus Fremd überlegen, sondern aus eigenem Rastegründ stammen, einander in Form u. Kern verwandt" (42) Es gibt „wahrhafte" „echtes" Epochen- u. Gegenteil (abd) jede echte Epoche: Revolution (abd) Aufgabe: Führer Bestimmt, gehb: „Formung einer neuen deutschen Menschentums aus den gesund gebliebenen Naturgrundlagen" (43) „Im Bild d. Menschen von sich selbst vollendet sich d. universelle Biologie. D. Bild wird unselbstständig durch eine rassend-volkhaft-gattungshafte Anthropologie. Diese Anthr. tritt an die Stelle d. verbrauchten Philosophie" (43)

Kroeber Anthropologie: „Fortwährendes Menschenbild": bis hin: Aufklärung, bürg. Liberalismus (dann auch klass. Idealismus) / 43

Lotthole „D. Weg d. ganzheitlichen Weltbildes geht notwendig von oben nach unten, vom ganzen zum Teil..." (44. Von Spanner Hl.-Kritik) – „Der „Sinn" ist stets verstehbar aber nie erklärbar – Wer sich verweigert, auf d. „Wozu" u. „Warum" eine Antwort zu geben, d. täuscht vor, um Retter d. Schöpfung zu sein u. zu leben" (45) – Anfang steht: „Schau einer ganzen" Erbsünde (bisgeht) Analyse: „Sündenfall d. begrifflichen, zerglied.ernden Erkenntnis": „D. Ursprung hohe Anschauung der Ganzen ist auf dem Wege d. Analyse in Verlust geraten" (46)

Einzelmensch u. Volk „D. Rufe d. Gemeinschaft ist nichts anderes als Ruf u. Anspruch d. Person" (49) Stellung d. Person u. Persönlichkeit: Fichte: „Ausbruch „in d. selbstgewählten u. bewegenden Tat" (49) Fundamentalsatz: „D. Ganzheit völkischen Lebens trägt alles in sich u. erzeugt alles aus sich, was dem einzelnen Menschen für sein Reifen u. seine Sinnerfüllung lebensnotwendig ist" (51 Verfl. Rechts- u. Staatslehre!)

„Menschheit ist keine Lebensgemeinschaft, keine wirkliche Lebens-einheit" Hüm ensiat „ideologischen Urbilder" u. Individualismus (53)

Religion: u. Politik: Pole „der übergeordneten Lebensganzen" für Individuum. „Primat d. pol. Faktors" (54) Mensch steht u. Gott – wie u. Gesellschaft (als Atom oder als Teil eines Ganzen) ebd. Schwebezustand versus Vernichtung (58) „D. Gott d. Christen ist d. Gott d. bürgerlichen Schwerkraft" (ebd) Schwebezustand: „d. Dunkle u. Unerkennbare, d. Fehlerhafte, d. Unberechenbare, Unvorsehbare, d. Plötzliche u. Endlose" (59) „D. Schwebezustand fordert den beliebigen Menschen d. Chaos, d. sich jedem Befehl stellt." (ebd) Religiöse Offenbarungen „selbst Erreichungen d. Leben u. d. Geschichte" „D. religiösen Grundentscheidungen entlädt sich im politischen Handeln" (ebd) Offenbarung auch heute. Jesus heute Gott „sich auf's Allerhöchste u. mächtigste u. d. Welt einem Statthalter überlassen. Gott äußert aber u. unmittelbar u. wie ein völkischer Aufbruch." (60) Opposition d. „Christen" (61)

Versuch Entmythologie (Religion: Fantasie) Christen „haben einen nach rückwärts gewichtlosen Glauben u. suchen mit ihrem eingebrennten Leben irgendeine Offenbarung d. Vergangenheit euer d. geschichtlichen Vernunft nehmen u. absolut setzen." „D. christliche Glaube ist d. Urwunde d. Abendlandes verfallen" (61. Rem als neue weltliche Macht: Dostojewskij). Sie „sprengt damit d. einheitlichen u. ganzheitlichen Lebensraum d. Antike, unterdrückt d. heidnische Leben: sie ist zum Feind d. Schöpfung u. Offenbarung geworden" (62) Stellt zum Neuen Testament – wie Christen zum Alten (63) „Eine lebendige Auseinandersetzung muss vor einer neuen Offenbarung her mit dem gesamten bestand der Tradition erfolgen" (64) Stellen N.S. zum Christentum: Dahinter andeutbar fahrbewusste christlich: „Das aber ist Prüfung, die nicht übersehen gemacht werden kann: d. ist Christentum u. Schicksal. So zum Führen wie zum Bösen ... D. heutige Abwegigkeit [d. Annahme] d. Für u. Wider [ist unsicher]; unser Blick geht in die Tiefe, nach dem Dritten Reich" (65) Vereinzelt vor: S.

Dürtzbaum u. Chrisbenbaum (Lagarde) u. Groß-deutsch, Klein-deutsch Ideal-Reich?" Nein: d. rassisch-volkisch-politische Wiederbild, d. Wahrheit d. volkischen Gemeinschaftslebens im Dritten Reich kommt aus einer neuen religiösen Grundgebärde heraus" (69)

Früher: Pole: „Menschentypen u. Individualpersönlichkeit". Rasse „ist nicht nur d. entscheidende Prinzip d. Stammeslebens, sondern sie ist auch begründende u. d. Stammesbild d. Charakter wahrende Komponente im übergeordneten Lebensganzen d. Volkes" (73) Rasse: nicht Ding, nicht Material, sondern Richtung = u. Bildungsgesetz, Entwicklung, Kompromiß. „Blut" ist dafür ein bildhaft-symbolischer Ausdruck" (74), jeder Volk besitzt notwendig als Rückgrat eine führende Rasse, deren Lebensart, Lebenswelt, Lebensgesetz bestimmend u. maßgebend für d. Volksganze, sein Werden u. seinen Weg ist" (76) Boden: „äußerste Stammesbeengung" (ebd.)

Gegen „Vaterunserschwärmerei" etc. aus dem „Ineinander hat man ein Nacheinander gemacht" (84). Herder (nach Hamann) wollte aus echtem „Zeitgeist d. Achse der Weltbilder machen", das nicht [illegible] Lösung von einem anderen Vorurteil bei aufgebaut wird d.

(ebd.)

Kriegsdienst: Anthropologie „Schicksalhafte Zeit" „Zeit je-9
schichtlich verbindet „Bewegung" „Z" (83) Zeit „ist unaufgeschlossen:
weil er nicht im Begriff u. Anschauung aufgeht" (87) „Jede Zeit
überhaupt ein Ablauf?" (88)

Weimarer Staat „Organisation d. Ohnmacht" (89) „Verfassungsentwürfe d. Demokratie, d. Menschen scheint noch nicht
reif zur Einfügung d. Gesetzes" (ebd)

N.S. „Menschentum": Volk (90) „D. Personenbeziehung d. Führers ist d. Schauplatz, auf d. das Schicksal d. Jahren sich
entscheidet" (ebd) „Gefolgschaft als politische Form d. Blut-
u. Schicksalgemeinschaft im geschichtlichen Aufbruch Ausdruck d. wirklichen Lebens einbaut" (90/i)

Auf. Boden d. Individualismus Macht unverbindlich
„gegenüber dem ungeborenen Ideal d. Humanität ist Macht
vollendet d. Gefahrlichkeit, Unberechenbarkeit, Ungeheuer
Unbürgerliche, Brutale - das Böse schlechthin" (91) Schlaga
Menschen (91/2 Über Burckhardt schwingt Vo.) „D. Werkzeug
d. Führers erhebt d. Macht aus d. Möglichkeit in d. Wirklichkeit" (92) Romantik (nach Herder) „d. Einheit der vollen
schönen Gestalt u. ihr Wachsen aus dem natürlichen

Leben gewaltsam gelebt. Aber „Romantik geht mit d. „Volksfest" eben wieder in der Hand d. Juden u. d. „Volkes" (93)
Romantik d. Stelle rothaarige Wachen d. d. Romantik
gelebt hat. Lockende Tiefe d. Nabu (Grundlage d.
Romantik) liegt nicht tatsächliche Ein- [illegible] no-
tische Schöpfung (93).

Staat. Es fehlte wiederum Wahrheit [illegible]
Stelle des Staates [illegible] lassen eine neue [illegible]
[illegible] dann fordert aber [illegible]
u. für die [illegible] vorhanden [illegible] Staat
u. [illegible] d. vollendeten Jahrhunderts [illegible] Staat
dem Staat [illegible]
Gehalt. Darum [illegible] Volk [illegible] Gesetzbuch
[illegible] (98) Wecke [illegible] auf Staat
[illegible] (ehe). Weder [illegible] noch organisch
[illegible] Weder [illegible] Volk im Staat
(Staatssozialismus, Bolschewismus, Faschismus usw.)
nach Untergehen d. Staates im Volk. Weimar 19

Kriech Anthropologie. Staat: lehre 1000 Jahre. 9a

„An Stelle von „Staat" kommt langsam eine neue politische Wirklichkeit herauf, deren Gestalt aber erst in ahnen u. für die noch kein Namen vorhanden ist" (97) Staat „Willensorgan d. volkischen Gemeinschaft u. der Führer" (ebd) „mit dem Staat erst kommt d. Volk zur Erfüllung seiner selbst in d. Geschichte. Darum sind staatslose Völker notwendig geschichtslose Völker" (98) Zweck-Mittel: nur ein Teilzweck; auf Staat-Volk nicht anwendbar (ebd) Weder Zweck; noch „Wachstum": „gegründet u. geschaffen" (ebd) Weder f. u. Aufgeben d. Volkes im Staat (Staatssozialismus, Bolschewismus, Faschismus)" [dazu Rauschning V. Z] noch „Untergehen Staats im Volk" / „pazifistische Menschheitsidealogie" (99)

Vorrede: Anthropologie (Staat Fortschr.) „D. Ziel ist die höchste mögliche Einheit u. Sicherheit von Volk u. Staat herzustellt, dem Volk u. Staat die Pole (d. naturhaft-rassenhaften u. d. geschichtlich-politische Pol) am vollkommensten miteinander gemeinsam darstellen" (91). V.S. Bewegung: „neuer Volk u. neuer Staat, nicht als Doppelaufgabe, sondern gerade als Einheit beider" (ebd.) „gegenwärtig ist d. Bewegung d. eigentliche Staat, weil sie Trägerin d. Schicksals u. d. deutschen Sendung in d. geschichtlichen ist. D. logische Widersinn „d. Bewegung ist d. Staat." entspricht völlig d. gegenwärtigen Wirklichkeit: d. Wirklichkeit steht jenseits aller sogenannten Gesetze d. Logik" (102) Führer u. Reichskanzler: Ausdruck für noch vorhandene „Dualismen zwischen Staat u. Bewegung" (ebd.) „neuer Menschentyp: politischer Soldat (101). Vor kurzem erhielten Staat u. Volk eine Prägung (ebd.) abwendend d. Urbösen und Zücht (101) darin: Erbsünde d. Urbösen: positiv zu nehmen u. Kant (ebd.) verteidigt gegen Verbot von Goethe u. Herder (103) „d. Optimismus ist allemal

eine Sache d. Oberflächlichkeit u. endet naturgemäß mit Liberalismus" (103) V. S. Berwa: „Der Sinn ist (heldenhafte) Überwindung i. d. Bösen im deutschen Volk durch Zucht u. Zucht heißt (ebd) D. Bore: „Selbstzucht, Selbstzucht" (104)

„Dieser bewahrt seine Vaterlandsliebe, denn d. Anlage zum Selbst, zum Ich ist eine Grundbestimmung seine Eingegebenheit der Menschlichen, auf die auch alles Fühlen zurückgeht" (104) Überwindung von „Selbstmenschtum der sich von Einrede u. Gefahr auf Kosten d. Kameraden in Sicherheit bringen möchte" (ebd) „D. Staat aber ist der Weg u. immer neuer Überwindungen der Bösen in der Zucht" (ebd)

„Die Heilkunde, d. Lehre vom gesunden u. kranken Menschen, ist keine Naturwissenschaft, sie steht nicht angewandte Wissenschaft gegenüber der Biologie, d. Physik u. Chemie" (104) Er fasst „ganzen Menschen: „volksmäßige Anthropologie" (104/5)

Rosenberg Jeném Entwicklung
(Entwicklung) Ohl-Engel Fa.
Manuale d. Entscheidung (ebd Fa.)
Verdauende Gleise (ebd Fa.)
Mysteln d. „Bodens" ebd Fa. 4/6

Bäumler Männerbund u. Wissenschaft

Symbol versus Wort (132/3) u. Vom Symbol zum Wort führt der Weg d. Wahren (135) Wer glaubt Wort sehen zu müssen: Reichmann (134). D. humanistische Schulmann hat an eine Gemeinschaft ohne Symbol geglaubt" (136) „Heute aber liegt d. Gegensatz d. Gemeinschaftsbaus, d. Individualismus" (138) Für Burche verbrennen! (ebd.) „Irrationalismus" u. aus Verzweiflung schreien"; an einer Stelle: „heroischer Rationalismus" (143) 18 Jahre: Unbewußtes; 19-20: Staatsbetrachtungen; 20-Ende: politischer Mensch (149) Dämonodynamik, feuer etatistisch (150) „Für d. liberale Weltphilosophie bedeutet d. Gemeinschaftsbau aus autonomen Sachgebieten" (153)

Nietzsche, d. Philo. u. Polyhistor Leipzig 1931 Seit Mittelalter heute „Form d. Lebens" (10) V: Ende d. Mittelalters; weder Aufklärer noch Romantiker (12) „heroischer Realismus" (15) Heraklit (Mensch) 20f. Wahrheitsbegriff u. Logik (23) Biologismus (26f.) gegen Bernstein (29) Antiaristoteles (30f) Überwindung d. Relativismus: Leben als konkrete Tatsache (35) Gegen Kausalitätsfetisch (51) Heraklit: „Gesamtphänomenen d. Lebens" (59) Lust: Ausbalancierte (61) Unglücklich u. Kampf (67) D. permanente Kampf (62) Für Krieg, gegen Staat (Germanisch) 91f. Hinweise auf Germanen 96/7 (auch falsch ist bald "93) Freiheit verwirklichen Lebensraum ist Krieg: Mantel (129)

Männerbund „D. humanistisch-idealistische Philosophie d. Bildung geht von der Vorstellung aus, dass sich über einem Unterbau von Not u. Arbeit, von Wirtschaft u. Streit ein Überbau d. Geistes erhebe, d. lichte Welt d. Bewußtseins .. wo d. Stelle Betrachtung, d. Verstehen u. Entbinden ihren Ort haben. U. d. Voraussetzung ist: er kaltete seinen Kampf; seine Not d. Arbeitens, seine Anstrengung d. Kämpfens nicht geben Für den ist d. Mensch ganz Mensch, wo er spricht. Fern liegt d. Frage, ob er nicht da ganz Mensch wird: wo er sich einsetzt. D. Mensch ist nur fähig bestimmt: d. wird dann so aufgefaßt: nur „Teilnahme" an seinen Wenden, nur Konkretisierungen

einer Welt d. fertigen Werte. Handeln ist aber schließlich nur einer „Realisierung" eines Realisierens erhaltener Werte

... D. wahrhaftige Handelnde steht immer im Ungewissen, er ist „wetterwendisch" wie Vielliebchen sagt. Er merkt gerade d. Handeln im Handeln, daß er nicht jedesmal ist durch einen Wert [Hier nicht übersetzbare Sophistik d. „Lebensphilosophie"] D. Handelnde experimentiert sich, sein Tod ist immerhin d. Sicherstellen d. Experiments." Siehe: „Einsatz" (95/6)

Baumber: Mensch und Wissenschaft

Schlick-Reichenbach etc.: Positivismus. Abwandlung d. Comtschen Dreistufenschema; jetzt: teleologisches, bewusstes, statistisches Denken. (90) „Entgötterung": „auch d. Faktizität anthropomorph; d. neue Bild d. Welt ist kein „Bild" wie" (Reichenbach. zitiert) B.: „ohne „Bild" unmöglich. „D. Philosophie muss immer anthropomorph sein" (90) Wahrscheinlichkeitsrechnung: „dynamisches Bild d. Welt" (ebd). Statt „Gesetz": „Tendenz" (91) Kausalität „Welt „einfach, klar, übersichtlich" 2) Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft gleich. „Bestimmung d. Zukunft möglich" 3) „absolute Schwäche". Ergänzung d. „äußerste Mensch. Universeller Kausalgesetz u. universaler Sittengesetz gehören zusammen" (91) Mathematischer Punkt - mathematisches Ich (ebd) Hegel „Dynamismus" 4) Keine Basis in Wissenschaft 6) „bleib innerhalb d. Umkreises d. humanistischen Weltbilder, d. die Begriffe d. Kausalität u. d. Freiheit in sich schließen" (92) „Dieses Doppelte. Abstraktes Prinzip ist zusammengeschrumpft" (93). Heutige phil. Lage „Unmöglich ist es, aus d. bestehenden Begriffswelt heraus d. arbeitenden Menschen, d. Menschen d. Liebe u. d. Genusses zu verstehen, unmöglich ist es, aus dieser Begriffswelt heraus d. politischen Menschen zu begreifen" (94) „Theoretischer Mensch" - Fiktion; Mensch „wesentlich ein politisches Wesen" (ebd) Gegen Neukantianismus: „Sachlichkeit". Aber absolut ein Ideal dafür fehlt es nicht [Anklänge bei Spengler „Untergang d. Abendlandes"]. Ausgeschlossen: Ideal d. „theoretischen Menschen" (96) Auf reine Bewusstsein bezogenes Wissen. „Theoretisch" sich verhalten heisst also so tun, als ob man kein lebendiges interessiertes Mensch wäre, als ob es d. Menschen möglich wäre, sich in d. reine Welt d. reinen Bewusstseins zu stellen [Cf Kierkegaard] „D. lebendige Mensch trübt d. Erkennen nicht, sondern macht d. Erkennen allererst möglich" (98) Objektivität fehlt es nur innerhalb eines Blickpunktes (103). Rechts: Ideal (Kunst) Blickpunkt (Wissenschaft), Partei, Politik usw.

Parlamentarismus neu entgrenzt „Theoretischen" Menschen (105) Trennung von Legislative u. Exekutive. Trennung von Theorie u. Praxis (106). Parlamentarismus: „Ausdruck d. Entpolitisierung unserer gesamten Dasein" (ebd.) Falsche Universalität d. „theoretischen Menschen", den man – als „sachlichen" Mensch – „alle Panzerungen gelten lassen" müsste" (106/7) Wesentliche Frage: „wer soll d. Sache vertreten? Die Frage nach d. Wer ist d. existentielle Frage, die heute man nicht entgehen" (107) Gegen Max Weber – nicht unentscheidbares „Entscheidungs-Hallbheit: „Bruch mit Weltanschauungsergänzung". Produktiver: „Handeln heißt: eine Richtung einschlagen, Partei nehmen, kraft eines schicksalhaften Auftrags, kraft „eigenen Rechts", ohne d. Möglichkeit einer Diskussion ... sich einsetzen ohne Sicherheit, nur mit Gewissheit – D. Entscheidende für ihn, d. ich erkannt hatte, ist schon geschehen" (108) Aktualität: „Veränderung d. Welt"; Wissenschaft „Seinslassen" (Heidegger) 110/; Polemik Heinrich: Entdecken Viktorischer 114/5 – Er ist: Überwinder d. „Staatsbürgers" (116) Verhältnis nicht, was „Einsatz" ist, will großer Überlegen (116) Kritiker: „Manifest d. Jugend". Volle u. fehlende: „Eine Dynamisierung d. Bildung ist unmöglich" (120) „Manifest d. Jugend" – für alle, aber „Rangordnung" (121) Verein von soldatischem u. politischem Tugendkanon (Frodul 3) 123 „D. zehnmalige Knicks d. idealistischen Ideologen gehört mit zu unserem kämpfenden Arbeit" (125) gegen Erklärung d. Vorsitzenden d. Verbandes d. deutschen Hochschulen v. 5.1.1933: „Führung durch Geist u. Idee": „eine Hochschule, d. ..... nicht von d. Führung durch Adolf Hitler u. Horst Wessel redet, ist unpolitisch" (126) Hier Grenze für d. „Denkgebäude d. bildlichen Idealismus" (ebd.) „Hitler ist nicht wesentlich mehr als d. Idee, denn er ist wirklich" (127) Mit Begriffen Fichtes nicht fassbar (ebd.) „D. eigentliche Verhängnis d. 19. Jahrhunderts, dass d. kämpferische Philosophie u. d. sich wegwerfende d. Soldaten d. preuß. Generalstabs nicht zusammenstimmten" (128) Kämpferischer Idealismus „verschwiegen d. Begriffe d. Typus, d. Bewährung d. Form, nach einem Typus, d. mit d. Führungsprinzip verbunden ist" (129) Nationalsozialismus bedeutet „d. Ernstes d. Geistigen durch d. Typus d. Soldaten" (ebd.)

A Baumber: Männerbund u Weltanschauung Berlin 1939

„Abgrenzungen ... gegenüber d. bürg. Gesellschaft" (IV) Weltlichkeit (großer Krieg) „von einer solchen Weltlichkeit haben wir vor allem erst still zu werden" (3) Kampf zweier Lebensgebiete, zweier Kulturen: rechts u links (6) a) „materielle Kultur" (Mammonkultur): Wirtschaft u Gesellschaft; Sicherheit; Genuß (6/7) Mann d. Welt unterjocht (7) „zweites Lebensgebiet": Ehrgeiz u Anmut, Lebensgenuß u Melancholie" (8) (Paris als Vorbild: Heine. Th. Mann ebd) b) D. Mann: Staat u Gemeinschaft (ebd) hervorgeht vom u urban (9) „d. deutsche Gedankenwelt ist d. Geschichte d. Verbürgerlichung eines Volkes d. dieser Verbürgerlichung im innersten Widerstreit" (ebd) von Otto d. Großen bis Hohenstaufen: erster Rang; dy nationale zeigen sich erweisen (11) XIV Jahrh: Aufgang d. Verbürgerlichung. Landschaftsbild d. 16. Jahrh: „hervorragende Gestalt d. Vorderen" (12) Bis Jetzt: „Verbürgerlichung aller Sphären: wenn jetzt auch d. Lebensformen d. bevorzugten Zeiten mit d. Lebensformen d. Reichtums verbunden zu können" (13) – Männerbund: deutsche Armee; dagegen: Priester-Freimaurer (ebd) – „Militarismus ist Hervorgang mit schlechtem Gewissen. Deutschland war vor d. Krieg „militaristisch", weil es zu wenig bürgerlich war." Keine Ehre dem Aufgabe: „entbürgerlichen" Leute: Sektis d. Urbanismus (14) Hervorgang moralisch nicht begründbar (21) Geschichtsphilosophie „kann bestimmt nur von einem bestimmten hist. Ort aus getrieben werden" (24); nicht allgemeiner, bestimmter als Geschichtswissenschaft (ebd) Krieg: Abschluß d. bürg. Periode (ebd). Nur von Deutschland aus sichtbar (ebd) auch Bismarck Reich bürg. „hinter militärischen Formen" verborgen (25) Volk (d Jugend) antwortet nicht auf Einzelnes: „ist eine lebendige Gemeinschaft"; nur in großen Augenblicken (28) Jahn versus Humboldt (32) Männerbund gegen bürg. Gesellschaft (34): Geld u Bildung (Spengler. Feld u Geist 36 „D. moralistisch humanistische Weltanschauung, mit d. d. bürg. Gesellschaft sich identifiziert, ist dumm eine Welt zu verdrängen" (42) Volk an Stelle von Gesellschaft (ebd) Klages. Sympathie. Aber: „Metaphysik d. individuellen Lebens" 46

Gegen Individualismus

Idealismus: Leib secundär, Mittel (48) Lebensziel: nicht Zweck unterordnen, sondern „einem Ganzen einordnen" (50) gegen Descartes Dualismus v. Valer u. Geist (51) Dagegen: „organischer Einheitsgefühl", also nicht: Körper u. Geist, sondern Leib u. Seele (52) Symbolische Weltbrücke (53) Geist: individualistisch (54) „D. moderne Mensch ist aufgeteilt durch Zwecke, er kommt nicht mehr zum Sein. Deshalb ist uns sein Leben so fremdlos: Verdüsterung ist d. Kennzeichen d. modernen Völker" (57) „Re-integrierung d. Menschen" (59) Gegen: „Bildung": „äußerlich, phantastisch" – „Halt": „ist irgendwas etwas „Innerliches"" (60) „reine geistige Persönlichkeit" „nicht ursprünglich raumerfüllend" (61) „Wer von d. Leibseele aus denkt, d. denkt zugleich „erdbiologisch" .. Leib-Seelendenken u. Individualismus schliessen sich aus" (ebd) Positivist „schaltet d. Sittlichkeit u. d. Wagnis aus d. Wissenschaft aus" Daher Seelenlosigkeit (62) Ergänzt durch „Bildung" u. „Innerlichkeit" (ebd) Dasselbe bei Staat u. Recht: „Es wird vergessen, dass ein Volk aus d. ursprünglichen Verfassung lebt, d. mit dem Leben ist". Auch hier „Positivismus mit Innerlichkeitsergänzung" (63) Soldatentum. Mittel; aber „Soldatentum bei einem männlichen Volke eine Lebensform darstellt" (ebd) „Militär": „zivilisiert entarteter Soldat" (ebd) Militarismus, wo Ziel „d. Friede d. Steuer bestimmt" (ebd) Geist als bürgerlich-liberale Entartung (64/5) Geist: positivistisch u. naturalistisch; Gemeinschaft: materialistisch (66): Religion „Mutter Erde": verzehrender Verzicht u. Klage (68): Überwindung d. „unwahren rationalisierenden Ideologie", aber verd.: Privatwunsch (70): Jahre (71): d. „ganze Mensch": „d. Mensch in seinem Bewusstsein u. Volk u. Staat" (ebd). Verzehrende „grosse Vereinfachung unseres lebensrückständigen": zurückgehen „auf d. elementaren Kräfte in unserem Volke" (72)

Zur Physik: Idealismus: „D. moderne Atomphysik handelt nicht vom Wesen u. Bau d. Atome, sondern von d. Vorgängen, d. wir beim Beobachten d. Atome wahrnehmen" (Heisenberg) u.: „Man kann nur Physik treiben mit Beobachtungsvorgängen, nicht aber mit d. Beobachtetgestaltetem" (ib 84) Nach u. Verbrechen als Vorläufer (85)

Bäumler „Wir können recht den jungen Herder, Jean Paul u. Hölderlin an dem Platze sehen, d. ihnen in d. verlorenen Feuchtigkeit d. deutschen Geistes zu kommt ohne d. Überbrücken d. 18 Jahrh.s von d. überragenden Bedeutung d. klassischen Weimar u. d. Freundschaft G's u. Sch's zu zerstören. Wir können unsere Welt anschauen, nicht philosophisch ausdrücken, ohne d. Gedankenentwicklung, d. von K. zu V. führt, kritisch zu betrachten. Mit den Formeln F's u. Hegs, auch wenn sie noch so tief verstanden werden, ist unsere Welt nicht mehr zu fassen u. doch ist nichts häufiger als d. Versuch, z. B. F's Gedankenwelt mit der Nationalsozialistischen gleichzusetzen. Es würde sich nichts ändern, wenn an d. Stelle d. F. Kantianer d. H-Kantianer träte. Wir müssen uns d. Anspruch d. 20. Jahrhunderts sehen lernen – das ist d. Aufgabe." (F. d. Jahrs Stellung in d. dtsch. Geistesgesch. N. S. Mar. Hft 1936. W. S. 523). Bestgemeinte Wirksamkeit G's, auf wahre Schicksal als Schicksal oder F. (526) – Tragischer Konflikt an G. (u. an Goethe) „Verantwortung staatlichen u. volkhaften Denkens" (529) G: Volk höher als Staat: „Es steht stets d. Staat vorneu, aber nicht umgekehrt je der Staat d. Volkstum" d. Staat kann untergehen, wenn d. Volkstum erhalten bleibt, kann alles wiedergewonnen werden. Hat d. Volkstum versagt, dann ist alles verloren" (532) G: Tragisch: recht gehabt, zu früh gekommen (533) Parallele zu Herder-Hegel Romantik Steg katholisierender „Pseudoromantiker" (A. Müller, Fr. Schlegel) aber echte Romantik (Görres, G.) 534

d. Bäumler „Früchte u wir" (Rede am 175 Geburtstag. Bd. Un. N.S. Volks Ztg 30.9.1937. VI) u. D. deutsche phil. Sd. ist d. Fortsetzung d. Reformation im Rahmen d. Voraussetzungen, d. durch d. Aufklärung geschaffen worden sind, also d. Fortsetzung einer rel. Bewegung mit weltlichen Mitteln. D. Theol. wird abgelöst von d. Phil, d. Prof wird Nachfolger d. Predigers" (483)

Lessing, Klage gegen F.: Lehrtierei, weil dies verbindet u. für gewisse den Aufklärungsideen Ausdruck d. deutsch Sd. ist d. Widerspruch d. Lebensgefühl begründet – welcher Widerspruch längst von d. echten Romantik erkannt worden ist" (483(4)

Luthers „Glaube", Idealist: „Freiheit", N.S. u. Persönlichkeit" verschiedene Formen d. „ghibellinischen" Voluntarismus (485). Heroischer Charakter von F. („Held u. Grundzüge") 486/7 F.: heldisches Leben u. voluntaristische Konzeption d. Menschen u. d. Welt gehören zusammen 488

Rosenberg über Krehahe „Daß ein K. verwirklicht wurde, ist gleich wie Eure übergeheuren gestauten Wille zur Schöpfung brach tief wie Bahn wie eine Sturmflut, aber der gleiche innerlich schon lange gebrochene Wille hemmte der Gewalt nicht mehr er versperrte Eintritt aus der Ufern ... J. An der Banner K's. reihten sich dann die roten Standarten u. d. marktfreien nomaden Wanderpredigen, eine Sekte von Menschen, deren Lehre kaum je einer mit gleichem Spott als Wahnsinn enthüllte als (K. gerade) In seinem Banner sang d. Rassenverteufelung dünnt alle Sprüche u. Urgrund vor sich, in seinem Zeichen, während (K. doch gerade) der rassische Hochzucht erbrechte ... Das deutsche Volk hörte nur von Körper, aller Reinheit, Subjektivismus, „Persönlichkeit" u. nicht von Zucht u. innerem Hochbau" 1930

Rosenberg über Kant.

„Zum philosophischen Bewußtsein ist jedoch d. nordische Geist dann in Immanuel Kant gelangt, dessen wesentlicher Wert in der endlich einmal eingeführten Scheidung d. Befugnisse von Religion u. Wissenschaft liegt. Religion hat nur mit dem Himmelreich innerlich zu tun, echte Wissenschaft mit Mechanik, Physik, Chemismus, Biologie. Diese kritische Scheidung bedeutet, durchgeführt, die erste Voraussetzung für eine artgerechte nordische Kultur; sie bedeutet aber auch die Überwindung der sprechjüdischen bestimmten Dogmen u. d. Freiwerden unserer polarbewußten dynamischen Lebens: Freiheit-Glaube u. Naturmechanistik, die allein echte Einheit schafft" (135)

Darum: „D. Verstand ist ... ein rein formaler, also inhaltsleeres Werkzeug; seine Aufgabe besteht nur darin, die Kausalverbindungen aufzuhellen. Sieht man den jedoch als gesetzgebenden Herrscher Himmels, so bedeutet dies d. Ende einer Kultur (u. wo die Zeugnis rassischer Verfall, war von den Vitalisten überschwemmt wird)" 137 (gegen Hegel, für – verzeihen – Kant)

Bh

VI.

Jegyzetek (cédulák) a
„Die Zerstörung der Vernunft" – hoz
Kémet autográf
99 f.

Hitler
Rosenberg

4. fl.

Rosenberg Mythus (Rosenberg d. Drohe – Dostojewski
gesund wacht „Drohe", „fernerhin d. Juden u
Jünglingen", „Allmenschlichkeit" mit zerstörten
Blut", zerdem: „Hellas d. prachtbare Erw
u d. rassische Schönheit", in Germanen die
Ehre u die rassische Lebendigkeit" (201)
Dostojewskij „Während er noch den rüttelnden
Umsturz als Weg weiter in die Zukunft preist,
sieht er Russland doch schon den Dämonen
ausgeliefert. Er weiss bereits wo Lüge werden
wird im Spiel d. Kräfte: „Hellenische Ge-
schichten u Grosse Juden" 1917. „d. nordent-
rüstende Blut fab den Kampf auf, das
asiatisch-mongolische schlüpfrig empfan
d. Kalmücken-Tatarenleben wurde Herr"
Nordeuropa ausgesaugt „Innerfaktor zerreisst
Ihr Russland. Wie immer d. rüstende

Experiment auch ausfallen mag: d. Pol
schweiz muß als Hemmer, was als Folge
nur möglich inmitten einer rattenartig überlegenen
Gegnerschaft, der sich Polen nicht nur ohne
sondern mit bei zum Blutbad „Lodz" zu
unentschieden vermochte. Wer ein neues
Deutschland will, wird sowohl auch die
russische Vorstöße nebst ~~durch~~ ihren jüdischen
Anhang von sich weisen (Pol/2). Zukunft
von Mathäus bis Tomsch. Der „Russe" welcher
Petersburg flüchtete, war echt. Man hatte den
Eindruck nicht aufzuweisen sollen [wie verwerflich
mit ihm?! Auch mit „Feuchtigkeitsglut" – unten 1] Dann
muß er sich aber nach Abbrennen, nicht zurückziehen.
Schlacht (Westsbach, Ehrenz, Kaulbarsch) damit
besonders, zum Schwerpunkt nach Osten zu verlegen.
Dann „Fleischgemetzel" „Bolschewismus" – für Asien 20/1/2

Rosenberg Russland (Ostbaltikum)

Osten: „mannigfaltig" „germanisierter Staat" Finnland, Estland u. Lettland" (1903), „Innerhalb Russlands selbst wurden ungeheure Massen orientalischer Volkstümer gegen d. überlieferten Formen des germanischen Staates." Bolschewismus: Niederlage d. Tatarenherrn, d. jüdischen Frohlocken, Kaukasier Stolz (1903) - Entstehung „Einst wurde Russland von Wikingern gegründet, germanische Elemente dürften d. Chaos d. russischen Steppe u. prägten d. Bewohner in staatlichen, kulturellen u. möglicherweise Formen. Diese Rolle der österreichischen Wikingerblüter Herrschaften später d. deutschen Barren, d. westlichen Auswanderer nach Russland überhaupt; und d. Zeit seit Peter d. Grossen d. Lieblingsvölker. Um die Wende der Jahrhunderte auch die stark germanisierten baltischen Völker."

Dagegen Revolte d. mongolischen Völker

„D. Bolschewismus bedeutet d. Eroberung d. Mongolischen Gegen vorderasiatischen Kulturformen, ist d. Marsch nach d. Steppe, ist d. Plan der Vernichtung gegen Persönlichkeitswürde, bedeutet den Versuch, Europa überhaupt abzuwerfen" (10.) All dies: Ideologie d. R's Vaterlandsverrats. Auch Baltikum „B. mit vielen prächtigen Gaben bedachte asiatische Rasse erweist sich – bei mongolischer Durchsetzung – als sehr wertvoller Ton in d. Hand verderbender Führer oder gläubiger oder verführter Tyrannen" (1.0)

Rosenberg Geistbehelf

Grundlagen d. Geistbeh.: a) nordisch-rassische Bekenntnisideal b) „innere Dynamik und Willensbeschaffenheit" der nordischen Kunst, „Gehalt als ein Problem der Form" c) Anerkennung der geistbehelfenden Willens 303

Jüdische Künstler. Psalmen (Verlegerbeh. - Luther) Mendelssohn (Verlegerbeh.). Aber. der „wiedertrachtet Fleische", der der „Narrenar verfallende Kellermann" der „sensuelle Effektbacher Felix Holz" (344)

Kein Untergang. Herbstwind. aber nur „Atemholen" „Wir sind vielleicht noch nicht einer neuen der Adel angehörenden" - aber Aufschwung bemerkt 356/f.

Hochkeuns. (ohne Gehalt) als Skl 359. Konstitution in Kalkformen, Dampfer des Norddeutschen Lloyd, Behnhof von Hilsing Fons, Brücken der Tauernbahn 364/5.

Rosenberg / Aesthetik

Einwandhaft fehlt: „ein Kunstwerk abendländischen Wesens" Wagner Tristan 368 „Der faustische Mensch dringt nicht nur ins Unendliche und ins Transzendente, sondern er ist wirklich ~~vorein~~ ganz anders. Das ist aber nur möglich, weil er nur einen allein Eigenartigen = Unsterblichen erlebt, weil er auch nicht nur als Person sich von einer Umgebung abhebt, sondern weil er Persönlichkeit ist, d. h. eine unsterbliche, nur einmal erscheinende Seele, eine ewigtätige, lebenschaffende, suchende, zeit- und raumlose, von allen Erdgebundenheit befreite Kraft von Einzigartigkeit besitzt" (368)

Hitler: Mein Kampf

Propaganda. An Masse. „dass eine allgemeine Überzeugung, von der Wahrheit einer Tatsache, der Notwendigkeit eines Vorganges, der Richtigkeit von einer Notwendigkeit usw. entsteht –. [Nicht beleben!] .. so muss der Wert auch immer mehr auf das Gefühl gerichtet sein und muss sehr bedingt auf den sogenannten Vorstand" (197) Masse: „die Aufnahmefähigkeit der grossen Masse ist sehr beschränkt, das Verständnis klein, dafür jedoch die Vergesslichkeit gross" (198) „Das Volk ist in seiner überwiegenden Mehrheit so feminin veranlagt und eingestellt, dass weniger nüchterne Überlegung wirksamer gefühlsmässige Empfindungen sein Denken und Handeln bestimmt" (201) – Bewunderbarkeit (202), weil Masse scheinfällig" (203)

M's alte Anschauung: Kapital „nur das Ergebnis der Arbeit", also Kapital „so vollständig vom Fräsen, Drehen und Nachhobeln der Skates" abhängig, also Kapital – aus Selbsterhaltungstrieb für Katzen 228. Feder: Unterschied der „reinen Kapitals als letztes Ergebnis der schaffenden Arbeit" gegenüber „raffenden" Kapital. 228/9

./.

СЛУЖЕБНАЯ ЗАПИСКА №.....

Кому

Отдел

"..... " 193 г. ..... ч. ..... м.

1.

„Die scharfe Scheidung der Bürgerbaptisten von der nationalen Wirklichkeit hat die Möglichkeit, den Internationalismus der deutschen Wirtschaft entgegenzutreten, ohne zugleich mit dem Kampf gegen das Kapital überhaupt die Grundlage einer unabhängigen völkischen Selbsterhaltung zu lockern" (233)

Hitler: Mein Kampf

„dass durch Pflege und dauernde Anwendung von Propaganda einem Volke selbst der Himmel als Hölle vorgemacht werden kann, und umgekehrt das elendeste Leben als Paradies, wäre nur der Jude..." (302)

Vorläufer Nationalsozialismus Deutschlands a) Monarchie 303f b) Heer 306f als Erzieher 306f Ideal: Mus 307, Antidemokratie 307f c) Beamtenkörper 308f.

Rasse Ungleiche Paarung „widerspricht dem Willen der Natur nach Höherzüchtung des Lebens überhaupt... der Stärkere hat zu herrschen und sich nicht mit dem Schwächeren zu vermischen, um so die eigene Größe zu opfern" 312). ~~Antiwerbeaufbau Ideal[illegible] der Kampf~~ entbehrt Rassenmischung „Sünde treuloser wider den Willen des ewigen Schöpfers" (314) Mentaljo Kultur: Produkt der Arier 314/ nach Fürstler: fehlt bei Arier!) – Notwendigkeit niedriger Rasse (wie Tier, wie Maschine) 324/3. Mischehe mit Untermenschen: Niedergang der Kulturen 324 Arier: Aufopferungswille (325), Opferfreudigkeit – Ideaches (326) Jude: Selbsterhaltungstrieb (329) Ohne Kulturen. Der Parasit (334)

Hitler: Mein Kampf

Ahlis. Hafbüren „persönlicher Beitrittsakt" „Damit erst tritt unseres Anhängers und Anhabrehmers jene innere Entfremdung ein, die später nur operieren Klassenpolitik rücksichtslos" /344/5 dazu: niedere Rasse: „Dann wurde ging der Beigeiste vor dem Pflug- und erst dieser dann das Pferd" 323). „Arbeiterstand" Bürgertum kümmert sich um soziale Frage nicht. Jude „organisiert „auf der einen Seite die kapitalistischen Methoden der Menschenausbeutung bis zur letzten Konsequenz", an denselben „wird in immer steigendem Maße neben der Fortführung dieses (der Arbeiter) Kampfes gegen sich selbst" (349) „Damit benützte er das Bürgertum als Sturmbock gegen die feudale Welt, nützte dem Arbeiter gegen die bürgerliche" (350) „Man schwatzt dabei immer gegen das internationale Kapital und meint im Wahnsinn die nationale Wirtschaft. Diese soll demoliert werden, damit auf diesem Trümmerfeld die internationale Börse triumphieren kann" (350) – Jude bringt die Neger an den Rhein. Er versucht „planmäßig, das Rassenniveau durch eine dauernde Vergiftung der einzelnen zu senken" (357)

Hitler: Mein Kampf

Grundursache des Niederlage: Indem das alte Reich [illegible], an der Frage der Erhaltung der rassischen Freiheit unseres Volkstums achtlos vorübergingen, missachtete es auch das alleinige Recht, das auf dieser Welt Leben gibt. – Alles auf der Erde ist in Frage ... solange der Boden rein bleibt. Die verlorene Blutsreinheit allein zerstört das innere Glück für immer, treibt den Menschen für ewig nieder, und die Folgen sind niemals mehr aus Körper und Geist zu beseitigen" (359) Alles andere ist „nur bedingt" alles (Recht, Wahrheit, Treue etc) nur Folge (360)

1914 „nur das letzte Aufflackern der nationalen Selbsterhaltungstriebe" (361)

Tiefe Unzufriedenheit. Verschiedene Erscheinungsformen: Hoffnungslosigkeit, Zorn, Empörung, Glaubenslosigkeit etc 363

Bewegung ~~wendet sich~~ wollt „die Heimgesuchten und Friedlosen, die Unglücklichen und Unzufriedenen versammeln" (364)

1918 a) nationale Subalternen „Zahlen fade und schwachlich Vor Treue, sogenannte ehrliche Gesinnung" die infolge der Nachkriegszeit

b) materiell verwöhnte Massen 364/5

Hitler: Mein Kampf

„Nationaler Bürgerblock" „jüdisch verseucht" nationale Gesinnung „unzulänglich" „anerkennt typisch wüstliche Feigheit" Hier kein Widerstand. Gewaltpolitik: Feinde der breiten Masse (366/7) – Für Krieg: Arbeiter als Soldaten (368). Darum Taktik 1) „Um die Masse der nationalen Erhebung zu gewinnen nicht kein sozialer Opfer zu scheuen" (369)

2) „die nationale Gesinnung der breiten Masse kann nur über den Umweg einer sozialen Hebung stattfinden" (370

3) Vielmals „Halbheiten". Psychologie d. Masse. Darum „Gefühlsmäßigkeit wie Fanatismus und „verwandtgegenden Objektivis" (370/1)

4) Verachtung der Gegner (374)

5) Rasse (372) – Judenfrage

6) Stand gegen Klasse 372/3. „Hinaufheben" der unteren (376)

Beendigung Frontenkampfes gegen Unterdrückung bei Unternehmern und Arbeitern 374. Mann d. Arbeiter: „die bedeutendste Hebung in den Fragen wirtschaftlichen Belangs ist nur Zeit noch so gross, dass er, sobald der Rausch der Kampfjahren vergangen ist, sofort als Bettler im Sessel sitzen würde" 375) X) diese Einstellung auch aus propagandistischen Gründen notwendig (376) Ton d. Propaganda für Masse 376

Aus Erfolg entscheidet 377

Hitler: Mein Kampf,
(Fortsetzung) 8) Macht im Staat (384)
9) antiparlamentarisch (386) – Führerautorität
10) Vertrauen: Religion, Gewerkschaften 389/90
11) Zentralisation d. Bewegung
12) Fanatismus d. Anhängers 394 (Ley: Robespierre 396)
13) Kampffähigkeit d. Anhänger 396
14) Kult d. Persönlichkeit 397

Nicht Feminism: „völkisch" (also „Volksehre" 395/96): unbestimmt 397 N.S.D.A.P. (399) II [wie „religiös" in allgemein. Religion a) Fundament der Dasein b) ohne Priester bis „nicht die jeweilige mögliche Ahnung oder Anbetung die faktomäßige Kraft apodiktischen Glaubens annimmt" 417]
„Weltanschauung als Panier einer Kampfbewegung" 418. Falsche Auffassung: Staat hat an sich schöpferische kulturbildende Kraft; dies aber nicht rassisch, sondern wirtschaftlich 419 Marxismus. Kampf Bürgertum dagegen aussichtslos der ohne Wille zur Macht viel von ihm nur noch Grad unterscheidet 420
Völkisch: Staat nur Mittel um „Erhaltung der rassischen Substanz eines der Menschen" wirklicher Grundgedanke der Natur: Arier 421. Programm: Dogmen 422. Aufgabe: Sturm der Massen 424

Hitler: Mein Kampf

Staatsaufgaben a) Autorität 426 b) liberal 427 c) Mittel zur Vorherrschaft, wachsgestaltender Tendenzen eines sprachlich einheitlichen Volkes (ebd) Gegen „Germanisierung", weil = Barbarisierung 428/9. Vier Bereiche kann Germanisiert werden 430. Gegen Staat als Selbstzweck 430 Nicht Zweck, sondern Mittel, nicht zweckloser Wert, d. Kultur. Rasse 431 – Bürgertum zum Kampf nicht geeignet 461

Materieller und ideeller Wert d. Arbeit 463/4

„Es ist dabei nicht nötig, dass jeder einzelne, der für diese Weltanschauung hineinpaßt, vollen Einblick und genaue Kenntnis in die letzten Ideen und Gedankengänge der Führer der Bewegung erhält" (508)

Analogie der Armee (509)

Gegen Programmänderungen (511/2) Keine Versuche 514

Die Rede, gegen Schrift 524ff. Zeitpunkt der Rede 530/1 zwei: Beeinträchtigung der Willensgrundlage der Bewegung 531/2

Das erste Fundament der Autorität ist Popularität 549 zweite: Gewalt. Drittes: Treue (ebd)

Schwächen der Weltverbände: Mangel an politischer Idee 596 Restaurationen 597x

„Sociologie d. Revolution": die Faulen, Schlechten und Wahnsinnigen.

Als Weltideologie tragend 581ff.

x dazu „Auch ist es eine ewige Erfahrung der Weltgeschichte, dass ein von einer Weltanschauung vertretener Terror nie durch eine formale Staatsgewalt gebrochen werden kann."

sondern stets nur einer, ebenso kühner und entschlossener vorgehenden neuen Weltanschauung zu unterliegen vermag." (598) Ohne nicht der deutschen Staates gegen Kanzler wär.

Кому
Отдел 518/9

СЛУЖЕБНАЯ ЗАПИСКА №.....

"..... " ..... 193 г. ..... ч. ..... м.

Hitler Mein Kampf

„Der alte Reich gab im Innern Freiheit und bewirkte nach außen Stärke, während die Republik nach außen Schwäche und im Innern die Bürger unterdrückt" (640)

Führer. Nicht Theoretiker. Organisator (Psychologe) und Agitator 650.

Gemeinschaft „Die nationalsozialistische Gemeinschaft ist kein Organ der Klassenkampfes, sondern ein Organ der Berufsvertretung" (674/5) aufgabe: „die Sicherung der nationalen Wirtschaft selbst zu erhalten und deren Kraft zu stärken durch Kanalisierung Beseitigung aller jener Einzelstände, die in ihren letzten Folgeerscheinungen auf den nationalen Volkskörper destruktiv einwirken.." (675) Streik nur solange kein Nachteil (677) Führer „der Volkende Staates: Agrarwirtschaft (678): Gewinnender Raum. Also Nationalsozialismus: Colonisieren „das Mengenverhältnis zwischen einer Volkszahl und einem Boden (Fläche" (682) Nicht Kolonie, sondern Siedlungsboden (741) Germanisierung nach dem Osten (682) Russland (742/3) gegen Bündnis mit Italien und Volkem (745/7) und Russland (744) Bündnis mit England-Italien 755/6. „Ostpolitik" 762

Hitler: Mein Kampf. Volksausg. München 1934

I S.D u. Juden 54. Für Wilhelm II (Antisemitismus: Stöcker) 55f

u. jüdischer Marxismus: antisemitischer (69) Demokratie Vorläufer d. Marxismus 85 jüdische u. germanische Demokratie (99) Alldeutsche u. Deutsch: Staat (104f)

Schönerer u. Lueger (108f) Germanischer Führer: ein Gegner (129)

Lueger: Rel, nicht Rasse 130 (Fehlt: Wicke 132) Wien u. Verlängerung d. Blutsbrunde" (135) ad soz. Darwinismus u. D. Vaterlosen kennt keine gel. Grenze" (141) Ewiger Kampf (141) Deutsch. Volksmaschinen: Gewalt (152) Staat: Nicht Wirtschaftsrasse (164/5) 1914: nur kleine Gruppe für S.D. (190) Masse (und Propaganda 198): antisemitisch zoo Feder: u. raffender u. Kapital (228ff): Ziel (Rasse 234) u. erhabene Ernst d. gründ. d. Hauptaben Reichs (Ausdemokratisch) 245. Zusammenbruch 1918: nicht militärische Niederlage Wilh. Marxismus (Wilhelm I, Bismarck) 256 u. Vermischung d. deutschen Volkes" (264) Kultur versus Zivilisation (282) Abrechnung v. Religiosität (293) Chamberlain (296) Vorläufer d. Germanismus (305) Arme (306/8) Demokratie (308) Rasse 311ff. Trieb zur Rassenreinheit (312) Folgen d. Kreuzung (314) Nicht Severus: Gegenwand (Chamberlain 316) Kultur: Arier (Ad) Rasse: Kulturbegründer, Kulturträger (Japan) Kulturzerstörer (318f) Hilfsvolk niederer Rasse bis Tone 323 Blutmischung u. alleinige Ursache" v. Niedergang (324)

Gegensatz: Jude 329. Gleichgeblieben (ebd.) nie eigene Kultur (330) (ohne „idealistische Ideen" (ebd.) Parasit 334 (Antisemitismus-Wurzel 332) Verlust Religion 335/6 „Weise o Tora" (337) Aus „Hoffende": „Volksjude" (343) „Wortführer einer neuen Zeit (344) Durch Altäre Klassenkampf 1344/5) Presse 345. Vergiftet fremdes Blut, bewahrt eigene Rasse (Chamberlain) 346. Propaganda d. Fluchbeit (ebd.) Proletariat 348f. Juden u. Klassenkampf 349f. Nationalismus u. Judenherrschaft (351) Rassenverderben (357f): weltfähig zu machen (359) Nationale Gewissen d. Klassen und Ver. „sozialistisch" (360) Gegen „Objektivität" (ebd.) Gefühl (bis zur Hysterie) versus Wissen (361) „D. Arbeiterklasse ist nur ein Stück d. Nation" (ebd.) Rasse Schlüssel d. Weltgeschichte u. Kultur (362) Volksgemeinschaft. Klasse (364) Propaganda: brutale Klasse (365) Bewegung: Führerautorität (366f)

Hitler: Mein Kampf II Mandismus „Kampfbarste geistige Gebraucht" heutige Weltanschauung (420) Staat u. Rasse 420/1. Ungleichheit d. Rassen (421) Sieg d. Stärkeren „arischer Grundgedanke d. Natur" 4/(ibd) Germanisieren: Boden nicht Menschen (426) Staat: Mittel zur Rasse (431) Staat nur Rassenerhalter (432/3): H's Staatstheorie (432ff) (Germanisieren Bastardieren 433 (Polizeiem) Deutsche Volkstum nicht mehr rassisch einheitlich 436/f Vermischung (437). Darwin: Mischlinge Zeugungsfähigkeit – aber allgemeine Verwischung d. Rasse: nicht u. Frasse „unvermischt gebliebene Bestände" (438). Natur hält Bastarde nicht 441/2. Unentschlossen 442 degenerativ (443) Zwischen Darwinismus": Pol: „Ebenbild d. Gottes" nicht „Kindgebilde zwischen Affe" (445) Volk „züchten" d. Bestes – laßen lassen (ibd) Aufgabe völkischen Staates 446 f („Zuchtprogramm") Erziehung 452 (Überlegenheit d. Deutschen 456) Wissenschaft „Hilfsmittel zur Förderung d. Naturanlagen" (463) Rassenkampf: Rassegefühl (463/4) gleichheit d. Menschen: Sündenfall der Vernunft (469): Menschtum 492. Arischer Prinzip: Persönlichkeit, nicht Majorität (493) Wirtschaft (498/9) Autorität nach unten, Verant. nach oben (501). Programm: nicht äußerlich (511): Glaube (512) Führer (Mussolini) 520/1, 704 Agitation durch Rede: Jugendzeit (530) Beeinflussung d. Willensfreiheit (531/2) Fundament d. Autorität: Popularität, Kraft u. Tradition (549).

Altes Reich: Innen Freiheit, Außen Stark (Chamberlain) Weimar Außen Schwächl, Innen Unterdrückung 640) Übermäßige Rüstung gerechtfertigt 648 Anlehnung an England (644) Frankreich Todfeind (649) Italien (650) Judenpolitik u England (652) u Frankreich (654) Tarnung u Italien (651) England: japanische Bündnis u rassisch gedacht; vielleicht unverantwortlich" (652) Japan: Antijapan (652) Rußlandgefahr „Gerücht" Verhältnis zwischen Bewegung u Boden 728 [Frankreich: Negerblut 730] Entente bringen 735 Forderung Grenzen 1914: Verbrechen (736) Lohnt nicht (738 u gebührender Grund u Boden" (739) Judenbegehrlichkeit (741) Gegen Rußland (742) Germanischer Kern in Rußland (Jab-Chant 742/3) [Gegen unterdrückte Nahrung 743] Höhere Rasse 744] Bolschewismus: Weltherrschaft d jüdischen Volkes (750/1) Pl. Testament: keine weitere Hilfsbündnis macht duldend 754) Bündnis England-Italien; Abrechnung mit Frankreich (755)

Über-Vaulrin "Politics is a game, in which every sort of trick is permissible, and in which the rules are carefully being changed by the players to suit themselves" (280)

Für Harrin: Moral "Moral commonplaces are indispensable for the masses. Nobbing is more mistaken than for a politician to posse as a non-moral superman. That is a fools game. Those who try to play it are usually sons of respectable families who have been carefully brought up and gone to the bad, and who want to pass off their degeneracy as strength. I shall certainly not make it a matter of principle to act immorally in the conventional sense I am ready to stick at nobbing - that is all" (281)

Rauschning (Propaganda Fantasies) „The results at which I have to aim are only to be attained by systematic corruptions of the possessing and governing classes. Business advantages, erotic satisfactions, and ambitions, that is to say, the will to power, are the three main stages in our propaganda organ" (276)

Lüge, Verleumdung etc. „One method is regarded as respectable and, now and then, unhappily unavoidable between well bred people; at the other, people throw up their hands in horror. Why? Such distinctions are moral finery for old women. I certainly have an advantage over the bourgeois democrats in my freedom from pedantic sentimental institutions. Am I to be so generous as to throw away this advantage, simply because my opponents have not unfreezed so far?" (278)

Hermann Rauschning: The Voice of Destruction New York 1940

H: „We must be ruthless. We must regain our clear conscience as to ruthlessness. Only thus we will purge our people of their softness and sentimental philistinism, „smoothness" and the degenerate delight in bear-servility. We have no more time for fine sentiments. We must compel our people to greatness if they are to fulfill their historic mission" (1937. Aug. (6/p)

„Germany, as it is today, is not a biological unit. It will be Germany only when it is Europe as well. Without power over Europe we must perish." (24.)

1132 „The religions are all alike, no matter what they call themselves. They have no future – certainly none for Germans... for our people it is decisive whether they acknowledge the Jewish Christ-creed with its effeminate pity-ethics or a strong heroic belief in God in Nature, God in our own people, in our destiny, in our blood... One is either a German or a Christian. You cannot be both.. You can't make an Organis-

of fetish, that's nonsense ... What can we do? Just what the Catholic Church did when it forced its beliefs on the heathen: preserve what can be preserved, and change its meaning. "Liberale Prediger chinesischer, wie Darwin, Haeckel, faselte" Flügge (41/51) "Vertreter d. nordischen Religionen" im Weg. Tolerieren. "They come in not .. It has no value in itself, but let it run its course. They do their share and the priests do theirs. We shall compell them to destroy their religions from within by setting aside all authority and reducing everything to pale meaningless talk" (51) Bismarck - als Protestant - schlechtes Jubiläum in Kirchenfrage (52) Ist: Propaganda, Jesuiten Verbrechen etc werden verzeihen, aus materiellen Vorteile heraus. "They are the fools. The Church was something really big. Now we're its heirs. We, too, are a Church" (53) Bauern: heidnisch unter christlicher Hülle; Renaissance d. Germanentums (55/6)

Rauschning (nach Reichstagsbrand) „They [Hitlerbewegung] regard me as an uneducated barbarian... Yes, we are barbarians! We want to be barbarians! It is an honorable title. We shall rejuvenate the world! This world is near its end. It is our mission to cause unrest" (80)

Bei Tischreden über furchtbarste Massenhandlungen in Konzlagern: „Brutality is respected... The plain man in the street respects nothing but brutal strength and ruthlessness... The people need wholesome fear. They want to fear something... They babble about brutality and be indignant about torture? The masses want that. They need something that will give them a thrill of horror" (83)

„Bereichert euch!" Hl: „I give my men every freedom... Do anything you like, but don't be caught at it!" (91) „Are we to pull their cart out of the mud, only to be sent home with empty hands?" (94) Unzuverlässige Parteimitglieder: Verbrechen, damit man sie in Hand hält (94/5) Parteielite: „Everyone was in the power of everyone else, and no one was any longer his own master. This was the desired result of the slogan: Enrich yourselves" (95) „No one, up to those in the highest

months, quite troubled the peace. No one believed much in the millennium of the National Socialist era" (98)

1934

12: "But supporting Bourbon, France and Russia make an alliance.

H: "That would be the end. But even if we could not conquer them, we should drag half the world into destruction with us; we leave no one to triumph over Germany. There will not be another 1918. We shall not surrender" (121)

He spoke of Fascism with almost hostile contempt, as a half-measure.

"The Italians can never be trained to become a warlike people, nor has Fascism ever understood the real meaning of the great upheaval of our era. Of course we can make temporary alliances with Italy; but ultimately we N.S.'s stand alone, as the only ones who know the secret of these gigantic changes, and therefore as those chosen to set their seal on the coming age" (126) "It would be a bad day for Germany.. if she had to rely on a nation like Italy in her hour of need" (186)

Rauschning. Russland Sympathiejäger, „preußischer Staatsminister: Geschichte. (132) „Perhaps I shall not be able to avoid an alliance with Russia. I shall keep that as a trump card. Perhaps it will be the decisive card of my life... But it will never stop me from a firmly reactionary, and attacking Russia when my aims with West have been achieved" (133)

Hitler über seine Anhänger: „They are people who believe that Socialisme means simply their chance to share the spoils, to do business and live a comfortable life" (161)

Kapitel beweist Marxistische Organisationformen (186)

„H. was no dictator. Nor was he merely carried like a cork to surface. He always marched with the big battalions. Over and over again in conversation he declared, that we must always choose the weaker of for opponent and the stronger for ally" (216)

Hitler Aphorismen: X.

"We are now at the end of the Age of Reason. The intellect has grown autocratic, and has became a disease of life"

"Our movement has at last brought the Middle Ages, mediaeval times, to a close" (222)

"Conscience is a few with inventions. It is a blemish, like circumcision"

"A new age of magic interpretation of the world is coming, of interpretation in terms of the will and not of the intelligence"

X "There is no such thing as truth, either in moral or in the scientific sense"

X "The slogan of abstract science has been coined by the professoriate simply in order to escape from the necessary supervision by the power of the State" (223)

"We approach the realities of the world only in dreams and in action. I have no love for Goethe" "Varcelbl wey: Fra Antonio wrote d. Tab. (224)

Rauschning. Prof. v. Danzig u. Königsberg: Hypothesen über Vorgeschichte. Himmler: „We don't care a hoot whether there's something else was the real truth about the prehistory of the German tribes. Science proceeds from hypotheses that change every year or two. So there's no earthly reason why the party should not lay down a particular hypothesis as the starting-point, even if it runs counter to current scientific opinion. The one and only thing that matters to us, and the thing these people are paid for by the State, is to have ideas of history that strengthen our people in their necessary national pride" (224)

„Hitler recognized no predecessors – with one exception: Richard Wagner" (228) „he was the supreme prophetic figure among the Germans" (229)

„The „nation" is a political expedient of democracy and liberalism. We have to get rid of this false conception"

and set in its place the conception of race, which has yet been politically used up" (232)

„I know perfectly well.. that in the scientific sense there is no such thing as race .. I as a politician need a conception which enables the order which has hitherto existed as historic been to be abolished and an entirely new and anti-historic order enforced and form an intellectual basis" Zerstörung d. natürlichen Formen. „While the conception of race, N.S. will carry its revolution abroad and recast the world" (ibid) Darré (Inner N.1) über Deutschland.

Rauschning: Führer Partei-mitglieder haben antisemitische Parolen nicht ernst genommen. 1.IV.33: alte Parteimitglieder in Danzig protestiert (234). 1938. Degradation schon viel weiter (ebd) H.: „My Jews are a valuable hostage given to me by the democracies" Antisemitische Propaganda überall effektvoll. (236) R.: Juden ausrotten? H.: „No. We should have them to invent them. It is essential to have a tangible enemy, not merely an abstract one" (237) Probabilität d. Weise von Zion. R.: Zweifel am Schlub. H.: „He did not care two straws, he said, whether the story was historically true. If it was not, its intrinsic truth was all the more convincing to him" (238) Von dort gelernt: „Political intrigue, the technique of conspiracy, revolutionary subversion, prevarication, deception, organization. Is that not enough?" (241) Answer ist Jude: Jehrent wie Mensch u. Tier. u. Not that I would call the Jew a beast. He is much further from the beast than we Aryans. He is a creature outside nature and above to nature" (241/2)

H's Übermensch-Mythologie „Jew, man has to be passed/

and surpassed. Nietzsche did, it is true, realize something of this, in his way. He went so far as to recognize the Übermann as a new biological variety. But he was not to give of it. Man is becoming God - that is a simple fact. Man is God in the making. Man has eternally to obtain at his [illegible] limitations. The moment he relaxes and contents himself with them, he decays and falls below the human level. He becomes a quasi-beast. Gods and beasts, that is what our world is made of." (246)

Dazu: „Vater" u. „Gesellschaft". Nochby bei Hegel u. Feuerbach vorwärts: Überwinden d. Vatergebundenheit durch Gesellschaftsbildung (zu wohl: „Sohn Gottes", wie Familie u. bürg. Gesellschaft u. Rechtsgleich) damit: unerhörter Fortschritt u. Überwindung. Nietzsche ohne: reactionäres Mythos. Aber Lebensaufgabe – tapferliche Realität bei N.

Räuschning. Rosenbergs Ordensplan. (Hitler. Wer 11.6) 5a

Vortrag in Hamburg: Ritter: Käufer, Führer, Organisatoren; a hierarchical organization with a ~~sep~~ special type of leadership" (248). Dann Rathheller Danzig; Gespräch mit Räuschning u Gauleiter Koch. Ros: Zeit charakter (Massencharakter) d. Partei ändert; Ziel (Mehrheit im Parlament erreicht). Neue Führer, andere Basis. Hitl. will warten, bis neue Generation da. Ros: „it would hamper the future of the party to retain its mass character" (241) ändern keine Änderungen. „The old political ideas of National Socialism could perfectly be kept alive for the masses. But a circle of the initiated should be formed within the party. This would not only change the organization, but give the party the character of an Order, with degrees of initiation and responsibility" (ebd)

keine Partei innerhalb d. Partei (ebd). H: Gewalt zu beeinflussen Führer" (249/50) Ro „But I agree that the tooner we make it clear that we are not just a political party of the old type, the better" (250). Legt „Jungbestehüler" schon für Orden „new Order of nobles" (ebd). Hell. über Dummheit seiner Unterführer; aber treu „Unfortunately, intelligence and loyalty are never very closely associated with each other" (ebd) Wissen nicht „But they had learned how to keep the masses in order and themselves in power" (251) Vergeb; nicht von Öffentlichkeit. Greift noch größere Fragen à la Freudenfeld 9/(ebd) – Fortsetz (V.6)

Rauschning Rosenbergs Plan: aus Parteiakten: Orden (249)

H: Gewalt, reine Jugend (Adlere herrlichst): „My teaching is hard. Weakness has to be knocked out of them. In my Ordensburgen a youth will grow up before which the world will shrink back. A violently active, dominating, intrepid, brutal youth – that is what I am after. There must be no weakness or tenderness in it. I want to see once more in its eyes the gleam of pride and independence of the beast of prey... In this way I shall eradicate the thousands of years of human domestication. Then I shall have in front of me the pure and noble natural material. With that I can create the new order" (252) Nicht intellektuell. „Knowledge is poison to my young men" Disciplin; keine Tadelsucht (ebd)

Kalkes über Begegnung G. Hauptmann-Hitler (254ff). Drei Stunde Händedrücke. Hauptmann: „It was the greatest moment of my life" (258/9)

Friedrich II – H's Ideal 263

I verdient Machiavelli (273) „We do well to speculate on human vices rather than on human virtues. The French Revolution may have appealed to virtue; we shall do better to do the opposite" (273(a))

Man weiss nicht, was Propaganda ist. „Open influencing of the masses is only one side of it, and a perfectly innocent side. The masses have to be worked on, in order to leave the ground on. But the real problem is to get hold of prominent people, and whole sets" (276) Dann genau Machiavelli: „Will he take money? Can he be bought in any other way? Is he vain? Is he sensual? In what way? Is he homosexual? That is of the utmost value, because it provides close associations that can never be escaped from. Has he anything in his past to conceal? Can he be blackmailed to measure? ..." (276)

Heiden: Festbeut die Vaterland Sozialdemo 1923. Für „Mittelklasse": Schaffe verdrückt zwischen Kapitalismus u. Marxismus 114. Internationaler Antisemitismus (Referat in „proaß. Jüdischen Post" Sperglem u. M. v. d. Brücke ebd)
Prat. f. R: Comm. von Schreibmaschinen Rechten (1923 praeliminarlöst Nazi) 114f. – Starker Komm. mit starkem Einfluß auf V. während Rätekampf 1/114f. – gegen Ros) – Südtirol: (Ros) Frage nur Selbstbest., wenn nötig deutscher Staat da. Also nicht: Nieder mit den Welschen Tyrannen, sondern: nieder mit den Novemberverbrechern" 1118
Verdrängung von D. Schart (1. Vorsitzender und Gen. Sekretär Ch. Arbeiter Ft/s) 8. 4. 23. Tage-Ztg. 10. 4. 23. Ros: Chefredakteur (D. Schart „Direktor")
29. VIII. (Neuer Fraktionsmann von U. Brocht. Namen Schardt verschwindet 126/7)

Kleinere Historiker der National Sozialismus.

Paris (Stock). Hitler im Spiegel (1924). Ros.
Beauftragter. Gründet „sozialistische Volksgemeinschaft" aus Stelle verbotener Partei - Programm
alten Programms. Düsseldorf: Fürsten und „Deutsch
völkische Freiheitsparteien" (Graefe, Wölk.) „182
Stell. gegen Beteiligung an Wahl; grosser Erfolg (1923)
u. Ton influence. Fut aussi fortement entamée
du fait que son mandataire Rosenberg, qui
n'avait aucune autorité et qui fait le jeu des
Juifs à cause de ses manœuvres envoyantes
: Hitler le remplaça avec Poehner" (183)
Graefe fehlgeschlagen. Rosenberg und Fürsten verbrüdern.
Hitler dagegen (183/4)

Gr. Strasser (1925): Nat. Soz. Bewegung nationalistische
Verbündete: Versailleggegner. Alto: Rentland, Fürsten;
Nationalvolkes (203). Empêcha d. wirkliche
Emigranten. Ros: Rentland ?.

eine Kolonne jüdischer Männer (204)

1926. Diskussion Frau Dr Hadloch-Rosenberg über Rechte d. Frauen. R „La mission de la femme est d'enrichir le lyrisme de la vie allemande, tandis que à l'homme est réservé le domaine architectonique" (214) H: Unterdrückg d. Frau: unverhältnismäßig jüdisch. R: Hl. Schein Darmstadt (ebd)

Jan. 1921 Memorandum Arnold Rechberg (102)

1. I 1921 Volk. Beob. Unterhalt: Kriegsmitgefangen S. U.: Rosenberg (143) [1919 München. – via Dachg Eckhardt – Nov 44] Wien – Münchner Linie d. Aussengebiet 44/45: Ludendorff, Hoffmann. Rechberg: „Tend à la création d'une langue fantasmatique antisémite, antibolchevique et antichrétienne" (47)

Hitler ante Jahre: „Das hier formierte Material wird Eckhart & Stgl." (100. Okt 1921)

Konrad Heiden Geburt d. Dritten Reiches 2 Aufl.
Europa-Verl. Zürich 1934.

Gr. Straßenm. Reichstagsrede 10.5.1932. Anti-Kapitalistische Welle (97%) d. Volks) 58/9 Hitlerforderungen: manches Nachlassen: vor Macht, aber Eindruck auf Gewerbetreibende (89) Okt. 1932. Sportpalast: Str. Kampfansage an Großindust. (90) –

Strasser-Hitler. Dilemma: Parlaments-Fraktionsvorsitz: Staat (Hitlerchef-Strasser) oder Schwindelei (101/1) Gespräch Str.-H. Str.: Brief an Parteifreunde (104) 8.12.32. Demission Str. (102) (Abdruck Reichsblatt, Hoch 102. Aufsatz Feder ähnl.)

Rosenbergs „Orden" (in neuer Auflage „Mythus") „Aufgabe d. neuen Staatsgründung, einen Männerbund, dessen ewiges Deutsches Ordensgesetzbuch, der sich aus Parteiliteraten zusammensetzt, d. festhält an d. Gesetzen d. deutschen Volkes herausarbeiten hat... D. Staatsoberhaupt – Präsident oder Kaiser oder Führer – wird aus dem Ordensrat oder vom Ordensrat mit Stimmenmehrheit auf Lebenszeit gewählt" (168)

Rom als Emigrant 10. V. 33 landen, wo Amtsbehörde-
versuche Bewegung. Diesmal empfangen den jüdischen
Ex. es wurde Freundschaft, d. sich in wiederholten
Wiederholungen sogar ausgesprochen unbedingten Auf-
fassung im Interesse äußerte, dass d. Reise als
zeitweiser Misserfolg endete; für Deutschland im Ent-
fernen u. Rom heraus dessen "(244). (31. III. u. Auswär-
tiges Amt" in 1/2 D. u. V. 244/5)

Корнев: Прежде и теперь в России

Rotenberg: Aufenthalt 1918: Verehrung deutscher Hauptquartier (403) Brockdorff und die Sprache (ebd.). Fabricius deutsches Gegenspiel: deutsches Gefühl sehr unerschütterlich (ebd.). Bei Gouverneur v. Riga (1917) Bitte deutschfreundlichen Vorgehens (402). War in Paris; Brüder als franz. Freiwilliger vor Verdun gefallen (ebd.) Dicant abgelehnt (ebd.)

Revat: Antisemitische Programm aufgehoben. Vor Sowjetbesetzung: Flucht nach Deutschland: München (1919 Kohlenzuteilung russischen Russen) Bekanntschaft mit Hitler (403).

Mai 1921 Kongress d. russischen Emigranten (Rechtsblock) Reden als Vertreter von General Epp u. Hitler (403): Hier das erstmalige Erscheinen von Rosenberg (ebd.)

Gudkow: Adolf Hackelberg Hermannsdorf an Centuria: Gewaltsamer Untergang Gefangener U.d.SSR (404). Polobok von Ludendorff u. Hoffmann (405) [illegible] (403) – Gegenschreiben: „Vaterländer" (405)

Probobolt d. Wrangel von Kiev (406) Erschießung weiß. Gefangener Kubanen Gebietsführer u. Verschwörer (405)

Polyrenen Deutschlands: Funkverkehr auf federnd Telegraphenstangen von Berlin bis München (ebd.)

Nach Putsch 1921: Flucht nach Oberbayern (ebd.)

Propagandaheft für Alexanderpenkmal (408/1)

Resume: (Volk. Beob. 1933. 8. 16.) von Alfred Roth (NOHF)

Kampf gegen Versailles / Zerbrechen d. S.D. nicht 416

Statt der Versammlung Protestlinie (415)

Zukünftiger Weg d. deutschen Arbeiterpolitik": Anti-Sozialistenbund unter England Führung (417)

1933: Haffner Aussenminister. Protest „Schwäche" für R. (wird Verhältnis) - Frankreich u. Poore, R. Wahlen-Hannover (415) Vor Aussenpol. Abkommen d. U.S.Partei (415)

Johann v. Leers: Spenglers weltpolitisches System u. d. Nationalsozialismus. Feuder u. Limbach Berlin 1934.

Jg. Gerard a) Zwangsläufigkeit der Weltgeschichte; Schicksal (8) [Übereinstimmung mit Marxismus !!]
Voraussetzung beider: „der Mensch ist gleich" (12) Sieht nicht Rasse (12/3)

b) „alte Leopardillusion d. L."; Karlsüberwunden durch wiedrige Arbeitslehre (13). Darum: „Leugnen der sozialen Verpflichtung" (13) Er denkt nicht „volkswirtschaftlich" von dem „vom Standpunkt des „Wirtschaftlichen", allein vom Standpunkt des liberalen Kapitalisten" (20)

c) gegen „Organisation" (also gegen „Volksgemeinschaft", für -L. spricht er nicht aus - für „laissez faire": Raubtier 22/4)

d) „kapitalistischer Imperialismus der verkriegerten" („Kapital um jeden Preis") - gegen „volkhaften Nationalismus" A.H.'s (27)

Rosenberg über Spanien

Universalismus „ein Zwillingskinder, der Individualismus" Nur „scheinbar feyert: Beides sind unbelebtmäßig, d.h. naturentfremdet." Kampf gegen Individualismus aber „verfällt in die gleichen Fehler" Spanisches Schema: „Wahrer ausdrücklich Gestalt wird, dann Menschheit vor Kirchenkreis, dieser vor Völkerkreis u.s.w. bestehe" Nationalsozialismus „zugleich aber die heranwachsende lebensgesetzliche Betrachtungsweise durch freundliche Komplimente sich als Lebensgesetz einführen möchte" Kurt von Stackt. Theaterstück. Aber: Sp: Menschheit - Kulturkreis - Völkerkreis - Volkstum - Stammestum - Kleinwelt - Volksgeist. R: Rassenseele - Volkstum - Persönlichkeit - Kulturkreis. „die Rassenseele ist nicht viel Handeln ~~zu~~ prophezeien und doch dargestellt im blutgebundenen Volkstum, geformt und gleichmäßig zusammengeballt in den großen Persönlichkeiten, die schöpferisch wirkend einen Kulturkreis erzeugen, der wiederum von Rasse und Rassenseele geformt wird. Dieser Gemeinschaft ist nicht nur „Fest", sondern Fest und Wille, also eine Lebensgemeinschaft" 652/4

Rosenberg über Spengler.

Nach überwinden der „allerneuesten Heutigkeit" „ist (namentlich durch Spengler) eine andere Anschauung aufgetreten, in berauschender Fülle, dargestellt am „faustischen Menschen", mit beträchtlichen Übertreibungen begabt: die sogenannte morphologische Geschichtsbetrachtung. Im Lichte der Geschichtsgestalten stellen ganz richtig Kunststil und Lebensstil als zwei nicht zusammenfallende Ideen her. Sie entragen ferner – jedenfalls mit germanischem Wesen übereinstimmend – Leid und offen dem semitischen Fatalismus, der alles Geschehen als unabänderlich anerkennt. Sie verlegen nun aber die Schicksals-Idee in sogenannte „Kulturkreise", die stets geschichtlich nachweisbar sind, ohne jedoch – und hier entbehrt der gefährliche Irrtum – die rassisch-organische Entstehung dieser Kulturkreise und ihre Vergehens zu fragen. "So entbehrt wieder Fatalismus Spenglers jeglich „sowohl dem naturwissenschaftlich-mechanistischen, wie dem magisch-vorderasiatischen Begriff unsres Faustischen Seelenmantels eine zu führen" (380/1)

„Der verblüfft Faustische „Allein ich weiß!" kennt Spengler nicht, er sieht nicht rassisch-seelische Gewalten Weltens gestalten, sondern er drehbt abstrakte Schemen, denen wir uns als „Schicksal" zu unterwerfen haben.... Trotzdem ist Sp's Werk gesund und fest. Es schlug ein wie ein Gewitterregen, knickte manche Zweige, bestrickte aber auch eine sehnende, grachtbare Ende.... fehlt aber ist der rassisch-seelische Erwachen weit über die „Gestaltenlehre" hinaus gewachsen..." (381/2)

Grundsatz und Freiwilligkeit. Spengler und Rathenau. Beweggründe verschieden, aber gemeinsam „Schicksalhaftigkeit" (Marxismus) [Nachtpredigt von Spengler: Subsumption]. R „grundsätzliche Ablehnung des „Rechts" auf Freiwilligkeit" Es ist nicht wahr, daß Arbeitergesellschaften Karbelle in zwei drei Städten vereinigt sein „müssen", es, daß in Berlin immer neue Fahnen entstehen „müssen"; „daß Angebot und Nachfrage allein das Leben regieren „müssen"" (519/20)

Rosenberg über Spengler

„Nicht die Industriekapitäne und Caesaren, oder persönlichkeitsloses Massen bewegend, gilt es als „das Schicksal" zu begreifen, sondern zu erkennen, dass diese „Zukunft" bereits heute halbe Vergangenheit ist, dass überall Mächte geboren werden, die aus dem Untergang der Alten heraus bereits ein neues Weltbild gestalten" (631/2)

Spengler u. Kulturkreise" senken sich vom abstrakten Himmel herunter (654.) R als „Kritiker" – dem eigene Theorie (hier bei Frankfurtch)

Rosenberg. gegen Bachofen. (Mythos d. XX Jahrh

Chtonismus Tatsache: aber Rassenkampf (45) Nordische Stämme wie Klitemnestra (46/7) Orestie (nach Bäumler) dieser Rassenkampf fortsetzt (48). Apollo: nordisch (53).
Chtonisch (= kommunistisch): Karpokrates (54)

Rosenkranz gegen Hegel (Über Lehrales - Aristoteles - Hegel. Ausführ. 1

absolutheit der Staates an sich. Hemmlosigkeit der Beamten läßt „sich aus dem organischen Volkskörper heraus" und tritt (Beamten) als ein fremdartiger mechanischer Apparat dem gegenüber, um schließlich die Herrschaft über das Leben zu beanspruchen" dagegen Wilhelmer. Der heute rationale Apparitor - „schließlich sich die Unzufriedenen auf die Seite der internationalen Sozialdemokratie, ohne ein Bürgerrecht Mandatar zu sein" Nach 1918 „Die Rollen waren vertauscht, der rechtlose Wesen war geblieben" Separatis von Volk und Staat. Hegel: „Das Volk ist denjenige Teil des Staates, der nicht weiß, was er will": lebloses, gleichloses Gebilde der Sozialdemokratie „Staatsanschauung" 496/7

der Volksheit Anschauung stehl aber höher als diese „Staatsanschauung". Wer das nicht respektiert, ist ein Feind des Volkes, und sei es der Staat selber. So ist die Kirche heute" (497)

Zusammenhang 4) und 1789 1) Marx. 495.

Rosenberg: Wesensgefüge des N.S.

„Kampf der verschiedenen Rassenseelen, das ist für uns heute der Kampfbegriff der ~~Kultur~~ Welt- und Kulturgeschichte" (14)

„Das politische Denken der verweltlichten [illegible] Deutschland hat sich von diesen materialistischen Urtheilen [Weimarer Verfassung] nicht freudsätzlich unterschieden" (15)

Juden (16) Neger (17: Kolonialimperialismus!)

Kompromiß mit Frankreich: Ausbreitung im Osten 30

Befreiung der Industrie „aus den Klauen der nicht jüdischen Finanzkreise" (33)

Berechtigung der Arbeiterbewegung. Wel: „die Zurückführung dieser in den Handlungen abgeirrten Lebensrichtung zurück ins Reich dieser Charaktere wurde" (34)

1871. Wahl: „nach Osten gehen" – oder „Ost-industrialisieren" (35)

V.S.: „entnimmt das rechtmäßig erworbene Eigentum an, d.h. auf allen Gebieten" (62) Nur: „fremdnützige Geld von Eigennutz" (65)

Alfred Rosenberg: Der Weltkampf der V. Firma 1932

Nicht Originalität „Denn wenn ein Volk bestimmte Gedanken in seinem Gedächtnis nicht verbreitet, bestimmten Werten nicht gehuldigt hat, so bewirkt dies, daß diese Gedanken und Werte in seinem Wesen nicht gehören. Eine Revolution oder ein Umsturz sind nur dann echt, wenn sie Mittel zur Wiederherstellung der wirklichen Ewigkeitswerte eines Volkes sind, in unserem Fall also des deutschen" (9)

Nicht künstl.! (Ebd) Beispiel der Gegenwart. „Wir werden, daß der große Krieg von 1914 bis 1918 einst als einst mythische Grundtat ohnegleichen im Gedächtnis kommender Geschlechter weiterleben wird" (ebd)

„Wenige Kampfgefährten" – gegenüber im Gleichgewicht (11)
(Gleichgewicht – politisch – = Demokratie ebd) Chamberlain: Welt wäre ohne Germanen ins Chaos untergegangen 11/2
Früher: Platen: Rasse gegen Demokratie (11)

Bachofen: „Kampfschrift" R. „Das nordische Vaterrecht siegte über das unnordische Mutterrecht, die Licht- und Flur-verehrenden unterjochten die Fürsten der Nacht und

./.

der Erde, die Ahe trägt, über der Feuchtigkeit hallelujaiert
immer, fortalt schliesslich über Chaos" (13)

Rotenberg

Kamen: Prag 23.5.43. Verurteilt 16.5.43

§ 3. In einer Reihe bekannter Propagandaschriften, die sich politisch aber belanglos oder Verbrechen gegen die im Kampf und Bolschewismus gefallen

§ 4 Versuch zu verhindern, wenn der allgemeine Schwung in bestimmten Richtung erfolgt

Frank Zeitung 21.5.47. Weiter: nach Beseitigung Baumanbrat rand a im Osten die Bauernbewegung - mit Ausnahme von Bolschewiken Baumbat sich in eine solchen Initiative ungeeignet zeigt" Durch Bolschewiki Aufgaben paralisiert

Rosenberg

26.II.42

Aufbau d. Kolchos. Es wird im keinen Falle ein vor dem Erlass dieses Gesetzes bestehender Rechtszustand wieder hergestellt. Keine Berücksichtigung bisheriger aufgelösten Zustand – Gemeinschaft ohne und Kolchos

Bäuerin d. Land angeeignet, betrifft.
Land: nur Nutzlaben – Belaby Varuken

Ukraine 300, von Privatwirtschaft

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Völk. Beobachter 23.I.43. Ukraina wird nicht weniger, sondern als vorher fahr. Grundlage d. Versorgung bleibt deutsche Produktion

„Angriff" 10.I.42: Agrarbauer: Ost-Siedlung.

„Deutsche Zeitung in Ukraine" (23.I.43) Winter: 50 Lieferd. Agrarwirtschaft von Partisanen gestört

Deutsches Informationsblatt 5.II.43: Umgest. in Arbeitsgemeinschaft in Landwirtschaft

Ukrainer Zeitung 12.II.43: Frühere Sowchose: Lieferdeutsches

Rosenberg w. „Deutsches Führerleben"

Geb. 12.1.1893 Reval (Kaufmanns- u. Handwerkerfamilie) – 1910 Oberrealschule Reval. 1910 – Polytechnische Hochschule Riga (ev. nach Mitau) 1918 beendet. – Nov. 1918 Eintritt Vorlesung über jüdische Geschichte. Deutschland: „auf klärend über Bolschewismus" 1919. Zusammenarbeit mit Dietrich Eckart; Bekanntschaft mit Hitler. ab 1921 Schriftleiter d. „Völk. Beob."; „V. S. Monatshefte" 1930 Reichstag. 1931 Dipl. Reise nach Baden, 1932/3 Rem-Baden; 1933. Leiter d. auswärtigen Amtes d. N.S.D.A.P. 1934 Überwachung d. weltanschaul. Erzieh. d. N.S.D.A.P.

Rosenberg Mythus (Aesthetik) 1.

Keine allgemeine Aesthetik: Rasse (Spengler 287
Kulturkreis). Theosophie, Silesius etc: fremde Rasse.
Sokrates: andere Rasse (hier Verbrechen verflucht)
287/8

„Wie der jüdische Dogma sich über die Religion, so lagerte sich die sokratische Lehre und vor „wissenschaftliche" Methode über Europa. Aristoteles war sein schematisierender Verkünder, Hegel sein letzter grosser Schüler" „die Logik ist die Wissenschaft vom Gott" sagte dieser Hegel. Das Wort ist ein Taschenbillet ins Jenseits einer jeden echten vor-christlichen Religion, einer jeden echten germanischen, aber auch echt griechischen Wissenschaft" (270)

Romantik : Aesthetik (3)

Entwicklung zu Schauhaft als Stabil : friedlich

" " " Dynamik : Vordrang (276)

19 Jahrh

Heimat (Schaden) : Bastarden ; Mischrassen

(Grenzstadt) 280f.

Spätgeburt des Expressionismus : „kein ganzes

Geschlecht scheint noch Ausdruck und hatte nichts

mehr, was es hätte ausdrücken können" / 284

Kant beschränkt: „der Anspruch auf „Allgemein-

heit" eines jeden Geschmacksurteils folgt nur

aus einem rassisch-völkischen Schönheitsideal

und erstreckt sich auch nur auf jene Kreise,

die bewusst oder unbewusst, die gleiche Idee

von Schönheit im Herzen tragen" (285)

Schalt - vordrang : rassisch - : Formproblem 286

Geschichte Signale d. neuen Zeit München 1934

„Man kann auch nicht auf theoretischen Wege erforschen, welche Propaganda etwa die bessere oder welche die schlechtere sei, sondern die Propaganda ist gut, welche einen Erfolge sichert" (Verhandlungen und Propaganda. Rede 9.I.1928) 28

„Ideen sind an und für sich nichts" (29)

„Der Staat hat eine Weltanschauung nötig" Über Verhinderung von Geisteskranken. „Das ist das tragische Verhängnis allen großen Ideen. Im Augenblick, wo sie in diesem Leben der Sünde und der Sinne der Menschheit-Allzumenschlichen ... gestellt werden ... müssen all ihr vorantreibender Zauber verschwinden" (36)

„Richard Wagner nannte den Juden einmal „Den plastischen Dämon der Verfalls" und Theodor Herzl meinte nun dasselbe, wenn er von dem „Ferment der Dekomposition" sprach. Ihm gegenüber steht der arische Mensch als schöpferischer Gestalt" (212. „Rassenfrage" Weltpropaganda. Parteitag Nürnberg 1933)

„Der Sinn d. Revolution, die uns gemacht haben, ist die Volkswerdung des deutschen Volkes" (386 Die deutsche Kultur von neuen Aufgaben 15 XI 1933)

„Die Kunst ... gewinnt erst Leben von Leben des Volkes ... Der Künstler trennte sich vom Volkstum gab dabei die Quelle seiner Fruchtbarkeit auf. Vor uns ist stehen die lebensbedrohende Krise des bürgerlichen schaffenden Menschen in Deutschland aus. Kultur ist der höchste Ausdruck der schöpferischen Kräfte eines Volkes" (388)

Professor Antisemitismus (ohne Datum) Darin „Klarer Schnitt auf rassischem Gebiete" (380)

Goethes: Signale d. neuen Zeit

Problem d. Kunst: Aufgabe: „den luftleeren Raum, den sich unseelen festum u. Menschen aufgetan hat, durchschlagen" – „der Aufwand den wir besonders (haben und verlebendigt), ist eine Aufgabe der Jetzt" (331)

a) Festung kann Kunst nicht werden. Kunst: Höhen „die Gesetze der Kunst können niemals geändert werden, sie sind ewig und nehmen diese Maße aus den Räumen d. Unbedingtheit" (332)

b) Tendenz: „für uns zielt sie noch dem Volk, in dessen Boden die Wurzeln aller Schöpferkraft liegen" (ebd)

Begriffe „modern u. realistisch": Überblick (334)

Rosenberg Mythus (2 Aufl. Mai 1931) über Religion

Wiederkunft d. „Edda" aber „dass Wahn als

Religionsform tot ist" (20f)

Eckehart: „aristokratischer Seelenbegriff" (21i)

„edelste Seele" als Hochwert gegen Demut, Barmherzigkeit (220f). Antimoral: „feiern Lust haben, ist hier Sünde, sobald er uns lenkt" (?) Dazu Lagarde: „Fett ist uns Fett d. Gegenwart" – also kein „Kontobuch d. Vergangenheit" (224)

gegen Rom: Schaffen aus dem Nichts: Leben altgermanische Sage: Chaos (235). Auch Luther wollte wahrhaftigen Protest (236) Kants: „Freiheit war aus der Heroen ... vom Dasein aus wollen wir das Sein, wie einst Meister Eckehart es erstrebte, bestimmen. Das Dasein ist aber die naturgebundene Seele mit ihrem Höchstwert, d. Adel u. Seelenfreiheit, der die unentbehrlichen Floskeln d. anderen Werte bestimmt" (236)

Religion der Bluher: E: (Predigt über Matthäus 10, 28) „D. Edelste, was am Menschen ist,

ist das Blut – wenn es recht will. Aber
auch d. Angabe war am Herzuberich, ist
d. Blut – wenn es übel will" (243!) (G. Lotte
verwandlbarkeit nach Faltk. 244)

Rosenberg Rede in Rovno 11.VII.43
(Reichsminister für die besetzten Ostgebiete)
Weltanschauliche Entscheidung zwischen Deutschland
u. Japan. – Lösung Judenfrage in europäischem Maß-
stabe. – Auflösung Kommunismus: Europäischer Stalin,
den Bolschewiki überall verabwärmen – Reichsbann
besetzten Länder (allen Völkern Europas über-
geben) Schutz vor Bolschewismus.
Völkischer Beobachter 7.VII.43. Gleich ob gut
behandelt oder Ghetto: Jude immer Feind
Liberale u. SD: Waffen d. Juden; Hetze in England
u. Amerika
MTA FIL. INT.
Lukács Archi
25.VI.43. Rede in Limburg. Kampf um Existenz
Deutschlands u. U.S.S.R. Gegen: wie 1918.
England unterstützt Bolschewismus; Deutschland
verteidigt so also jede europäische Zivilisation
Man gegen Deutschland. Osten: Verteidigung d. Lebens-
raums
Volk. Beobachter 4.VII.43 (Stalingrad) Sowjet – Ver-
bündeten: wie gegen Napoleon: jetzt. 6. Armee Ver-
teidigt nicht nur Goethe u. Beethoven, sondern

Auch Augustus u. Perikles - Sinn der Kriegen:
Vollend. des kretischen Humanismus, d. h.
d. Ärzten wie unseren Reinigung aller Völker von
d. Schlachten, die im Laufe vielhundertfacher
erhaltener Erbanlage enthalten, die sie entdeckten und
deren notwendige Weltsicht fehlte. Die Kette
u. Verfarben fangen" (Völk. B. 20. IV 43) Hitler verbietet:
keine Bombardierung Städte (1940). - Amerikanische Kultur: Hollywood + Äußerlichkeit. - Prinzipien (Germany). Dann Händler: Verbrecher aus allen Ländern - Kampfansage d. Juden (Verfasst 3.5.1933) - Keine Bauern: Agr. Farmer
Rede 11. I 43. Osten: Lebensraum erobert Europa
Australien gegen Blockade d. Seemächte
Amerikaner: Sklaven in Schlachten: fremdrassige Arbeit;
Agrisistem. Einzelwirtschaft Ausnahme: Militär + „Verdient" im Kampf gegen Sowjet.
Holländische Bauern in Arbeitsdienst (Deutsche Ruhe in Niederlanden 24.4.43)

Raeubers Geistbehel

Spengler ist „der Kunstrichter geworden, sowohl den naturalistisch-mechanistischen, wie den magisch-verdinglichenden Begriff [der Lebensdauer] unter Faustens Deckmantel einführen" (381)

Aesthetische Wille Dostojewskij 386. Nicht Vorbilder (ebd.) „Wir sollen eher wohl die einzelnen Helden oder Opfer, von denen die Kraft empfinden, die sie schaff!" noch allgemeiner: „Lieber die Figuren, sie seien nun krüppelig oder gerade, gut oder böse; an ihnen nur wir die innere Lebendigkeit ihres Seins, so ist es ja gerade diese Gestaltungskraft, die uns packt, wenn wir uns vom Staffelnden lösen" (387)

warum wendet auch das „abstrahierende"? (388). Flaubert, weil er „rassisch-bedingt" vollendet ist (389)

Rosenberg Aesthetik

„Was phänomenal ~~Wider~~ Widerstand erweckt, ist religiöses Erlebnis. Deshalb bedeutet jeder Tratt aller demütigen Kirchen einen Angriff ins Heiligste" (369) Gobel.

Rembrandt: Grundlage für heute. „Ihre Voraussetzung dann ist aber die Anerkennung der bisherigen Wertsetzungen der „Unreformierten" Kirchen 369))

Schicksal (nicht „semitischen Fatalismus 378). Nach dieser Seele: „verknüpft Sein und Schicksal als inhaltlich bestehende Tatsachen, ohne nach der Ursprünglichkeit beider zu fragen" (376) Lubbe, Kant. Vier Akte.

Wagner Tristan. Marke: Den unerforschlich / furchtbar tief / geheimnisvollen Freund / wer macht der Welt ihn kund? / Akt Szene 380

Rosenberg : Mythus

Kant: Kritik d. r. V. „das Ausreichlassen der erkenntnis-
lehrenden Einseitigkeit hat in den frühesten Verwildungen auf
allen Gebieten gehetzt" (13) aber darüber hinaus: Wertes (ab)
also: „das Leben einer Rasse, eines Volkes, ist keine sich logisch
entwickelnde Philosophie, auch kein sich naturgesetzlich
abwickelnder Vorgang, sondern die Ausbildung einer mythi-
schen Synthese, einer Seelenbetätigung, die weder durch Vernunft
-schlüsse erklärt, noch durch Darstellung von Ursache und Wir-
kung begreiflich gemacht werden kann... Letzten Endes ist denn
auch jede über eine formale Vernunftkritik hinausgehende
Philosophie weniger ein Erkenntnis als ein Bekenntnis;
ein seelisches und rassisches Bekenntnis, ein Bekenntnis
zu Charaktorwerten (114/5)

drei Systeme um XIX Jahr. 1) das vordeutsche Abendland
(Frobenius der Seele und Sohn der Ehre) 2) „römisches Dogma"
3) „der offene Verbrecher des Chaos: der schwarzbraunlaut
materialistische Individualismus mit dem Ziel einer
wirtschaftsfahrenden Weltbeherrschaft der Juden als einzige
tragende Kraft" (115)

Rosenberg Mythus der 20. Jahrhunderts Munchen 1931

Ebenso wie Baeumler sagen „Sokratismus": „Abkehr vom grenzenlosen Absolutum. D.h. Abwendung von einem über alles Erlebbare, Organische gebenden Wesen, der sich auch das vereinzelnte Sein schuf, um eine übermenschliche Fremdsamkeit aller Freiheit oder Gewaltsam herbeizuführen" (27). Alte Sagen a) „Verhältnis" der Welt b) „Stimmung der Menschheit" das sind „Existenzsvorgänge" - (Bergsonsche „Lebensphilosophie")

„Rassenzerschlitzt ist .. Naturzerschlitzt und Seelenzerstört zugleich" (29. - Vergl. methodologisch: Stein)

Bachofen: aktivisch. Vrchl: Vater-Mutter, sondern: ~~nach~~ mütterlicher und sensitiver Element 45/6 - Appellen

Chamberlain. germanisch Kultur. „dass wir heute vor einer endgültigen Entscheidung stehen. Entweder wir steigern durch Miterleben (?) und Rückzucht das alten Blutes, gepaart mit erhöhten Kraftwellen (europäischen reinsprechen Leibes), oder auch die letzten germanisch-abendländischen Werte der Geistes und Staatenzucht versinken in den schmutzigen Überlebensflüsse der Weltstädte, verdämpfen auf dem flutenden, unfruchtbaren Asphalt einer bestialischen Unmenschheit .. " 80/81

Rascher: Aesthetik

Wagner als „Vari-Vorläufer", „seine Kunst, als Religion, der Wahlspruch einer Wagner-Ex-Jünger dagegen als einziger gegen die ganze bürgerlich-kapitalisierte Welt der Albernheit ... Ihm stehen eine geheimnisvolle Weltpresse, ein altes Spießbürgertum, ein ganzer ideenloser Zeitalter" (41 D)

Rosenberg: Aesthetik

„der größte bewußte Versuch, mit allen Mitteln des Auges und des Ohres diese Verhaftung des Willens zu wecken, mit Wagners Musikdrama (409)

– dann: Spätromantik – Keller, Hamsun, Raabe etc

„der nordische Mensch im Bürgerlichen und Humanen" (413)

Heute: Hans Friedrich: Volk ohne Raum

Kolbenheyer: Paracelsus 416

Europa nicht „absolute religiöse Genius" wie ~~Laot~~ Laotse, Christus 417/8. „Entspringende Form" der Religion: „der abendländische Mensch heute nicht mehr in anderen Formen denken, fühlen, beten ... Das seelische Suchen aber, das nicht religiös, sondern nur rein = fühlend sein dürfte, verlegte den Schwerpunkt vom religiösen auf den künstlerischen Willen" 418/9

Echter Sozialismus: Unterbau, elektrischer Verkehr, Volksw., öffentliche Bibliotheken 506

Kampf ums Dasein und private Fürsorge .. bestimmen das öffentliche wirtschaftliche Leben ... Der echte Staat germanischer Auffassung besteht darin, daß Menschen um Menschen an bestimmte Voraussetzungen zu binden, nur unter der Herrschaft von Charakterwerten vor sich selbst zu halten" (507)

Aufgeben des Vatikanvertrags 1933 dynastisch verdorben; liberale Demokratie: Profaßbischöfen (Dunkels Bach, Löhns und Porsch etc) 509/10

Bismarck: Unterbau, Sternsche Bauernhöfen: sozialistisch. Ein vom Landen 511

„Ein Volk von Brüdern" ist eine Utopie und nicht einmal eine schöne ... Aber alle .. Kämpfe sollen sich innerhalb eines Volkes abspielen" 514

Rosenberg: Mythus

Freiheit: Mythenimm. durch „Blutsvergiften" entsteht Irrlehre: „als ein Freiheit gleich bedeutend mit Wertschätzungsindividualismus" (502) Heilung Abwehrung von Bauern, Ermahnung von Proletarier. „Sprenge Verschwörer, die die Millionen Beistlosen (wohin: wenn nur Arbeitslosigkeit Mensch?!) nicht in raumsehnsüchtige Herden verwandeln..." (503). Denn Feder: Fridly!

Volksehre – Rassenehre (503)

Sozialismus bedeutet „die von einem Kollektiv durchgeführte Sicherung der Einzelwesen bzw. ganzen Gemeinschaften vor jeglicher Äußerung einer Arbeitsunfähigkeit" (504) aber warnend: „das Wesen der Gemeinheit (der Kollektivs) 505

„Der alte Nationalismus war kein solcher, sondern ein Selbstschutz für agrarische, gewerbliche, später auch gewerkschaftliche Privatwirtschaften, Wertbalt das Wort, der Patriotismus sei die letzte Zuflucht der großen Massen, nicht selten seine Berechtigung nachweisen könnte" (506)

Rosenberg: Mythus (Z)

Goethe, Jesus – keine Typenbilder. Caesar: ja. 485/7

Bismarck – um den „Dom"; 1870 „nur Rücksicht auf den unverwüstlichen Kaiserbaum „von Gottes Gnaden", unpflichtgemäß verband er sich wilder Ehe mit dem charakterlosen Liberalismus" (488/9) Dagegen Moltke „die stärkste typenbildende Kraft seit Friedrich der Große" (489). Übergang (Sehen wir heute – gegen Hitler!) „Um einmütigen der heutigen charakterlosen durch einander die Seelen empfindsamen, gebären Propheten der Liebe: Verdüsterer, die Hypnotiseure, und Selbstquälerei, welche die Massen bewusst unmagnetisieren. Der lüstlabrige Führer vom Bewusstsein Reiche aber wird noch ein Alleinherrscher sein, dem er dem Bismarcktypus nach dem Siege unbedingt entlaufen und die Moltkeschen Grundsätze auch auf die Politik übertragen wird" (492 – Spengler! Zusammenbruch der Weltgeschichtsmissionsideologie!)

Rosenberg: Mythus

Staat: „organisch-germanische Königsgedanke" (Heinrich der Löwe - Brandenburg) - dagegen: „der römische Kaisertum ins Schlepptau der Päpste Heilsbahn verging" (494)

„echte germanische Freiheit" ist nur innerhalb einer von den „germanischen" Rassen bestimmten Typen möglich (490)

die Sehnsucht nach Persönlichkeit und Typus ist eine „tiefgehende Sorgen derselben" (492)

Nietzsche: Wahrmann ein Pfuscher. Er „verpfuschte den Sehnsucht nach Persönlichkeit zum Ruf nach dem Herdenleben aller Tiere. ... Er sein Vater fing die Rasse verzücht durch alle Lyrik und Vipern vor sich ... N. waren die Träume wirklicher politischer Bühne gefallen, was schlimmer, wurde als in die Hände einer Räuberbande." (500

Heute: „die Sehnsucht Persönlichkeit ruft heute nicht mehr nach Persönlichkeit, sondern nach Typus ... Typus ist nicht Schema, ebenso wenig wie Persönlichkeit Subjektivismus." (501

Rosenberg: Mythus

Träumen: die prägen Tatsachen zu machen 429

Eckeart-Legende 433/4

Jüdischer Mythus 436/441

Katholischer " 441/ Weltstaat 442 (Thor-Spengler weiß „dem „dem Christentum" fehlt es ebenso wenig wie es „die Weltlehre", „die Politik als Mandat an sich fehlt." 443 – Praxis-Erziehungsfrage! – reine Antiromanik!)

Katholischen „zwar: und zerzerhöhlbaren System" 443

[„Heute sind die alten Götter ebenfalls tot, der orientalische Glaube an den Kaiser „von Gottes Gnaden" ist unwiderbringlich dahin, die Vergötterung „des Staates" an sich ist gleichfalls geschwunden, weil er ohne Inhalt zu einem blutleeren Schema geworden ~~ist~~ war. Es siegte die Demokratie, als sie sich selber zu Größenwahn parlamentarischer Verwesung bekannt. Die starken Kräfte dem jeder dem Suchenden keine Befriedigung mehr, ..." (453)]

„Es geht keine Vernünftelei, sondern nur Wesenwahrheit und Voraussetzung ... Diese Ideen sind rassisch ebenso bedingt wie die mythischen Werte" (117)

Adam Müller, Adolf Wagner, Friedrich List: die „grossen deutschen Denker der vorderasiatischen Wirtschaftswesen" (120)

sowohl Materialist wie Spiritualist: Raymond Lull. „geht über „Urphänomenen" hinweg: die Polarität aller Erscheinungen", aber auch aller Ideen" (122)

Marxismus bei Feder in Verwandtschaft entstanden. Dann aus Farbene: Menschheit, Freiheit, Liberalismus, Klassen. altes Testament, Talmud, Marx: „gleiche Einzelheiten" 124.

Kirche: Christ (125). Protestantismus: „Aufräumen des jesuitischen Freiheitswillens", aber „religiös versagt" (125)

R's geschichtsphilosophie a) Bachofen: ewiger Kampf – aber noch unbewusst, da „Apollo": rassisch b) Nietzsche Renaissance: rassisch c) alle Frühhavelaischeule (Vetter, Küpperwallen, Kaya, Wolus etc. gegen Kirche) bejaht – Weltanschauungskampf gegen Kapitalismus selbst

Rosenberg, Mythus

Gegen Rom: „es ist das ahrihimmelsspiende geistige Völkerchaos, die „Religion der Bastardheit", die vom Osten der Mittelmeeres her sich mit Hilfe des Zauberkults und unter Mißbrauch der Erscheinung Jesu der Menschheit entwinden schickt" (230/1) Dies + separates Geheimnis = Rom: magisch-sentimentale von Spengler.

Kant: gestirnter Himmel über uns und moralisches Gesetz in uns: „ist durch ein tiefes Bekenntnis der nordischen Seele aussprechen worden, das Bekenntnis zur polaren Weltanschauung und zum dynamischen Lebensgefühl" 1305

Gegen Schopenhauer: Wille und Trieb (317) Verneinung des Willens bei S = Verneinung des Triebes und Bejahung des Willens 318/9 (dieselbe Polemik wie gegen Buchofen etc) „Stählerne Romantik" ein Fehlschl. Citiert pluralistisch auf „Lebensphilosophen" (d.h. romantischen - bourgeoisen Geistes) Freudlos.

Rosenberg: Mythus

„das Character heute fast nur Gewesenes Prospekt erhalten wurde" dagegen: ein neu Mythus zu erleben und einen Typus zu schaffen" (454)

Mann als „Typus zerfend" (Polemisch!). Buchholz: unpassende „Verblödung der heutigen Feminismus" (457) (gegen B. einfach blöd, richtig aber gegen B-Renaissance - zugleich: unlösbare Antinomie der „zum artlichen Citoyen"!)

Gegen Familie als „Zelle" der Staates (Regel): „Männerbund" 458. Hagleiten - romanische Kultur - deutsche Soldatin etc (R. trechl hier - entbewusst - Wahn. Mannbeimische Soziologie?)

Frau: „Erhalten der Rasse"; „Aus jeder beschränkten Knechtschaft kann sich noch jedes Volk aufraffen, aus rassischer Verseuchung nicht mehr" (462). - Bastarde -

Weltbild. a) deutsch skandinavischer Block (Wo-
tanverehrer „Deutsche" b) Bündnis mit England
(Schutz Indiens und der Kolonien) c) Mittelmeerblock unter
Führung Italiens d) weitere Raumpolitik in U.S.A. (zurück
zur Monroe, Panamerika) e) im europäischen Osten
„antibolschewistische" Ukraine (aber „keine Rücksicht
auf die dort ansässigen, wie weiße-Russen und
annexierten Polen, Tschechen usw.") f) im fernen
Osten selber Stützenpunkte nicht sogar an Spitze 634/5
Genehmigung der östlichen Geschichte. Die „erste prägende My-
thische Flächenhaftigkeit wird im wesentlichen nicht
mehr „vorwalten", sondern nimmt klare an-
dere Form an. Der ewige Held oder Helden ein-
heitliche Wert ist der Kampf ins Gute wie
ins Böse" (636) „Eine Form ~~Odhin~~ Odins ist
gestorben [Nietzsche!] .. aber Odin als der ewige
Kriegsgott der Urkraft der nordischen Menschen
lebt heute wie vor 5000 Jahren" (636/4)

Baeumler Ley Klar

Rangordnung. „daraus folgt aber, dass die Erbsubstanz an sich einem Bereich für nicht gegenübergestellt werden kann. Die Gegenüberstellung vertauscht wahrscheinlich in der Gleichung zwischen Bereich und Bereich und zwischen Anlage und Erbsubstanz, zwischen Genium und Genium" (550)

Gegen Streicher und Kriegsjugend - Liberal (550)

Rathenau: „Wertlehre und der Gleichheit" (Fehlt die Lehre der Ehre) Keine ahnenmäßige Notwendigkeit. 555

„Die Diktatur der Börse ist die notwendige Folge der Anbetung der Wirtschaft, der Profit als Höchstwert (Umwertung Nietzsche: Vielleicht: Umwertung der Werte!) Es wird verschwinden, wenn eine von neuen Menschen getragene neue Lehre auf dem Wirtschaftsleben wiederum gelegt wird" (555/6) Vorchristlicher Ehrbegriff!)

Neuer Adel: Blut und Bodenadel (557)

Vorchristlicher Kampf (602)

Entpersönlichung – Abbau der Weltstadte und früherer reiner Zentren S 22. Europäer Urbrüder in 500, ost und West wie West Ost Bereich eine selbstische Notwendigkeit (sic!) S 25

Gegen blutlose Abstraktionen a) „Recht": Liberalismus b) „der Kapital": „dabei war es klar, daß zwischen Kapital und Kapital Wesensunterschiede klaffen. Unkündbarkeit, daß Kapital in jedem Unternehmen nötig sei, und es fragt sich klar, in wessen Händen dieses Kapital sich befindet, und durch welche Freundschaft es repräsentiert, geleitet oder beaufsichtigt wird" (S 47)

Also: „Selbstbewußtsein – Wissen S 48 f (8 c) (auch in völkischen Kreisen) man müsse die „Kenntnisse der Besitzer über die Arbeit brechen" Das Abstrakt. „Im wahren echten Sinne ist Reich (im Sinne von Europäern) gar nichts anderes als Fremdvernichtung. Denn jede wirkliche selbstbewußte Arbeitsleistung, gleich auf welchem Gebiete, ist nichts weiter als Besitzbildung" S 48

Rosenberg: Mythus

14.

Amerika geht Philippinen an Japan ab – um Handelsverkehr rein zu bewahren. „Das Zeitalter der grenzenlosen Ausweitung (der Expansion) hat mit einem Weltkrieg und mit der Weltherrschaft der Meere geendet; heute beginnt das Zeitalter der inneren Sammlung (Konzentration), der eine rasseich, organisch gegliederte Staatssystem zeitigen wird" (629/30)

Gegen „Pacifismus", denn „Demokratie" bedeutet „Gleichheit der Herrschaft der Meere" Also: „Nicht mit der Abrüstung der Meere und Flotten hat eine „Weltbefriedung" ein Ende, sondern mit der vollständigen Vernichtung der überlebten Demokratie, der rasselosen Staatsgedankens der 19 Jahrhunderts, der weltwirtschaftlichen Ausbeutung durch die Finanz.." (630)

Für Japan 631

Leben und unserer Zeitströmung, dem Italien „in manchen Hinsicht (Bankbankelei usw) noch nicht die letzten Folgerungen hat ziehen können" 603

„Karlsruhe" [bei R: preußischer Imperialismus „Rechtsbolschewismus"] „Es fehlt nun jener heimische abstrakten Nationalismus, wie er heimischen abstrakten Sozialismus fehlt. Das deutsche Volk ist nicht dazu da, um irgendeine Schema mit seinem Blute zu verfechten (abstraktes), sondern umgekehrt, alle Schemen, Gedankengebäude und Worte sind in unserem Auge nur Mittel, den Lebenskampf der Nation nach außen hin zu stärken und die innere Kraft durch eine gerechte und zweckmäßige Organisation zu erhöhen" (604) Daneben – bezeichnend – fehlen nicht Freiheit der Kolonialvölker. (604(5)) „Verbrechen" der Entente 606 England – trotz alledem! – heißt „Krämer-volk (614) vom „deutschen Standpunkt": England's Herrschaft zu brechen zu stützen" (622) England in Suez etc: [illegible] 5

Lagarde: Wahrheit: Leben, wissenschaftl. Wahrheit - Irrtum etc.
„Immer eine Beziehung eines Urteils auf etwas ewiges
Leben" Es gibt aber „organische Wahrheit" (640/1)
Gestalt = Zweckmäßigkeit; Wesen von Seele der Anschauung und des Vernunftlebens (H. St. Chamberlain)
„Gestalt aus Zweckmäßigkeit" sei.. die „ewigen Wertmerkmale eines Teiles der ewigen Wahrheit", sondern sind
die Wahrheit selbst, soweit sich diese innerhalb
unseres Anschauungsvermögens überhaupt manifestieren
kann" (641) „das letztmögliche „Wissen" einer Rasse
liegt eben in ihrem ewigen religiösen Mythus ein-
geschlossen" (642) Und die Erreichung dieser Tatsache
ist die letzte erspürbare Weisheit der Menschen" (642)
„Mythische Rätselnisse" (ebd) Hakenkreuz: Symbol des
deutschen Wesens (646) (Heinrich, Henden, Vielreich, Reich 644/9)
„Ob wir die Fahne, den Barett, die Rüstung nehmen, wünschen,
bleibt sich nun Schlüssel gleich, welches ist.. das ewige Blut
überhaupt noch vorhanden ist, das die alte Blutwelle noch hält" (648

Rosenberg: Mythus
von Odin - Ulfilas - Richtenhum, Meister Eckhart,
Friedrich der Große. Also: „dass eine verdeckte
Heldensage, ein preußischer Mensch, eine Kampfes-
treue Bach, eine Predigt Eckehards, ein Faustmonolog
nur verschiedene Äußerungen ein und derselben Seele, Jahr
.. einige Kräfte, die zuerst unter dem Namen
Odins sich verein[illegible], in der Neuzeit in Friedrich
und Bismarck fast[illegible] gewannen" (A 81/8)
Agnostizismus. „Spät, sehr spät ist es dann klar
geworden, dass es um Wesen der Menschheit liegt,
die sogenannte „absolute Wahrheit", auch den
vorausgesetzten Sinn des Endgeschehens nicht
erfassen zu können." Selbst wenn verhüllt, nicht
„verschleiert": „weil sie jedenfalls räum-, zeit- und
Unwichtig sein wird" (639. Kant-Schopenhauer-Vol-
ische! Unterschied: a) Unterschied der evangelischen
Romantik b) Rolle der durch V. adaptierten Post
Tivismus!

Rosenberg: Mythus

18

ad „Positivismus" f. Weltbild (auch Feuerbach - ein bei R. ex. über Stoelzgewitzer) „Der Fall, den wir verehren, wäre nicht, wenn unsere Seele, unser Blut nicht wären, so würde der Beherbrieb eines Meister Eckehart für unsere Zeit lauten" 658

Rosenberg Gestaltung d. Idee

„dem der eigentlich heute Weltgeschichte gilt" (209)

Recht Zitat (angeblich in deutschen) Sprüch: „Recht ist das, was Urrechte Menschen für Recht befindet über Unrecht, was sie verwerfen" (227). d. Recht ist d. höchste Form d. Lebensverteidigung d. deutschen Volkes im Innern dieses Staates" (229/30)

Probleme: „An die Stelle d. beanstandeten Vergleichs zu irgendwelchen Paragraphen ist eine persönliche Verpflichtung von Volk zu Führer und Staat" (231)

Rosenberg

Fabulierte d. Idee

Gegen „Tatsachen" Staat. „D. Ver d. 30 I 33
ist nun nicht etwa d. Faktum d. abso-
lutistischen Staates, wieder mit einem
neuen Vorzeichen, sondern d. Staat wird
hier zum Call u. Ballastum in eine an-
dere Beweisgestalt wie 1918 u. auch anders
wie 1871" nicht Fabulierbarkeit d. Staat
sondern d. Fabulierbarkeit d. nat soc Be-
weges. D. Staat ist nicht mehr etwa
was neben dem Call u. neben d.
Beweg, sei es als mechanischer Appa-
rat, sei es als bewegender Lebensmit-
telpunkt, bestehen soll, sondern Wirkung d. ns
Weltanschauung "(21) Fabulierbarkeit Staat:
Zentrum u. d. Handlungen d. Staatsbeam-
ten würden als d. Primäre eingeführt
werden "(ähd) Staat", nachhaltiger
u. mächtigster Wirkung d. „Beweg"

(22)

A. Rosenberg „Blut u. Ehre" München 1934

über Mord in Potempa (1932). Federartikel

„Damit ist d. abgrundtiefe Unterschied

geoffenbart, d. unter Deutschen, unser

Rechtsgefühl von d. Liberalismus u. d.

Realitäten für unser Lebensgef. Für d. Menschen

bestimmende, alle geistigen Lebens-

=haltungsinstinkte d. Volkes überwältigende

„Recht" ist es bezeichnend, dass Menschen

gleich Menschen sein soll" (14) X.

„aus dem Revolutionär Schiller (Wände)

d. Dichter „anders Form sich nähernd"

204) O.

Gegen Keyserling: „Verbrechen eines unter-

gehenden Geschlechts" 235ff

„Wer glauben heute, dass es ins experi-

mentelle [illegible] neue Weltgeschichte

geht, [illegible] nur d. Geschichte von

Schicksalen Rassen u. Völker" (258)

Dichter (1928) für Kolonialvölker Sklaverei

abweichen 280ff

V. Tribel

„Mensch gleich Mensch, Menschgleich Menschen"

O.V. „Aus dem Steinernen Reich" anlehnend, Goethe wurde d. Verfasser der 2. Faust, aus dem Revolutionären Schiller der Dichter „anlehnend Form sich nehmend"

(Anbiedel: „Vom Kunstbewegen d. Gegenwart." Der Weltkampf" Nov. 1925)

Rosenberg Gottfried d. Sohn

2 Aufl. 1936. München. Man bekennt sich z. nat. so. Wolkenkuckucksheim" „Sich wieder bekennt, sich wieder erklären kennt, daher aber ebenso kommen wir an wachsend ihre alten, noch nicht verändertes Gedankengänge einbaut, jetzt - nat. soc. nur nennt. Man hat in manchen Kreisen gefunden, dass wir d. Grundsätze d. Toleranz, Liberalität, Anbetracht, d. Achtung d. Individualismus usw mit anderen Weltanschauungssystemen gemeinsam hätten u. recht nun hüten zu Parallele zwischen diesen rein formalen Tatsachen, um recht selten eine Übereinstimmung u. bewährtes, wobei dann von d. nat. soc. Weltanschauung unseres

zeit, die wir unsere verlaben
u. dies dyebängst haben, zum
Schluß ganz nichts übrig bleibt"
(11/2). Grosse Lofen: Vorträge, Bü-
cher „in unheimlicher Anzahl". „Auf
diese Weise entsteht ein sogenannte
nat-soc. ich wissenschaftliche Welt-
anschauungs Liberalismus, in d. die geist-
ger Vorläufer u. Führer d. V.S. immer
überhaupt nicht mehr erwähnt
werden" (16) – Moeller v. d. Bruck
„ein edler Mensch u. glühender Deutscher
aber „geschichtlich u. Kunstgeschichtl.": schei-
nbarend (Ost) (17) „Wenn d. V.S. immer fere
Persönlichkeiten aufstellt, an d. er lehren
soll u. nie Stellen anknüpfen kann, ohne
dass im einzelnen auch hier absolute
Einwendungen über d. Geforderte d. 20. Jt
jahrh. entscheiden, so kommt es nicht
z. scheinbaren Gegensatz Nietzsche u. Wagner
z. grossen Gründer P. d. Lagarde u. dem
Propheten H. St. Chamberlain" (18)

Rosenberg — Feballen d Sace

Rassenlehre „Weltgeschichte"

Rassenlehre „Wir glauben, daß es in diesem Sinne d. Rassen- u. Lebenskunde heute wirklich Weltgeschichte geht", d.h. keine Geschichte, wonach alle Völker u. alle Rassen gleichsam in einer großen planvollen Aufgabe hin geführt werden. Danach sollte ein Plan und Christianisierung aller Rassen bestehen später sollte alles dem Zweck Humanisierung d. sog. Menschheit dienen. Wir glauben daß eine Geschichte d. Völker einen Lebensbereich für sich darstellt. 4/36/

Vorläufer. (abendländ. Kreuzzüge oder Fehden) Widukind, Friedrich II (Hohenstaufen) Heinrich d. Löwe, Fr. Wilh. von Brandenburg, Luther, Hutten, Friedrich d. Große, Bismarck (3f)

Belgien „Wenn ein V.S. ist d. Brauchend anzieht, wird er auf Kathol

Prahebent, Deutsch Heveller u.s.w. sein, er ist dann wirklich eins beim spinden Glied d. jetzten deutschen Vatin" (49)

a Rosenberg H. St. Chamberlain als Verkünder u Begründer eines deutschen Zukunft. München ~~1927~~ (1927. Nach 70. gegen „Rel. d. neuen Reichs": Vaterrealliberalismus u unverschuldete Propheten? Legende u Ch. (II). Bis 1914 Verstand – dann Sinnbeseelismus „Diese beiden extremen Auffassungen haben nevertheless gezeitigt. Im engeren Fall erlebten wir neben d. Pflege d. nüchternen Verstandeswissenschaften ein brühlaues Hinüberspielen in einen religiöse- u pluralapplicierten Abenglauben, d. Sich d. alten Fetischismus würdig zur Seite stellte: d. Monismus d. Haeckel u Ostwald. Im zweiten Fall können wir bereits jetzt feststellen, dass d. allein gepflegte Sinnbeseelitäts einen kalten Lebensatheismus hervorruft: d. astrologische „Wissenschaft" u d. Werk O. Spengler's" (22) Entscheidend „sich d. seelisch-rassisch bedingten Unterbewusstsein u d. Bewusstsein nicht u entziehen" (ebd) Ch. „Tat!" „Diese Verödung d. Gemüthes vollen mit d. Halbbewusstsein" (23). Grundlage „Ungleichwertigkeit u Ungleichwertigkeit d. Rassen u Völker" (24) Germanen verwandte gnostische Kultur übernommen „aus d. Händen einer Völkerschaft, später in arabischen Kulturkreis" u „Weltgeschichtliche Tragik" 9) indisch-iranische Wärme „nicht auch d. verwandte nordisch-europäische Stiere,

sondern dient d. semitisch-syrischen Kampf wiederholt Mars"

b) „das d. junge Germanentum nicht denkt an Hellas anknüpfen konnte": „aus d. Pfaffen afrikanisierten Morgenland u. syrischer Barbarei entsprang d. erwachende Europa Hellas, Alt-Rom, d. Fortbildt Christi" (25) Rom „d. antinationale Prinzip", Luther: „eine politische, eine nationale Religion" (26) „Grundlagen" hier u. da veraltet (Hochschätz d. röm. Rechts", aber „heute sogar noch altertümlicher", als 1900 „weitere Kräfte d. Volkerhaus, d. römische, volkzerstörende Universalismus u. d. zerstörende Judentum stärker sind als zuvor" (29) Kant „dass er in seiner Rechtslehre genau mit indogermanischen Mythos zusammentrifft. (Kant 1. Aufl 765. zit 32) Goethe: entschiedenere, vorgeschrittene Rasse" „d. vor d. Einbruch d. verschiedenen Halbrassen ein hoher Dasein führten oder wenigstens in dem d. ~~Dorfschaften~~ Dorfverbänden einer in heimischen Tagen d. Deutschtum zu entsprechenden verklärten Menschenart zu verehren" (J. 399. zit 33). Chamb. als Kämpfer gegen Demokratie („Pol. Ideale. München 1915; „Demokratie u. Freiheit" 5 Aufl. M. (1918) 36. England: Aristokratie „Anerkennung d. Unglaublichkeit d. Menschen u. Gesellschaftsschichten" (41)

Rosenberg: Chamberlain. Mit Dämonie in England u. demokratischen Urbuchstaben, fremde jüdische Rassenein flüsse" (41) verstärkt durch Labour Party (42) Ch: „D. Höhlen d. Germanen müssen ausgeräuchert werden.. Dadurch allein kann Deutschland u. mit ihm d. wahre Kultur d. Menschheit von d. ewigen Elfe befreit.. werden; erlöst aus fluchbeladenen Händen, wird auch d. echte, alte, edle England v. neuem aufblühen (Harmes oder Apostel" (2. Aufl. Mchn 1916. 48. zit 42)

Ch's Antipäthien für Frankreich: Bourget, Delaisi (La guerre qui vient 1912) Faguet (Le culte de l'incompétence) 43/4 Kampf gegen Revisionismus (45) R Wagner: Klarheit, was Menschl. nicht will – Grundlage für positives Handeln. Ch: auf Ph. angewendet (51) Also nicht: Ablehnen d. franz. Rev. u. Demokratie (ebd) „Wo aus d. Vater – als Vater – Sklaven schafft, d. schafft die Monarchie u. englische Stände" (52) [R: jede Diktatorische, ja sogar nur starke Zentralgewalt: monarchisch (Clémenceau im Krieg; Poincaré 48.G.) 52/3]. Lagarde. Verabscheuen d. Bachwesens (54). Bruno-Kapitel ins „Kampf" über „Wirrnis Thor aller Mythen" (60ff)

Schwindel d. Spatzenhirn „D. Kreis u. $R^2 = x^2 + y^2$ sind durch keine logischen Schlüsse aufeinander zu beziehen" Vorher: „abstrakte Unterwürfigkeit" in „höheren Abstraktheit. Entstehung Grundformel „von jeglicher Anschauung" „Diese Grundformel wird nun plötzlich auf Grund gewisser Überlegungen in d. Verwendung d. Zeichen x, y u. sw. als Gestalt auf d. Tafel gezeichnet ... Hier findet eine plötzliche Umschaltung v. einem vorherrschenden Gebrauchen zu einem reinen Anschauen statt" (63) Kant „D. Schematismus v. Denken u. Sein (d. Urmythos) ... zertrümmert" (69) „In K. erst kommt d. Mensch zum Bewusstsein über sein eigenes Mythenbilden" (Kant 387. zu 65) „Über als „Gestalt" u. „Zweckmässigkeit" ebenso „Umschaltung" wie über Kreis u. Formel (69); Kant 498. zu 70) Ich in „Grundlage" noch keine „Norm" als „Urwesen" (70) Erst in „Mensch u. Gott" (Hönd 121) glende Rasse d. Juden, Hellenen u. Germanen (15. zu 75) Ich gegen „Ursprünge"; so wird auch d. heutige kritische Rassenforscher sich hüten, Rasse „erklären" zu wollen" (74) Tat. Ch's 9) Germane „neue schaffende Mensch" 6) Volberechtigt. c) Juden (75)

Rosenberg: Chamberlain 7., dass alle Feindschaft
in ihrem tiefsten Grunde nur eine Liebhabe sein sollte,
d. Wesen d. lebenwendenden Äusserungsdrieblichkeiten zu erfassen"
(Kant 501. zit 105)

„Wünsche auch bewirken, dass er in d. Vergangenheit nie
eine arische Rasse gegeben hat, so wollen wir, dass er
keine in d. Zukunft geben, für Menschen d. Tat ist dies d. ent
scheidende Zeitdrucksfrage" (Grundlage 269. zit 106)
„Montaigne (d. Foto)" (Lebensweg meines Denkens 387. zit 111)
„Flaubert (aus edelst norm. ärmlichen Blut, ein Abkömmling
d. Wikinger)..." (Ebd 324. zit 113)
Kant „Entsagung, d. nicht klein macht ist, Rel, von Superstition
endgültig reingewaschen, Wissenschaft.. d. aber be-
scheiden grenzbewusst bleibt.. hier fallen von d. Augen
d. Schuppen d. allgegenwärtigen Aberglaubens ab - d. Aber-
glaubens d. Pietisten, d. Hexen, d. Thaumaturge, d. aufge-
blasenen Parvenu-Naturlehre.." (Kant 662. zit 120)
„Ozeaneer von d. pseudowissenschaftlichen Fülle einer Bücher
in einer Pantomonnais, genannt Poeltnet, sind wir

alle auf Mythen angewiesen, heute wie vor fahrtausenden" (Kant 283. zit 127)

Rosenberg: Chamberlain. Wolkenbuer u. ist d. Mittelpunkt zwischen zwei oder mehreren Völkern gestalten" (F6) Bei Germanen keine Feindschaft, dagegen bei Juden u. Mit vollstem Recht: denn d. Judentum ist nicht wie d. Germanentum als Gestalt plötzlich fertig u. organisch aufschwellende Erscheinung, sondern es ist – wie Lagarde schon bemerkte – Glied d. Jesuitismus ein bestimmtes Gewächs, dessen Richtung u. Werden heute genau zu verfolgen sind" (F6). Später: Völkerbegleitment – Völkerwert (F8). Trennung v. Wissenschaft u. Rel. u. Nur eine mechanistische Wissenschaft kann uns eine wirklich ideale Rel. ermöglichen." Zweck u. materialistische Rel". u. Unterschied zwischen d. Theoretischen u. d. Praktischen. Tierschutz kann nie falsch wider sprechen, jedenfalls denn beweisen ... dagegen ist er praktisch gewiss richtig" (82) Rel. Entdeckung d. ewigen Menschen u. räumlich, zeitlich, kausal absolut .. d.h. unmaterialistisch, unhistorisch, immanent" (83) Archiv Glaube u. Gott sind zwei gedankenfestalten eine bedingt d. andere" (89) u. persönlich-historische Gottesgestalt" Jahrhundert u. eigentlich nichts anderes als ein alter Jude" (90)

„Wenn d. deutsche Volk erst durch d. Kampf u. Leute bei-durch ist u. daran gilt, sich endlich einmal ein Deutsches Reich zu bauen, dann wird er finden, dass d. Freiheitslager zu dem auch R. St. Ch. geliefert hat" (1/98) Ch: um 1700 universalste Genie Leibniz, um 1800 Fichte; R: um 1900: Ch. (ebd.)

Zitate aus Ch „Wesentlich ist nur d. eine: wir sind Geschlecht, es wird wir das sind, gestaltet wir alles, wozu wir in Berührung treten..." (Kunst 481-ZB 104)

„Wenn nicht ein Drehbar Geschichte dramatisch gestaltet, allenfalls ein Monarchist sie aus Beschluß d. Gegenwart zu Kunst zur Einheitlichkeit in d. Tat verwandelt, finde ich Geschichte immer zu überreich empfindend u. zum Vorzusetzen ein zusammenhängend" (Lebensweg meines Denkens Münch. 1919 223. ZB 109)

Geschichte, im höheren Sinne d. Wortes, ist eine zeitgenössische Vergangenheit, welche noch gegenwärtig im Bewußtsein des Menschen fortlebt" (Freiheitslager 1. Aufl. 1897. 44. zit ebd.)

In d. sehr beschränkten Angst vor d. Chaotik d. Geschehens, auf welche eine Auffassung d. Historie unbehilflich hinsteuert, stürzen wir uns auf d. Scylla d. Revolutionen zu verfallen.

Rosenberg: „Krisis u. Neubau Europas" Berl. 1934

Krisis 1914-8 eingeleitet. Zusammenbruch einer alten Welt. Da. fragen wieder zurück in d. letzten Jahrzehnte; die Verwirrung herrscht auf allen Gebieten des Lebens bis über d. letzten Jahrzehnte hinaus" (5). 1918: auch Staatsordnung Bismarcks im Kriege (ebd.)

Krise „dem ein alter wissenschaftlicher Glaube zusammenbricht, dass alle Standpunkte, von denen aus man früher d. Geschehen wertete, gewissermaßen nicht mehr vorhanden sind" (6) Wiederaufbau „Bolschewismus" Kampf. Dann „Grundlage einer Gemeinschaft der Wissenschaft" (ebd.)

Renissance d. Vergangenheit: Karl d. Große, Friedrich v. Sachsenberg, Widukind" (7); nicht Barbarossa: Heinrich d. Löwe (ebd.) Hitlers Weg von dem ehe. Franz. Kaiserreich, Friedrich II, Bismarck (ebd.)

Pan-Europa: Franz. Judaea (9)

Vatican. „D. Vatikanismus ist heute lebendiger als jemals in früheren Jahrhunderten; er ist vertiefter, viel vertiefter als im 19. Jahrh." (ebd. Vergl. Hitler bei Rauschning

N4.

Typen d. Nationalismus: 1) Italien: Nation-Staat
2) Frankreich: Anteil d. Bürgers 3) England: Gesellschaft (Society): Assoziation (auch Feder) 4)
Deutschland: Blut (10/1). Nicht Gemeinschaft, Gesetz
u. Wer fruchtbar ist, allein ist wahr". Neue
Gemeinschaft für Italien-England (11). Wenn Vorfahren
u. einer d. 4 Rassen zerstört, so werden auch
die anderen in Mitleidenschaft gezogen u. verwelkt werden" (12). Dann: über Frankreich
u. Deutschland: als Befreier d. Völker in Rev. u. haben an
d. Spitze d. Verhütung Europas durch d. Schwarzen u.
[illegible] kann nur als ein europäisches
Haupt u. Schwerkraft, welches als ein Neu-Europa Asien-
Afr.: gefährdet von Völkern" 106. 2 Aufl. Aug. 1931). Bei dieser
immer fragt in Spannung u. Rückwirkung, die er in
wachsen unversöhnlich Tendenzen u. unterschätzen kann
(13)
Nationalsozialist (13) Frankreich u. Europa [illegible]
nient. Aufgabe: Neubau Kolonialmacht (14) –
Deutschland „Sog. armut": „Die Kraft heute [illegible] alle
Dinge u. immer elementarer Fragen" (16)

Rosenberg Krisis u. Neubau Europas

„Die Rassenbewegung in Deutschland ist nicht Rassenverbreiterung, sondern bedeutet Rassenadelung gerade im Bewußtsein, daß es auf diesem Erdball Menschen gibt, d. verschiedenen an Farbe u. Blut u. Charakter sind, u. daß dies kein Zufall ist, sondern naturgesetzlich. In diesem Zusammenhang wird man erst auch die unterjochenden anderen Völker schätzen u. einschätzen können" (116/7) Dann Hey Thor Zitate! „alle Staaten des Abendlandes u. ihre schöpferischen Werte (sind) von den Germanen erzeugt worden" (80) ohne Germanen „hätte nur jener Menschentum „fortvegetiert, wie es ähnlichen Wesen in südlichen Ländern – nicht lebt, sondern verkümmert, vielfach fortfriedet .. 9/82). „Ostpreußen hasse" „die Demokratie auf pol. Gebiet .. d. unheilvolle Pacifismus verbunden mit geschäftlichem Schlauheit u. Rücksichtslosigkeit im Kampf

Europa-verpflichtenden Handlungen über
Fortsetzung und Fürstbischofs Zeichen als
Verwüstungen des gesamteuropäischen Lebens
189) Bartolomäusnacht. Folge zu Ähnlichkeit der
Charaktere d. Franz Vatter u. seiner echten Stolz
seiner Unbeugsamkeit u. seiner Geduldmut, den die
ersten Regierungsjahre verborgen, wird auf
immer klarer (11/100) von Charakt. bis Persönlichkeit
aller Niederungen (10) u. So erleben wir unser
Jahrhundert etwas, was sich bereits in Athen
u. Rom u. Perikles abgespielt. Deshalb ist eine
sehr Verbindung mit Frankreich, ganz abgesehen
von d. politisch-militärischen Satz d. Ehe
mit einer Bestimmenden Geistesrichtung. Vorbereitet
durch Rückblick: Problem d. europäischen
Weins, Frankreichs auf Grund anthropologischer
Merkmale, eine nordisch-europäische
Charakter-Wiege Säulen der europäischen
Kulturlandes von dem Wesen Frankreichs.
Die ihrer Bestimmung Geistesrichtung Epochen u.
Systeme (10/11)

Rosenberg: Kunst u. Völkerbund Genève

Vom Nationalismus: Rückschlebbert. „Denn jeder Frieden selber Wertes wird auch vor dem Verbrechen eines anderen Schlibbert Respekt empfinden ... D. junge Nationalismus also ist berufen, das zu vollbringen, was d. rohe Internationalismus aller Schattierungen zu erwerben sich als unfähig erwiesen hat" 17. Einschränkung d. Kultur

„francs Valuten" kein „Wertbrief fehlt" fehlen bleiben (19)

Russland „ein Kehrichtfass" „das nur noch durch den roohen Zaren-reifen zusammengehalten wurde" (19)

Rudstaaten (19/20): Österreich u. Flandern (obd „wenn man denkt daran nur einmal eine gewisse Furcht vor dem sogenannten deutschen Drang noch Oster. gehabt hat, so können wir heute schon feststellen, dass in Deutschland d. Wetten um d. Tatsache durchaus lebendig ist, dass dort eine Reihe von Volkscharakter der ersteren Lebens festhält, u dass Deutschland dennoch fähig ist, diese Schicksalsgemeinschaft ...

alle. Völker um d. Ostsee an zu erkennen,
denn hier alle eine gewisse Dynamik durch-
zieht" (20) + Hitler (Münchner 27) Rechtsumwalzung
Daraus resum. D. „alte Volkstümerbrauch (wird)
„diese Macht erweisen" Zentralenergie (21)
Aber „deutsche Dynamik" „nach Vorwärts
u. nach Südwestl." (21) Franken u. Staufer (Schwäb.)
Engel (Kat. verl.) „es stehen diese Ströme
nicht gegeneinander, sondern sie stehen Rücken
an Rücken" (edd. Arch. Bold!)
+ dazu Ulythes. Feigstad vor 1914 Neu Fabroben „Alles
um d. hungrigen verdorrenden Millionen zu ernähren,
ohne jedoch d. ernsten Willen, denn der Acker zu
ernähren, was er der eigenen Brust aussäen konnten
D. Schicksalsfrage nach Lebensraum u. Brot wurde
früher durch d. Vredenschen mit dem Schwert
gelöst, welches vor dem Pflug geschmiedet wurde"
(39f) „Heute heißt kein Vorbeispielen - heute heißt
nur d. in rechtbewußte Tat umsetzende Wille,
Raum zu schaffen im Ost u. West. !

Rosenberg Krisis u Neubau Europas

1., aber vor allem im Europa im Anschluß an d deutsche Vaterland. Das fordert Che-
valier "(598)

a d Vorden u Um Europa zu erhalten, und in erster Linie d. vorderen Kraftquellen Europas wieder lebendig zu machen, zu stärken: d. h. also Deutschland, Skandinavien, West Finnland (?) u England." Frankreich u das im Frieden Versailles zu altkeuschen ist" zurückdrängen. Zu vorderen Rechen auch U.S.A. (600)

Wo, wenn wo Schöpferkraft u wagemutiger Unternehmergeist wirken, so verdanken diese Kräfte ... der Dasein einzig u allein d. neuen vorderen Welle" (82) u Kein Volk Europas ist rassisch einheitlich, auch Deutschland nicht... Von ebenso aber unserer Frage, dass echte Kulturfähigkeit Triebkraft für Europas ist 1.

allerersten Rechte d. nordische Rasse gewesen ist ... Nordisches Blut gewährleistet vor allem auch deutsches Leben ... ~~Ohne~~ ohne dieses Bewußtsein – wäre Deutschland nie ein Deutsches Reich geworden, nie wäre jenes ewige Bild entstanden, nie hätte d. Idee d. Ehre Recht in Leben Schwerdt u. veredelt". An dem Tage, da das nordische Blut restlos vernichtet sollte, wurde Deutschland zerfallen, in einen Chaos untergehen" (543/4)

Ad Verdun: Hitler „Das Blut ist, however, a certain Hitler is not unknown in the pure Aryan blood of the Scandinavian, nor in the northern myths of Odin's heroism. He is interested in war-or mines" (Rauschning, 141)

Rosenberg Mythus d. 19. J. falsch. Frankreichs Sinken 87 f. (Rabenei v. Waldemunt bis Huguenotten: nordisch) nach Bartholomäusnacht: „dieser Blutverlust" „Ausdruck d. Charakters d. französischen Nation" (99) Franz. Rev. war „echt u. blutvoll" unter Coligny; 1793 „blaue Blutjung, unverhüllt unfruchtbar" (102) Kreise in Deutschland. Menschentypus wie Frankreich stellt „aufgetaucht mit d. Feld Sprung, aus d. Größe d. Dämonischen" (103). Franz. Sympathie „d. Barbaren zum Barbaren" (104) [Französ. Ziska „actuell = vorderasiatisch" (106]] „D. Bolschewismus bedeutet d. Emporkommen d. Mongoliden gegen nordische Kulturformen, ist d. Wunsch nach d. Steppe, ist d. Plan d. Vernichtung gegen Persönlichkeitswurzel, bedeutet d. Versuch, Europa überhaupt abzuwerfen" (110) alte rel. Formen d. Rassenkampfes daher: neuer Glaube: d. Mythus d. Blutes, d. Glaube, mit d. Blute auch d. göttliche Wesen d. Menschen überhaupt zu verteidigen. D. mit hellenischen Wesen verhängte Glaube, dann d. nordische Blut gegen Mythenkum darstellt, welches d. alten Sakramente entstellt u. überwunden hat" (ad Religion!) „D. Lehre einer Rasse, eines Volkes ist keine rein logisch entwickelnde Philosophie, auch keine sich natürgesetzlich abwickelnder Vorgang, sondern d. Ausbruch einer mystischen Gewalt, einer Seelenbetätigung, d. weder durch Vernunftschlüsse entstanden noch zu durch Denkmittel u. Ursache u. Wirkung begreiflich gemacht werden kann" (114) Philosophie: „ein bestimmter u. rassischer Bestandteil" (115) (9 falsch: 3 Kräfte a) „nordische Abstammung b) römischer Dogma c) materialistische Erkenntnis (ds) „Er ist keine voraussetzungslose Wissenschaft, sondern nur Wissenschaft mit Voraussetzungen ... Ideen sind rassisch bedingt wie d. intellektuelle Wertes" (117)

Kunst u. Wissenschaft „Folge d. Blutes" (117) „unverfälschte germanische Rassenschöpfung" (118) „d. „Börsen- u. Finanzwissenschaft" ist .. auch nicht international, sondern sie ist rein jüdisch ..." (120) „grosse deutsche Denker": Adam Müller, Adolf Wagner, Friedrich List (dd). Gegen materialistischen Dogmatismus" (sowohl als materialistisch oder spiritualistisch): „Polarität aller Erscheinungen ... Gleichwertigkeit d. Gegensätze" (122) Welt-Bauer (123)

Takeva. An deine Stelle „Symbole": „Menschheit" „Freiheit" „Internationale" „Klasse" (124). Marx (abl). Kapitalismus u. Mohammedanismus (125) Prophetenkirchen a) germanischer Prophet b) rel: auf halbem Weg stehen geblieben (125) „d. Grundtatsache d. menschlichen Geistes ist d. bewusst oder unbewusst vorgenommene Scheidung unserer Welten, d. Welt d. Freiheit u. d. Welt d. Natur." „Im Kant bewusst (126) „Freiheits-Ideal u. Natur-Mechanismus" (131) „Vernunft ist .. ein rein formales, aber inhaltsleeres Werkzeug" (133) als Gestaltgebend: „Ende einer Kultur" (134) Geldwirtschaft nur bei vorderasiatischen Völkern (keine Naturalwirt). In verschiedenen Formen d. Freiheits u. Gleichheit: „Ziel Forscheradel Kepplerings u. Leonardos; Ziel Reformadel Schelbuts u. Lafayettes, Ziel pol. Adel Friedrichs u. Bismarcks, d. Wesen ist d. Gleichgeschlechtlichkeit" (135) Gegen Technik-Feindschaft: „Welt u. d. Technik" tötet beide alles Vitale, sondern d. Mensch ist entartet" (139. Wichtig als – grossartig-tragische Liebe-Lösung d. Lebensphil. im Gegensatz zu Entbildtquellen-Revolte] Kaiser Verherrlichung d. germanischen Lebensgefühls im Händler (136 Wieder wichtig: kapitalistischer Umbau; Gegensatz: Goldregen !] „d. alte Nationalismus ist tot .. d. alte Sozialismus verfault am Lebensdrang selbst" (203)

Rosenberg Upsilon d. 20 Jahrh. „grosse Sünde d. Protestantismus" statt Upsilon „d. sogenannte Alte Testament zum Volksbuch gemacht u. d. jüdischen Buchstaben als Fahnen hingestellt" (206) „Wotan als Religionsgott" mit „mythologischer Sprache" (207). „Christus Jahwe in d. Gestalt seines Stellvertreters" d. abendländisch-römischen Papstes" (ebd.) Erkenntnis: Erneuerung Odins (ebd) „entdeckte Plinius alle wichtigen Entdeckungen d. „Kr. d. r. O" vorwegnehmen" (216) Antichristentum, antihistorisch (229) „Dynamik d. nordisch-abendländischen Seele" (237) „Rel. d. Blutes" (243) – Griechenbrand: nordisch (266) [Thersites: „vorderasiatischen Typus im griechischen Heer" 267] Sokrates „nicht griechischer Rasse" (268) „D. antik-dyna. Schöne als äussere Statik d. nordischen Rasse, d. ist griechisch-römisch, d. entsprechende Schöne als innere Dynamik, d. ist nordischer Abendland" (278) K's Definition d. Schönen (Kr. d. U. § 17) angenommen, mit Ergänzung: „d. Anspruch auf „Allgemeingültigkeit" eines Geschmacksurteils folgt nur aus einem rassisch-völkischen Schönheitsideal u. existiert sich auch nur auf jene Kreise, d., bewusst o. unbewusst, d. gleiche Idee v. Schönheit im Herzen tragen" (285) Damit jede „allg. „Geschm. verwirft" (287)

Kant „bestirnte Himmel" u. „moralischer Gesetz" (Unterschied): „ein tiefer Pessimismus d. nordischen Seele ... zum jeweiligen Weltbetrachten u. zum dynamischen Lebensgefühl" (305) „Ist d. Fehler d. Materialismus vom Objektiven auszugehen, da durch dasselbe selbst durch d. Subjekt u. dessen Anschauungsformen bedingt, also nicht eine Absolutes ist" (306) Schopenhauer falscher Monismus. Unbewusstes nicht Wille u. Trieb (317) Sphären entfaltet. Aber „nordischer Pessimismus" „unser" (323) (u. Nordischer Lebensgefühl": Wille (Kant-Fichte) Gegensatz zu „egoistischen Trieb" (324) Spengler „d. Kunstwerk gelungen, sowohl d. naturwissenschaftlich-mathematischen, wie d. magisch-vorderasiatischen Begriff unter Faustischen Dechmantel verschlossen" Kausalität. (381)

Sp. „tritt nicht rassisch-seelische Gewalten Welten gestalten, sondern erdichtet abstrakte Gebilde, denen wir uns als „Lebensideal" zu unterwerfen haben" (382/2) Lese „für uns dargestellte Leere" verneint „Raum, Persönlichkeit, d. „Herzens Herz" d. germanischen Menschen. Trotzdem war Sp.'s Werk groß u. gut." Kritik; fruchtbar gemacht. „Geist aber ist d. rassisch-seelische Erneuerungswert über d. „Gestaltenlehre" hinausgewachsen." (382) Sp. „Rahmenaus" (verschiedene Beweggründe) aber „Fabelbild" d. Faustbuch (379/20). Nicht „Classe" (Ho. „persönlichkeitsbestimmende Masse" (383/2) – Trieb (Kausal), Wille (final): artbestimmender Wille (384): „Im modernen Sinne ist unsere gesamte Gesamtheit Anregung v. Welt u. Leb. eine willensmäßige, künstlerische Tätigkeit (abst.) und d. größte bewußte Versuch, mit allen Mitteln d. Körpers u. d. Geistes dem Lebensinhalt d. Willens zu weichen, ist Wagners Musikdrama" (409). „D. Wesensart aller Kunst d. Abendlandes ist aber in R. W. offenbar geworden: denn d. verdeutsche Seele nicht bestimmbar ist, denn sie sich auch nicht in individuelle Psychologie verliert, sondern konsequent-seelische Geistige willensmäßig erlebt u. geistig-erlebnismäßig gestaltet" (410). In Europa heimisch d. Genie „u. europäischen Rel-stifter wurde durch eine artfremde Form an d. Quelle vergiftet. D. abendländische Mensch konnte nicht mehr in antiken Formen denken, fühlen, beten. Nach mißlungenen gewaltsamen Versuchen ergriffen d. Nord artfremdes Glaubens erstes d. Kirche" (418) Dadurch „Verlegung des Schwergewichts von religiösen auf d. artbestimmenden Willen" (419) Wagner: „Kunst als Rel." (ebd.) Gegenwart: „Kirchengesch. d. factor judaicus vermischt sich mit d. Abbau aller Volker" (422) Gegenwart: Wiedergeburtsmal: „neues Lebensideal" u. d. „innere Kraft ist viel deutlicher geworden als nur Ruf d. Renaissance u. d. Barock" (423/6)

A. Rosenberg: Der Mythus d. 20. Jahrhunderts: Eine Wert- u. seelisch-geistigen Gesamtkampfes unserer Zeit. München 1931 (2. Aufl.)

„eine (tiefste) Idee liefert verhüllt ein bestimmtes d. Leben d. Völker." Gruppe, Pantheismus

Weltbild „als Beginn einer Weltrevolution": tragisch; gefallene „Opfer d. Kultur; Tragik einer werdebarfeuernden Epoche, zugleich aber ... Märtyrer einer neuen Glaubens" (21) „Abbruch vom gegenwärtigen Absolutum"; „Verlust d. Seele" (bedeutet Rasse u. Sinn gesehen" (22) „christlich" d. Welt" „Pseudomanichäismus d. Menschheit" (24) Darwinismus: Protest. „Aber d. Blut wurde zur chemischen Formel entseelt u. dadurch „erklärt" (26) „d. Zur einander-setzung ... zweiten Blut u. Blut d. letzte zur erneuerbare Erscheinung darstellt, heute d. in Büchern u. in Sprachen zur nicht mehr vergötzt ist" (29) „Rassengeschichte ist ... Vorbürgerlichkeit u. Lebensmythus zugleich" (ebd.) Juden: Rasse als Rasse (Farbe) 34. „Aber d. spätere Menschen hinterbleibt nur d. Leere, nicht mehr ihre rassische, lebendige Vorzeit ist" ... dogmatisch-phrasenhaftes Lehrbuch Lehrbuch ... d. Sucht ist ein sicheres Endziel" (36) „D. gesamtklare All-Einsicht erreicht." Damit hört Judiens auf, weiter selbständig u. sein; es ist etwas, d. fremde, dürftige Blut ... drängt uns, vernichtet d. ursprüngliche Begriff d. Kasta als Rasse u. d. Bastardierung beginnt" (37) Franz: Lucke-Fürstenmis: Rasse; Verfall (mit Spengleschen Fellachenbilder) 38/9 Hellas „Eine echte anisokosmische Verfassung, verhinderte d. Blutmischung" (40) Gegen Bachofen: Mutterrecht als Periode (45) „D. Germanen ... haben sich nicht ... „entwickelt", sondern sie haben sich entweder behauptet, sind zerstört oder unterjocht worden" (46) Nordische Stämme: nie Mutterrecht (ebd.) „nach d. Rassenvermischung zwischen Sprachen u. Kreiswalzen u. vermischten sich

berde Tendenzen „in d. drangsalischen Schrecken" (49). Pythagoras „ein interessanter verschiedenwertiger Kleidl" in ein anderer Rudolf Steiner plus Annie Besant..." (54): „Gleichheit aller wird wieder einmal vom dämonischen Tellurischen verkündet, Gemeinschaft d. Güter" u. Weiber als Ziel hingestellt, abgelehnt d. aber doch einst d. Ausgangspunkt d. rechtmäßigen Wohlwollenden gewesen ist" (ebd.). Kampf v. zwei Prinzipien bei Goethe. Kalibrados im „Sorgras" (Mabo): „D. Gerechte d. Vater will, dass d. Bedrückende über d. geringeren herrsche", Gegensatz „unser (altenscabo) Gesetz." Kampf gegen „heroischen Rassenwahn": „d. Feldherrn d. Untermenschen brutto bereits über d. Blut gesiegt" (56). D. „germanische" Rom im Kampf gegen Etruskertum (59). Papst Nachfolger d. etruskischen Haruspex 70. Dante „etruskisch verbastardierte Antibo" (auch Macchiavelli vorwiegend etruskisch) 74. Freiheit in Dante auch germanisch fast 76. D. selbst germanischer Abstammung (ebd.). Christentum: „Sündengefühl eine notwendige Begleiterscheinung physischen Bastardierung" (73) (auch hat „dem unterdrückten jüdischen Aufstand d. internationale Auswirkung gegeben" (74). Germanisch-ariseh Schwatzel: Johannesevangelium, Marcion, Mantaneu (75) Jesus kein Jude (Chamberlain) 76. Kampf um „Vernordung Stelen" v. Theodorich bis zum Faschismus 79/80. Gegenwart: „endgültige Entscheidung": entweder Sterben „durch Verschleiß u. Verkrüppelung d. arischen Blutes" oder „versinken in d. schmutzigen Mischenflüten d. Weltstädte, verkümmern auf d. gleichförmigen und fruchtbaren Asphalt einer bastardischen Unmenschlichkeit" (81) Chamberlain: Völkerchaos (ebd.), statt Altertum: Mittelalter (ebd.). R. weicht vor heiklen Behandlung d. Rassenfrage aus – weil keine Eingehen in Friedlaender (84/6)

Rosenberg Mythus d. 19. Jahrh. Zagande: Zitate: „Er hat nach neu einen deutschen Staat gegeben" „Das d. deutsche Reich nicht lebensfähig ist, liegt jetzt vor aller Augen" „Wir leben mitten im Bürgerkriege, d. uns vorläufig ohne Pulver u. Blei, aber dafür mit d. gräßlichen Fermente d. Zersetzung u. Verleumdung seinen Lauf nimmt" „Wer erwachen an d. Notwendigkeit 1870 d. Kun zu müssen, war vor 870. hätten Kun sollen" „D. Religionsbegriff d. Christentums ist falsch. Rel. ist persönliche Beziehung zu Gott. Sie ist unbedingte Gegenwart" „Paulus hat d. Alte Testament in d. Kirche gebracht, an dessen Einfluß d. Evangeliums, soweit dies möglich, zugrunde gegangen ist" „Denn jeder Vatter eine natürliche Religion natürlich ist ..." „Katholizismus, Protestantismus, Judentum, Naturalismus müssen vor einer neuen Weltanschauung d. Feld räumen, so dass dieser nicht mehr gedacht werde, wie d. Nachtlampen nicht mehr gedacht wird, wenn d. Morgenstern über d. Berge scheint – oder aber d. Einheit Deutschlands wird v. Tag zu Tag fraglicher" „D. grosse Zukunft, d. ich verkündige, liegt noch weit vor uns" (Zit. 433/4) Lag.: d. neue Eschatologie (434). – Hauptw.: grosse Auseinandersetzung d. deutschen Genius mit d. jüdischen Dämon" (436). Jüdischer Lebensraum „nicht als sittliche Wert", sondern als biologische Tatsache (437) „Gegenrasse" (439) jüdischer „Mythus": Hom., „ein Gott habe diese Gegenrasse ... zu seinem Kreuzig auserwählt" (438) Juden glaubt jahrhunderten v. Joseph in Ägypten bis Rothschild u. Rathenau, v. Christo bis Heine (ebd.) „D. alte Mythus d. Auserwähltheit richtet eine neue Typik d. Lebensraumes mit Hilfe d. Technik unserer Zeit u. d. Allerwelt in Gibraltar einer Felsenfestung gegen die Welt" (441) Rasse: „Rasse, Volk, Persönlichkeit. Mittel" (441) „oder Gewalt" „Jesuiten in Paraguay" (443)

„rasselaser römischer Ethos" gegen „germanischen Kehrsinn" (447). „D. Deutsche Reich Fr's d. Gr. u. Bismarck's galt er zu „übersinnlich" (ebd). Gegen K. Franz 448/9 Deutscher Kulturbedeutung (Kauchan 1923) gegen „übertrieben Nationalismus" (451) Herzog Karl: „Erwachen d. rassischen Typus" (452) „gegen d. lebten chaotischen Auswüchsen d. liberal-wirtschaftlichen Händlerimperialismus, deren Ausbeutungsobjekte aus Verzweiflung d. bolschewistischen Marxismus ins Feuer springen, um zu vollenden, was Bismarck begonnen hat: d. Auswahl d. Rasse- u. Volkswertes" (453) ähnlich wie „Vollmenschaas" Ziel: „einen Mythus zu erleben u. einen Typus zu schaffen" (454) – Bachofen „Verfall" d. Feminismus (457). Staat: aus Männerbund, nicht Familie (458) Liberalismus (Freiheit, Gleichheit Zu) „sind Ziele gegen eine Naturgesetz, dass Schöpfung nur durch Auslese polarbedingter Spannung entsteht, dass ein Energiegefälle nötig ist, um Arbeit irgendwelcher Art zu leisten, Kultur zu schaffen" (475). Rosenberg: „d. Bastard trifft bedeutendes d. Symbol rassischer Unterschiedlichkeit, einzuzfügend auf u. stürzt aus d. Geleise ein Schicksal" (483) Nationalehre „verträgt kein gleichwertiges Kraftzentrum, gleich welcher Art, weder d. christl. Liebe, noch d. freimaurerische Humanität, noch d. römische Universalpolitik" (486) Goethe hat keine Typen geschaffen „In d. kommenden Jahrzehnten wird er zurückstehen, weil dem d. Gewalt einer typenbildenden Idee verbaut war" (ebd) Auch Bismarck nicht typenbildend (488/9) Moltke „d. stärkste typenbildende Kraft seit Fr. d. Gr." (489) „D. kurzsichtige u. mandschurische Deutschland war wehrlos geworden; er hatte keine Hochschwert mehr an den er glaubte, für d. er zu kämpfen bereit war" (491) „D. leidenschaftliche Führer zum kommenden Reiche aber muss viel im klaren darüber sein, dass er d. Bismarckgestalt nach d. Seite unbedroht entsagen u. d. Moltkischen Grundsätze auch auf d. Politik übertragen muss" (492)

Rosenberg Hegel über d. 20 Jahrh. Nach 1789 „bildete sich eine neue [Fortsetzg d. Katholizismus. Vide Chamb. Hegel u. Thomas v. Aquino!] bluttrennende Klassenlehre, wie sie in Hegel seine Höhepunkt fand u. von Karl Marx dann in neuer Umfärbung – Staat u. Klassenherrschaft gleichsetzend – übernommen wurde. Heute stehen wir „dem Staat" schroff gegenüber wie Rom, blam v. d. inneren Seite d. Problems her: „der Staat", d. sich u. d. „Volk d. einzelnen Wirtschaftsmächten aufgeschwungen hatte, war d. breiten Massen gegenüber immer mehr als ein seelenloses Werkzeug d. Gewalt aufgetreten. D. Auswirkung Hl's v. d. Absolutheit d. Staates an sich ist in d. letzten Jahrzehnten in Deutschland (u. nicht nur in Deutschland) herrschend geworden." (495/6). Herrschaft d. Bürokratie. „Der Staat" u. „der Staatsbeamter" lösen sich also aus d. organischen Volkskörper heraus u. treten als ein gesondertes mechanisches Apparat ihm gegenüber, um schliesslich d. Herrschaft über d. Leben u. beanspruchen. Dieser Entwicklg standen Millionen in Kampfstellung gegenüber; da aber eine solche sich ins nahezu Lager nicht offen hervorwagte, so schlugen sich d. Unzufriedenen auf d. Seite d. internationalen Sozialdemokratie, ohne im Innern wirkliche Marxisten zu sein. (496) – „Staat u. Volk stehen seit 1918 also offen als Gegner, aber als Todfeinde gegenüber" Kampf entscheidet Deutschlands Schicksal. „Staat „nur ein Mittel zum Volkserhalt" „D. Volksheit Autorität steht aber höher als diese „Staatsautorität. Wird nicht übersehen, ein Feind d. Volkes u. sei er d. Staat selber" (497) „Im 17 Jahrhdt.

begann d. Abbröckeln d. Papstes vom offenen Weltbild; 1789 machte d. Dynastie als absoluter Wert d. skeptischen Liberalismus. Seit 1815 begann d. Staat sich selbstständig vom Volk zu machen, d. ihn durch erst geschaffen hatte. Heute beginnt d. Volk endlich bewußt d. ihm gebührende Stelle zu beanspruchen" (498). – „D. rasselose Autorität fordernde d. Anarchie d. Freiheit. Rom u. d. Jakobinismus in neuen alten Formen u. in seinen später reinsten Ausgestaltungen in Babeuf u. Lenin bekämpfen sich unerbittlich gegenseitig" (499) Volker rassenlos nicht einheitlich; aber „Überwiegen d. Grundrasse" „Diese Rassendominante fordert einen Typus. U. eine echte organische Freiheit ist nur innerhalb eines solchen Typus möglich. Freiheit d. Seele wie Freiheit d. Persönlichkeit ist stets gestaltet. Gestalt ist stets plastisch begrenzt. Diese Begrenzung ist rassisch bedingt. Diese Rasse aber ist d. Äußerbild einer bestimmten Seele" (ebd) – Vortrag 500. Herbst: „D. stärkste Persönlichkeit ruft heute nicht mehr nach Persönlichkeit, sondern nach Typus.. Typus ist d. naturgebundene plastische Form eines einzigen rassisch-seelischen Gehalts, ein Lebensgesetz, kein mechanisches Gesetz" (501) Durch „Blutsvergiftung" entsteht Sozialismus „als sei Freiheit gleichbedeutend mit wirtschaftlichem Individualismus" (502) In Deutschland „durch d. Mangel eines Lebensraumes hervorgerufen" (503) Sozialismus Bibl. d. Prol „Weltkapitalismus mit anderen Verzerrungen" (504/5) Rosenberg: „Volk als Organismus" „Staat als Mittel" (505) Alte Volksmacht „ein Dreckbild für agrarische, fromme in dubiose später auch finanzkapitalistischen Privatinteressen"; Monarchismus „Anbetung d. Plutokratie" (506) Echter Volksmacht = Soz-mus (ebd) Falsch Soz-mus: Verstaatlichung d. Leiterbahn, Kommunalisierung d. Gebietsteilungswesens, Polizei, Bibliotheken (506) Monarchie soz-er als Wirtschaft (ebd)

Rosenberg Höhepunkt d. 20 Jahrh. „Blutsmäßiges gesunde Volker" anerkennen „d. Individualismus als Maßstab .. ebensowenig wie d. Universalismus" (508) 19. Jahrh. „D. aufblühende Nationalismus fing .. eine verhängnisvolle Ehe an mit d. Legitimismus" (509) Verbunden mit Schwacher Demokratie: „d. Interess. v. Industrie u. Profit über d. Interessen d. gesamten Nation festellt" (Weiter Stadt Oxhlokratie) (510) Soz.-mus: Bismarck - richtig - Bauernbefreiung Reiss soz.-isch (511) — „Deutscher Orden" vom Staatsoberhaupt ernannt (515) „Über d. Grenzen d. Dorfgemeinde, d. mittleren Stadt hinaus, verlieret d. Bündischen Mittelmenschen d. Maßstab für sein Urteil" (516) geheime Wahlrecht „ungermanisch" (Bismarck) 517 Gegen „angeborene Freiheitsgefühl" (518) Grundsatz nicht fatal (gegen Rathenau u. Spengler) 519/20 „Entpersönlichung" d. Volkes: Adhesion d. Weltstädte (522) Über gegen Abschaffung d. Stadt (525) — Recht „Verfälschung d. altgermanischen Rechts ... war d. Ursache d. soz. Verfallsprozesses d. 15/16 Jahrh." (526) Bauernaufstände (ebd) „D. „fraxe" freie Rev. bedeutete d. Vernichtung d. germanischen Bestandteile u. Rechtsauffassungen. Seitdem ist „Fraxheit" jüdisch-romanisch bestimmt (538) Jüdischer Rechtsgrundsatz: „Recht ist das, was anderen Männer für recht befinden" (539) „Göhre d. 19. Jahrh. war d. Wirtschaft, d. Profit — So wurde auch d. Recht d. Sinne d. Wirtschaft, d. h. d. Profitsucht" (542) Forderung: „Ersatz d. verlorenen Wertbegriffs durch d. Idee d. Ehre" (542) Rassenschutz (ebd) „Kein Volk Europas ist rassenrein einheitlich, auch Deutschland nicht" 5 Rassen. „echte Kulturfähigkeit trägt d. nordische Rasse" (548) „Über Überleben d. nordischen Rasse bedeutet hier Sein oder Nichtsein d. Rassenbestandes" in Deutschland, sondern, im Gegenteil, d. bewußte Anerkennen eines blutvollen Bindemittels innerhalb unseres Volkstums ... Aus d. Tage, da d. nordische Blut restlos versiegen sollte, würde Deutschland verfallen, ein neuer chaotischer Chaos untergehen." (544)

Dadurch Bürgerwerden „nordische Blandinnen" je „mutaltiverte Elemente" aus Süden u. Osten, reine (544/5) Judenehe verbot; keine Staatsbürger (545) zeigt „fremde rassischen Elemente in d. Vordergrund rücken, d. organisch am meisten befähigt sind, d. Höchstwert unseres Volkes zu dienen" (ebd) Strafe „Aussonderung fremder Typen u. artfremden Wesens" (546) Gegen Abstammen. Marxismus gegen Kapital: er fragt sich „in welchem Maße dieses Kap. sich befindet, u. durch welche Grundstoffe es regiert, geleitet oder beauftragt wird. Dieser letztere ist d. Ausschlaggebende." (547) „zerstörender" u. „bodenverbundener" Kap. nur (548) „Beute" ist „gewonnen Arbeit" (ebd) unterscheiden v. „Ausnutzung" d. Arbeit. Also „nicht an Kapital gegen „den Beute" sondern „Schürfen d. Fundstätten, d. Abstammungsstein u. d. Pflicht auffassen, fernab d. Wertes d. deutschen Charakters" (549) ergeben an d. Marxismus a) Internationalismus b) Klassenkampf c) Pazifismus (552) d) „Zerstörung d. Eigentumsbegriffs, d. aufs innigste mit d. germanischen Persönlichkeitsideal zusammenhängt" (552/3) Wirtschaftsgeist „innerlich morsch u. hohl" (554/5) Börsenbewegung (Rathenau: Wirtschaft ist Schicksal 555) Zukunft: Lagarde über Juden „dass man Trichinen nicht erziehen kann, sondern es schnell als möglich unschädlich zu machen hat" (556) „Prof. Wirth-Kruckeberg hat mit Recht darauf hingewiesen, dass ohne zahlreiche Vermischungen mit d. germanischen Völkerstrom früherer Jahrhunderte entstanden wäre, womit alle Voraussetzungen für d. Kultur d. Abendlandes gefehlt hätten" (558). N. S. Bewegung: „neuer Adel" i. 80% nordisch. „Bewertung" gegen „Kopf-Index-Zahlen" (559) „Blut- und Leistungsadel" (ebd) „In erster Reihe „Bauernadel u. Schwertadel (ebd.)

Rosenberg Mythus d. 20 Jahrh.

Neue Weltanschauungen: Lessing (Moralität), Herder (Nationen), Ranke („jede Epoche ist unmittelbar zu Gott") 648/9 „organischen Weltanschauungen" gegen „schematisch-logisch-mechanischen Kosmos und absoluten Gegensatz" (649) gegen „Vereinigung d. Endlichen mit dem Unendlichen" (650) „Er fordert eine Abkehr von d. schematisch-kunstreich-klassicistischen Schematismus zugunsten d. organisch-rassisch-völkischen Weltanschauung" (650) [Abgrenzung v. Herder: „er fordert keine Brücke eines wahren Verhaltens von Ich [Blutsverwandtschaft] zu einem Chinesen, sondern wegen dem zum Wesen eines fremden oder afrikanischen Barbaren" (651)] also nicht Moralität u. Menschheit, sondern Rassenlehre u. Rasse (652)] gegen Zynismus: Individualismus = Universalismus (650f.) Theoretisch ABB „D. Gott, der wir verloren, wäre nicht, wenn unser Leib u. unser Blut nicht wäre" 658

Rosenberg Mythus d. 20. Jahrh. „Eine deutsche Volkskirche ist heute (Z.
d. Sehnsucht v. Millionen (Lagarde, Chamb.) 562 Keim rel. Genie aufgehoben; keine
Parole: ausrichten (Hitler) ebd. „nie vernny wahre Wissenschaft echte Rel. zu entbehren" (563) Geistesverwirrung durch „darwinistisches Zeitalter" (ebd) „zwischen d. Gleichschaltung d. Materialistischen Chaos u. d. Gläubigen d. Kirchen innerlich millionen Kinder: innerlich vollkommen zerstört, verkümmerten Lebens u. gewissenlosen „Propheten" aufgebrochen, zum grossen Teil aber auch v. starker Sehnsucht nach neuen Werten u. neuen Formen getrieben" (564) „Vorarbeit" für „neue Lebensgefühl" (ebd) Verzweifelte dem „Nihilismus" entreissen, neues „Zusammengehörigkeitsgefühl" „Wiedergeburt unseres „Werte" verbreiten: Opfer (ebd) Religionsgemeinschaft, sowat nicht „d. Behauptg d. Nationalehre" hindert (566) Abschaffen: „Altes Testament als Rel.-buch": Versuch „Ungeistig zu finden zu machen" (ebd) „Jesus erscheint uns heute als selbstbewusstes Herr... Sein Leben ist es, d. für germanische Menschen Bedeutg besitzt, nicht sein qualvolles Sterben" (Jesus Deutsch) 567. „nicht d. Opfertod..., nicht d. Gekreuzigte... u. wenn er nicht hervorleuchten, dann sind auch d. Evangelien gestorben" (ebd) Jüdischen im Evangelium 568ff. „Liebe" „Aber eine deutsche rel. Bewegung, d. sich zu einer Volkskirche entwickeln möchte, wird erklären müssen, dass d. Ideal d. Nächstenliebe d. Idee d. Nationalehre unbedingt zu unterstellen ist" (570) Eid d. Geistl. Vorbehalt (ebd) Deutsche Kirche sollte „ablehnen, sich v. Staat abhängig zu machen" (572) Bismarck Fehler: Selbstkatholiken nicht zu unterstützt (573) „Germanische Glaubensgemeinschaften" unentwickelt Früchtchen: nordische Rel. geschwächt (an Stelle „d. altestamentarischen Zürcher- u. Viehhändlergeschichten"): „O. Odin an über d. alten Germanen bis Eckehart u. W. v. d. Vogelweide" Rel. Genie (575). „Die Sehnsucht d. nordischen Rassenseele im Zerfallen d. Vollermythus neue Form als Deutsche Kirche zu sehen, das ist nur

d. prägnante Aufgabe unseres Jahrhunderts" (575/6) „Niemand kann sie heute veräußeln" (576) „D. römische Hierarchie u. d. altchristlichen Superintendent werden nach u. nach Herr Macht über Einzelpersönlichkeiten, folglich auch über d. alten pol. Parteien verlieren" (ebd). Jesus Kruzifix (577) „Gestalt jener allerfeder-zehnten Rassenmenschen" erblickten (ebd) „V. d. rel-metaphysischen einen in unseren Urahnen wirkt.. aller für d. Zukunft unsere Leben abbürgen" (578) „Heldenschandbilder" (579): „heiligen Zeichen" (ebd) „Liebe": „keine typenschaffende Kraft" (580) Sanum „Ehrenn Idee" untergeordnet (ebd) Chamb: Verdienste (584) „Weltgeschichte als Rassengeschichte ist d. kühne Absage an diese untergehende Lehre d. Humanitätsidee" (588) „Vorausset. jeglicher deutschen Arbeit" ist d. Anerkennung d. Tatsache, daß nicht d. Christentum uns feindlich gesinnt hat, sondern daß d. Christentum uns seine dauernde Wende d. germanischen Charakters in Verstandes hat" (590)

Frankreich. Lapouge: herrschende Schicht (Heimat, Briand): „arisch: rundköpfig" im Gegensatz zu alten „nordisch: ovalköpf: langköpfig" (598) Ideen d. Demokratie: „asiatische" Rasse (599) „Pan Europa" (Coudenhove-Kalergi: japanisch-ähnlich) = „Franco-Judäa" (ebd) Um Europa zu erhalten: „d. verdeckten Kraftquellen.. wieder lebendig zu machen.. also Deutschland, Skandinavien mit Finnland u. England" (600) Rußland: Abtrennung nicht russischer Gebiete (Wolhynien, Ukraine, Kaukasus).. Schwerpunkt nach Asien verlegen... zu einem inneren Flußgebiet folgerichtig.." (601/2) „Deutschland als Rasse- u. Nationalstaat von Straßburg über Memel hinaus, v. Küsten über Prag u. Laibach, als Zentralmacht d. Festlandes ... d. skandinavischen Staaten u. Finnland als zweiter Bund zur Sicherung d. Vordaseins, u. Frankreich-Italien als Sperrung d. Westens u. d. Ostsee.. (602)

Rosenberg Mythus d. 20. Jahrh. „Weltlicher Geist": „jüdisch-französisches Jahrhundertgebäude" England trotz Parlament „auf dieselbe antitotalitäre Wasserscheide" (613) Einsdringen „jüdisch-französischen Urgebalk" (ebd) Osten. Russland: Rassenchaos. Himmelfahrt „Tatarn-Kalmücken (Lenin), Juden (Trotzki), Kaukasier (Stalin)" ebd) Gärung d. Nationalsozialismus (605) Schuld Europas, vor allem Frankreichs („ein Ausläufer Afrikanisierung v. Juden") 606. China „antichristliche Kultur" (609) Kampfziele: „typenbildende Kraft" (610) Bewertung mit Europa: Zerrissen (611/2) „typenbildendes Ideal verloren" (612) „China kämpft um seine Mythus, um seine Rasse.." (613). International-jüdischer Finanzkapital: Japan unter Kontrolle in Kriegen (615) Tor in weiteres d. Weltkrieg: jüdische Kartellfinanz-Einwanderung Englands (ebd) Gegenbewegung in Nationalsozialismus: Zerrissen, antisemitisch (616/8) Indien (620f) Asien antigegenpol (621) Vom „nordischen.. Standpunkt aus ist d. Himmelfahrt über Indien zentrum fraubritannien.. „ätzbitter" (622) Schematische Bewegung (623f) England in Suez, Libyen, Ägypten, Indien etc „Akt d. Selbsterhaltung Europas" (625) Erwachen d. Schwarzen (626f) „d. Blutmythus ist auch hier erwacht" (627f) U.S.A (627f) „Vordamerikanischer heute noch weitere Herrenschicht hat d. Pflicht d. Selbsterhaltung" (628) „eine rassisch-organische Abgrenzung auf d. Erdball beleuchtet „zunächst d. Ende d. internationalen Goldwirtschaft, damit d. Ende d. jüdischen Mertianismus, wie er sich heute in d. Himmelfahrt d. Wallstreet u. d. City nahezu verwirklicht hat (629) U.S.A als „Rassestaat": Aufgeben Asiatien aufgegeben Anerkennung d. rassischen Lebensrechts" v. Japan (seit neuer Weltkrieg (627) Alter jüdisch-kapitalistischen Imperialismus. Europas (ebd) „heute begann d. Zeit alter d. inneren Sammlung (Kanzlerbrief), d. eine rassisch organisch geglieder Staatsgebäude zeitigen wird" (629/30) Stehen in „Symbiose" zueinander (634) Deutsch-slawisch-tschechisch: „Boden für 100 Mill Deutsche zu schaffen u. zur Verhinderung d. Bildung einer rassisch-mongolischen Militärmacht im Osten" (634) Bündnis mit England (634/5) mit Italien (635) mit „antitotalitären" Ukraine (ebd), Italien, Japan (ebd). Im Kampf um Lebens-

raum für We[illegible] „höheren Rückschlüsse auf d. ebenso unpotenten wie wertlosen u. unmaßgeblichen Polen, Tschechen u. s. w. nicht gesammen werden" (635)

Entwurf § D. „erste große mythische Höchstleistung" wird im Weltkriege nicht mehr „vervollkommnet", sondern nimmt blass andere Formen an. D. einem Volk oder Stand eingeschaffene Wert ist d. Europe ins Jähen wie ins Böse... Seine Form Odins ist fest-stehend... Aber Odin, als d. einzige Spiegelbild d. rechtlichen Unterschiede d. nordischen Menschen lebt heute wie vor 5000 Jahren" (636f) Ulfilas, Theller, Eckehart, Preußen Friedrich-Bismarck (637f/8) „Lebendig sind nur d. Mythen u. seine Formen, für d. d. Menschen nie sterben bereit sind" (638) ... dass er im Wesen d. Unsichtbaren liegt, d. sogenannte „absolute Wahrheit"... „nicht erfassen u. können" (639) „weil sie jedenfalls räumlich, zeitlich u. unsichtbar sein wird" (ebd) Antiintellektualismus (640) Glaubensbain (Gerhalt u. Unschuldsreinheit) „denn d. empfindende Wahrheit ist sich nicht u. auf d. Unschuldsreinheit hat d. Lebensgefühl abzuleiten ist" (641) „Verbrechen d. Gefühlsbildung": „doppelte Sünde.. wider d. Vater.. u. wider d. ewigen inneren Kräfte u. Werte" (ebd) Gerhalt u. Unschuldsreinheit nicht Teil d. Wahrheit, sondern „d. Wahrheit selbst, soweit sich diese innerhalb unseres Anschauungsformen überhaupt manifestieren kann" (ebd) Legendärer Teil: lehrhafter Theater; anschaulicher Teil: Mythus; beide „im Dienst d. rassegebundenen Volkstums" (642) Christentum „als ein Gefühl u. unser Wesen dieses Rasse-Volkstums stehen" (ebd) Glaube u. Glauben u. Wissen: „D. letztmögliche Wissen" einer Rasse liegt schon in diesem ewigen Mythus eingeschlossen" (ebd) „Schau d. Lebens": verewigt mythologisch-mystisch „Eine Weltanschauung wird erst dann „wahr" sein, wenn Märchen, Sage, Mythos, Kunst u. Theil.. d. Glaube in verschiedenen Weisen ausdrücken, unsere Werte glaubhaft und über Vorurteilslosigkeit haben" (643) Neues Auftreten d. Wahrheit: „kein logisches Produkt u. Falsch.. sondern dem eine organische Antwort gefordert wird auf d. Frage: fruchtbar oder unfruchtbar, einzengeschlechtlich oder unfrei?" (644)

Lagarde über Hegel

Evolution (Negation d. Negation) widerspricht Protestantismus
(Deutsche Schriften. München 1937. 53/4

gegen H's ethischen Universalismus. „gegengewicht gegen Einseitigkeit" ist
„in der auf d. Kunge zurückbleibenden Rechte, der Willen, welche den Menschen
beflügelt, von oben her d. Landbauer zu betrachten u. d. Ganze darum zu
übersehen, weil er aber dasselbe innerlich hinausreicht, weil er es eben
überreicht" (ebd 209/10 Nun „Unterrechtsgerechte")

H: unduldsam „D. Staat hat sich in allen germanischen Ländern von
Fall zu Fall aus dem Bedürfnisse entwickelt: ohne Hilfe d. Staates schaffen
u. leben gilt über all als das zu wünschende: d. Individuum u. der Indi-
viduen natürliche Gruppierung, d. Familie sind d. Wandralle, wel-
che sich keinem Klassenwillen, keiner Reglementierung, keinem
Systeme unterordnet" (1376. „Programm für d. kons. Partei), „Allen
Wert, den der Mensch hat, alle geistige Wertlebhaftigkeit hat er nach H.
nur durch d. Staat" „Staatsdemagoge" H. hat Napoleon u. Fr. v.
Frankreich bewundert (d. „jakobinischen Tyrannen" Baiern) (377)
Kunst, Wissenschaft, Religion „nicht Organe d. Staats" (371). Staat:
immer: „status quo": „jede Revolte stets Feind d. Staats";
„Staat u. Gleichheit unzeitgemäß.. sind Wechselbegriffe" (378) - „D. König
hat recht, wenn H. gelehrt hat, nur mit d. spitze formellen Ent-
scheidung zu tun.." (ebd 410).

ed Rosenberg. Gegen Entwurfs: „D. Leben einer Rasse, einer Nation, ist heute nicht logisch entwickelnde Philosophie [gegen Hegel], auch kein sich naturgesetzlich abwickelnder Vorgang, sondern d. Ausdruck einer mystischen Synthese, eine Seelenbewegung, die weder durch Verstandesschlüsse erklärt noch durch Darstellung von Ursache und Wirkung begreiflich gemacht werden kann" (117) „Jede Rasse trägt lebhaft Ende nur ein höchstes Ideal. Wird dieses durch andere Lichtgestalten, durch überwiegendes Streben fremden Blutes in fremdes Sehen verwandelt oder gar entwertet, so ist die Folge dieser inneren Umwandlung äußerlich durch ein Chaos, Gegachen der Katastrophen gekennzeichnet" (116)

Germanisch: dynamische Polarität. Dualismus (Kant) (126). Juden: Stabilität = Monotheismus (Jahwe). Bei „abtrünnigen" Juden an Lenin Stelle: „Menschheit", „Freiheit", „Liberalismus", „Klasse" (127f)

Rosenberg über Bachofen

Germanen: wie Mutterrecht (41) Darum in deutscher Mythologie nicht Kämpfe wie in griechischer (41/3) Orestes: Kampf d. Rattenseelen (43)

Gegen Klagen: nicht einheitliche „heldenhafte" Urzeit, um gegen Satz u. rationalistischen Verfall. Juden, Phoenizier dies nie. Dagegen bewahrt germanische Heldenhaftigkeit „solange dies nordische Blut noch irgendwie lebendig war" erhalten. Dieser Heroismus „führt vom Schwertadel Siegfrieds u. Herakles' zum Forschheroadel Koppernigks u. Leonardos, zum Rebyrroadel Schehnhorsts u. Lagardes, zum politischen Adel Friedrichs u. Bismarcks, d. Wesen ist d. gleiche geblieben" (138)

Staat aus „Männerbünden" entstanden (485) Gegen B u. gegen liberale Auffassung: aus Familie; auch gegen Hegel). Aegypten, China: Verbürokratisierung (486/7) Kriegsstaate in Indien (488) germanische Rittertum (492)

Rasenberg über Bachofen

„es gibt keine Weltgeschichte (erst recht gegen Hegel). „Denn wie immer auch am spätromischen, christlichen, aufgeklärten oder jüdischen Vorstellungen u. Werten in d. Seele d. germanischen Menschen eingedrungen sein mag, so stellen wenn diesen sogar verwischt hat: falls überhaupt jeweilige Charakterdeutung sein, Darstellung eines Wesens im Ringen um d. Ausgestaltung seiner eigensten Seele, so werden wir aber d. germanischen Werte von allen anderen scheiden müssen, wenn wir uns selbst nicht wegwerfen wollen. Das Beschämende aber ist, dass im Gefolge einerseits einer neu altdenkenden, dann einer spätkumanistischen ~~Kulturlehre~~ Einstellung diese Aufgabe d. Geschichte immer weiter in d. Hintergrund i. d. Dogma einer angeblich „allgemeinen Entwicklung d. Menschheit" aber in d. Vordergrund gerückt wurde" (40) [illegible] Lesen der Romantik (ebd), aber befreit „von gewissen der noch anhaftenden nervösen Verzückungen" (ebd) Auch „vorgeschichtliche Volkscharaktere um d. agrarische Mass heraus „entwickelten" sich vom abstrakten Sonnen-Himmel-Kultur Zeit-Geistkonzept, sondern wurden in langdauernden Kämpfen überdeckt, zT. gewaltsam unterworfen, z.T. auch geistig assimiliert" Wanderungen auf Schwäche gerechnet Fakt- und Restitution (41)

scharfer Gegensatz zu allen „absoluten", „universalistischen" Systemen, d. von einer angeblichen Gleichheit aller einen auf eine Uniformierung aller Seelen für alle Zukunft hinaus wollen." (136)

O. v. über Staat

Staatsautorität nicht Selbstzweck (sonst jede Tyrannei) Nur u. wenn sie den Belangen einer Volksfülle entspricht" (I 104) Staat: Rebellion Recht u. Pflicht, Gewalt u. Erfolg entscheiden (ebd) Höchster Zweck d. Daseins d. Menschen nicht Staat, „sondern d. Bewahrung dieser Art" (ebd) „Menschenrecht brecht Staatsrecht" (105)

D. Staat hat „mit einer bestimmten Wirtschaftsauffassung oder Wirtschaftsentwicklung gar nichts zu tun" (I 164) Staat: „d. Organisation einer Gemeinschaft physisch u. seelisch gleicher Lebewesen zur besseren Ermöglichung d. Fortexistenz dieser Art, sowie d. Gewährung der dieser von d. Natur vorgezeichneten Zwecke dieses Daseins" (I 164/5) Wirtschaft nur Hilfsmittel (163) Staatserhaltend „heldische Tugenden", nicht „krämerhafter Egoismus" (166)

Für deutsches Beamtentum: Unabhängigkeit von Regressen (I 309)

„Je unmöglicher ein Staat herzustellen ist, umso unduldsamer, geheimnisvoller u. unverständlicher sind d. Definitionen über seinen Daseinszweck" (II 425) 3 Staatstheorien a) freiwillige Zusammenfassung (426) (Demokratie) gegen Selbstzweck d. Staats (426/7) b) Förderung d. Wohles d. Untertanen (427) c) Mittel zum Vervollkommnen „machtpolitische Tendenzen einer sprachlich ausgesprochen u. gecarnten Staatswelle" (427) Alle drei falsch – einen Weg für Mora (431). Definition: Staat Voraussetzung, aber nicht Ursache von Kultur; Rasse (ebd) Staat kann nur Rasse erhalten (432). Darum: Staat: relatio (433) (433/4) Verfassung (500). Autorität nach unten, Verantwortung nach oben (504); Also: „Persönlichkeitsmyrte" (ebd) Vorgende Abstimmung (502). Staatsangehörige u. Staatsbürger (433/4) f.

V. Bedeutg d. preußischen Staates (734)

Hitler. Mein Kampf. München 1933

Antisemitismus demoralisiert. Spruch „selbst wenn er dabei nicht mehr um das Verbringen wirtschaftlicher ~~Vorteile~~ Rechte, sondern um das Verwischen sklavischen, gesellschaftlichen oder allgemein einen lustbrennenden Wertes handelt. Er wirkt, wenn Leben nicht abstraktistisch, es darf abstrakt gleichgültig sein." § 26. – Konsequenz „Tiefster sozialer Verantwortungsgefühl im Gewissen bessere Grundlagen unserer Entwicklung, gegenüber mit brutaler Entschlossenheit in der Niederhaltung unverbesserlicher Auswüchslinge" (29) – Demoralisierende Wirkung des Alkohols: „Aus dem dreijährigen Kind ist ein fünfjähriger Verächter jeder Autorität geworden. Unter Schmutz und Unrat hat der junge Mensch noch nicht besser gelernt, das den für irgendeinen holden Begriff anzuspucken verwöhnte" (33)

Masse „nicht empfänglich für alles Halbe und Schwache" (44) Sozialdemokratie muß „ihre von jüdischer Brutalität der Durchfetzung entgegengesetzt" werden (44/5)

Sowjetpost: Ablehnung. Dies Jahrbuch 48

Hitler: Mein Kampf

Gewaltkraft: notwendig, weil „unter Aufgabe allen Menschen mit gesunden Verstand, Wissen oder gar mangelndem Rechts- und Billigkeitsgefühl geht; es ist die Pflicht „die Interessen der Allgemeinheit gegenüber der Habsucht oder der Unvernunft eines Einzelnen zu schützen" 49

Marxismus „lehnt das aristokratische Prinzip des Value ab und setzt an Stelle des ewigen Vorrechts der Kraft und Stärke die Masse der Zahl und ihr toter Gewicht" „... entrichtet damit der Menschheit die Voraussetzung ihrer Besitzen und ihrer Kultur" (69)

gegen deutschen Konservatismus: gegen Parlament und gegen Dynastie (86)

germanische Demokratie „freie Wahl des Führers, mit dessen Verpflichtung zur vollen Übernahme aller Verantwortung für sein Tun und Lassen" (99)

Alldeutsche Bewegung in Österr.: Scheiden der rassischen Volkstums- und Volksliebe vom landläufigen dynastischen Patriotismus 104. Schönerer: Überschätzung wichtig, fehlt Menschenverachtung. Behandlung d. Masse 107/8.

appelliert an „Bürger", nicht an breite Masse des Volkes, besonders nicht an „unteres Volksschichten" 108

Ursachen d. Niederlage a) „Unklare Vorstellung der Bedeutung d. sozialen Problems für eine – revolutionäre Partei" 110f.

b) Parlamentarismus 111f.

Grosse Volksversammlung gegen Parlament 113

2) Kampf gegen Rom 115f.

Man denkt der Masse nie nur gegen 126 denn, „sowie die veränderte Masse sich im Kampfe gegen so viele Feinde befindet, wird sich sofort die Objektivität einstellen ..." 129

Hitler: Mein Kampf

„das nicht die Erhaltung eines Staates ... höchster Zweck des Daseins der Menschen ist, sondern die Betreuung ihres Amt" (104). „Menschenrecht bricht Staatsrecht" (105)

Lueger. a) Appell an „Schichten der Massen bedroht wer" 108 (Mittelstand 109) b) Fähigkeit „bestehende mittelalterliche Einrichtungen sich fernerhin zu machen" (Habsburgische Monarchie) 109 Wien. Aber Rettg Oesterreichs misslang (ebd.) Schönerer – Lueger 110 133 X

Die Führer politischer Führer haben religiöse Lehren und „Einrichtungen seines Volkes immer unantastbar zu sein" (128)

X. Tabelle fehlt; „es fehlte die klare Erkenntnis über das Ziel" (130) Fehler: a) Antisemitismus (religiös) nicht rassisch. 130f

b) Fehlt Nationalismus 131

Dürftige Kolonie: in Europa! (132) Nur auf Kosten Russlands (134). Bündnis mit England 135. – Sonst: Welthandel, Kolonien etc. (136) Dann Bündnis mit Russland gegen England (137)

Hitler: Mein Kampf
antiwirtschaftlicher Staatsbegriff

„Der Zweck der Erhaltung ist die erste Voraussetzung zur Bildung menschlicher Gemeinschaften. Damit ist aber der Staat ein völkischer Organismus und nicht eine wirtschaftliche Organisation" (165) .. ist „einig .. das Ergebnis der Betätigung jener Eigenschaften, die in der Linie der Erhaltungswillens der Art und Rasse liegen" (166). Also „heldische Tugenden" und nicht „kräftewaltes Egoismus" (ebd.) Staatbildenden u. erhaltenden Eigenschaften ohne Zusammenhang mit Wirtschaft. Beweis: unsere Stärke d. Staates (alt) nicht mit wirtschaftlicher Blüte zusammen (168 f.)

Krieg: Gefährdet die Begeisterung im Kampfen „Sie ist ein Rausch und ist in diesem Zustand weder zu erhalten" (183)

Kampf gegen Marxismus. Weltanschauung gegen Weltanschauung (189), Recht bei Bismarck (ebd.)

Hitler: Mein Kampf

„Die Aufgabe der Programmatiker ist nicht die verschiedenen Juden der Erfüllerbahn einer Sache festzustellen, sondern die Sache als solche klarzulegen; das heißt: er hat sich weniger um den Weg als das Ziel zu kümmern" Sorge um „Zweckmäßigkeit" oder „Wirklichkeit – „wird seine Arbeit aufhören ein Polarstern der sicherenden Menschheit zu sein, um statt dessen zu einem Rezept des Alltags zu werden" Darum: Kriegsfeld an der Durchsetzbarkeit der Menschenrechte (Zins) „bildete in den meisten [Augen] eine Stärke" 229.

Niederlage im Krieg. Verfallsursachen: 1) Schwächen d. Bürgertums „stände", Wachsen d. Proletariats (253) Gegensatz von Reich u. Länder (ebd.) 2) Schlimmer: „Verwirtschaftung" (256) Mammonismus (255f) (Bismarck u. Wilhelm II: Konzessionen; Adel 256 Aktiengesellschaft (ebd.) Börse (257) Kampf gegen die „Schwerindustrie" „war der sichtbare Beginn der durch den Marxismus erstrebten Internationalisierung d. deutschen Wirtschaft... (257)

Hitler: Mein Kampf

Verfall (Zerstörung) 1) Halbheit (258f) Wüchserei (259f.) Falsche Urteile: „Wessen" nicht „Können" (258) 2) Feigheit vor Verantwortung (262f) Parlamentarismus. Presse. (262f. Staat: überbürokratisiert zu „Pressefreiheit" 264. Vertrag 265/6) 3) gesundheitliche Verfehlen (269f) Syphilis, Tuberkulose. Urursachenbekämpfung der Syphilis: „Prostituierten der Liebe ... diese Vergiften unseres Seelenlebens und Harmonisieren unseres Raassenfriedens" (270) Adel: verjüdet (edel) „die Sünde wider Blut und Rasse ist die Erbsünde dieser Welt und das Ende einer sich ihr ergebenden Menschheit" (272) – Unmöglichkeit früher Heirat (274) Urteil: Ausgleich zwischen geistiger Unterwicht und körperlichen Gebrechen (276) Jugend „Verfehlung der Seele" 278f. „Reinemachen unseren Kultur" 279. Sterilisation 279/80. Schaden d. Kunst 282 - Bolschewismus d. Kunst 283f. „Erleben" 288. 4) Grundsätze 288f. Architekten 289/90 – All dies: Mangel an Weltanschauung 292 Religion: „gewisse aber für die Masse ist der Glaube keineswegs eine irgendwie geschlossene einzige Grundlage einer sittlichen Weltanschauung überhaupt" 293 Politiker: nicht Führer der Religion, sondern als „besserer Erzieher da ist" 293/4 – Halbheit: Polen, Elsass 297. Immer unzweckmäßig unterstützt 297/8 – Unverständnis für Propaganda *

VII.

Klages
Bäumler
Spengler

Jegyzetek (cédulák) a
„Die Zerstörung der Vernunft" - hez
(Lebensphilosophie)
(Faschismus)

Német autográf
48 f.

jelenleg: 49 f.

Klages: Charakterkunde

Nietzsche „Der eigentliche Wurf seines Philosophierens ist die Antwort ... des Intellekts, der nun erstmal in der uns bekannten „Weltgeschichte" ... auf seinen biologischen Wert geprüft wird, u. z. ohne Voreingenommenheit und Wahlverwandtschaft mit den Augen der Geisteswissenschaft ... Wahrheit ist kein Wert an sich" (9)

„Es hat einer besonderen Anstrengung neuerer Forscher bedurft, um der Seelenkunde Sinn zu wenden, der zwar die Kenntnis des Innenlebens durch Ergründung der Nervenapparate versuchte" „Jegen Studium der Analogie des Sinns. „Psychophysischer Parallelismus" als Halbbrud. Totalität der Organismus: Hirnwindungen etc sind nur „directe Wendungen" in Nicht im Gehirn lebt die Seele sondern in der Form" (12/3

Faßberg im Sehen 1910

L Klages Vom kosmologischen Eros

Methode „das wir den Zustand schildern, der uns seitens einer Auffassung ein elementar erlebbares wäre" Da darin „Erinnerung an mindestens irgendein Erlebnis überlebbar soll" u. Antwerdis „ist schon unser allererste Betrachtung auch ein Schritt in „exoterische" Wissenschaft" (33)

Eros Kosmogonos: „seine Umarmung befreit aus Herzen und Menschen den einfachen Lebensgefühl" (32) – Bruder und unterscheidender als das Bringerische (ebd)

Befreiung durch Ekstase: Nicht Geist, sondern Seele (43) Polarität von Seele und Leib (ebd) Beispiele (ebd) – Geist: eine „äußere räumlichkeitliche Macht, welche die Pole entzweien und dadurch vernichten, den Leib entseelen, die Seele entleben will" (44). Geist: „unterscheidende Besinnung" und „bewirkender Wille"; „den gemeinsamen Haltpunkt bildend": Ich selbst Selbst (ebd)

Geschichtsperioden: Seele – Geist. „Auf die vorgeschichtliche Menschheit der herrschenden Seele ... folgte die geschichtliche der herrschenden Geistes" (44) Jetzt aber wird folgen die nachgeschichtliche Menschheit der nützlichen scheinlebendigen Larve: wir wollen sterben ihrem Anfange bei Allein ab wir in uns und um uns das Leben vergiften, verbrennen, abmisten: „aus dem Leichnam der entschlafenen Götter erhebt sich unerbittlich die Rache des Zwingers" (44/6) – Spengler – Nietzsche! „Fluch des Geistes" trennt den Menschen vom Kosmos ab (45). Geist: „Knechtschaft des Lebens unter das Joch des Begriffs" (ebd) Bergson!

Ekstase = Außer-sich-sein (= außer dem Ich sein) Aber: Trieb „Trieb beherrscht das animale, die Ekstase offenbart das kosmische Leben" (46

Klages: vom Kosmogonischen Eros
Entzweiung vom Sein im Absturz. Vom „Sozialismus" zum „Unsterblichkeitsglauben" verfälscht; „Aufgeweckt" – „im geistigen Gesichte" Hütte: „Blick „Zukunft"" anstelle der „allein lebendigen Augenblicks"; Mensch wird „Verbrecher" der „Wahngedanken der ins Unsichtbare fortwährend fernab rollenden Weltbewegung der menschlichen Seele" (165. Anm. zu 49)
Rausch kontra Arbeit „Soll das seelenlose Heute, das Meere von Fabrikssklaven tagtäglich ein Stundendutzend in den Dienst Tellerer Maschinen heftet ... nicht erst recht einsaufen ...?" (50-1)
Dann Philologie von Adam-Eva über Friedrichsruh bis zum germanischen „Knechtsarbeit" – Aber Urgeld von Kaiserpower (hier Verlogenheit des modernen vermeintlichen Antikapitalismus; höchster Fluch heute: „Arbeit im Dienste des Wortes, also aus Dürft an der Liebe, mit festbrechen Räuschen in rhythmisch ein- und strömenden Pausen" (Anm. 160(i)) Wichtig wie Schelagie der Rentnerparasiten – wie bei Feuge – die wirkere Strömung der Verinnerlichung zeigt!
Rausch: 3 Formen: heroisch, erotisch, magisch (53)
Faschistisch = antikapitalistisch: Männerbund, Frauenschaft etc contra „der (allein) angeblich" glücklichsaftigen Familie" (64)
Gegen Platon und Paulus (65/6)
Erne der Form (71) Romantik (72) 1) Frage: was sich in der Absturz befreie? Wie antworten: die Seele. Die weite: wovon er sich befreie. Vergeistigte" (72/3)
Schillers „Sie" fordert (Anm. zu 69.). Jüngling will „wissen" wollen „Wirklichkeit", hat „Forscherbegierde" (164) Ihre: „die Wahrheit" (ebd.) Frage: „warum bringt es Verderben, den Schleiern der sich selbst verbergenden Wahrheit nahen zu wollen?" (165)

Klages Vom kosmologischen Eros

Isis (Fortsetzung) Frevel das Weltgeheimnis ergründen wollen.
(165) „Weshalb will eigentlich der Jüngling den Schleier lüften?
aus Forschbegierde oder, ganz nüchtern gesprochen aus Neugier
Zwischen Forschtrieb und Neugier besteht kein essentieller
Unterschied. Jenes wird diese entspringt aus einer Bedürftigkeit
des Verstandes, und der Verstand bemächtigt alles, was
er noch nicht besitzt. Erkenntnistrieb ist Aneignungstrieb,
wenn auch Aneignungstrieb des Geistes in uns. Wer das
Weltgeheimnis erforschen will, der will sich seiner bemächtigen
(entgegengesetzt dem Liegenden, der sich hingibt und
bemächtigt wird); und wessen sich der Geist bemächtigt
, das ist unfehlbar entzaubert, und es ist vielmehr zer-
stört, wenn es dem Wesen noch ein Geheimnis war. Der
geistige Bemächtigungswille ist Frevel am Leben, und darum
trifft den Frevler der rächerische Rückschlag des Lebens.
Dieser Satz wird wahr bleiben, solange es eine Menschheit
gibt, und er wird sich furchtbar bewähren, wenn
die entartete Menschheit an der rationalistischen Ent-
zauberung des Lebens schließlich verendet" (167)
Was sah der Jüngling? „Die Wahrheit, die sich dem forschen-
den Verstande als letzte und äußerste bietet" (168) „man
verfolge die Geschichte der Geister und insbesondere der Wissen-
schaften durch alle Zeiten und Völker; oder man denke nur
ein Problem zu Ende, so wie es um die gebildetste Wissenschaft
, diejenige von heute, darlegt: etwa was ist der Stoff, was
die Kraft, was die Außenwelt, was die Seele u.s.w. und
man endet unweigerlich vom absoluten Nichts" (die
auf Erde: universeller Irrsinn. Wille zur Wahrheit ist
Wille zur Entwicklung der Welt (168)

Klages vom Karmalogischen aus

Jaeß (Fortsetzg.) Wie ergeht es diesem Wahrheit? Der Geist steht außerhalb des Lebens; „für den ist das Nichts Positiv. Erst, wenn rückschauend vom Leben, stellt er sich dar: „nämlich als Zwecklosigkeit, Sinnlosigkeit, Fruchtlosigkeit, Zerstörung und ewiges Nichtigkeit in jeder Beziehung. Das Leben selbst erscheint nun in den Gestalt eines aufsaugenden und endlosen Sichselbstvernichtens" (168) „Für den, der ihn zeitig erfassend gegenübersteht, ist die Wirklichkeit wohl sowohl tragisch als widerwärtig von unausdenkbarer Aufschlichkeit: forges Medusa!" (170) - Was leistet der Verstand in allem, was er sich wirklich zu eigen macht? ... Im Märchen und für Kinder gibt es unergründliche Teiche und Brunnen; der Verstand findet Grund in - dreissig Faden Tiefe; und nun die Unergründlichkeit ist es geschehen ... und so wird es denn auch auch nicht leben, dass die Aufrechterhaltung der Welt beruhe in der Tilgung ihres Gehalts an Ferne ... Darum, indem es die Fernheit verneint, tötet der Berührtheit (= Verstand! Geist!) den Sinn, will heißen den Sinn bis der Welt; welchen die Wirklichkeit selbst" Der Mystiker sieht beglückt das mitlogische Bilde aus der Ferne 170);

„Gefahr" bei Erforschung der Ekstase „das mystische Erlebnis mit einem Hallucination zu verwechseln ... und die Eingeweihten selbst für hysterische Narren zu halten ..." Dieser Weg führt wohl zum Ziele (75) Man muss den Mythos verstehen „aus dem er entwachsen" (ebd.)

Bild lebendig" denn „fliesst mit dem unaufhörlichen Erleben". Ding „bekannt und dauernd, steht in lebensfremdem Unentwickelbarkeit" (78)

Klages: Vom Kosmogenen Eros

Pseudorealismus (mit Hilfe von Kant!) „das Bild hat bewusstseinsunabhängige Wirklichkeit (denn es bleibt jämmerlich unberührt davon ob ich hernach mich daran erinnere oder nicht); das Ding ist in die Welt des Bewusstseins hineingedacht und existiert nur für eine Innerlichkeit persönlichen Wesens" (79) Ehtase: Welt der Bilder. (ebd) x

Gegen Schopenhauers Kontemplation der „Urbilder" statt Urbild Ich's = Begriff. (Ferner: eine Art „Urphänomen" a la Goethe) 83. Also: Ich ist rationalistisch!

Auflösung der „Götterwelt" bei Ich 85

x jedes Anschauungsinhalt (ich) unvergleichlich wesensungefährlicher als das aus dem Herausgehende Ding" (88)!

Im „Wald" sind die „Bleichsucht-Farben" nicht enthalten! (ebd)

In der Wirklichkeit gibt es keine „ferne Zukunft" (103) Analogie der Räume (bei Ferne gleich fällig die Richtung) gibt es auch nur eine nähliche Ferne" (104) Zukunft nur gedacht (ebd)

Zukunft: Ferne und der Ferne (106) „Zukunft ist nach vorn projizierte Vergangenheit" (106) – „Urbilder sind Bilder des Gewesenen" (108/9)

Grauen vor dem Tode entsteht durch „die zeitige Auffassungsweise, der das Sterben Existenz vernichtet, bedeutet" (119) Urzeit: „Man „starb" damals nicht im unserem Sinne, weil es noch nichts im unserem Sinne wesenhaft Tatsächliches gab!" (119/20) Unsterblichkeitslehre entfernt die Tatsache (120/1)

„Die Seele der gegenwärtig Lebenden ist eine der Materie verbundene Bild, die Totenseele das von der Materie gelöste Bild" (129) Materie

Klages vom kosmologischen Eros

Sein charakteristisch für die Bestialisierung der Antike, das bei Aristoteles („die sich aufhäufenden Titanismen") neben Apollo Laios „Bakchen") neue auftritt „verhängnisvoll Trübsal fördernd legend an die „enge Stadt" und in das Brandmal Kithaeronen sind (147) dann der „Albgeist" Schlafes! – Schlafes „Geist", die „schon vorgeschichtlich anhebende Zerrissenheit von Leib und Seele" verantwortlich – „Kinderbraten, Menschenopfer" und „eine dem Platonismus widerstehende Aufhebung" „zusammengehörende Pole" (147)

Auch „Rausch bewußtsein" ist „behaftet mit dem Anhängsel des Klages zum Abstrakten und hat, wo immer er auftritt, immer auch den Übergangsweg beschritten zur Parfüg ungemischt blasser Lehren" (155)

Bachofen (180f.) Polarität (181). Fehler: er hält den „bildfremden Geist" „für eine Selbstüberwindung und Höherentwicklung des Urwesens der" (182) „Derselbe Forscher, der auf der einen Seite mit Worten, die wie unterirdische Quellen rauschen, das in sich geschlossene Vollkommenheit des mütterlichen Umfassenden Chthonischen preist, in Vergleich mit dem alles Spätere nur friedlose Unruhe bedeute, bringt es fertig, auf der anderen den Einbruch des friedensstörenden Gegenwillens als Übergang zu einer „höheren Stufe der Gesittung missverstehen!" (Ebd.) Allgemeine Schilderung von Apollon und Dionysos!

Rosenberg gegen Klages. (Mythus 186f.)

Zeitschrift für deutsche Kulturphilosophie §1.
Relativismus und Intuition 23
„Idealismus ohne Abstraktion" (24), Fichte und Hegel
(ebd) „ein Sokratismus, der den Gegensatz zwischen Sokratismus u Realismus überwindet" (26). „Ohne Abstraktion
d. h. ohne Abstraktion ins Ursprüngliche und Endgültige"
(ebd)
Deutschland: zwischen „rational-gewichtigen romanischen Westen (Frankreich)" und „dem „irrational-bewegten slawischen Osten (Russland)" (29) Aufgabe: „entwickelt zu werden, wie Rationales und Irrationales allüberall in organischer Verbindung bei die Wurzel der Sehnsucht bilden" (30) deutsche Philosophie „mystischer Rationalismus, bzw rationale Mystik" (ebd) – Geschichtlichkeit „aus dem Irrationalen geboren" (31): Boehme, Hegel, Ranke (ebd) 00 Hegels Synthese des Rationalen u Irrationalen „in jeder Hinsicht befriedigt, bleibt dahingestellt" (32)
Philosophische Anthropologie (32). Einheit von Anthropologie und Geschichtsphilosophie (33) – Bruno „geschichtsfremde Linke Stirn" (ebd) Volk irrational, „Vater", sondern eine Geschichte (34)

U. Schroter: Technik

Luffl: Der Trieb der Arbeit ganz Hingebende kann an eine abgeschlossene Arbeitsteilung gebunden werden. Indem er diese Arbeit ganz erfüllt, erlebt er jenen subjektiven unendlichen Wert, jene unendliche Wertung der Vorwerklichkeit des Sch: Selbst" (ib 52)

Verdeckt process der Industriearbeit": Urverwandt der "Automatisierung: Wertteilbarkeit und Wertverantwortung" 53

die Arbeitsteilung bestimmt in der Technikbeziehung nicht den Tausch, sondern die Zusammenarbeit" 56

„Statt der kapitalistischen, erfolgsgesteuerten Industrialisierung „Technizismus" wird also hier eine bedarfsdeckende wertschaftliche und sozialpolitische Re-Industrialisierung mit dem Ziel einer gewinnlosen, nur noch dem Staat und der in dem verwirklichten nationalen Kollektiven insgesamt verpflichteten Technik aufgestellt ... " 59.

Manfred Schröter: Philosophie d. Technik in: „Handbuch d. Philosophie Bd Staat u. Geschichte". Munch-Berlin 1939

Selbstständigkeit d. Technik. Jeger fasst „diese Auffassung der „Lebensnot" als der „Beherrschung der Wirtschaft" und als „Daseinsgrund der Technik" fasst an den entscheidenden Elementen des Schöpferischen, Eigenständigen, Sich-selbst-erfüllenden und Sinnhaften der technischen Tätigkeit vorüber" (25)

[Freyer: „Zur Philosophie d. Technik" Blätter f. deutsche Philosophie 13 Jg. Heft 2.]

Kultursinn d. Technik liegt „in dem Ideal der Reinheit, der Vollkommenheit auch dieser kulturellen Tätigkeit: der verschwendenden Leistung" (49)

Darin Arbeit (ist aus Herrn aus Luft): „Kulturform durch Technik und Wirtschaft"

„Arbeit bedeutet nicht einen mechanischen und äusseren, sondern einen inneren und wesentlichen Prozess ... Arbeit als innere Tatsache unseres Lebens, als Lebensverwirklichung ist immer eine Leistung, immer eine Tätigkeit ... Arbeit erfordert den Menschen ganz. Sie verlangt Dienst, und nur dienst er ein Suchen. So ist die Selbstverwirklichung nach innen und aussen. Der Begriff der Arbeit braucht keine Steigerung nach einem höheren Begriff des Schöpferischen hin. In seinem unendlichen und selbstständigen pulsenden Wirken lehnt er vielmehr jede solche Verbindung ab. Wir sind immer schöpferisch, sowohl wir (innerlich hingegeben) arbeiten – nämlich für uns selbst, und wenn auch nur schöpferisch, indem wir arbeiten – und gerade sowohl wissen wir nichts von unserem schöpferischen Leistungen" (Ad 61/2)

Charakterologie Klages: Kampf gegen die Herrschaft des Geistes (46) Individualismus: Leben (Element; Fluß) und Geist 47. Natur: polar; Leben-Geist: Antinomie 47/8 Energie: „Anklang an die „bewusstes bildenden" Kräfte der unpersönlich: bewusstes Leben" (51)

Charakterologie

Klages – Nietzsche – (Ravaisson: Force
Leibniz: gegen Naturalismus und Idealismus (Vorl.-
Hegel) {Fr. Jaeger: Charakterologie in Handbuch d. Phil. #16)
Zufall nur hier Begriffen (Fried.)
Baader – Franck – Kierkegaard – Nietzsche – Bachofen 17
Lichtenberg (Bülow)
F: „den Menschen zum Sohn d. Natur zu machen" 18 (Aber:
Polemik gegen H: das Allgemeine § 14. hier – charakterverlust
F. ribent. (Auch gegen Fichte: „Die Verzweifl. ist zwecklos, die
Persönlichkeit stirbt 24.)
Polarität (Goethe, Schelling – Bachofen) gegen „Idealismus" a)
Antinomie b) Hineinzwängen in dialektische Schema 41 „Polare
Gegensätzlichkeit dagegen hat eine Fundamentalbeziehung der Entgegen-
gesetzten, eine Wesensgemeinschaft in der Unterschiedenheit zur
Basis. Polare Kräfte sind entgegengesetzt aber zugleich
sich ergänzend, ursprünglich unbeschieden und ursprünglich
auf einander bezogen – eine „stete Koexistenz der Entzweiten
(Goethe) abd. Aber: nicht „Rational-Begriffen" sondern
Anschauung = symbolisch – Darum Vorbild: das ewige Prinzip
der Geschlechtsdifferenzierung 43

L. Klages: Vom Kosmogonischen Eros. München 1922

Motto: „Das äusserste ist ein in Geheimnißstand erhobenes Innere" Dazu bei Dilthey: „Die Welt ist eine sinnlich wahrnehmbare, nur Erscheinung gewordene Einbildungskraft" (zit. Gelzer „Ideen. 7 Aufl. Berl.-Leip. 1921 306) [Realpsychologie" (mit Berufung auf Baader 306/7) Rs = Anthropologie (307) Ernstes Motiv zum imaginalistischen Relativismus. Weiteres Motiv (das pseudorealistische) „Eine Psychologie, welche den Inhalt unserer Seele selber zu erdrücken, in seinen Tiefen nur bisher einzufassen, soweit wie möglich zu erklären unternimmt" (308). Polemik gegen „zergliedernde Psychologie", aus den Forschen, nach welchen sich in der Seele Vorstellungen miteinander verhalten" (ebd) Typisch für reactionäre Kritik d's an der Unzulänglichkeit der „mechanistischen" Psychologie.]

Aufgabe: „den Beweis eines Verstand der vorgeschichtlichen Menschen zurückzuführen auf den Glauben an die Wirklichkeit der Bilder, und für diesen den Beweis metaphysischen Wahrheit" erbringen (V-VI)

„so wird man beipflichten müssen, wenn wir sogar das Hängen und Würgen aus dem Gerichtsgebiet einer Vereinigungstriebes, behufs Verschlingung nämlich betrachtend selbst im Hinblick auf die Bedürfnisse außer entschiedenste den Versuch verwerfen, sie herzuleiten aus einem „Ernährungstriebe" (13)

Kl's Polemik gegen Platon a) Verfälschung der Idee durch „Idee" „Einzigkeit" der Liebe: gegen eine metaphysisch-gesellschaftliche Begründung d. Liebe 130/1) b) gegen „Weltflucht" u. „Tugend"; „gleichmachende Forderung" d. Christentums: „wie es heisst, der „Nächsten"/.

wie er bedürftig, der Lümpgens!" ; Plato (nach Vrchlický) : „persecuteites Christentum" (32) – aller : über Politik d. Antike

Bäumler Mythos v. 0. v. 0.
Tiefe. Alles ist Kantinüität. Die Natur ist überhaupt die „Vergangenheit des Geistes"; die Natur in der Geschichte, das „Volk", ist gegenwärtig und vergangenheit zugleich" Deshalb sind Volkstümlichkeit und Ahnenverehrung dasselbe" (XIV)

Zeitschrift für deutsche Kulturphilosophie (dogm.) I 1
Glockner: „Deutsche Philosophie". „Weltanschauung haben auch die Primitiven; Philosophie ist dagegen eine Rechtfertigung der menschlichen Freiheit, welche an bestimmte, klarumrissene zu gebunden ist" [3] „wir unterscheiden deutsche Bildungsphilosophie und germanische Weltanschauung" Detlefsen: germanische. „Vollig verfehlt wäre es gewesen, wenn man die germanische Weltanschauung an die Stelle der deutschen Philosophie setzen würde" [4]
„Deutsch": nur „beschreibend", nicht „bestimmend" [5]
Deutsche Philosophie: weltbeschr. Aber in Philosophie gewinnt Bildung. Dieser Zusammenhang verdunkelt „weil sich dabei weltanschauliche und soziale Fragen, Klassenneid und Klassenbewusstsein einmischen pflegen" [7]
Philosophie als „Synthese", als „Kritik als Grenzbegriff": Rand Dogmatismus u. Empirismus; Hegel: Transcendentalismus u. Immanentalismus [13] Henke: Voluntarismus u. Sozialismus 164
Deutsche Sprache: zwei Seelen: „eine Bauernseele und eine Soldatenseele" [15] [H. Günther: „der Ursprung d. Germanen" „aus der Verschmelzung einer indogermanischen Herrenschicht mit dem Bauernadel der vorgermanischen „Riesenstäbelbauten" (megalithisches Bauernvolk der nordischen Rasse)". „der Ursprung d. Germanen" 1934. ist dort] Bauernseele: „auf Erhaltung bedacht" [16/c] Soldatenseele: „ein kühnes, idealistisches, aber freilich auch abstraktes, „über die Sachen hinausfliegendes Streben.." [16] Das „philosophische Landknechtsheer" N.'s (Bd) Im XIX Jahrh. „Bauernseele ohne Zweifel vielfach „vorherrschend" [16/f]
„Spinoza ist bedeutendste Wiederaufnahme und Fortspinnung.

der deutschen Philosophie (20) – Goethe: Leibniz u
irrelat Spinoza (21)

Klages: Grundlage d. Charakterkunde 4. Aufl. 1926

Zelle. Vorgänge fallen „unter Kategorien, die teils der Physik teils der Chemie angehören, übertreffen aber vom Standpunkt dieser Wissenschaften aus die uns bekannten Chemismen an Kompliziertheit bei weitem" Darum trotzdem Versuch „die gegenwärtig sogen. der „vis vitalis" Aufenthalt in bewußter Weise machen" „Sie wohl als einen Bereich scheint mit der Zelle die Seele vergleichbar zu sein" (3)

Schulpsychologie: lebensfremd. Intervenire: Entwicklungsfl., Berufsempfänglichkeit. Zeitalter „das, des Anbeginns prasser Individualitäten längst entwohnt, den Adel der Bluts durch die zweifelhafte Ehre der Berufsfähigkeit ersetzte. Man steht und kennt nicht mehr den Menschen als solchen, sondern einen unbelebten Mechanismus, der einem außerhalb seines liegenden Zwecke dient und an einer hypothetischen „Bestimmung" gemessen wird" 5/6 „schlechthin atomistischen Idealismus" (6)

Baeumler: Einführung in Bachofens Mythos von Orient und Occident. München. Beck 1927.

Bachofen. (Kontrastierung der Begriffe „Heroen): „die Befreiung eines höheren menschlichen und göttlichen Zustandes vollzieht auf der Überwindung der Mutterrechts." (151) Hegel über „Überwinden" Rechtsphilosophie 50/; III 557.) Bäumler: H. hat keine Folgerungen gezogen (CCXXV)

Klassisches Ideal stimmt ab mit Goethe und Hegel (Versuchen) XXV-VI Nur anklingend XXVI/f.

Tiefe gilt in der Philosophie und in der Mythologie (mehr in Anklang und Geschichte) XC. Keine Wissenschaft ebd. „der Mythus reicht in die Urzeit nicht nur, sondern auch in die Urgründe der Menschenseele herab" (ebd). „Das Problem des Mythus liegt hoffnungslos, solange man von der Frage nicht loskommt: wie ist der Mythus entstanden? Denn dabei setzt man den festen Boden der Menschheitsentwicklung voraus und fragt nur, wie innerhalb der Geschichte der Mythus entstanden sein muss. Auf diese Frage kann nie eine befriedigende Antwort erfolgen, denn sie ist falsch gestellt. Der Mythus ist schlechterdings unerschöpflich" (XC-XCI)

Bäumler: Romantik: „von jugendlicher Lust und in greisenhafter Lähmung" geht die Geschichte. Neuvirsinnen daran und bei Gregler bewährt (CXXI)

Jahal Freiman (Metaisinnen) und Gustav Hage als Verlorener Boslafers (CXXXVIII)

Geschichte und Zeit: „der kritische Historiker verwirklicht darin einen Sinn, der die Ereignisse und die Epochen trennt und bestimmt; seine „Zeit" ist die, die in den Urverlagen sich ausdrückt. Jährlich davon verschieden ist das Zeitgefühl der Romantiker in die Vergangenheit" (CXLIV)

K. O. Müller. Religionen, mit Ausnahme Islam und Christentum in „völlig verhüllter Urzeit" entstanden, „welche ein später untergegangenes Vermögen besessen haben muss „dem Bedürfnis der Glaubens sein Objekt zu schaffen" (CXLVII–VIII) Vorbrody: Trodelhan. Aber geht an Mythen als Historiker vorüber. Er deutet den Mythus nicht nach seinem Sinn selbst (CXLVIII) Trennung von Mythus und Geschichte. O. W. Schlegel glaubt nicht an Mythen. K. O. Müller „schreibt gerade bei dem Untersuchen, den Mythus, an den er glaubt, für geschichtlichen Quelle zu erheben" (CLIII) Ranke CLIV ff. – Zu „Urwelt": aquarticibel (CLVI)

Bäumler „Ahnung" bei Herder. Ausbau: Schelling: „verschiedene Zustände" (XCI) Urzeit: alte Zeit. Bachofen: „nicht mehr der philosophischen Klarheit und Entschiedenheit eines Schellen", aber „kühner und folgenreicher als irgendein anderer geschichtlich angewendet" (XCIII) gegen Fruchtbarmachung (XCVII)

Görres (Herder – mitten Rousseau in dem) XCIX. „ein überwältigendes Gefühl von Dasein und Wert der Vergangenen" (CIII) Gefühl (dafür – ebenso „wie der Mensch, der eine Revolution und Revolutionen verstehen will, stärkstes Bewusstsein vom Zukünftigen (aber nicht)" (ebd) G: „die ganze Zukunft eines Volkes ist in seine Urgeschichte aufbewahrt" (ebd)

weiter: Wendung nach Osten (CV) Romantisierung der Antike (CVII) Intuition, aber psychologisiert; Elemente des XVIII Jahrhunderts (CX) Abschluss. Neue Periode: Savigny, Grimm. K.O. Müller – Ebenso: Hegel (Aesthetik), Schelling (Mythologie) – später Niebuhr (CXII)

W. Grimm (Görres: ja; Fr. Schlegel: nein CXV) – Savigny „Leben" (CXIII): Tradition. Volk „Romantisches Geschichtsdenken bewegt sich in weiblich-mütterlichen Bereichsbegriffen" (ebd.) Aber Urwald: Savignys Politik dann – „Auf die Frage nach dem Woher? der Menschheit hat die Wissenschaft keine Antwort" (CXX) Hier Fragen: y.

Bäumler „Ahnung" bei Herder. Ausbau: Schelling: „verschiedene Zustände" (XCI) Urzeit: ahnende Zeit. Bachofen: „nicht mehr philosophischer Klarheit und Entschiedenheit eines Schellen", aber „kühner und folgenreicher als irgendein anderer geschichtlich angewendet" (XCIII) gegen Fruchtbarkeitsmythol (XCVII)

Görres (Herder – mitten Rousseau in dem) XCIX. „ein überwältigender Gefühlsdrang von Dasein und Wesen der Vergangenen" (CIII) Gefühl (dafür – ebenso „wie der Versuch, der eine Revolution und Revolutionäre verstehen will, stärkstes Bewusstsein vom Zukünftigen (aber neuen" (ebd) G: „die ganze Zukunft eines Volkes ist in seiner Urgeschichte aufbewahrt" (ebd)

weiter: Wendung nach Osten (CV) Romantisierung der Antike (CVII) Intuition, aber psychologisiert; Elemente des XVIII Jahrhunderts (CX) Abschluss. Neue Periode: Savigny, Grimm. K.O. Müller. Ebenso: Hegel (Aesthetik), Schelling (Mythologie) – später Nichtsche (CXII)

W. Grimm (Görres: fo; Fr. Schlegel: weiter CXV) – Savigny „Leben" (CXIII): Tradition. Volk „Romantisches Geschichtsdenken bewegt sich in weiblich-mütterlichen Bereichsbegriffen" (ebd.) Aber Urwalt: Savignys Politik dann – „Auf die Frage nach dem Woher? der Menschheit hat die Wissenschaft keine Antwort" (CXX) Hier Fragen: y.

Mark, Darwin, Haeckel etc – Lebensfragen der Evolutionismus! (Affenprocess nicht lesen!)

Bäumler. Trennung der „Heidelberger" Romantik von Jena. (CLXVII.) Jena. XVIII fulminierend „die Entdeckung der Rohheit" (CLXIX) Naturphilosophie, auch Trennung: Schelling und Görres (CLXXI) von: Görres, Arnim, Arndt, Grimm. (CLXXIV. Arndt: „die Sprache der Erde sollen aber die Menschen bauen, nicht die „Fädchen" des Geistes" ist (CLXXV) Görres: Verfassungen nicht „gemacht" (CLXXVI) Hier schon: Rasse (ebd) – Görres' Naturphilosophie: „Verwandschaft" (CLXXVII) Gegensatz: „Hier anhält jede Naturwahrheit (CLXXX) Hamann – Franz (ebd) Polarität schon bei Schelling „allgemeines Weltgesetz" (ist I. IV. 489) „Aber Sch. ist weit davon entfernt, die Polarität der Geschlechter zum Weltgesetz zu erheben. Das tut erst Görres." (CLXXXII

Bachofen (Antrittsrede über Naturrecht 1841) „Lassen wir die Vergötterung der eigenen Vernunft und den fröhlich divinirt selbstgeschaffenen Schatz! Verfolgen wir, ohne weg zu sehen, die Bahn, welche die Geschichte vorgezeichnet hat! Befolgen wir, um Ruhe zu gewinnen, den alten, dem Aegyptier gegebenen Orakel: „Antiquam exquirite matrem!" (CLXXXVI) Der Romantiker „will nicht den Gegenwart erfahren, er will auch nicht einen bestimmten historischen Zustand erneuern – Er will den Ursprung, den Urbegriff

allen fordelen dolt (elad)

Bäumler: Geschichtsphilosophie „Tyrannis [beruht auf „Recht der Unfähigen." Früh] nützt es sehr auf demokratischer Gleichheit, dass sie nicht den Interesse dienstbar, diese zu befördern und für den Verlust der politischen Freiheit durch gewordene Gleichheit zu entschädigen, indem sie die gemeinsamen Vorteile in den Vordergrund zu stellen. Das Ende der staatlichen Entwicklung gleicht dem Beginn der menschlichen Daseins. Die ursprüngliche Gleichheit kehrt wieder zurück. Das mütterlich-staffliche Prinzip vollzieht und schliesst den Kreislauf der menschlichen Dinge" (297/8)

Dann B.: „Der ist die Theorie der Kommunismus – aber mit verbesserten Vorzeichen versehen" (CCXIV) x

[Bachofen und Schopenhauer als „geistiger Hintergrund der Romantik." (CCIII)]

x Fortschritt: Appellen (CCXV. Vergl hier über Mutterrecht und Fortschritt. B. und Sittlichkeit!) Weiberkultus als Verwirklichung des Appollinischen Prinzips (CCLXXIII) f. Dionysos: Rückschlag (CCXV-VI) B. (ebd): Bachofens Stelle nicht einheitlich

Bäumler. B. über Orestie. „Mutterrecht": überflüssig. „Furien" „werden aus dem Gegensatz der chthonischen und der olympischen Religion verstanden" (CCXIV) – Unsch.!!

Bäumler. Gegensatz von „Idealist" und Romantiker (Idealist = 18. Jahrh. „Liberal" = bürgerlich) „Das Einzige ist dem Idealisten ein gegenwärtiges, dem Romantiker ein vergangenes oder ins gegenwärtige fortwirkendes" (CLXXXVII)

Mythos ist das getreue Bild der ältesten Zeit" (CXC) X./.

„Gegensatz in Schelling: „Er ist eine wahre Naturforschung, was ich jetzt treibe: der Stoff allein ist mein Lehrmeister" (CXCI)

Gerade im Mythos „nicht die Notwendigkeit des bewußten Geistes, sondern die Notwendigkeit der unbewußt bildenden Natur waltet bei Entstehung und Entfaltung des Mythos. Der Mythos ist eine andere Natur – die Natur in der menschlichen Fernsicht" (CXCII)

Symbol (CXCIX–CC) Mythos: Entfaltung des Symbols

Tönnies: Maine, Giercke, Maurer, Morgan, Bachofen. aber: „Mythos" wird „Sacralogie" (CCIV) – von T in Spengler (ebd)

Gegen Klages („Vom kosmogonischen Eros"): Carus, Schubert, Kerner: Polarität (CCVI)

Bedeutung Rauschs „die Menschheit aus den Kerkern des tellurischen Tellurismus, in den sie die Zauberkraft der orientalischen Natur festhielt, zu befreien. (zit CCVII)

„Der Ursprung aller Entwicklung liegt im Mythus. Aller Fortschritt geht Mythus voraus, der Mythus bestimmt das Fortschritts, er zeichnet die Linie, die die Entwicklung später befolgt" (CLXXXIX - LXC) - Rosenberg!

Basenbr.: Thaer" über Antigone. Aber: H. nennt „Schneider" verhältnis als „den Anstoß zu einer rein apollinischen Theorie der Tragödie" (CCXXIII) [Darüber bedeutet Thaer-Stelle „der offenbarende feist hat die Wurzel seiner Kraft in der Unterwelt" bei CII 356. Flochr. II 364. ist B. abel) ganz anderer. Nur stellt Bachofen selbst H. näher als B. er darstellt. Für die Differenz zwischen H. und Bach. gerade die von B (Anm. 6) vernachlässigte „Mutterrecht oder Familie" entscheidend) Hegel aber „Commentar" Rechts II 50. III 557.

Romantik von 1870. Nichsche: Tartuffe von Kreuzer und Fr. Schlegel, Rohde: K. O. Müller. (CCXXXVII-VIII) R.: Mythos: Psychologisch (CCXL) Nach Bernays: Victorische (CCXLII f.) – „geheime Verbindung zwischen N. und Bach. als Dionysisch-weiblich-mütterliche Polar. Aber bei B. „objektive, metaphysische Wahrheit", bei N. „psychologische Entdeckung" (CCXLVII) N: Mann; B: Weib. Aber „Prometheus" sehr zwischen (Mann) und semitischer Mythus (ebd) Darum fehlt N. Mythus „oberflächlich", „antihistorisch" CCXLVIII ff) Erwähnung von Wagner: „Wiedergeburt des deutschen Mythus" anclang an Fr. Schlegel (und jüngere Schelling), „die Mythologie wieder herzustellen" (CCLI)

Bäumler. Nietzsche: „das Altertum ist vergangen" – gegen Nietzsche
Aber B. tilt wohl, dass hier bei Bach Hegelsche Conception der
Geschichte (CCLVII) V.: Nietzsche-Bachen!
H u. Bach. (CCLXVIII) Chiaraphrase: Bach's Aq nostiquinem:
„In dem Sinne der Wachstums vermag weder auf dem gen
selbstbeliebten noch auf dem pfäffischen Fernehen gefliesto irgend-
ein menschliches Auge einen Blick zu tun" (556. zit CCCXVII)
Christentum als Vollender der „Apostelbriefen" (CCCLXXII)
B: „Mütterrecht": problematisch; „christlicher" Religion wahres (CC
LXXX)
Gegenwart: „das Monogamie und Vaterrecht waren in den Geschichten
vorhanden, aus den Leben aber geht wünden sind" (CCCXCII)
Also: „Wir haben in der apollinischen: betäubenden Blüte des
unzerspaltenen Naturlebens in einem ein heraloische Gala-
rie, etwa Höjelbert erhaben, die immer leuchtet (CCXCIV)
„Es fehlt keine endgültigen Beg. (Aber wohl ist fehlt) trotzdem
Summen von Tränen fehlen die Müller der Kohn, immer von
neuem taucht die Sonne aus dem Dunkel, immer von neuem
wird der Orient von Ahriman wünden (ebd)
Dann: Titus Rom. Jüdische Kriege (565f) Zerstörung Jerusalems
(568f)

Jünger: Der Arbeiter

„Lemma" der wirtschaftlichen Gutheißung" der Arbeiter 26
antwort 65, Prägung des Lebensniveaus: gleichzeitig zur Arbeitsbuch 202 ×
Heroischer Realismus: weder Idealismus noch Materialismus 34

„Es geht um Rausch d. Erkenntnis, der weder als logischer Ursprung ist" 44

Bürger: Sehnsucht der Vorbürgerzeit (55)

Bürger-Arbeiter: Anderer - nicht Gegenwärtiges 25

Nicht Revolution: reine Gestalt Menschentum 64 (Gestalt: Unabhängig von Zeit u Raum 79)

Rasse nicht biologisch (145). Arbeiter als Typus: Rasse 203

Lebensraum gleichfalls 274

Spengler: Sehne d. Entscheidung

Steyrer Stern Sieg 1933 (IX)

Noch „Zitadelle d. Rationalismus" (5)

Sozialismus u. Nationalismus: gleich rationalistisch (6) - aber Romantik

Sozialromantik: gegen Nazi (8)

Aufforderung d. Barbarenheeres (12) Mensch: Barbarisch (14)

Für XVIII Jahrh. (Nietzsche!) (gegen Bäumler) aber zugleich:

gegen „Barbarisierung": Sp's Abgrenzung a. Abrangsen IX

zugleich: gegen „Neue Elite" 65

Staat: „In Form Sein" „Reine politische Einheit" nicht

„Einheit der Rasse" (29) gegen jede Revolution (25)

Wirtschaft politisch untergeordnet (28f)

Dilettantismus der Prol.: vollzogene Tatsache 80/1; Bündnis zwischen

Börse u. Gewerkschaft (Ai. Rom und Karth.) - „Die Demokratie der

19. Jahrhundertes collaboriert Bolschewismus" 1/69)

Arbeiter als „Jäger" 88/8 Nur Arbeiter durch Geordnetsein (95). Theorie

gleichgültig: ob es durch den englischen Arbeiterpartei oder

den Nazi wird. (96)

„Der Kapitalismus" ist überhaupt keine Form der Wirtschaft

oder „Bereicherung" lediglich Feld zu machen. Er ist eine Art

die Dinge zu sehen" (100)

Spengler: Faktor der Umbrechung

„Socialismus ist nichts als der Kapitalismus der Unterklasse" (104) Zwei Angriffe gegen Wirtschaft: Hochfinanz- und Fremdwirtschaft (105) Es gibt nur zwei Parteien „mögen sie sich nennen, wie sie wollen" (Vari!) „Noch fehlt es beim Zentrum der Wortführer dagegen in diesem Lande" (U.S.A.) ~~(und Vari?)~~ (130) Zwei Parteien notwendig 13/2 (Bolschewismus lebt „als linker Flügel der Partei, die den Bürgerkrieg im Herzen glaubt" (132) Partei verallgemeinert: Cäsarismus (gegen Vari) Faschismus Übergang der (134) Faschismus „ist aus der Verachtung der Führer entstanden und deshalb voller Fehler" (ebd.). – „wirkliche" Bolschewismus ist Kapitalismus von unten, wie der typ. führende Finanzkapitalismus seinen Ursprung nach Socialismus von oben von der Masse her ist" (13*) – Gegen Vari „Wer vom Ende des „Bürgertums" redet, hat nicht sich selbst damit noch als Proletarier" (140/i) – Heer löst Partei ab (141)

Rasse – materialistisch-darwinistisch. – Starke nicht reine Rasse (15*) Starke Rasse – Barbarenthum (16*)

Spengler: Untergang des Abendlandes I München 1924.

Erkenntnistheorie: Das Mittel, Tote Formen zu erkennen, ist das vergleichende Denken. Das Mittel, lebendige Formen zu verstehen, ist die Analogie (Bergson + Dilthey) als Beweis: Ablehnung der früheren Erkenntnistheorien der Geschichte

Bisher: zufällig. fehlt: neue Philosophie, die Theorie der Zukunft: „Idee einer Morphologie der Weltgeschichte, der Welt als Geschichte" (6) Welt als Geschichte Gegensatz zu Welt als Natur (Geist-Rickert, Dilthey!) Morphologie. Zusammenhänge: Staat Kriege XIV und Differentialrechnung, Polis und euklidische Geometrie kontrapunktische Instrumentalmusik und Kreditsystem etc. Alles muss „gleichmässig als Symbole aufgefasst und als solche gedeutet werden" Bis jetzt geht es „eine Theorie durchleuchtete Kunst der historischen Betrachtung noch gar nicht" (8) Gegen: Ursache-Wirkung (hier Antipode von Rickert-Simmel [individuelle Kausalität] + Konsequenz aus „Intuition" von Bergson. Vorarbeit: Dilthey: „Verstehen", Phänomenologie)

Spengler: Untergang.

Unsoeld-Werk: Gesetz des Raumes; Schrecknal: Gesetz der Zeit. Schrecknal „eine Tatsache von tiefster innerer Gewissheit ist, eine Tatsache, welche das gesamte mythologische, religiöse und künstlerische Denken ausfüllt" (9) Mathematik und Kausalität „naturalistische" Astronomie und Schicksalsidee „historische Ordnung der Ereignisse" (ebd. „Anima naturaliter kantiana!" Denn „weil Möglichkeiten der Weltbilder. Damit ist schon gesagt, dass es nicht notwendig Weltbeschreiter sind" Darum: „Für wen gibt es Geschichte?" (10) Weltgeschichte „ist unser Weltbild, nicht das der Menschheit" (20)

Altertum, Mittelalter, Neuzeit. Zuerst: Joachim von Floris † 1202. Vgl. Burdach, Reformation, Renaissance, Humanismus (118. 48ff) 25. Das „war ein mystischer Blick in die Geheimnisse der göttlichen Weltordnung. Sie wurde jedes Sein verloren, sobald die verstandesmässig gefasst und zum Vorausetzung wissenschaftlichen Denkens gemacht würde" (26) [J. v. F. Kantsch: Vorlesungen I (84.) Weltbeg grundlegende Tendenz: aus primitiven Urgesellschaftlichen bewusste Urgesellschaft zu machen. Perioden früher nach nicht ökonomisch (Sklaverei, Leibeigenschaft, Lohnarbeit) - geht sehr wohl

Spengler: Untergang

Dem abendländischen Denken fehlt: „die Gesamtheit in dem historisch-relativen Charakter seiner Ergebnisse" (30)

Nietzsche. Kategorien für die Analyse der abendländischen Zivilisation „schlechthin entscheidend" (31) – aber, engen europäischen Horizont!

Goethe als Naturforscher: „gefaßte Form, die lebend sich entwickelt." als Vorbild „Wachsthum, Anschauen, Vergleichen, die unmittelbare innere Gewißheit, die exakte sinnliche Phantasie. – das sind die Mittel der geschichtlichen Morphologie" (33) Goethe: „Schicksal der Völker nicht das Kausalität" (34) Typisch. G. versucht über mechanische Kausalität mit – unzulänglichen – Dialektik hinauszukommen. Lebensphilosophie: diese Schwäche bewußt, zur Methode erhoben. (Sowohl unwissenschaftliche Methoden, wie Analogie in Dialektik neg; verschwend: Polarität) Verbreitet: Simmel, Gundolf. Aber bei Gundolf: „Gestalt" noch „naturhaft-mythisch", darum isolierend, geschichtslos – Spengler: „Weltgeschichte"!

u fleischwirbelhaft": Ora et labora: Antiko-Gente 35

„Untergang des Abendlandes.. bedeutet nicht Geringeres als das Problem der Zivilisation" (41) „.. jede Kultur hat ihre eigne Zivilisation ... Die Zivilisation ist das unausweichliche Schicksal einer Kultur ... Zivilisationen sind die äußersten und künstlichsten Zustände, deren eine (auf) höhere von ihnen fähig ist. Sie sind ein Abschluss; sie folgen dem Werden als das Gewordene, dem Leben als der Tod, der Entwicklung als die Starrheit, dem Lande der geistigen freien Kindheit, wie sie Dorf und Gau repräsentieren, als das geistige Greisentum und die steinerne und versteinernde Weltstadt. Sie sind eine Ende, unwiderruflich, aber sie sind mit einer solchen Notwendigkeit immer wieder erreicht worden" (ebd.) Spengler vollendet hier die Lebensphilosophie der Vorkriegszeit – Rosenberg überwindet Spengler. – „Übergang von Kultur zur Zivilisation": Entscheidung fällt in „drei oder vier Weltgeschichten"

Spengler: Untergang

Die Weltstadt „bedeutet den Kosmopolitismus an Stelle des „Heimat", den leeren Tatsachensinn an Stelle der Ehrfurcht vor den überlieferten und gewachsenen, die wissenschaftliche Irreligion als Bekenntnis der verarmten Religion der Herren, die „Gesellschaft" an Stelle des Staates, die natürlichen statt der erworbenen Rechte" (44) Geld. Kampf gegen Kultur: Adel, Kirche, Privilegien, Dynastie, Verträge u. Krieg, Grenzen der Berufsmöglichkeit u. Wissenschaft" (ebd)

Sp. stellt zusammen: Sozialismus, Darwinismus, Ibsen, Strindberg, Hebbel, Lyrik Baudelaires, Musik Wagners (46)

Lyrik, l'art pour l'art (ebd) Verlören von Volk: „Weder die alexandrinische Poesie, noch die Frührenaissancemalerei gaben das „Volk" etwas an" (ebd)

„Man kann die Sprache verstehen, ohne von einer weltstadtlichen Verhältnissen zu reden. Die Römer verfehlt man nur durch sie" (47. Wunderbar = Teufel der Romantik!

Imperialismus (48). „ist das typische Symbol des Ausgangs" ist „keine Zivilisation" ebd

Spengler: Untergang (Imperialismus: Fortsch.)

„Die expansive Tendenz ist ein Verhängnis, etwas Dämonisches und Ungeheueres, das den späten Menschen der Weltstädte [Cuzco, Chios, Paris, Arabien – hier: U. Wilson Sonntagsp.] packt, ins Seine treibt und verfolgt und verbraucht, ob er will oder nicht, ob er ein oder nicht" (49) – „für den Fellachen wenigstens fehlt er nur extensive Möglichkeit" (ebd)

Philosoph „übersieht die Tatsache, daß jeder Jedenkbare in einer geschichtlichen Welt lebt und damit der allgemeine Schicksal der Vergänglichkeit teilt." (55) „Es gibt keine ewigen Wahrheiten – jede Philosophie ist ein Ausdruck ihrer und nur ihrer Zeit" (ebd)

Begeisterung für „Technik" (58)

Kant hat für die systematische Philosophie „seine äußerstens Möglichkeiten in eine Frage und – für den weltentwandelnden Geist – vielfach endgültige Form gebracht" (60)

Spengler – „Ausdruck einer neuen Zivilisation" (61)

„Die Morphologie der Weltgeschichte wird notwendig zu einer universellen Symbolik" (61) Damit fällt der Anspruch/

des höheren Denkens, allgemeine und ewige Wahrheiten zu
leiten" (ebd)

Spengler: Untergang

Goethe – dem Dichter als Vorbildner (65)

„Kopernikanische Wende" – bezeichnend für die Kantische Erkenntnis

„Eine Weltanschauung ist Vater, insofern sie allem Werdenden dienend, sie ist Geschichte, insofern sie allem Werdenden den Werden einordnet ... Enkaustes und Vater sind identisch .. Andererseits: Anschauen ... ist derjenige Erlebnisakt, der, indem er sich vollendet selbst Geschichte ist. Erlebtes ist Geschehenes, ist Geschichte." Einmaligkeit (Rickert) „das Faktum, das Faktum, ist unbeleuchtet" (127) – Anspielung an „reine Wonne" Künnel (128.) „Geschichte wissenschaftlich betrachten wollen ist im letzten Grunde immer ihren Wiederspruch wollen (128) – Primitive Zeit: Existenz: „Werden" (130)

Morphologie der Weltgeschichte: Systematik; der Organismen, des Lebens und der Geschichte: Physiognomik (134)

Kulturen und Organismen (139). Kultur: „Urphänomene" 140 – das Faustische „Credo" (?) Sp's!

Spengler Untergang

„jede Kultur strebt in einen tiefsprachlichen und beinahe mystischen Bereich nun Ausgedehntes, reine Räume, in den, durch den sie sich verwirklichen will (Bayern!) Hat dies Ziel erreicht und die Form, die ganze Fülle ihrer Möglichkeiten vollendet und noch einmal hier verwirklicht, so erstarrt die Kultur plötzlich, sie stirbt ab, der Blutkreislauf, ihre Kräfte brechen – sie wird zur Zivilisation" (142/3) – „jede Kultur durchläuft die Altersstufen der einzelnen Menschen" (143)

Gehrchen gegen Kausalität „Es gibt eine organische Logik, eine unbewußte, traumartige Logik allen Daseins eine Gegensatz zu einer Logik des Anorganischen ... Es gibt eine Logik des Richtigen gegenüber der Logik der Ausgedehnten ... Kausalität ist das Verstandesmäßige, Fertigbare, Aussprechbare, das Merkmal unserer gesamten verstehenden Wachheit. Gehrchen ist der Wert für eine nicht zu verdeutlichende innere Gewißheit" (152/3). Hier ist die durch den Hippokrates-Band bereits gedrängte Dialektik sichtbar. Intensiphilosophie: verdrängte Platonische Dialektik

Staat „Von der mütterlichen Gottheit führt der Weg zur Vätergottheit und damit zum höchsten Zeitgenossen, der zum Umkreis der großen Kulturen hinzugehört, dem Staate. Was der Mutter das Kind bedeutet, Zukunft und Fortdauer der eigenen Seele ... das bedeutet für Männer die heraufgeführte Fortentwicklung, durch die sie Haus und Herd, Weib und Kind und damit das ganze Volk, seine Vergangenheit und Weiterentwicklung tragen" „Das Weib als Mutter ist, der Mann als Krieger und Politiker macht Geschichte" (188). a) Ry[illegible] : Auslöscher aller Bestimmung (Behemoth, Geschichtslosigkeit)
b) machtvoll-/aristokratisch - Freiheitsaufgabe
Naturalbehemoth war „von Anfang an Arbeitshypothese" (18
„was Schicksal, was Zufall ist, das gehört in den entscheidenden Erlebnissen der einzelnen Seele wie der ganzen Kulturen" (180) Hier schweigt alle gelehrte Erfahrung, jede wissenschaftliche Einsicht, jede Definition; und wer auch nur dem Versuch macht, besser erkennbar-Phrasen zu fassen, der kennt es gar nicht" (180). Wieder: Dialektik: Zufall-Notwendigkeit. Schicksal" als Hypothese (analogisches!) der Notwendigkeit!

Spengler: Untergang

XIV Jahr. versucht die Frage von Vater und Geschlecht zu formulieren der ersten. Kausalität „Aber der Tag ist nicht die Ursache der Nacht, die Jugend nicht die des Alters, die Blüte nicht die der Frucht? Alles was wir seitdem erfahren, hat eine Ursache; alles was wir organisch mit unserm geweihten Leben, hat eine Vorgänger Leben" – Aber der Geist unserer großen Städte will es nicht stehlassen: Umgeben von einer Maschinenbeschreibung, die er selbst geschaffen hat, indem er den Vater ihres geheimnisvollen, den Geist abläuschte, will er auch die Geschichte Tendenzmäßig erobern, theoretisch und praktisch" (196)

„Das Schicksal ist immer fern" (199) Hier Zusammenhang mit vorn. Antisem. klar!

MTA FIL. INT. Lukács Archí

„Eine Gruppe von Tatsachen" (sozial, religiös etc) als „Ursache" der anderen? (200)

„Definierbar ist nur, was keine Geschichte hat" Nietzsche (zit 204)

„Die Physiognomik des Weltgeschehens wird ~~das~~ zum letzten tausendjährigen Philosophie" (204f)

Spengler: Untergang

Ethik „wesentlicher Teil des Lebens, der „Seite", die unbewusst da ist"; „Ideale der Ethik: Ehre, Treue, Tapferkeit und die Entscheidung des Taktgefühls über vornehm und gemein" Ethik gegenüber zu „religiös-philosophischer Moral"; „die erkannt, gelehrt und befolgt wird" (432. Anm.)

Sollen: Faustus 433.

Nietzsche: Verlängerer einer „Morgenlage der Moral" Aber er selbst war nicht „gerecht von fern und Ferne" (438) ×

Friedrich Wilhelm I. der Urbild eines Sozialisten im prägnanten „Sinne" (441) – dann: M. Weber „Sozialpolitik"

× „Nietzsches „Sklavenmoral" ist ein Phantom. Seine Herrenmoral ist eine Realität" (444) Ähnlich: Underhoff (ebd.) (Pöbel-Adel 445 der „Borgia": Spengler!)

Rousseau Ahnherr dieses (ebenfalls) Sozialismus 446. Buddhismus, Stoizismus, Sozialismus beruhen gleichmässig auf Weltverachtung 448 (Sankhya, Sokrates, englischer Sensualismus) Zivilisation. „die Tiefe fehlt, den, was der frühere Mensch Gott nannte" (451) „Weltgefühl der Tat" wird zur „Metaphysik der Arbeit" „gleichgültig ob man sie verteidigt oder verwirft" (ebd.)

Spengler: Untergang

„der Wesen aller Kultur ist Religion: folglich ist der Wesen aller Zivilisation Irreligion" (dann: neue Formen des rel. Atheismus (Ziegler, M. Weber) – Fascismus nach oben „vornehme" Bewegung „plebejisch" (Wagner, Fürstenbund)

Charakteristik: „Überblicken wir noch einmal den Sozialismus, unabhängig von den gleichnamigen (?!) Wirtschaftsbewegungen, als den faustischen Beispiel einer zivilisierten Ethik ... Wir alle sind Sozialisten, ob wir es wissen und wollen oder nicht" (469) „Faustisch übrigens ist die Leidenschaft des Vorwärtsgehens, sozialistisch ist das Verandern der nächsten Welt, der „Fortschritt" " (460) [Liberalismus o. Idealismus!] „Naturgesetzliche Imperative: Sozialismus „dem Ziel ist durchaus imperialistisch" (ebd) [„dem dritten Reich ist das ferne unerreichte Ideal, ein ewiges Morgen, an das alle großen Menschen von Joachim von Floris bis Nietzsche und Ibsen ... ihr Leben hingeopfert" 467] Aber die Tragik: Ziel nebelhaft (Nietzsche, Ibsen, Hebbel Wagner) Sogar: Lebensläufe (Hjalmar Ekdal): „Wiederholen der Flucht" Bayreuth (462/3) aber: Tragödie des Sozialismus! „der Sozialismus ist die ins Ethische, u. z. ins Imperativische umgewandte Nationalökonomie" (468)

Spengler: Untergang

Schopenhauer. Darwin 470 Darwin: Verflucht Goethe (471)

„Welches war auch Sozialist, ohne es zu wissen" (472) Shaw nicht

eine Konsequenz aus Nietzsche und Wagner (ebd) „Wille zur Macht"

= Darwin und Marx (473/4)

Geschichte der Philosophie im XIX Jahrh. Unversöhnlich: Schopenhauer, Darwin, Marx + Nietzsche, Hebbel, Ibsen, Wagner, Shaw... „Chronologie" 1859 (ein symbolischer Zusammenhang: Darwin: „Entstehung der Arten", „Tristan u. Isolde" Marx: „zur Kritik" (476)

... dem alten „Wissen" von der Natur... ein religiöser Glaube zugrunde liegt die reine Mechanik ... steht im Dogma, nämlich dem religiösen Weltbild der gottlosen Jahrhunderte voraus" (485)

„Jede kritische Wissenschaft reicht wie jeder Mythus, jeder religiöse Glaube überhaupt auf einen unreinen Feuerherd" (486) Alle Einwände, welche die Naturwissenschaft gegen den „Glauben wählen, treffen sie selbst" (486) „jede Atomlehre ist demnach ein Mythus, keine Erfahrung" (493)

Spengler: Untergang

Planck und Einstein als Auflöser der Physik (536/4)

Entropie (538ff) Die „Nichtumkehrbarkeit bringt eine dem unmittelbaren Leben angehörende Tendenz zum Verfehlen, die dem Wesen der Mechanischen und Logischen grundsätzlich widerspricht" (540. Engels!) Also: „Nichtumkehrbarkeit der Processe ... ist unsegmentierte, uns physiologischen Zeitsinn, Ausdruck der echten, historischen, unverkehrbaren, erlebbaren Zeit, die mit dem Schicksal identisch ist" (541) „Das Weltende als Vollendung einer unverkehrbaren Entwicklung – das ist das Fällt er dämmern; das bedeutet also, als Gehalt, als irreligiöse Fassung des Mythus, die Lehre von der Entropie" (543)

Zukunft: „eine neue Zeit von Sinnerfüllung" (544. George – Rathenau – Rosenberg!) ~~„Innere Religiosität, die nicht von, von~~ Von der Physik aber führt ein Weg zur „inneren Religiosität", die nicht von, von dem nach einer Kirche hernach. Man verzichtet auf Beweise; man will planen, nicht verpflichten. Die christliche Forschung hört auf, ein fertiges Ideal zu sein (544). Sp – als Prophet des Faschismus!

„es geht hier reine Natur. Aber im Wesen der Geschichte lebt in jeder. Zeit der Urwelt ahistorisch, wie der Friede ... so wird das Naturbild ahistorisch" (497) – „Damit offenbart sich nun auch der religiöse Ursprung der physikalischen Begriffe der Naturwissenschaft" (500) „Die Bildwelt der Physik bleibt ein Mythus, der Verfahren bleibt ein die Märchen in den Dingen herumwandernder Kultus, und die Art der Bilder und Verfahren bleibt abhängig von denen der ursprünglichen Religion" (503) „Es ist ein wissenschaftliches Vorurteil, dass Mythen und Götterverstellungen eine Schöpfung der primitiven Urmenschen seien und dass, mit „fortschreitender Rückkehr" der Seele die mythenbildende Kraft verloren gehe. Dem gegenüber ist der Fall" (510) „jeder Mythus prägen Stils steht am Anfang einer erwachenden Seelentums" (ebd) Unwissenschaftlichkeit S. 1 a) mit Mythen soll Wissenschaft (Civilisation) verabscheut werden – wir sehen am Ende 4) aber ~~dass Mythen~~ wieder „religiös" (529). R. lehnt hier ab. Entscheidend: Einsetzen der Gegenwart („Mythus der etc" 631/2) Atheismus „der notwendige Ausdruck eines in sich vollendeten, in seiner religiösen Möglichkeiten erschöpften, dem Anorganischen verfallenden Seelentums" (523) ?

Darinnen: Zivilsachen, Grundbuch (abgl) – Abw. Ehe-
leute in „unechten Religionsehe" (abgl)

Exzerpte: Politische Schriften Volksausgabe München 1933

Über „Preußentum und Sozialismus": „Vor diesem Buche hat die nationale Bewegung einen Anfang genommen." a) England - Preußen (Sowjetrußland!) E: „kein Staat, sondern eine Gesellschaft freier Privatmenschen, die geschäftlich wirken.." Pr: „statt des wirtschaftlichen Liberalismus die Disziplinierung der Wirtschaft durch die politische Autorität" (VII) „Marxismus [Verbal als Waffe!] eine Blüte des Manchertums, Kapitalismus der Unterbewußtsein, Staatsfeindlichkeit und endlich materialistisch durch und durch" (ebd)

Lieber Politische Schriften.

über Wartburger Vorträge (1924) „Begeisterung ist eine gefährliche ~~Sache~~ Lebensgefahr auf politischen Pfaden der Pferdefresser wenn ein Held sein, kein Heldentenor. Es steht schlimm um ein Schiff, wenn die Berufenen im Sturme berauscht ist. Politik ist das Gegenteil von Romantik, sehr prosaisch nüchtern, hart. Die Jugend muß staatsmännische Kunst begreifen und adeln lernen .." (X)

Tardieu: „Staatsmänner, nicht Parteipolitiker und Schätzer für ein dritten Reich"

„Ich sehe noch weiter voraus, aber ich fühle mich einsamer als je" XII

Oktober 1932.

Spengler: Die Weltwirtschaft

„Die Börse als Feld ist eine neue antike Anschauung und nur in einer ganz entschieden gedachten Urzeit möglich" (24) Bücher führen, kredit etc. sind nur mittel. Ih. „die Arbeit der Menschen wird nicht substituiert, sondern steht in freiheraler Beziehung miteinander... Die ganze Weltwirtschaft steht Anfangs der Dampfmaschine ist die Schöpfung einer ganz bloßen Zahl über Tage. Höpfs, ohne deren Buch wohl Arbeit allein andere nicht da wäre" „Jegerwert" „(eine Leuber Feld": „Wirtschaftsraum" „Denken in Feld ernährt Feld: das ist das Geheimnis der Weltwirtschaft" (31)

Hochfeuerwerk und Fischbörse: „der uralte Bergen unseren ernährenden und erhaltenden Wirtschaft" (46) Daneben steht der blasse Interessenkampf unseren Unternehmertum und Arbeiterrealismus im fleißen Bedürfnisbereich" bezeichn. Arbeiterführer am Ende der Börse. „der prahlerische Kommunismus mit seinem „Klassenkampf", einer bunten Lügen verdeckten und erschlichen gewordenen Phrase, ist nichts als ein vorläufiges Dämmern des Frauenspitals, der den wahl zu benützen weiss" (ebd.). Caesarismus bricht die Macht der Felder. „das Feld wird nun vom Blut ohne wählbar u. aufgehoben" 46/4

Spengler: Die Wirtschaft (aus Bd 5 Untergang) München 1924

„Es gibt also noch keine Nationalökonomie, insofern man darunter eine Morphologie der Wirtschaft statt des Lebens versteht u. z. des Lebens der hohen Kulturstufen mit deren nach Stoff, Tempo und Dauer gleich artigen Aufbauen eine wirtschaftlichen Stils. Denn die Wirtschaft besitzt kein System, sondern eine Physiognomie" (2)

Kennen – nicht Wissen. (2) „jedes Wirtschaftsleben ist Ausdruck eines Seelenlebens. Das ist eine neue, deutsche Wirtschaftsauffassung, jenseits von Kapitalismus und Sozialismus, die beide aus den nüchternen, bürgerlichen Verständigkeit des 18. Jahrh. hervorgegangen sind.. (3)

Politik: primär (6) Degradierung der Ökonomie: „je höher der Mensch geschichtlich steigt, desto weiter überragt sein politischer und religiöser Willen an Innerlichkeit und Symbolik und Gewalt den Ausdruck alles, was das Wirtschaftsleben als solches an Form und Tiefe besitzt" (6) Erst „zivilisierter" Geist um (Geld) Geld ist „eine Kategorie der Denkens" (18)

„Erst das Geld erhebt den Geist auf den Thron. Demokratie ist die vollendete Gleichsetzung von Geld und politischer Macht" (21)

Völk. Beobachter
1. Dez. 1933

Vortrag Prof. Alfred Baeumlers:

„Spengler und der Nationalsozialismus"

Die Deutsche Hochschule für Politik hatte im Schinkelsaal zu einem Vortragsabend eingeladen, an dem Professor Dr. Alfred Baeumler über das Thema „Spengler und der Nationalsozialismus" sprach.

Schon lange vor Beginn des Vortrages war der Hörsaal buchstäblich bis auf den letzten Stehplatz gefüllt, so daß es notwendig wurde, in anderen Räumen Parallelversammlungen zu ermöglichen, die durch Lautsprecherübertragung dem Vortrag beiwohnen konnten. Zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der Wissenschaft sowie der in- und ausländischen Presse waren erschienen.

Nach einer kurzen Betrachtung des Weltkrieges als des verlorenen Krieges der weißen Rasse und der dadurch bestehenden Möglichkeit eines Zeitabschnittbeginns, an dessen Ende die gewaltige Auseinandersetzung zwischen den weißen und farbigen Rassen steht, bezeichnete Prof. Bäumler darüber hinaus den Weltkrieg als ein für die Geschichte unseres Volkwerdens entscheidendes Erlebnis. Angesichts des gewaltigen Zuges zur Einheit hin, den wir in den vergangenen Jahrzehnten getan haben, wirke selbst der mächtige Schritt der Reichsgründung Bismarcks als ein kleiner Schritt. Oswald Spengler hingegen betrachte in seiner letzten Schrift über Deutschland und die weltgeschichtliche Entwicklung die Geschichte der letzten hundert und der kommenden hundert Jahre unter dem Gesichtspunkt der „weißen Wirtschaft", eines Baues, der nach Spenglers Ansicht bereits um 1900 untergraben gewesen sei. Unter dem Druck der politischen Löhne (vom Parteiführer, nicht vom Wirtschaftsführer, errechnete Löhne), des Sinkens der Arbeitsdauer (Einführung des Achtstundentages) und anderer Bestrebungen drohte dieser Bau bei der ersten weltgeschichtlichen Erschütterung einzustürzen. Diese sei der Weltkrieg gewesen, und, nicht von ihm bewirkt, sondern nur nicht länger aufgehalten, habe sich der wirtschaftliche Zusammenbruch der weißen Welt vollzogen, der auch ohne den Krieg hätte eintreten müssen. Die Weltwirtschaftskrise sei nach Spengler nicht eine Folge von Krieg und Revolution, sondern das Ergebnis der zielbewußten Arbeit der Führer des Proletariats. Seit 1916 habe sich in allen weißen Ländern die Diktatur der Arbeiterschaft gegenüber der Staatsleitung durchgesetzt. Die Löhne für die niedere Massenarbeit seien nach Spengler zu einer grotesken Höhe hinaufgetrieben worden. Die Rückkehr der Arbeiter aus dem Kriege habe trotz der ungeheuren Menschenverluste eine Wohnungsnot geschaffen, weil das siegreiche Proletariat nun nach der Art der Bourgoisie wohnen wollte. Wenn Spengler vom Luxuslohn des Arbeiters spreche, so meine er, wie aus dem Zusammenhang zu entnehmen sei, denjenigen Lohn, der es dem Arbeiter ermögliche, innerhalb der städtischen Zivilisation zu existieren. Der weiße Arbeiter sei für Spengler ein Luxustier. Diesen grotesken Behauptungen stellte Prof. Bäumler den nackten Existenzkampf des deutschen Volkes entgegen, dessen entscheidender Punkt die Unsicherheit, die Gefahr der Arbeitslosigkeit darstelle, die jedoch von Spengler völlig ignoriert sei.

Der Sozialphilosophie Oswald Spenglers, nach der jeder für sich selbst und auf eigene Kosten zusehen müsse, wie er mit seinen Sorgen fertig werde, oder die Folgen tragen und betteln oder nach Belieben auf andere Art zugrundegehen möge, rief Prof. Bäumler entgegen, nein, so sei das Leben nicht, sondern so sei nur die Lebensphilosophie Oswald Spenglers und solcher sozialphilosophischer Liberalismus gehöre in die Rumpelkammer der Geistesgeschichte. Die neue Schrift Spenglers sei ein einziger Angriff gegen den Arbeiter und seinen gesetzlichen Schutz. Spengler sehe den Arbeiter isoliert, also weder als Volksgenossen, noch als Glied der kapitalistisch organisierten bürgerlichen Gesellschaft. Während Spengler die Idee der Leistungsbewertung eines Menschen gegenüber der Besitzbewertung verkünde, sehe er nicht, daß diese Idee auch auf die Wirtschaft übergreift. An der entscheidenden Stelle verlasse er seine Fahne und desertiere in die kleinbürgerliche Idylle. „Besitzen ist kein Laster, sondern Begabung, und Reichtum ist Ausdruck von Überlegenheit", so sage Spengler und erkläre darüber hinaus, daß zum Geldausgeben höherer Art derselbe Grad von Kultur, dieselbe Durchgeistigung des Geschmacks gehöre wie zum Geldverdienen durch überlegene Leistungen. Wenn

Spengler gleichzeitig die führenden Schichten anklagt, sie hätten sich ruinieren und proletarisieren lassen, so könne man füglich bezweifeln, ob der Luxus der führenden Gesellschaftsschichten in den vergangenen Jahrzehnten wirklich ein Luxus im Sinne höherer Kultur gewesen ist. Während Spengler an Selbstverständlichkeiten große Worte verschwende, gehe er an den wirklichen Problemen vorüber. Seine Gedankengänge über den Besitz hätten ja zur Voraussetzung eine aufsteigende Konjunktur; denn nur dann sei es doch möglich, daß immer weitere Schichten die Art des Geldausgebens der führenden Schichten nachahmen könnten. Prof. Bäumler bezeichnete es als eine Schande, im Jahre 1933 mit solchem Leichtsinn vom Arbeiter zu sprechen. Spengler wolle einen preußischen Sozialismus lehren, aber er halte dennoch am Geld als Maßstab fest. Er tue so, als ob er eine Kultur des Geldes für möglich halte. Wohl müsse es höhere und niedere Arbeit geben, aber es müsse auch einen Generalnenner geben, auf den alle Arbeit gebracht werden kann. Auch der letzte ungelernte Arbeiter stehe noch innerhalb des großen Leistungszusammenhanges, der das arbeitende Volk ist.

Von Nietzsche habe Spengler den Aristokrazismus gelernt, er fühle sich aber bemüßigt, diesen im falschen Augenblick anzuwenden. Spengler weiß zwar gegen den falschen Gleichheitsbegriff der Marxisten zu wettern, „aber zu dem tieferen Gleichheitsbegriff der Ehre ist er noch nicht vorgedrungen." Dieser Literat erlaube sich in einem Augenblick der Anspannung aller Kräfte einen Keil in die deutsche Volksgemeinschaft zu treiben, durch den die schöpferische Führerarbeit von der niederen Massenarbeit getrennt wird. Er erlaube sich, im Namen des Preußentums den Soldaten der Arbeit snobistisch zu schmähen.

Die Frage, ob das Zeitalter des Imperialismus von einem Zeitalter der Volkskonzentration abgelöst sei, lege sich Spengler gar nicht vor, sondern prophezeie ein Zeitalter des formlosen Cäsarismus, des Kampfes um die Macht schlechthin, der von „preußischem" Geist beseelt sei. Dieser „preußische" Geist sei bei Spengler ein kriegerischer Geist und habe nichts mit Preußen zu tun, denn für Spengler sei der Preuße ein Typus, der überall in der weißen Welt möglich ist. Dieser Cäsarismus stelle die Heimkehr aus einer formvollendeten Welt ins Primitive, ins kosmisch Geschichtslose dar.

Spenglers Kulturphilosophie sei eine Tierphilosophie, die den Mensch als Bestie sehe. In der Rassenfrage gelte bei ihm nur die starke, nicht die reine Rasse. Demnach sei nach Spengler auch ein jüdischer Cäsar denkbar; denn Rassenstärke hätte auch der Nationalsozialismus den Juden niemals abgestritten.

Wenn man abschließend die Grundgedanken Spenglers der Reihe nach betrachte, so müsse man feststellen, daß sie Punkt für Punkt die Negation der entsprechenden nationalsozialistischen Grundgedanken sind. „Es ist für uns nach alledem begreiflich", so schloß Prof. Bäumler, „daß Spengler heute noch sagen kann: Ich sehe keinen Führer." Wie ein Protest klang diesesmal das Heil Hitler am Schluß dieses großartigen Vortrages, für den die Zuhörer mit ungeheurem Beifall dankten.

Karl Schotte.

Spengler: Untergang
Zubalter des Caesarismus. 545

„Morphologie der realen Wesenshaften .., die untersucht, wie alle Fachte, Begriffe und Theorien als Formen innerhalb Zusammenhänge und war real solche ins Lebensganzen der früheren Kulturen bedeutet. Die Mathematik, die Physik, die Chemie, die Naturwissenschaft als Inbegriff von Symbolen betrachtet – das ist die endgültige Überwindung des mechanischen Weltbegriffs durch die intuitive wiederum religiöse Weltanschauung" 545; die aber vor „Caesarismus". „Das Zubalter des Caesarismus bedeutet keine Kunst und keine Philosophie" (545)

Die Vorrichtung der Naturwissenschaften (Physik = Chemie etc) 546/7 bringt „eine Reihe früherer von Theorien ... die endlich als verschleierter Ausdruck der Fruchtbarkeit wieder erkannt und ebenfalls auf einige Bildhaftes Fürsorge, aber von physiognomischer Bedeutung zurückgeführt werden können und müssen" (546)

Morgenlehre 547-8. Anknüpfen „an die Formen frühgotischer Religiosität" (548). Darunter aber erscheint wieder das Fruchtbare und Tiefste, der Urgrund, das unverwelkbare Werden, das Lebensselbst je weniger anthropomorph die Natur(machung) zu sein glaubt./.

desto mehr ist es" (549). Vereinigung der Welt-
verwandschaften - auf ästhetischer Grundlage - „wird
alle Züge der grossen Kunst des Kontrapunkts tragen.
Eine instinktivinnige Glück der grossartigen Welt-
ordnung" - faszinierende Denkmaschinerie

VIII.

Sorel
Bergson
É. Boutroux
Ortega

Jegyzetek / cédulák / a
„Die Zerstörung der Vernunft"-hoz

Német autográf

33 db.

É. Boutroux: Wissenschaft u. Religion. Leipzig Berlin 1910

Pascal: Intuition (19) Irrationale muß in d. Logischen Moralgefühl d. 18. Jahrh. – Shaftesbury (Moral = ästh. Gefühl), Butler, Hutcheson, Hume; schottische Schule: „d. Rolle u. d. Wert d. Intuition oder unmittelbaren Erfahrung im Gegensatz zur Dialektik" (24) Rousseau: Intuition verwandt mit Bewußtsein; Grundlage: Gefühl gegen Verstand (Zivilisation) 24f. Folgen a. Trennung v. Wissenschaft u. Rel. b. Gefühl: „Innere Wahrheit (Zaß) Chateaubriand als „Zeuge u. Herold dieser Wiederherstellung" (d. Rel.) 28/9 Romantik so. Schleiermacher 30 19. Jahrh.: Dualismus v. Wissenschaft u. Rel. (33): „Bedeutungs Achtung vor d. erworbenen Stellung u. dadurch Sicherheit u. Fortgang d. Geistes" (ebd.). Das Prinzipielle aber, „Anderes war es in d. wirklichen Welt" (34) Also Trennung zwischen Gefühl u. Verstand, zwischen Körper u. Geist? (35) Rel.: Erhebung d. „Sittlichen Welt; Wissenschaft: Universalität (ebd.) Comte: Gesellschaften durch Religion erzeugt (47) Der Bestehen Grundlage „d. weder d. Sittlichkeit noch d. Vernunft verwerfbaren Dinge" „Es handelt sich darum, f. d. symphatische Neigung der Menschen eine Stütze zu finden, d. ... d. Übergewicht über d. egoistischen Instinkt verleiht. Diese Stütze haben in früheren Zeiten d. Religionen geleistet. D. wesentl. Grundlage dieser alten Einrichtung ist soll gesammelt u. erhalten werden"; ohne Dogmen (48): positive Religion (ebd.) Menschheit als Gott u. Unsterblichkeit (49) „Was ist Agnostizismus: Für d. einzelnen ist er ein Mysticismus, d. Gott hervorbringen würde, wenn er ihn nur erreichbar machte; f. andere ist er nur ein gelehrter Name, hinter d. sich d. Atheismus verbirgt" (50) Wissenschaft u. Rel. „haben ... d. gleichen Ursprung; beide sind auf natürliche Weise im Menschen d. Geist entstanden, infolge seiner Beziehungen zur Welt" (51) Wert u. Objektivität d. Ref. „d. Unerbittlichkeit, d. f. seine Vorgänger, Hamilton u. Mansel, nur eine Negation war, nur positiv von Realität erhalten ist" (52) Agnostizismus = Smelzgion (ebd.), ist „doch gerade d. Agnostizismus wegen f. d. menschl. Geist d. rel. Standpunkt selbst" (53) Spencer „d. vollkommenes Unterordnung d. Individuums d. Gesellschaft gegenüber nur durch d. lückenlose Einrichtung zu erhalten" (58) „D. Religion ist d. geheime Bewußtsein d. Wirklichkeit d. Lebens u. d. Seele in den Menschen, d. „ursprüngl. Tatsache, d. wir nur ungenau ausdrücken, wenn wir sie als Tatsache bezeichnen" u. „etwas ähnliches wie d. Atome d. Bewußtsein" (109)

Gegen Flachsl. Oberflächlichkeit u. Monismus u. Dualismus a) Monismus in Rel.; Rel. als Gleichstellg. d. ursprünglichen Einheit im Leben; (138) b) Tatsächlicher Dualismus auch beim „d. bewegte Äther u. d. träge Materie"; auch menschl. Natur: Gemütsbewegg. u. Vernunft; im Allgemeinen in Wl. Leiste nichts „dualistisch" (139f.) 4) Wenn Rel. nicht verzichten „denn er glaubt selbst, dass d. rel. Bedürfnis, d. er d. Gefühl nennt, ein natürl. Bedürfnis d. Menschen ist" (140)

Trieb d. Religion u. Wissenschaft u. Ref.: Gefühl versus Verstand. Kritik (141ff.) Lavater (201ff.): Wegfallen d. Dogmen; Reformation: Ende d. Autorität (203). Superität von Schleier u. Offenbarung: „Kann ich, wenn meine persönliche Empfehlung f. mich d. einzige Kriterium d. Wahrheit sein soll, darauf angewiesen sein, an Tatsachen zu glauben, d. von anderen gelebt sein können, v. einem Paulus, einem Augustin, einem Luther, d. ich aber selbst nicht empfunden habe?" (204f.) Lessing nur d. „Eindruck, den d. einzelne empfindet, wenn er d. in seine eben Religion betrachtet" (205) Also – B – „haltlosen Subjectivismus" (ebd.) Pfleiderer: nicht zu beweisen, dass dieser Glaube „eine rein subjektive Illusion" (ebd.) Wie M. Weber, B: Wissenschaft: Mittel; Ziel: nicht auf Grundlage d. Wissenschaft (210f.) Moderne Wissenschaft kann Glauben nicht verbannen, „da sie selbst in denen Grundbegriffen ihr vorausetzt u. beibehält" (226) Aber – Schwierigkeit f. Rel. – „Ein Glaube hat vom wiss. Standpunkt aus nur dann einen Wert, wenn er gleichzeitig auf d. Beobachtg. v. Tatsachen gegründet u. in Prinzipien d. Wiss. gerichtet ist" (233) Wissenschaft: „Ihre Prinzipien sind negative u. deren Inhalt nach unbestimmte Begriffe"; Frage darüber hinaus (235) Sie strebt nach Einheit „ist es also willkürlich zu sagen, dass sie auf Gott gerichtet ist?" (236) Aber: Einheit nicht (ebd.)

Spaltung d. Idee einer Bedingg., d. nicht auf d. Frage zurückzuführen ist. Gibt d. durch d. Wissenschaft selbst gegebene Hinweis auf eine Seite d. Seins, d. über d. Sinneserfahrung u. d. „ „ hinausreicht" (238) Ueberblick (239ff.) Entwicklg.: Bergson 243. Moralische Prinzipien wesentlich „nur Formeln": „O einzig genauer in d. der solchen Prinzipien gewonnenen Erkenntnis ist, dass d. betreffenden Urteile „in sich nicht durch d. verbundenen Vorstellungen erklärt lassen, aber d. wirklichen verfügen" (246) Grenzen d. Wissenschaften: „Anerkennen einer f. eine transzendentale Wirklichkeit" (248) Darum: „D. Wissenschaft selbst sucht sich [illegible] ohne es zu wollen" (ebd.)

Boutroux Wissenschaft u Religion (Pragmatismus)

Ziel muss es um eine wirkliche Tätigkeit zu bestimmen, etwas anderes sein, als d. was Nahen selbst mit ihrem wechselnden Gesetzen aufführt" (263) Tätigkeit erfüllt „Vorwissen" im Menschen (264) Glaube (ebd): Religion (263) Dogmen müssen fallen sehr „in einem anderen als d. eigentlichen theoretischen Sinn verstanden werden" (266) James „ebenso viele Formen d. rel. Erfahrung, als es rel. Persönlichkeiten gibt" (285) Urteile d. Dasein s. d. Ursprung u Urteile d. Zweck o. d. Wertes haben nichts miteinander zu tun (287) Wert: „durch Anfahrung bestätigt" (ebd) Ch. Weber „Chance") „D. Rel. ist nützlich u, ingewissen Fällen, unentbehrlich: was braucht er mehr, um sie wahr zu nennen?" (288) Myers „subliminale Ich", Leibniz: petites perceptions 291 f. „Offenbarungen aus einer v. d. unseren verschiedenen Welt. Allgemein zu werden, steht d. ideale Streben des Menschen in keinem Verhältnis zu seinen tatsächlichen Lebensbedingungen" (293) „d. unterbewusste Ich höhere u mächtigere Fähigkeiten enthält, als d. gewöhnliche Ich" (294) Berandere Glaubenstätze: unbeweisbar, aber nicht wertlos (ebd) Rel „persönliche Angelegenheit": „aus d. Regionen d egoistischen u sinnlichen Gefühls in d. d. geistigen Gefühls hinüberleiten" (ebd) Wünschenswert (296) Rel „ist d möglichst breite Verwirklichung d. menschl. Lebens" (300) „D Mensch benützt d. Wissenschaft, aber er lebt v. d. Rel" (301) D. Bereich d. bewussten und unterbewussten Ich bildet also eine Vermittlung zwischen d. Rel u d. Wiss-ft" (303) Wissenschaft u Rel. „Übrigens besteht hier d. Streit zwischen d. Erkenntnis in dieser allergenauesten Form u etwas, d. sich dieser Erkenntnis mehr o weniger feindlich zeigt. Es liegt vielmehr wundergleich zwischen diesen beiden Gliedern eine Reihe lagerichen Erkenntnisstufen" (318) „D. wiss-liche Zeit ist nicht nur anders wie d. rel-e, es ist in Wahrheit seine Verneinung" (320) „D. Wiss-ft besteht darin, dass sie d. Dinge durch Symbole ersetzt" (d. was sich durch verhältnismässig genaue u f. alle Menschen verständliche u nützbare Berechnung ausdrücken lässt") 330. Unaufhaltsamer Dualismus: „Geist" u „Dinge" (330 (i) Fortwährend zeigen u heterogenen Kontinuum" ins homogene: Qualität durch Quantität ausgedrückt (331) Ungehemmt: v. Einheit zur Mannigfaltigkeit: nicht wiss-lich (332) Dazu: „Notwendigkeit überwiegt d. Sein d. Dinge d. Sein, d. d. Wiss-ft sich assimiliert, u d. menschl. Geist überwiegt d. Fähigkeit d. Verstandes, d. sie besitzt" (332/3) Rel: Individualism „Wert" u „Selbstmacht" (334) Glaube: „Da es sich gerade darum handelt, einen Verstand einer Richtung zu halten, d. v. d. mechanischen Resultaten d. Dinge verschieden ist, so kann d. Wiss-ft hier

Unmöglich genügen "die äußeren Pflichten" „Man arbeitet f. d. Ungemeinen" (338)
Zielsetzen durch Glaube (ebd) Liebe, Begeisterung (339) „D. menschl. Leben besteht aber
auf d. einen Seite durch seine idealen Beziehungen an d. Rel" (ebd) Leben „d. Bindeglied zwischen d. Wirk. ff u d. Rel" (ebd) Aber: „Innerlichkeit u sog. Bewußtsein genügt
(339f) Beide Erzeugnisse d. Entwicklung" (341) keine „letzte Regel" (342) In Glaube:
Pflicht (343): „nicht „abstrakter Begriff": „lebendige u fruchtbare Macht" (344) Offenbarung: nicht Gebot d. Sondern „Empfindung" (ebd) webe (345) „Wurzel und Wurzel d. menschl. Lebens als
Seien Teilnahme an seinem Wesen u seine Vollkommenheit" (346) „Wurzel d. menschl. Lebens als
solchem zielt, was man Rel. nennt" (ebd) „D. Rel bietet d. Menschen ein reiches u fro-
hes Leben als d. seine spontane o. äußerverfassende u tätige Leben" (347) Rel. „lehrt eine voll-
kommene Gleichheit u Brüderlichkeit aller Wesen" (349) Glaube stärker als Intuition (ebd)

Émile Boutroux: Die Kontingenz der Naturgesetze Jena 1911 (erschienen 1874)

Formen höhere Synthesen d. Notwendigkeit „d. Ideal wäre, alles auf eine einzige Tatsache, also auf eine höchstes Gesetz zurückzuführen, in dem alle Gesetze d. Wirklichkeit als besondere Fälle enthalten wären" (12/13) Wenn aus Empirie: nur Tatsächlichkeit, nicht prinzipielle Notwendigkeit; nur wenn apriori gesetzt wird (13) Sein: „kann man d. Sein aus den Möglichkeiten ableiten, wie der Syllogismus eine Folgerung aus d. Voraussetzungen abzuleiten erlaubt" (14) Sein enthält „d. Möglichkeit u. noch etwas weiteres: d. Verwirklichung eines Gleichen d. Ungleichen, eine Verzeitung eines anderen, d. Aktualität im eigentlichen Sinne" (15) In Empirie u. Wissenschaft ausgeschlossen Wirklichkeit „auf ein apriorisches Urteil a priori zurückzuführen" (17) „D. möglichen Dinge sind nicht alle ins gleichem Grade wirklich. Mit anderen Worten: d. einen haben relative Wirklichkeit, d. andern sind im Vergleich dazu blaue Möglichkeiten" (18) Sein also „nicht eine notwendige Form aus d. Möglichen; es ist eine kontingente Form derselben" (ebd) Für positive Wissenschaften „d. Idee d. Notwendigkeit" nicht erforderlich (20) „es genügt, daß d. Wesen d. Gesetzen notwendig miteinander verknüpft sind; relative Kausalität als Band zwischen d. Gesetzen": d. alte Sinn „nur dann man jetzt d. Gesetzen Leben u. Denken an sich erhält" (ebd) „keinerlei Garantie für d. ideelle Oberflächen d. Wesens" (24 – also nicht objektiv?) Niemals enthält „d. unmittelbare Ursache oder Bedingung in Wahrheit alles das – was zur Erklärung d. Wirkung nötig ist" (ebd) „Veränderung also ist d. Prinzip: d. Bestimmen nur ein Hervorbringen" Dann „lässt sich d. Kausalgesetz, d. die absolute Erhaltung d. Seins, d. Natur d. Dinge behauptet, nicht mit aller Strenge auf d. Bereich d. Erfahrung anwenden" (26) Identitätsprinzip aus Erfahrung (37) „radikale Kontingenz in d. Erfahrung d. Übergehaltes u. Unterschiede, aus welchen d. Gattungen u. Arten d. Natur hervorgehen" (40) „Form u. Stoff d. mathematischen Elemente sind – in d. Bereich d. Erfahrung enthalten" (45) „Das Ausdehnen u. Bewegtsein d. Seins als wesentliche u. universelle Eigenschaft aufhaben, bleibt eine Hypothese" (49) Kantischer Schematismus d. Endlichkeit-Unendlichkeit u. Ausdehnung u. Bewegung (49/50): darum „f. d. Sein kontingente Formen" (50) „Indeterminiertheit" gehört „zum Wesen d. Qualität" (53) „Wenn man v. d. Gefühlsinne absieht, so wird d. Bewegung völlig unbegreiflich – D. Bewegung, die wir kennen, d. h. d. wahrgenommene Bewegung, kann wie alle Wahrnehmungen nur ein Zeichen f. d. Geschehene sein; sie ist nicht sein Abbild" (61)

„D. Wärmeempfindung ist völlig heterogen gegenüber d. Schallempfindung." Da diese Heterogeneität eine Erklärung nicht in d. Beschaffenheit d. Bewußtseins (?) finden kann, so muß man annehmen, daß sie ihre Wurzel in d. Wesen d. Dinge selbst hat, ist dann d. Materie d. Eigenthümlichkeit hat, aufeinander unwiderstehbare Formen anzunehmen" (92) „schwingende Materie. Schichtung höherer Eigenschaften" (ebd.) „Neues Element neben nackten Materie" (93) „Aether" „nur mechanische Eigenschaft" ist v. physischen Eigenschaften im eigentlichen Sinne gleichsam frei" (95) „Es gibt keine vollständige Äquivalenz zwischen d. Ordnung d. physikalischen Geschehens im eigentlichen Sinne u. derjenigen eines wiederanderen Bedingungen" (99) „D. Form d. Ganzen kann kontingent nur sein, wenn in d. Reihen ein Element d. Unbestimmtheit steckt" (72) „Lebewesen schließt ein neues, auf d. physischen Eigenschaften nicht rückführbares Element in sich" (77) „hierarchische Ordnung Individualisation" (ebd.) Unmöglichkeit a) Leben aus Unorganischen b) höheren Typus d. Lebens aus niedrigeren (81) Eingreifen v. höheren Princ.: Leben: Ursache nicht Wirkung (82) Bewußtsein; aus Bedingungen (physiologisch) u. Inhalt (Parallelismus mit Physiologie) nicht ableitbar; „B. selbst ist eine nicht weiter auflösbare Tatsache, d. man verdächtigt, wenn man es erklärt, d. man zerstört, wenn man es zergliedert" (97) „B. ist d. Prinzip, erst so Aufgebauten Verwandlungen anbahnen d. Annäherungen, daß d. Hemmnisse d. vorhergehenden Unwandlungen unwesentlich erscheinen" (98) Zusammenfassung: „d. Dinge würden deshalb nicht weniger da sein, weil sie nicht in einem Bewußtsein wahrgenommen wären" Andererseits: „B. schwebt über derjenigen Wirklichkeit zu, was in sein Bewußtsein eingeht oder Gegenstand seines Bewußtseins" (ebd.) „B. ist nicht eine Specialität, eine Entwicklung, selbst nicht eine Vollendung, physiologischen Functionen. Ebenso wenig ist es eine Sache davon oder eine Reihe Sachen. Es ist ein neues Element, eine Schöpfung" (99) „D. Form, in welcher d. B. über d. Leben aufgebaut ist, ist eine absolute Synthese, eine additionsfähig heterogenen Elementen" (ebd.) also: Kategorienfolge „gegen wiederum Bewußtseinsstufen: heterogen: Gesetzes (Sch.) 104/5 „Materie nur Wirkung d. deshalb ganz verschiedene Stärke zu behandeln wird" (106) „politisches u. sac. Naturgesetze" (108) „Verbleibt über d. menschl. Natur aller Wahrscheinlichkeit nach dieselbe" (117) „gegen neue Psychologie, Lieberman „gilt d. Wandel unterworfen" (ebd.)

Boutroux d. Kontingenz d. Naturgesetze

„D. Natur ist nicht d. vollständige Ursache d. Planeten" (163) es „wäre eine freie Handlung – etwas Unannehmbares, wenn d. Kausalprinzip als absolut angenommen werden müsste" (ebd.) In Welt: Hierarchie v. niederen u höheren Welten; „unmöglich, d. höheren Formen an d. niederen durch ein Band d. Notwendigkeit zu knüpfen" (128). „D. Sein d. aufeinanderfolgenden Stufen d. Seins ist also kein prinzipiell notwendiges" (129). „Im Grunde fehlt es kein wirkliches Verhältnis der Vorausgegangenen zum Nachfolgenden, so allgemein man es sich auch vorstellt, d. als notwendig gedacht werden könnte" (132). Gesetz: „unmöglich ohne Finalität; diese geht „über d. Erfahrung hinaus" (ebd.) Positive Wissenschaften „erfordern d. Veränderung, insofern sie auf Vorhanden zurückgeführt werden kann" (135) Bei allgemeinen Kontingenz: „warum Wert?" (ebd.) Bewegung existiert; por. Wissen „geben „zeitlebens nahezu Elfenbein". Aber „nicht ohne Einschränkung" (ebd.) „je höher – desto weniger festes (ebd.) Jugend por. Wissen ist Sein „erbrennt in seiner Natur u in seinen beharrenden Gesetzen. Es bleibt dann noch übrig, es in seiner sehr offenkundigen Quelle zu erbrennen" (ebd.). Es ist also nicht d. Wesen d. Dinge, d. den höchsten Gegenstand unserer wissenschaftlichen Untersuchungen zu sein scheint, sondern eine Gesetzlichkeit" (144) Wunderland Arbeit) Gegen Kantische Freiheitslehre (142f.) „Sie wünscht d. Moralität in eine Sphäre versetzen, d. d. menschl. Bewusstsein unzugänglich" C) Der Gegenstand Ewiges (158 wendig heit) „würde sie d. Vollkommenheit desselben [Willen] nicht darin bestehen lassen, dass er d. Dinge beherrscht, sondern darin, dass er sich ihnen aufdrängt" (144) Kontingenzlehre „Sie deckt in d. Gesetzmäßigkeiten d. Welt selbst Kennzeichen v. Schöpfung u Veränderung auf. Sie verträgt sich also mit d. Vorstellung v unser Freiheit, d. aus d. übersinnlichen Regionen herabsteigt, um sich in d. Gesetzen zu wischen u sie nach Unvorhersehbarem Richtung zu lenken" (145) Verstand u Vernunft: „unmittelbare Erkenntnis d. Göttlichen (152) Gott (ebd.) Menschliche Natur „nicht ohne Analogie mit d. göttlichen Natur" (153) Ganze Welt „Universum zu einem Nachbilde d. göttlichen Wesens" (ebd.) Ulex hat „ein Ideal zu verwirklichen": „Gott näher zu kommen" (154) Vollkommenheit d. Willens: „d. Güte, d. Nächstenliebe", d. Denkens „d. vollständige Erkenntnis", d. Fühlens „d. Glück, d. d. vernünftige u wirksame Betätigung d. Nächstenliebe begleiten würde" (155)

Freiheit geworben hat" (156) „D. Staatsfunktionär bezeichnet sich mit Recht d. Bereiches, welchen d. freie Wille aufgegeben hat" (ebd) Nur wenige durchwachen dies; aber gerade diese sind d. „Gebieter d. Welt; d. mechanischen Handlungen d. Masse sind nur d. Rückwirkungen d. Aktionen, d. sie gegeben haben" (157) Gewohnheit nicht Fatum (ebd) Nur wenn Mensch „auf d. Quelle d. Freiheit zurückgeht, beginnt d. Mensch seine Freiheit steigern. Diese Quelle ist nur d. Vollkommenheit, ein geheimnisvolles Erwachen, d. ein fortwährendes Wachsen fordert" (158) „D. Gesellschaft ist d. sichtbare Stütze d. wandelbaren Freiheit" (ebd) kann äußerlich o. „innerlich u. unmittelbares Band" sein (ebd) In verdrehter Form bei anderen Lebewesen (161) Immer spontanes Ereignis (162). Statt Gut: Leben „Demnach hätten d. Prinzipien d. Physiologie, d. Psychologie u. d. Mathematik nicht nur einen materiellen Sinn u. einen apostriorischen Ursprung, sondern auch einen ästhetischen Sinn u. einen apriorischen Ursprung" (163) also nach Kantinterpretation: „d. obersten Prinzipien d. Dinge allerdings noch fiktiv, aber absolute u. ästh. fiktive, mehr o. weniger unmittelbare Überzeugung d. gottl. Vollkommenheit." (164) „Was d. Naturfiktion anlangt, so bilden sie keine absolute Fiktion; sie bezeichnen blos ein gegebenes Stadium, eine Etappe u. sozusagen eine moralische u. ästh. Stufe d. Dinge" (165) „D. vollkommene Triumph d. Guten u. d. Schönen würde d. eigentlichen sogenannten Gesetze d. Natur eine Verschwinden bringen, u. sie durch d. freien Aufschwung d. Willens in d. Richtung auf Vollkommenheit durch d. freie Hierarchie d. Seelen ersetzen" (166)

H Bergson Les deux Sources de la Morale et de la Religion 5.me Ed. Paris 1932

Gegenwärtige Anmaßung u. Fehler ü Naturgesetz im Bewußtsein d. Menschen (4/3) Religion vollendet diesen Prozess (6). Innere Verflechtheit d. Individuums mit Gesellschaft (8f. Selbst Robinson 9)

Das Herausarbeiten dieser psych. Wechselwirkung („la société dans l'individu" (13)) vor allem Polemik gegen Kant: „L'obligation n'est nullement un fait unique, incommensurable avec les autres, se dressant au dessus d'eux comme une apparition mystérieuse" (14). Tausende v. Verflechtungen „Il est naturel, ou plus précisément habituel, de leur obéir à toutes." Spang: Gewohnheit (15). K: v. dieser Gewohnheit.. (15/6) Hier setzt d. Rationelle ein. „Mais, de ce que c'est par des voies rationelles qu'on revient à l'obligation, il ne suit pas que l'obligation ait été de l'ordre rationnel" (16) „Jamais, au heure de tentation, on ne sacrifierait au seul besoin de cohérence logique son intérêt, sa passion, sa vanité" [17] Damit ist d. Form d. K'schen Ethik psychologisch scharfsinnig kritisiert; er kommt aber bei K. auch auf d. Inhalt d. Imperativs an – ü hier gilt d. Hegelsche Kritik, nicht d. B's. Eine Enge: Berührung mit Spinoza: Effekt versus Affekt (Eth. IV Lehrsatz 7. Phil Bibl 160), der intellektualistische Form – protestantische Enge v. K. (vergl. Kritik bei Goethe ü auch Schiller) aufhebt, ohne natürlichen Inhalt anzuerkennen) Grüfen d. Moral: „Tandis que l'obligation naturelle est pression et ou poussée, dans la morale complète et parfaite il y a un appel" (30) Konflikte zwischen persönlichen ü allg. Interessen; trotzdem: utilitaristische Moral immer wieder enthalten; Beweis, dass sie nicht unhaltbar. (33.) Dies wieder: richtig gestellte Frage. Statt aber Vorwärts (Gesellschaft, wo wirklich zusammenfließt, damit unbewußte Intuition auf sie) – zurück ins Biologische, Unterbewußte: Zelle ü Organismus „elle (d. Zelle) se sacrifiera au tout s'il en est besoin; et elle se dirait sans doute alors, si elle était consciente, que c'est pour elle-même qu'elle le fait" Lo weiss wahrscheinlich Bewußtsein v. Ameise (ebd) Dies Bericht auf Einheit v. Individuum ü Gesellschaft nennt B. „une close" (ebd) Emotionen: infra = ü sub-intellektuelle (40) Lebbrun: „génératrice des idées" (ebd) Aufgabe pflegt jeder Schöpfer (41f) Auch in Moral wie in Werk d. Künstl. „J'agirai selon elle sans la vouloir pour elle. Non pas contrainte ou nécessité, mais un ventre d'une inclination à laquelle je ne voudrais pas résister" (44) Zweites Gebot: Befreien (49); Vorbild, nicht Überredung (50) Sociale Moral: „La nécessité du tout, sentie à travers la contingence des parties" (53) Dann nach „Plan d. Natur" (53/6)

Zwecke nicht. Natur „ne pouvait pas vouloir que cette extension allât jusqu'à mettre en danger la structure originelle" (54) „sociabilité" war „calculée pour aboutir à de petites sociétés" Aber Lebellyon: nature inexorable entrevoit. „En allant de la solidarité sociale à la fraternité humaine, nous rompons donc avec une certaine nature, mais nous par avec toute nature" (55) also: nature nature contre nature, naturate (B ritent Spinoza ebd): Morale close et ouverte (57) „La morale ouverte n'est pas abolie; mais elle se présente comme un moment le long d'un progrès" (ebd) Wie Dynamik in Stahl (ebd). Spengler: „Depuis, entre la morale antique et le christianisme on trouverait un rapport du même genre que celui de l'ancienne mathématique à la nôtre" (58) Sokrates: Unbeh griechischer Phil; offene Seele (61) Übergang vom Geschlossenen zum Offenen (61f): Schema d. Bellyon (62) Reine Kontemplation (63). Selbstrecht; respektierter Selbst vor allem d. Sociale (Lévi sens romain) 65. Übergang zu idealen Gesellschaft (66) Gerechtigkeit. entbehrt: Gleichheit „Equité signifie égalité" (67) Gewalt Grundlage d. Klassenrechts (69). Dann fe volunt – auch wenn reale Grundlage fehlendent; traditionelle Autorität „La nature, qui a voulu des sociétés disciplinées, a prédisposé l'homme à cette illusion" (70). Kompliziertere Weg von niederer Gerechtigkeit („origine mercantile" (70) zu höherer. „Quel que chose est survenu qui aurait pu ne pas être, qui n'aurait pas été sans certaines circonstances, sans certains hommes, sans un certain homme peut-être" (71) Falsch Vergangenheit als notwendigen Weg zu gegenwärt begreifen; B's Kritik d Fortschrittsbegriffs „Disons seulement qu'elle [Illusion] se rattache à notre habitude de considérer tout mouvement en avant comme le rétrécissement progressif de la distance entre le point de la départ, (qui est effectivement donné), et le point d'arrivée, qui n'existe comme station que lorsque le mobile a choisi de s'y arrêter" (71) Problem gegen Verabsolutierung d. Gegenwart; Gefahr nicht Umschlagen in ignorat. Gleichh; dabei aber: nur individuelle Fortschrittsbegriff wird kritisiert, B. behauptet Zufall als Entgegenstoß) „nous mettons dans les choses mêmes, sous forme d'une préexistence du possible dans le réel cette précision rétrospective" (71/2). Keine allgemeine methodische Annahme, sondern „saut brusque" (72. Wieder antidialektisch)

Bergson Les deux sources de la morale

Übergang „Aristokratie in Demokratie „parce que l'inégalité politique est chose mobile, comme le sera d'ailleurs l'égalité politique une fois réalisée si elle n'est qu'un fait, si elle admet par conséquent des exceptions, si par exemple elle tolère dans la cité l'esclavage" (F3) Moderne Demokratie d. „Menschenrechte" „n'évoque plus des idées de la relation ou de mesure, mais au contraire d'incommensurabilité et d'absolu" (ebd) Unendlicher Prozess; verwirklicht durch Sprache; verlebt spontane Entw.: „une invention comparable à celle de l'artiste" (ebd) Wie Kunstwerk Atmosphäre seines Verständnisses schafft, so „fraternité" etc (F4) Gerechtigkeit geht über d. bloss Soziale hinaus; jüdische Propheten (F5) Christentum: aus Geschlossenem ins Offene (F6 Verkäufer Propheten) Platon: Idee: „ne s'enseignait-il pas que tous les hommes étaient de même essence?" Vor Mitleidlichkeit, nicht verwendbarkeit; messen mit Konzeptionen „Sklaven, Barbaren werden (ebd) Auch in China derselbe (F7) Stoicismus: Brüder, Weltbürger; aber unverwirklichbares Ideal (ebd) „Il fallut attendre jusqu'au christianisme pour que l'idée de fraternité universelle, laquelle implique l'égalité des droits et ~~des~~ l'inviolabilité de la personne, devînt agissant" (ebd) 18 Jahrh. bei Anbläuf d. Menschenrechte. (ebd) „L'idée moderne de la justice a progressé ainsi par une série de créations individuelles qui ont réussi, par des efforts multiples animés d'un même élan" (F8) Widersprüche von Fortschritt u. Gleichheit (F9) Vie a priori bestimmbar „Quoi qu'on fasse, il faudra toujours revenir à la conception de créateurs moraux, qui se représentent par la pensée une nouvelle atmosphère sociale.." (ebd) Nur nach rückwärts bestimmbar; qualitatives Unbeschreibl. zwischen offen u geschlossen (S0) „Entre le développement et la transformation il n'y a ni analogie ni commune mesure" (ebd) Was in unserm menschlichen Nature „irréductible" u „toujours présent": Natur: „l'esprit de la forme que prendrait ce lien [zwischen Mitgliedern d. Gesellschaft] aux yeux d'une ~~fourmi~~ fourmi devenue intelligente comme un homme, ou d'une cellule organique devenue aussi indépendante dans ses mouvements qu'une fourmi intelligente" (S3) Zwei Typen: „un système d'ordres dictés par des exigences sociales impersonnelles, et un ensemble d'appels lancés à la conscience de ~~chaque~~ chacun de nous par des personnes qui représentent ce qu'il y a eu de meilleur dans l'humanité (S4) Erster: infra-, zweiter: supra-intellektuell (S4/5) Beide: Propheten auf Subtilsten (S5) Propheten verwischen sich (ebd)

Gegen Kants Depositum (86/f.); „il force évidemment sur les mots" (86) Ausbbe Pflicht-en haben, nicht über Pflicht gesprochen; betrachtet eine Entfalt. als selbstverständlich; eine Moral „destinée à embellir sa vie en le traitant comme une oeuvre d'art. Bergson .. il ne peut être question de fonder la morale sur le culte de raison" (89) „Ce qu'il y a de proprement obligatoire dans l'obligation ne vient donc pas de l'intelligence" (94). Natur „ferme" „Mais cette seconde force, parfois que la première, n'a besoin d'explication" (117) „vous être devant des forces qui ne sont pas proprement et exclusivement morales, et dont le moraliste n'a pas à faire la genèse" (ebd.) Davern: Herzbeklemmung d. Doppelthat; d. „Et la dualité elle-même se résorbe dans l'unité, car „pression sociale" et „élan d'amour" ne sont que deux manifestations complémentaires de la vie"; normal: Einheit; Ausnahme: Wahnsinn (98) Aller Dualismus „wenn man bei Manifestationen stehen bleibt („dans l'homme social, l'intelligence") (102/3) „Tout s'éclaire au contraire, si l'on va chercher, par-delà ces manifestations, la vie elle-même" (103) Jede Moral „est d'essence biologique" (ebd.)

Sociale Rolle d. Fabelhaften „La vérité est que l'intelligence conseillera d'abord l'égoïsme. C'est de ce côté que l'être intelligent se précipitera si rien ne l'arrête. Mais la nature veille" Anrechen d. Buchstabe (Halluzinationen etc.) d. Envisagé de ce premier point de vue la religion est donc une réaction défensive de la nature contre le pouvoir dissolvant de l'intelligence" (125) Primitive Fruchtbarkeit: Sitte „A l'origine, la coutume est toute la morale; et comme la religion intervient de s'en écarter, la morale est coextensive à la religion" (128) Mythus „jamais il ne distinguera complètement entre l'ordre physique et l'ordre moral ou social, entre la nécessité voulue, qui vient de l'obéissance de tous à une loi, et celle que manifeste la course de la nature" (129/30) Gegen Verantwortungs erwartender Eigenschaft; dann entwickelt andere als primitiven. Abhängigkeitsgefühl von Gewaltigen in Kenntnissen ist sog. Mitleiden, Chor: „nous retrouvons au fond de nous, ou peu s'en faut, l'humanité primitive" (133) Tabu (134/5) Nur Mensch weiss, dass er sterben wird; wendet gegen „élan vital", Depression (Verzicht auf höhere Stufe Vehikel d. Entwicklung) 136/f. „A l'idée que la mort est inévitable elle (natura) oppose l'image d'une continuation de la vie après la mort" (137/f.): Unsterb. Funktion d. Religion. Kontinuität d. Fruchtbarkeit (ohne Fruchtbarkeit etc.): „Il importe donc que les morts restent présents" (138) Können nützen oder schaden (140) Aberglaube an mythische Kräfte d. Menschen: nur beim Menschen als Objekt (151)

Bergson: Les deux Sources de la Morale et de la Religion

Primitives: unbewusstes Vertrauen zu Naturgesetz hilft; auch bei Menschen (ohne vom Fehlen ~~Bewusstsein~~ endlich-
sen), „on verra, que ce que le primitif explique ici par une cause „surnaturelle", ce n'est pas l'effet
physique, c'est sa signification humaine" (152) B: ein „causa aequat effectum": Tod – Entsetzen" (152/3)
Lévy-Bruhl: d. Primitive eliminiert Zufall (154) B: Bises Zufall. Zweckthesis schlägt einen Menschen
tot; Zufall; aber nur weil Mensch, wenn einfach auf Trottoir gefallen – nur weil möglicher unsere
Menschl. (155) „Le hasard est donc le mécanisme se comportant comme s'il avait une intention"
(156) Wenn im jedenfalls vollkommen fehlen würde „on ne parlerait que du mécanisme, il ne
serait pas question du hasard" (ebd. Wieder: einerseits: mechanische formale Kausal – andern-
seits subj. Kategorie; statt: abj. Dialektik d. Zufalls, schon bei Hegel. Engel Nat. Dial. 656f) Glaube
nicht aus Furcht, sondern „Vertrauen": „l'origine première n'est pas la crainte, mais
une assurance contre la crainte" (ebd. Lapidaire!) Zeugnisse kann nur teilweise authen-
tique sein (ebd.) D. Umwertung d. Werte „Le naturel est donc aujourd'hui ce qu'il
fut toujours. Il est vrai que les choses passent comme s'il s'était transformé, puisque
tout a acquis de la civilisation le recouvre; la société – assomant les individus par une
éducation qui se poursuit sans interruption depuis leur naissance. Mais qu'une
surprise brusque paralyse ces activités superficielles, que la lumière qui elles ~~[illegible]~~
travaillaient s'éteigne pour un instant: aussitôt le naturel reparaît, comme l'im-
muable étoile dans la nuit" (169) Wegen Sicherheit nicht anerkannt a) man will etwas
ganz Ursprüngliches primitiver Mensch („par le jeu automatique de l'hérédité") b)
Intellektuen „qui ne veut pas reconnaître son assujettissement original à des né-
cessités biologiques" (170) Aber! Zeit etc. auch in Psychologie (Instinkt) wird auf Fruch-
tbarkeit untersucht „mais une fois arrivé à l'intelligence, adieu nature! adieu la
vie! l'intelligence servait ce qu'elle est „pour rien, pour le plaisir" comme sie
elle ne répondait par d'abord, elle cuisi, à des exigences vitales!" (ebd. Ihres
Klar: „Zerstörung d. Vernunft" aber a) d. Berechtigte gegen modernen Idealismus
b) falschen Biologismus – Anpassung d. Objektivität u. deren Fortschritte c) Unterschied
zu Deutschland!) Intelligenz muss sich v. Vater lösen; aber beschränkt –
nicht gegen vitale Interessen „L'intelligence est donc nécessairement

surveillée par l'instinct, ou plutôt par la vie, origine commune de l'instinct et de l'intelligence" (180) Von Intelligenz beweist Ton d. Unvernünftigen bedeutsamst; Erzeugung „la croyance à des puissances qui tiendrait compte de l'homme" Zivilisation: weicht nämlich; primitiv: „la croyance (ici enflée, exagérée, multipliée" (182) Magie Verbrüderung mit Rel; nicht gemein mit Wissenschaft (183). Was „homo faber" bewahrt, gerann: kausal (wenn auch unbewusst), was nicht: magisch aufgefasst (183). Magie 2 Elemente: „le désir d'agir sur n'importe quoi, même sur ce qu'on ne peut atteindre, et l'idée que les choses sont chargées, ou se laissent charger, de ce que nous appellerons un fluide humain" (189) Wissenschaft: jüngste Verwendung d. mechanischen Kausal. (180) Genialität: „L'inertie de l'humanité n'a jamais cédé qu'à la poussée du génie" (181) Intellektuell, wie B. hier Franzen experimentierende Geschaffen. Auch primitive Friedrichsfeier haben Genie gehabt (da dies „Vaters"), was dann fehlt „c'est la disposition de l'autrui à le suivre". Wahrheit? Lapidarschrift z. B. von neuen Waffe d. Nachbarn; also zu Verhütung Leben: Hindernis d. Zivilisation (184) Dann: in später „la société... étant intoxiquée par le produit de sa paresse" (182) Magie, wenn Aberglaube nimmt (184) Beide zusammenstoßen als „désirer et vouloir" (184) Proportion Unbewusstes v. primitiv u. Rationalität; aber immer beides vorhanden (182/3) Gegensatz v. Magie u. Religion „L'une prétend de forcer le consentement de la nature, l'autre implore la faveur du dieu" (185). Glendrosly: Magie drückt persönliches Element in Dingen heraus, Religion erhebt sie (186) Levi-Bruhl: Religion: „Mais nous verrons aussi que la ~~religion~~ dynamique religieuse a besoin de la religion statique pour s'exprimer et se répandre" (190) Gefahren d. Intelligenz (vor allem: bewusst antisocial wirken) „Et pourtant c'est la nature qui a voulu l'intelligence... Il est impossible qu'elle n'ait pas pris des précautions pour que l'ordre, à peine dérangé par l'intelligence, tende à se rétablir automatiquement" (218) Stabende Religion: „C'est une réaction défensive de la nature contre ce qu'il pourrait y avoir de déprimant pour l'individu, et de dissolvant pour la société, dans l'exercice de l'intelligence" (219) Entwicklungsgang. Instinktiven u. Verstandesentwicklungsgang. „L'effort créateur ne paraît avoir réussi que sur la ligne d'évolution qui aboutit à l'homme. En traversant la matière, la conscience prit cette fois, comme dans une moule, la forme de l'intelligence fabricatrice" (224)

Bergson: Les deux sources de la morale et de la religion

Mit Intelligenz u. Leben" problem ethisch a. Sorge um Zukunft b. Egoismus versus Gemeinschaft

„La religion statique attache l'homme à la vie, et par conséquent l'individu à la société" (226) Zurück zu „élan vital" „Mais nous savons quantour lle l'intelligence est restée une frange d'instinct, vague et évanouissant. Ne pourrait-on pas la fixer, l'intensifier, et surtout la compléter en action, car elle n'est devenue par vision que par un affaiblissement de sa principal, si l'on peut s'exprimer ainsi, par une abstraction pratiquée sur elle-même?" (226) Mystik (227f): Aus u. alme. (228) Griechenlandentwicklung

Dionysos – Orphik – Pythagoreismus – Platon – Plotin „De là on pourrait conclure que c'est une force extra-rationelle qui suscite ce développement rationel et qui la conduit à son terme au delà de la raison" (229) B: wie Prometheus nebeneinander. Irrationalismus Trotz une emotion „mais chaque fois, au moment de s'épuiser, il aurait confié à la dialectique ce qui restait de lui-même plutôt que de disparaître tout entier" (229/3) Mystik „une pointe de contact et par conséquent une coïncidence partielle, avec l'effort créateur qui manifeste la vie" (233) Cet effort est de Dieu, si ~~ce~~ c'est par Dieu lui-même ~~(...)~~ Le grand mystique serait une individualité qui franchirait les limites assignées à l'espèce par sa matérialité, qui continuerait et prolongerait ainsi l'action divine" (235) Plotin: „Il lui fut donné de voir la terre promise, mais non pas d'en fouler le sol" (236) Also: Griechen: kein „absoluten Mysticismus" (ebd) Indien: Religion, Roman – analog dem Griechen (237) Buddhismus: Nirwangelösung „Götter u. Menschen, Menschengeben ebenso beide (237/8) Pessimismus hindert Indien und Mystik in Europa zu gelangen (242) Christliche Mystik

Vereinigung mit Gott (246). D. Finsterniss (247) Mensch als Instrument Gottes (247/8)

„Disons que c'est désormais, pour l'âme, une surabondance de vie. C'est un immense élan." (245) „Car l'amour qui le consume, n'est plus simplement l'amour d'un homme pour Dieu, c'est l'amour de Dieu pour tous les hommes" (~~244~~) A travers Dieu, par Dieu, il aime toute l'humanité d'un divin amour" (249) Brüder Lubbert als Ideal bei Ruysbroeck (249/50) „Bien différent est l'amour mystique de l'humanité. Il ne prolonge pas un instinct, il ne dérive pas d'une idée. Il est ni du sensible ni du rationnel. (250) Jane Leche: „voudrait, avec l'aide de Dieu,

parachever la création de l'espèce humaine et faire de l'humanité ce qu'elle eut été tout de suite si elle avait pu se constituer définitivement sans aide de l'homme lui même" liest anderen Worten: „il est c'est élan [de la vie] même" (251) Hindernis = Hindernis der „création d'une humanité divine .. en autres termes, l'humanité est une espèce animale.." (ibd) Zwei Wege a) Entwicklg d. Technik bis zur Vollendung „capable de libérer l'activité humaine", cette libération étant d'ailleurs consolidée par une organisation politique et sociale qui assurât au machinisme sa véritable destination" Gefahrlich, denn beim sich gegen Mystik wenden; mais risquent wenden- Entfüllung spät (252) b) Daneben andere Methode: „C'était de ne pas rêver pour l'élan mystique une propagation générale immédiate, évidemment impossible, mais de le communiquer, encore que déjà affaibli, à un petit nombre de privilégiés qui formeraient ensemble une société spirituelle" (252) So bewerkstelligen „élan" jusqu'au jour où un changement profond des conditions matérielles imposées à l'humanité par la nature permettrait, du côté spirituelle, une transformation radicale" (252(3) So grosse Mystiker. „C'est par nécessité, et parce qu'ils ne pouvaient pas faire d'avantage, qu'ils dépensèrent surtout à fonder des couvents ou des ordres religieux leur énergie surabondante. Ils n'osaient pas à regarder plus loin pour le moment ~~(253)~~ d'élan d'amour qui les portait à élever l'humanité jusqu'à Dieu et à parfaire la création divine ne pouvait aboutir, à leur yeux, qu'avec l'aide de Dieu dont ils étaient les instruments" (253.) Darum: beschränkte Zweckerfüllung (ebd). Religion u Mystik „Vous vous représentez dans la religion comme la cristallisation, avancée par un refroidissement savant, de ce que le mysticisme vient déposer, brûlant, dans l'âme de l'humanité" (253) Unerbittlich viel v. Anfang (Urid u Volberuel.) überwunden; wirklich wesentlich. „L'essence de la nouvelle religion ~~était~~ devait être la diffusion du mysticisme" „vulgarisation nulle" (255) „il importe peu que le Christ s'appelle ou ne s'appelle pas un homme" (ab überhaupt fehlt). Aber Mystiker: Sinn Vaehrfolgen (256) Ein-selbst Vaehrfolgen d. jüdischen Propheten (ebd) „élan" d. Activität; bei Grachen in Orient wirklich (257) Seins Fehler. Sein: wenn objet qui est perçu ou qui pourrait l'être" (

Bergson Les deux sources de la morale et de la religion

Gott d. Religions „un Être qui peut entrer en rapport avec nous": or c'est précisément de quoi est incapable le Dieu d'Aristote" (Modell f. alle Nachfolger) 263 [Pascalisch: Rel. atheistisch!] Vereinigung der Ideen in Gott ist, wegen Ausschaltung d. Funktion d. Ideen: „diviniser le social" (264) Technischer Charakter d. Denkens, daher: „le repos devient ainsi pour nous antérieur et supérieur au mouvement. – La durée devient par là une déchéance de l'être, le temps une privation de l'éternité" (261. Klar: für B: Denken = undialektisches Denken!) – Einwand: mystische Erfahrung exceptionelle, nicht allgemein (262) Antwort: Afrika unbekannt; nur Lévy-Bruhl; Erfahrung Grundlage neuer Kantin; andere Riesende verifizieren? Auch bei Upton (ebd) W. James: keine mysth. Erfahrungen, aber wenn fehlend „quelque chose en lui faisant écho", „la plupart d'entre nous sont probablement dans la même cas." (263) Viele ohne Sinne; kein Argument für Mystik (ebd) Wg. im Mythos ähnlich (ebd) Endrüstung: flach (264). Nicht gemeinsame Faktoren „leur accord profond est signe d'une identité d'intuition qui s'expliquerait le plus simplement par l'existence réelle de l'Être avec lequel ils se confondent en communication" (265). B: „Il n'y a pas autre source de connaissance que l'expérience" (ebd) Über Biologie u. „élan vital" u. „évolution créatrice" (266) „L'énergie lancée à travers la matière nous était apparue en effet comme infra-conscientes ou supra-conscientes, en tout cas de même espèce que la conscience" (267) Instinkt (Insekt); Intelligenz (Menschl.) Intuition u. Instinkt divergent: hypnoïdisiert von Pallis interessen (ebd). Aber bei Instinkt „une frange d'intelligence" „~~[illegible] (ebd)~~ Intelligenz „antéodée d. intuition" (ebd). Dazu: ohne Intuition, noch Instinkt gewendet; „elle nous faisait saisir la continuité de notre vie intérieure"; führt vielleicht „jusqu'aux racines de notre être (ebd) et, par là, jusqu'au principe même de la vie en général. L'âme mystique n'avait-elle pas justement ce privilège?" (ebd) „Nous devons alors voir dans quelle mesure l'expérience mystique prolonge celle qui nous a conduit à la doctrine de l'élan vital." (268) Gott am Phänomen Schauproblemen verbei: 1) Warum d. Schöpfer? „Le néant" (268) 2) Attributen d. Gottheit (269/70) Mythen: Liebe: Gott selbst (270) „les mystiques sont unanimes à témoigner que Dieu a besoin de nous, comme nous avons besoin de Dieu" (273). Eben auf verschiedenen Stufen verschieden, Wesen derselbe: „d'accumuler graduellement de l'énergie potentielle pour la dépenser".

V. bourguignonnement en actions lobres" (273) ~~Hauptsphäre~~ Domäne d. Wahrscheinlichkeit (274)
Aber Grade d. phil. Sicherheit- u. Ergänzung durch Intuition (ebenso mystische) 274/5 Ende: Materie ungünstig f. „élan": divergente Linien; auch auf wiederholbare: Kreisbewegung: „L'humanité, qui est au bout de cette ligne, tourne dans ce cercle" Weiterfolgen: Mystik (275) „Des êtres ont été appelés à la l'existence qui étaient destinés à aimer et à être aimés, l'essence créée devant se définir par l'amour" (276) Mystiker: „à briser la résistance qu'apporte l'instrument, à triompher de la matérialité, enfin à retrouver Dieu" (ebd.) „La souffrance est une terrible réalité, et c'est un optimisme insoutenable que celui qui définit a priori le mal" (280) Dagegen: empirischer Optimismus: Menschheit im fairen Beurteilt Leben als fait b) „joie sans mélange, vécue par delà le plaisir et la peine"; Mystik (ebd.) „rien ne prouve que la souffrance ait été voulue" (ebd.) Tatsächlich: pseudo Schec (wie Nietz.) 281 Allmacht Gottes: Energie ohne Schwerpunkt, Fortgeht zum schaffen u. in Leben über jede Phantasie hinaus (ebd.) Zweck: Gegen Wollen d. Platonischen Seelenvorstellen (282) Höjlichkeit, je Wahrscheinlichkeit „d'une survivence de l'âme" (283) Tatsächlich am jüdl. Wesen (ebd.)
Gewöhnliche Gesellschaft: auflösende Tendenzen: „Cette religion, que nous avons appelée statique, et cette obligation, qui consiste en une pression, sont constitutives de la société close" (288) Gemeinsam u. offene Gesellschaft (Menschheit) „ne sont de même essence" (ebd.) Änderung qualitativ; nicht vergleichbar (289) Gegen Rationalismus. „La vérité est qu'un idéal ne peut devenir obligatoire s'il n'est déjà agissant; et ce n'est pas alors un idée qui oblige, c'est son action" (292) Illusion: „Parce qu'un processus évolutif a été observé à partir d'un certain point, on veut que ce point ait été atteint par le même processus évolutif, alors que l'évolution antérieure a pu être différente, alors qu'il a même pu ne pas y avoir jusque-là évolution" (ebd.) Das Natürliche Wieder gegen Verzerrung Erwartungen (Comte) 294/5. Tatsächl. mit Fehlerquellen, bei „Primitiven", bei Kindern; Hauptquelle: Introspektion (296) Problemschwierigkeit d. praktischen Gesellschaften (ursprüngl. Buch: Bleuler) 297 f. Natürlichkeit gewollt; aber Tür geöffnet f. Grosse. (Unvermeidlichkeit d. Krieges) ebd. Grösse u. Einfalt. Bei Modernen gegen Zerfall: Patriotismus (298) Ursprüngliche Repräsentanzform. Schwerpunkt Gesellschaft: wieder Anfang (nach B. „groupement familiaux, dispersés et isolés"); dies nur Anbruch. Die Komplette Gesellschaft „c'est-à-dire capable à se défendre, et par conséquent si petite soit-elle, organisée pour la guerre" (299) Monarchisch oder aristokratisch, wahrscheinlich beides (ebd.) „Dimorphisme" Vorherrschender Fehler: Keimen verteilt Sklaven. B: jeder physiologisch beides (300) Nach Umständen (Revolutionen) 301

Bergson: Les deux sources de la morale et de la religion.

„La nature – a dit Nietzsche – le chef impitoyable si elle a jugé du chef (301) „La classe dirigeante ... Mais toujours elle se croit d'une race supérieure" (302) Instinkt; ändert sich nur, wenn herrschende Klasse, freiwillig oder unfreiwillig, „l'y invite" (303) Rolle d. Adels 1789, Bourgeoisie 1830 usw (ebd.) „La vérité est que si une aristocratie croit naturellement, religieusement, à sa supériorité native, le respect qu'elle inspire est non moins religieux, non moins naturel" (ebd)

Darum: Demokratie gut (anstatt Demokratien, wegen Übelstand, falsche) 304. Am Weiterleben v. Vaterlandsliebe „la seule qui transcende, en intention au moins, les conditions de la société close" (ebd) Grundlage: ideales Herrsch; Gutsherr u. Untertan (Kant) ebd Brüderlichkeit als Wesentlich; darum „que la démocratie est d'essence évangélique, et qu'elle a pour moteur l'amour" (ebd) Kant, Rousseau, Amerikanische Konstitution (1776), Erklärung d. Menschenrechte (1791) (304/5) „ama, et fac quod vis" (305) Unterscheidung: „Autorité, hiérarchie, fixité" (ebd) Demokratie als Protestbewegung; von Anfang mitgegeben. Scheuer positiv anzuwenden; im Sinne: „un grand effort en sens inverse de la nature" (305/6) Eigentum u. Krieg: „l'origine de la guerre est la propriété, individuelle ou collective, et comme l'humanité est prédestinée à la propriété par sa structure [als „homo faber"] la guerre est naturelle" (307). Verzögernder Instinkt, Kriege nur rückblickend einsehen, (307/8) Wirtschaftliche Kriege; so Gegenwart (309) Krieg heute verbunden mit industrieller Clan-valeur d. Gesellschaft (311) Verbreitung; Malthusische Klassenkampf (interclassisme) 1793 Einwirkung in Souveränität d. einzelnen Länder; Schwer, aber nicht unmöglich (314). Luxus, Komfort „qu'arriverait-il si notre vie devenait plus austère?" (ebd Pathos!). Zusammenhang „entre le mysticisme de l'Occident et sa civilisation industrielle" (ebd) „Nous ne croyons pas à la fatalité en histoire" (317) Grund: „Il n'y a pas d'obstacle que des volontés suffisamment tendues ne puissent briser, si elles s'y prennent à temps" (ebd) – Aber es gibt biologische Gesetze u. darum einseitig Lebensgewohnheiten ganz u. gar einem (ebd). Prinzip d. Auseinanderentwicklung (Nietzsche „Dichotomie") 318. Eine Richtung geht sehr weit, dann Rückbewegung, (319) Fortschritt: ~~via Oscillation d. Fluges~~ „que le progrès s'est fait par une oscillation entre les deux contraires" (ebd. Hier: verzerrte Dialektik u. ungleichmäßige Entwicklung)

B. betont auch Weltzerrissenheit: Achse wie Reaktion bis ans Ende („comme s'il y avait un bout!" 320). Wendezeit: „on ne s'arrêtera, bien souvent, que devant l'imminence d'une catastrophe" (ebd.). Darum, wegen frenetischen Überwabbel d. Tendenzen: „loi de dichotomie": „loi de double frénésie" (ebd.). Ohne die wüste heine Katastrophe „Oui: mais on n'eût pas abbrevier le malaise de création en Amérique et en Russie" (322). „L'humanité aime le drame" (ebd.). Aber all die sind unerheblich gegen d. Fortschritte: Ungeheuer Industrie (Industrie): „donne l'effort, et le résultat est une jouissance" (ebd.). Mittelalter: Arbeitsmüh; seit 18. Jahrh. fremdartige Intimität. Tedesch (Für B: Lücke u. Konsequenz) 322 „Et il faudrait prévoir, après la complication sans cesse croissante de la vie, un retour à la simplicité" (323). Nur Mäßigkeit; Menschheit selbst entscheidet (ebd.). Physik u. Chemie helfen. Bedürfnisse steigern; Medizin u. Physiologie warnen: Pitarmen, ausgekochte Speisen 325/6. Auch andere Jahrhunderte: „Toute notre civilisation est aphrodisiaque" (326). Nicht Wissenschaft usw.; „c'est l'esprit d'invention qui ne s'est pas longtemps élevé au-dessus des intérêts des hommes" (329). Walzer Entlastung. Gegen Manchesterismus „d'avoir poussé au luxe, d'avoir favorisé les villes au détriment des campagnes, enfin d'avoir élargi la distance et transformé les rapports entre patron et ouvrier, entre le capital et le travail" (332). Nur Erhebung. Mahnung Wolfsbrand: „la mythique appelle la mécanique" (334). Über Encyclopedie bei Tedesch: Ind.: „la dignité dans la sévérité" 333). Hente Abelard: Körper (mit Maschinell verlängerten Organen). – Luk Altgebliebene „trop petite maintenant pour le remplir, trop faible pour le diriger." D'où le vide entre lui et elles" Daher pol. Tendenz. Problème. Mechanismus raft Mystik (335). Imperialismus u. seine Mystik (Seitte). Neue Façon d. dynamischen Religion (335/6). Jetzt Wissenschaft fast vertieft (338). Spätgeborenen: fast „tous nuls et faibles" (339). „notre cerveau n'est ni créateur ni conservateur de notre représentation; il la limite simplement, de manière à la rendre agissante" (340). „L'humanité fait mal, à demi écrasée sous les poids des progrès qu'elle a fait. Elle ne sait pas encore son avenir dépend d'elle. Il elle de voir si elle veut continuer de vivre. A elle de se demander enfin si elle veut vivre seulement en fournissant en outre l'effort nécessaire pour que s'accomplisse, presque sur notre planète refroidie, la fonction essentielle de l'univers, qui est une machine à faire des dieux" (343).

Bergson L'intuition philosophique. Conférence (Salonica 10 IV 1911) Paris 1912

Anmerkungen d. Phil an d. Leben (10) Normale Beziehungen mit Freiheit d. Viel; bei jedem Viel-an Infinitis: „eine Synthese plus ou moins originale des idées au milieu desquelles le philosophe a vécu" (14) Leibniz: ein Punkt (15) „Toute la complexité de sa doctrine, qui n'est à l'infini, n'est donc que l'incommensurabilité entre son intuition simple et les moyens dont il disposait pour l'exprimer" (17) Negativ, Schwebe! Dasein (17) Befreiung v. Zeit & Dauer 623 Plotin: ein Element d. Entwicklung (24) „Un philosophe digne de ce nom n'a jamais eu qu'une seule chose: encore a-t-il plutôt cherché à dire qu'il ne l'a dit véritablement" (26) Berufung auf Periode: Schein: „le philosophe eût pu venir plusieurs siècles plus tôt" (29) Alles unauflöslich wären andere; „et pourtant il eût dit la même chose" (30) Spinoza (34) Berkeley (35f) „Vous n'avons que deux moyens d'expression, le ~~concept~~ concept et l'image. C'est en concept que le système se développe, c'est en image qu'il se resserre quand on le repousse vers l'intuition d'où il descend" Wenn hier weiter – noch allgemeiner Begriff (39) Sinn: „le sens, qui est moins une chose pensée qu'un mouvement de pensée, moins un mouvement que une direction" (65) Philosophie: hier Synthese d. Einzelwissenschaften (45). Phil „Wissenschaft: Erfahrung, viel Geschichte: „d'un côté sous forme de faits qui se juxtaposent à des faits, qui se répètent à peu près, qui se mesurent à peu près, qui se déploient enfin dans le temps de multiplicité distincte et de la spacialité, et de l'autre sous forme d'une pénétration réciproque qui est pure durée, réfractaire à la loi et à la mesure" (76/7) Bewusstsein: nach außen & nach innen (77) „Descendons alors à l'intérieur de nous-mêmes: plus profond sera le point que nous aurons touché, plus forte sera la pression qui nous renvoie à la surface. L'intuition philosophique est ce contact, la philosophie est cet élan" (79) „La science est l'auxiliaire de l'action" (81) „Tandis que le savant est obligé de vivre avec la nature, d'adopter vis-à-vis d'elle une attitude de défiance et lutte, le philosophe la traite en camarade" Wissenschaft (Bacon) „obéir pour commander. Le philosophe n'obéit ni ne commande; il cherche à sympathiser" (82/3) Immer: „que la complication est superficielle, la construction une accessoire, la synthèse une apparence: philosophie est un acte simple" (84) „rapprocher à la vie" (86) Gewöhnlichkeit & Individualität: selbe Reihe (85) „Plus d'états inertes, plus des choses mortes; partout la mobilité."

dont est faite la stabilité de la vie. Une vision de ce genre, où la réalité apparaît comme continue et indicible, est sur le chemin qui mène à l'intuition philosophique" (89). Vgl. mit Nietzsche: Fragmente d. Dionäus v. Sinn u. Bewußtsein (Abd. Manfred Fuhrer 90). Wirklichkeit ohne Phil. Sinnes: „Car le monde où nos sens et notre conscience nous introduisent habituellement n'est plus que l'ombre de lui-même; et il est froid comme la mort. Tout y est arrangé pour notre plus grande commodité ... et nous-mêmes artificiellement façonnés à l'image d'un univers non moins artificielle, .." (92) „Lorsque nous, en un mot, à voir toutes choses sub specie durationis .." (93) „La science nous promet le bien-être, tout au plus le plaisir. Mais la philosophie pourrait nous donner la foie" (94)

Le matérialisme actuel. par Bergson, Poincaré etc. Paris 1924.

Fernand u. Paul Dauriac. Alter Spiritualismus - Schule u. Kunst; neuer (nun sagt: Idealismus) nur allg. Prinzipien, keine abgeschlossene Phil. oder Theologie (37) [Wichtig: fehlt, v. Nietzsche angefangene, Pseudoüberwindung d. Idealismus.]

Bergson: L'ame et le corps. „En réalité l'art d l'écrivain consiste surtout à nous faire oublier qu'il emploie des mots. [L'idée est un arrêt de la pensée "28; naturalist auch Wolf] L'harmonie qu'il cherche est une certaine correspondance entre les allées et venues de son esprit et celles de son discours, correspondance si parfaite que, portées par la phrase, les ondulations de sa pensée se communiquent à la nôtre et qu'alors chacun des mots, pris individuellement, ne compte plus: il n'y a plus rien que le sens mouvant qui traverse les mots, plus rien que deux esprits qui semblent vibrer directement, sans intermédiaire, à l'unisson l'un de l'autre. Le rythme de la parole n'a donc d'autre objet ici que reproduire le rythme de la pensée.." (30. Das ist Verlaine „art poétique"; Sinn fehlt!) Gehirn u. Seele „Ce qui se fait dans le cerveau est à l'ensemble de la vie consciente ce que les mouvements du bâton du chef d'orchestre sont à la symphonie. La symphonie dépasse de tous côtés les mouvements qui la scandent; la vie de l'esprit déborde de même la vie cérébrale" (31 Sagittalisches Bild. Denn gerade von B's Standpunkt ist das Wesen d. Bewegungen d. Dirigenten ebenso: d. Seele d. Seele d. - aufgefaßten - Symphonie. Hier Überleitung v. „Seele u. Seele", Mechanismus (Bewegung d. Stäbe) nur symbolische Vermittlung; dann: v. Physik u. Seele!) Erinnerung als „Klischee" oder „Phonogramm" (34). Falsch. a) Visuell: alles wechselt unaufhörlich (Licht, Bewegung etc.) „Et pourtant il est incontestable que une conscience ne présente une image unique, ou peu s'en faut, un souvenir pratiquement invariable de l'objet ou de la personne" (37) b) Auditiv. Jedes Wort immer anderes Aufgefrischen, als „Phonogramm" verschieden „Comment le souvenir, relativement invariable et unique, du son du mot serait-il comparable à une phonographie? (38)

Hier ganz klar Schlüsse: f. B.: Materialistisch = mechanisch. Er sieht nicht d. aufhebende Komplexion d. dialekt. Stufen (wie Chemie zur Biologie). Somit Biologie „science": mechanisch (wie f. Dilthey bis Heidegger: Logik = formale Logik) darum: alles war dialektisch ist, muss spiritistisch sein; Leben = anti mate-rial. (Darum Lenin über Physik!) In Biologie dialektisch anwendbar: „car il n'y a pas de moment précis où le présent devienne du passé, ni par conséquent où la perception devienne du souvenir" (43) Beispiel ein Wort, bei Sylbin: Dialektik v. Fopenwort = Verfangenbleiben. Vorwürfe: alles ein Wort. Dann: „Or je crois bien que notre existence psychologique tout entière est quelque chose comme cette phrase unique entamée dès le premier éveil de la conscience, phrase semée de virgules, mais nulle part coupée par des points" (44) Leben: „elle, regarde en avant; elle ne se retourne en arrière que dans la mesure où le passé peut l'aider à éclairer et à préparer l'avenir" (ebd. Hier a) wahre Frage b) Wurzel d. Fruchtbarkeit v. Croce u. Richard) Rolle des Gehirns: ein Mechanismus „qui extraira de la conscience tout ce qui est utilisable pour l'action, tout ce qui est inutile, et obscurcira la plus grande partie du reste" (45) „il ne sert pas à conserver le passé, mais à le masquer d'abord, puis à en laisser transparaître ce qui est pratiquement utile" (ebd) Also: „que l'activité cérébrale ne répond qu'à une infime partie de l'activité mentale" (ebd. Wie Gehirn dies - mechanisch - vollbringt: Gehirnsir!) Folgerung: „que la vie de l'esprit ne peut être un effet de la vie du corps, que tout se passe au contraire comme si le corps était simplement utilisé par l'esprit, et que dès lors nous avons aucune raison de supposer que le corps et l'esprit soient inséparablement liés l'un à l'autre" (ebd) Unsterblichkeit; Beweis d. Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit (46). Der, d. hüpft, hat Bewegtheit, weil abige Bewegung ergibt Möglichkeit (47)

H. Poincaré: Les conceptions nouvelles de la matière. Determinismus schlossen Freiheit (Geist) aus; nun wird Wissenschaft (immer determiniert) „imparfaite par définition": berichtigen Plato (50)

Le Matérialisme actuel. (Poincaré Fonbrune)

Vor 30 Jahren. Duhem: „une thermodynamique où il y avait beaucoup d'intégrales et pas du tout d'atomes" (59) Lebtron „est encore une victoire de l'atomisme .. l'électron est un véritable atome de l'électricité" (64) Nüs Anschauung „due uniquement aux phénomènes électromagnétiques provoqués par l'éther environnant par le déplacement de la charge électrique" (64/5) Also: Menge (Masse) d. Materie nüs Anschauung (65) „Il n'y a plus de matière, il n'y a plus que des trous dans l'éther" (65) Planck: Spuren in Natur (66/7) Strat. Atomismus ü Kontinuität (Unendlichkeit) unlösbar (67)

Jean Friedel: Le Matérialisme et les données actuelles des sciences de la vie. Jenseitsmaxim allem Materialismus „l'absence de toute notion de finalité" (71) Physik-Chemie universal; Biologie: individ (73) Grundlage: „l'unité fondamentale de la chimie des corps vivants et des corps inanimés" (74) „La vie n'a pas de chimie spéciale mais elle est autre chose qu'une chimie" (76) „La vie est à la fois transformation et permanence" (ebd) Letztere: „conformément à un plan mystérieux, même lorsque la matière qui la réalise s'est complètement renouvelée" (77) Aus Pasteur-Experiment („l'impossibilité de la génération spontanée dans les conditions actuelles" 77): keinen erhältnde Kraft leistet keine besseren Dienste an als Laboratorium (78) Also: Leben aus Universum („théorie de la panspermie interstellaire" 79)

Charles Gide: Le matérialisme et l'économie politique „je vais essayer de vous montrer que l'Économie Politique est en train de se dématérialiser" (85) Physiolrabuche Lehre: rein mat-isch: nüs Natur (88/9) Arbeitsvermögen (Marx) auf höheren Stufe ebenfalls (90) Wert: „le désir, voilà l'unique cause de la valeur" (91) Gides Vorschlag: statt „valeur" - „désirabilité" „u" (ebd): wirkt mehr in d. Sache, sondern ins Menschen, wirkt physisch sondern physiologisch (ebd: Dilemma charakteristisch!) Wert: „le reflet de notre désir sur les choses" (92) Auch ü Moral: wenn sucht man Reichtum? (96) a) Genuss b) Macht (Nietzsche) 97. Egoismus 99; aber Spenden d. ann. Milliardäre 100

François de Witt-Guizot: Le matérialisme et la littérature. Zola en refusant au naturalisme français tout contact psychologique, le compromit irrémédiablement dans la cause matérialiste" (123) Wiedergeburt d. Materialismus: „Mais enfin, on était sensualiste, et de ce sensualisme qui est, au fond,

la manière confortable d'être matérialiste pour les gens extrêmement raffinés, d'un sensualisme souple, aristocratique, complaisant, opportuniste, pratique, ennemi des grossiers et des vilains gestes, d'un sensualisme épicurien, de dilettante... d'un sensualisme du boudoir..." (136): Regnier „Les medailles d'argile", Pierre Louys „Aphrodite" s. 137. D'Annunzio (138): „être magnifiquement sensuel", se plaire aux „fêtes des sons, des couleurs et des formes, ce privilège de Prince", car „la seule attitude qui convienne est celle à laquelle la Nature nous dispose" (zit aus „le Feu" (139) Auch wenn intellektualistisch: André Gide „l'Immoraliste" (142f) Also: philosophischer Materialismus d. XVIII, naturalistischer Materialismus d. Mitte d. XIX, sensualistischer u. „intellektualistischer" Mat-mus u. Anfang d. XX Jahrh. (144) Anarchistisch: „absence de gouvernement" (145): „De partis pris elle coupe l'homme en deux et elle rejette la moitié.. En somme, elle est comme une glace déformante qui reçoit l'image extérieure des éléments des choses mais qui les trouble et qui leur enlève leur biréveline et leur véritable architecture..." (145) Naturalistische Lit: „bien attachée surtout à la description, à l'étude, à l'enseignement.. des parties négatives de la vie" (146) Atheismus oder Pantheismus „purement sensuel" (ebd.) M. de Vogüé: „le pessimisme est sorti du matérialisme comme le ver du fruit pourri" (ebd.) et „la souffrance n'est au fond, pour elle, qu'un objet de curiosité clinique" (147) Lot d. Christentum (150f.)

Gaston Rion: Du naturalisme à l'idéalisme dans la littérature Renaissance des Religion 153. 1848 „c'est l'heure du grand avertement. Jusque-là, la foi révolutionnaire avait constamment animé les meilleurs Français" (156) „Nous avons souffert cinquante ans; nous souffrons encore de cette faillite" (158) „1848 ou, si l'on veut, 1851, c'est l'être d'un nouvel âge, implacable, sceptique et dur. Le romantisme est mort; l'idée est morte. Le fait les a broyés" (ebd) Auch Kirche mitgemacht. „Bref, l'âme en France, durant des années, est morte" (ebd) Baudelaire: „C'est Flaubert, et c'est récemment de Lisle, c'est le naturalisme et c'est le Parnasse" (ebd) Fortschrittsglaube u. Physiologen. Fatalismus Aber Taine u. Renan „sont des esprits distingués" (159) Nur zu sehr aus (161)

Le matérialisme actuel (G. Rion Forbach)

Datier d. Wender 1882. Brunetière: „le Roman naturaliste"
1886 M. d. Vogüé: „le Roman russe
1889 Bourget: „Le Disciple"
1890. E. Faguet: „le 18-ème siècle"
1891/2 Allgemein: M. Barrès, P. Desjardins (Devoir présent)

Brunetière: anbrandt auf Taines Engl. Lit (163) Vogüé: war 1810 de Staël über Deutschland (164) Für viele Franzosen: „le romantisme retrouvé, la parenthèse réaliste fermée, le monde du sentiment et de la vie profonde reconquise" (ebd) Schon nach Pierre u. Flaubert (ebd) Théodor de Wyzewa im Vorwort u. neuer Auflage v. „Disciple": „c'était le livre de la génération, le document de l'âme nouvelle, le prélude d'un autre âge" (166. Vicher Girard: für eine Generation „un livre décisif, un véritable événement moral" zit. aus Revue Française 12. II 1911 (ebd. Anm). Wie „Ulm Bewegung" zu Romantik - zu „Analyse" (168) Taine: „la génération est fini" (zit ebd) P. Lotis: Schmerzlich nach Flaubert als Symptom d. Zeit (169/2)

Firmin Roz: Le matérialisme au théâtre. J. J. Weiss: grosse Daten: 1830 u. 1852. (ter)
„de la décembre a été une ~~tout~~ douche d'eau glacée sur des cerveaux ~~en~~ en feu. Tout le travail de l'imagination française s'est arrêté net... Eloquence, poésie, philosophie, idéale, enthousiasme de la politique et de la liberté, ivresse de la foi et de l'amour, qu'êtes-vous devenus" (zit (195/6) Dumas fils, Sardou, O. Feuillet, nach W.: „victoires de l'économie politique et du code de commerce" i. „esprit positif" (197) „théâtre sans âme" (198) = „sans le vouloir et sans le savoir, matérialiste" (199) Keine Menschen: Marionetten" (ebd) W: „homme machine" - R. Lavaur: Franz Matrius 18 Jahr. (200) Zola 1885: Naturalismus (203 f) Physiologie statt Psychologie für Individuum u. Gesellschaft (203) Das „théâtre ~~tout~~ brutal", contre lequel s'élevait J. J. Weiss, c'est celui qui nous représente l'individu maintenu seulement par l'ordre légal et social du Second Empire. Le théâtre brutal d'aujourd'hui c'est celui qui nous montre cet individu déchaîné (218) Aber immer derselbe Individuum „Et du romantisme au naturalisme il y a non pas une révolution, mais une évolution" (ebd) W: Urbverhalt d. Y. Kessler; aber 1880 melancholisch im Vorwort: „il.. serait impossible de rencontrer avec jusqu'à présent la révolution de 1830 ~~aut~~ ait enfanté ?-

un ordre de choses qui s'appuie sujetté matériquement à la date de 1852, comme la date de 1852 à celle de 1830 ou de 1820" (W 269) Theater wird hier mopolitische Industrie (221)

Ch Wagner: Le matérialisme dans les mœurs. Mat-mus = Mechanismus „Il démontait le „Moment" comme une horloge" (226) Daguerre: Kompliziert, ohne endgültige Lösung „Plus que jamais le mystère nous attire et nous tient" (227) actes als phil Mat-mus d. grabbeln; Leute fortschreiten, zyniss (ibid) a) „Le matérialisme pratique est une dépréciation des valeurs humaines au profit des choses" (228) Folge: „le règne de l'apparence" (231) „Pour l'homme en particulier, le noyau moral est la source de toute chose" (232) Treitschke: Mat-mus b) „laisser aller" (236) c) „La disparition graduelle de la poésie" (239) Wirkung Gefahr: „c'est que dans les milieux reputés bons, les milieux qui font profession d'idéalisme philosophique ou religieux, il y ait tout de même du matérialisme pratique" (245) „Or, en vérité, il y a de ce matérialisme-là partout" (247) „Le mépris de l'homme est la calamité ~~supérieure~~ même" (248) Summe: Materialismus regiert sich „par le mépris du faible, de la femme, de l'enfant, ... des vieux" (254) Mat-mus: mus figurant „L'esclavage du présent est humiliant et misérable, il avilit les caractères et rétrécit l'horizon. La piété pour le passé et le souci de l'avenir nous délivrent de cette servitude" (256)

Ortega y Gasset Der Aufstand d. Massen (1929)

Menge im Besitz d. Zivilisation (8). Macht u. Massen 10
Niedergang d. Antike (17) Gesellschaft: aristokratisch (18)
Massenmensch: ohne Ziel (51) Unbestimmtheit d. Geschichte (82) „Die Welt ist zivilisiert, aber ohne Bewohner
Zweck es nicht" (86/7) Mensch kann mit Fortschritt d. Zivilisation nicht schritthalten" (97) Liberalismus (103) Bestimmung d. Masse: nicht aus sich zu handeln, gehorchen müssen (125)
Selbstständig handeln: lynchen (126). Begriff (143) Nicht für Hingabe 154. Europa: wenn nicht bewußt – Barbarei
157. Nation: Provinz 162 (Begriff 163) Europa: Nationalidee (197) 202. Gegen Bolschewismus 204/5

Das Wesen geschichtlichen Lebens: radikale Einsamkeit (43) Sociales Sein (Heidegger) 47. „d. Volk, d. Leute" (48) Renaissance Mensch (Burckhardt, Voltaire): relativierisiert
62 Grade Kultur: „Sociologie" (Spengler) 55/6 Wissenschaft
: Glaube (Simmel) 61 Intervenire f. Sein: willkürliche Voraussetzung 66 cf. Auflösung d. Demokratie in Rom (102) – Geschichtlichkeit:
Mensch instituiert sich (117) aus Zivilisation – Wilder (142)

Ortega y Gasset: Gedichte als Gestem

Mensch: kein Ding, sondern ein Drama "(49) Historische Vernünftigkeit (66f) Unsicherheit d. Liberalismus: „dass der Gesellschaft etwas fehle, das gleichzeitig geht wie eine Schwere über" (115) Fünfkleeblatt (ebd)

Die Aufgaben unserer Zeit

Oekonomie secundär; pri mär: „vitale Fähigkeit" (25/6) Abhängigkeit v. Politik: kat. Imp: recht (nur Grenze nicht (39) „Vitalistische Symptome": nicht Rückkehr zu Primitivität (74) Krise: „vitale Richtungslosigkeit" (92) Neu: „dass d. Kunst aus dem Bereich der „ernsten" Lebensangelegenheiten verwiesen ist u. aufgehört hat ein vitales Gewicht zu sein" (95 Nachwort) „Perspektive ist eine d. Komponenten d. Wirklichkeit" Nicht Verzicht (104) Notwendige Unpopularität neuer Kunst (114) volksfeindlich (115) aristokratisch (116f) gegen Gleichheit d. Menschen (118) Realismus: Volk (122) Neu: Ablösung vom Menschlichen (126) Kunst: gegen Wirklichkeit (127) Ehrl. zum Menschlichen (135) Debussy-Mallarmé (136) Dalinter: Realism gegen eigenen historischen Wesens (132/3)

Bücher der Saturnalien. Ausscheidender Elite Massen (15) Konzentrationismus (17) Rousseau: „rette sich, wer kann" (144) Kultur: Schein-dasein. Schiffbruch - Retten (211)

roce Geschichte der Gegenwart. (Heft 3)

Geschichte: dieser Band 4 (6). Geschichte ü Chronik

: lebend-tot (9)

L'z Geschichtsbegriff (41) „Drang an sich" der Geschichte (44)

Allen: subj-v-inv-sehe Kontinuität a) Anschauung, b) Umschlag

Mitinteresse an Geschichte: dauern gegen Universalgeschichte (Richert nachsehen!) 48f. Simmel: Geschehen: Geschichte Leben ü Soc-ie (45) – Wegen Identität von Phil-ie ü Gesch-te (50): keine Universalphilosophie (= geschlossenes System) 51. Einheit v. „Geschichtsphil-ie" und Determinismus (Nationalismus) – 50 Beispiel: Thun (56)

Konkrete Tatsache: Versuche nur innerh 65). Kleine „Verfallsperioden" (68f) dies: „Dist-k des Fortschritts" 71/73). Verfall: Best-ed nicht entbaumt (75/6) [Cr ü Vischer] Hist-s Bewusstsein: Lyrik, nicht f. Verkehrt (77f). Die Geschichte ist nie Richtenen, sondern selbst „Rechtfertigung" (77f) – Gegen Gesch-te in Natur (79f) (Wachstum d. dunklen Prapagenden 78f). Auch Prähistorie ist Geschichte ü Fragestellen: Verstehen! (121)

Croce Franz. Rev: „Halbwissen" d. Geschichtsschreibung d. Aufklärung (220) Mann u. Romantik (223) Vico als „Verwegenheit" d. Romantik 225/6. Auch Hegel 226f Meinecke 266/7

Ästhetik Kunst: Intuition (3), unabhängig vom (ebd) fertigen Ausdruck (8). Bewußtsein (15) Nichts als Form (16) Einheit von Intuition u. Gefühlen: „jedes wissenschaftliche Werk ist zugleich ein Kunstwerk" (26). Geschichte: Kunst (27) – Vahlen abend Künstler nach 103 Keine Genesis d. Kunst 126

Hegel Fehler: Unterschied nicht gleich Gegensatz 76 Dennoch: Dialektik von Sein-Wahrheit: Gleich 84/7 Darwin: „Unvollkommene Formen d. Natur" (98) gegenüber „ähnlicher Gewissheit": Kunst: „Subjekt ohne Prädikat" (105

Mussolini: Opera omnia.

Bergson unwichtig f. sprachphilosophische Theorie; Sorel „natura maître" (V 186 Il Popolo 1909. V 27) Wilson S. über M: „opera di consiglio e non di teoria, di pratica non di scienza" (ebd (27) Ebd: Kerrische Periode des Clubs

Verwandtschaft Croce - Sorel (II 163. Il Popolo 1909 VI 25)

Mythus 169/6

Scharfe Abrechnung v S's Nationalismus (III 281/2 La Lotta di Classe 1910 XII 26. Ebenso III 289. ebd. 1910 XII. 1f

Sein Krieg wieder positiv VII 101

Mc Govern: From Luther to Hitler

Hr Neuscholl: Pragmatismus-Mythus 546/f.

M. Freund: Sorel. Frankfurt 1932.

Sorel u. Revisionismus (M = Blanqui) 54. Zusammenhang

Albert u. Lenin 248/9 S. u. Faschismus 256, 261. Pareto

295

Lenin über Sorel XIV 296

Sorel (Réflexions sur la violence)

Proletariatideal: Übergang in den Soc-us (218) „force" u violence: Staat (263/4) Schlußwort 453/4

—

G. Le Bon: Massen „calsanistisch" (zit Refl. d. V. 192)

L'irréel (Schein!) est dans certains cas plus vrais que le réel. (IV. Geometrische Figuren u Aspekte). Massen: immer unbewußt (VI) Acme der Massen (3): Soc-us (4) Zivilisation immer Elite; Massen: nur Zerstörung (6). Das Gemeinsame: Instinkt (6): Dummheit ubbürmütigkeit (18) Machtgefühl u Verantwortungslosigkeit (18) Triebe Stufe d. Civilisation (20) Intellektuell immer niedriger als Einzelne (21) Alles hängt von Äußerlichkeiten ab (ebd) [Geschichte: Mythen] Revolutionäre Träume: Sklavin (43) Primitive Analogien: Aberglaube (54) Sozialismus 133/4 Massenverwahrlosung: Barbarei (Ende d. Zivilisation) 191

Sorel Les illusions du progrès

Idealgesellschaft Zustand: Demokratie: Fortschritt 276
Wirklicher Fortschritt: Produktion 276/7 Konzeption der prod. u. Beurteilungsform: 18-Tage-Jahrhundert 285/6
Cyclus: friedlich, Renaissance 286/9

Religion: James. (324) Die grossen rel. u. „Irrtümer" (325/6) Debaden 326f. – ähnlich Phil. is (Bergson) 331
Socialismus 332 Proudhon: Demokr. is. u. Heldenmässigkeit 334. Sorel: Verwandtschaft o. Soc. in Moral 336

Reflexions sur la violence Lob des Pessimismus (13)
Mythus (32) Vorteil (34) Antiintellektualismus (35
Gegen Revisionismus – mythus (39) Verbrechen: Bergson (46)
Zibat 4(2) Mythus ausser Utopie (46) Reine Intuition 173
Zukunft: unerkennbar 176: Mythus: historische Nützlichkeit 177/8
Pragmatismus d. Mythus 180 ~~Allgem~~ Generalstreik: Mythus der ganzen Soc. umfasst (182) „Radikal Neu" der Soc. is (205) Bernstein (206)

James: Pluralismus

Dialektik: H's Intuition; von Pluralismus übrelfunker aus gedrückt (54) Prabhuche Welt: rational f. Politiker, irrational „f. d. Philosophie ü. hinetlerische Temperament" (B), Bergsons Einfluss auf J. (147) Was lässt Bergson? Philo Beispiel (60) Aristokratismus B's (1Pe(;)

James Pragmatismus. (Jerusalem: Oesterwald, Nach Simmel, Leuchen VIII/[illegible] vgl. dazu XIII 350)

Phil-ie v. Temperament bestimmt; aber Diskussion: unaufrichtig (4) Typen (8). Bedürfnis: „er verlangt Tatsachen, er verlangt Wissenschaft, er verlangt aber auch nach einer Religion" (9) Wie begründet? (9f. gegen Natur?) Pragmatismus: Widerlegung (20) Interpretationen: praktische Konsequenzen (28) – Unterr. d. Wissen: Einzelnes (35ff) = Subjektivism (36) gegen Nat-us (46) Wahr. nützlich (47/8) Prag-us „erweitert das Gebiet, auf dem wir Gott suchen kann" (58) Berkeley (55) gleichgültig ob Gott v. Materie (61) Unterschied: Zukunft: Nat-us Entwicklung d. Welt (64) Vorzug Gottes (66) „Moralische Ferien" 67 Wahr = nützlich (128) „als ob" (136) Pragmatismus versus Rationalismus (143. Klar: Irrationalismus als Dual-k erreicht (43) Ebenso: fertig u. Werden (164)

Maine de Biran: justo milieu (Ferbe: M. d. B)
16/8

Lamb-Mauthner: Kantor revolution 25/6

Roger Collard 65 1797-1816 66. Dicze wichly 67
abstenuit 185. Jegen Forselenk 196

Bergson: Schöpferische Evolution
Derham: Materie (i Descartes-Spinoza-Materialismus)
Unpfälly: Leben (Entwicklg) zu denken (abel): aus Kettelamp: Sonne (2) Daraus K: B. gegen (3): Tat ünmöglich im Sinnalen. Widerspruch, weil anderes Material (bei Loyleismus: Leben nicht Gegenstand d. Praxis?!) abel Zustand ü Verwünschung (1. Dialektik ü Sinnaionalismus 7, bei B: unser Psychologie!) Dazu: Fortleben d. Vergangenheit (im Gedächtnis) ü Unumkehrbarkeit (13) Unversehlbarkeit Materie = Mechanismus: Tendenz „isolierbare, mathematisch behandelbare Gestalt ü Bilder" (17) Aber wie zu Ende (abel) Entwicklg d. Leben: Antinomie: a) „Kontinuierliche Schöpfg ünvorhersehbarer Form" b) Verstand. Schema: Materialo 136) Finalismus: ungekehrter Mechanismus (95) Hypothese f. Finalismus (96 auch Vitalismus) Wirklichkeit: ü ununterbrochen Hervorquellen neuer Formen" (53) Leben: ein Impuls in verschiedenen Entwicklungsrichtungen (59) Erblichkeit erworbener Eigenschaften (84 f) Jede Theorie: Sondergesichtspunkt; Wirklichkeit: James. Wirklichkeit: Gegenstand d. Philosophie (90. Dialektik: Sinnaionalismus; absolut-relativ!) Zufällig bei Darwinismus, Mutationslehre (quantität Qualität): philosophisch (wie Intuition) ü überwinden (91)
Neolamarckismus: psychologische Ursache: positiv 112

Bergson: L'évolution créatrice

„On veut que la physique et la chimie nous donnent la clef de tout" (78)

Kritik d. Causalität 79f.

Verzicht der Neolamarckismus: „C'est précisément à une cause d'ordre psychologique que certains néo-lamarckiens ont recours" (94.) also: Versagen d. blass physico-chemischen Kausalität-seelisch! : „élan original de la vie" (95)

Kierkegaard 141 Aesthetik-Religion bei Ki – unklar!

142/3. Zwei Stadien d. bürg-en (paroxsmen) Individualismus. (Wiederholt sich im Sozp-m: Sammel versus Heidegger. Fabelhing ü Aschermittwoch

(Eventuell nur eher – unsel Zeuerb. ausl-lassen?! Oder besser fürchtiven!

Übergang zu soz-en Funktion d. Rel-n schärfer Hier d. abgeleitete Grund

4235
126
210
4571

Bergson: Schöpferische Evolution

Lebensschwungkraft (élan original de la vie) 93 Mechanismus u. Finalismus: beide anthropomorph (94/5) Nicht Analyse: ganze: Einfach 94 (95) Einfachheit: abgeschl., Gegenstand selbst; Kompliziertheit: Teilansichten (relativ) 95 Anthropomorph: Hand work: von Peripherie zu Zentrum; Nahen: v. Zentrum zu Peripherie (98) Reale Process: keine Teile 101 Elan vital: Tendenz auf Werk auf tote Materie; nicht vorherbestimmt – daher: unvorsehbare Mannigfaltigkeit der Formen (102)

Leben geht auf „gewaltsamen" d. toten Materie (104) Entwicklung nicht nur Vorwärtsbewegung (109) Bewusstsein: Ursache u. Wirkung d. Bewegung (116) Rolle des Lebens: „Sudetenrat-Nichtblut in d. Materie hineinzutragen" (131) Lebensdrang: Ganzes: Bewegung schlechthin; Einzelne bleibt zurück (132/3). Lebensimpuls: pflanzliche Dämpfheit, Instinkt (Insekten), Intelligenz (Mensch) 139) Nicht Stufen: divergierende Richtungen (140) Instinkt: Dinge; Intelligenz: Beziehungen (153); Stoff, bewegungsarme Form (ebd) Einzelne kann nur Intellekt suchen; Instinkt würde finden – wird nie suchen (156) Intellekt ein Vorbereitungsmittel der Handlung (158; gegen Schelsky!) Intellekt: Diskontinuität (165) Leben: Kontinuität (164) also: Entwicklung nicht denkbar (ebd) nicht: Neues (168) „Verständnislosigkeit f. d. Leben" (170). Instinkt: nach Leben gemodelt (ebd). Unterwichtigkeit durch Sympathie von innen her. (Wespe, Raupe) 178 Sympathie – auf Leben (181)

Bergson: Schaffende Evolution

Innere des Lebens: Intuition: „der ürsprüngliche, der seine selbst bewußt geworden Instinkt" (181) Bewen: Aesthetik (ebd. Schelling!) Aber Erkenntnis – à la Natürwissenschaft – hier ürmöglicht; nüm frenze, Engjaven (182 Unterschied ü Natür philosophie!)

Intellekt ü Materialität: „gegenseitige Anpassü. Beide entstammen sie einem weiteren ü höheren Lebensform" (191 B's 3-ter Weg)

Idealismüs B's: „Je mehr d. Bewußtsein sich intellektualisiert, desto mehr verräumlicht sich die Materie" (194) Fehler d. Philosophie: Einheit d. Natür (abstrakt-geometrisch), „wollen Schnitt zwischen Organischen ü Unorganischen nicht sehen" (195)

Philosophie: sich mit lebendigem Ganzen verschmelzen (196)

Tat, Wagnis (Hegels Bild vom Schwimmen) 197. Grundsophistüs B's: Verharren in leblosen Materie ü Räum. „Und ein zweites aus dieser Materie spielt sich d. menschliche Handeln ab" (203) Und Gesellschaft?! Also Ausgang: „aus geläufigen ü allem äußeren" „im Tiefsten unserm selbst" (204 Novalis!) Dauer (ebd) Physischer bloß ein ürgeht Psychisches: Ebenenü d. Geistes – Ürsleben (Räum) 207. Räum: Raum 208/9 Fehler K's: Zeit gleiche Stufe wie Räum (211) B: Materie ü Intellekt immer mehr auseinander; aus selben Ursprüng (ebd)

Problem d. Erkenntnistheorie: genesis d. Raum als Rückbildüng (212) d. äußerrümlichen Leben zum Räum (212) Ausgang: d. Freiheit zum Naturwechselbeziehung (222) Introspektion + Bild) Kosmologie (ürgehenber Weg d. Psych): ürgehenbte Psychologie (213)

Unordnung: wohl Abwesenheit aller Ordnü (225/6)

Bergsons Schöpferische Evolution

zwei Ordnungen: Sachen d. einen, fremden d. anderen: Unordnung/224
a) Lebendig, vergeistigt b) leblos u. automatisch (228) Gesetz von Leblosem, Freiheit in Lebendigem (231) Zufall „Seelenzustand" wie Unordnung (239): jede Ordnung ist zufällig in Hinsicht auf die andere (240) Dialektik: blasse Entfaltung d. Intuition (243) Schöpferisch (wieder: Kunstschaffen): Schöpfung v. Form „wo d. Form rein ist u. d. schöpferische Strom sich mit Eins umbildet, eine Schöpfung v. Materie" (?! 244) Universum wächst fortlaufend, ununterbrochen entstehend (246) Energie von verwandelnd: Konservation (246) Entropie: valósuljon meg ás (247) Materie hinunter, Leben hinauf (250) Leben: eine werdende Realität in der (wird sie defaite) entgegen dauernden (252) Darwin: Einzelheiten zufällig Notwendigkeit a) Aufstiegsl. v. Energie (von Pflanzen) b) elastisches Kanalsystem: Ende (weiss alle) (259) Bewusstsein die Rakete, deren erloschene Schlacken als Materie niederfallen (265) – Tiere nur Hülsen f. Menschen (270. aber nicht biologisch). Entwicklungsweg: auf Kosten Anderer verwirklicht: Intellekt, nicht Instinkt (271) Körper: Weg zum Geist (273. Nicholson, George!). Schwerpunkt d. Bewusstseins nicht an Gehirnmaterie gebunden (274) Intuition unvereinbar mit Praxis (277) Nichtbegriff: Pseudobegriff (281) Für Geist d. reine Ursprung folgt: keine Verneinung (297). B's Praxis (vgl. 203 f.3: nur leblos). Nur Ziel; Mittel gleichgültig (302. Arbeit d. Intellekts am Mittel zu mindest so viel). Es gibt keine Form: nur Momentaufnahme d. Bewegung (306) Gewöhnlicher Denken: keine metaphysisch (309. B's Bild: beste Widerlegung!)

Bergson: Schöpferische Evolution

Moderne Wissenschaft (Hypnotisierung durch Anhäufung): Zeit als unabhängige Variable (339) Fluss d. Zeit „u. noch mehr seine Wirkung auf d. Bewusstsein, sehr hier nicht in Frage" (340) Intervall Endpunkte; wir leben d. Intervalls selbst (341) Bild d. Zuckerwasser-rein psychologisch; darum: warum Bewegung d. Universums so u. nicht anders?; darum: „es muss also d. Dauer d. Universums eine sein mit d. Breite u. Schöpfung, die in den Raum fordert" (342. a) folgt nicht darum b) nicht physisch verwertbar) Beispiel: Schaffen d. Künstlers 343 (a) wieder psychologisch b) Dauer „unbegrenzter Bestandteil d. Wirklichkeit" aesthetisch überzeugend). Zeit ist Zeugung oder v. nichts (344) Unterschied v. Antik u. modern: Begriffe (Dinge, Objekt) u. Gesetze (Beziehungen abgelöst (die u. d. Hamburger Schule). „Begriff ist eine, durch einen Geist verbundene zwei oder mehreren Gliedern bestehende Verbindung" (355/9; aber subjektiv) Kant: darin wesentlicher Intellekt äusserlich (nicht falsch: Spinoza, Leibniz) 359 Besicht in K. (als Vorläufer v. Descartes) Möglichkeit im Intuitiven; 360. Parallel u. Simmel, Vorläufer v. Heidegger. Aber: nicht Bewusstsein mässig (K's Halbrationalismus) = Ausweg u. Intuition! Materie „Wirklichkeit, die sinkt": Fliessen ohne schweren Fehler verwechselbar; aber nicht: Leben u. Bewusstsein (371); Intuition dauert nur „im Zusammenhang mit dem, was steigt" (ebd) Alle Rechtfertigung darum (aber: auch Bewusstsein)

Bergson: Einführung in d. Metaphysik

Bernhard Pulvermacher: Denken der Menschen. Philosophie: über menschliche Bedingtheit (48) Moderne Philosophie (Gegensatz zu Antike vgl 47): Seele ihre Idee (49) Bedeutung d. Intuition (56)

Symbol = Mechanismus

" = äußerlichkeit, flexibel = Rechenstäbe, Vakuumwissenschaft

" = praktisch (pragmatisch) auch bei James „Intuition"

Intuition = Introspection – Wie der Anwendung auf Aussenwelt – innerhalb Spürsinn (Hier:

" : Schadenz in Vergleich zu pünpen Schalen

" = beschreibende Psychologie Dilthey

Socialer Unterschied zwischen Deutschland u Frankreich. Fehlt: Spontaneität der Geschichte (dies bei Sorel); dagegen: Weltanschauung (versus bewusste Vakuumwissenschaft) entscheidender (Tradition d. Aufklärung; Dreyfus-Affaire u antibolschewistischer Kampf)

Bergson: Einführung in d. Metaphysik

Relativ (hierüber), absolut (beiüber - beleuchten) 1/2 „mit einem Schlage .. in ganz hat" (2) Absolut = Vollkommenheit (3) Absoluter von innen: empfind (4): absolut: nur Intuition (4): innere d. Gegenstandes „was er an Einzigem u. Unausdrückbarem besitzt" (ebd) Analyse: auf Bekanntes zurückführen" (ebd) Metaphysik: Wissenschaft ohne Symbole (5) Realität: eigene Person in Zeit (5) Peripherie: Verbindung mit Aussenwelt (Wahrnehmen, Erinnerung etc) ≠ Zentrum: „eine Kontinuität des Verfließens" (6) Unteilbarkeit d. Bewegung (Richert: Individuum) 8 ohne Raum, „reine Bewegtheit" (8/9) Bild inadequat, aber besser als Begriff (9/10) Forderung v. „gestaltwandelnden, bewegtbeweglichen, flüssigen Verhältnissen" die sich an Intuition anpassen (13) Gegen Empirismus u. Rationalismus: gleicher Fehler: Elemente d. Wirklichkeit = Teile d. Originals 22. Aber: wahrer Empirismus = wahre Metaphysik (Schelling) statt Begriffe: praktisch (25) Aber Phänomenologie: unmittelbarste Erkenntnis eines Objekts (26) Absolutheit Zeit: ebenso unbeweglich wie Zustand (29) Bewegung u. Stillstand (30) Solipsismus (34) Lösung ? (39) Realität: konkreter Ng (40), Intuition: welt in Symbole umsetzen (44) Aufgabe: qualitative Differenzierung u. Subsumieren (45) Relativ: symbolische Erkenntnis; Intuition: absolut; Vereinigung v. Metaphysik u. Wissenschaft (46)